Stadt Winterthur

Rechnung 2017, Teil B

Globalrechnung und Geschäftsbericht

(Version vor Prüfung durch die Finanzkontrolle)

Inhaltsverzeichnis

(Zahl in Klammer = Produktegruppencode)

Geschäftsbericht des Stadtrates 5

Departement Kulturelles und Dienste

Gesamtüberblick über das Departement / Geschäftsbericht 6
Personalamt (121) 7
Stadtentwicklung (142) 14
Theater Winterthur (152) 22
Bibliotheken (155) 28
Subventionsverträge und Beiträge an Dritte (157) 37
Städtische Museen, Kulturinstitutionen und Bauten (158) 45
Rechtspflege (170) 55

Departement Finanzen

Gesamtüberblick über das Departement / Geschäftsbericht 61
Finanzamt (221) 62
Informatikdienste (IDW) (222) 66
Steuerbezug (233) 75
Immobilien (240) 84
Städtische Allgemeinkosten/Erlöse (263) 95
Steuern und Finanzausgleich (280) 97

Departement Bau

Gesamtüberblick über das Departement / Geschäftsbericht 100
Tiefbau (322) 101
Entsorgung (328) 112
Vermessung (340) 118
Baupolizei (350) 126
Städtebau (360) 133

Departement Sicherheit und Umwelt

Gesamtüberblick über das Departement / Geschäftsbericht 142
Stadtrichteramt (411) 143
Stadtpolizei (424) 148
Betrieb Parkhäuser und Parkplätze (425) 160
Lebensmittelinspektorat (426) 165
Melde- und Zivilstandswesen (460) 168
Schutz und Intervention Winterthur (470) 176
Umwelt- und Gesundheitsschutz (480) 188

Departement Schule und Sport

Gesamtüberblick über das Departement / Geschäftsbericht 195
Volksschule (514) 196
Einkauf und Logistik Winterthur (522) 205
Sonderschulung (534) 210
Familie und Betreuung (576) 215
Berufsbildung (580) 224
Sportamt (590) 229

Departement Soziales

Gesamtüberblick über das Departement / Geschäftsbericht 239
Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (613) 240
Sozial- und Erwachsenenhilfe (621) 244
Prävention und Suchthilfe (627) 252
Individuelle Unterstützung (628) 259
Spitex (638) 264
Alterszentren (640) 269
Beiträge an Organisationen (645) 276
Arbeitsintegration (650) 281

Departement Technische Betriebe

Gesamtüberblick über das Departement / Geschäftsbericht 288
Stadtwerk Winterthur (710) 289
Stadtbus Winterthur (731) 296
FinöV Stadt (732) 302
Stadtgrün Winterthur (770) 306

Behörden und Stadtkanzlei

Gesamtüberblick über das Departement / Geschäftsbericht 315
Stadtkanzlei (810) 316
Finanzkontrolle (830) 322
Ombuds- und Datenaufsichtsstelle (860) 325

Anhang

Anhang I – Kennzahlen und Kontrolltabelle 330
Anhang II – Offene Motionen 331
Anhang III – Städtische Kommissionen und beratende Gremien 332

Stadtrat

Geschäftsbericht des Stadtrates

Der Stadtrat hat vierzig ordentliche Mittwochsitzungen durchgeführt und sich unter anderem an zehn Donnerstagssitzungen, sechs Spezialsitzungen, zwei mehrtägigen Klausuren und einem Weiterbildungsseminar mit verschiedenen Themen vertieft auseinandergesetzt. Er hat sich an institutionalisierten Treffen mit den Regierungen von Stadt und Kanton Zürich, der Städte St. Gallen, Frauenfeld und Schaffhausen, mit den Gemeindepräsidenten der Region, den Zürcher Bundesparlamentarierinnen und -parlamentariern sowie mit Vertreterinnen und Vertretern von lokalen Unternehmen, Genossenschaften, Gewerkschaften, Vereinen und Medien ausgesprochen.

Neues Mitglied im Stadtrat
Am 2. April wurde Jürg Altwegg im zweiten Wahlgang zum Nachfolger von Matthias Gfeller in den Stadtrat gewählt, der per Ende Januar zurückgetreten war. In der Übergangszeit führte Barbara Günthard-Maier den Bereich Stadtwerk und den Stab des Departements Technische Betriebe, Stefan Fritschi Stadtbus und Josef Lisibach Stadtgrün. Am 1. Juli trat Jürg Altwegg sein Amt an. Der Stadtrat hatte sich zuvor einvernehmlich auf die Departementsverteilung verständigt. Stefan Fritschi wechselte ins Departement Technische Betriebe, und Jürg Altwegg übernahm das freiwerdende Departement Schule und Sport.

Bewältigung der Krise
An einer Medienkonferenz am 29. Mai bestätigte die Finanzkontrolle als Ergebnis zweier Sonderprüfungen das teilweise kompetenzwidrige Verhalten bei Stadtwerk, und der Stadtrat stellte ein Bündel an Massnahmen zur Bewältigung der Krise vor, so auch die Verhandlungslösung zwischen den Städten Frauenfeld und Winterthur betreffend der ausstehenden Forderungen gegenüber der Wärme Frauenfeld AG und deren zukünftigen Integration in die Frauenfelder Stadtverwaltung. Am 18. September genehmigte der Grosse Gemeinderat das Vorgehen, und sechs Tage später stimmten die Stimmberechtigten der Stadt Frauenfeld dem Rettungsprogramm zu.

Ja zum «House of Winterthur» und zur Einbürgerungsvorlage
2017 kamen in Winterthur zwei städtische Vorlagen zur Abstimmung. Bei beiden schloss sich die Stimmbevölkerung dem Antrag des Stadtrates an. Am 21. Mai wurde der Zusammenschluss von Standortförderung Region Winterthur und Winterthur Tourismus zu «House of Winterthur» mit rund 56 Prozent Ja-Stimmen gutgeheissen. Am 24. September sagten die Stimmberechtigten mit rund 75 Prozent ja zur einheitlichen Zuständigkeit bei Einbürgerungen.

Sanierung der Pensionskasse
Am 19. Dezember hat der Stadtrat die konkrete Vorlage zur Sanierung der Pensionskasse der Stadt Winterthur an den Grossen Gemeinderat überwiesen. Die Umsetzung des neuen Vorsorgemodells sowie eine Einmaleinlage der Stadt Winterthur kombiniert mit Sanierungsbeiträgen von Arbeitnehmenden und Arbeitgeberin sollen zum Erfolg führen.

Weniger Kosten dank mehr Personal
Am 8. November veröffentlichte der Stadtrat die Ergebnisse der ZHAW-Studie zu den Sozialhilfekosten. Als Konsequenz daraus beantragte er dem Grossen Gemeinderat einen Stellenausbau in der Sozial- und Erwachsenenhilfe, um durch eine tiefere Fallast die Sozialhilfekosten zu senken. Am 11. Dezember hiess der Rat diesen Stellenausbau gut.

Beispielhafte Vorhaben
Im Berichtsjahr sind viele grosse und kleine, aussergewöhnliche und alltägliche Projekte vorangetrieben oder abgeschlossen worden. Stellvertretend sind hier einige wenige erwähnt.
- Am 27. Februar veröffentlichte der Stadtrat seinen Antrag für die Leistungserweiterung und die Subventionserhöhung für den Kunstverein. Der Grosse Gemeinderat stimmte der Vorlage zur Umsetzung des Museumskonzepts am 22. Mai zu.
- Am 14. Juli verabschiedete der Stadtrat die Revision des Personalstatuts zuhanden des Parlaments mit dem Ziel, den Lohnanstieg zu flexibilisieren, ausserordentliche Anstellungen einzuführen und die Kündigungsverfahren zu vereinfachen.
- Der Stadtrat legte am 18. Juli eine Leistungsvereinbarung mit dem Albanifest-Komitee vor, damit die Zukunft des Festes gesichert werden kann.
- Am 2. Oktober zog der Stadtrat ein Zwischenfazit zu seiner Wohnpolitik. Einen Handlungsbedarf sieht er insbesondere bei der Durchmischung des Wohnraumangebots (u.a. mehr Wohnraum für höhere Einkommen) sowie dem zu langen Aufenthalt im Übergangswohnraum. Am 22. Dezember verabschiedete er die Verordnung über die Vergabe von Darlehen zur Förderung des gemeinnützigen Wohn- und Gewerberaums zuhanden des Grossen Gemeinderates.
- Nach einer breitangelegten Evaluation und einem partizipativen Projektvorgehen mit mehreren Workshops und unter Miteinbezug der verschiedenen Interessenvertretungen legte der Stadtrat am 20. November den Vorschlag für die neue Parkplatzverordnung vor.
- Am 11. April starteten SBB und Stadt ein gemeinsames Planungsverfahren für den Gleisraum zwischen Tössmühle und Lindspitz, und am 14. Dezember begann der Erarbeitungsprozess für die «Räumliche Entwicklungsperspektive Winterthur 2040».

Departement Kulturelles und Dienste

Gesamtüberblick über das Departement / Geschäftsbericht 2017

Personalamt

Im Zentrum standen die umfangreichen Arbeiten zur Revision des städtischen Personalrechts: Mit dem 10. Nachtrag beantragte der Stadtrat dem Grossen Gemeinderat Anpassungen des Personalstatuts. Die Anpassungen der dazugehörigen Vollzugsverordnung wurden im zweiten Halbjahr 2017 – vor dem definitiven Beschluss des Grossen Gemeinderates – im Entwurf erstellt. Der Stadtrat hat für Winterthur als eine der ersten Städte der Schweiz eine Diversity-Strategie verabschiedet. Diversität wird künftig berücksichtigt für die Dienstleistungen an die Kundschaft der Stadtverwaltung, bei den Mitarbeitenden und in den Prozessen. Mit der Unterzeichnung der vom Bund initiierten «Charta der Lohngleichheit im öffentlichen Sektor» wurde das Engagement für die Lohngleichheit zwischen Mann und Frau bekräftigt. Nach fünf Jahren Berufsbildungskonzept erfolgte eine Standortbestimmung und Überprüfung der Erreichung der strategischen Ziele. Damit die Stadtverwaltung über zukunftsfähige Lernmöglichkeiten wie z.B. E-Learning verfügt, startete ein Projekt zur Einführung eines gesamtstädtischen Lern-Management-Systems. Die Zusammenarbeit mit der Axa wurde vertieft und eine gemeinsam organisierte Mittagsveranstaltung des Gesundheitsmanagements der Axa und der Stadtverwaltung als Marke „Lunch & Learn“ etabliert.

Kultur

Der Grosse Gemeinderat hat mit Beschluss vom 22. Mai 2017 einer Subventionserhöhung an den Kunstverein für die Umsetzung des Museumskonzepts zugestimmt. Für die Umsetzungsvorlage zur überwiesenen Motion des Grossen Gemeinderates zur Ausgliederung des Theaters Winterthur wurden die Grundlagenpapiere erstellt. Im Juni 2017 fand in den Eulachhallen wieder eine Ausgabe der unjurierten Kunstausstellung statt. Die 300 Kojen waren innert 14 Tagen ausgebucht. Per Anfang 2017 traten die überarbeiteten Richtlinien der projektbezogenen Kulturförderung für eine dreijährige Pilotphase in Kraft. Die ersten Erfahrungen mit den neuen Richtlinien waren positiv. Die 2016 überarbeiteten «Richtlinien für die Kunstkommission, Kunstankäufe und die Kunstsammlung der Stadt Winterthur» wurden am 14.6.2017 vom Stadtrat verabschiedet. Im Herbst 2017 fand eine publikumswirksame Feier zum Anlass der Umbenennung der Uhrensammlung Kellenberger in Uhrenmuseum Winterthur statt. Die Alte Kaserne-Kulturzentrum feierte am 4. November ihr 25-jähriges Jubiläum mit einem grossen öffentlichen Fest.

Bibliotheken

Per Anfang 2017 sind die Bibliotheken zu einem Bereich verselbständigt worden, an der inneren Struktur hat sich jedoch nichts geändert. Bereits im April waren sämtliche Arbeiten an der Reorganisation abgeschlossen. Der strategische Plan 2 "Hybride Bibliothek" lief anfangs 2017 aus und die Arbeiten am strategischen Plan 3 "Customizing" schlossen zeitlich unmittelbar an. Um die aktuellen gesellschaftlichen Bedürfnisse hinsichtlich Bibliotheksdienstleistungen abzuholen, fand im April eine repräsentative Bevölkerungsbefragung statt, im Sommer folgten Experteninterviews sowie Workshops für eine neue Corporate Identity und im Herbst eine internationale Tagung zum Thema "Bibliothek4.0". Der strategische Plan 3 "Customizing" soll im Oktober 2018 in Kraft treten. Auf operativer Ebene konnten wichtige Arbeiten abgeschlossen werden. So ist nun das ganze Bibliotheksnetz mit Selbstausleihstationen und der 24h-Rückgabe ausgestattet, die Bibliothek Veltheim wurde komplett saniert, das Mahnwesen reorganisiert und das Sicherheitsdispositiv in Kraft gesetzt. Die parlamentarischen Zielvorgaben wurden komplett erfüllt.

Stadtentwicklung

Im Mai hat die Stimmbevölkerung der Leistungsvereinbarung der Stadt mit «House of Winterthur», der Nachfolgeorganisation von Winterthur Tourismus und Standortförderung Region Winterthur, deutlich zugestimmt. Ferner hat der Stadtrat seine Wohnpolitik aktualisiert und dabei die strategische Ausrichtung teilweise veränderten Bedingungen angepasst. Mit dem Projekt Entwicklungsperspektive Winterthur 2040 sollen die räumlichen Herausforderungen der nächsten 20 Jahre erörtert und die wesentlichsten Stossrichtungen planerisch festgehalten werden. Das Sozialmonitoring wurde auf einen aktuellen Stand gebracht und dient als wichtige Grundlage für die Quartierarbeit. Die Integrationsförderung hat im Berichtsjahr den Dialog mit den Quartier- und Moscheevereinen verstärkt. Auf der Beratungsstelle werden neu auch muttersprachliche Beratungen in Arabisch, Kurdisch und Farsi angeboten. Im Bereich Interkulturelles Dolmetschen stieg die Nachfrage weiter, so dass im Berichtsjahr erstmals die Grenze von 3000 Vermittlungen überschritten wurde. Dank einer Budgeterhöhung des Grossen Gemeinderates konnte die Quartierentwicklung in der Steig und in Wülflingen verstärkt werden. Dank niederschwelligem Ansatz der Quartierarbeit konnte in der Steig ein Zugang zur Bevölkerung geschaffen werden, was zu einer spürbaren Stärkung der Mitgestaltung am Quartierleben beiträgt.

Rechtspflege

Die Zahl der ausgestellten Zahlungsbefehle ist leicht gesunken (1,8%), dafür sind alle übrigen betreibungsamtlichen Handlungen angestiegen. Insbesondere bei den Pfändungsvollzügen ist eine massive Zunahme von 6,5% zu verzeichnen. Es mussten 19 052 Lohn- oder Sachpfändungen vollzogen werden, was ein neuer Rekord darstellt. Bei den stadtammannamtlichen Aufgaben ist die hohe Zahl der gerichtlichen Ausweisungen inzwischen Besorgnis erregend: Durchschnittlich ein Mal pro Woche musste eine Wohnungsräumung durchgeführt werden. Auch bei den amtlichen Befunden ist ein Anstieg zu verzeichnen. Die Arbeitslast im Friedensrichteramt Winterthur blieb auch in diesem Berichtsjahr konstant hoch.

Personalamt (121)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
1 Leistungserbringung Personalamt insgesamt Das Personalamt erbringt seine Dienstleistungen kostengünstig. *Messgrösse:* Gesamtkosten des Personalamtes (exkl. Kostenart 309001) im Verhältnis zur Gesamtzahl der Mitarbeitenden der Stadtverwaltung (exkl. Lehrkräfte). *Messung / Bewertung:* ▪ Betrag pro Kopf (der Gesamtzahl der Mitarbeitenden) in CHF	622	625	617	8
Bei Beratungsanfragen erfolgt der Erstkontakt in der Regel innert sieben Tagen. *Messung / Bewertung:* Statistik des Personalamtes *Messgrösse:* ▪ Reaktionszeit zwischen Eingang und erster Kontaktaufnahme in Tagen	3	3	3	0
2 Kundenorientierung zentrales Personalmanagement Die Kundschaft ist mit den Dienstleistungen des Personalamtes zufrieden. *Messung / Bewertung:* Der Zufriedenheitsgrad der Kundschaft wird mittels einer jährlichen repräsentativen Umfrage ermittelt. Gemessen wird die Zufriedenheit mit: Umfang und Qualität der Dienstleistungen, Verfügbarkeit der Dienstleistungen, Reaktionszeit bzw. Termintreue. *Messgrösse:* ▪ Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	88	85	88	3
3 Kundenorientierung Personalentwicklung Die Kundschaft ist mit dem Weiterbildungsangebot zufrieden. *Messung / Bewertung:* Der Zufriedenheitsgrad der Kundschaft wird mittels einer jährlichen repräsentativen Umfrage ermittelt. Gemessen wird die Zufriedenheit mit: Umfang und Qualität des Angebots, Qualität der administrativen Abwicklung. *Messgrösse:* ▪ Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	85	85	85	0
4 KV-Ausbildungsplätze Die Stadt bietet eine möglichst hohe Zahl an KV-Ausbildungsplätzen an. *Messung / Bewertung:* Vorgegebene Mindestzahl an KV-Ausbildungsplätzen *Messgrösse:* ▪ Zahl der vorhandenen/geplanten Ausbildungsplätze	49	52	49	3

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
5 Leistungserbringung Diversity Management Die Kundschaft ist mit den Leistungen der Fachstelle für Diversity Management zufrieden. *Messung / Bewertung:* Der Zufriedenheitsgrad der Kundschaft wird mittels einer jährlichen repräsentativen Umfrage ermittelt. Gemessen wird die Zufriedenheit mit: Umfang und Qualität der Dienstleistungen, Verfügbarkeit der Dienstleistungen, Reaktionszeit bzw. Termintreue. *Messgrösse:*				
▪ Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	100	85	100	15
Die Fachstelle Diversity Management initiiert oder beteiligt sich jährlich an Projekten in den Bereichen Chancengleichheit und Gleichstellung, bezogen auf Geschlecht und/oder weiteren Diversitätskriterien oder Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. *Messung / Bewertung:* Statistik Diversity Management *Messgrösse:*				
▪ Anzahl Projekte pro Jahr	5	4	6	2

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2016	in %	Soll 2017	in %	Ist 2017	in %	Δ S/I 2017
Personalkosten	3'330'426	73	3'435'000	72	3'363'802	72	71'198
Sachkosten	753'692	17	890'094	19	804'365	17	85'729
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	89'674	2	71'281	1	100'444	2	-29'163
Mietkosten	280'804	6	295'300	6	305'315	7	-10'015
Übrige Kosten	88'134	2	69'760	1	103'299	2	-33'539
Kosten inkl. Verrechnung	*4'542'730*	*100*	*4'761'435*	*100*	*4'677'224*	*100*	*84'210*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	**4'542'730**	**100**	**4'761'435**	**100**	**4'677'224**	**100**	**84'210**
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	182'401	4	70'000	1	71'343	2	1'343
Übrige externe Erlöse	0	0	0	0	0	0	0
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	1'676'845	37	1'658'090	35	1'738'792	37	80'702
Erlöse inkl. Verrechnung	*1'859'246*	*41*	*1'728'090*	*36*	*1'810'135*	*39*	*82'045*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	**1'859'246**	**41**	**1'728'090**	**36**	**1'810'135**	**39**	**82'045**
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	**2'683'484**	**59**	**3'033'344**	**64**	**2'867'089**	**61**	**166'255**
Kostendeckungsgrad in %	41	0	36	0	39	0	3

Personalinformationen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	12.70	14.05	13.60	0.45
▪ Auszubildende	49.00	52.00	49.00	3.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Abbau der KV-Ausbildungsplätze als Folge des Entlastungsprogramms Balance.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'664'622	3'033'344	2'837'744	195'600
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	171'480		48'876	-48'876
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	2'836'102	3'033'344	2'886'620	146'724
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'664'622	3'033'344	2'837'744	195'600
Einlage/Entnahme Reserve	18'862		29'345	-29'345
Total Nettokosten / Globalkredit	2'683'484	3'033'344	2'867'089	166'255

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2016	2017	2018
Saldo Ende Vorjahr	227'578	283'350	302'212
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	55'772	18'862	29'345
Saldo Anfang Geschäftsjahr	283'350	302'212	331'557
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	283'350	302'212	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Die Nettozielabweichung ergab sich vor allem aus den nachstehenden Faktoren:

Aufwand: Die leicht tieferen Personalkosten sind auf das grössere Kontingent der zentral vorfinanzierten Stelleninserate für die beiden Internet-Portale publicjobs.ch und jobs.ch, welche den Ämtern/Bereichen verursachergerecht weiterverrechnet werden (Ausgleich über Einnahmen), auf den gestaffelten Abbau der Anzahl KV-Ausbildungsplätze als Folge des Entlastungsprogramms Balance (Massnahme 121.01) und auf die finanztechnischen internen Verschiebungen von den Personalkosten zu den Sachkosten zurückzuführen. Der als Folge des laufenden Projektes Revision Personalstatut bedingte Aufschub des Weiterausbaus Zentrale Systemunterstützung im HR-Management, die geringeren Fallkosten im Casemanagement, sowie die leicht tieferen Unterhalts- und Wartungskosten führen zu geringeren Sachkosten. Aufwandsteigernd wirken die höheren kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen sowie die höheren Mietkosten.

Ertrag: Der leicht höhere Ertrag ist im Wesentlichen auf die Mehreinnahmen bei den Kurserträgen des städtischen Weiterbildungsprogrammes sowie auf die Rückerstattung der vorfinanzierten Stelleninserate zurückzuführen.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

Im Zentrum standen die umfangreichen Arbeiten zur Revision des städtischen Personalrechts. Mit dem 10. Nachtrag beantragt der Stadtrat dem Grossen Gemeinderat Anpassungen des Personalstatuts vom 12. April 1999. Der Beschluss des GGR ist auf Anfang 2018 zu erwarten. Die Anpassungen der dazugehörigen Vollzugsverordnung auf Stufe Stadtrat wurden im zweiten Halbjahr 2017 - vor dem definitiven Beschluss des Grossen Gemeinderates - im Entwurf erstellt und die Stellungnahme der Departemente in einer ersten Runde eingeholt. Anfang 2018 werden die Personalverbände zur Vernehmlassung eingeladen. Dieses parallele Vorgehen erlaubt eine bessere Planung der Informationen, Schulung und der Umsetzung des revidierten Personalrechts per 1. Januar 2019.

Damit die Stadtverwaltung über zukunftsfähige Lernmöglichkeiten, wie z.B. E-Learning, verfügt, startete ein Projekt zur Einführung eines gesamtstädtischen Lern-Management-Systems. Die Ergebnisse des Vorprojekts liegen nun dem Stadtrat vor und weisen dem Personalamt die fachliche Applikationsverantwortung zu. Die Zusammenarbeit mit der Axa wurde vertieft und eine gemeinsam organisierte Mittagsveranstaltung des Gesundheitsmanagements der Axa und der Stadtverwaltung Winterthur als Marke „Lunch & Learn“ etabliert. Nach fünf Jahren Berufsbildungskonzept erfolgte eine Standortbestimmung und Überprüfung der Erreichung der strategischen Berufsbildungsziele. Im neuen Jahr wird die Optimierung der Führungskräfte-Entwicklung fortgesetzt. Ausserdem laufen die Vorbereitungen für die Durchführung der vierten, gesamtstädtischen Personalbefragung im Herbst 2018 inklusive Anschlussmassnahmen in den darauffolgenden Jahren. Weitergeführt werden muss die Erarbeitung des gesamtstädtischen Kompetenzenmodells, welches als Grundlage für die Umsetzung der festgelegten Massnahmen des PE Konzepts dient.

Produkt 1 Personalpolitik / Personalrecht

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	847'282	901'053	863'579	37'473
Erlös	411'633	412'504	420'673	8'170
Nettokosten	435'649	488'549	442'906	45'643
Kostendeckungsgrad in %	49	46	49	3

Operative Ziele
Siehe Massnahmen und Projekte

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl von Mitberichten zu Personalgeschäften des Stadtrats	94	80	122	42
Anzahl von Rechtsmittelverfahren, in denen das Personalamt mitwirkt	5	3	4	1
Anzahl bearbeitete parlamentarische Vorstösse	0	2	5	3

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Geringere Fallkosten für Casemanagement

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	435'649	488'549	442'906	45'643
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-887		-1'078	1'078
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	47'524		82'192	-82'192
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-2'566		-7'495	7'495
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	479'720	488'549	516'525	-27'976

Produkt 2 Zentrales Personalmanagement

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	1'065'357	1'141'785	1'079'542	62'242
Erlös	481'912	363'091	367'164	4'074
Nettokosten	583'444	778'694	712'378	66'316
Kostendeckungsgrad in %	45	32	34	2

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kundenzufriedenheit im Bereich PIAS in %	100	85	100	15

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl begleitete Kaderselektionen	6	3	3	0
Anzahl Lohnauszahlungen	76'900	80'000	76'811	3'189

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Verzögerte Umsetzung des geplanten Ausbaus der zentralen Systemunterstützung im Personalmanagement.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	583'444	778'694	712'378	66'316
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-742		-901	901
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	39'757			
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-2'146		-6'270	6'270
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	620'313	778'694	705'207	73'487

Produkt 3 Personalentwicklung und Beratung

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	2'425'757	2'505'362	2'477'119	28'243
Erlös	843'988	830'510	897'896	67'386
Nettokosten	1'581'769	1'674'852	1'579'223	95'629
Kostendeckungsgrad in %	35	33	36	3

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Zufriedenheit mit der Qualität der KV-Ausbildung in %	94	85	100	15

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl Kurse zentrales Weiterbildungsangebot	46	40	51	11
Anzahl Teilnehmertage zentrales Weiterbildungsangebot	1'028	800	1'020	220
Anzahl Beratungsgespräche der Mitarbeitendenberatung	1'675	1'400	2'531	1'131

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Gestaffelter Abbau der Anzahl KV-Ausbildungsplätze, verbesserte Kursauslastung und weniger abgesagte Kurse.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'581'769	1'674'852	1'579'223	95'629
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-1'562		-1'855	1'855
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	83'583			
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-4'512		-13'182	13'182
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'659'278	1'674'852	1'564'186	110'666

Produkt 4 Diversity Management

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	185'471	213'235	227'638	-14'404
Erlös	121'712	121'986	124'402	2'416
Nettokosten	63'759	91'249	103'237	-11'988
Kostendeckungsgrad in %	66	57	55	-2

Operative Ziele
Siehe Massnahmen und Projekte

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl Beratungen Departemente, Bereiche, Mitarbeitende und Vorgesetzte	83	60	74	14
Anzahl Kurse zu Diversity Management	15	20	16	4
Anzahl Kurstage Diversity Management	204	200	221	21
Anzahl bearbeitete parlamentarische Vorstösse	1	2	0	2

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Leicht höhere Personalkosten aufgrund eines Praktikumseinsatzes.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	63'759	91'249	103'237	-11'988
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-263		-319	319
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	14'054			
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-759		-2'216	2'216
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	76'791	91'249	100'702	-9'453

Stadtentwicklung (142)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
1 Stadtentwicklung				
Arbeitsschwerpunkte				
▪ eingesetzte Stunden pro Jahr für Grundlagen und Statistik (Fachstelle Statistik; Grundlagen zur Konzepterarbeitung)	367	650	788	138
▪ eingesetzte Stunden pro Jahr für Öffentlichkeitsarbeit (Internetauftritt, Quartierveranstaltungen, Medienkontakte etc.)	467	400	522	122
▪ eingesetzte Stunden pro Jahr für Projekte (vgl. Rubrik wesentliche Massnahmen und Projekte auf folgenden Seiten)	3'313	2'950	3'190	240
Eingesetzte Stunden für Projekte nach Themenbereichen				
▪ Wirtschafts- und Bildungsstandort	1'490	1'500	1'520	20
▪ Wohnen, Wohnstandort	653	300	470	170
▪ Stadtteilentwicklung	1'021	1'050	1'056	6
▪ Aussenbeziehungen	149	100	145	45
Kommunizierte Meilensteine und Öffentlichkeitsarbeit				
▪ Anzahl Medienmitteilungen	7	10	4	6
▪ Anzahl organisierter öffentlicher Veranstaltungen	2	3	1	2
2 Integrationsförderung				
Umsetzung, Koordination und Weiterentwicklung des Integrationsleitbildes				
▪ Anzahl fachliche Beratungen für kooperative Verfahren und Projekte	83	70	111	41
▪ Anzahl vermittelte Übersetzungsdienste, welche von der Fachstelle erledigt werden konnten.	2'753	2'500	3'050	550
▪ Arbeitsaufwand pro vermitteltem Übersetzungsdienst (in Franken)	48	50	39	11
Vernetzungsaufgaben				
▪ Anzahl Kontakte (lokal, regional, kantonal, national)	88	90	114	24
Einzelberatung: Information und Triage / Interkulturelle Übersetzer				
▪ Anzahl Beratungen von Migranten und Institutionen gemäss Vorgaben des Bundes	3'211	3'400	2'828	572
▪ Arbeitsaufwand pro Einzelberatung (in Franken)	74	55-65	83	N/A
▪ Die Kundschaft ist mit den Dienstleistungen der vermittelten Übersetzungsdienste zufrieden oder sehr zufrieden. (Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden)	95	95	95	0
3 Quartierentwicklung				
Quartierförderung				
▪ Information, Beratung und Unterstützung der Quartierträgerschaften				
▪ Die Arbeit der freiwillig tätigen Quartierträgerschaften wird gefördert und unterstützt.				
▪ Begleitung von Aufbau- und Entwicklungsaufgaben mit Quartierträgerschaften				
Messgrössen:				
▪ Anzahl Besprechungen mit Quartierträgerschaften und Gruppierungen aus dem Quartier	393	550	455	95
▪ Anzahl Massnahmen der Anerkennung und Unterstützung	6	6	6	0
▪ Anzahl Projekte (vgl. Rubrik wesentliche Massnahmen und Projekte auf folgenden Seiten)	20	20	25	5
Öffentliche Freizeitgestaltung				
▪ Kostendeckungsgrad Vermietung Musikübungsräume in %	99	98	99	1

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
▪ Kostendeckungsgrad Spielbus und Freizeitmaterialverleih in %	23	24	25	1
Versorgungsqualität der Bevölkerung mit Quartiertreffs und Freizeitanlagen				
▪ Anzahl EinwohnerInnen pro Einrichtung	5'096 (**)	4980**	5'144	N/A

(**) Indikatoren Versorgungsqualität / Anzahl EinwohnerInnen pro Einrichtung: Die Werte pro Stadtkreis sind bei den operativen Zielen aufgeführt. Statistische Grundlage: Winterthur in Zahlen 2017.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2016	in %	Soll 2017	in %	Ist 2017	in %	Δ S/I 2017
Personalkosten	1'913'589	47	1'984'772	47	2'167'184	50	-182'412
Sachkosten	686'574	17	735'212	17	713'425	16	21'787
Beiträge an Dritte	584'139	14	633'000	15	593'424	14	39'576
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	355'720	9	354'116	8	356'485	8	-2'369
Mietkosten	443'999	11	509'700	12	509'670	12	30
Übrige Kosten	76'847	2	61'321	1	65'044	2	-3'723
Kosten inkl. Verrechnung	*4'060'867*	*100*	*4'278'121*	*102*	*4'405'231*	*102*	*-127'110*
Verrechnungen innerhalb PG	200	0	70'000	2	70'000	2	0
Total effektive Kosten	**4'060'667**	**100**	**4'208'121**	**100**	**4'335'231**	**100**	**-127'110**
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	118'779	3	118'140	3	134'055	3	15'915
Übrige externe Erlöse	0	0	0	0	1'859	0	1'859
Beiträge von Dritten	584'451	14	617'000	15	615'195	14	-1'805
Interne Erlöse	129'291	3	193'696	5	214'140	5	20'444
Erlöse inkl. Verrechnung	*832'521*	*21*	*928'836*	*22*	*965'249*	*22*	*36'413*
Verrechnungen innerhalb PG	200	0	70'000	2	70'000	2	0
Total effektive Erlöse	**832'321**	**20**	**858'836**	**20**	**895'249**	**21**	**36'413**
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	**3'228'347**	**80**	**3'349'285**	**80**	**3'439'982**	**79**	**-90'697**
Kostendeckungsgrad in %	20	0	20	0	21	0	1

Personalinformationen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	11.70	12.45	12.60	0.15
▪ Auszubildende	0.00	0.00	0.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Nach der Budgetierung wurden durch den GGR zusätzliche Gelder gesprochen für die Quartierarbeit im Steig und in Wülflingen. Diese Gelder ermöglichten die Schaffung einer neuen 70% Stelle, welche erst im Juli 2017 besetzt werden konnte.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	3'212'680	3'349'285	3'439'982	-90'697
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-33'741		-90'697	90'697
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	3'178'939	3'349'285	3'349'285	0
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	3'212'680	3'349'285	3'439'982	-90'697
Einlage/Entnahme Reserve	15'667		0	0
Total Nettokosten / Globalkredit	3'228'347	3'349'285	3'439'982	-90'697

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2016	2017	2018
Saldo Ende Vorjahr	60'181	86'347	100'155
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	26'166	15'667	0
Saldo Anfang Geschäftsjahr	86'347	102'014	100'155
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0		
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	-1'859	
Saldo Ende Geschäftsjahr	86'347	100'155	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Unter Berücksichtigung der nicht budgetierten Kosten aus einem Rechtsstreit haben die Produktegruppe als Ganzes und jede der drei Fachstellen gemäss Budget abgeschlossen. Die Nettozielabweichung betrug null. Dabei konnten die höheren Personalkosten (vgl. unten) durch Zurückhaltung bei den Beiträgen an Dritte und dem Sachaufwand aufgefangen werden:

- höhere Personalkosten wegen nicht realisierten Rotationsgewinnen und den zwar gewährten, aber nicht budgetierten Personalmassnahmen
- Beiträge an Dritte tiefer, da Deutschkurse und Projektförderungen („interkulturell fit sein") intern verbucht wurden über 39er-Konti
- Höhere interne Verrechnungen: Nicht budgetierte Ausgaben, Deutschkurse intern verrechnet Fr. 25'000 (kompensiert über Kto. 363600), Mietkosten Superblock höher, Kosten Departementssekretariat höher
- Rückvergütung von Mietnebenkosten Quartierentwicklung (QE), Einnahmen Weiterbildung Freiwillige, Mehrertrag Interkulturelles Dolmetschen (IKD) dank zusätzlicher Aufträge des Kantonsspitals Winterthur
- Mehrertrag IKD dank zusätzlicher Aufträge DSS und DSO, Weiterverrechnung Teilkosten Projekt Sennhof
- Durchlaufende Beiträge 37/47: Weniger Geld konnte von Stiftungen etc. beschafft werden für Aufführungen des Theater Kt. ZH, Kompensation über Budget QE.

Kommentar zu Abweichungen bei den Parlamentarischen Zielvorgaben

Stadtentwicklung

Die Zielvorgaben wurden fast überall erreicht. Der Anteil für Organisation/Koordination und Politikberatung konnte zugunsten der parlamentarischen Zielvorgaben reduziert werden. Daher kam es bei den meisten Zielvorgaben zu höheren Stundenzahlen.

- Mehr Stunden fielen im Bereich Grundlagen und Statistik an, da die Auswertungen des Sozialmonitorings aufwendiger waren als angenommen.
- Infolge zahlreicher Informationstreffen mit Stakeholdern, mit dem Forum Architektur sowie mit QuartiervertreterInnen kam es auch im Bereich Öffentlichkeitsarbeit zu mehr Stunden als budgetiert.
- Die Mehrstunden bei den Projekten fielen hauptsächlich im Bereich Wohnen an, da die Wohnpolitik einen grösseren zeitlichen Aufwand erforderte als angenommen.
- Einzig bei Veranstaltungen und Medienmitteilungen konnten die budgetierten Ziele nicht erreicht werden. Dies liegt daran, dass sich geplante Projekte verzögerten (z.B. Obertor) oder der Lead nicht der Stadtentwicklung übertragen wurde.

Integrationsförderung

- Dank eines Zusatzkredits des Kantons konnten deutlich mehr Ressourcen für fachliche Beratungen, kooperative Verfahren und Vernetzungsaufgaben eingesetzt werden.
- Die um 10% höhere Nachfrage nach interkulturellem Dolmetschen (Mehrerlös) und die gleichzeitige Konzentration von Personalressourcen (tiefere Personalkosten) führten zu einem tieferen Arbeitsaufwand pro Vermittlung. Die Vollkosten sanken ebenfalls, von Fr. 65 auf Fr. 51 pro vermittelten Übersetzungsdienst.
- Mehr Ressourcen wurden für die Qualitätssicherung eingesetzt und Mehrfachberatungen wurden eingeschränkt, so dass insgesamt weniger Beratungen stattfinden konnten. Daraus resultiert der gestiegene Aufwand pro Einzelberatung.

Quartierentwicklung

- Aufgrund des im Budget nicht berücksichtigten Abbaus von 0.8 Stellen bei der Sozialarbeit (Sparmassnahme), konnte die budgetierte Anzahl Besprechungen nicht erreicht werden. Dank den vom GGR gesprochenen Geldern für die Quartierarbeit Steig/Wülflingen konnte die Anzahl Besprechungen gegenüber der RE 2016 jedoch gesteigert werden.
- Auch die Anzahl Projekte konnte durch die neue 70% Stelle (Beschluss GGR) Steig/Wülflingen erhöht werden.
- Der leicht höhere Kostendeckungsgrad des Spielbusses wurde mittels Mehreinnahmen durch mehr Vermietungen erzielt.
- Durch den Wegfall der Miete Claudia house of sounds und der Bereinigung der Mietverträge (Balance Massnahme) stieg der Kostendeckungsgrad bei den Musikübungsräumen an.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

Stadtentwicklung

- Grössere Planungen wie Entwicklungsperspektive Winterthur 2040, SBB-Gleisraum Stadtmitte (beide gemeinsam mit BAU), planerische Begleitung von Rieter
- Abschluss Impulsstrategie Arbeitsplätze (Firmenansiedlungen auf städtischen Arealen, Gewerbelandbaulandportfolio, Promotion der beiden Entwicklungsgebiete, Analyse Potenzialgebiete für Firmenansiedlungen)
- Sozialmonitoring 2017 (Analyse, Empfehlungen)
- Massnahmen zur Stärkung der Quartiere Dättnau/Steig und Sennhof
- Umsetzung Wohnpolitik, Unterstützung studentisches Wohnen

Integrationsförderung

- Evaluation des Angebots zur Erstinformation für Neuzugezogene
- Evaluation des Leitbilds Integrationspolitik 2012-2017 und Definition einer neuen Prioritätenordnung für Massnahmen in den Jahren 2018-2021
- Einzelberatungen (Informationsvermittlung, muttersprachliche Beratungen, Deutschkursberatungen) neu auch auf Tamilisch, Arabisch, Kurdisch und Farsi
- Umsetzung der Leistungsvereinbarung zum Kantonalen Integrationsprogramm (KIP 2014 – 2017 und KIP 2 2018 – 2021)
- Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit und des Dialogs mit den Moscheen

Quartierentwicklung

- Fokus auf Lupenräume (Töss, Guggenbühl, Steig, Wülflingen, Gutschick-Mattenbauch, Sennhof) als Teil der Quartierentwicklunsstrategie
- Stärkung der Quartierarbeit in Steig und Wülflingen. Durchführung einer Bestandsaufnahme in der Siedlung Steig, mit Empfehlungen möglicher Massnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität
- Projektgruppe/Spurgruppe Sennhof (Projektleitung Stadtentwicklung). Leitung der AG „wir sind Sennhof“ (Leitung Quartierentwicklung)
- Spielplatzsanierungen Nägelsee und Dättnau
- Durchführung des Sozialmonitorings 2017 zusammen mit der Stadtentwicklung
- Konzept Freiwilligenarbeit: Bestandsaufnahme und Zukunftsperspektive mit Lösungsansätzen

Produkt 1 Stadtentwicklung

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	1'327'302	1'407'730	1'400'966	6'765
Erlös	66	70'068	76'376	6'308
Nettokosten	1'327'235	1'337'663	1'324'590	13'073
Kostendeckungsgrad in %	0	5	5	0

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Steuerkraftentwicklung absolut (exkl. juristische Personen) 1)	1'785	1'805	1'797	8
Steuerkraftentwicklung relativ in % (inkl. jur. Personen) 2)	79	80	*	N/A
Anzahl erstellte Wohnungen	781	700	302	398
Anteil erstellte Wohnungen in % 3)	100	100	100	0
▪ davon Wohnungen im höheren Preissegment	5	25	21	4
▪ davon Wohnungen im mittleren Preissegment	88	60	71	11
▪ davon Wohnungen im tieferen Preissegment	8	25	8	17
Anzahl Kontakte zu Firmen und Verbänden	115	100	110	10
Anzahl Kontakte zu Wohnbauträgern und -verwaltungen	23	20	20	0
Anteil an Projekten mit Schwerpunkt im Bereich: 4)				
▪ Wirtschaft / Bildung	5	4	4	0
▪ Wohnen	2	2	2	0
▪ Gebietsentwicklungen	4	3	5	2
▪ Stadtteile	2	2	4	2
▪ sonstiges	1	1	2	1

1) Steuerkraftentwicklung absolut: Grundlage Steueramt Winterthur.
2) Steuerkraftentwicklung relativ zum kantonalen Mittel: Grundlage statistisches Amt Kanton Zürich
(*)Angaben folgen ca. im Mai/Juni 2018.
3) Die Klassenzuteilung erfolgte aufgrund von Publikationen, Internet-Recherchen zu angebotenen Preisen, Lage und Ausbaustandard der Wohnungen sowie aus Angaben der Baustatistik, wobei das obere Preissegment bei ca. 2500 Fr. beginnt
4) Bezieht sich auf die laufenden und abgeschlossenen Projekte.

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl laufende Projekte per 31.12.	11	8	14	6
Anzahl abgeschlossene Projekte pro Periode	3	2	3	1
Anzahl geplante Projekte pro Periode	3	3	0	3

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Das Budget wurde eingehalten.
Die Steuerkraft ist etwas schwächer angestiegen als erwartet, was vermutlich mit der verminderten Neubautätigkeit zusammenhängt. Letztere ist nur vorübergehend, da verschiedene grössere Projekte zurzeit im Bau stehen. Bei der Anzahl Projekte steht man momentan ziemlich am Limit. Da zudem mit neuen Projekten aufgrund der neuen Legislaturperiode (LSP) zu rechnen ist, wurden bis jetzt keine neuen Projekte für 2018 geplant.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'327'235	1'337'663	1'324'590	13'073
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-1'082		-1'283	1'283
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-1'006		-245	245
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'325'147	1'337'663	1'323'062	14'601

Produkt 2 Integrationsförderung

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	1'095'863	1'134'698	1'278'577	-143'879
Erlös	689'806	732'561	758'050	25'489
Nettokosten	406'058	402'138	520'528	-118'390
Kostendeckungsgrad in %	63	65	59	-6

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl unterstützter Projekte finanziert durch:				
▪ Stadt	4	0	0	0
▪ Bund / Kanton	13	0	0	0
▪ gemeinsam finanziert	4	25	20	5
Anzahl Anfragen für interkulturelle Übersetzungsdienste	2'766	2'700	3'077	377

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl fachliche Beratungen für Kooperative Verfahren/Projekte	83	70	111	41
Altersstruktur der beratenen Migranten (unter 25 / 25-55 / über 55)	14/66/20	5/60/35	13/62/25	N/A
Geschlecht der beratenen Migranten (männlich / weiblich)	54/46	45/55	46/54	N/A
Anzahl Beratungen und Begleitungen von Integrationsprojekten (Projektförderung)	26	30	31	1
Anzahl durch die Integrationsförderung berücksichtigter Projektgesuche	21	25	20	5
Anzahl Projekte mit Bundes- und/oder Kantonsbeiträgen	17	25	20	5
Anzahl Teilnehmer in Deutschkursen, die aus dem Integrationskredit und/oder vom Bund finanziert werden.	453	480	357	123

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Die Differenz bei den Nettokosten und der tiefere Kostendeckungsgrad sind durch die Kosten des Rechtsstreits begründet. ▪ Dank eines Zusatzkredits des Kantons konnten deutlich mehr Ressourcen für fachliche Beratungen, kooperative Verfahren und Vernetzungsaufgaben eingesetzt werden. ▪ In der Leistungsvereinbarung mit dem Kanton über das kantonale Integrationsprogramm (KIP) werden Beiträge allgemein für die Integrationsförderung gesprochen, nicht mehr für konkrete Projekte. Alle Projekte werden anteilig mit Geldern des Bundes / des Kantons mitfinanziert. Eine Aufteilung nach Finanzquelle ist nicht mehr möglich. ▪ Die Anzahl Teilnehmender in Deutschkursen lag unter den Erwartungen, unter anderem wegen dem Anbieterwechsel (ECAP musste das Angebot neu aufbauen) und konzeptionellen Änderungen (strengere Durchführungsbedingungen).

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	406'058	402'138	520'528	-118'390
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-832		-1'157	1'157
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben			-84'606	84'606
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	405'226	402'138	434'764	-32'626

Produkt 3 Quartierentwicklung

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	1'622'035	1'735'693	1'723'829	11'863
Erlös	142'649	126'208	128'965	2'757
Nettokosten	1'479'386	1'609'485	1'594'865	14'620
Kostendeckungsgrad in %	9	7	7	0

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Versorgungsqualität der Bevölkerung mit Quartiertreffs und Freizeitanlagen: Anzahl EinwohnerInnen pro Einrichtung				
▪ Kreis Stadt	10'400	10'160	10'536	376
▪ Kreis Oberwinterthur	4'608	4'537	4'671	134
▪ Kreis Seen	4'730	4'683	4'753	70
▪ Kreis Töss	2'689	2'671	2'746	75
▪ Kreis Veltheim	3'332	3'320	3'351	31
▪ Kreis Wülflingen	8'108	7'917	8'245	328
▪ Kreis Mattenbach	6'193	6'161	6'108	53

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl unterstützte Quartierzeitungen	9	9	9	0
Anzahl unterstützte Quartierlokale	22	23	22	1
Anzahl unterstützte Ludotheken	3	3	3	0
Anzahl Verleihungen des Spielbusses	57	50	62	12
Anzahl Musikübungsräume	41	41	41	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Bei der Anzahl unterstützter Quartierlokale werden das Zentrum Buck und der Treffpunkt Hegi nicht mehr mitgezählt (Trägerschaft ist die ref. Kirchgemeinde). Dafür kam der Güterschuppen Bahnhof Töss neu dazu.
- Dank mehr Anfragen von Privaten hat die Anzahl der Verleihungen des Spielbusses leicht zugenommen.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'479'386	1'609'485	1'594'865	14'620
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-1'137		-1'283	1'283
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-29'683		-2'124	2'124
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'448'566	1'609'485	1'591'458	18'027

Theater Winterthur (152)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
1 Eigenwirtschaftlichkeit				
▪ Die Eigenwirtschaftlichkeit des Theaters beträgt mindestens (in %): Er berechnet sich wie folgt: Gesamtaufwand inkl. interne Verrechnungen ./. Gesamtertrag ohne öffentliche Beiträge (Kanton, Stadt, Gemeinden) = Betriebsergebnis. Eigenwirtschaftlichkeit = Betriebsergebnis in % des Gesamtaufwands.	35	38	37	1
2 Nutzung und Belegung				
▪ Anzahl der eigenen Aufführungen	155	140	148	8
▪ Davon auf der grossen Bühne in den klassischen Gattungen (Musiktheater, Schauspiel, Tanz)	107	100	108	8
▪ Auslastung der Sitzplätze im Theatersaal in %	60	60	59	0
▪ Durchschnittliche Anzahl Besuchende pro Vorstellung auf der grossen Bühne	452	420	433	13
▪ Anzahl Besuchende	52'722	55'000	49'087	5'913
▪ Anzahl verkaufte Abonnemente	2'980	3'000	2'945	55
▪ Anzahl der Vermietungstage	54	55	60	5
davon für Winterthurer Non Profit Organisationen	46	45	51	6
3 Kundenorientierung				
Das Theaterpublikum und die Mieter/innen sind zufrieden Messung / Bewertung: 1) Regelmässige Publikumsbefragungen durch das Theater selbst und alle vier bis sechs Jahre eine Befragung durch Externe. Abgabe Bericht des Theaters	keine Befragung	keine Befragung	keine Befragung	N/A
Messgrösse:				
▪ Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	--	90	--	N/A
2) Systematische Feedbacks der Mieterinnen und Mieter zur Dienstleistung und Infrastruktur werden eingeholt und regelmässig ausgewertet. Abgabe Bericht des Theaters.	92%	75	62%	N/A
Messgrösse:				
▪ Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	98	90	100	10

1) Die systematische Beurteilung aller Vorstellungen durch die Theaterkommission wurde aufgehoben. An ihre Stelle tritt eine ausführliche Saisonbeurteilung durch die Kommissionsmitglieder, die in der Kommission ausführlich besprochen wird.
2) Systematische Einforderung der Feedbacks mittels elektronischem Fragebogen.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2016	in %	Soll 2017	in %	Ist 2017	in %	Δ S/I 2017
Personalkosten	3'021'808	34	2'887'153	34	3'022'973	28	-135'820
Sachkosten	4'686'028	53	4'486'595	53	4'448'846	41	37'749
Beiträge an Dritte	152'867	2	90'000	1	2'383'984	22	-2'293'984
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	692'046	8	620'247	7	630'194	6	-9'947
Mietkosten	16'382	0	7'440	0	25'123	0	-17'683
Übrige Kosten	332'891	4	372'282	4	379'088	3	-6'806
Kosten inkl. Verrechnung	*8'902'023*	*100*	*8'463'717*	*100*	*10'890'209*	*100*	*-2'426'492*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	**8'902'023**	**100**	**8'463'717**	**100**	**10'890'209**	**100**	**-2'426'492**
Verkäufe	839'732	9	736'500	9	911'808	8	175'308
Gebühren	2'182'248	25	2'316'810	27	2'116'214	19	-200'596
Übrige externe Erlöse	18'798	0	45'000	1	22'128	0	-22'872
Beiträge von Dritten	1'031'363	12	1'180'000	14	3'428'500	31	2'248'500
Interne Erlöse	41'204	0	29'423	0	65'778	1	36'354
Erlöse inkl. Verrechnung	*4'113'345*	*46*	*4'307'733*	*51*	*6'544'427*	*60*	*2'236'694*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	**4'113'345**	**46**	**4'307'733**	**51**	**6'544'427**	**60**	**2'236'694**
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	**4'788'677**	**54**	**4'155'983**	**49**	**4'345'781**	**40**	**-189'798**
Kostendeckungsgrad in %	46	0	51	0	60	0	9

Unter dem Titel "Beiträge an Dritte" (Aufwand) und "Beiträge von Dritten" (Ertrag) sind im Rechnungsjahr auch CHF 2'241'900 für Lotteriefondsprojekte enthalten, die vom kantonalen Lotteriefonds refinanziert wurden (Erneuerungen der technischen Infrastruktur).

Personalinformationen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	27.50	26.83	27.30	0.47
▪ Auszubildende	3.00	4.00	4.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Der Stellenplan im 2017 wurde einerseits in der Gastronomie überzogen mit bewilligten Pensumserweiterungen für das Küchenpersonal sowie mit Mehrleistungen aufgrund von krankheitsbedingten Stellvertretungen und erhöhter Nachfrage. Andererseits mussten die Aushilfen im Stundenlohn für den Besucherservice (Türkontrollen, Foyer, Garderoben) häufiger eingesetzt werden als vorgesehen.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	4'788'677	4'155'983	4'345'781	-189'798
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-28'505		-15'615	15'615
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	4'760'172	4'155'983	4'330'166	-174'183
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	4'788'677	4'155'983	4'345'781	-189'798
Einlage/Entnahme Reserve			0	0
Total Nettokosten / Globalkredit	4'788'677	4'155'983	4'345'781	-189'798

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2016	2017	2018
Saldo Ende Vorjahr	9'689	0	0
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	-9'689	0	0
Saldo Anfang Geschäftsjahr	0	0	0
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	0	0	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Zur Budgetüberschreitung von CHF 189 798 geführt haben hauptsächlich ein Minderertrag aus dem Abonnements- und Ticketverkauf, der Gastronomie (insgesamt rund CHF 261 000 unter Budget) sowie ein Mehraufwand bei den Personalkosten von rund CHF 136 000 (nicht realisierte Rotationsgewinne und Pauschalreduktion, Mehrkosten infolge langfristiger Krankheitsfälle u.a.). Die Erhöhung des Kantonsbeitrags um CHF 163 000 trug entsprechend zur Verbesserung des Ergebnisses bei. Über dem Budget sind diverse Kosten für Strom und Fernwärme, nicht budgetierte Mietkosten für Lager Zivilschutzraum, höhere Zinsen und Abschreibungen sowie Umlagen. Dank Minderausgaben bei den Gastspielhonoraren und Hotelübernachtungen für Gasttruppen, beim Unterhalt von Betriebseinrichtungen und bei der Informatik konnte der Sachaufwand insgesamt im Budgetrahmen gehalten werden.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

Mit 161 Vorstellungen im eigenen Programmangebot (9 Musiktheaterproduktionen mit 34 Vorstellungen, 15 Schauspielproduktionen mit 50 Vorstellungen, 4 fremdsprachige Aufführungen mit 4 Vorstellungen, 6 Tanz- und Ballettproduktionen mit 19 Vorstellungen, 5 Kinder- bzw. Familienproduktionen mit 27 Vorstellungen, 27 "Extras") sowie mit insgesamt 60 Vermietungstagen war das Theater Winterthur wiederum voll ausgelastet.
Die Öffentlichkeitsarbeit wurde weiter intensiviert und fokussiert. Insbesondere bei Plakatkampagnen konnte die Reichweite noch einmal ausgeweitet werden. Der spürbare Rückgang der Medienberichterstattung kann jedoch nur zum Teil mit vermehrten Inseraten Publireportagen kompensiert werden. Für eine wesentliche Stärkung der Kommunikation über Social Media sind die vorhandenen Ressourcen unzureichend.
Das grösste Projekt im Geschäftsjahr war die Ausarbeitung des detaillierten Berichts mit allen Vorlagen für Verträge, Vereinbarungen und andere Grundlagenpapiere betreffend Ausgliederung des Theaterbetriebs in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft.

Produkt 1 Theateraufführungen

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	8'084'030	7'717'757	10'055'656	-2'337'899
Erlös	2'917'080	3'163'423	5'369'436	2'206'013
Nettokosten	5'166'951	4'554'333	4'686'220	-131'886
Kostendeckungsgrad in %	36	41	53	12

CHF 2'241'900 für Lotteriefondsprojekte sind vom kantonalen Lotteriefonds drittfinanziert.

Eigenwirtschaftlichkeit	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	8'084'031	7'717'757	7'813'756	95'999
Eigene Erlöse	1'938'717	2'043'423	1'992'936	50'487
Nettokosten, finanziert durch:	6'145'314	5'674'334	5'820'820	146'486
Globalkredit Stadt Winterthur (exkl. Staatsbeiträge Kt. ZH)	5'166'951	4'554'333	4'686'220	131'887
Staatsbeiträge Kanton Zürich	0	0	0	0
Beitrag aus Kulturförderungsgesetz	837'000	980'000	1'000'000	20'000
Beiträge Gemeinden	141'363	140'000	134'600	5'400

Kosten Theateraufführungen: Gesamtkosten minus Kosten Gastronomie minus Kosten Vermietungen
Eigene Erlöse: Einnahmen ohne Gastronomie und Vermietungen

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Aufwandüberschuss pro Besucher/in in CHF pro Vorstellung	90	81	95	14
Öffentlicher Beitrag pro Besucher/in Stadt Winterthur und Kanton Zürich	109	99	112	13

Der Öffentliche Beitrag pro Besucher/in errechnet sich aus dem bereinigten Nettoergebnis (4,36 Mio.) + Staatsbeitrag KFG (1 Mio.) + Beiträge der Regionsgemeinden (0,135 Mio.) dividiert durch die Besucherzahl (49087).

Leistungsmengen
vgl. parlamentarische Zielvorgaben zu Nutzung und Belegung

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Einnahmen aus dem Abonnements- und Ticketverkauf liegen um rund CHF 261 000 unter den Budgeterwartungen. Hauptsächlich in der Sparte Musiktheater mussten in der Saison 2016/17 unterdurchschnittliche Besucherzahlen verzeichnet werden, was finanziell umso mehr ins Gewicht fällt. Die Zahl der Eintritte ist im Vergleich zum Vorjahr um rund 3 000 gesunken. Die Sachausgaben konnten insgesamt im Budgetrahmen gehalten werden, nicht zuletzt dank deutlich tieferen Kosten für Gastspielhonorare und für Hotelübernachtungen, die jeweils auf die Spielsaison und nicht auf das Rechnungsjahr ausgerichtet sind und daher in der Rechnung stark variieren können. Gut CHF 100 000 weniger als budgetiert wurden insgesamt für den Unterhalt von Betriebseinrichtungen, Apparaten und Maschinen, für Informatikkosten sowie für den übrigen Betriebsaufwand beansprucht. Hingegen wurde die Rechnung durch Mehrausgaben für Inserate und Publikationen (ca. CHF 45 000) sowie für Service und Revisionen (ca. CHF 20 000) belastet.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	5'166'951	4'554'333	4'686'220	-131'887
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-9'075		-5'669	5'669
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	-22'638			
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	3'207		-9'947	9'947
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	5'138'445	4'554'333	4'670'604	-116'271

Produkt 2 Gastronomie & Vermietungen

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	817'992	745'960	834'553	-88'593
Erlös	1'196'266	1'144'310	1'174'991	30'681
Nettokosten	-378'273	-398'350	-340'438	-57'912
Kostendeckungsgrad in %	146	153	141	-12

Personalkosten der Technik für Vermietungen in der Höhe von CHF 195 129 sind im Produkt 1, Theateraufführungen, enthalten.

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Vermietungen				
▪ Gesamter Vergünstigungswert aufgrund Mietreduktion:	81'000	60'000	43'684	16'316
▪ Gesamter Vergünstigungswert aufgrund Mieterlass:	67'097	30'000	98'400	68'400
▪ Kostendeckungsgrad in %:	124	80	143	63
Gastronomie				
▪ Kosten:		655'000	692'309	37'309
▪ Erlös:		715'000	686'577	28'423
▪ Jahreserfolg:	121'480	60'000	-5'732	65'732
▪ Kostendeckungsgrad in %:	118	109	99	10

Leistungsmengen
vgl. parlamentarische Zielvorgaben zu Nutzung und Belegung

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Trotz insgesamt höherer Auslastung als im Vorjahr blieben die Einnahmen aus der Gastronomie um CHF 28 000 unter den Budgetvorgaben. Viele kleinere Catering-Aufträge haben im Verhältnis zum Personalaufwand wenig Ertrag erbracht. Dagegen können bei den Einnahmen aus Vermietungen CHF 83 000 mehr ausgewiesen werden als budgetiert. Für "Beiträge an private Organisationen ohne Erwerbszweck", die in Form von Reduktionen oder Erlass von Mieten an lokale Veranstalter gewährt werden, wurden ca. CHF 50 000 mehr verbucht als budgetiert. Zieht man bei den Vermietungen die Personalkosten der Technik, welche im Produkt 1 enthalten sind, ab, bleibt insgesamt ein effektiver Ertrag von CHF 145 309 aus dem Produkt 2 (Gastronomie und Vermietungen).

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-378'273	-398'350	-340'438	-57'912
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-378'273	-398'350	-340'438	-57'912

Bibliotheken (155)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
1 Kosten Der Betrieb des Winterthurer Bibliotheksnetzes ist kostengünstig *Messung/Bewertung:* Ermittelt anhand der Betriebszahlen der Produkte 1 und 2 *Messgrössen:*				
▪ Nettokosten pro Ausleihe in CHF	5.14	6.00	5.16	0.84
▪ Kostendeckungsgrad für Produkt 3 in %	11	8	12	4
2 Bibliotheksnutzung Ein grosser Anteil der Winterthurer Bevölkerung benutzt die Winterthurer Bibliotheken in % *Messung/Bewertung:*				
▪ Anzahl Nutzer mit Postanschrift in Winterthur (ermittelt anhand der Betriebszahlen) im Verhältnis zur Einwohnerzahl	16	>16	16	N/A
▪ Besuchsfrequenz: Anzahl Bibliotheksbesuche pro Jahr	591'427	570'000	588'741	18'741
3 Kundenorientierung Die Benutzerinnen und Benutzer sind mit dem Bibliotheksangebot zufrieden. *Messung / Bewertung:* Fluktuationsrate: Aktive Nutzer des Vorjahres minus Differenz der aktiven Nutzer und der Neuanmeldungen des Berichtsjahres geteilt durch die aktiven Nutzer des Vorjahres, mal 100. *Messgrösse:*				
▪ Fluktuationsrate der Vorjahresbenutzerinnen und -benutzer in %	16	<22	9	N/A
4 Qualitätssicherung Das Angebot der Winterthurer Bibliotheken ist attraktiv und aktuell. *Messung / Bewertung:* Ermittelt anhand der Betriebszahlen: Zusammenstellung aus dem SISIS-System (Bibliothekssoftware) *Messgrösse:*				
▪ Anteil der mindestens einmal ausgeliehenen Freihandmedien in %	84	>82	83	N/A

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2016	in %	Soll 2017	in %	Ist 2017	in %	Δ S/I 2017
Personalkosten	5'341'620	57	5'168'744	59	5'231'035	59	-62'291
Sachkosten	1'964'805	21	2'104'712	24	2'153'065	24	-48'353
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	881'372	9	734'367	8	751'346	8	-16'979
Mietkosten	553'594	6	517'392	6	481'375	5	36'017
Übrige Kosten	596'172	6	235'065	3	271'755	3	-36'691
Kosten inkl. Verrechnung	*9'337'563*	*100*	*8'760'280*	*100*	*8'888'578*	*100*	*-128'298*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	**9'337'563**	**100**	**8'760'280**	**100**	**8'888'578**	**100**	**-128'298**
Verkäufe	76'086	1	42'000	0	75'758	1	33'758
Gebühren	759'961	8	749'500	9	795'400	9	45'900
Übrige externe Erlöse	0	0	0	0	0	0	0
Beiträge von Dritten	327'040	4	300'000	3	348'494	4	48'494
Interne Erlöse	61'274	1	7'252	0	54'753	1	47'500
Erlöse inkl. Verrechnung	*1'224'361*	*13*	*1'098'752*	*13*	*1'274'405*	*14*	*175'653*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	**1'224'361**	**13**	**1'098'752**	**13**	**1'274'405**	**14**	**175'653**
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	**8'113'202**	**87**	**7'661'528**	**87**	**7'614'173**	**86**	**47'355**
Kostendeckungsgrad in %	13	0	13	0	14	0	1

Personalinformationen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	47.30	47.66	47.40	0.26
▪ Auszubildende	6.20	6.20	6.20	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Der Stellenplan wurde mit 0.26 Stelleneinheiten unterschritten, was auf kleinere Vakanzen zurückzuführen ist.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	8'101'647	7'661'528	7'598'260	63'268
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-133'005		-16'298	16'298
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	7'968'642	7'661'528	7'581'962	79'566
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	8'101'647	7'661'528	7'598'260	63'268
Einlage/Entnahme Reserve	11'555		15'913	-15'913
Total Nettokosten / Globalkredit	8'113'202	7'661'528	7'614'173	47'355

* vor Einlage in Reserve

Mit dem Abschluss 2017 wurden erstmalig per 31.12.2017 offene Mahngebühren in Höhe von Fr. 14'600.-- abgegrenzt, die 2017 betreffen, jedoch erst Anfang 2018 in Rechnung gestellt werden. Diese Bereinigung wird ab sofort jährlich vorgenommen. Es ist davon auszugehen, dass die jährlich abzugrenzende Summe offener Mahngebühren ungefähr konstant bleiben wird.

Eigenkapital	2016	2017	2018
Saldo Ende Vorjahr	239'663	265'078	276'633
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	25'415	11'555	15'913
Saldo Anfang Geschäftsjahr	265'078	276'633	292'546
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	265'078	276'633	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Allgemeiner Geschäftsgang
2017 ist es gelungen, die Herausforderung einer weiteren, harten Budgetkürzung zu meistern, gleichzeitig an die guten Ergebnisse des Vorjahres anzuknüpfen und somit das Vertrauen in den noch jungen Bereich zu rechtfertigen. Trotz der pauschalen Budgetkürzungen im Personal- und Sachaufwand und den daraus resultierenden betrieblichen Einschränkungen konnten die politischen Aufträge erfüllt und das Budget dank Einmaleffekten eingehalten werden (Budgetabweichung lediglich 0.6%).
Die Verselbständigung als Bereich per 1. Januar 2017 wurde erfolgreich umgesetzt. Bereits im April waren sämtliche Arbeiten zur Reorganisation abgeschlossen.
Die Mediennutzung lag leicht unter Vorjahr, konnte jedoch auf dem hohen Niveau von knapp 1.5 Mio. Medien gehalten werden. Auf positive Resonanz bei der Winterthurer Bevölkerung stiessen die Angebote für Veranstaltungen, Führungen und Klassenbesuche. Hier stieg die Teilnehmerzahl um 8% auf knapp 33'000 Personen (ohne Lesesommer), was vor allem auf eine weitere Steigerung bei den Klassenbesuchen und bibliothekspädagogischen Lektionen zurückzuführen ist.

Parlamentarische Zielvorgaben
Die parlamentarischen Zielvorgaben konnten vollständig erreicht werden.

Die Kosten pro Mediennutzung blieben mit Fr 5.16 pro Nutzung auf Vorjahresniveau und signifikant unter dem Budget (-Fr. 0.84). Dies ist mit einer relativ stabilen Bestandsnutzung bei tieferen Nettokosten (Pauschalkürzung) im Vergleich zum Soll zu begründen. Dem merklich rückläufigen Trend bei der traditionellen Ausleihe konnte mit den vorhandenen Mitteln nur minim entgegengewirkt werden.

Der höhere Kostendeckungsgrad für Produkt 3 ist mit starken Verkäufen aus der Reihe der Neujahrsblätter und auf den Einmaleffekt der Finanzierung des Neujahrsblatts "Das Kürzel k." aus einer Erbschaft zurückzuführen. Aufgrund des unerwarteten Effekts lag der Kostendeckungsgrad um 4% über der Prognose.

Die Besuchsfrequenz blieb mit 588'741 auf dem Niveau von 2016 (-0.5%). Die Marktdurchdringung, d.h. der Anteil der Winterthurer Bevölkerung, der eine Bibliothekskarte löst, ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen und übertraf mit 16.9% den Zielwert um 0.9%. Die Anzahl aktivierter Bibliothekskarten (23‘282) lag 4.3% über Vorjahr. Gleichzeitig sank die Fluktuationsrate erstmals seit der Datenerhebung auf einen Rekordwert von unter 10% und lag damit signifikant unter dem Schweizer Benchmark von 22%. Der Wert ist stark beeinflusst durch die Wiederaktivierung der Bibliothekskarten und zeigt atypische Einmaleffekte. Er wird im Folgejahr wieder deutlich ansteigen.

Der Wert für die im Freihandbereich platzierten und mindestens einmal ausgeliehenen Medien knüpfte mit 83.5% an den Vorjahreswert an. Der Qualitätsindikator zeigt zusammen mit der Fluktuationsrate die hohe Zufriedenheit der Nutzenden mit dem Angebot und die Professionalität des Personals der Winterthurer Bibliotheken bei der Bereitstellung desselben.

Finanzielle Entwicklung
Insgesamt lagen die Nettokosten rund Fr. 47‘400.-- unter dem Globalkredit. Nach Korrektur der exogenen Faktoren liegt die Nettozielabweichung Fr. 79‘566.-- bzw. -1.0% unter Budget.

Der Personalaufwand überstieg das Budget um Fr. 62‘300.--.
Im Budget 2017 wurde eine Pauschalkürzung von 1.6% (entspricht ca. Fr. 85‘000.--) nach den bereits implementierten Einsparungen durch Balance verankert. Darüber hinaus erfolgte eine reguläre Lohnmassnahme für die Mitarbeitenden der Stadt Winterthur (Effekt für die Winterthurer Bibliotheken ca. Fr. 85‘000.--), wobei das Bereichsbudget nicht um den Betrag korrigiert wurde. Dank aktiver und frühzeitig eingeleiteter Gegenmassnahmen wie dem konsequenten Abbau von Mehrstunden (Effekt Fr. -46‘000.--) sowie längeren Vakanzen bei Stellenneubesetzungen (Effekt: Fr. -45‘000.--) konnte die Budgetüberschreitung erfolgreich minimiert werden.

Beim Sachaufwand wurde das Budget um Fr. 48‘400.-- überschritten.
Da auch der Sachaufwand von der Pauschalkürzung um 1.6% betroffen war (Fr. 35'000.--) und unvorhergesehene, jedoch notwendige Sanierungen wie die Liftreparatur in Höhe von Fr. 24‘500.-- nicht aufgeschoben werden konnten, musste mit einer Sachkostenüberschreitung gerechnet werden. Dank guter wirtschaftlicher Abrechnungen für die Projekte Lesesommer und die Bibliothekstagung „Bibliothek4.0“ konnte die Sachkostenüberschreitung in Grenzen gehalten werden. Die entsprechenden Projekteinnahmen aus Sponsoring bzw. Tagungsgebühren wurden auf den Ertragskonten gebucht und kompensieren die höheren Sachkosten umfänglich.

Die Mietkosten lagen aufgrund des erfolgreichen Abschlusses eines kostengünstigen Mietvertrags für den neuen Standort der Abteilung Technik und Logistik Fr. 36‘000.-- unter Budget. Bei der Budgetierung stand dieser Mietzins noch nicht fest.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Bei den kalkulatorischen Kosten war eine Budgetüberschreitung von Fr. 17‘000.-- zu verzeichnen. Die übrigen Kosten überstiegen aufgrund höherer Umlagen des Departementssekretariats (Fr. 14‘000.--), der Rückerstattung nicht eingesetzter Mittel aus dem Viktor Bohren Fond (Fr. 6‘800.--) sowie die Einlage in die WoV Reserve (Fr. 15'900.--) das Budget um insgesamt Fr. 36‘700.--.

Die Erlöse lagen gesamthaft Fr. 175‘700.-- über Budget. Diese Mehrerlöse basieren praktisch durchwegs und ausschliesslich auf Einmaleffekten, mit denen zum Zeitpunkt der Budgetierung nicht gerechnet werden konnte.

Durch höhere Verkaufszahlen beim Neujahrsblatt und dank Veränderungen beim Inkasso von Medienverlusten konnten zusätzliche Erlöse in der Höhe von Fr. 33‘800.-- erzielt werden.

Die Bereinigung der Gebührenhistorie der Winterthurer Bibliotheken führte zu einmaligen Mehreinnahmen (Fr. 20‘000.--). Zusätzliche einmalige Erlöse generierten die Tagungsgelder für die Teilnahme an der Fachtagung „Bibliothek4.0“ (Fr. 16‘000.--) sowie diverse Rückerstattungen von Mietnebenkosten (Fr. 10‘000.--).

Die Budgetüberschreitung bei den Beiträgen Dritter erklärt sich zum einen aus dem zusätzlich gewährten Subventionsbeitrag (Fr. 20‘000.--) des Kantons zum Abgleich der Aufwendungen für das Bibliotheksnetzwerk Wiwian und zum anderen aus den Sponsoringeinnahmen für den 10. Lesesommer (Fr. 28‘500.--). Diesen Erträgen stehen jeweils in den Sachkosten Ausgaben für die Projekte gegenüber.

Letztlich wurden aus bestehenden Bibliotheksfonds Entnahmen in Höhe von Fr. 47‘500.-- getätigt, um die Aufwendungen für die Erstellung des Neujahrsblatts „Das Kürzel k.“ zu finanzieren (Fr. 29‘000.--) sowie die Kosten für den Unterhalt der Fehlmann Bibliothek zu decken (Fr. 18‘500.--).

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

Auch 2017 prägten primär finanzielle und personelle Probleme den Bibliotheksalltag. Aufgrund der pauschalen Personalkostenkürzung war die Geschäftsleitung mit einem harten Stundencontrolling dran, wenigstens einen Teil der Sparmassnahme zu erfüllen. Immerhin konnten durch den Abbau von 1‘300 Überstunden und Dienstaltersgeschenken Fr. 46'000.-- an Rückstellungen aufgelöst werden. Folgen für den Betrieb hatte dies insofern, dass 18 Projekte auf der Geschäftsleitungsebene entweder gar nicht oder nur beschränkt vorangebracht werden konnten. Die Personalkostenunterdeckung bleibt eine grosse Herausforderung.

Nachdem 2016 der Standort Museumstrasse 52 verlassen wurde, musste die "Sammlung Winterthur" 2017 am neuen Ort ihren Platz erkämpfen. Zentrale Arbeiten waren ein Sicherheitskonzept für den Kulturgüterschutz, Klimaschutzmassnahmen und ein Betriebskonzept am Kirchplatz. Da der Sommer heiss war, zeigten sich klimatische Probleme im Archiv, mit denen zuvor nicht gerechnet worden war. Die Belüftung konnte neu geregelt werden.

Die Abteilung "Technik und Logistik" richtete sich neu an der Rudolf-Diesel-Strasse ein. Da die Supportabteilung nicht mehr in Gehdistanz zur Stadtbibliothek liegt, hatte dies auf sämtliche logistische und technische Prozesse, Pikettleistungen und Reaktionszeiten deutliche Auswirkungen. Dies wurde anfangs unterschätzt. Die neuen Prozesse konnten nicht programmgemäss auf Ende 2017 in den Alltag implementiert werden. Dies wird sich noch länger hinziehen. Auch die Betreuung des Aussenmagazins erhält eine neue Bedeutung, da das Freihandmagazin der Stadtbibliothek zugunsten des Kulturgüterschutzes wegfiel und die Bücher ins geschlossene Magazin verschoben wurden - mit entsprechend vielen Lieferdiensten. Diese werden seit Herbst 2017 von einem Mitarbeiter der Arbeitsintegration versehen. Besonders im ICT-Bereich blieben zahlreiche Projekte wegen Personalengpässen stecken.

Bei den Infrastrukturprojekten konnten einige wichtige Projekte abgeschlossen oder in Angriff genommen werden. Der Projektkredit "Erneuerung RFID-Infrastruktur" in der Stadtbibliothek ist abgeschlossen worden. Seit Herbst 2017 sind nun alle Bibliotheksstandorte mit der Ausleihinfrastruktur RFID ausgestattet, Veltheim war die letzte Bibliothek mit bedienter Ausleihe. Die gelungene Gebäudesanierung bot den Rahmen für eine sanfte Erneuerung. Die Aufzüge in der Stadtbibliothek sind saniert, sowohl Rollen und Seile wie die komplette Steuerung wurden ersetzt. Die Mauersanierung im Hof startete im Herbst.

Mit zwei grossen, ausstrahlungsstarken Anlässen konnten die Bibliotheken auch 2017 Aufmerksamkeit erringen: Der zehnte Lesesommer hat breiten Zulauf gefunden, auch haben sich 2017 bereits sieben Gemeinden aus der Region am Anlass beteiligt. Die internationale Tagung "Bibliothek4.0" führte 240 Bibliotheksmitarbeitende aus der ganzen Schweiz und dem nahen Ausland nach Winterthur. Die Schlussdiskussion kann man auf dem Youtube-Channel der Winterthurer Bibliotheken mitverfolgen. Das Medienecho war ausgezeichnet und man kann die Tagung als Meilenstein in Richtung Zukunft der öffentlichen Bibliotheken bewerten.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre
Diese Zukunft gehört definitiv der digitalen Bibliothek. Die Entwicklungszahlen im Vergleich zwischen der Nutzung der digitalen Dienste und der physischen Medien sprechen eine deutliche Sprache. Bereits heute realisiert zum Beispiel die Sammlung Winterthur ein Vielfaches an Nutzung über ihre elektronischen Angebote als über die physischen. Aber auch die eBook-Nutzung oder jene von Datenbanken weisen sehr hohe Zuwachsraten aus. Dagegen sinken die Heimausleihen kontinuierlich. Ein Trend, der alle grossen öffentlichen Bibliotheken gleichermassen trifft. Nur sind die Reaktionen auf den Trend verschieden. Winterthur hat sich entschieden, sich als "Haus des Wissens" zu positionieren. Umfragen zeigten, dass "ausleihen" immer weniger populär, aber Lernen in der Bibliothek angesagt ist. 70% der Bevölkerung wünschen sich sehr deutlich eine öffentliche "Lern- und Arbeitsinfrastruktur". Derzeit schiessen entgeltliche Workspaces überall aus dem Boden, die öffentlichen Bibliotheken können hier an ihre Tradition anknüpfen, indem sie diese Infrastruktur unentgeltlich zur Verfügung stellen. Die Bevölkerung will Lernorte, die Schule will bibliothekspädagogische Unterstützung von den Bibliotheken, eGovernment und Smart City brauchen niederschwellige Knoten für die Bevölkerung. Gerade die Quartierbibliotheken können die Rolle als Lernorte ideal übernehmen. Während die Stadtbibliothek qualifizierte Dienstleistungen anbietet, garantieren diese niederschwellig die Grundversorgung mit Infrastruktur, Wissen und Information an der Basis.

Produkt 1 Buch- und Medienangebot der Stadtbibliothek

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	5'617'056	4'965'514	5'040'284	-74'770
Erlös	832'693	765'018	862'873	97'855
Nettokosten	4'784'363	4'200'496	4'177'411	23'085
Kostendeckungsgrad in %	15	15	17	2

In den Kosten enthaltene kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen: Fr. 17‘600.--.

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anteil der mindestens einmal pro Erfassungsjahr benutzten Freihandmedien in % des Freihandbestandes	82	81	82	1
Nettokosten pro ausgeliehenes Medium in CHF	5.41	6.00	5.04	0.96

Der Wert der Nettokosten pro ausgeliehenes Medium in CHF für den Sollwert 2017 bezieht sich auf die Bruttokosten. Die Darstellung wurde mit dem Jahresabschluss-Bericht 2016 geändert. Der Sollwert konnte zu diesem Zeitpunkt nicht mehr entsprechend angepasst werden. Sollwert Nettokosten pro ausgeliehenes Medium in CHF für 2017: 5.00 Franken.

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Zahl der Besucherinnen und Besucher	373'428	340'000	373'359	33'359
Zahl der neueingeschriebenen Benutzerinnen und Benutzer	2'144	2'100	2'016	84
Zahl der ausgeliehenen Medien	883'587	860'000	829'443	30'557
▪ davon Bücher	522'098	520'000	509'248	10'752
▪ davon CDs	174'209	167'000	160'060	6'940
▪ davon DVDs / Videos	171'663	160'000	145'168	14'832
▪ davon übrige	15'617	13'000	14'957	1'957

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Die Nettokosten lagen im Produkt 1 mit Fr. 23‘100.-- knapp unter Budget. Die höheren Aufwendungen wurden vollständig durch höhere Einnahmen, grossenteils mit Einmaleffekt, ausgeglichen.

Die Mehrkosten betrafen zum einen die Budgetüberschreitung im Personalaufwand (Fr. 36‘000.--) und zum anderen den erhöhten Sachaufwand für die Sanierung der Liftanlage (Fr. 24‘500.--) sowie für die Durchführung der Tagung Bibliothek4.0 (Fr. 15‘300.--).
Die höheren Einnahmen von ca. Fr. 97‘900.-- ergaben sich zum einen durch den Einmaleffekt der Bereinigung der Gebührenhistorie sowie der Rechnungsstellung für Medienverluste (Fr. 40‘500.--). Zum anderen konnten in der Stadtbibliothek höhere Einnahmen von Jahres- und Mahngebühren sowie Bibliotheksausweisen generiert werden (Fr. 15‘800.--). Letztlich trugen umlagenbedingte Zusatzerlöse durch den höheren Subventionsbeitrag, Sponsoringeinnahmen für den Lesesommer sowie Tagungsgelder für die Fachtagung Bibliothek4.0 (insgesamt Fr. 41‘600.--) zur Einnahmenüberschreitung bei.
Damit wurde ein Kostendeckungsgrad von 17.1% erreicht und die Zielvorgabe um 1.7% übertroffen.

Operative Ziele: Das Qualitätsziel (Anteil der mindestens einmal benutzten Freihandmedien) wurde mit 81.7% erreicht. Die Nettokosten pro Ausleihe lagen bei Fr. 5.04 genau auf dem Zielwert.
Die Besucherzahl blieb auf dem starken Vorjahresniveau und übertrifft die Vorgabe. Bei der Medienausleihe war der Trend gegenüber dem Vorjahr über alle Medienarten rückläufig, so dass die Zielvorgabe der Ausleihen knapp mit 3.6% unterschritten wurde.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	4'784'363	4'200'496	4'177'411	23'085
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-9'406		-7'651	7'651
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			14'601	-14'601
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-69'066		-8'102	8'102
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	4'705'891	4'200'496	4'176'259	24'237

Produkt 2 Buch- und Medienangebot der Quartierbibliotheken

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	3'026'686	3'053'254	3'071'241	-17'987
Erlös	315'883	272'314	320'445	48'131
Nettokosten	2'710'804	2'780'940	2'750'796	30'144
Kostendeckungsgrad in %	10	9	10	1

In den Kosten enthaltene kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen: Fr. 54'000.--

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anteil der mindestens einmal pro Erfassungsjahr benutzten Freihandmedien in % des Freihandbestandes	86	82	86	4
Nettokosten pro ausgeliehenes Medium in CHF	6.38	7.00	6.80	0.20

Der Wert der Nettokosten pro ausgeliehenes Medium in CHF für den Sollwert 2017 bezieht sich auf die Bruttokosten. Die Darstellung wurde mit dem Jahresabschluss-Bericht 2016 geändert. Der Sollwert konnte zu diesem Zeitpunkt nicht mehr entsprechend angepasst werden. Sollwert Nettokosten pro ausgeliehenes Medium in CHF für 2017: 6.54 Franken.

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Zahl der Besucherinnen und Besucher	217'999	230'000	215'382	14'618
▪ Besuchsfrequenz Hegi	30'287	30'000	32'763	2'763
▪ Besuchsfrequenz Oberwinterthur	36'450	47'000	32'758	14'242
▪ Besuchsfrequenz Seen	40'806	39'000	39'000	0
▪ Besuchsfrequenz Töss	31'311	31'000	33'305	2'305
▪ Besuchsfrequenz Veltheim	35'718	40'000	37'195	2'805
▪ Besuchsfrequenz Wülflingen	43'426	43'000	40'361	2'639
Zahl der neueingeschriebenen Benutzerinnen und Benutzer	1'282	1'100	1'084	16
Zahl der ausgeliehenen Medien	424'783	425'000	404'729	20'271
▪ davon Bücher	290'566	290'000	275'220	14'780
▪ davon CDs	65'083	55'000	66'761	11'761
▪ davon DVDs / Videos	56'697	65'000	52'396	12'604
▪ davon übrige	12'437	15'000	10'352	4'648

Anmerkung zur Besuchsfrequenz Seen: Aufgrund einer techn. Fehlfunktion der Zählanlage wurden während zweier Monate die Besucherzahlen anhand von Ausleihen, Klassenführungen und Veranstaltungen hochgerechnet.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Nettokosten im Produkt 2 lagen mit Fr. 30‘200.-- knapp unter Budget, während sich die Bruttokosten annähernd auf Budgetniveau hielten. Die leichte Überschreitung des Solls von 0.6% kann mit höheren Umlagen von Personalkosten und Aufwendungen für den Lesesommer sowie die Fachtagung erklärt werden (insgesamt Fr. 36‘700.--). Durch Kosteneinsparungen bei den Dienstleistungen und Honoraren konnten die Zusatzkosten teilweise kompensiert werden. Die höheren Einnahmen von Fr. 48‘100.-- ergaben sich hauptsächlich durch unerwartete Rückerstattungen von Mietnebenkosten (Fr. 8’200.--) sowie umlagenbedingten Zusatzerlösen durch Sponsoringeinnahmen für den Lesesommer (ca. Fr. 24‘600.--), den höheren Subventionsbeitrag und die Tagungsgelder für die Fachtagung Bibliothek4.0 (insgesamt Fr. 15‘400.--). Damit wurde ein Kostendeckungsgrad von 10.4% erreicht und die Zielvorgabe um 1.5% übertroffen. Operative Ziele: Der Anteil der mindestens einmal ausgeliehenen Freihandmedien lag bei hohen 86.0%, was klar über den Prognosen liegt und illustriert, dass das Medienangebot den Bedürfnissen der Benutzenden entspricht, aber umgekehrt auch zeigt, dass dieser aufgrund des gesunkenen Medienkredits übernutzt ist. Dem weiteren Anstieg dieses Indikators muss in Zukunft entgegengewirkt werden. Die Nettokosten pro Ausleihe lagen mit Fr. 6.80 leicht über dem Zielwert von Fr. 6.54. Der Trend der sinkenden Ausleihe prägt die Entwicklung des Indikators. Bei den Leistungsmengen konnten die Vorgaben nicht erreicht werden. Die Prognosen waren zu optimistisch gesetzt. Die Besucherzahlen lagen nur knapp unter Vorjahresniveau, an der Rolle der Quartiertreffpunkte ändert sich deshalb vorerst kaum etwas. Gemäss dem allgemeinen Rückgangstrend lagen auch die Ausleihen (-5.4%) unter Vorjahreswert. Die Neuanmeldungen entsprachen etwa der Prognose. Diese war getrieben von der Annahme, dass das Kartensharing wächst und die meisten Schulklassen mit Karten ausgestattet sind.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	**Ist 2016**	**Soll 2017**	**Ist 2017**	**∆ S/I 2017**
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'710'804	2'780'940	2'750'796	30'144
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-5'262		-5'040	5'040
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-38'630			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'666'912	2'780'940	2'745'756	35'184

Produkt 3 Angebot der Studienbibliothek

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	682'266	741'511	761'139	-19'628
Erlös	75'786	61'420	91'087	29'667
Nettokosten	606'480	680'091	670'052	10'039
Kostendeckungsgrad in %	11	8	12	4

In den Kosten enthaltene kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen: Fr. 16'700.--

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten pro benutztes Dokument in CHF	3.10	35.00	4.50	30.50

Die signifikante Unterschreitung der Kosten pro benutztes Dokument ist auf die unerwartete und anhaltend starke Nutzung der Bilddatenbank zurückzuführen.

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Zahl der benutzten Dokumente	220'361	25'000	167'815	142'815
Zahl der unterstützten Publikationen	2	1	2	1
Anzahl verkaufter Neujahrsblätter (inkl. alter Jahrgänge)	987	600	1'285	685

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Die Nettokosten lagen mit einer Abweichung von lediglich Fr. 10‘000.-- fast auf Budgetniveau. Im Sachaufwand überstiegen die Kosten das Budget leicht um Fr. 19‘600.--, was hauptsächlich auf Aufwendungen für die Realisierung des Neujahrsblatts „Das Kürzel k.“ zurückzuführen ist, dem ein entsprechender Ausgleich in den Erlösen gegenübersteht.
Der Kostendeckungsgrad lag dadurch mit 12.0% signifikant über der Vorgabe.

Die Kosten pro benutztes Dokument konnten aufgrund der anhaltenden starken Nutzung der Bilddatenbank mit 150'819 angesehenen Bildern auf einem niedrigen Niveau von Fr. 4.54 gehalten werden.
Leistungsmengen: Bei allen Indikatoren wurden die Zielwerte deutlich übertroffen.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	606'480	680'091	670'052	10'039
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-1'276		-1'228	1'228
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-9'365		-8'877	8'877
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	595'839	680'091	659'947	20'144

Subventionsverträge und Beiträge an Dritte (157)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung				
▪ Kosten exkl. kalk. Abschreibungen und Zinsen für Kulturförderung an Privatpersonen sowie nichtstädtische Institutionen pro Einwohner (1) in CHF	108	116	115	1
▪ Kosten inkl. kalk. Abschreibungen und Zinsen für Kulturförderung an Privatpersonen sowie nichtstädtische Institutionen pro Einwohner (1) in CHF	111	119	118	1
2 Kundenorientierung Sparte Museen				
Die unterstützten Institutionen stehen der gesamten Bevölkerung offen. Das Angebot ist abwechslungsreich und qualitativ hochstehend.				
Messung / Bewertung:				
▪ Summe der üblichen Öffnungszeiten in Stunden pro Woche	266	299	278	21
▪ Anzahl Veranstaltungen (gemäss Veranstaltungskalender)	588	700	494	206
3 Kundenorientierung Sparte Musik				
Die unterstützten Institutionen stehen der gesamten Bevölkerung offen. Das Angebot ist abwechslungsreich und qualitativ hochstehend.				
Messung / Bewertung:				
▪ Anzahl Veranstaltungen (gemäss Veranstaltungskalender)	925	1'000	1'130	130
4 Kundenorientierung Sparte Theater / Tanz				
Die unterstützten Institutionen stehen der gesamten Bevölkerung offen. Das Angebot ist abwechslungsreich und qualitativ hochstehend.				
Messung / Bewertung:				
▪ Anzahl Aufführungen (gemäss Veranstaltungskalender)	474	560	517	43
5 Einhaltung der Subventionsverträge				
Die unterstützten Institutionen halten die vereinbarten Subventionsverträge ein.				
Messung / Bewertung:				
▪ Prozentsatz der Institutionen, welche die Leistungsvorgaben der Subventionsverträge einhalten	100	100	100	0

1) Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung: Durchschnittliche Einwohnerzahl per Ende 2016 = 111'318, per Ende 2017 = 112'649)
2 - 4) Öffnungszeiten: Veränderung RE 2016 zu RE 2017 aufgrund des neuen Subventionsvertrages mit dem Kunstraum Oxyd und Änderungen im Technorama. Mit dem Relaunch der städtischen Website ist der Veranstaltungskalender des Bereiches Kultur weggefallen. Ab 2016 wird die Anzahl Veranstaltungen direkt bei den subventionierten Institutionen abgefragt, d.h., ein Vergleich mit dem Budget ist nicht mehr aussagekräftig.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2016	in %	Soll 2017	in %	Ist 2017	in %	Δ S/I 2017
Personalkosten	692'452	5	761'389	5	749'307	5	12'082
Sachkosten	677'033	5	1'337'175	9	764'085	5	573'090
Beiträge an Dritte	10'075'799	73	10'258'273	69	10'415'486	72	-157'213
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	334'512	2	339'976	2	261'678	2	78'297
Mietkosten	441'568	3	432'600	3	540'589	4	-107'989
Übrige Kosten	1'567'286	11	1'740'781	12	1'732'101	12	8'679
Kosten inkl. Verrechnung	*13'788'650*	*100*	*14'870'193*	*100*	*14'463'247*	*100*	*406'947*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	**13'788'650**	**100**	**14'870'193**	**100**	**14'463'247**	**100**	**406'947**
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	6'140	0	1'600	0	82'758	1	81'158
Übrige externe Erlöse	0	0	0	0	28'549	0	28'549
Beiträge von Dritten	1'223'300	9	1'223'300	8	1'001'000	7	-222'300
Interne Erlöse	52'563	0	51'224	0	53'096	0	1'872
Erlöse inkl. Verrechnung	*1'282'003*	*9*	*1'276'124*	*9*	*1'165'403*	*8*	*-110'721*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	**1'282'003**	**9**	**1'276'124**	**9**	**1'165'403**	**8**	**-110'721**
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	**12'506'647**	**91**	**13'594'069**	**91**	**13'297'844**	**92**	**296'225**
Kostendeckungsgrad in %	9	0	9	0	8	0	-1

Der Kanton Zürich entlastet die Kulturausgaben gemäss Finanzausgleichsgesetz innerhalb des Zentrumslastenausgleichs (ZLA). Der zweckgebundene Kulturanteil beträgt 6.9% des ZLA und passt sich der Teuerung an. Er wird in der Produktegruppe Steuern und Finanzausgleich sowie in der Funktionalen Gliederung (F 329, Teil A) ausgewiesen.

Personalinformationen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	9.20	10.68	9.50	1.18
▪ Auszubildende	0.00	0.00	0.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Der Stellenplan wurde infolge einer Vakanz der Hauswartung Museum Lindengut und weniger Wechselausstellungen und Sonderveranstaltungen im Museum Oskar Reinhart nicht vollständig ausgeschöpft.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	12'454'977	13'594'069	13'249'822	344'247
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-322'642		104'140	-104'140
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	12'132'335	13'594'069	13'353'962	240'107
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	12'454'977	13'594'069	13'249'822	344'247
Einlage/Entnahme Reserve	51'670		48'022	-48'022
Total Nettokosten / Globalkredit	12'506'647	13'594'069	13'297'844	296'225

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2016	2017	2018
Saldo Ende Vorjahr	17'586	25'819	19'756
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	8'233	51'670	48'022
Saldo Anfang Geschäftsjahr	25'819	77'489	67'778
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	-32'733	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	-25'000	
Saldo Ende Geschäftsjahr	25'819	19'756	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Parlamentarische Zielvorgaben
Die parlamentarischen Zielvorgaben wurden alle erfüllt.

Geschäftsgang
Beim Aufwand in der Produktegruppe Subventionsbeiträge und Beiträge an Dritte handelt es sich zum überwiegenden Teil um gebundene Ausgaben (Subventionsverträge). Insgesamt liegen die Nettokosten rund Fr. 344‘000 unter dem Globalkredit. Unter Berücksichtigung der Faktoren gemäss § 41VVO Finanzhaushalt schloss die Rechnung um rund Fr. 240‘000 besser, d.h. unter dem Globalkredit ab.

Personalkosten
Im Museum Oskar Reinhart und im Museum Lindengut sind die Personalkosten tiefer ausgefallen als budgetiert, Grund dafür sind weniger Sonderveranstaltungen in den Museen.
Demgegenüber stehen nicht budgetierte Personalkosten aus der «Unjurierten». (Die Nettokosten der «Unjurierten» wurden zu 100% unter den Sachkosten budgetiert, die Rechnung dagegen ist differenzierter verbucht, d.h. infolge dieser Praxis gibt es innerhalb der Gesamtrechnung diverse Verschiebungen, insgesamt hat die «Unjurierte» das Budget unterschritten).

Sachkosten
Museumskonzept: die Erhöhung des Subventionsbeitrages an den Kunstverein wurde während der Planungsphase zu 100% bei den Sachkosten budgetiert. Mit Beschluss des GGR 2017.17 zum Museumskonzept wurde die Erhöhung des Subventionsbeitrages an den Kunstverein per 01.01.2017 im Produkt 1, Subventionsbeiträge ausgewiesen. Der kantonale Betriebsbeitrag für den Kunstverein wurde in der Vergangenheit vom Kanton an die Stadt ausgerichtet, neu wird der kantonale Beitrag direkt dem Kunstverein überwiesen und erscheint nicht mehr in der städtischen Rechnung. Zudem fallen budgetierte Projektleistungskosten erst im Folgejahr an.

Unjurierte: (siehe Klammerbemerkung Personalkosten).

Im Museum Oskar Reinhart und im Museum Lindengut sind geringere Kosten beim Unterhalt der Gebäude zu verzeichnen. Für die Ausstellungsbetreuung der Sammlung Briner & Kern sind zu Lasten der Personalkosten weniger Aufwand für Dienstleistungen Dritter zu verzeichnen.

Beiträge an Dritte
Der städtische Beitrag an den Kunstverein wurde erhöht (siehe auch Sachkosten). Der kantonale Beitrag an das Musikkollegium wurde erhöht, die Erhöhung wurde an das Musikkollegium weitergegeben (siehe Beiträge von Dritten).
Ein Mehraufwand bei den projektbezogenen Beiträgen ist durch eine Entnahme aus den Reserven gedeckt (Detailbegründung siehe P2).

Abschreibungen und Zinsen
Sie sind innerhalb der Rechnung als exogene Faktoren zu betrachten.

Mietkosten
Die Mietkosten werden aufgrund der «Unjurierten» höher ausgewiesen. Der Mehraufwand wird jedoch innerhalb der Gesamtrechnung der «Unjurierten» wieder kompensiert (siehe Sachkosten und Gebühren).
Der Raumkostenanteil für das Musikkollegium im Stadthaus (Nebenleistungen) wurde durch die Immobilien der Stadt Winterthur höher verrechnet als ursprünglich budgetiert.

Übrige Kosten
Die Abweichung bezieht sich auf geringere Umlagen von Infrastrukturkosten aus dem Museums- und Bibliotheksgebäude. Grund dafür ist die leerstehende ehemalige Studienbibliothek im Museums- und Bibliotheksgebäude. Zudem wirkt sich eine Korrektur aus 2016 (Einlagen WOV Reserven) positiv aus.

Gebühren
Zur Hauptsache Einnahmen der «Unjurierten» für die Vermietung von Ausstellungsplätzen sowie aus Verkaufsprovisionen für den Kunstverkauf.

Übrige externe Erlöse
Entnahme aus Reserven zur Finanzierung eines projektbezogenen Beitrages an Dritte (P2).

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Beiträge von Dritten
Der kantonale Beitrag an den Kunstverein wurde im Zusammenhang mit der Umsetzung des Museumskonzeptes direkt an den Kunstverein überwiesen. Der kantonale Beitrag an das Musikkollegium wurde erhöht und wird an das Musikkollegium weitergegeben und somit kompensiert.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

Museumskonzept - Zwischenstand
Der GGR hat mit Beschluss vom 22. Mai 2017 (GGR.2017.17) einer Subventionserhöhung an den Kunstverein für die Umsetzung des Museumskonzepts zugestimmt. Vorausgegangen war dem Entscheid ein Regierungsratsbeschluss, die kantonalen Betriebsbeiträge an den Kunstverein ebenfalls zu erhöhen.

«Unjurierte»
Im Juni 2017 fand in den Eulachhallen wieder eine Ausgabe der unjurierten Kunstausstellung statt. Die Veranstaltung wird alle vier Jahre im Auftrag des Bereichs Kultur durchgeführt. Die 300 Ausstellungskojen, die im November 2016 ausgeschrieben wurden, waren innert 14 Tagen ausgebucht. Bewerben konnten sich alle Personen aus dem Bezirk Winterthur, die selber geschaffene Kunstwerke öffentlich zeigen wollen. Die Ausstellung hat ein vielschichtiges Publikum angezogen, sie wurde von rund 7‘000 Personen besucht. Es wurden rund 400 Werke für rund Fr. 140'000 verkauft.

Projektbezogene Kulturförderung
Per 1.1.2017 traten die überarbeiteten Richtlinien der projektbezogenen Kulturförderung für eine dreijährige Pilotphase in Kraft. Die ersten Erfahrungen mit den neuen Richtlinien waren positiv. Erstmals wurden in der Sparte Literatur Werkbeiträge öffentlich ausgeschrieben und Beiträge von insgesamt Fr. 22‘000 an drei Winterthurer Autoren vergeben. Auch in den Sparten Musik und Theater / Tanz wurden neue Förderinstrumente eingeführt und erstmals angewandt (z.B. Produktionsbeiträge und Entwicklungsbeiträge).

Kunstankäufe
Die 2016 überarbeiteten "Richtlinien für die Kunstkommission, Kunstankäufe und die Kunstsammlung der Stadt Winterthur" wurden am 14.6.2017 vom Stadtrat verabschiedet.
Die Kunstkommission hat im Jahr 2017 für insgesamt Fr. 36‘190 Kunstwerke für die städtische Kunstsammlung angekauft. Die Kommission besuchte die «Biennale Kulturort Weiertal», die «Unjurierte Kunstausstellung» in den Eulachhallen, die «Jungkunst» in der Halle 53 sowie die «Dezemberausstellung» im Kunstmuseum und in der Kunsthalle Winterthur. Dabei erwarb sie Werke von insgesamt fünfzehn Kunstschaffenden. Die Ankäufe decken eine breite Palette künstlerischer Medien ab (Malerei, Zeichnung, Fotografie, Collage, Radierung, Audio- und Video-Installation, Objekte).

Kultur- und Förderpreis
Der Stadtrat hat den Kulturpreis 2017 an David Langhard und den Förderpreis 2017 an Stefanie Kägi verliehen. Die Preisverleihung wurde vom Bereich Kultur organisiert und fand am 5. Dezember 2017 in der Alten Kaserne statt.

Produkt 1 Subventionsverträge und Beiträge an kulturelle Institutionen

Nettokosten	**Ist 2016**	**Soll 2017**	**Ist 2017**	**∆ S/I 2017**
Kosten	12'656'789	13'880'393	13'371'540	508'853
Erlös	1'280'539	1'276'124	1'059'755	-216'369
Nettokosten	11'376'250	12'604'269	12'311'785	292'484
Kostendeckungsgrad in %	10	9	8	-1

Operative Ziele	**Ist 2016**	**Soll 2017**	**Ist 2017**	**∆ S/I 2017**
Museen	**5'115'574**	**5'363'033**	**5'537'807**	**174'774**
Museum Oskar Reinhart am Stadtgarten	1'184'736	1'166'558	1'059'555	107'003
▪ davon Beitrag in CHF	0	0	0	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF	1'184'736	1'166'558	1'059'555	107'003
▪ davon Ertrag in CHF	0	0	0	0
Sammlungen Briner und Kern	44'794	57'902	54'879	3'023
▪ davon Beitrag in CHF	0	0	0	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF	44'794	57'902	54'879	3'023
▪ davon Ertrag in CHF	0	0	0	0
Kunstmuseum	2'226'837	2'241'503	2'562'156	320'653
▪ davon Beitrag in CHF	1'024'783	1'024'783	1'120'000	95'217
▪ davon Nebenleistungen in CHF	1'464'627	1'478'575	1'448'257	30'318
▪ davon Ertrag in CHF	-262'573	-261'855	-6'101	255'754
Kunsthalle Winterthur	51'076	50'131	52'569	2'438
▪ davon Beitrag in CHF	26'979	27'000	27'000	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF	24'097	23'131	25'569	2'438
Projekt museum schaffen (vorm. Museum Lindengut)	326'256	496'961	433'670	63'291
▪ davon Beitrag in CHF	31'090	140'000	140'000	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF	343'155	404'090	334'857	69'233
▪ davon Ertrag in CHF	-47'989	-47'129	-41'187	5'942
Technorama	779'978	779'978	779'978	0
▪ davon Beitrag in CHF	779'978	779'978	779'978	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Fotomuseum	411'897	460'000	460'000	0
▪ davon Beitrag in CHF	411'897	460'000	460'000	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF		0	0	0
Fotostiftung Schweiz	90'000	110'000	110'000	0
▪ davon Beitrag in CHF	90'000	110'000	110'000	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Oxyd		25'000	25'000	0
▪ davon Beitrag in CHF		25'000	25'000	0
▪ davon Nebenleistung in CHF		0	0	0
Musik	**4'937'496**	**5'003'612**	**5'010'275**	**6'663**
Orchester Musikkollegium	4'136'606	4'128'612	4'135'275	6'663
▪ davon Beitrag in CHF	4'817'812	4'817'812	4'850'812	33'000
▪ davon Nebenleistungen in CHF	285'794	277'800	284'463	6'663
▪ davon Ertrag in CHF	-967'000	-967'000	-1'000'000	33'000
Musikfestwochen	186'901	200'000	200'000	0
▪ davon Beitrag in CHF	186'901	200'000	200'000	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Musikverband der Stadt Winterthur	201'265	200'000	200'000	0
▪ davon Beitrag in CHF	201'265	200'000	200'000	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Jazz in Winterthur	77'724	0	0	0
▪ davon Beitrag in CHF	77'724	0	0	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Verein OnThur	335'000	415'000	415'000	0
▪ davon Beitrag in CHF	295'000	375'000	375'000	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF	40'000	40'000	40'000	0
Esse Musicbar		25'000	25'000	0
▪ davon Beitrag in CHF		25'000	25'000	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF		0	0	0
Ensemble Theater am Gleis		35'000	35'000	0
▪ davon Beitrag in CHF		35'000	35'000	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF		0	0	0
Theater / Tanz	**1'106'007**	**1'080'131**	**1'080'433**	**302**
Sommertheater	276'881	249'800	249'760	40
▪ davon Beitrag in CHF	252'081	225'000	225'000	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF	24'800	24'800	24'760	40
Marionettentheater	84'230	113'131	115'569	2'438
▪ davon Beitrag in CHF	72'543	90'000	90'000	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF	11'687	23'131	25'569	2'438
Kellertheater	219'840	232'200	232'603	403
▪ davon Beitrag in CHF	173'175	190'000	190'000	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF	46'665	42'200	42'603	403
Theater am Gleis	316'260	265'000	265'000	0
▪ davon Beitrag in CHF	316'260	265'000	265'000	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Theater für den Kanton Zürich	86'435	90'000	87'501	2'499
▪ davon Beitrag in CHF	86'435	90'000	87'501	2'499
▪ davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Theater Katerland/bravebühne	55'000	63'000	63'000	0
▪ davon Beitrag in CHF	55'000	63'000	63'000	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Verein tanzinwinterthur	67'361	67'000	67'000	0
▪ davon Beitrag in CHF	67'361	67'000	67'000	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Film	**176'174**	**280'000**	**280'000**	**0**
Kino Cameo (vorm. Filmfoyer Winterthur)	62'179	100'000	100'000	0
▪ davon Beitrag in CHF	62'179	100'000	100'000	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Filmbulletin	20'726	0	0	0
▪ davon Beitrag in CHF	20'726	0	0	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Internationale Kurzfilmtage	93'269	180'000	180'000	0
▪ davon Beitrag in CHF	93'269	180'000	180'000	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Übrige Beiträge	**26'944**	**105'000**	**105'000**	**0**
Astronomische Gesellschaft Winterthur	26'944	30'000	30'000	0
▪ davon Beitrag in CHF	26'944	30'000	30'000	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Winterthurer Jahrbuch		50'000	50'000	0
▪ davon Beitrag in CHF		50'000	50'000	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF		0	0	0
Villa Sträuli		25'000	25'000	0
▪ davon Beitrag in CHF		25'000	25'000	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF		0	0	0

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Die Zusammenarbeit der Stadt mit den privaten Institutionen für kulturelle Leistungen wird durch Subventionsverträge geregelt	22	24	24	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Geschäftsgang
Insgesamt liegen die Nettokosten rund Fr. 292‘000 unter dem Globalkredit. Unter Berücksichtigung der Faktoren gemäss § 41VVO Finanzhaushalt schloss die Rechnung im Produkt 1 um rund Fr. 188‘000 besser, d.h. unter dem Globalkredit ab. Die Zielabweichung im Produkt 1 ist dadurch begründet, dass die Kosten für die Nebenleistungen der einzelnen Institutionen variieren (Personalkosten, Infrastrukturkosten, Umlagen, Zinsen und Abschreibungen), vergleiche auch Erläuterungen zur gesamten Produktegruppe. Zudem sind im Zusammenhang mit der Umsetzung des Museumskonzeptes die Projektleitungskosten wesentlich tiefer als budgetiert ausgefallen.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	11'376'250	12'604'269	12'311'785	292'484
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	25'181		25'841	-25'841
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	10'442		78'297	-78'297
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	11'411'873	12'604'269	12'415'923	188'346

Produkt 2 Projektbezogene und übrige Beiträge

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	1'080'191	989'800	1'051'418	-61'618
Erlös	1'464	0	80'648	80'648
Nettokosten	1'078'727	989'800	970'770	19'030
Kostendeckungsgrad in %	0	0	8	8

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Diverse Beiträge an Kulturschaffende in CHF	36'215	32'600	35'323	2'723
Kulturpreise der Stadt Winterthur in CHF	27'101	27'200	25'105	2'095
Kunstankäufe in CHF	94'916	101'000	103'525	2'525
Kulturkommissionen (Kunstkommission, Literaturkommission) in CHF	6'270	3'000	6'960	3'960
Projektbezogene Beiträge in CHF	914'223	780'000	799'855	19'855

Budget Kunstankäufe: inklusive Beitrag von Fr. 30'000 für die Aufarbeitung des Archivs der städtischen Kunstsammlung.
Budget Projektbezogene Beiträge: inklusive Beitrag für die Unjurierte Kunstausstellung von Fr. 150'000 und einem Standortbeitrag von Fr. 150'000 im Zusammenhang mit einem Lotteriefonds-Gesuch (Kraftfeld und Kurzfilmtage).
Rechnung: Mit SRB 17.147-1 wurde aus dem Kompetenzkredit des Stadtrates ein einmaliger Beitrag von Fr. 50'000 an das Orchester Parolari gesprochen, der Globalkredit wurde um Fr. 25'000 erhöht, die restlichen Fr. 25'000 wurden aus Reserven finanziert. Mit SRB 16.1035-2 wurde, ebenfalls aus dem Kompetenzkredit des Stadtrates, ein einmaliger Beitrag von Fr. 20'000 an das Festival "Afro-Pfingsten" gesprochen, der Globalkredit wurde um diesen Beitrag erhöht.

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl eingegangener Gesuche	180	160	162	2
Anzahl bearbeiteter Gesuche	165	155	158	3
Anzahl unterstützter Gesuche	111	95	113	18

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Geschäftsgang
Insgesamt liegen die Nettokosten rund Fr. 19‘000 unter dem Globalkredit. Im Wesentlichen dafür verantwortlich ist die Budgetunterschreitung der «Unjurierten».

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'078'727	989'800	970'770	19'030
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-358'265			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	720'462	989'800	970'770	19'030

Städtische Museen, Kulturinstitutionen und Bauten (158)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung				
▪ Kosten exkl. kalk. Abschreibungen und Zinsen für städtische Museen und Kultureinrichtungen pro Einwohner in CHF	56	57	59	2
▪ Kosten inkl. kalk. Abschreibungen und Zinsen für städtische Museen und Kultureinrichtungen pro Einwohner in CHF	70	66	68	2
2 Kundenorientierung				
Die Besuchenden der städtischen Museen sind mit dem Angebot zufrieden oder sehr zufrieden.				
Messung / Bewertung:				
Umfrage bei den Besuchern				
Messgrösse:				
▪ Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	98	-	keine Befragung	N/A
Die Nutzer sind mit den Dienstleistungen des Kulturzentrums Alte Kaserne zufrieden oder sehr zufrieden.				
Messung / Bewertung:				
Feedbackfragebogen an die einzelnen Mieter				
Messgrösse:				
▪ Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	97	-	keine Befragung	N/A
Die Nutzer sind mit den Dienstleistungen der Kulturvermittlung zufrieden oder sehr zufrieden.				
Messung / Bewertung:				
Feedbackfragebogen an die Führungsteilnehmer				
Messgrösse:				
▪ Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	94	-	keine Befragung	N/A
3 Zugänglichkeit				
Die städtischen Kultureinrichtungen stehen der gesamten Bevölkerung offen.				
Messung / Bewertung:				
Übliche Öffnungszeiten in Stunden pro Woche				
Messgrössen:				
▪ Naturmuseum	42	42	42	0
▪ Münzkabinett und Antikensammlung	12	12	12	0
▪ Gewerbemuseum und Uhrensammlung	45	45	45	0
▪ Schlösser Hegi und Mörsburg	-	-	-	N/A
▪ Kulturzentrum Alte Kaserne	90	90	90	0
4 Substanzerhaltung				
Die historischen Gebäude der Stadt Winterthur werden werterhaltend betreut.				
Messgrösse:				
▪ Kosten für den Unterhalt in Prozent des Gebäudeversicherungswertes	0.25	0.31	0.30	0.01
5 Kulturvermittlung, Veranstaltungsmarketing / Leistungsmengen				
▪ Anzahl durchgeführter Führungen für Klassen mindestens	921	800	876	76
▪ Anzahl abgelehnter Führungen für Klassen höchstens	2	8	6	2

1) Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung: Durchschnittliche Einwohnerzahl: per Ende 2016 = 111'318, per Ende 2017 = 112'649
2) Kundenorientierung: Die Zahlen stammen aus der Besucherbefragung 2014, die im Abstand von 4 Jahren durchgeführt wird.
3) Zugänglichkeit: die Schlösser Hegi und Mörsburg sind Teil der Balance-Massnahme, sie werden ab 2016 privat weitergeführt.
5) Aufgrund von Vakanzen im Bereich Museumspädagogik wurden weniger Workshops als noch im 2016 durchgeführt.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2016	in %	Soll 2017	in %	Ist 2017	in %	Δ S/I 2017
Personalkosten	3'839'956	39	3'831'448	40	3'994'997	42	-163'549
Sachkosten	2'495'029	25	2'730'536	29	2'647'008	28	83'528
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	1'532'348	16	1'009'219	11	989'759	10	19'459
Mietkosten	426'825	4	429'420	4	423'613	4	5'807
Übrige Kosten	1'582'284	16	1'581'646	17	1'561'339	16	20'307
Kosten inkl. Verrechnung	*9'876'442*	*100*	*9'582'268*	*100*	*9'616'716*	*100*	*-34'448*
Verrechnungen innerhalb PG	35'800	0	37'200	0	38'868	0	-1'668
Total effektive Kosten	**9'840'642**	**100**	**9'545'068**	**100**	**9'577'848**	**100**	**-32'780**
Verkäufe	784'114	8	714'000	7	736'630	8	22'630
Gebühren	608'675	6	814'125	9	659'328	7	-154'797
Übrige externe Erlöse	159'352	2	253'392	3	176'186	2	-77'206
Beiträge von Dritten	60'750	1	60'000	1	80'000	1	20'000
Interne Erlöse	453'164	5	301'748	3	353'292	4	51'544
Erlöse inkl. Verrechnung	*2'066'055*	*21*	*2'143'265*	*22*	*2'005'435*	*21*	*-137'830*
Verrechnungen innerhalb PG	35'800	0	37'200	0	38'868	0	1'668
Total effektive Erlöse	**2'030'254**	**21**	**2'106'065**	**22**	**1'966'567**	**21**	**-139'498**
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	**7'810'388**	**79**	**7'439'003**	**78**	**7'611'281**	**79**	**-172'278**
Kostendeckungsgrad in %	21	0	22	0	21	0	-1

Personalinformationen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	28.60	29.99	29.10	0.89
▪ Auszubildende	6.00	6.00	6.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Auszubildende: 4 Lehrlinge in der Alten Kaserne, je 1 Praktikumsplatz im Gewerbemuseum und im Münzkabinett

Erläuterungen zu den Personalinformationen
In der Alten Kaserne und in der Kulturvermittlung wurden aufgrund von Vakanzen die Stellenpläne nicht voll ausgeschöpft.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	7'805'367	7'439'003	7'637'214	-198'211
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	97'761		40'821	-40'821
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	7'903'128	7'439'003	7'678'035	-239'032
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	7'805'367	7'439'003	7'637'214	-198'211
Einlage/Entnahme Reserve	5'020		-25'933	25'933
Total Nettokosten / Globalkredit	7'810'387	7'439'003	7'611'281	-172'278

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2016	2017	2018
Saldo Ende Vorjahr	43'770	20'913	25'933
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	-13'757	5'020	-25'933
Saldo Anfang Geschäftsjahr	30'013	25'933	0
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-9'100	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	20'913	25'933	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Parlamentarische Zielvorgaben
Die Parlamentarischen Zielvorgaben wurden alle erfüllt.

Geschäftsgang
Insgesamt liegen die Nettokosten rund Fr. 198‘000 über dem Globalkredit. Unter Berücksichtigung der Faktoren gemäss §41VVO Finanzhaushalt schloss die Rechnung um rund Fr. 239‘000. schlechter, d.h. über dem Globalkredit ab.

Personalkosten
Im Zusammenhang mit nicht realisierten Rotationsgewinnen, nicht finanzierten Lohnmassnahmen sowie Rückstellungen für Mehrleistungen des Personals (Dienstjubiläen und Mehrstunden) sind die Lohnkosten deutlich höher als budgetiert ausgefallen. Zudem haben länger andauernde Krankheit und ein Todesfall beim Personal sowie sehr personalintensive Ausstellungen zu höheren Personalkosten geführt. Demgegenüber steht eine Rückerstattung von Lohnkosten einer Sozialstelle (budgetiert unter Gebühren) und eine Einsparungen aufgrund einer Vakanz.

Sachkosten
Bei den städtischen Kultureinrichtungen ist der Spielraum bei den Sachkosten aufgrund von vorangegangenen Sparmassnahmen sehr eingeschränkt (Budget 2013 = 3‘034‘000). Ausserordentliche Aufwendungen sprengen sofort den Rahmen. Dank einmaliger Verschiebungen von Projekten, nicht getätigten Einkäufen, weniger Unterhalt bei den Hochbauten, und Einsparungen beim Veranstaltungsmarketing (P3), wird unter den Sachkosten dennoch eine positive Bilanz ausgewiesen.

Abschreibungen und Zinsen
Sie sind innerhalb der Rechnung als exogene Faktoren zu betrachten.

Mietkosten
Die Mietkosten liegen aufgrund von geringeren Kosten beim Naturmuseum leicht unter Budget.

Übrige Kosten
Die Abweichung bezieht sich auf geringere Umlagen von Infrastrukturkosten aus dem Museums- und Bibliotheksgebäude. Hauptgrund für diese positive Bilanz ist die leerstehende ehemalige Studienbibliothek im Museums- und Bibliotheksgebäude. Demgegenüber steht ein nicht realisierter Mietertrag (siehe übrige externe Erlöse).

Verkäufe
Insgesamt wird bei den Verkäufen ein Mehrertrag ausgewiesen. Die Alte Kaserne weist einen Mehrertrag im Bereich Bistro und Catering aus. Die Museen dagegen verzeichnen einen Minderertrag. Grund für den Minderertrag sind der Rückgang beim Verkauf von Shopartikeln und eine ressourcenbedingte Verschiebung einer Publikation eines Sammlungskataloges.

Gebühren/Eintritte
Das Gewerbemuseum hat weniger zahlende Eintritte und weist Mindereinnahmen bei den Vermietungen von Ausstellungen aus. Im Münzkabinett führt eine Rückerstattung von Lohnkosten einer Sozialstelle (bei den Personalkosten verbucht / unter Gebühren budgetiert) sowie ein Minderertrag bei Dienstleistungsaufträgen zu einem negativen Ergebnis. Die Alte Kaserne weist im Bereich Vermietungen weniger Einnahmen aus, Grund dafür ist der hohe Anteil an nichtkommerziellen Vermietungen (=niedrigere Tarife).

Übrige externe Erlöse
Kein Mietertrag aus der ehemaligen Studienbibliothek.

Beiträge von Dritten
Anteil an die Finanzierung des neuen Webauftrittes des Gewerbemuseums.

Interne Erlöse
Hohe Anzahl von stadtinternen Vermietungen in der Alten Kaserne.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

Naturmuseum
Das Naturmuseum Winterthur zeigte zu Beginn des Jahres die Ausstellung «Wunderwelt der Bienen». Anschliessend wurde die Ausstellung «Tiere von A-Z – Conrad Gessners Tierleben» eröffnet, eine Ausstellung des Zoologischen Museums der Universität Zürich. Abgeschlossen wurde das Jahr mit der Ausstellung «Baumeister Biber».
In den ehemaligen Büroräumlichkeiten und Bibliothek wurde das Naturfundbüro In diesem neuen Dauerausstellungsteil können die Besucherinnen und Besucher partizipativ die Ausstellung mit eigenen Objekten ergänzen, Objekte erforschen und bestimmen lassen.
Der Internationale Museumstag (Festival der Natur) stand im Naturmuseum Winterthur ganz im Zeichen der Krabbeltiere, welche auf kleinen Exkursionen erkundet werden konnten.
Bestehende Veranstaltungsprogramme wie Museumsvorträge, Führungen für Menschen mit Demenz, Kindergeburtstage, Bestimmtag, Klopftage, Familiensonntage, Kinderprogramme, Führungen durch die Ausstellung und Museumskonzert konnten auch im Jahr 2017 mit guten Besucherzahlen durchgeführt werden. Zudem fanden Ferienwerkstätten statt. Im Zusammenhang mit der vom Naturmuseum Winterthur getragenen Website «StadtWildTiere» konnten zwei Fotosafaris durchgeführt werden.
Je ein Kurstag der Lehrgänge «kuverum», «Generationen im Museum/GiM» und «Museumspraxis/ICOM» fanden im Naturmuseum statt. Im Rahmen der «kulturnacht» konnte das Naturmuseum das Musikkollegium Winterthur als Gast begrüssen, das Konzert war sehr gut besucht.
Im Juni wurde die Arsenbelastung von Dermoplastiken in der Dauerausstellung und in den Depots gemessen. Ein grosser Teil der Präparate sind mit Arsen belastet. Aufgrund dieser Messungen wurde in der Ausstellung und in den Depots eine Schadstoffanalyse im Staub durchgeführt, mit dem Ergebnis, dass keine Grenzwerte für den Aufenthalt in diesen Räumen überschritten werden. Durch diese Erfahrungen unterstützte das Team des Naturmuseums das DSS im Umgang mit den Schulsammlungen.
57 Schulklassen (1‘099 Schüler) und 58 Kindergartenklassen (1041 Kindergärtner) besuchten einen Workshop im Naturmuseum.

Projekte 2018
Ausstellungen
«Baumeister Biber» vom 12. Nov. 2016 bis 18. März 2018
«Wild auf Wald» vom 7. April bis 26. Aug. 2018
«Eichhörnchen» Eigenproduktion vom 22. Sept. 2018 bis 5. Mai 2019

Sammlungen
Installation der neuen Datenbank «BioOffice»

Gewerbemuseum
2017 verzeichnete das Gewerbemuseum 21‘137 Museumseintritte, davon 3‘494 Schülerinnen und Schüler. Es fanden 60 Führungen, 57 Veranstaltungen und 100 Workshops für Schulklassen statt. 95 Schulklassen besuchten das Museum selbständig. Insgesamt war es ein mit grosser Medienpräsenz (Print/Radio/TV/Online), vor allem in der ersten Jahreshälfte und positiver Resonanz auf den Social Media und anderen Feedbackportalen. Kooperationen im In- und Ausland werden stetig gepflegt.

Ausstellungen und Veranstaltungen
Im Winter 2016/17 zeigte das Gewerbemuseum die Ausstellung «Bio oder Kunstsoff oder beides» (2.10.2016 bis 19.2.2017) im Zusammenhang mit dem Material-Archiv, Anfang 2017 folgte «Bike/Design/City» (29.1. bis 30.7.2017) mit einem reichhaltigen Rahmenprogramm und grosser Resonanz bei Publikum und in den Medien. «Object Lessons» (9.4 bis 1.10.2017), eine weitere Ausstellung im Rahmen des Material-Archiv sowie «Eiswasserglas» (27.8. bis 5.11.2017), zwei Ausstellungen, die bis in den Herbst, während der Kulturnacht mit Eisbar und Klangperformance zu Eis/Wasser und Glas stattfanden. Als Satellit der «Designgut» war das Gewerbemuseum Anfang November einmal mehr mit Messeständen, Stadtführungen und laufenden Ausstellungen ein lebendiger Treffpunkt bis Anfang Dezember die Ausstellung «Cupboard Love – der Schrank, die Dinge und wir» erfolgreich eröffnet werden konnte.

Material-Archiv, Muster- und Schausammlung
Die Schausammlung wurde auch dieses Jahr von zahlreichen Veranstaltungen begleitet und war mit Sonderpräsentationen im Museum, aber auch in Kooperationen präsent: die Sonderpräsentation «Bio oder Kunststoff – oder beides?» bis Februar 2017, die Ausstellung «Object Lessons» in Zusammenarbeit mit dem Museum der Dinge Berlin, einem Messeauftritt IHM Exempla München im März 2017, sowie an der Designbiennale Zürich im September 2017.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

Uhrenmuseum Winterthur (ehemalige Uhrensammlung Kellenberger)
2017 besuchten 4‘548 Personen das Uhrenmuseum Winterthur, davon 326 Schülerinnen und Schüler. Neben den in den Stadtführungen integrierten Besichtigungen der Sammlung (686 Personen) wurden 22 Führungen durchgeführt, es besuchten 254 Teilnehmende die Veranstaltungen und es fanden 7 Workshops statt. 2017 war ein wichtiges Jahr, vor allem durch die Umbenennung zu Uhrenmuseum Winterthur im Herbst 2017.
Die Reihe «Gastspiel» mit der Präsentation aussergewöhnlicher Exponate und die Reihe «Museum am Mittag» wurden erfolgreich weitergeführt, vorab mit einer sehr prominenten Leihgabe des Schweizerischen Nationalmuseums, die achteckige astronomische Zuger- Wanduhr aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Auch eine grosszügige Schenkung für das Uhrenmuseum von Fr. 100‘000 aus dem Vermächtnis von Jacques Kuhn, Rikon, sowie eine offene Zuger Uhr um 1620 aus seinem Besitz konnten entgegengenommen werden. Zudem wurde die älteste Uhr des Uhrenmuseums, eine frühe Eisenuhr (Frankreich, 15. oder 16. Jh.) erworben.
Im Herbst 2017 fand eine publikumswirksame Feier zum Anlass der Umbenennung der Uhrensammlung Kellenberger in Uhrenmuseum Winterthur statt. An diesem Anlass überliess Oscar Schwank eine seltene Taschenuhr mit Tourbillon aus dem Hause Patek Philippe (1931/32) der Sammlung. In diesem Rahmen wurden auch alle Druckmedien und der ganze Auftritt des UMW neu gestaltet.

Projekte 2018 und Folgejahre
- Neue Website Uhrenmuseum Winterthur u.a. Kommunikationsmassnahmen
- Massnahmen Kommunikation Material-Archiv
- Neue Formate Vermittlung wie «Workshops für alle»
- Massnahmen zum Jubiläumsjahr 2019 (20 Jahre seit Neueröffnung)
- Ausstellungsprogramm 2019/20
- Sanierung Parkett 2. Obergeschoss
- 5 Jahresstrategie Gewerbemuseum und Uhrenmuseum Winterthur: Überlegungen zum Übergangsprozess

Ausstellungen 2018
- «Cupboard Love» (3. Dezember 2017 bis 22. April 2018)
- «Hello, Robot» (27. Mai bis 4. November 2018)
- «Material als Entwurfsgrundlage» (9. Februar bis 1. Oktober 2018)
- «Times of Waste» (21. September 2018 bis 17. März 2019)
- «Food Revolution 5.0» (2. Dezember 2018 bis 28. April 2019)

Münzkabinett und Antikensammlung
Die Ausstellungen und Veranstaltungen des Münzkabinetts zogen 2017 insgesamt 3‘441 Besucherinnen und Besucher an. In der Museumspädagogik standen (u.a. wegen eines Mutterschaftsurlaubs) gegenüber dem Vorjahr deutlich weniger Angebote zur Verfügung: In 51 Workshops besuchten 993 Schülerinnen und Schüler das Münzkabinett. Verschiedene lokale Kooperationen (u.a. mit dem Musikkollegium Winterthur, der städtischen Denkmalpflege, mit der «Sammlung Winterthur» der Winterthurer Bibliotheken und dem Stadtarchiv) erlaubten ein vielfältiges Programm.

Ausstellungen, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit
Ein Künstlergespräch im Januar mit Alfred Fassnacht eröffnete die Veranstaltungen. Im April bildete der «Migrationstag» den Schlusspunkt der Hunnen-Ausstellung. Im Mai öffnete die neue Wechsel-Ausstellung «Geld+Kirche. Das Kreuz der Kirche mit dem Geld» die neue Saison. Dazu organisierte das Münzkabinett im Juni zusammen mit Partnern aus der Schweiz und Norwegen eine internationale Tagung zu «Coins in European Churches: Religious Practice and Devotional Use of Money». Im Juli fand ein Konzert im Rahmen der Winterthurer Museumskonzerte statt. Ein Freikonzert des Musikkollegiums Winterthur bildete den Auftakt der Herbstsaison. Daran schlossen sich im September der Europäische Tag des Denkmals und die Winterthurer Kulturnacht an. Der Winterthurer Museumsbestimmungstag im November fand im Turnus wieder im Lindengut statt. Der neue Onlineauftritt im Rahmen des städtischen Webportals hat sich, bis auf die Veranstaltungsseite, bewährt. Immer wichtiger wird die Präsenz in den sozialen Medien. Der Facebook-Auftritt des Museum erreicht ein internationales Publikum und zählte Ende Jahr 610 Follower.

Bibliothek und Sammlung
Die Bibliothek wuchs um 480 Einheiten; 896 neue Katalogisate wurden im Bibliothekssystem erfasst; dazu zählen auch 416 Einzelaufnahmen von Aufsätzen. Die Sammlungen zur Münz- und Geldgeschichte wuchsen um 691 Objekte; darunter waren 346 Geschenke.

Dienstleistungen, Forschung
Das Münzkabinett bearbeitet im Rahmen eines Dienstleistungsvertrags mit der Kantonsarchäologie Münzfunde aus dem Kanton Zürich. Dafür wurden 1‘069 bezahlte Arbeitsstunden geleistet. Der Leiter und der wissenschaftliche Mitarbeiter

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

beantworteten 31 Anfragen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus der Schweiz, dem Fürstentum Liechtenstein, Deutschland, Österreich, Frankreich, Grossbritannien, Italien, Griechenland, Polen und den USA. An Tagungen im In- und Ausland wurde das schweizerische und internationale Netzwerk des Museums gepflegt und erweitert.

Projekte 2018
Temporärer Umzug in das Museumsgebäude während Instandstellung Villa Bühler (2018/19)

Ausstellungen 2018
«Geld und Kirche» (bis April 2018)
«Exil» (ab September 2018 im Museumsgebäude)

Alte Kaserne
Die Raumkapazität der Alten Kaserne war mit 1‘400 Einzelveranstaltungen und rund 3‘800 Vermietungseinheiten an regelmässige Kursveranstalter und feste Mieter während den 45 Betriebswochen gut ausgelastet.
Im Jubiläumsjahr organisierte das Team der Alten Kaserne einhundert eigene kulturelle Veranstaltungen und Ko-Produktionen mit Partnerorganisationen. Die Veranstaltungsreihen wurden regelmässig durchgeführt. Die Konzertreihe «Celtic Concerts & Sessions», eine Ko-Produktion mit dem gleichnamigen Verein, hat sich etablieren können und wird gut besucht. Mit Einzelveranstaltungen hat die Alte Kaserne zum Internationalen Frauentag im März, im Rahmen von «Helvetia Rockt» und während des Jugendtheaterfestivals «augenauf!» im April, sowie an den Musikfestwochen, der Kleinkunstrallye und der Kulturnacht in den Sommermonaten einen kulturellen Beitrag geleistet. Im September konnte im Rahmen eines Taktvoll-Anlasses für Gehörlose und Hörende die Komödie «Über die Verhältnisse» der Gruppe «Movo» gezeigt werden. Der beliebte kunterbunte «Tag der Völker» fand erneut in Zusammenarbeit mit dem Interkulturellen Forum und zahlreichen mitwirkenden Organisationen statt. Ein grosser Erfolg war das Jubiläumsfest 25 Jahre Alte Kaserne, das am 4. November im ganzen Haus stattfand.

Im Bistro wurde ab März das Angebot zum Take-Away ausgebaut. Zur Optimierung des personellen Aufwandes öffnet das Bistro morgens erst um neun Uhr. Die vielfältigen Verpflegungsmöglichkeiten des Cateringangebots für Veranstaltungen im Haus wurde rege genutzt. Beide Kochlernenden haben im Sommer ihre Lehre erfolgreich beendet. Die Lehrstellen wurden neu besetzt.

Die zweite Bauetappe zur Erneuerung der Lüftung wurde im Sommer mit dem Einbau von zwei Lüftungsblocks für den Saal abgeschlossen. Beide Lernende Betriebspraktiker haben ihre Lehre abgeschlossen. Die Lehrstellen konnten neu besetzt werden.

Projekte 2018
- Die bewährten Veranstaltungsreihen wie «Celtic-Festival», «Familienprogramm», «Aktion Welt-Spiele-Tag», «Comic-Slams», «Fussballkon», «Frühschicht Spezial», «Kleinkunstrallye», «24 Stunden-Comic-Event» werden fortgeführt.
- Umsetzung von feuerpolizeilichen Auflagen (räumliche Anpassungen).

Museumspädagogik
Insgesamt nahmen 2017 15‘615 Kinder, Jugendliche und Lehrpersonen an den 874 Museumspädagogik-Workshops teil. 540 Workshops wurden von Winterthurer Schulklassen besucht (insgesamt 9‘566 Schülerinnen und Schüler). Davon waren 3‘000 Kindergartenkinder aus Winterthur (180 Workshops). 6‘049 Kinder und Jugendliche (324 Workshops) kamen von ausserhalb der Stadt sowie aus privaten oder kantonalen Schulen in Winterthur. Für Lehrpersonen wurden 10 Einführungsveranstaltungen in die Wechselausstellungen sowie in die Sammlungen und das entsprechende Vermittlungsangebot durchgeführt. Diese dienen dazu, den Lehrpersonen die Angebote der Museumspädagogik bekannt zu machen, können aber auch als persönliche Weiterbildung besucht werden.
Im Jahr 2017 hat die städtische Museumspädagogik in Kooperation mit «schule&kultur» der Bildungsdirektion des Kantons Zürich die Workshops «A wie Atelier» weitergeführt. Vier Winterthurer Kunstschaffende öffneten ihre Ateliers für 12 Winterthurer Schulklassen und 1 auswärtige Klasse. Begleitet wurden die Atelierbesuche von einer Kunstvermittlerin. Zudem wurde dieses Projekt auf die Kunsträume oxyd ausgedehnt, wo die Winterthurer Museumspädagogik dieses eigenständig weiterführt. Im Rahmen von 11 Workshops besuchten 233 Winterthurer Schülerinnen und Schüler dort das Atelier des Künstlers Valentin Magaro. Weiterhin gepflegt wurde die Zusammenarbeit mit dem Musikkollegium mit einem neuen Workshop im Museum Oskar Reinhart («Allerneuste Geschichten für Aug und Ohr») und dem Verein Frauenstadtrundgang Winterthur, der drei thematische Schülerrundgänge anbietet. Der Kunstspaziergang am Sonntag, ein ergänzendes Angebot der Museumspädagogik im Freizeitbereich, wurde vierzehn Mal in wechselnden Institutionen (Fotostiftung Schweiz, Kunstmuseum Winterthur, Museum Oskar Reinhart, Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz») durchgeführt und von 151 Kindern besucht.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

2017 wurden rund 40 neue Angebote zu den Themen Natur, Naturwissenschaften, Technik, Geschichte, Kulturgeschichte, Archäologie, Kunst, Fotografie, Design, Material und Alltagskultur ausgeschrieben. Das Programm der Museumspädagogik ist auf www.museumspaedagogik.winterthur.ch ersichtlich und wird zweimal jährlich in Form einer Broschüre an die Lehrpersonen versandt.

Theaterpädagogik
Im Jahr 2017 profitierten 1‘982 Schüler und Schülerinnen (104 Klassen) von theaterpädagogischen Angeboten. Die 15 Workshop-Angebote aus dem Programm wurden rege genutzt. Es wurden 90 Workshops besucht. Gefragt waren dabei auch die Begleitangebote zu Theaterbesuchen, welche in Kooperation mit den Winterthurer Theaterhäusern angeboten wurden. 12 Lehrpersonen nutzten bei den Theaterprojekten mit ihrer Klasse eine professionelle theaterpädagogische Unterstützung. Dabei entstand eine breite Palette von Theaterstücken, in denen insgesamt 241 Schülerinnen und Schüler auf der Bühne standen. Eine grosse Anzahl von Lehrpersonen nahm das Beratungsangebot der Theaterpädagogik war, besuchte eine Informationsveranstaltung oder nahm an der theaterpädagogischen Lehrerfortbildung teil.
Das Programm der Theaterpädagogik ist auf www.theaterpaedagogik.winterthur.ch ersichtlich und wird einmal jährlich, Anfang Schuljahr, an alle Lehrpersonen versandt.

Die vollständigen Daten und Statistiken zu den wesentlichen Massnahmen siehe unter: https://stadt.winterthur.ch/themen/leben-in-winterthur/kultur/zahlen-fakten (Geschäftsbericht)

Produkt 1 Städtische Museen und Bauten

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	6'511'415	6'142'113	6'199'661	-57'549
Erlös	665'270	797'536	625'744	-171'792
Nettokosten	5'846'144	5'344'577	5'573'917	-229'340
Kostendeckungsgrad in %	10	13	10	-3

In den Kosten sind Zinsen und Abschreibungen in der Höhe von rund Fr. 591'000 enthalten (Soll 2017 = Fr. 605'000)

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl Ausstellungen	12	14	10	4
Anzahl Veranstaltungen	84	60	82	22
Anzahl Führungen 1)	171	185	172	13
Verhältnis der inventarisierten Objekte zur Gesamtzahl der Objekte in %	100 / 32 / 13	100 / 32 / 13	100 / 32 / 13	N/A

1) Die Anzahl Führungen beziehen sich nicht auf das museumspädagogische Angebot für Schulklassen. Ein Grossteil der alljährlichen Führungen entfällt auf das Gewerbemuseum und das Naturmuseum.

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl Besuchende Naturmuseum	31'676	25'000	29'081	4'081
Anzahl Besuchende Gewerbemuseum und Uhrensammlung	23'373	25'000	21'137	3'863
Anzahl Besuchende Münzkabinett und Antikensammlung	3'991	3'000	3'441	441
Anzahl Besuchende Schlösser Hegi und Mörsburg	-	0	0	0

Die Schlösser Hegi und Mörsburg sind Teil der Balance-Massnahme, sie werden privat weitergeführt.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Insgesamt liegen die Nettokosten rund Fr. 229‘000 über dem Globalkredit. Unter Berücksichtigung der Faktoren gemäss §41VVO schloss die Rechnung um rund Fr. 266‘000 schlechter, d.h., über dem Budget ab.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	5'846'144	5'344'577	5'573'917	-229'340
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	13'311		23'118	-23'118
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-15'545		14'015	-14'015
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	5'843'910	5'344'577	5'611'050	-266'473

Produkt 2 Alte Kaserne Kulturzentrum

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	2'583'572	2'600'800	2'676'574	-75'774
Erlös	1'291'594	1'245'598	1'257'260	11'662
Nettokosten	1'291'978	1'355'202	1'419'314	-64'112
Kostendeckungsgrad in %	50	48	47	-1

In den Kosten sind Zinsen und Abschreibungen in der Höhe von rund Fr. 397'000 enthalten (Soll 2017 = Fr. 403'000)

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Mindestanzahl belegte Raum/Zeiteinheiten (2,5 Std./Raum) pro Jahr (45 Wochen) durch regelmässige Benutzende	4'005	3'700	3'780	80

Regelmässige Nutzung durch Vereine, Kurse, Meetings

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Mindestanzahl Einzelveranstaltungen pro Jahr	1'356	1'700	1'400	300
Anteil Eigenveranstaltungen bzw. Koproduktionen an den Einzelveranstaltungen Alte Kaserne in %	7	5	7	2

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Insgesamt liegen die Nettokosten rund Fr. 64‘000 über dem Globalkredit. Unter Berücksichtigung der Faktoren gemäss §41VVO schloss die Rechnung um rund Fr. 67‘700 schlechter, d.h., über dem Budget ab.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'291'978	1'355'202	1'419'314	-64'112
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-3'783		-2'285	2'285
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	104'025		5'872	-5'872
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'392'220	1'355'202	1'422'901	-67'699

Produkt 3 Kulturvermittlung, Veranstaltungsmarketing

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	767'336	839'355	740'481	98'874
Erlös	100'091	100'131	96'497	-3'634
Nettokosten	667'245	739'224	643'984	95'240
Kostendeckungsgrad in %	13	12	13	1

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl Anfragen im Verhältnis zur Anzahl durchgeführten Führungen (in %)	100	99	99	0

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Mindestanzahl Internetzugriffe auf den Veranstaltungskalender	53'000	65'000	0	65'000
Mindestanzahl Winterthurer Schüler in % von allen Schulklassen, die das Angebot Museumspädagogik nutzen	99	95	86	9

Internetzugriffe: Mit dem Relaunch der städtischen Website ist der Veranstaltungskalender des Bereiches Kultur weggefallen.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Insgesamt liegen die Nettokosten rund Fr. 95‘000 unter dem Globalkredit, was auch unter Berücksichtigung der Faktoren gemäss §41VVO der Nettozielabweichung entspricht. Geringere Personalkosten bei der Kulturvermittlung und einmalige Einsparung beim Veranstaltungsmarketing.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	667'245	739'224	643'984	95'240
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-247		100	-100
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			0	0
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	666'998	739'224	644'084	95'140

Rechtspflege (170)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
1 Kundenorientierung				
Bei der Dienstleistungserbringung achten die Mitarbeitenden der Ämter auf eine korrekte und adäquate Behandlung der Klienten				
Messung / Bewertung:				
▪ Stadtammann- und Betreibungsämter: Anzahl gutgeheissene Aufsichtsbeschwerden	0	0	0	0
▪ Friedensrichteramt: Anzahl gutgeheissene Aufsichtsbeschwerden	0	0.4	0	0.4
2 Erreichbarkeit				
Die Ämter sind während den üblichen Geschäftszeiten telefonisch erreichbar.				
Messung / Bewertung:				
telefonische Erreichbarkeit in Stunden pro Woche				
Messgrössen:				
▪ Stadtammann- und Betreibungsämter	39.50	39.50	39.50	0.00
▪ Friedensrichteramt	37.50	37.50	37.50	0.00

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2016	in %	Soll 2017	in %	Ist 2017	in %	Δ S/I 2017
Personalkosten	4'007'879	73	4'073'604	73	4'194'693	73	-121'089
Sachkosten	1'006'197	18	1'060'451	19	1'062'670	18	-2'219
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	2'370	0	0	0	0	0	0
Mietkosten	242'269	4	279'800	5	281'857	5	-2'057
Übrige Kosten	246'760	4	160'804	3	211'864	4	-51'060
Kosten inkl. Verrechnung	*5'505'474*	*100*	*5'574'659*	*100*	*5'751'084*	*100*	*-176'425*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	**5'505'474**	**100**	**5'574'659**	**100**	**5'751'084**	**100**	**-176'425**
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	5'626'806	102	5'523'330	99	5'818'755	101	295'425
Übrige externe Erlöse	63'486	1	0	0	36'859	1	36'859
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	506	0	515	0	517	0	2
Erlöse inkl. Verrechnung	*5'690'798*	*103*	*5'523'845*	*99*	*5'856'130*	*102*	*332'286*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	**5'690'798**	**103**	**5'523'845**	**99**	**5'856'130**	**102**	**332'286**
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	**-185'324**	**-3**	**50'815**	**1**	**-105'046**	**-2**	**155'861**
Kostendeckungsgrad in %	103	0	99	0	102	0	3

Personalinformationen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	31.30	32.62	32.40	0.22
▪ Auszubildende	2.00	2.00	2.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	2.00	2.00	2.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Die nicht unmittelbare Stellenbesetzung, bei den Stadtammann- und Betreibungsämter, führten im Geschäftsjahr 2017 zu weniger Stelleneinheiten.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	-266'405	50'815	-146'430	197'245
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-8'264		-9'674	9'674
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	-274'669	50'815	-156'104	206'919
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	-266'405	50'815	-146'430	197'245
Einlage/Entnahme Reserve	81'081		41'384	-41'384
Total Nettokosten / Globalkredit	-185'324	50'815	-105'046	155'861

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2016	2017	2018
Saldo Ende Vorjahr	254'284	313'786	358'008
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	122'988	81'081	41'384
Saldo Anfang Geschäftsjahr	377'272	394'867	399'392
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-63'486	-36'859	
Saldo Ende Geschäftsjahr	313'786	358'008	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Die grosse Fallzunahme im Pfändungsbereich und die vielen Fälle im stadtammannamtlichen Bereich, führten im Rechnungsjahr 2017 zu mehr Geschäftsfällen, als im Budget 2017 für die Stadtammann- und Betreibungsämter budgetiert. Daraus resultierte ein Mehrerlös, weshalb der budgetierte Globalkredit für die Produktegruppe nicht in Anspruch genommen werden musste.

Bei den Personalkosten führten die hohen Personalrückstellungskosten, dass nicht vollumfängliche Erreichen der im Budget 2017 budgetierten Pauschalkürzung und der vorgeschlagene Rotationsgewinn, zur Erhöhung der Kosten im Rechnungsjahr 2017.

Höhere Umlagen des Departements Sekretariats führten zu höheren "übrigen Kosten".

Die parlamentarischen Zielvorgaben bei den Stadtammann- und Betreibungsämter sowie beim Friedensrichteramt wurden erfüllt.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

Der Ausbau der Betriebssoftware bei den Stadtammann- und Betreibungsämter, für eine elektronische Archivierung und Frankierung der ausgehenden Akten, wurde erfolgreich umgesetzt.

Produkt 1 Stadtammann- und Betreibungsämter

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	4'808'087	5'010'672	5'099'494	-88'821
Erlös	5'525'275	5'408'809	5'738'236	329'427
Nettokosten	-717'189	-398'137	-638'743	240'606
Kostendeckungsgrad in %	115	108	113	5

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl Fälle pro Mitarbeitende	1'280	1'154	1'205	51
Die Geschäftsfälle werden gesetzeskonform, adäquat und kompetent behandelt. Zur Beurteilung dieses Zieles werden die jährlichen Revisionsberichte des Bezirksgerichtes Winterthur, des Betreibungsinspektorates des Obergerichts des Kantons Zürich und der Finanzkontrolle der Stadt Winterthur herbeigezogen				
▪ Beurteilung der Tätigkeit der Stadtammann- und Betreibungsämter	positiv	positiv	positiv	N/A
▪ Anzahl gutgeheissene schriftliche Beschwerden im Verhältnis zur Anzahl der Zahlungsbefehle der Betreibungsämter (in %)	0	0	0	0

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl eingeleiteter Betreibungsverfahren	36'090	33'700	35'434	1'734
Anzahl Pfändungsvollzüge	17'887	16'600	19'052	2'452
Anzahl Konkursandrohungen	847	660	780	120
Anzahl ausgestellter Verlustscheine	14'203	12'900	15'144	2'244
Anzahl stadtammannamtlicher Geschäfte	499	620	416	204
▪ davon Beglaubigungen	354	500	257	243
▪ davon amtliche Befundaufnahmen (Befunde, Sachverhalte und Hausdurchsuchungen)	46	35	47	12
▪ davon Ausweisungen (Exmissionen)	41	45	52	7

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Geschäftsgang

Die Zahl der in der Stadt Winterthur ausgestellten Zahlungsbefehle ist leicht zurückgegangen. Nach wie vor gehören Steuerforderungen, Krankenkassenprämien und das Onlineshopping zu den häufigsten in Betreibung gesetzten Forderungen. Die Zahl der eingeleiteten Steuerbetreibung entspricht den Zahlen im Vorjahr. Bei allen anderen betreibungsrechtlichen Aufgaben war im Jahre 2017 eine Zunahme zu verzeichnen. Insbesondere die Pfändungsvollzüge haben gegenüber 2016 um 6,5% zugenommen. Eine neue Rekordmarke wurde hier erreicht. Pfändungen vollziehen ist die zeitintensivste Arbeit auf dem Betreibungsamt. Durchschnittlich dauert eine Einvernahme des Schuldners eine halbe bis dreiviertel Stunde. Die Vollzugsbeamten stehen oft vor unlösbaren Problemen und haben zu kämpfen mit Sprachproblemen, unkooperativen Verhalten, Uneinsichtigkeit, Lügen und Aggressivität. Auch die zu erledigenden Sicherungsmassnahmen haben mit einem massiven Anstieg von 142% zu grosser Mehrarbeit geführt. Die Zunahme von ausgestellten Verlustscheinen in der Höhe von 6,6% zeigt auf, dass vielerorts kein pfändbares Vermögen vorhanden ist. Einerseits leben die Schuldner unter dem Existenzminimum oder sie sind Sozialhilfeempfänger. Es wird häufig auch festgestellt, dass die Kundschaft der Betreibungsämter keine Steuererklärung einreicht und ohne Budget ihre Ausgaben tätigen. Oft wird nach einer professionellen Schuldenberatungsstelle gesucht, jedoch fehlt in der Stadt Winterthur eine staatliche Beratungsstelle.

Wiederum können die Ergebnisse in Bezug auf die städtische Betreibungen veröffentlicht werden. Steueramt, Finanzamt, Stadtwerke und Stadtrichteramt haben den Winterthurer Betreibungsämtern im Berichtsjahr über 6‘157 Betreibungen mit einem Forderungsbetrag von CHF 13‘624'464 zur Bearbeitung zugestellt. CHF 6‘523'244 Forderungsbeträge konnten die drei Ämter wieder in die Stadtkasse zurückführen.

Im Bereich der stadtammannamtlichen Geschäfte sind wir als Gerichtsvollzieher und Urkundspersonen tätigt. Die Zahl der aufgenommenen amtlichen Befunde (Rissbefunde, Sachverhalte und amtliche Wohnungsabnahmen) ist gegenüber dem Vorjahr gleich hoch geblieben. Die Anzahl von Ausweisungen von Mietern aus deren Wohn- oder Geschäftsräumlichkeiten

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

ist um 26,8% angestiegen. Durchschnittlich muss pro Woche eine Ausweisung vollzogen werden. Diese Verfahren sind äussert zeitintensiv, anspruchsvoll und auch nicht ganz ungefährlich. In der Regel wird die Stadtpolizei mit einbezogen und teilweise erfolgt die Umsetzung mit grossem Polizeieinsatz.

Die Zunahme von Betreibungsverfahren führte wiederum zu einem erfolgreichen Kostendeckungsgrad von 113%. Da die Betreibungsämter für die Bewältigung der vorerwähnten Anzahl Verfahren mit den zur Verfügung stehenden Personalressourcen an der Grenze der Belastbarkeit sind, wird künftig bei gleichbleibenden Personalkosten der Kostendeckungsgrad sinken.

Parlamentarische Zielvorgaben
Die Arbeit und die Amtsführung der Stadtammann- und Betreibungsämter wurden durch die Aufsichtsbehörden (Bezirksgericht Winterthur und Obergericht) nicht beanstandet und positiv gewertet. Das Ergebnis der Anzahl gutgeheissener schriftlicher Beschwerden war null. Somit konnten die operativen Ziele vollumfänglich erreicht werden.

Es ist festzuhalten, dass die Winterthurer Stadtammann- und Betreibungsämter 1‘205 Fälle pro Mitarbeiter verarbeiten. Die Aufsichtsbehörden geben eine Zahl von maximal 1‘000 Fällen pro Mitarbeiter vor. Bezirksgericht und Obergericht haben in ihren Revisionsberichten diesen Umstand gegenüber der Stadt bemängelt. Eine weitere Zunahme der Fälle, bei gleicher personeller Besetzung, würde dazu führen, dass die gesetzlichen Aufgaben und Leistungen nicht mehr vorschriftsgemäss erfüllt und ausgeführt werden können.

Die erfolgte Revision der Finanzkontrolle ergab ebenfalls ein positives Ergebnis, weshalb auch hier die Zielvorgabe erreicht wurde.

Leistungsmenge 2017 (Auszug)
Ausgestellte Zahlungsbefehle 35‘434 (Vorjahr 36‘090)
Vollzogene Pfändungen 19‘052 (Vorjahr 17‘887)
Auskünfte über die Zahlungsfähigkeit 29‘117 (Vorjahr 27‘337)
Arrestverfahren 34 (Vorjahr 14)
Gerichtliche Ausweisungen/Herausgaben 52 (Vorjahr 41)

Der Link gibt Auskunft auf die detaillierte Statistik sämtlicher Ämter im Kanton Zürich. So können auch Quervergleiche gemacht werden.
http://www.betreibungsinspektorat-zh.ch/deu/dow_sta_s17.php

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	**Ist 2016**	**Soll 2017**	**Ist 2017**	**∆ S/I 2017**
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-717'189	-398'137	-638'743	240'606
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-7'668		-8'957	8'957
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-724'857	-398'137	-647'700	249'563

Produkt 2 Friedensrichteramt

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	552'820	563'987	573'348	-9'361
Erlös	102'036	115'035	81'036	-34'000
Nettokosten	450'784	448'952	492'313	-43'361
Kostendeckungsgrad in %	18	20	14	-6

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl Fälle pro Friedensrichterin	173	153	133	20
Anzahl der Fälle, welche durch Verfügung / Urteil / Urteilsvorschlag erledigt werden konnten im Verhältnis zur gesamten Anzahl Fälle (in %)	68	60	69	9
Anzahl der Fälle, welche nach einer Schlichtungsverhandlung in Anwesenheit beider Parteien durch Verfügung, Urteil oder Urteilsvorschlag erledigt werden konnten im Verhältnis zur gesamten Anzahl Fälle (in %)	78	70	76	6
Die Geschäftsfälle werden gesetzeskonform, adäquat und kompetent behandelt. Zur Beurteilung dieses Zieles wird der Visitationsbericht des Bezirksgerichts herbeigezogen				
▪ Beurteilung der Tätigkeit des Friedensrichteramtes	positiv	positiv	positiv	N/A
▪ Anzahl gutgeheissene Beschwerden/Berufungen im Verhältnis zur Anzahl Fälle des Friedensrichteramtes (in %)	0	0.4	0	0.4

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl Audienzgespräche	309	300	290	10
Anzahl behandelter Schlichtungsverfahren in Zivilstreitigkeiten (total)	518	459	398	61
▪ davon arbeitsrechtliche Klagen	175	110	121	11

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Geschäftsgang
Die zu behandelnden Fälle sind – wie sich dies seit Inkrafttreten der neu geltenden eidgenössischen Zivilprozessordnung im Jahr 2011 zunehmend gezeigt hat – anspruchsvoller und aufwändiger geworden, insbesondere infolge der regelmässigen Beteiligung von Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten an den Verfahren und der hohen Zahl von arbeitsrechtlichen Klagen. Die anwaltliche Beteiligung an den Verfahren hat einen massiv erhöhten administrativen Aufwand und längere Verhandlungen zur Folge und bedingt eine vertiefte juristische Auseinandersetzung mit dem Fall, was tendenziell zu einer Vorverlagerung der gerichtlichen Verfahren führt. Die Audienzgespräche belaufen sich im Jahr 2017 auf ebenfalls hohe 290 Fälle, in welchen das Friedensrichteramt telefonisch oder persönlich um Rat angefragt wurde ohne Bezug zu einem pendenten Verfahren. Zu erwähnen ist sodann, dass häufig zusätzliche Abklärungen getroffen werden und Kontakte zu anderen Behörden und Ämtern hergestellt werden müssen. Zudem war eine Zunahme von verhärtetem bis aggressivem Verhalten vor, während und nach den jeweiligen Verhandlungen zu verzeichnen, was wiederholt aus Sicherheitsgründen eine professionelle Unterstützung durch die Stadtpolizei Winterthur erforderte. Überdies musste die Polizei vermehrt für die Zustellung von Gerichtsurkunden beigezogen werden, was diese stets sehr effizient erledigte.

Fazit: Die Arbeitslast auf dem Friedensrichteramt Winterthur bleibt konstant hoch. Dies in juristischer Hinsicht, aber vor allem im administrativen Bereich, was mit dem kleinen Sekretariatspensum bei Weitem nicht mehr zu bewältigen ist.

Parlamentarische Zielvorgaben und Leistungsmengen
Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 398 Fälle erledigt, wovon 121 arbeitsrechtliche Streitigkeiten zu verzeichnen waren, somit knapp ein Drittel aller Fälle. Gesamthaft konnten 273 Klagen definitiv auf dem Friedensrichteramt erledigt werden; dies ergibt eine Erledigungsquote von 68,6% bzw. bei Verfahren, bei denen in Anwesenheit beider Parteien eine Schlichtungsverhandlung durchgeführt werden konnte, eine solche von 76%.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	∆ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	450'784	448'952	492'313	-43'361
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-596		-717	717
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	450'188	448'952	491'596	-42'644

Departement Finanzen

Gesamtüberblick über das Departement / Geschäftsbericht 2017

Rechnung 2017
Die Rechnung 2017 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 56,5 Millionen Franken ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von 0,12 Millionen Franken. Der Hauptgrund für das erfreuliche Ergebnis sind höhere Steuereinnahmen insbesondere bei den Grundsteuern (42,3 Millionen Franken). Diese ausserordentlichen Erträge sind zum einen dem Umstand zu verdanken, dass das Steueramt mit dem Einsatz zusätzlicher Personalressourcen einen grossen Teil der pendenten Grundsteuerfälle einschätzen konnte, zum andern aber auch den überdurchschnittlich hohen Einnahmen bei mehreren Handänderungen. Nachdem der Stadtrat dem Grossen Gemeinderat im Dezember 2017 das Sanierungskonzept für die Pensionskasse der Stadt Winterthur vorgelegt hat, sind die in den Vorjahren gebildeten Rückstellungen auf das neue Konzept anzupassen, was bedeutet, dass ein Teil der Rückstellungen mit dem Rechnungsabschluss 2017 aufgelöst werden konnte (Anteil Steuerhaushalt 14 Millionen Franken). Ebenfalls sehr erfreulich ist, dass die Kosten für die individuelle Unterstützung tiefer ausfielen als budgetiert (8,4 Millionen Franken) und die Zinsbelastung geringer war (3,4 Millionen Franken).

RPC Studie
Der Stadtrat hat Anfang 2017 beschlossen, die Leistungen und Strukturen der Stadt Winterthur extern analysieren zu lassen, um den Handlungsspielraum im Rahmen der Finanzplanung und im Hinblick auf allfällig notwendig werdende künftige Sparprogramme auszuloten. Der entsprechende Auftrag einer Leistungs- und Potentialanalyse wurde an die Firma Res Publica Consulting AG vergeben, die im zweiten Halbjahr mit allen Produktegruppen entsprechende Analysegespräche durchführte.

Konsolidierung Versicherungswesen / elektronische Rechnungsstellung / E-Finance
Die Abwicklung des Versicherungswesens wird seit 1. Januar 2017 vom Finanzamt vorgenommen. Neben der Vereinfachung in der Abwicklung der Versicherungsfälle entsteht der Stadt auch finanziell ein Gewinn, da die anfallenden Kosten durch die Courtagenzahlungen der Versicherungen mehr als gedeckt sind.
Für die Ausbreitung der elektronischen Rechnungsstellung wurden, aufbauend auf den Erfahrungen aus dem Pilotbetrieb, notwendige Anpassungen an die Prozesse und Systeme definiert, welche Voraussetzung für die Ausbreitung auf weitere 56 Fakturierstellen bilden.
Im zweiten Halbjahr 2017 wurden die ersten Finanzierungsaktionen auf der E-Finance-Plattform «loanboox». erfolgreichen vorgenommen. Die Plattform erweitert den Kreis der Finanzierungsanbieter erheblich und erleichtert die kurzfristigen Finanzierungstransaktionen bei gleichzeitig höchster Transparenz.

Entwicklung der Steuererträge
Die Gemeindesteuern sind im laufenden Rechnungsjahr mit einem Steuerfuss von 124 Prozent bezogen worden und brachten einen Ertrag von 341 Millionen Franken. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich der Gesamtsteuerertrag um 7,77 Prozent. Bei den Steuern der natürlichen Personen des laufenden Rechnungsjahres ist ein Zuwachs von 1,61 Prozent zu verzeichnen, bei denjenigen der juristischen Personen ein Rückgang von 3,96 Prozent (Basis 100 %). Der Anteil der natürlichen Personen am Steuerertrag erhöhte sich auf 73,97 Prozent (Vorjahr: 72,87 %), während der Anteil der juristischen Personen am Steuerertrag auf 26,03 Prozent sank (Vorjahr: 27,13 %).

Landpolitik / Motion Baurecht / Darlehen zur Förderung des gemeinnützigen Wohnraums
Im Geschäftsjahr wurden Grundstücke im Wert von 4,2 Millionen Franken erworben und Verkäufe im Umfang von 0,1 Millionen Franken getätigt. Der städtische Grundbesitz weist damit eine Gesamtfläche von 3324 Hektaren auf (Vorjahr: 3323 Hektaren). Weiter wurden die Umsetzung der Motion betreffend Baurecht statt Landverkäufe von städtischem Land und der Erlass einer Verordnung über die Vergabe von Darlehen zur Förderung des gemeinnützigen Wohn- und Gewerberaums in der Stadt Winterthur vorangetrieben. Beide Geschäfte wurden Ende 2017 vom Stadtrat zuhanden des Gemeinderates verabschiedet.

Smart City Winterthur / Digitalisierung / Internet Portal Relaunch / Wintop2018 / ALL-IP
Die Strategie «Smart City Winterthur» wurde in einer Co-Projektleitung (IDW und UGS bzw. später Stadtwerk) zusammen mit einem stadtinternen Innovationsteam und der ZHAW erarbeitet. Die Verabschiedung der Strategie durch den Stadtrat ist Anfang 2018 geplant. Parallel dazu waren die Informatikdienste in verschiedene Smart City Aktivitäten involviert oder initiierten diese (z.B. Stadtmelder, Pilot «smarte» Verkehrserhebung) und beteiligten sich in verschiedenen Gremien, die im Rahmen von Smart City am Entstehen sind (z.B. «Smart City Hub Schweiz», «Digital Hub Winterthur»). Im Smart City Handlungsfeld «Smart Government» wurden verschiedene Projekte erfolgreich umgesetzt oder gestartet (z.B. E-Steuerkonto, E-Umzug).
Das heutige Intranet der Stadt Winterthur ist bereits zwölf Jahre alt, weshalb das Projekt «Intranet Portal Relaunch» gestartet wurde, das die Ablösung des bestehenden Intranets bis Ende 2018 zum Ziel hat.
Die wichtigsten Aspekte aus der Studie «Arbeitsplatz der Zukunft» sind in die Planung des neuen elektronischen Arbeitsplatzes (Wintop2018) eingeflossen. Mit der Beschaffung von neuen, vornehmlich mobilen und energieeffizienten Geräten wird der zunehmend geforderten Mobilität im städtischen Umfeld Rechnung getragen. Weitere Dienste, die künftig die Zusammenarbeit erleichtern werden, sind für 2018 in Planung oder bereits in der Einführung. Ebenso wurde im 2017 die gesamte Stadtverwaltung und die Schulen der Stadt auf die internetbasierte Telefonie-Technologie «ALL-IP» umgestellt.

Finanzamt (221)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
1 Qualitätssicherung Zufriedenheit des Stadtrats und des Gemeinderats bezüglich der zeit- und sachgerechten Buchführung und Zahlungsverkehr. *Messgrössen:*				
▪ Die Finanzkontrolle empfiehlt dem GGR die Vorjahresrechnung zur Abnahme.	erfüllt	erfüllt	erfüllt	N/A
▪ Die Vorjahresrechnung wird vom Bezirksrat genehmigt.	erfüllt	erfüllt	erfüllt	N/A
▪ Anzahl Reklamationen der Lieferanten bezüglich termingerechter Zahlung	keine	keine	keine	N/A
2 Liquiditätsplanung Bereitstellung einer optimalen Liquidität *Messgrösse:*				
▪ Durch das Finanzamt verschuldete Verzugszinszahlungen.	keine	keine	keine	N/A
3 Kosten Die Durchführung von auswärtigen Aufgaben ist kostendeckend. *Messgrösse:*				
▪ Kostendeckungsgrad für Produkt 2 in %	100	100	100	0

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2016	in %	Soll 2017	in %	Ist 2017	in %	Δ S/I 2017
Personalkosten	2'042'969	56	2'023'269	58	2'066'231	57	-42'962
Sachkosten	1'297'671	35	1'170'814	34	1'244'441	35	-73'627
Beiträge an Dritte	-12'992	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	41'618	1	65'650	2	40'650	1	25'000
Mietkosten	177'317	5	151'300	4	168'018	5	-16'718
Übrige Kosten	132'696	4	107'727	3	100'177	3	7'550
Kosten inkl. Verrechnung	*3'679'278*	*101*	*3'518'760*	*101*	*3'619'516*	*101*	*-100'756*
Verrechnungen innerhalb PG	19'000	1	25'000	1	19'000	1	6'000
Total effektive Kosten	**3'660'278**	**100**	**3'493'760**	**100**	**3'600'516**	**100**	**-106'756**
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	104'022	3	125'000	4	100'021	3	-24'979
Übrige externe Erlöse	39'295	1	0	0	232'369	6	232'369
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	1'232'657	34	1'245'702	36	1'237'680	34	-8'023
Erlöse inkl. Verrechnung	*1'375'974*	*38*	*1'370'702*	*39*	*1'570'069*	*44*	*199'367*
Verrechnungen innerhalb PG	19'000	1	25'000	1	19'000	1	-6'000
Total effektive Erlöse	**1'356'974**	**37**	**1'345'702**	**39**	**1'551'069**	**43**	**205'367**
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	**2'303'304**	**63**	**2'148'058**	**61**	**2'049'447**	**57**	**98'611**
Kostendeckungsgrad in %	37	0	39	0	43	0	4

Personalinformationen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	14.30	14.90	14.20	0.70
▪ Auszubildende	1.00	1.00	1.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Die budgetierte Stelle für das Versicherungswesen aufgrund der Neuorganisation wurde noch nicht besetzt.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'285'230	2'148'058	2'035'830	112'228
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	23'557		44'144	-44'144
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	2'308'787	2'148'058	2'079'974	68'084
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'285'230	2'148'058	2'035'830	112'228
Einlage/Entnahme Reserve	18'073		13'617	-13'617
Total Nettokosten / Globalkredit	2'303'303	2'148'058	2'049'447	98'611

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2016	2017	2018
Saldo Ende Vorjahr	122'510	106'949	112'437
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	20'993	18'073	13'617
Saldo Anfang Geschäftsjahr	143'503	125'022	126'054
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0		
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-36'553	-12'585	
Saldo Ende Geschäftsjahr	106'949	112'437	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Der Globalkredit der Produktegruppe Finanzamt wurde nach Buchung der Einlage in die Produktegruppenreserve um knapp CHF 100'000 unterschritten.

- Hauptsächlich aufgrund der Übernahme des Versicherungswesens übersteigen die Personalkosten sowie die Sachkosten (externe Honorare) das Budget. Diese Mehrkosten werden jedoch durch Courtageeinnahmen bei den übrigen externen Erlösen von knapp CHF 220'000 abgegolten.
- Der Sachaufwand hat sich gegenüber Budget hauptsächlich durch externe Honorare im Versicherungswesen sowie durch höhere Betreibungsgebühren verschlechtert.
- Da noch keine Beiträge an die Wohnbauförderung getätigt wurden, entfällt der Zins in Höhe von CHF 25'000.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

Projekte 2017

- Archivierung HRM1
- Einführung elektr. Rechnungen (Abschluss bis 2019)
- Einheitseinzahlungsschein / Harmonisierung Zahlungsverkehr
- Konsolidierung Inhouse Broking (Versicherungswesen)
- Update ERP-System CS/2

zusätzliche Projekte Folgejahre

- Überprüfung Budget-/Hochrechnungsprozess
- Überarbeitung Richtlinien
- Release-Wechsel ERP-System CS/2
- Ablösung Betreibungssoftware "Winkasso" (eSchKG)

Produkt 1 Organisation und Führung des Finanz- und Rechnungswesens

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	3'605'651	3'493'760	3'574'315	-80'555
Erlös	1'320'421	1'345'702	1'538'485	192'782
Nettokosten	2'285'230	2'148'058	2'035'830	112'228
Kostendeckungsgrad in %	37	39	43	4

Operative Ziele
Siehe Parlamentarische Zielvorgaben Punkt 1 und 2

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl Projekte	8	5	5	0
Anzahl Mitberichte	356	350	398	48

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Siehe Kommentar zur Zielabweichung und Geschäftsgang der Produktegruppe.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'285'230	2'148'058	2'035'830	112'228
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-1'442		19'143	-19'143
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	25'000		25'000	-25'000
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'308'788	2'148'058	2'079'973	68'085

Produkt 2 Externe Buchhaltungs- und Beratungsmandate

Nettokosten	**Ist 2016**	**Soll 2017**	**Ist 2017**	**∆ S/I 2017**
Kosten	19'000	25'000	19'000	6'000
Erlös	19'000	25'000	19'000	-6'000
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele
Siehe Parlamentarische Zielvorgaben Punkt 3

Leistungsmengen	**Ist 2016**	**Soll 2017**	**Ist 2017**	**∆ S/I 2017**
Anzahl pauschale Buchhaltungsmandate		3	3	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Siehe Kommentar zur Zielabweichung und Geschäftsgang der Produktegruppe.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	**Ist 2016**	**Soll 2017**	**Ist 2017**	**∆ S/I 2017**
Nettokosten/Bruttozielabweichung	0	0	0	0
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt) ▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits ▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen ▪ Änderungen des übergeordneten Rechts ▪ Beschlüsse der Gemeinde ▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates ▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben ▪ Urteile von Gerichten ▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war ▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung ▪ Pauschale Budgetkorrekturen ▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	0	0	0	0

Informatikdienste (IDW) (222)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
1 Kostendeckungsgrad				
▪ der Dienstleistungen für die Stadtverwaltung in %	114	> 95	112	N/A
▪ Die Dienstleistungen für externe Auftraggeber werden gewinnbringend erbracht	erfüllt	erfüllt	erfüllt	N/A
▪ der Gesamtheit der Dienstleistungen in %	115	> 99	113	N/A
Die verwaltungsinternen Dienstleistungen (Produkte 1-4) werden den Bezügerinnen und Bezügern kostendeckend verrechnet. Dienstleistungen für externe Kunden werden gewinnbringend verrechnet.				
2 Kundenorientierung				
Die Kundschaft der IDW ist mit deren Dienstleistungen zufrieden.				
Messung / Bewertung				
Der Zufriedenheitsgrad der Kundschaft wird mittels einer statistisch repräsentativen Befragung alle drei Jahre erhoben. Gemessen werden die Auftrags- und Termintreue, die Fachkompetenz, die Leistungsfähigkeit und die Reaktionszeit.				
Messgrössen:				
▪ Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden (interne Kundschaft)	2015 : 78.90	min. 70	2015 : 78.90	N/A
▪ Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden (externe Kundschaft)	100	min. 90	100	N/A
3 Datensicherheit				
Die IDW sorgen für einen sicheren Umgang mit den verwalteten Kundendaten.				
Messung / Bewertung				
Manuell geführte Statistik; Meldung der Benutzer/innen resp. der Kundschaft.				
Messgrösse:				
▪ Datenverlust im Rechenzentrum	keine	keine	keine	N/A
4 Datenschutz und -sicherheit				
Die Bestimmungen der kantonalen Informatik-Sicherheitsverordnung werden stadtweit durch die IDW auf Einhaltung geprüft.				
Messung / Bewertung				
Jährlich werden ein Teilaspekt oder ein Teilbereich der Verwaltung beurteilt. Im Verlaufe einer Legislaturperiode werden alle Bereiche oder Aspekte mindestens einmal bewertet.				
Messgrösse:				
▪ Attest	OK	OK	OK	N/A
5 Ausbildung				
Die IDW stellen jährlich einen Lernenden / eine Lernende an.				
Messung / Bewertung				
▪ pro Jahr einen Lernenden / eine Lernende	erfüllt	erfüllt	erfüllt	N/A

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2016	in %	Soll 2017	in %	Ist 2017	in %	Δ S/I 2017
Personalkosten	8'841'892	42	9'109'299	41	9'239'208	44	-129'909
Sachkosten	7'825'841	38	9'511'006	42	7'738'821	37	1'772'185
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	2'366'019	11	1'845'355	8	2'675'005	13	-829'649
Mietkosten	1'877'400	9	2'753'025	12	1'855'826	9	897'199
Übrige Kosten	638'877	3	323'906	1	575'336	3	-251'430
Kosten inkl. Verrechnung	*21'550'029*	*103*	*23'542'591*	*105*	*22'084'195*	*104*	*1'458'396*
Verrechnungen innerhalb PG	702'266	3	1'079'081	5	946'428	4	132'653
Total effektive Kosten	**20'847'762**	**100**	**22'463'510**	**100**	**21'137'767**	**100**	**1'325'743**
Verkäufe	21'002	0	240'000	1	2'766	0	-237'234
Gebühren	2'360'737	11	2'998'742	13	2'676'714	13	-322'028
Übrige externe Erlöse	64'019	0	0	0	0	0	0
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	21'197'292	102	21'211'376	94	21'364'476	101	153'100
Erlöse inkl. Verrechnung	*23'643'050*	*113*	*24'450'118*	*109*	*24'043'956*	*114*	*-406'162*
Verrechnungen innerhalb PG	702'266	3	1'079'081	5	946'428	4	-132'653
Total effektive Erlöse	**22'940'783**	**110**	**23'371'037**	**104**	**23'097'528**	**109**	**-273'509**
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	**-2'093'021**	**-10**	**-907'527**	**-4**	**-1'959'761**	**-9**	**1'052'234**
Kostendeckungsgrad in %	110	0	104	0	109	0	5

Personalinformationen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	56.10	56.78	57.70	0.92
▪ Auszubildende	6.00	7.00	6.50	0.50
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Die Stelleneinheiten wurden um 0.92 überschritten infolge Aufbau Ressourcen zur Bekämpfung von Cyber Crimes und dadurch Sicherstellung von Datensicherheit, Stabilität des Betriebs, Notfallorganisationen etc. Die Lehrstellen waren alle besetzt, die Praktikantenstellen wurden um 0.50 FTE nicht voll ausgeschöpft.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	-2'387'259	-907'527	-2'205'238	1'297'711
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	452'270		70'326	-70'326
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	-1'934'989	-907'527	-2'134'912	1'227'385
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	-2'387'259	-907'527	-2'205'238	1'297'711
Einlage/Entnahme Reserve	294'238		245'477	-245'477
Total Nettokosten / Globalkredit	-2'093'021	-907'527	-1'959'761	1'052'234

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2016	2017	2018
Saldo Ende Vorjahr	147'663	419'847	714'085
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	272'184	294'238	245'477
Saldo Anfang Geschäftsjahr	419'847	714'085	959'562
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	419'847	714'085	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Kommentar zur Zielabweichung

- Der erreichte Globalkredit, nach Einlage in die WOV Reserve, hat das Budget um CHF 1'052'234 übertroffen (CHF 1'325743 Minderkosten, CHF 273'509 Minderertrag).
- Höhere Personalkosten von rund CHF 130'000 begründen sich hauptsächlich mit dem Stellenaufbau im Bereich Bekämpfung des Cyber Crimes.
- Die tieferen Sachkosten begründen sich hauptsächlich mit:
  - CHF 150'000 Einsparungen durch Submission und daraus resultierende tiefere Preise von SAP Leistungen
  - CHF 80'000 tiefere Kosten Betrieb 2. Rechenzentrum
  - CHF 306'000 tiefere Unterhaltskosten Netzwerke infolge Neuverhandlung und Wechsel des Providers, sowie Reduktion von diversen Leistungen
  - CHF 134'000 Auflösung nicht mehr benötigte Rückstellungen für Lizenzkosten
  - CHF 400'000 tiefere Ausgaben für externe Dienstleistungen

  Einerseits wurden extern geplante Leistungen intern erbracht, diverse strategische Vorhaben infolge Ressourcenengpässen nicht oder nur teilweise umgesetzt, sowie wurden externe Kosten direkt von den Bereichen übernommen.
  - CHF 296'000 tiefere Stadt- und IDW Interne Kosten (z.B. Einkauf & Logistik etc.)
- Die Mehrkosten Abschreibungen und Zinsen begründen sich mit der Bilanzierung und daraus resultierenden Abschreibungen aus geleasten Anlagen (CHF 844'544) sowie Minderkosten aus nicht realisierten Infrastruktur Investitionen (CHF 14'895).
- Die Mietkosten sind signifikant tiefer, einerseits mit dem Transfer der Kosten zu den Abschreibungen (CHF 844'544). Weitere Einsparungen von CHF 52'655 konnten realisiert werden, infolge tieferen Investitionsbedarfes und daraus nicht anfallenden Finanzierungskosten.
- Die Position "übrige Kosten" beinhaltet die Einlage in die WOV Reserve von CHF 245'477.
- Der Umsatz ist rund CHF 273'000 tiefer als budgetiert. Es gab diverse Mehr- und Mindererträge zwischen den einzelnen Produkten (Bsp. Wegfall Pauschale ICT Primarschule, mehr Betriebspauschalen etc.)
- Bei dem Minderertrag Gebühren handelt es sich hauptsächlich um weniger aktivierte Leistungen als geplant auf Investitionskredite (All-IP, Wintop2018, Internet- / Intranet Relaunch) und nicht um Mindererträge mit externen Kunden.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

- Der neue elektronische Arbeitsplatz wurde im Jahr 2017 entwickelt und zum Rollout bereitgestellt. Das Projekt Wintop 2018 wurde bereits gestartet, mit dem Ziel allen Mitarbeitenden der Stadtverwaltung ein modernes und sicheres Arbeitsgerät zur Verfügung zu stellen.
- Die Migration der städtischen Kommunikations-Systeme auf die ALL-IP Technologie wurde 2017 erfolgreich umgesetzt und wird im Q1/2018 abgeschlossen. Rund 60 Standorte und gegen 1‘000 Geräte/Systeme wurden umgestellt.
- Die Planung und Realisierung weiterer Projekte / Vorhaben im Bereich der Digitalisierung / Smart City / E-Government wird vorangetrieben (Relaunch Intranet, Ablösung dedizierte Internet-Auftritte, eRechnungen, eSteuerkonto, Mitwirkung Umsetzung Smart City Strategie, etc.)
- Das strategische Projekt „Portfolio-‚Priorisierungs- und Budgetierungsprozess der IT-Projekte der Stadt Winterthur" ist in Umsetzung. Die neue IT-Steuerungs-Organisation ist teilweise umgesetzt, teilweise noch im Bewilligungsstadium.
- In enger Zusammenarbeit mit dem Bereich DSS führen die IDW das Projekt "ICT Primar" durch. Mit dem Rollout 2017 wurde die gesamte Primarschule (Lehrer & Schüler) in der Stadt Winterthur mit einer völlig neuen und sehr kosteneffizienten IT-Umgebung ausgerüstet. 2018 wird das Projekt mit der Beschaffung von rund 800 Tablets für die Schüler bis Ende Jahr abgeschlossen.
- Weitere Projekte im Schulbereich sind im 2018: ICT-Profil sowie ICT-Sonderschulen.
- Diverse Migrationsprojekte zwecks Ersatzes von Technologien wurden erfolgreich umgesetzt oder sind im Umsetzung (Update E-Mail Struktur, Typo3, WebForms etc). Dieses sogenannten Life Cycle Management wird die IDW auch die folgenden Jahre beschäftigen.
- Diverse betriebliche Systeme sollen mit einem IT Systems Management System ersetzt werden. Zudem muss ein durchgängiges Service Management eingeführt werden um die Prozesse und Ressourcen weiter zu optimieren. Nach erfolgreicher Evaluation einer Applikation startet das Umsetzungsprojekt anfangs 2018.
- Das Projekt für die Umsetzung des Zugriffregelungssystems für Bürger und Verwaltungsangestellte als Basis zur künftigen Sicherstellung des Datenschutzes und der Datensicherheit der IT-Systeme (IAM) wurde 2017 gestartet und wird 2018 weitergeführt. Das Ziel des IAM sind die Reduktionen der bestehenden Medienbrüche, sowie Self-Service soweit möglich.
- Weitere und laufende Erhöhung der IT-Schutzmechanismen und weitere Optimierung der Organisation und Systeme aufgrund der immer grösseren, weltweiten Bedrohungslage im Cyber-Security Bereich sind in Umsetzung. Eine der Massnahmen 2018 ist die Awareness Kampagne und Schulung über Informationssicherheit der städtischen Mitarbeitenden, sowie die Anpassung des Virenschutzes.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre
▪ Das Projekt "Erstarkung Rechenzentrum Obertor" wird 2018 umgesetzt. ▪ Diverse Applikationen sind in Einführung oder wurden bereits erfolgreich eingeführt (Verwaltungssoftware Pensionskasse, Immobilien, Scanlösung Betreibungsamt etc.). ▪ Die IDW haben 2017 die Zertifizierung auf die neue Norm 9001:2015 erfolgreich bestanden. ▪ Die IDW konnten im Sinne der Stadt Winterthur ihren Einflussbereich in den schweizerischen und kantonalen Gremien weiter verstärken. Neben den Vorstandsmandaten in eCH (Standardisierungsorgan eGovernment), IGICT (Interessensgemeinschaft IT Zürcher Gemeinden) und WinLink (IT Cluster Region Winterthur) sind die IDW als Vertreter des schweizerischen Städteverbandes neu auch im Vorstand der schweizerischen Informatikkonferenz (SIK) vertreten.

Produkt 1 Software & Consulting

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	3'015'141	2'968'992	2'951'974	17'018
Erlös	2'957'323	2'998'470	2'918'804	-79'666
Nettokosten	57'818	-29'478	33'170	-62'649
Kostendeckungsgrad in %	98	101	99	-2

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Verrechenbarer Umsatz pro Mitarbeitende in CHF	200'000	200'000	195'000	5'000
Kundenzufriedenheit in % (zufrieden oder sehr zufrieden)	2015 : 76.8	min. 70	2015 : 76.8	N/A

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl betreute Anwendungen	200	190	205	15
Stundensätze für interne Dienstleistungen				
▪ Beratung in CHF	170	170	170	0
▪ Realisierung in CHF	136	136	136	0
Stundensätze für externe Dienstleistungen (exkl. MWST)				
▪ Beratung in CHF	195	195	195	0
▪ Realisierung in CHF	162	162	162	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Es wurden zwingend mehr Ressourcen für interne, nicht verrechenbare Vorhaben eingesetzt, was einen negativen Einfluss auf den Globalkredit dieses Produktes hat.
- Es werden vermehrt Prozesse automatisiert und somit neue Anwendungen in der Stadt Winterthur eingeführt, was zu einem Anstieg der betreuten Anwendungen führt. Die Anzahl Applikationen wird auch 2018 steigen.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	57'818	-29'478	33'170	-62'648
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-29'762		-17'985	17'985
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	28'056	-29'478	15'184	-44'662

Produkt 2 PC-Benutzerservice

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	8'126'406	8'977'458	8'222'351	755'108
Erlös	9'247'254	9'437'279	8'653'127	-784'152
Nettokosten	-1'120'848	-459'821	-430'777	-29'044
Kostendeckungsgrad in %	114	105	105	0

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Während den Betriebszeiten eingehende Anrufe auf die Hotline werden bedient (in %)	87	> 70	89	N/A
Maximale Anzahl auf Voice Mail gesprochener Anrufe (in %)	2	8	1	7
Maximal aufgelegte Anrufe während den Betriebszeiten (in %)	10	15	9	6
Abgearbeitete Probleme innerhalb von 4 Arbeitstagen (in %)	93	> 80	94	N/A
Kundenzufriedenheit in % (zufrieden oder sehr zufrieden)	2015 : 87.8	mind. 70	2015 : 87.8	N/A

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl stadtweit installierte PC *)	3'324	3'150	3'353	203
Anzahl installierte Schul-PC (Primarschulen)	1'532	1'550	0	1'550

* verrechnete Desktop und Notebook, inkl. Geräte von Lehrpersonen, welche ans Verwaltungsnetz angeschlossen werden.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Das Budget wurde mit einer Abweichung von rund 7% (CHF 29'000) eingehalten.
- Die gesamte Anzahl der städtischen PCs ist um 29 auf 3‘353 Geräte angestiegen. Die PC’s der Primarschüler wurden durch eine schuleigene, autonome Lösung mit externen Providern ersetzt und figurieren nicht mehr in dieser Auswertung. Die PCs der jeweiligen Schulverwaltung sind davon nicht betroffen und werden weiterhin durch die IDW betrieben.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-1'120'848	-459'821	-430'777	-29'044
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts	150'000		208'750	-208'750
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-65'197		-241'317	241'317
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-1'036'045	-459'821	-463'344	3'523

Produkt 3 Kommunikation

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	3'491'636	4'749'938	4'340'091	409'847
Erlös	4'889'842	5'172'026	5'495'614	323'588
Nettokosten	-1'398'206	-422'088	-1'155'523	733'435
Kostendeckungsgrad in %	140	109	127	18

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Verfügbarkeit Stadtnetz in %	> 99	> 99	>99	N/A
Verfügbarkeit der 14 Knoten des zentralen Teilnehmervermittlungssystems in %	> 99	> 99	> 99	N/A
Störungsbehebung im Telefonnetz innerhalb 24 Stunden nach Meldung Betriebsbereitschaft wieder hergestellt in %	> 90	> 90	> 90	N/A
Abwicklung von Telefonmutationen innerhalb von 14 Tagen bzw. auf Termin (ohne externe Firmen) in %	> 98	> 98	> 98	N/A

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Überwachter Betrieb	07.30 - 17.30	07.30 - 17.30	07.30 - 17.30	N/A
Aufwand pro Stadtnetzanschluss (CHF/Monat)		31	0 *	31
Aufwand pro Telefonanschluss (CHF/Monat)	29	27	29	2
Preis pro Stadtnetzanschluss (CHF/Monat)		34	0	34
Preis pro Telefonanschluss (CHF/Monat)	30	30	30	0
Kundenzufriedenheit (zufrieden oder sehr zufrieden) in %	2015 : 75.9	mind. 70	2015 : 75.9	N/A

*) Kosten für Netzwerk- und Telefonanschluss sind nicht mehr aufsplittbar

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Budget wurde um rund CHF 733'000 übertroffen infolge :

- CHF 409'000 tiefere Unterhaltskosten Netzwerke infolge Neuverhandlung und Wechsel des Providers, sowie Reduktion von diversen Leistungen und Realisierung weiterer Einsparungen
- CHF 323'000 höhere interne Verrechnung für diverse Netzwerk- und Telefonieleistungen

Die Operativen Ziele und Leistungsmengen wurden alle eingehalten.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-1'398'206	-422'088	-1'155'523	733'435
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts			179'900	-179'900
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	451'586		-102'675	102'675
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-946'619	-422'088	-1'078'298	656'210

Produkt 4 Rechenzentrum

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	5'517'093	5'921'711	5'377'185	544'526
Erlös	6'452'450	6'637'851	6'894'294	256'443
Nettokosten	-935'357	-716'140	-1'517'109	800'969
Kostendeckungsgrad in %	117	112	128	16

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Systemverfügbarkeit				
▪ Anwendungen (365 Tage x 24h) in %	> 99	min. 98	> 99	N/A
▪ Server (Unix, Linux, Windows) (365 Tage x 24h) in %	> 99	mind. 98	> 99	N/A
Interne Kundenzufriedenheit in % (zufrieden oder sehr zufrieden)	2015 : 80.9	mind. 70	2015 : 80.9	N/A
Externe Kundenzufriedenheit in % (zufrieden oder sehr zufrieden)	100	mind. 90	100	N/A

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl zentral und dezentral betreute Rechner				
▪ UNIX (AIX)	4	4	4	0
▪ Virtuelle Unix-Server	10	10	10	0
▪ Windows 2003 / 2008 R2	21	25	10	15
▪ Virtuelle Server Windows 2003 / 2008 R2	323	320	330	10
▪ Linux	87	80	85	5
Anzahl registrierte Benutzende	4'746	4'500	4'941	441

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Das Budget wurde um rund CHF 800'000 übertroffen infolge: ▪ Tiefere Kosten von rund CHF 544'000 infolge Einsparungen durch Neuausschreibung von Leistungen, diverse Kosteneinsparung durch Neuverhandlungen, Lieferantenwechsel, Prozessoptimierungen oder nicht Realisierung von geplanten Vorhaben. ▪ Höhere Umsätze von rund CHF 256'000 infolge höherem internen Bezug von Leistungen. ▪ Zunahme von rund 200 Benutzenden infolge der stetig voranschreitenden IT Durchdringung.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-935'357	-716'140	-1'517'109	800'969
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts	478'866		497'250	-497'250
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-545'101		-449'375	449'375
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-1'001'592	-716'140	-1'469'234	753'094

Produkt 5 Zentrale städtische Informatikdienstleistungen

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	1'105'515	924'492	947'117	-22'625
Erlös	96'180	204'492	82'117	-122'375
Nettokosten	1'009'335	720'000	865'000	-145'000
Kostendeckungsgrad in %	9	22	9	-13

Operative Ziele

Die IDW erbringen Dienstleistungen für die ganze Stadtverwaltung. Davon wird ein Grossteil der Kundschaft, d.h. den Ämtern, Bereichen und Betrieben, verrechnet. Es ist jedoch notwendig, eine Basis zu schaffen und zu pflegen, von der die ganze Stadtverwaltung profitieren kann. Diese Grundlagenarbeit kann nicht direkt einem bestimmten 'Owner' belastet werden. Es geht vor allem um strategische und departementsübergreifende Dienstleistungen sowie um 'Konzernregelungen'. Sie sind im Produkt 5 'Zentrale städtische Informatikdienstleistungen' zusammengefasst. Die Definition von Leistungsindikatoren ist hier äusserst schwierig. Deshalb wird darauf verzichtet.

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Geschätzter Zeitaufwand umgerechnet in Stelleneinheiten	4	4	4	0
Lehrverhältnisse *)	3 / 2 / 1	4 / 2 / 1	4 / 1.5 / 1	N/A
Kostenaufteilung in CHF				
▪ Vorstudien und Konzepte	100'000	100'000	120'000	20'000
▪ Intranet für die Stadtverwaltung	180'000	185'000	185'000	0
▪ Gesamtstädtische Informatikstrategie; E-Gov.	175'000	125'000	150'000	25'000
▪ Departementsübergreifende Dienstleistungen (siehe Beschreibung Produkt 5)	250'000	100'000	100'000	0
▪ Datenschutz und Datensicherheit	130'000	40'000	160'000	120'000
▪ Ausbildung von Lernenden (Basislehrjahr)	20'000	20'000	20'000	0
▪ Stadtweite Archivlösung (Langzeitarchivierung und Aufbewahrung)	0	0	0	0
▪ Datenlogistik, zentrale Datenhaltung	50'000	50'000	50'000	0
▪ Führung gesamtstädtisches Projektportfolio		100'000	80'000	20'000

*) 4 Informatiklernende / 1.5 Praktikanten / 1 KV Lernender

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Die Kosten von Produkt 5 wurden überschritten. Es wurden bedeutend mehr Leistungen für Datenschutz und Datensicherheit erbracht infolge der aktuellen Bedrohungslage durch Cybercrime.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'009'335	720'000	865'000	-145'000
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-4'337		-4'219	4'219
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	16'215			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'021'213	720'000	860'780	-140'780

Steuerbezug (233)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung Die Steuereinschätzungen und der Steuerbezug werden wirtschaftlich erbracht. *Messung / Bewertung:*				
▪ Durchschnittliche Kosten pro nat. Person in CHF	5.94	24.78	21.11	3.67
▪ Durchschnittliche Kosten pro jur. Person in CHF	64.98	34.09	27.89	6.20
▪ Durchschnittliche Kosten pro Grundstücksgewinnsteuerfall in CHF	1'648.57	778.67	583.80	194.87
Messgrösse:				
▪ Prozentsatz der eigenständig vorgenommenen Einschätzungen von Unselbständigerwerbenden	80	90	79	11
2 Kundenorientierung Die Kundschaft ist mit den Dienstleistungen des Steueramtes zufrieden. *Messung / Bewertung:* Alle zwei Jahre: Kundschaftsbefragung, mit welcher die Verständlichkeit der Unterlagen, die Servicequalität, die Erreichbarkeit, die Wartezeit, die Öffnungszeiten sowie die Qualität des Internetauftritts nachgefragt werden. *Messgrösse:*				
▪ Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	77	*	*	N/A
3 Rechtsgleiche Behandlung der Kundinnen und Kunden Im Rahmen der Gesetzgebung werden alle Kundinnen und Kunden gleich behandelt. *Messung / Bewertung:*				
▪ Anzahl Einsprachen gegen eigene Einschätzungen (ordentliche Steuern und Grundstückgewinnsteuer)	922	850	923	73
▪ Anzahl neu gefundener Steuerfälle	14	80	18	62
▪ Anzahl Eingriffe in Konkurs- und Betreibungsverfahren	12	25	23	2
Messgrösse:				
▪ Prozentsatz der eigenen Veranlagungen ohne Rechtsmittelverfahren	98	98	98	0

*Die Kundschaftsbefragung findet alle zwei Jahre statt.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2016	in %	Soll 2017	in %	Ist 2017	in %	Δ S/I 2017
Personalkosten	6'645'966	59	7'159'288	61	6'985'323	59	173'965
Sachkosten	2'988'848	27	3'029'719	26	3'185'995	27	-156'276
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	187'824	2	150'259	1	183'555	2	-33'296
Mietkosten	1'020'279	9	1'059'600	9	980'626	8	78'974
Übrige Kosten	402'440	4	343'399	3	437'951	4	-94'552
Kosten inkl. Verrechnung	*11'245'357*	*100*	*11'742'265*	*100*	*11'773'450*	*100*	*-31'185*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	**11'245'357**	**100**	**11'742'265**	**100**	**11'773'450**	**100**	**-31'185**
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	8'468'708	75	8'517'910	73	8'727'905	74	209'995
Übrige externe Erlöse	26'218	0	0	0	47'226	0	47'226
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	133'883	1	115'640	1	128'052	1	12'412
Erlöse inkl. Verrechnung	*8'628'809*	*77*	*8'633'550*	*74*	*8'903'183*	*76*	*269'633*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	**8'628'809**	**77**	**8'633'550**	**74**	**8'903'183**	**76**	**269'633**
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	**2'616'548**	**23**	**3'108'715**	**26**	**2'870'267**	**24**	**238'448**
Kostendeckungsgrad in %	77	0	74	0	76	0	2

Personalinformationen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	62.50	62.90	64.20	1.30
▪ Auszubildende	5.00	5.00	5.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	4.00	4.00	4.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Der Stellenplan wurde um gut 1,3 Stellen überschritten. Einerseits liegt dies an den zusätzlich benötigten temporären Arbeitskräften im Scan Center. Andererseits hatte die Einschätzungsabteilung durch die geleisteten Mehrzeiten zwecks Aufholen des Rückstandes mehr Bedarf an personellen Ressourcen als geplant. Sie wurde zusätzlich durch einen Springer unterstützt. Die Abteilung Grundsteuern erfuhr durch eine Praktikantin und den Einsatz eines Springers Unterstützung.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'579'488	3'108'715	2'797'729	310'986
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-4'598		-51'707	51'707
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	2'574'890	3'108'715	2'746'022	362'693
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'579'488	3'108'715	2'797'729	310'986
Einlage/Entnahme Reserve	37'060		72'539	-72'539
Total Nettokosten / Globalkredit	2'616'548	3'108'715	2'870'268	238'447

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2016	2017	2018
Saldo Ende Vorjahr	408'181	400'692	390'526
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	18'729	37'060	72'539
Saldo Anfang Geschäftsjahr	426'910	437'752	463'065
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-26'218	-47'226	
Saldo Ende Geschäftsjahr	400'692	390'526	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

- Die Rechnung 2017 schliesst gegenüber dem Budget mit einem positiven Saldo ab. Der Globalkredit musste nicht ausgeschöpft werden. Zum guten Resultat trugen im Wesentlichen tiefere Personalkosten (Lohnrückerstattungen aufgrund Mutterschaften, tiefere Pensionskassenbeiträge sowie der spätere Eintritt der Rechtsanwältin in der Abteilung Grundsteuern) wie auch höhere Erträge (Rückerstattungen des Kantons sowie Erträge aus den Dienstleistungen des Scan Centers für die Kundengemeinden) bei. Die Sachkosten sind trotz geringeren Informatikkosten höher ausgefallen als budgetiert, was auf höhere Betreibungskosten sowie die Kosten für zusätzliche Dienstleistungspakete für die Springer zurückzuführen ist. Die Informatikkosten sind tiefer ausgefallen, weil gewisse Aufwände vom Softwarehersteller direkt getragen werden und der Anpassungsbedarf aufgrund gesetzlicher Änderungen tiefer ausgefallen ist. Dank des hohen Einsatzes der Mitarbeitenden und der zusätzlichen Unterstützung durch einen Springer ist es gelungen, die Restanzen bei der Einschätzung der ordentlichen Steuern abzuarbeiten, was überdies zu deutlich über dem budgetierten Wert liegenden Erträgen (Entschädigung seitens des Kantons für die Einschätzungstätigkeit) geführt hat.
- Die durchschnittlichen Kosten pro natürliche Person sowie diejenigen pro juristische Person liegen aufgrund der tiefer ausgefallenen Nettokosten und den hohen Leistungsmengen erfreulicherweise deutlich unter dem budgetierten Wert. Die Abteilung Grundsteuern erzielte auch dank dem Zukauf von Dienstleistungsstunden (Springer), dem Einsatz einer Praktikantin und der neu angestellten Rechtsanwältin hinsichtlich der Anzahl erledigter Grundsteuerfälle ein Rekordergebnis, was sich ausgesprochen positiv auf die durchschnittlichen Kosten pro Grundstückgewinnsteuerfall ausgewirkt hat.
- Der Prozentsatz der eigenständig vorgenommenen Einschätzungen von Unselbständigerwerbenden liegt auf dem Vorjahresniveau. Das Gleiche gilt für die Anzahl Einsprachen gegen die eigene Einschätzung. Der Prozentsatz der eigenständig vorgenommenen Einschätzungen von Unselbständigerwerbenden sollte im 2018 gesteigert werden können, da es erfreulicherweise gelungen ist, den Rückstand aufzuholen.
- Bei den quantitativen Indikatoren zur Leistungsmessung der parlamentarischen Zielvorgabe „Rechtsgleiche Behandlung der Kundinnen und Kunden“ ist die Tätigkeit des Rechtsdienstes abgebildet. Die im Rechtsdienst tätige teilzeitlich angestellte Mitarbeiterin befasste sich neben den hängigen Fällen mit 18 neuen Fällen und generierte insgesamt einen Mehrertrag von Fr. 290'731.80.
- Im 2017 konnte kein Erlassgesuch gutgeheissen werden. Insgesamt wurden 1'667 Verlustscheine ausgestellt. 170 davon sind Konkursverlustscheine. Obschon mehr Zwangsvollstreckungsverfahren mit einem Verlustschein endeten als im Vorjahr, ist der Ertrag aus der Bewirtschaftung der bestehenden Verlustscheine um gut einen Drittel höher als im Vorjahr.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

- Erreichen eines guten Arbeitsstandes (insbesondere Aufholen des Rückstandes bei der Einschätzung der ordentlichen Steuern und der Grundstückgewinnsteuer): Der Rückstand bei der Einschätzung der ordentlichen Steuern ist aufgeholt, derjenige bei der Grundstückgewinnsteuer konnte drastisch reduziert werden. Das Steueramt wurde im 2017 einer umfassenden Geschäftsstellenrevision unterzogen, welche von der Finanzkontrolle der Stadt Winterthur zusammen mit dem Revisorat des Kantonalen Steueramtes Zürich durchgeführt wurde (Joint-Audit). Die Finanzkontrolle der Stadt Winterthur gelangte im Rahmen ihrer Prüfung zu einer Gesamtbeurteilung „gut“. Das Revisorat des Kantonalen Steueramtes Zürich erlangte aufgrund der durchgeführten Prüfungshandlungen einen „sehr guten Gesamteindruck“.
- Qualitätssicherung beim Output der Steuersoftware "Nest" (Standardisierung der MRT's) weiterverfolgen: Dies ist ein kontinuierlicher Prozess, der in Zusammenarbeit mit dem Softwareanbieter und den anderen Zürcher Gemeinden, welche „Nest“ verwenden, erfolgt.
- Folgeprojekt aus GREKOS (Geschäftskontrolle Grundsteuern) weiter vorantreiben: Die Systemweiterentwicklungen sind im Gange. Die Rechnungs- und Mahnläufe werden wie bei den ordentlichen Steuern nun automatisiert betrieben. Im Folgejahr werden weitere Prozessoptimierungen angestrebt wie z. B. Eingang der Steuererklärung für die Grundstückgewinnsteuer beim Scan Center, und damit Initialisieren eines papierarmen Prozesses auch bei den Grundsteuern.
- Steuern Nest 2020 (neue, moderne Steuersoftwarelösung) mitbegleiten: Dies ist ein kontinuierlicher Prozess, welcher in Zusammenarbeit mit dem Softwareanbieter erfolgt.
- E-Dienstleistungen weiter vorantreiben: Der Anteil Online-Steuererklärungen an der Gesamtzahl der Steuererklärungen hat sich zulasten der am PC ausgefüllten Steuererklärungen (CD-Rom, Download) auf 26 Prozent erhöht (Vorjahr: 23 Prozent). Der Anteil der von Hand ausgefüllten Steuererklärungen liegt wie im Vorjahr bei 21 Prozent.
  Im 2017 konnte das E-Konto eingeführt werden. Dieses ermöglicht den Kundinnen und Kunden, online Einsicht in ihre Steuerkonti zu erhalten und Dienstleistungen zu beziehen. Nähere Informationen zum E-Konto sind auf der Website der Stadt Winterthur erhältlich.
- Kantonale Projekte aktiv mitgestalten: In der Berichtsperiode hat das Steueramt am Projekt „Wegzugsmeldungen“ sowie an den Nachfolgeprojekten von „Prova Start“ (= prozessoptimierte Veranlagung) mitgewirkt, welche zum Ziel haben, die infolge des Bevölkerungswachstums steigende Zahl von Steuererklärungen zeitnah bearbeiten zu können.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

- Akquise von Scan-Aufträgen in der Nebensaison des Scan Centers („Balance"-Massnahme): Es ist gelungen, den Anteil der Steuererklärungen der Kundengemeinden, welche direkt ans Scan Center Winterthur zugestellt werden (sog. Direktzustellung) um gut 20‘000 Steuererklärungen zu steigern. Überdies hat das Scan Center in einem untergeordneten Umfang Scanningdienstleistungen für ein anderes Departement erbracht.
- Aufbau eines Kompetenzzentrums im Bereich der Grundstückgewinnsteuer für Winterthur und weitere Zürcher Gemeinden („Balance"-Massnahme): Kompetenzzentrum kann nur sein, wer selber gut aufgestellt ist. Der Rückstand konnte im 2017 drastisch reduziert werden, was – neben der neu geschaffenen Stelle der Juristin / des Juristen für die Grundsteuerabteilung – die Voraussetzung für die Erbringung von Dienstleistungen für andere Gemeinden bildet. Im 2018 stehen die Konzepterstellung (inklusive Bedürfnisanalyse) und die Festlegung der Strategie im Vordergrund.
- Erkenntnisse aus dem Controlling der Kundenorientierung (Kundschaftsbefragung 2016) umsetzen: Die Anzahl Kundinnen und Kunden, die jeweils an den Kundschaftsbefragungen teilnehmen, ist gering (2016: 192 Personen, 2014: 114 Personen). Hinzu kommt, dass die Teilnehmenden nicht alle Fragen beantwortet haben, was zu keinen repräsentativen Ergebnissen geführt hat. Neben dem Wunsch nach Hilfestellungen (z. B. Publizieren von Informationen sowie Abläufen auf der Website der Stadt und Unterstützung am Schalter) interessierte sich die Kundschaft für ein E-Konto, was implementiert wurde. Da sich insbesondere die Zufriedenheitswerte beim telefonischen Kundenkontakt gegenüber der Umfrage aus dem Jahr 2014 verschlechtert haben, wurden für die Mitarbeitenden flächendeckend Telefonschulungen angeboten.

Produkt 1 Steuern natürliche Personen

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	8'718'510	7'015'980	7'009'395	6'586
Erlös	8'308'269	5'294'136	5'522'971	228'835
Nettokosten	410'241	1'721'844	1'486'424	235'420
Kostendeckungsgrad in %	95	75	79	4

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Die Steuerrechnungen werden innert 30 Tagen nach Einschätzung verschickt in %	99	99	99	0
Kostengünstige Bearbeitung von Registerführung, Steuereinschätzung, Steuerbezug und Inventarisation, Nettokosten pro steuerpflichtige Person in CHF	6	25	21	3
Fehlerfreie Bearbeitung von Register und Steuerbezug. Beanstandung der Steuerkontrolle in %	*	0	0	0

*In den Jahren 2015 und 2016 wurde keine Revision durch die Steuerkontrolle durchgeführt.

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl steuerpflichtige natürliche Personen	69'025	69'493	70'699	1'206
Anzahl Pflichtige gemäss Quellensteuerverordnung I	9'293	8'800	9'800	1'000
Anzahl Steuerrechnungsmahnungen	14'316	23'500	14'061	9'439
Anzahl Betreibungen	3'755	4'000	3'921	79
Anzahl Einsprachen gegen eigene Einschätzungen	918	850	914	64
Anzahl aktive Steuerausscheidungen	719	600	510	90
Anzahl passive Steuerausscheidungen	373	250	255	5
Anzahl Nachsteuer- und Bussenfälle	102	80	98	18

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Tiefere Nettokosten als budgetiert und eine höhere Anzahl natürliche Personen führten dazu, dass der Kostendeckungsgrad um 4 Prozent gesteigert werden konnte.
- Die Anzahl steuerpflichtige natürliche Personen ist im Vergleich zum Vorjahr um 1'674 Personen gestiegen, was in direktem Zusammenhang zum Bevölkerungswachstum steht (Vorjahr: plus 901 Personen). Auch die Anzahl quellensteuerpflichtige Personen gemäss Quellensteuerverordnung I hat zugenommen, was sich positiv in den Quellensteuererträgen niederschlägt.
- Die Anzahl Steuerrechnungsmahnungen bewegt sich auf Vorjahresniveau und liegt deutlich unter dem budgetierten Wert, was auf eine im 2015 nach Erstellen des Budgets 2017 vorgenommene Praxisänderung zurückzuführen ist (nur noch eine Mahnung auf eine Schlussrechnung; Zahlungserinnerungen auf provisorische Rechnungen werden erst ab einem ausstehenden Betrag von mindestens Fr. 2‘000 verschickt).
- Die Anzahl Betreibungen ist gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen.
- Die Anzahl Nachsteuer- und Bussenfälle bewegt sich auf Vorjahresniveau. Der Trend zur straflosen Selbstanzeige hielt auch im 2017 an.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	410'241	1'721'844	1'486'424	235'420
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-3'480		-12'339	12'339
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			-18'523	18'523
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	406'761	1'721'844	1'455'562	266'282

Produkt 2 Steuern juristische Personen

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	534'092	385'199	390'415	-5'217
Erlös	254'107	243'044	266'065	23'021
Nettokosten	279'985	142'155	124'350	17'804
Kostendeckungsgrad in %	48	63	68	5

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Die Steuerrechnungen werden innert 30 Tagen nach Eingang des Einschätzungsentscheides des Kantonalen Steueramts Zürich verschickt in %	99	99	99	0
Kostengünstige Bearbeitung von Registerführung und Steuerbezug, Nettokosten pro steuerpflichtige Person in CHF	65	34	28	6
Fehlerfreie Bearbeitung von Register und Steuerbezug, Beanstandungen der Steuerkontrolle in %	*	0	0	0

*In den Jahren 2015 und 2016 wurde keine Revision durch die Steuerkontrolle durchgeführt.

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl steuerpflichtige juristische Personen	4'309	4'170	4'559	389
Anzahl Steuerrechnungsmahnungen	539	950	554	396
Anzahl Betreibungen	148	150	116	34
Anzahl aktive Steuerausscheidungen	229	180	193	13
Anzahl passive Steuerausscheidungen	85	60	63	3

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Tiefere Nettokosten als budgetiert und eine höhere Anzahl juristische Personen führten dazu, dass der Kostendeckungsgrad um 5 Prozent gesteigert werden konnte. ▪ Die Anzahl steuerpflichtiger juristischer Personen ist gegenüber dem Vorjahr um 250 Personen gestiegen und liegt über dem budgetierten Wert. ▪ Die Praxisänderung aus dem Jahr 2015 wirkte sich auf die Anzahl Steuerrechnungsmahnungen aus.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	279'985	142'155	124'350	17'805
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-234		-770	770
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			-1'735	1'735
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'888'378	142'155	121'845	20'310

Produkt 3 Grundstückgewinnsteuer

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	1'929'477	1'261'903	1'282'629	-20'726
Erlös	40'215	16'033	16'374	341
Nettokosten	1'889'262	1'245'870	1'266'254	-20'385
Kostendeckungsgrad in %	2	1	1	0

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Die Grundstückgewinnsteuereinschätzungen (ohne Gesamtüberbauungen und Teilverkäufe von Stockwerkeigentum) sind innert 7 Monaten nach der Abgabe der Steuererklärung beschlussfertig vorbereitet in %	50	90	50	40
Die Steuerrechnungen werden innert 10 Tagen nach Beschlussfassung verschickt in %	100	100	100	0
Kostengünstige Bearbeitung von Registerführung, Steuereinschätzung und Steuerbezug, Nettokosten pro Grundstückgewinnsteuerfall in CHF	1'648	779	584	195

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl Grundstückgewinnsteuerfälle	1'146	1'600	2'169	569
Anzahl Handänderungen	1'043	1'100	1'032	68
Anzahl Steuerrechnungsmahnungen	15	40	24	16
Anzahl Betreibungen	0	1	2	1
Anzahl Einsprachen gegen Grundstückgewinnsteuereinschätzungen	4	4	9	5
Anzahl Rekurse / Grundstückgewinnsteuern	0	1	2	1
Anzahl Restanzen (pendente Fälle)	2'147	1'750	1'010	740
Anzahl Pfandrechtseintragungen	2	2	5	3

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Obschon die Nettokosten leicht höher ausgefallen sind als budgetiert, liegen die Nettokosten pro Grundsteuerfall beträchtlich unter dem Sollwert. Darin zeigt sich, dass es der Abteilung Grundsteuern in einem weit höheren Ausmass als erwartet gelungen ist, die Anzahl pendenter Fälle zu reduzieren, was sich auch auf den Grundsteuerertrag ausgewirkt hat. Dieses Rekordergebnis ist auf das hohe Engagement der Mitarbeitenden, Prozessanpassungen, den Zukauf von Dienstleistungsstunden (Springer), den Einsatz einer Praktikantin und auf die neu angestellte Rechtsanwältin zurückzuführen. Im 2017 wurden vornehmlich alte Fälle abgeschlossen, was zur Folge hat, dass der Prozentsatz der Grundstückgewinnsteuereinschätzungen, welche innert 7 Monaten nach Abgabe der Steuererklärung beschlussfertig vorbereitet sind, also die Fälle neueren Datums, auf dem Niveau des Vorjahres verharrt. ▪ Wie in den Vorjahren ist die Anzahl Rechtsmittel, welche gegen die Einschätzungsentscheide des Grundsteuerausschusses ergriffen wurden, tief. Daraus lässt sich der Schluss ziehen, dass die Kundschaft und ihre Vertretung an den Entscheiden des Grundsteuerausschusses wenig zu deuteln hat. ▪ Bezugsseitig weist die Abteilung Grundsteuern wie im Vorjahr einen sehr guten Stand auf. Sämtliche Steuerrechnungen wurden in der vorgesehenen Frist verschickt. Die Anzahl Steuerrechnungsmahnungen liegt aufgrund der im 2015 vorgenommenen Prozessanpassung deutlich unter dem budgetierten Wert. Vom gesetzlichen Pfandrecht (Pfandrechtseintragung), das dem Gemeinwesen zur Verfügung steht, wenn die mutmasslich geschuldete Grundstückgewinnsteuer weder vom Veräusserer noch vom Käufer bezahlt bzw. sichergestellt wird, musste in fünf Fällen Gebrauch gemacht werden.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'889'262	1'245'870	1'266'254	-20'384
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-884		-1'815	1'815
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			-9'263	9'263
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'888'378	1'245'870	1'255'176	-9'306

Produkt 4 Scancenter

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten		3'079'183	2'971'247	107'936
Erlös		3'080'336	3'050'547	-29'789
Nettokosten		-1'153	-79'300	78'146
Kostendeckungsgrad in %		100	103	3

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Die eingehenden Steuererklärungen von Winterthur sind vor dem Übertragsrechnungslauf verarbeitet		99	99	0
Die eingehenden Steuererklärungen der Kunden-Gemeinden sind innert einer Woche seit dem Eingang verarbeitet		99	100	1

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl verarbeitete Steuererklärungen Stadt Winterthur		66'000	65'644	356
Anzahl verarbeitete Steuererklärungen andere Gemeinden mit DZ (Direktzustellung)		234'370	254'880	20'510
Anzahl verarbeitete Steuererklärungen andere Gemeinden ohne DZ		72'395	52'337	20'058

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Das Produkt Scan Center wird zum ersten Mal separat ausgewiesen. Die operativen Ziele konnten erreicht werden. Die Leistungsmenge liegt insgesamt leicht über dem budgetierten Wert. Dabei ist es gelungen, den Anteil der Steuererklärungen der Kundengemeinden, welche direkt ans Scan Center Winterthur zugestellt werden (sog. Direktzustellung) gegenüber dem Vorjahr um gut 20‘000 Steuererklärungen zu steigern, was für das Scan Center zwar Mehrarbeit bedeutet, jedoch mit Zusatzerträgen für die Stadt einhergeht.
- Das Scan Center hat im 2017 Scanningdienstleistungen für ein anderes Departement erbracht und dadurch einen kleinen Zusatzertrag generiert.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung		-1'153	-79'300	78'147
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen			-3'487	3'487
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			-3'776	3'776
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung		-1'153	-86'563	85'410

Immobilien (240)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
1 Wirtschaftlichkeit				
Bei vermieteten Objekten des Finanzvermögens wird eine marktübliche Rendite erzielt.				
Messung / Bewertung:				
Bruttorendite (Bruttorendite = Nettoertrag*100/Anlagenwert)				
Messgrössen:				
▪ Finanzvermögen: (Durchschnitt) (in %)	4.89	4.77	4.62	0.15
▪ Wohn- und Geschäftshäuser (in %)	5.90	5.73	5.41	0.32
▪ Subventionierter Wohnungsbau (in %)	5.38	5.32	5.32	0.00
▪ Restaurantbetriebe (in %)	7.22	6.04	6.59	0.55
▪ Landwirtschaftliche Pachtbetriebe (in %)	2.46	2.85	2.66	0.19
▪ Baurechte (in %)	6.65	6.79	6.32	0.47
▪ Unbebaute Grundstücke (in %)	1.32	1.27	1.57	0.30
2 Energie- und umweltgerechte Bauten				
Neubauten erreichen den MINERGIE-Standard.				
Bei der Erneuerung von bestehenden Bauten wird in 1. Priorität der Standard für MINERGIE-Sanierungen umgesetzt. Auf eine Komfortlüftung kann verzichtet werden.				
Messung / Bewertung:				
Anteil der Sanierungen				
Messgrössen:				
▪ Anteil Sanierungen mit Gebäudestandard 2011 (in %)	100	100	100	0
▪ Anteil Sanierungen mit MINERGIE-P-Standard (in %)	0	0	0	0
3 Kundenzufriedenheit				
Kundenzufriedenheit bei der Bewirtschaftung des Finanzvermögens.				
Messung / Bewertung:				
Die Kundenzufriedenheit bei der Bewirtschaftung des Finanzvermögens ist hoch.				
Messgrössen:				
▪ Gesamtzahl Schlichtungsfälle	2	5	2	3
▪ Anzahl rechtslose Schlichtungsfälle	2	5	2	3
4 Liegenschaften Finanzvermögen				
Diverse Informationen über die Liegenschaften des Finanzvermögens.				
Messung / Bewertung:				
Allgemeine Kennzahlen zum Finanzvermögen und detaillierte Angaben über die einzelnen Bereiche.				
Messgrössen:				
▪ Anzahl Städtische Gebäude (ohne Baurechte und unbebaute Grundstücke)	185	187	187	0
▪ Verhältnis Liegenschaftenaufwand / Ertrag (in %)	29.60	32.40	35.30	2.90
▪ Verhältnis Verwaltungsaufwand / Ertrag (in %)	4.00	4.42	4.48	0.06
4.1 Wohn- und Geschäftshäuser				
▪ Anzahl Verträge	1'294	1'292	1'312	20
▪ Aufwand-/Ertragsüberschuss (in TCHF)	1'970	2'298	-3'635	5'933
▪ Buchwert (in TCHF)	223'116	234'600	244'583	9'983
4.2 Subventionierter Wohnungsbau				
▪ Anzahl Verträge	52	52	52	0
▪ Aufwand-/Ertragsüberschuss (in TCHF)	44	127	18	109
▪ Buchwert (in TCHF)	7'709	7'700	7'709	9

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
4.3 Restaurantbetriebe				
▪ Anzahl Betriebe	8	8	8	0
▪ Anzahl Verträge	28	19	28	9
▪ Aufwand-/Ertragsüberschuss (in TCHF)	-1'509	-1'682	-1'903	221
▪ Buchwert (in TCHF)	23'753	26'800	23'634	3'166
4.4 Landwirtschaftliche Pachtbetriebe				
▪ Anzahl Bauernhöfe	8	7	7	0
▪ davon BIO-Betriebe	2	2	2	0
▪ Aufwand-/Ertragsüberschuss (in TCHF)	350	-90	-137	47
▪ Buchwert (in TCHF)	5'922	7'400	5'463	1'937
4.5 Baurechtsgrundstücke				
▪ Anzahl Verträge	70	71	73	2
▪ Aufwand-/Ertragsüberschuss (in TCHF)	908	841	895	54
▪ Buchwert (in TCHF)	27'157	26'600	28'483	1'883
4.6 Unbebaute Grundstücke				
▪ Anzahl Verträge	541	539	536	3
▪ Aufwand-/Ertragsüberschuss (in TCHF)	-3'305	-1'554	-3'846	2'292
▪ Buchwert (in TCHF)	83'291	91'700	86'360	5'340
5 Liegenschaften Verwaltungsvermögen Diverse Informationen über die Liegenschaften des Verwaltungsvermögens. *Messung / Bewertung:* Allgemeine Kennzahlen zu den Liegenschaften des Verwaltungsvermögens. *Messgrössen:*				
▪ Anzahl Städtische Gebäude (ohne Baurechte und unbebaute Grundstücke)	55	54	54	0
▪ Anlagewert (in TCHF)	216'275	215'600	181'319	34'281
▪ Intern verrechenbare Mietkosten (in TCHF)	13'056	13'782	14'128	346
▪ Anzahl Externe Anmietverhältnisse	3	3	3	0
▪ Mietaufwand für externe Mieten inkl. NK (in TCHF)	9'537	8'882	9'245	363
▪ Verhältnis Liegenschaftenaufwand / Ertrag (in %)	51.00	46.20	46.50	0.30
▪ Verhältnis Verwaltungsaufwand / Ertrag (in %)	4.70	5.71	5.54	0.17
6 Liegenschaften Finanz- und Verwaltungsvermögen Diverse Informationen über die Liegenschaften des Finanz- und Verwaltungsvermögens. *Messung / Bewertung:* Allgemeine Kennzahlen zu den Liegenschaften des Finanz- und Verwaltungsvermögens. *Messgrössen:*				
▪ Bewirtschafteter Anlagewert (in TCHF)	685'256	700'000	623'112	76'888
▪ Sanierungsaufwand Investitionsrechnung (in TCHF)	640	2'840	4'020	1'180
▪ Aufwand in der Erfolgsrechnung für Instandhaltung und Instandsetzung (in TCHF)	4'789	7'239	10'005	2'766

(Minusbeträge = Aufwandüberschuss) (Anlagewert = GVZ-Wert) (Buchwert = ohne unvollendete Bauten) (Aufzählung der Restaurantbetriebe beinhaltet 1 Restaurant des Verwaltungsvermögens)

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2016	in %	Soll 2017	in %	Ist 2017	in %	Δ S/I 2017
Personalkosten	4'024'791	9	4'062'100	9	4'082'221	8	-20'121
Sachkosten	6'935'108	15	6'240'570	14	7'169'374	14	-928'804
Beiträge an Dritte	1'700	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	24'575'512	54	23'069'249	53	30'464'334	59	-7'395'085
Mietkosten	10'370'613	23	9'910'892	23	10'232'356	20	-321'464
Übrige Kosten	258'334	1	242'793	1	222'849	0	19'944
Kosten inkl. Verrechnung	*46'166'058*	*101*	*43'525'605*	*101*	*52'171'135*	*101*	*-8'645'531*
Verrechnungen innerhalb PG	460'179	1	363'400	1	490'649	1	-127'249
Total effektive Kosten	**45'705'879**	**100**	**43'162'205**	**100**	**51'680'487**	**100**	**-8'518'282**
Verkäufe	63'292	0	70'000	0	159'677	0	89'677
Gebühren	1'281'002	3	932'000	2	944'562	2	12'562
Übrige externe Erlöse	20'731'772	45	26'536'700	61	24'509'083	47	-2'027'617
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	16'769'026	37	16'286'847	38	16'557'673	32	270'826
Erlöse inkl. Verrechnung	*38'845'092*	*85*	*43'825'547*	*102*	*42'170'995*	*82*	*-1'654'552*
Verrechnungen innerhalb PG	460'179	1	363'400	1	490'649	1	127'249
Total effektive Erlöse	**38'384'913**	**84**	**43'462'147**	**101**	**41'680'347**	**81**	**-1'781'800**
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	**7'320'966**	**16**	**-299'942**	**-1**	**10'000'140**	**19**	**-10'300'082**
Kostendeckungsgrad in %	84	0	101	0	81	0	-20

Personalinformationen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	37.10	38.36	36.60	1.76
▪ Auszubildende	1.00	1.00	1.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Vakanzen nebenamtliche Hauswarte/Reinigung, Bewirtschaftung und nicht beanspruchte Stellvertretungspensen.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	7'320'966	-299'942	10'000'140	-10'300'082
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-6'277'045		-10'300'082	10'300'082
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	1'043'921	-299'942	-299'942	0
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	7'320'966	-299'942	10'000'140	-10'300'082
Einlage/Entnahme Reserve	0		0	0
Total Nettokosten / Globalkredit	7'320'966	-299'942	10'000'140	-10'300'082

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2016	2017	2018
Saldo Ende Vorjahr	0	203'372	202'261
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	203'372	0	0
Saldo Anfang Geschäftsjahr	203'372	203'372	202'261
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	-1'111	
Saldo Ende Geschäftsjahr	203'372	202'261	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

1 Wirtschaftlichkeit
Die angestrebten Bruttorenditen für die Liegenschaften im Finanzvermögen wurden grundsätzlich erreicht. Der vierteljährlich vom Bundesamt für Wohnungswesen erhobene Referenzzinssatz für Hypotheken wurde per 02.06.17 von 1,75% auf 1,50% reduziert. Die sich daraus ergebenen Mietzinsreduktionen wurden der Mieterschaft, unter Verrechnung mit den weiteren relevanten Kostenfaktoren wie dem Ausgleich der Teuerung gemäss Landesindex der Konsumentenpreise sowie der Kostensteigerung im Unterhaltsbereich, mit Wirkung ab 1.11.2017 weitergegeben. Bei den Wohn- und Geschäftshäusern reduzierte sich die Messgrösse zudem aufgrund des reduzierten Ertrages bedingt durch temporäre Leerstände infolge Gesamtsanierungen.

2 Energie- und umweltgerechte Bauten
Die im 2017 sanierten Liegenschaften wurden gemäss Gebäudestandard 2011 ausgeführt.

3 Kundenzufriedenheit
Seitens Mieterschaft wurde die Schlichtungsbehörde bzw. das Mietgericht zweimal angerufen. In einem Fall verzichtete die Klägerin auf die Weiterverfolgung des Verfahrens und im anderen Fall wurde das Mietverhältnis durch die Stadt Winterthur einmalig als Entgegenkommen erstreckt.

4 Liegenschaften Finanzvermögen
Das Ergebnis bei den Wohn- und Geschäftshäusern veränderte sich aufgrund vorzunehmender Wertberichtigungen nach Abrechnung der Investitionskredite.
Beim subventionierten Wohnungsbau reduzierte sich das Ergebnis infolge unvorhergesehenen Heizungsersatzes.

5 Liegenschaften Verwaltungsvermögen
Die Anzahl Liegenschaften des Verwaltungsvermögen reduzierte sich um die Liegenschaft Hegifeldstrasse 4a, welche per 01.01.2017 an das Departement Schule und Sport übertragen wurde.

6 Liegenschaften Finanz- und Verwaltungsvermögen
Der Sanierungsaufwand aus Investitionsrechnung wie auch der Aufwand für Instandhaltung und Instandsetzung liegt aufgrund der zeitlich verzögerten Ausführung aus dem Vorjahr der LS Hegifeldstrasse 76/76a über dem budgetierten Wert.

Nettokosten / Globalkredit
Aufgrund nachfolgender Faktoren ist das Rechnungsergebnis negativer ausgefallen:

Sachkosten
Die beeinflussbaren Sachkosten konnten durch die interne Kostenkontrolle auf den budgetierten Werten gehalten werden. Mehrkosten verursachten Altlasten in der Schiessanlage Ohrbühl CHF 48'000, die Machbarkeitsstudie Areal Obertor CHF 150'000 und das Belegungs-/Nutzungskonzept sowie Lüftungskonzept Stadthaus CHF 250'000. Ebenso waren die effektiven Betriebskosten für Strom und Fernwärme Superblock im Umfang von CHF 300'000 über den budgetierten Werten. Die Übernahme des Verkaufs SBB-Tageskarten-Gemeinde von Stadtwerk zog CHF 170'000 Mehrkosten für den Tageskarteneinkauf mit sich.

Kalk. Zinsen/Abschreibungen und Finanzaufwand
Die Neubewertung der abgerechneten Investitionsprojekte führten zu einmaligen Wertberichtigungen von minus CHF 1,59 Mio. sowie einem einmaligen Bewertungsverlust durch die Vergabe des Baurechtes Zeughausstrasse 50-52 von CHF 2,08 Mio. Für das Areal im Dättnau sowie die Schiessanlage Wieshof mussten für Altlasten neue Rückstellungen im Betrag von CHF 2,72 Mio. vorgenommen werden. Ebenso für Altlasten bei der Schiessanlage Ohrbühl musste eine Wertberichtigung im Umfang von CHF 1,2 Mio. vorgenommen werden.

Externe Mietkosten
Ende 2016 konnten die Nutzerausbauten im Superblock mit der AXA und die Bauteuerung gemäss Mietvertrag abgerechnet und die effektiv anfallenden Mietkosten berechnet werden. Die daraus resultierende Mietzinsanpassung für das Jahr 2017 führte zu höheren Mietzinszahlungen, welche zum Zeitpunkt der Budgetierung noch nicht bekannt waren.

Die Verkäufe erhöhten sich aufgrund des per 01.11.2017 übernommenen Verkaufs der SBB-Tageskarten-Gemeinde von Stadtwerk.

Zeitliche Verschiebung von geplanten Verkäufen im Umfang von CHF 7,3 Mio. auf das Jahr 2018 führte zu Mindereinnahmen. Zu Mehreinnahmen führte der Bewertungsgewinn über CHF 4,9 Mio. infolge Übertrags der LS Untere Vogelsangstrasse 11 vom VV ins FV.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

Mietzinsentwicklung
Der vierteljährlich vom Bundesamt für Wohnungswesen erhobene Referenzzinssatz für Hypotheken, mit Stichtag per 31.03.2017, gültig ab 02.06.2017, beträgt neu 1.50 % (bisher 1.75 %). Die sich daraus ergebenen Mietzinsreduktionen wurden der Mieterschaft, unter Verrechnung mit den weiteren relevanten Kostenfaktoren wie dem Ausgleich der Teuerung gemäss Landesindex der Konsumentenpreise sowie der Kostensteigerung im Unterhaltsbereich, mit Wirkung ab 1. November 2017 angezeigt.

Sanierungen
Bei der Liegenschaft Reitweg 12 wurden die Sanierungsarbeiten in Angriff genommen. In den Räumen des ehemaligen Restaurants im Erdgeschoss wird eine neue 3.5-Zimmer-Wohnung eingebaut. Die bis anhin räumlich miteinander verflochtenen Wohnräumlichkeiten im 1. und 2. Obergeschoss werden aufgetrennt, sodass in jedem dieser Geschosse je eine autonom zugängliche 3.5-Zimmer-Wohnung mit neuen Küchen und Nasszellen, bereitgestellt wird. Das gesamte Gebäude wird zweckmässig instand gestellt. Die Neuvermietung dieser drei vollständig sanierten Wohnungen, mit grosszügigen Grundrissen, erfolgt auf 1. April 2018. Die Erneuerungsarbeiten beim Haupthaus an der Turmhaldenstrasse 9 konnten Ende März 2017 termingerecht abgeschlossen werden. Die Totalsanierungsarbeiten beim Anbau wurden mit kleiner Verzögerung Ende Mai 2017 beendet. Die beiden neuen, attraktiven 2.5-Zimmer-Wohnungen sind planmässig per 1. Juni 2017 von den neuen Mietparteien bezogen worden. Auch die Aufwertung der Umgebung wurde fertiggestellt.
An der Ackeretstrasse 17, in der 1897 erstellten ehemaligen Schuhfabrik welche ab 1958 als Materialverwaltung der Stadt Winterthur genutzt wurde, sind neu zwölf 2 ½- und zwei 4 ½-Zimmerwohnungen eingebaut worden. Die Liegenschaft befindet sich im Inventar der schützenswerten Bauten, die umfassenden, notwendigen Eingriffe im Innern erfolgten in enger Zusammenarbeit mit der städtischen Denkmalpflege. Die ersten Wohnungen konnten per 01. September 2017 bezogen werden und bis Ende 2017 konnte eine Vollvermietung erreicht werden. Die Planungsarbeiten für die Gesamtsanierung des Mehrfamilienhauses an der Tösstalstrasse 260 sind abgeschlossen. Die Ausführung der Sanierungsarbeiten ist ab Mitte 2018 vorgesehen. Für die weiteren zukünftigen Sanierungsarbeiten werden die benötigten Mittel als Verpflichtungskredite in den IAFP beziehungsweise in die Investitionsplanung eingestellt. Die nachhaltige und ökologisch verantwortungsvolle Erneuerung der bestehenden Bausubstanz orientiert sich an der stadträtlichen Wohnungspolitik.

Restaurantbetriebe
Im Restaurant Bruderhaus wurden die haustechnischen Anlagen saniert und auf den neuesten Stand gebracht. Der Betrieb musste während der Bauzeit für 3 Monate geschlossen bleiben und konnte Mitte April 2017 wieder eröffnet werden. Das Dach der zum Restaurant Schlosshalde Mörsburg gehörenden Scheune musste aufwändig und unter Mitwirkung der städtischen Denkmalpflege instand gestellt werden. Der Dachstuhl wurde in den vergangenen Generationen mehrmals unfachmännisch abgeändert. Diese Umbauten führten zu grossen Verformungen bei der Dachkonstruktion und bei der südlichen Fassadenwand. Vor ein paar Jahren musste die Scheune mittels akuter Verstärkungen provisorisch gesichert werden. Beim Restaurant Schloss Wülflingen konnte eine Elektrotankstelle für max. 4 Elektrofahrzeuge in Betrieb genommen werden.

Liegenschaftenhandel
Im Gesamten wurden Immobilien im Wert von total CHF 4,2 Mio. (Vorjahr: CHF 3 Mio.) mit einer Gesamtfläche von 16‘043 m2 (Vorjahr: 39‘536 m2) erworben. Die Liegenschaft Guggenbühlstrasse 6, Oberwinterthur, wurde mit dem Ziel einer möglichen Grundstücksentwicklung, gekauft. An der Ohrbühlstrasse wurde ein vorsorglicher Landerwerb für die Realisierung des Verkehrskonzepts Neuhegi/Grüze getätigt. Im Hölderli 15 in Seen wurde eine Industrieliegenschaft als Arrondierung zum städtischen Grundbesitz erworben. In Winterthur-Wülflingen wurde die Strasse Im Grafenstein ins öffentliche Eigentum übernommen. Ausserdem wurden in Neuhegi, Oberwinterthur, 9‘449 m2 Land in der Zone E2 für ein Parkband sowie Weggebiet erworben. Diesen Käufen stehen Immobilienverkäufe von total CHF 0,1 Mio. (Vorjahr: CHF 7,9 Mio.) mit einer Gesamtfläche von 6‘430 m2 (Vorjahr: 20‘087 m2) gegenüber. Unentgeltlich abgetreten an die Schweizerische Eidgenossenschaft wurden 6‘146 m2 Land an der Nationalstrasse A1, Ein- und Ausfahrt Winterthur-Ohringen, Zone Oe. Im Taggenberg, Wülflingen, wurden 8‘388 m2 Land für ein Gewerbehaus im Baurecht abgegeben. Die Zeughäuser an der Zeughausstrasse 50/52, wurden im Baurecht abgegeben. In der Grüze wurden 3‘520 m2 Land für den Bau von Tennisplätzen im Baurecht abgegeben. An der Scheideggstrasse wurden als Ergänzung zu einem bestehenden Baurecht weitere 6‘685 m2 Land zur Realisierung eines Zentrums für Leistungs- und Breitensport im Baurecht zur Verfügung gestellt. Ausserdem wurden 146 m2 Land in der Zone QEZ und 138 m2 Land in der Zone W3G verkauft.

1 ha = 10'000 m2

Produkt 1 Bewirtschaftung Finanzvermögen

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	22'743'528	22'276'173	28'377'046	-6'100'873
Erlös	21'950'818	26'392'350	24'650'024	-1'742'326
Nettokosten	792'711	-4'116'177	3'727'022	-7'843'198
Kostendeckungsgrad in %	97	118	87	-31

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Minimale Leerstandsquote durch optimale Wiedervermietung				
▪ Anteil Leerstandskosten im Verhältnis zum Ertrag in %	3.2	0.3	3.0	2.7

Die temporären Leerstände während der Dauer der Gesamtsanierungen von Wohnhäusern sowie der freiwerdenden Liegenschaften.

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Siehe weitere Leistungsmengen in den 'parlamentarischen Zielvorgaben' 1 - 3				
Liegenschaftenbestand. Die Immobilien verwalten folgende städtische Grundstücke und Gebäude bzw. Vertragseinheiten				
Wohn- und Geschäftshäuser				
▪ Wohnungsverträge	419	414	431	17
▪ Einfamilienhäuser	24	25	25	0
▪ Gewerbe-, Pacht-, diverse Verträge	334	330	325	5
▪ Garagenverträge	243	252	248	4
▪ Parkplatzverträge	274	271	283	12
Subventionierter Wohnungsbau				
▪ Einfamilienhausverträge	23	23	23	0
▪ Garagenverträge	2	2	2	0
▪ Parkplatzverträge	27	27	27	0
Restaurants				
▪ Restaurants	8	8	8	0
▪ Wohnungsverträge	14	14	14	0
▪ Gewerbe-, Pacht-, diverse Verträge	6	5	6	1
Landwirtschaftliche Pachtbetriebe				
▪ Bauernhöfe	8	7	7	0
▪ davon nach Bewirtschaftungsform "BIO"	2	2	2	0
▪ davon nach Bewirtschaftungsform "ÖLN"	6	5	5	0
Unbebaute Grundstücke				
▪ Land in ha	470	468	466	2
▪ Gewerbe-, Pacht-, diverse Verträge	479	476	476	0
▪ Garagenverträge	9	9	9	0
▪ Parkplatzverträge	53	53	51	2
Baurechte				
▪ Baurechte für Wohnbauten	27	27	27	0
▪ Baurechte für Industriebauten	43	44	46	2
▪ Wohnungsverträge	0	0	0	0
▪ Gewerbe-, Pacht-, diverse Verträge	0	0	0	0
▪ Garagenverträge	0	0	0	0
▪ Parkplatzverträge	0	0	0	0
Diverse städtische Objekte				
▪ Wohnungsverträge	6	6	6	0
▪ Einfamilienhausverträge	7	7	7	0
▪ Gewerbe-, Pacht-, diverse Verträge	42	44	43	1
▪ Restaurants	3	3	3	0
▪ Baurechte	9	9	9	0
▪ Garagenverträge	32	32	32	0
▪ Parkplatzverträge	79	79	79	0

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Inkassomandat für diverse städtische Objekte				
▪ Wohnungsverträge	119	119	119	0
▪ Gewerbe-, Pacht-, diverse Verträge	24	22	23	1
▪ Garagenverträge	44	44	44	0
▪ Parkplatzverträge	48	48	48	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Kosten
Die Neubewertung der abgerechneten Investitionsprojekte führten zu einmaligen Wertberichtigungen von minus CHF 1,59 Mio. sowie einem einmaligen Bewertungsverlust durch die Vergabe des Baurechtes Zeughausstrasse 50-52 von CHF 2,08 Mio. Für das Areal im Dättnau sowie die Schiessanlage Wieshof mussten für Altlasten neue Rückstellungen im Betrag von CHF 2,72 Mio. vorgenommen werden

Erlös
Zeitliche Verschiebung von geplanten Verkäufen im Umfang von CHF 7,3 Mio. auf das Jahr 2018 führte zu Mindereinnahmen. Zu Mehreinnahmen führte der Bewertungsgewinn über CHF 4,9 Mio. infolge Übertrags der LS Untere Vogelsangstrasse 11 vom VV ins FV.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	792'711	-4'116'177	3'727'022	-7'843'199
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-3'251		18'502	-18'502
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben	-5'450'047		-8'712'808	8'712'808
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-823'748			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-5'484'335	-4'116'177	-4'967'284	851'107

Übersicht "Grundeigentum im Finanzvermögen"

Institution	Buchwert 31.12.2017	Unvollendete Bauten 31.12.2017	Total aktiviertes Grundeigentum 31.12.2017	Ertrag 2017	* in %	Int. Kapitalzins	Übriger Aufwand (Unterhalt, Verwaltung)	Ist 2017 Überschuss Ertrag / Aufwand (-)	Ist 2016 Überschuss Ertrag / Aufwand (-)
Wohn- / Gesch. Häuser	244'582'531	16'213'551	260'796'082	14'103'790	5	6'119'368	11'619'459	-3'635'037	1'969'538
Sub. Wohnungsbau	7'709'000		7'709'000	409'897	5	192'725	199'512	17'660	44'183
Restaurants	23'633'698	0	23'633'698	1'558'238	6	599'111	2'862'188	-1'903'061	-1'508'955
Landw. Pachtbetriebe	5'463'359	2'008'085	7'471'444	198'450	2	183'468	151'898	-136'916	350'263
Baurechte	28'483'400		28'483'400	1'799'029	6	678'918	224'709	895'402	908'352
Unbebaute Grundstücke	86'359'966	9'217'162	95'577'128	1'504'603	1	2'350'985	2'999'262	-3'845'644	-3'304'503
Total	**396'231'954**	**27'438'798**	**423'670'752**	**19'574'007**	**4**	**10'124'575**	**18'057'028**	**-8'607'596**	**-1'541'122**
Buchgewinne aus Verkauf FV								5'076'019	2'139'910
Buchverluste aus Verkauf FV								0	-1'193'871
Grundbuchgeschäfte								-195'445	-197'628
Total Nettokosten Bewirtschaftung FV								**-3'727'022**	

Wohn- und Geschäftshäusern: Einmalige Aufwandfaktoren infolge werterhaltender Investitionen von CHF 2,4 Mio. und Wertberichtigungen von CHF 3,67 Mio. (entspricht 1,4% vom aktivierten Grundeigentum)
Restaurants: Einmalige Aufwandfaktoren infolge werterhaltender Investitionen von CHF 1,62 Mio.
Unbebaute Grundstücke: Einmaliger Aufwandfaktor infolge Altlastenrückstellung von CHF 2,7 Mio.
Buchgewinne: CHF 4,9 Mio. aus Überführung Untere Vogelsangstrasse 11 vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen
* Bruttorendite (Ertrag x 100 / Anlagewert resp. Total aktiviertes Grundeigentum)

Produkt 2 Bewirtschaftung Verwaltungsvermögen

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	22'355'706	20'420'039	22'980'404	-2'560'365
Erlös	16'532'755	17'304'119	17'393'694	89'575
Nettokosten	5'822'951	3'115'920	5'586'711	-2'470'791
Kostendeckungsgrad in %	74	85	76	-9

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Minimale Leerstandsquote durch optimale Wiedervermietung				
▪ Anteil Leerstandskosten im Verhältnis zum Ertrag in %	0	0	0	0

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Siehe weitere Leistungsmengen in den 'parlamentarische Zielvorgaben' 1 - 3				
Liegenschaftenbestand. Die Immobilien verwalten folgende städtische Grundstücke und Gebäude bzw. Vertragseinheiten				
Verwaltungsliegenschaften				
▪ Wohnungsverträge	7	7	7	0
▪ Nutzungsvereinbarungen Stadt, Gewerbe, Pacht-, diverse Verträge	52	63	64	1
▪ Garagenverträge	169	161	169	8
▪ Parkplatzverträge	7	13	12	1
Betrieb Mehrzweckanlage				
▪ MZA Teuchelweiher (Alt- und Neubau)	1	1	1	0
▪ Schiessanlagen (Ohrbühl, Wieshof)	1	1	1	0
▪ Objekte (Plätze, Parkplätze etc.)	13	14	13	1
Übrige Liegenschaften				
▪ Gewerbe-, Pacht-, diverse Verträge	50	51	50	1
▪ Garagenverträge	4	4	4	0
▪ Parkplatzverträge	20	20	20	0
Püntenverwaltung				
▪ Pachtverträge (inkl. Arealpachtverträge)	689	687	689	2

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Kosten

Die beeinflussbaren Sachkosten konnten durch die interne Kostenkontrolle auf den budgetierten Werten gehalten werden. Mehrkosten verursachten Altlasten in der Schiessanlage Ohrbühl CHF 48'000, die Machbarkeitsstudie Areal Obertor CHF 150'000 und das Belegungs-/Nutzungskonzept sowie Lüftungskonzept Stadthaus CHF 250'000. Ebenso waren die effektiven Betriebskosten für Strom und Fernwärme Superblock im Umfang von CHF 300'000 über den budgetierten Werten. Die Übernahme des Verkaufs SBB-Tageskarten-Gemeinde von Stadtwerk zog CHF 170'000 Mehrkosten für den Tageskarteneinkauf mit sich.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	5'822'951	3'115'920	5'586'711	-2'470'791
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben			-407'700	407'700
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			-1'198'077	1'198'077
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	5'822'951	3'115'920	3'980'934	-865'014

Produkt 3 Zentrale Dienste

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	1'066'824	829'392	812'575	16'818
Erlös	361'520	129'078	126'167	-2'911
Nettokosten	705'305	700'314	686'408	13'906
Kostendeckungsgrad in %	34	16	16	0

Operative Ziele

Der Bereich Immobilien erbringt als Kompetenzzentrum diverse Dienstleistungen für die ganze Stadtverwaltung
- Behandlung von politischen Anfragen
- Leitung oder Einsitz in Projektorganisationen
- Einsitz in verschiedenen Fachgremien
- Dienstleistungen als Fachkompetenzzentrum

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Departementsinterne und übergreifende Dienstleistungen und Projekte in CHF	705'305	700'314	686'407	13'906

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Die departementsinternen und übergreifenden Dienstleistungen konnten unter Budgetwert gehalten werden.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	705'305	700'314	686'408	13'906
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	705'305	700'314	686'408	13'906

Städtische Allgemeinkosten/Erlöse (263)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung				
▪ Total Investitionen im allgemeinen Verwaltungsvermögen in CHF Mio.	59.8	70.9	42.2	28.7
▪ Höhe des Konzernzinssatzes (in %)	2.50	2.50	2.50	0.00
▪ Dividendenausschüttung der Zürcher Kantonalbank in CHF Mio.	7.4	6.0	8.1	2.1

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2016	in %	Soll 2017	in %	Ist 2017	in %	Δ S/I 2017
Personalkosten	109'131'417	51	-4'580'390	-5	-20'864'457	-26	16'284'066
Sachkosten	6'617'871	3	3'492'580	4	3'714'521	5	-221'941
Beiträge an Dritte	2'722'873	1	514'000	1	4'141'228	5	-3'627'228
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	93'570'449	43	85'935'474	100	89'448'129	111	-3'512'655
Mietkosten	0	0	200'000	0	0	0	200'000
Übrige Kosten	3'617'636	2	315'000	0	3'910'907	5	-3'595'907
Kosten inkl. Verrechnung	*215'660'245*	*100*	*85'876'664*	*100*	*80'350'329*	*100*	*5'526'335*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	**215'660'245**	**100**	**85'876'664**	**100**	**80'350'329**	**100**	**5'526'335**
Verkäufe	0	0	0	0	838	0	838
Gebühren	2'193'393	1	20'000	0	6'754	0	-13'246
Übrige externe Erlöse	5'771'887	3	231'340	0	5'491'881	7	5'260'541
Beiträge von Dritten	24'268'313	11	19'200'000	22	21'335'031	27	2'135'031
Interne Erlöse	113'391'274	53	103'385'114	120	113'574'626	141	10'189'513
Erlöse inkl. Verrechnung	*145'624'867*	*68*	*122'836'454*	*143*	*140'409'130*	*175*	*17'572'677*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	**145'624'867**	**68**	**122'836'454**	**143**	**140'409'130**	**175**	**17'572'677**
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	**70'035'378**	**32**	**-36'959'790**	**-43**	**-60'058'801**	**-75**	**23'099'011**
Kostendeckungsgrad in %	68	0	143	0	175	0	32

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Personalkosten
Durch die Auflösung der PK-Rückstellung gemäss SR 18.63-1 verbessert sich das Ergebnis im steuerfinanzierten Bereich um CHF 14.14 Mio. Zudem wurde der Sozialplan Balance sowie der Sozialstellenplan um CHF 1 Mio. nicht ausgeschöpft.

Sachkosten
Zentral budgetierte Balance-Massnahmen von CHF 0.6 Mio. werden nicht in dieser Produktegruppe umgesetzt, weshalb dies einen negativen Effekt auf das Ergebnis hat. Neu werden die Buchungen im Zusammenhang mit Leasingverträgen in den Sachkosten ausgewiesen. Durch die Bilanzierung ergibt sich eine negative Abweichung von CHF 0.7 Mio. in den Sachkosten, welche jedoch durch eine positive Abweichung in den "übrigen externen Erlösen" kompensiert wird. Hingegen haben geringere Kosten für die öffentliche Beleuchtung (CHF 0.44 Mio.) als auch kleinere Positionen, welche nicht ausgeschöpft wurden wie Honorarbeiträge und diverse zentrale Positionen, einen positiven Effekt auf die Sachkosten.

Beiträge an Dritte / Übrige Kosten / Übrige externe Erlöse / Beiträge von Dritten / Interne Erlöse
Die Abweichung in diesen Positionen ist auf die unter HRM2 vorgeschriebene Verbuchung der Auszahlungen aus Fonds zurückzuführen. Gesamthaft hat dieser Vorgang keine Auswirkung auf das Ergebnis der Produktegruppe bzw. der Stadt.

Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand
Die Abschreibungen liegen insgesamt CHF 5.4 Mio. über dem Budget. Die grössten Abweichungen sind insbesondere wegen Werthaltigkeitsprüfungen, früheren Inbetriebnahmen und veränderten Abschreibungsdauern bei der Volksschule, dem Sportamt, den Immobilien und den Informatikdiensten zu finden. Der Finanzaufwand hingegeben fällt durch die anhaltende Tiefzinsphase sowie aktiven Management CHF 1.9 Mio. besser aus als budgetiert.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe
Mietkosten Die Verrechnung der Mietkosten für das 4. OG im Superblock wurde im Budget zentral eingestellt, ist aber in der Rechnung durch den Bereich Immobilien bezahlt worden. **Übrige externe Erlöse** Die übrigen externen Erlöse erhöhen sich gegenüber Budget einerseits aufgrund der erfolgsneutralen Fondsbuchungen (siehe oben) und andererseits wegen Aufwertungen im Verwaltungsvermögen von CHF 1.6 Mio. sowie der Aktivierung der Leasingverträge von CHF 0.7 Mio. (budgetneutral; siehe "Sachkosten"). **Beiträge von Dritten** Die Ablieferung von Parkhäusern und Parkplätze von CHF 1.6 Mio. kann wegen fehlender Rechtsgrundlage nicht vorgenommen werden. Dafür fällt die Ablieferung von Stadtwerk um CHF 0.1 Mio. höher aus. Dank des guten Geschäftsgangs der ZKB fiel die Gewinnausschüttung um CHF 2.1 Mio. besser aus.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre
Keine Bemerkungen.

Steuern und Finanzausgleich (280)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
1 Steuern				
▪ Steuerfuss in %	124	124	124	0

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2016	in %	Soll 2017	in %	Ist 2017	in %	Δ S/I 2017
Personalkosten	0	0	0	0	0	0	0
Sachkosten	849'145	19	2'000'000	20	1'022'491	10	977'509
Beiträge an Dritte	991'622	22	1'100'000	11	966'710	10	133'290
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	2'589'391	58	1'140'000	11	2'393'426	24	-1'253'426
Mietkosten	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Kosten	0	0	5'775'300	58	5'774'545	57	755
Kosten inkl. Verrechnung	*4'430'158*	*100*	*10'015'300*	*100*	*10'157'171*	*100*	*-141'871*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	**4'430'158**	**100**	**10'015'300**	**100**	**10'157'171**	**100**	**-141'871**
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	0	0	0	0	0	0	0
Übrige externe Erlöse	410'614'270	9'269	398'505'000	3'979	441'756'593	4'349	43'251'593
Beiträge von Dritten	149'414'233	3'373	161'869'497	1'616	161'847'982	1'593	-21'515
Interne Erlöse	0	0	5'775'300	58	5'774'545	57	-755
Erlöse inkl. Verrechnung	*560'028'503*	*12'641*	*566'149'797*	*5'653*	*609'379'120*	*5'999*	*43'229'323*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	**560'028'503**	**12'641**	**566'149'797**	**5'653**	**609'379'120**	**5'999**	**43'229'323**
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	**-555'598'345**	**-12'541**	**-556'134'497**	**-5'553**	**-599'221'948**	**-5'899**	**43'087'451**
Kostendeckungsgrad in %	12'641	0	5'653	0	5'999	0	346

Detailinformationen zu den wesentlichen Positionen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Aufteilung Steuerertrag nach natürlichen und juristischen Personen				
Einkommenssteuern natürliche Personen	245'035'930	236'824'000	246'784'407	9'960'407
Vermögenssteuern natürliche Personen	30'948'073	32'644'000	31'948'992	695'008
Quellensteuern natürliche Personen	20'248'765	20'500'000	23'431'807	2'931'807
Personensteuern	2'295'010	2'300'000	2'302'554	2'554
Total Direkte Steuern natürliche Personen	**298'527'778**	**292'268'000**	**304'467'760**	**12'199'760**
Gewinnsteuern juristische Personen	83'800'114	80'970'000	70'490'406	10'479'594
Kapitalsteuern juristische Personen	7'207'343	5'652'000	4'865'709	786'291
Total Direkte Steuern juristische Personen	**91'007'457**	**86'622'000**	**75'356'115**	**11'265'885**
Total Grundstückgewinnsteuer	**18'600'282**	**18'000'000**	**60'023'288**	**42'023'288**
Gesamtsteuerertrag	**408'135'517**	**396'890'000**	**439'847'163**	**42'957'163**
Detailinformationen zu den wesentlichen Positionen				
Steuerertrag Rechnungsjahr	340'629'571	343'540'000	340'962'872	2'577'128
Steuerertrag aus früheren Jahren	43'114'545	27'000'000	34'475'675	7'475'675
Nachsteuern	749'109	800'000	682'684	117'316
Aktive Steuerausscheidungen	17'077'524	16'000'000	15'639'939	360'061
Passive Steuerausscheidungen	-34'283'799	-31'000'000	-37'401'524	6'401'524
Quellensteuern	20'248'765	20'500'000	23'431'807	2'931'807

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Vergleich Rechnung 2017 / Rechnung 2016

Der Gesamtsteuerertrag liegt um rund 31.7 Mio. Franken bzw. um 7.77 Prozent über der Vorjahresrechnung. Die Kosten bewegen sich auf dem Niveau des Vorjahres. Ebenso die ordentlichen Gemeindesteuern des laufenden Rechnungsjahres, welche einen Ertrag von 341.0 Mio. Franken einbrachten. Bei den Steuern der natürlichen Personen des laufenden Jahres ist ein Zuwachs von 1.61 Prozent zu verzeichnen, bei den juristischen Personen ein Rückgang von 3.96 Prozent (Basis 100%). Der Steuerertrag des laufenden Rechnungsjahres stammt zu 73.97 Prozent (Vorjahr 72.87%) von den natürlichen Personen und zu 26.03 Prozent (Vorjahr 27.13%) von den juristischen Personen. Der Steuerertrag aus den früheren Jahren verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 8.6 Mio. Franken, was einer Reduktion um 20.04 Prozent entspricht.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

In der Steuerperiode 2017 musste die Stadt Winterthur 21.8 Mio. Franken mehr an Steuererträgen an andere Zürcher Gemeinden abliefern, als sie von diesen erhielt. Dies sind rund 4.6 Mio. Franken mehr als im Vorjahr. Der Trend der letzten Jahre, wonach sich die interkommunalen Steuerausscheidungen zulasten der Stadt auswirken, ist ungebrochen. Die Quellensteuer I (auf Erwerbseinkommen der in der Schweiz wohnhaften ausländischen Staatsangehörigen ohne Niederlassungsbewilligung) sowie die Quellensteuer II (auf in der Schweiz erzielten Einnahmen von natürlichen oder juristischen Personen ohne steuerrechtlichen Wohnsitz oder Aufenthalt in der Schweiz) liegen insgesamt rund 3.2 Mio. Franken über dem Vorjahresniveau. Wie in der Produktegruppe „Steuerbezug" ausgewiesen wurde, bewegt sich die Anzahl der Nachsteuer- und Bussenfälle auf dem Vorjahresniveau. Die Erträge aus Nachsteuern und Busse reduzierten sich um rund 66'000 Franken, was 8.87 Prozent entspricht. Der Grundstückgewinnsteuerertrag weist gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Pendenzenabarbeitung einen Zugang von rund 41.4 Mio. Franken auf (+222.7%).

Vergleich Rechnung 2017 / Budget 2017
Der Gesamtsteuerertrag liegt um 43.0 Mio. Franken (+10.8%) über dem budgetierten Wert, wobei vor allem die Grundstückgewinnsteuern aufgrund des Pendenzenabbaus um rund 42.0 Mio. Franken höher ausgefallen sind als budgetiert. Bei den ordentlichen Steuern gelang nahezu eine Punktlandung. Dabei gilt es jedoch zu beachten, dass es zu einer Verschiebung der Steuererträge zu Gunsten der natürlichen Personen kam: Die Einkommens- und Vermögenssteuern vermochten um 9.3 Mio. Franken (+3.4%) zuzulegen, während die Gewinn- und Kapitalsteuern um rund 11.3 Mio. Franken (-13.0%) sanken. Die Stadt musste 6.4 Mio. Franken mehr Steuererträge an andere Zürcher Gemeinden abliefern als prognostiziert.

Die Quellensteuereinnahmen übersteigen das Budget um 2.9 Mio. Franken, was mit der in der Produktegruppe „Steuerbezug" ausgewiesenen höheren Zahl an erwerbstätigen ausländischen Staatsangehörigen ohne Niederlassungsbewilligung korreliert. Wie in der Produktegruppe „Steuerbezug" angegeben wurde, hielt der Trend zur straflosen Selbstanzeige auch im 2017 an. Indessen fielen die Erträge aus Nachsteuern trotz höheren Fallzahlen um rund 117'000 Franken tiefer aus als budgetiert.

Die effektiven Kosten bewegen sich im Rahmen des Budgets.

Finanzausgleich
Der Ressourcen- und Zentrumslastenausgleich liegt aufgrund des marginal angepassten Kantonsmittels, der relativen Steuerkraft und der Teuerung leicht unter dem budgetierten Wert.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

- Ausgleich der kalten Progression: Angesichts der negativen Teuerung erfuhren die Abzüge und Tarife der Einkommens- und Vermögenssteuern per 1. Januar 2017 keine teuerungsbedingte Anpassung.

- In Kraft gesetzte Gesetzesvorlagen:
  a) Auf Bundesebene:
  Per 1. Januar 2018 ist das Bundesgesetz über die Gewinnbesteuerung von juristischen Personen mit ideellen Zwecken in Kraft getreten. Dieses sieht eine Freigrenze von CHF 20‘000 für alle juristischen Personen, deren Gewinn- und Kapitalverwendung ausschliesslich einem ideellen Zweck gewidmet sind, vor.

  Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative: Das Eidgenössische Parlament hat am 16. Dezember 2016 das Ausführungsgesetz zum Verfassungsartikel zur Steuerung der Zuwanderung (Art. 121a der Bundesverfassung) verabschiedet. Das Gesetz sieht insbesondere die Einführung einer Stellenmeldepflicht in denjenigen Berufsarten vor, in denen die Arbeitslosenquote einen bestimmten Schwellenwert erreicht oder überschreitet. Der Bundesrat hat am 8. Dezember 2017 entschieden, wie das Gesetz zur Umsetzung des Verfassungsartikels zur Steuerung der Zuwanderung auf Verordnungsstufe umgesetzt wird (gestaffelte Inkraftsetzung der Stellenmeldepflicht). Die revidierten Verordnungen treten am 1. Juli 2018 zusammen mit den am 16. Dezember 2016 beschlossenen Gesetzesänderungen in Kraft.

  Änderung des Energiegesetzes: Die erste Etappe der Energiestrategie 2050 wurde vom Volk am 21. Mai 2017 angenommen. Diese beinhaltet Steuervergünstigungen für Hauseigentümer/innen, welche per 1. Januar 2020 in Kraft treten.

  b) Auf Kantonsebene
  Pendlerabzug: Das Zürcher Stimmvolk hat am 24. September 2017 die Begrenzung des Pendlerabzugs auf CHF 5‘000 angenommen. Die Neuerung ist am 1. Januar 2018 in Kraft getreten..

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

- Pendente Gesetzesvorlagen:

  a) Auf Bundesebene:
  Unternehmenssteuerreform: Der Bundesrat hat am 31. Januar 2018 die Eckwerte für die Botschaft zur Steuervorlage 17 (SV17) beschlossen und das Eidgenössische Finanzdepartement beauftragt, bis Ende März 2018 die Botschaft auszuarbeiten. Aufgrund der Ergebnisse aus der Vernehmlassung hat sich der Bundesrat entschieden, den Kantonsanteil an der direkten Bundessteuer auf 21.2 Prozent zu erhöhen. Können die parlamentarischen Beratungen im Herbst abgeschlossen werden und wird kein Referendum ergriffen, könnten erste Massnahmen der SV17 auf Anfang 2019 und der Hauptteil der Massnahmen ab 2020 in Kraft treten. Die Gesetzesvorlage wird zu erheblichen Steuerausfällen bei den Steuererträgen der juristischen Personen führen.

  b) Auf Kantonsebene:
  Änderung des Steuergesetzes betreffend Verrechnung von Geschäftsverlusten mit steuerbaren Grundstückgewinnen: Der Zürcher Kantonsrat hat am 23. Oktober 2017 einer Änderung des Steuergesetzes zugestimmt. Demnach sollen Unternehmen mit Sitz im Kanton Zürich, die eine Liegenschaft veräussern, inskünftig Geschäftsverluste bei der Grundstückgewinnsteuer zur Verrechnung bringen können. Bis anhin besteht die Verrechnungsmöglichkeit nur für Unternehmen, die ihrem Sitz ausserhalb des Kantons Zürich haben. Gegen diese Gesetzesänderung wurde das Referendum ergriffen.

Departement Bau

Gesamtüberblick über das Departement / Geschäftsbericht

Das Baudepartement fördert und unterstützt die räumliche und städtebauliche Entwicklung der Stadt. Das Baubewilligungsverfahren mit den baulichen, technischen und feuerpolizeilichen Beratungen und Kontrollen trägt zusammen mit der Siedlungs- und Erschliessungs- sowie der Verkehrsplanung wesentlich zur Entwicklung und zur Einhaltung des Umweltschutzes, der Förderung von energieeffizienten Gebäuden und zur Aufrechterhaltung der baulichen Sicherheit bei. Das Baudepartement schützt im Rahmen der Denkmalpflege die städtischen Kulturdenkmäler, es stellt funktionierende Verkehrswege und eine funktionierende Abwasser- und Abfallentsorgung sicher. Zudem obliegen ihm die bauliche Leitung und der Unterhalt der städtischen Hochbauten und der Unterhalt der amtlichen Vermessung und die Bereitstellung von Geoinformationen.

Vom 1. Februar bis 30. Juni war das Departement Bau interimistisch auch für Stadtgrün zuständig. In diese Periode fielen die Neuversteigerungen der Jagdreviere, die Stellungnahme zur Totalrevision des Gesetzes über Jagd und Vogelschutz, die Kreditbewilligungen von 2 Mio. Fr. für die Sanierung der Ruine Alt Wülflingen und 1,9 Mio. Fr. für das Parkband Neuhegi, die Genehmigung des Alleenkonzeptes als verwaltungsinternes Arbeitsinstrument und des Konzeptes für die Sitzbankgönnerschaft.

Tiefbauamt
Per 1. Januar wechselte die Abteilung Verkehrsplanung vom Amt für Städtebau zum Tiefbauamt. Der GGR hat am 3. Juli einen Investitionsbeitrag von 770‘000 Fr. für die Verbreiterung des Bahnfussweges bewilligt. Das Projekt für die Veloquerung Nord, das Verkehrs- und Betriebskonzept und das Projekt für die Neugestaltung der Rudolfstrasse und den Bau der Velostation Nord wurden festgesetzt. Diese Baustellen werden neu unter dem Namen «Rampe 21» geführt. Für die Sanierung und den Neubau von Abwasserkanälen in Wülflingen im Bereich der Töss wurde ein Kredit von 5,2 Mio. Fr. und für die Ausarbeitung eines Konzepts sowie für die Umsetzung von Massnahmen für die Sanierung der ehemaligen Deponie Dättnau wurde ein Kredit von 2,7 Mio. Fr. bewilligt. Dem GGR wurde das Betriebs- und Gestaltungskonzept Technikumstrasse zur Zustimmung und zur Bewilligung eines Projektierungskredits von 400‘000 Fr. vorgelegt. Am 28. August hat der GGR den Kredit von 4,6 Mio. Fr. für die Planung und Umsetzung der Sicherstellung des Verkehrsflusses und der Priorisierung des ÖV bewilligt. Das Vorprojekt für die Querung Grüze wurde öffentlich aufgelegt. Das TBA führte eine Informationsveranstaltung in Zinzikon zur Verlängerung der Buslinie 1 durch und gab eine Machbarkeitsstudie in Auftrag. Der SR hat entschieden, dass oBike ab 150 Velos eine Bewilligung bei der Stadtpolizei einholen muss. Der Städtevergleich Mobilität zeigt, dass Winterthur nach wie vor einer der höchsten Veloanteile hat. Für die nächsten Jahre soll deshalb der Veloanteil auf hohem Niveau gehalten und der ÖV-Anteil am Gesamtverkehr erhöht werden. Weil der Vertrag mit der Lieferantin auslief und die umliegenden Gemeinden auch auf den Gebührensack umstellen, wurde ein neuer, roter Gebührensack eingeführt. Am 3. August hat die Baudirektion die Gefahrenkarte Naturgefahren für Winterthur revidiert, u.a. erstellt das Tiefbauamt deshalb einen Massnahmenplan.

Vermessungsamt
Der Zuschlag für die Beschaffung neuer Vermessungsgeräte für rund 270‘000 Fr. wurde erteilt. Eine Wegverbindung in Oberwinterthur wurde mit «Robinienweg» und in Veltheim mit «Magazingasse» benannt.

Baupolizeiamt
Es wurden 1126 (1013) Baugesuche mit einer Bausumme von 740 Mio. Fr. (457) eingereicht. Am 3. Juli hat der GGR die Motion betreffend schnellere energetische Erneuerung der Gebäude nicht erheblich erklärt und abgeschrieben. An vier kommunalen Strassen hat der Stadtrat den Auftrag erteilt, Verkehrsgutachten für Geschwindigkeitsreduktionen auszuarbeiten. Es wurden neue Richtlinien für Werbeanlagen genehmigt und der Konzessionsvertrag über Plakatwerbeanlagen neu vergeben. Das Baupolizeiamt wurde beauftragt, die neue Parkplatzverordnung (PPVO 2017) öffentlich aufzulegen.

Amt für Städtebau
Stadtbaumeister Michael Hauser ist am 31. Mai ausgetreten. Vom 1. Juni bis 30. September hat Elke Eichmann, Leiterin Bau das AfS interimistisch geleitet. Am 1. Oktober hat Jens Andersen die Leitung übernommen. Der GGR hat den revidierten Verbandsstatuten der RWU zugestimmt. Die Arbeiten für die Erarbeitung einer räumlichen Entwicklungsperspektive «Winterthur 2040» wurden aufgenommen und mit den SBB wurde eine Planungsvereinbarung für eine gemeinsame Planung des Gleisraums zwischen Tössmühle und Lindspitz abgeschlossen. Dem GGR wurde die Revision der «Hofbaulinien Altstadt» beantragt. Die vom GGR genehmigte Teilrevision der BZO zum Erhalt der Gartenstadtqualität und der private Gestaltungsplan «Klinik Lindberg» konnten in Kraft gesetzt und der öffentliche Gestaltungsplan Wallrüti öffentlich aufgelegt werden. Die zweistufige Ausschreibung für die Trägerschaft und die Nutzungskonzeption der Halle 53 wurde gestartet und zur Klärung der weiteren Nutzungen des Areals Obertor gibt das AfS eine Machbarkeitsstudie in Auftrag. Am 7. Juli stimmte der Kantonsrat dem Richtplaneintrag für die Zentrumserschliessung Neuhegi-Grüze mit Rückfallebene zu. Der Quartierplan Gütli wurde vom Kanton vorgeprüft. Im November wurden die Eigentümerinnen und Eigentümer über die Aufnahme ihrer Wohnsiedlungen und Freiräume in das Inventar der schutzwürdigen Bauten informiert. Ende Jahr informierte der Kanton über die Änderungen des kantonalen Richtplaneintrages zur Berufsfachschule Winterthur an der Tösstalstrasse und zum Verzicht des Hochschulstandortes in der Lokstadt.

Tiefbau (322)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
1 Wirtschaftlichkeit Die Stadt Winterthur ist im baulichen und betrieblichen Unterhalt (Produkt 2 - 4) pro m2 günstiger als der Mittelwert der vergleichbaren CH-Städte. *Messung / Bewertung:* Jährlicher Benchmark mit den Zahlen von vergleichbaren CH-Städten *Messgrösse:*				
▪ CHF pro m2 (relative Werte)	3.63	3.46	3.98	0.52
2 Kostendeckungsgrad				
▪ Kostendeckungsgrad der Dienstleistungen für externe Kundschaft. Mind. in % Die direkten Ingenieurdienstleistungen für Verkehrs- und Kanalbauten sind den verursachenden Objekten zu belasten *Messung / Bewertung* Kostendeckung für die Bauleitung der zu beeinflussenden Bauten *Messgrösse:*	100	100	95	5
▪ Kostendeckung in % für die beeinflussbaren Verkehrs- und Kanalbauten	189.6	80.0	109.0	29.0
3 Kundenorientierung Die Kundschaft (Bevölkerung) ist mit den Dienstleistungen der Produktegruppe Tiefbau zufrieden. *Messung / Bewertung:* 1) Repräsentative Kundenumfrage 2009 2) Statistik Messung der Beschwerdehäufigkeit *Messgrössen:* 1) Prozentsatz der auf die Frage 'Macht die Stadt Winterthur Ihrer Meinung nach genug, um die Stadt sauber zu halten?' mit Ja Antwortenden. 2009 Umfrage Resultat 82% Ja	82	80	82	2
2) Anzahl der berechtigten Beschwerden				
▪ Baulicher Unterhalt	4	10	4	6
▪ Strassenreinigung	0	10	7	3
▪ Ingenieur Dienstleistungen	12	15	8	7
4 Sicherheit Die Sicherheit der Benutzer und Benutzerinnen von Verkehrswegen und WC Anlagen ist gewährleistet. *Messung / Bewertung:* 1) Einhaltung der Zeitlimiten für die Durchführung der Massnahmen 2) Verpflichtungen aus Werkeigentümerhaftung OR 58 *Messgrössen:* 1) Einhaltung der Zeitlimiten beim Winterdienst und bei der Behebung von gefährlichen Belagsschäden. Zielerreichungsgrad mind. in %:	98	90	99	9
2) Anzahl Haftungsfälle zu Lasten der Stadt	0	1	0	1
5 Umweltschutz (Ökologie) Die Verkehrswege, die Gewässer und öffentlichen WC-Anlagen werden so erstellt, betrieben und unterhalten, dass sie für die Umgebung möglichst schonend benutzt werden können. *Messung / Bewertung:*				

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Jährliche Audits über die Einhaltung der Gesetze im Rahmen der Qualitätssicherung des Umweltschutzmanagementsystems (QS UMS)				
Messgrösse:				
▪ Zielerreichung: Audit erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	N/A

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2016	in %	Soll 2017	in %	Ist 2017	in %	Δ S/I 2017
Personalkosten	10'826'485	34	11'375'307	35	11'560'129	33	-184'821
Sachkosten	10'244'419	32	9'352'687	29	11'640'849	33	-2'288'162
Beiträge an Dritte	41'634	0	31'000	0	27'939	0	3'061
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	8'848'132	28	10'028'346	31	11'016'696	31	-988'350
Mietkosten	394'605	1	427'976	1	497'221	1	-69'245
Übrige Kosten	1'553'157	5	1'423'879	4	654'192	2	769'687
Kosten inkl. Verrechnung	*31'908'432*	*100*	*32'639'195*	*100*	*35'397'026*	*100*	*-2'757'831*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	**31'908'432**	**100**	**32'639'195**	**100**	**35'397'026**	**100**	**-2'757'831**
Verkäufe	49'113	0	0	0	74'166	0	74'166
Gebühren	5'252'394	16	4'847'531	15	5'007'152	14	159'621
Übrige externe Erlöse	3'306'175	10	2'307'838	7	2'551'267	7	243'428
Beiträge von Dritten	241'300	1	241'000	1	296'054	1	55'054
Interne Erlöse	6'147'257	19	5'942'875	18	5'922'333	17	-20'542
Erlöse inkl. Verrechnung	*14'996'240*	*47*	*13'339'245*	*41*	*13'850'972*	*39*	*511'728*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	**14'996'240**	**47**	**13'339'245**	**41**	**13'850'972**	**39**	**511'728**
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	**16'912'192**	**53**	**19'299'950**	**59**	**21'546'054**	**61**	**-2'246'104**
Kostendeckungsgrad in %	47	0	41	0	39	0	-2

Personalinformationen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	114.60	122.70	119.10	3.60
▪ Auszubildende	6.00	7.00	6.00	1.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Verzögerte Stellenwiederbesetzungen infolge anstehenden Organisationsentwicklungen und -optimierungen im Tiefbau. Aufgrund von Mitarbeitereinsätzen der Entsorgung erhöhten sich die Personalkosten trotz den ausgewiesenen Vakanzen.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	16'773'116	19'299'950	21'630'931	-2'330'981
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	355'724		-1'906'595	1'906'595
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	17'128'840	19'299'950	19'724'336	-424'386
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	16'773'116	19'299'950	21'630'931	-2'330'981
Einlage/Entnahme Reserve	139'077		-84'877	84'877
Total Nettokosten / Globalkredit	16'912'193	19'299'950	21'546'054	-2'246'104

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2016	2017	2018
Saldo Ende Vorjahr	90'888	267'317	383'248
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	230'627	139'077	-84'877
Saldo Anfang Geschäftsjahr	321'515	406'394	298'371
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-54'198	-23'146	
Saldo Ende Geschäftsjahr	267'317	383'248	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Rechnung

- Die Rechnung des Tiefbauamts überschreitet das Budget um rund Fr. 2.2 Mio. Dies resultiert vorwiegend aus einer Aufwandsteigerung von rund Fr. 2.8 Mio., während die Erträge lediglich um rund Fr. 512'000 stiegen.
- Die Sachkosten liegen um rund Fr. 2.3 Mio. über dem Budget. Diese fielen insbesondere beim "Baulichen Unterhalt des Strassennetzes" sowie bei den verrechenbaren Aufgrabungen um rund Fr. 1.2 Mio. höher aus. Bei der Strassenreinigung fielen die Kosten vor allem um rund Fr. 0.8 Mio. über Budget aus, da die internen Aufträge der Stadtentwässerung neu über die Sachkosten verbucht werden (bisher übrige Kosten). Zudem erhöhten sich die Aufwendungen im Winterdienst infolge vermehrten Salzeinsätzen.
- Die kalkulatorischen Kosten betragen rund Fr. 1 Mio. mehr als budgetiert. Dies insbesondere aufgrund von Sonderabschreibungen beim Projekt 11340 Altlastensanierung Gebiet im Weiher Dättnau, sowie beim ehemaligen Verwaltungsgebäude an der Obermühlenstrasse.
- Die übrigen Kosten sind um rund Fr. 767'000 tiefer als budgetiert. Diese liegen insbesondere bei der Strassenreinigung um rund Fr. 692'000 unter dem Budget.
- Die Gebühren fallen um rund Fr. 160'000 höher aus als budgetiert. Diese sind insbesondere beim baulichen Unterhalt des Strassennetzes höher als budgetiert.
- Die übrigen externen Erlöse liegen um rund Fr. 243'000 über dem Budget. Bei der Strassensignalisation wird das Budget durch höhere Eigenleistungen um rund Fr. 127'000 übertroffen.

Geschäftsbericht

- Das Rechnungsjahr 2017 war geprägt durch verschiedene neu aufgegleiste respektive weitergeführte Organisationsanpassungen innerhalb des Tiefbauamts.
- Per 1. Januar 2017 wurde die Abteilung Verkehrsplanung neu dem Tiefbau zugeordnet, bis Ende des Jahres 2016 gehörte diese zum Amt für Städtebau.
- Im Jahr 2017 konnten verschiedene Rechnungs-, Administrations- und Controllingaufgaben in die Abteilung Controlling & Finanzen des Departements Bau ausgelagert werden. Gleichzeitig konnten die Abteilungen in der PG Tiefbau durch die neu geschaffenen Projektassistenzen verstärkt werden.
- Das gesamt Tiefbauamt konnte im Jahr 2017 einer erfolgreichen externen Rezertifizierung auf die neue ISO Norm 9001/14001-2015 unterzogen werden.
- Als Abschluss eines langjährigen Prozesses konnten zudem alle Mitarbeitenden des Tiefbauamts im Jahr 2017 mit neuen Dienstkleidern ausgerüstet werden. Diese erfüllen die neusten Sicherheitsanforderungen an das Arbeiten im öffentlichen Raum.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

- Organisationsentwicklung Verkehr: Das Tiefbauamt überprüft zusammen mit der Stadtpolizei die organisatorische Zuordnung von diversen Verkehrsthemen (Verkehrstechnik, Verkehrssteuerung, Signalisation) (2017 - 2019).
- Organisationsentwicklung Strasseninspektorat: Neue Reviereinteilungen werden überprüft, um die Revieranzahl, -grössen, Revierstützpunkte und die Organisationsstruktur zu optimieren (2017 – 2021).

Produkt 1 Ingenieur-Dienstleistungen

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	1'512'591	1'868'127	2'410'151	-542'024
Erlös	2'714'156	1'751'689	1'736'819	-14'870
Nettokosten	-1'201'565	116'438	673'332	-556'894
Kostendeckungsgrad in %	179	94	72	-22

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kostendeckungsgrad der Ingenieur Dienstleistungen der beeinflussbaren Projekte in %	189	80	109	29
Zustandsbericht der Strassen MSE (Management-Informationssystem), Anteil stark beschädigter Strassen mit notwendigen Massnahmen. Geringer oder gleich in %	5	5	5	0
Anzahl berechtigter Reklamationen	12	15	13	2

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl ausgeführte Projekte im Strassenbau	8	10	9	1
Anzahl ausgeführte Projekte im Kanalbau	9	10	9	1
Anzahl abgerechnete Projekte, Verfügung SR	53	30	9	21
Anzahl abgerechnete Projekte, Stadtrat	26	15	7	8

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Rechnung

- Bei den "Ingenieur Dienstleistungen" handelt es sich um Planungs- und Bauleitungsleistungen in allen Bereichen des Tiefbauamts. Die Rechnung schliesst um rund Fr. 557'000 schlechter ab als budgetiert.
- Der Aufwandsüberschuss gegenüber dem Budget resultiert aus der Verkehrsplanung. Diese Abteilung wurde per 1. Januar 2017 vom Amt für Städtebau zum Tiefbauamt verschoben. Im Budget des Tiefbauamts war diese Verschiebung von Fr. 634'000 nicht berücksichtigt.

Geschäftsbericht

- Im Strassenbau und im Kanalbau wurden je 9 Projekte ausgeführt resp. abgeschlossen. Zu diesen abgeschlossenen Projekten zählen die Sanierung des Quartiers Breite-Vogelsang II, die Sanierung der Rychenbergstrasse, der Zulauf- und Ablaufkanal inkl. des Regenbeckens Schützenwiese, die Kanalumlegung in der Konradstrasse und die Ableitung in der Turmhaldenstrasse.
- Die folgenden Baustellen konnten in Angriff genommen werden resp. sind noch in der Umsetzung: Sanierung Breitestrasse, Sanierung Brühlberg-/Mythenstrasse, Eichliackerquartier 3. Etappe, Kanalumlegung Emil-Klöti Strasse, Tössquerung Wässerwiesen, Gesamtsanierung Eigenheimweg, Umsetzung Verkehrskonzept und Kanalumlegung Bahnhofplatz, Tössfeld 2. Im Weiteren sind folgende anspruchsvolle Projekte in der Projektierungs- resp. Genehmigungsphase: Neugestaltung Technikumstrasse, Sanierung Frauenfelderstrasse, Querung Grüze, Sanierung Wülflingerstrasse (Abschnitt Härti-Neftenbacherstrasse), Neugestaltung Knoten Wülflingerstrasse/Salomon-Hirzel Strasse, Sanierung Schlosstalstrasse (Abschnitt A1 – Aldi)

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-1'201'565	116'438	673'332	-556'894
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits			-20'594	20'594
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	220			
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	150'000			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen			-634'000	634'000
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-1'051'345	116'438	18'738	97'700

Produkt 2 Baulicher Unterhalt des Strassennetzes

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	15'867'509	15'695'816	17'275'100	-1'579'283
Erlös	7'018'503	6'137'942	6'561'677	423'735
Nettokosten	8'849'005	9'557'874	10'713'423	-1'155'549
Kostendeckungsgrad in %	44	39	38	-1

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Durch einen gezielten baulichen Unterhalt die Werterhaltung des öffentlichen Grundes sicherstellen				
▪ Verpflichtungen aus Werkeigentümerhaftung OR 58	0	1	0	1
▪ Bei Grabenaufbrüchen einen Kostendeckungsgrad von 100% erreichen	100	100	95	5
▪ Anzahl der berechtigten Reklamationen (max.)	4	10	4	6
▪ Gefährliche Belagsschäden innerhalb 36 Std. beheben. Mindestens in %	98	95	99	4
▪ Die Kosten für den baulichen Unterhalt tief halten (Kosten pro m2 unterhaltene Fläche) in CHF	0.88	0.80	0.90	0.10
▪ Anteil Lösungsmittel in Prozent des Verbrauchs bei Produkten für den Belagsunterhalt. Max. in %	12	20	9	11

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Strassenlänge in m	371'976	372'500	376'410	3'910
Gesamte zu unterhaltende öffentliche Strassenfläche in m2	3'162'024	3'175'000	3'161'059	13'941

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Rechnung

- Das Resultat des "Baulichen Unterhalts des Strassennetzes" fiel um Fr. 1.2 Mio. schlechter aus als budgetiert. Insgesamt fielen die Kosten um Fr. 1.6 Mio. und die Erträge um Fr. 0.4 Mio. höher aus.
- Das operative Ergebnis wird vor allem durch einen höheren Strassenunterhalt im Strassennetz und Belagsinstandstellungen zu Werkleitungsbauten belastet.
- Im Produkt 2 sind die Kapitalkosten und die Sonderabschreibungen von insgesamt Fr. 0.7 Mio. wesentlich für die Ergebnisverschlechterung verantwortlich.

Geschäftsbericht

- Schon im Februar 2017 musste die Stöcklirütistrasse saniert werden, da diese am rutschen war. Aus dem Bauprogramm konnten 11 Objekte umgesetzt werden. Verschiedene Objekte mussten verschoben werden, da Werkleitungen und damit verbundene Teilsanierungen von Strassen vorgezogen werden mussten. Der zunehmend dichtere Verkehr erschwert die Unterhaltsarbeiten und stellt hohe Anforderungen an die Baustellensicherheit, dies führt zu entsprechenden Mehrkosten.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	**Ist 2016**	**Soll 2017**	**Ist 2017**	**∆ S/I 2017**
Nettokosten/Bruttozielabweichung	8'849'005	9'557'874	10'713'423	-1'155'549
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	14'152		-24'933	24'933
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	142'825			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	97'325		-614'549	614'549
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	9'103'307	9'557'874	10'073'941	-516'067

Produkt 3 Strassenreinigung und Wartehallen

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	8'942'430	8'963'778	9'069'898	-106'120
Erlös	3'223'261	3'306'020	3'206'908	-99'111
Nettokosten	5'719'169	5'657'759	5'862'990	-205'231
Kostendeckungsgrad in %	36	37	35	-2

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Sauberkeit und Hygiene auf öffentlichem Grund sicherstellen				
Bedürfniskonforme Reinigung der gesamten Strassenfläche				
▪ Die Kundschaft (Bevölkerung) ist der Meinung, die Stadt Winterthur macht genug, um die Stadt sauber zu halten.	82	80	82	2
▪ Anzahl berechtigter Reklamationen	0	10	7	3
Die Kosten der Reinigung auf tiefem Niveau halten in CHF				
▪ Kosten pro m2 unterhaltene Fläche	2.38	1.98	2.38	0.40

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl jährliche Leerungen von Strassensammlern	4'550	4'500	3'365	1'135
Zu reinigende öffentliche Strassenfläche in m2	3'162'024	3'175'000	3'161'059	13'941

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Rechnung

- Die "Strassenreinigung und Wartehallen" schlossen gegenüber dem Budget um rund Fr. 205'000 schlechter ab. Während die Kosten um rund Fr. 106'000 zunahmen, sanken die Erträge um rund Fr. 99'000.
- Die Kosten erhöhten sich gegenüber Budget infolge höheren Entsorgungs- und Deponiegebühren sowie Unterhaltsaufwendungen. Die tieferen Erträge resultierten vor allem aufgrund geringerer verrechenbarer Dienstleistungen.

Geschäftsbericht

- Die Gleisquerung konnte im Jahr 2017 in Betrieb genommen werden. Damit vergrösserte sich die zu unterhaltende Fläche. Die beiden Liftanlagen sind vom Strasseninspektorat zu unterhalten.
- Im Kulturareal Salzhausgasse muss die Reinigung intensiviert werden. Die starke Zunahme von Gästen, welche nicht in die Clubs dürfen, erhöht den Reinigungsaufwand stark. Die Einsatzkräfte in der Nacht müssen vor Aggressoren geschützt werden.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	5'719'169	5'657'759	5'862'990	-205'231
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	82'455		-101'440	101'440
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			-151'046	151'046
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	5'801'624	5'657'759	5'610'504	47'255

Produkt 4 Winterdienst

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	1'292'150	1'929'537	2'363'682	-434'145
Erlös	429'534	515'510	724'973	209'463
Nettokosten	862'616	1'414'027	1'638'709	-224'682
Kostendeckungsgrad in %	33	27	31	4

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Hauptstrassen und Strassen mit öffentlichem Verkehr innert 4 Std. befahrbar machen. Mindestens in % erfüllt	98	95	98	3
Das übrige Strassennetz innerhalb 12 Std. befahrbar machen. Mindestens in % erfüllt	99	90	99	9
Die Kosten des Winterdienstes auf tiefem Niveau halten				
▪ Kosten pro m2 unterhaltene Fläche in CHF	0.37	0.68	0.69	0.01

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Gesamte öffentliche Strassenfläche in m2	3'162'024	3'175'000	3'161'059	13'941

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Rechnung

- Der Winterdienst ist schwierig zu budgetieren. Basierend auf einem 10-jährigen Durchschnitt ist der Tiefbau von Nettokosten von Fr. 1.4 Mio. ausgegangen. Effektiv fielen die Nettokosten um rund Fr. 225'000 höher aus als budgetiert.
- Die Kostenzunahme steht vor allem im Zusammenhang mit höheren Arbeits- und Maschinenstunden. Das Budget wurde deshalb beim Betriebspersonal und den Maschinenstunden infolge zusätzlicher Einsätze überschritten.
- Im Berichtsjahr mussten diverse Salzstreuer angeschafft werden, wodurch das Budget um Fr. 31'000 überschritten wurde.

Geschäftsbericht

- Der Winterdienst erfolgte im Januar wie auch im Dezember 2017 sehr intensiv. 29 Grosseinsätze mit Pflügen und 31 Teileinsätze waren erforderlich. Gegenüber 2016 entspricht dies einer Zunahme von 28 Einsätzen.
  20 Frosttage und 24 Schneetage mit insgesamt 74 cm Schnee fallen in das Berichtsjahr. 1‘155 Tonnen an Streusalz wurden ausgebracht.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	862'616	1'414'027	1'638'709	-224'682
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	14'086		-81'814	81'814
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	1'387		-76'233	76'233
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	878'089	1'414'027	1'480'662	-66'635

Produkt 5 Strassensignalisation

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	2'479'833	2'441'418	2'411'679	29'739
Erlös	1'497'593	1'515'986	1'441'815	-74'171
Nettokosten	982'239	925'432	969'864	-44'432
Kostendeckungsgrad in %	60	62	60	-2

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Strassensignalisation und Strassenmarkierung intakt und durch regelmässige Reinigungen stets sichtbar halten	erfüllt	erfüllt	erfüllt	N/A
Anteil Lösungsmittel in Prozent des Verbrauchs bei Produkten für die Strassenmarkierung. Max. in %	10	10	0	10

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Schlecht sichtbare Wegweiser und Tafeln instandsetzen in Stk.	2'560	1'900	1'783	117
Schlecht sichtbare Bodenmarkierungen erneuern in m	6'800	5'000	5'935	935

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Rechnung

- Die Strassensignalisation schloss im Berichtsjahr praktisch budgetkonform ab.

Geschäftsbericht

- Neben den diversen Grossbaustellen (KSW, Breite-, Rümiker-, Seener-, Rychenbergstrasse) wurden wiederum diverse Tempo 30 und 20 Zonen signalisiert und markiert (Rümikerstrasse, Kreuzeggweg, Wolfbühl-, Riedhof- und Wylandstrasse).
- Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit wurden an der Zentral-, Rümiker-, Dättnauerstrasse und der Sulzerallee umgesetzt.
- Für die Werkhofsanierung musste der gesamte Betrieb in das Gebäude Obermühle 5 umziehen.
- Die Strassenmarkierung wird seit Mitte des Jahres 2016 durch externe Dienstleister ausgeführt. Diese verwenden lösungsmittelfreie Farbprodukte, weshalb in der Strassenmarkierung der Anteil Lösungsmittel null beträgt.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	982'239	925'432	969'864	-44'432
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits			55'263	-55'263
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	3'212			
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	12'881		-21'976	21'976
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	998'332	925'432	1'003'151	-77'719

Produkt 6 Gewässerunterhalt

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	1'062'542	1'028'669	1'143'528	-114'860
Erlös	14'715	16'193	12'856	-3'338
Nettokosten	1'047'827	1'012'475	1'130'673	-118'198
Kostendeckungsgrad in %	1	2	1	-1

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Hochwasserschutz an den öffentlichen Gewässern sicherstellen	erfüllt	erfüllt	erfüllt	N/A

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kontrolle der öffentlichen Gewässer, zweimal jährlich	194	176	194	18
Gewässerböschungen einmal pro Jahr mähen	erfüllt	erfüllt	erfüllt	N/A

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Rechnung

- Die Rechnung des Gewässerunterhalts schloss um rund Fr. 118'000 schlechter ab. Die Mehrkosten ergaben sich aufgrund heftiger Regenfälle im Frühjahr, wodurch Sofortmassnahmen zur Sicherung der Uferböschung des Mattenbachs ergriffen werden mussten. Zudem mussten bauliche Massnahmen am Auslaufbauwerk aufgrund von Vorgaben des AWEL umgesetzt werden.

Geschäftsbericht

- Die Bachböschungen werden nach ökologischen Gesichtspunkten gepflegt. Bei neuen Projekten wie z. B. dem Tobelbach wurde das Tiefbauamt durch externe Fachleute unterstützt.
- Das im Jahr 2016 geplante Kleinprojekt am Mattenbach konnte 2017 erfolgreich umgesetzt werden. Die Kiesfänge konnten gemäss Planung geleert werden und eine kostengünstige Ablagerung auf der Deponie Riet installiert werden.
- In Seen wurde für den immer tiefer werdenden Oberseener Dorfbach ein Kleinprojekt für die Sanierung erarbeitet und vom AWEL bewilligt. Die Umsetzung kann nach der Schonzeit 2018 erfolgen. Am Schützenweiher wurde das Auslaufbauwerk nach Vorgaben des AWEL umgebaut.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'047'827	1'012'475	1'130'673	-118'198
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	4'620		22'141	-22'141
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	75'646		-105'382	105'382
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'128'093	1'012'475	1'047'432	-34'957

Produkt 7 Öffentliche Toiletten

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	558'103	711'850	699'843	12'007
Erlös	44'279	95'905	57'902	-38'003
Nettokosten	513'824	615'946	641'941	-25'995
Kostendeckungsgrad in %	8	13	8	-5

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Betrieb von sauberen und sicheren WC-Anlagen	erfüllt	erfüllt	erfüllt	N/A

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Die WC-Anlagen werden pro Jahr desinfiziert (Anzahl)	4	4	4	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Rechnung

- Die Rechnung der "öffentlichen Toiletten" schliesst leicht über der Budgetvorgabe ab. Die Erlöse fielen infolge geringeren Reinigungsaufträgen und einem zu hohen Budgetwert tiefer aus.

Geschäftsbericht

- Im vergangenen Jahr ist der Aufwand für Reinigung und Reparatur leicht gestiegen. Vandalismus und Sprayereien führen zu Schäden, die durch das Unterhaltspersonal möglichst rasch wieder behoben werden müssen. Der Zusatzaufwand wurde durch eine Minimierung der Reinigungen insbesondere an Wochenenden und Feiertagen aufgefangen.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	513'824	615'946	641'941	-25'995
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-239'670		-132'637	132'637
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-3'414		-19'396	19'396
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	270'740	615'946	489'908	126'038

Entsorgung (328)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
1 Wirtschaftlichkeit Die Stadt Winterthur betreibt eine effiziente und kostengünstige Abfallentsorgung. Die Abfallgebühren sind günstiger als der Mittelwert von vergleichbaren CH-Städten. *Messung / Bewertung:* Jährlicher Benchmark mit den Zahlen von vergleichbaren CH-Städten *Messgrösse:*				
▪ CHF pro 35 Liter Sack	1.80	1.80	1.80	0.00
▪ Grundgebühr Wohnung in CHF pro Jahr	80.00	80.00	80.00	0.00
▪ Grundgebühr Einfamilienhaus in CHF pro Jahr	140.00	140.00	140.00	0.00
2 Kostendeckungsgrad Die Entsorgungsbetriebe sind vollständig über den Gebührenertrag zu decken. Der Kostendeckungsgrad von 100% ist jährlich über die Gebühreneinnahmen unter Einbezug der dafür vorgesehenen Spezialfinanzierungen sicher zu stellen. Dienstleistungen für Dritte sind immer kostendeckend in %.	100	100	100	0
3 Kundenorientierung Die Kundschaft ist mit den Dienstleistungen der Entsorgungsbetriebe zufrieden *Messung / Bewertung:* Regelmässige Kundenumfrage; alle 2 Jahre ein Betrieb *Messgrösse:*				
▪ Zufriedenheitsgrad in %	85	90	90	0
4 Sicherheit Einhalten der EKAS-Richtlinien in allen Betrieben (Eidg. Koordinationskommission für Arbeitssicherheit)				
▪ EKAS Audit	erfüllt	erfüllt	erfüllt	N/A
▪ Anzahl Entlastungen ins öffentl. Gewässer und Rückstaus in Liegenschaften infolge Betriebsstörungen	0	0	0	0
5 Umweltschutz (Ökologie) Die Siedlungsentwässerungsanlagen werden so geplant und betrieben, dass die Vorgaben des generellen Entwässerungsplans (GEP) eingehalten werden können, insbesondere wird der Werthaltung der Infrastruktur grosses Gewicht beigemessen. *Messung / Bewertung:* 2-Jährlicher GEP-Check mit AWEL *Messgrösse:*				
▪ Zielerreichung: GEP-Check erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	N/A
Abfallentsorgung: Fördern des Abfallverhaltens in der Bevölkerung (Vermeiden, trennen, verwerten, umweltgerecht entsorgen) *Messung / Bewertung:* Anteil der wieder verwendbaren Stoffe halten oder steigern *Messgrösse:*				
▪ Prozentsatz der wieder verwertbaren Abfälle an der Gesamtabfallmenge. Mind. in %	52.6	53.0	50.2	2.8
Deponie: Das AWEL prüft anhand des detaillierten Jahresberichts die Einhaltung der Gesetze *Messgrösse:*				
▪ Audit erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	N/A

Nettokosten / Globalkredit der Betriebe	Ist 2016	in %	Soll 2017	in %	Ist 2017	in %	Δ S/I 2017
Personalkosten	11'460'172	33	9'150'679	27	7'986'201	25	1'164'477
Sachkosten	12'686'586	36	13'545'613	40	12'048'171	38	1'497'442
Beiträge an Dritte	69'326	0	69'500	0	70'126	0	-626
Residualkosten	400'211	1	387'027	1	387'027	1	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	7'788'142	22	9'279'025	27	8'605'003	27	674'021
Mietkosten	996'680	3	919'804	3	921'983	3	-2'180
Übrige Kosten	-556'760	-2	-537'913	-2	227'682	1	-765'595
Spezialfinanzierungen (Einlage)	2'357'020	7	1'460'990	4	1'161'115	4	299'875
Kosten inkl. Verrechnung	*35'201'379*	*100*	*34'274'725*	*100*	*31'407'311*	*100*	*2'867'414*
Verrechnungen innerhalb PG	24'116	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	**35'177'262**	**100**	**34'274'725**	**100**	**31'407'311**	**100**	**2'867'414**
Verkäufe	457'661	1	683'000	2	718'669	2	35'669
Gebühren	22'868'873	65	24'024'227	70	21'351'207	68	-2'673'020
Übrige externe Erlöse	1'476'894	4	235'262	1	196'378	1	-38'883
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	9'854'037	28	9'332'237	27	9'141'056	29	-191'180
Spezialfinanzierungen (Entnahme)	543'912	2	0	0	0	0	0
Erlöse inkl. Verrechnung	*35'201'379*	*100*	*34'274'725*	*100*	*31'407'311*	*100*	*-2'867'414*
Verrechnungen innerhalb PG	24'116	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	**35'177'262**	**100**	**34'274'725**	**100**	**31'407'311**	**100**	**-2'867'414**
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Kostendeckungsgrad in %	100	0	100	0	100	0	0

Personalinformationen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	70.60	72.15	71.10	1.05
▪ Auszubildende	0.00	0.00	0.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Verzögerte Stellenwiederbesetzungen infolge anstehenden Organisationsentwicklungen und -optimierungen in der Entsorgung.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Rechnung

- Die Produktegruppe 328 Entsorgung setzt sich zusammen aus den gebührenfinanzierten Produkten Stadtentwässerung, Abfallentsorgung und Deponie Riet. Alle Betriebe weisen eine ausgeglichene Rechnung aus, da das Ergebnis per Ende Jahr über die Betriebsreserven ausgeglichen wird. Die Betriebsreserven und die spezifischen Gebühren gewährleisten die nachhaltige Finanzierung jedes einzelnen Betriebs.
- Die Personalkosten fallen gegenüber dem Budget vor allem infolge Auflösung von Rückstellungen zur Sanierung der Pensionskasse um Fr. 0.8 Mio. tiefer aus. Zudem verringern sich die Kosten aufgrund von internen Verrechnungen zu Lasten der PG Tiefbau sowie aus Lohnrückerstattungen infolge Krankheit und Unfall.
- Die Betriebsreserve der Stadtentwässerung wird gemeinsam mit der Kläranlage geführt und beläuft sich per Ende 2017 auf Fr. 113.4 Mio. Die Reserven bilden das Eigenkapital des Betriebs und finanziert teilweise die kapitalintensive Infrastruktur von rund Fr. 220 Mio.
- Die Betriebsreserven der Abfallentsorgung belaufen sich per 31.12.2017 auf Fr. 2.6 Mio. und jene der Deponie auf Fr. 26.4 Mio.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe
Geschäftsbericht ▪ Das Rechnungsjahr 2017 war geprägt durch verschiedene, neu aufgegleiste respektive weitergeführte Organisationsanpassungen innerhalb des Tiefbauamts. ▪ In der Abteilung Stadtentwässerung soll der Teilbereich Betrieb + Unterhalt auf die neuen Entwicklungen hinsichtlich Berufsbildung (Entwässerungstechnologen) abgestimmt und zugleich die Organisation betreffend aktuellen Anforderungen «fit gemacht» werden. Eine entsprechende Organisationsentwicklung wurde Ende 2017 gestartet. ▪ Die im Jahr 2017 vollzogene Auslagerung und Zentralisierung verschiedener Rechnungs-, Administrations- und Controllingaufgaben in der Abteilung Controlling + Finanzen auf Ebene Departement Bau konnte durch die Einführung und Besetzung von sogenannten Projektassistenzen im Tiefbauamt (Abteilung Stadtentwässerung) erfolgreich umgesetzt werden. ▪ Im Jahr 2017 wurde darüber hinaus das gesamte Tiefbauamt einer erfolgreichen externen Rezertifizierung auf die neue ISO Norm 9001/14001-2015 unterzogen und damit «fit gemacht» für die hohen Ansprüche hinsichtlich korrekter Leistungserfüllung eines im Fokus der Öffentlichkeit stehenden Amts. ▪ Als Abschluss eines langjährigen Prozesses konnten zudem alle Mitarbeitenden des TBA im Jahr 2017 mit neuen Dienstkleidern ausgerüstet werden und damit den neusten Sicherheitsanforderungen an das Arbeiten im öffentlichen Raum Rechnung getragen werden.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre
Für das Jahr 2018 steht im Bereich Entsorgung pensionsbedingt die Nachfolgeplanung für den Leiter Jürg Stünzi an. Mit der Neubesetzung der Leitungsfunktion soll im Rahmen einer Organisationsentwicklung die Organisationstruktur und die Aufgabenzuordnung überprüft und fallweise optimiert werden.

Produkt 1 Stadtentwässerung

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	12'086'457	12'729'794	11'284'026	1'445'768
Erlös	12'086'457	12'729'795	11'284'026	-1'445'768
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Funktionsverbesserung Kanalnetz				
▪ Anzahl Eliminationen von grösseren, messbaren Fremdwasserquellen	0	1	6	5
Liegenschaftsentwässerung				
▪ Anzahl Kanal-TV-Aufnahmen bei Hausanschlüssen	246	300	225	75
▪ Kundenzufriedenheit halten	erreicht	erreicht	erreicht	N/A
Industrieabwasser				
▪ Max. Anzahl Betriebsstörungen bei Spezialbauwerken	76	80	44	36
▪ Anzahl Entlastungen und Rückstaus infolge Betriebsstörungen im Kanalnetz	0	0	0	0
▪ Öffentliches Kanalnetz mit Kanal-TV aufnehmen und auswerten in %	14	12	10	2
▪ Öffentliches Kanalnetz reinigen in %	19	20	20	0

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Länge öffentliches Kanalnetz in km	323	321	324	3
Anzahl Spezialbauwerke/Pumpwerke	31	31	32	1

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Rechnung

- Die Stadtentwässerung ist ein gebührenfinanzierter Betrieb, dessen Rechnung über die gemeinsam mit der Abwasserreinigungsanlage (Stadtwerk Winterthur) geführte Reserve jedes Jahr ausgeglichen wird.
- Der Aufwand der Stadtentwässerung fiel um rund Fr. 1.4 Mio. tiefer aus als budgetiert. Dies steht im Zusammenhang mit den Kapitalkosten, den Dienstleistungen Dritter sowie der internen Verrechnung von Kanalisationsleistungen.

Geschäftsbericht

- Die operativen Ziele der Stadtentwässerung konnten auch im vergangenen Jahr weitgehend positiv abgeschlossen werden. Insbesondere die Erfolge bei den Qualitätszielen (Fremdwasserreduktion und Minimierung der Betriebsstörungen) zeugen von der ständigen Verbesserung der Arbeitsabläufe. Dass die quantitativen Vorgaben (Kontrolle Hausanschlüsse und TV-Aufnahmen) nicht erfüllt werden, hängt stark mit der Umsetzung der Bauprojekte zusammen. Schwerpunkte waren da insbesondere grosse Hauptsammelkanäle und weniger die Sanierung von Wohnquartieren.

Produkt 2 Abfallentsorgung

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	17'692'935	17'146'953	17'163'901	-16'948
Erlös	17'692'935	17'146'953	17'163'901	16'948
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Förderung des Abfallverhaltens in der Bevölkerung (Vermeiden, Verwerten, umweltgerecht entsorgen)				
Prozentsatz der Wertstoffe an der Gesamtabfallmenge. Mind. in %	53	50	50	0
Der Abfall-Tourenplan wird zu 100% eingehalten, keine Tour fällt aus	100	100	100	0
Effiziente und kostengünstige Abfallentsorgung				
Verursacherorientierte Finanzierung				
Gebühren Benchmark mit CH-Städten				
Ziel				
▪ Sackgebühr günstiger als Mittelwert CH-Städte in CHF	1.80	1.80	1.80	0.00
▪ Grundgebühr Wohnung pro Jahr in CHF	80.00	80.00	80.00	0.00
▪ Grundgebühr Einfamilienhaus pro Jahr in CHF	140.00	140.00	140.00	0.00

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Total gesammelte Abfallmengen in Tonnen	39'042	40'000	38'314	1'686
Abfallmenge pro EinwohnerIn in kg	348	355	339	16

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Rechnung

- Die operative Rechnung der Abfallentsorgung schloss im Berichtsjahr mit rund Fr. 0.15 Mio. positiv ab. Das Ergebnis wird zusätzlich durch die teilweise Auflösung der PK-Rückstellung von rund Fr. 0.7 Mio. sowie des Zinsertrags verbessert. Dies ermöglichte eine Einlage in die Betriebsreserve von Fr. 0.9 Mio. auf Fr. 2.6 Mio.

Geschäftsbericht

- Der Prozentsatz der Wertstoffe an der Gesamtabfallmenge reduzierte sich im Jahr 2017 auf 50.2%, dies insbesondere aufgrund von Rückgängen beim Grüngut und bei der Metallrückgewinnung: Die Menge des Grünguts wird massgeblich durch die Wachstumsbedingungen der Vegetation beeinflusst. Das Jahr 2017 war eher trocken mit weniger Gartenabfällen wie Rasenschnitt. Die KVA lieferte im Jahr 2017 wesentlich weniger Schlacke zur Deponie wie im Vorjahr, weshalb die Metallrückgewinnung aus der KVA-Schlacke entsprechend tiefer ausfiel.

Produkt 3 Deponie

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	5'421'987	4'397'978	2'959'384	1'438'593
Erlös	5'421'987	4'397'978	2'959'384	-1'438'593
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kostendeckende Bewirtschaftung (Betrieb/Nachsorge) in %	100	100	100	0
Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen Kontrolle durch AWEL	erfüllt	erfüllt	erfüllt	N/A

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Deponiertes Material in Tonnen	34'862	25'000	20'377	4'623
Annahme von brennbaren Abfällen in Tonnen	0	250	0	250

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Rechnung

- Die Rechnung 2017 der Deponie Riet wurde vor allem durch geringere Erträge aus Anlieferungen von Aushub, Sperrgut, Brandschutz etc. sowie geringeren Schlackenannahmen beeinflusst. In der Folge sank der Gesamtertrag um rund Fr. 1.4 Mio. Die Umsatzeinbussen wurden durch geringere Kosten im Personalbereich, Dienstleistungen Dritter sowie Abgaben und Steuern (mengenabhängig) um rund Fr. 0.7 Mio. kompensiert. Nach der Verzinsung der Betriebsreserven konnten Fr. 0.3 Mio. in die Reserven eingelegt werden. Diese beläuft sich per 31.12.2017 auf Fr. 26.4 Mio.
- Die Kosten bzw. der Erlös fielen um rund Fr. 1.4 Mio. tiefer aus als budgetiert. Dies insbesondere aufgrund weniger Anlieferungen, deshalb fielen auch die Einlagen in die Spezialfinanzierung entsprechend tiefer aus als budgetiert.

Geschäftsbericht

- Die Einbaumengen richten sich nach dem Markt (z.B. verschmutzter Aushub) resp. nach den Entsorgungsbedürfnissen der KVA (Schlacke).

Vermessung (340)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
1 Kostendeckungsgrad Vermessungsaufträge der amtlichen Vermessung sowie des Tief- und Hochbaus (Produkt 1) werden kostendeckend ausgeführt in % *Messung / Bewertung:* Gegenüberstellung von Aufwand und Ertrag (betriebliches Rechnungswesen)	109	100	101	1
2 Kundenorientierung Das Vermessungsamt führt in der Geodateninfrastruktur Winterthur (GDIW) vollständige, verlässliche und verbindliche Grundlagendaten für Bau-, Planungs- sowie Verwaltungszwecke. Erstellt diese der öffentlichen Hand und Privaten in geeigneter Form zur Verfügung. *a) Messung / Bewertung:* Zufriedenheit der Kunden aus Kundenbefragung (zweijähriger Turnus) *Messgrösse:* ▪ Prozentsatz der zufriedenen oder sehr zufriedenen Kundschaft	92			
b) Messung/Bewertung: Aktualität der Daten der amtlichen Vermessung *Messgrösse:* ▪ Prozentsatz der spätestens ein Jahr nach Meldungseingang in der amtlichen Vermessung nachgeführten Bauvorhaben.	100	100	100	0
3 Technologiestandard / Innovationsgrad Der Technologiestandard des Vermessungsamtes ist hoch und neuen Entwicklungen angepasst. *Messung / Bewertung:* Nennung wichtiger Meilensteine *Messgrösse:*				
▪ Der Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB-Kataster) ist eingeführt.		erfüllt	erfüllt	N/A
▪ Abschluss der periodischen Nachführung Etappe 2		erfüllt	erfüllt	N/A
▪ Abschluss der periodischen Nachführung Etappe 3				
▪ Entspannung des Vermessungswerkes				
▪ Abschluss der periodischen Nachführung Etappe 4				
▪ Konzept zur elektronischen Dossierführung				
▪ Koordiniertes Nachführungskonzept für 3D-Geodaten				

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2016	in %	Soll 2017	in %	Ist 2017	in %	Δ S/I 2017
Personalkosten	2'156'085	68	2'180'900	68	2'080'570	69	100'330
Sachkosten	483'572	15	517'848	16	454'642	15	63'206
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	203'725	6	201'635	6	144'994	5	56'641
Mietkosten	221'229	7	232'200	7	239'026	8	-6'826
Übrige Kosten	83'799	3	69'413	2	76'271	3	-6'858
Kosten inkl. Verrechnung	*3'148'410*	*100*	*3'201'996*	*100*	*2'995'502*	*100*	*206'494*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	**3'148'410**	**100**	**3'201'996**	**100**	**2'995'502**	**100**	**206'494**
Verkäufe	146'953	5	145'000	5	149'988	5	4'988
Gebühren	1'211'419	38	973'700	30	1'100'384	37	126'684
Übrige externe Erlöse	640'205	20	462'000	14	555'268	19	93'268
Beiträge von Dritten	151'000	5	85'250	3	0	0	-85'250
Interne Erlöse	864'414	27	842'900	26	840'414	28	-2'486
Erlöse inkl. Verrechnung	*3'013'991*	*96*	*2'508'850*	*78*	*2'646'054*	*88*	*137'204*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	**3'013'991**	**96**	**2'508'850**	**78**	**2'646'054**	**88**	**137'204**
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	**134'420**	**4**	**693'146**	**22**	**349'448**	**12**	**343'698**
Kostendeckungsgrad in %	96	0	78	0	88	0	10

Personalinformationen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	15.70	15.30	14.50	0.80
▪ Auszubildende	4.00	4.00	4.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Aufgrund von Personalfluktuationen, Pensumsreduktionen sowie der ausnahmsweisen Nichtwiederbesetzung der Praxisstelle für Lehrabgänger wurden die zur Verfügung stehenden Stelleneinheiten nicht ausgeschöpft.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	118'174	693'146	341'013	352'133
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	57'746		94'716	-94'716
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	175'920	693'146	435'729	257'417
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	118'174	693'146	341'013	352'133
Einlage/Entnahme Reserve	16'245		8'435	-8'435
Total Nettokosten / Globalkredit	134'419	693'146	349'448	343'698

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2016	2017	2018
Saldo Ende Vorjahr	307'879	316'872	309'984
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	16'153	16'245	8'435
Saldo Anfang Geschäftsjahr	324'032	333'117	318'419
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-7'160	-23'133	
Saldo Ende Geschäftsjahr	316'872	309'984	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Rechnung

- Die tieferen Personalkosten resultieren aus Personalfluktuationen, Pensumsreduktionen sowie der Nichtwiederbesetzung der auf ein Jahr befristetem Praxisstelle für Lehrabgänger.
- Die tieferen Sachkosten sind insbesondere auf tiefere Informatikkosten sowie die erstmalige Aktivierung des vermessungstechnischen Betriebs- und Verbrauchsmaterials (Vermessungsschächte, Verpflockungsmaterial, Bolzen, Marksteine, Prismen etc.) zurückzuführen.
- Die tieferen kalkulatorischen Kosten folgen aus einem tieferen Investitionsvolumen.
- Die höheren Erträge aus Gebühren sind auf mehrere Ursachen zurück zu führen. Zum einen waren die Kantonsbeiträge unter "Beiträge von Dritten" budgetiert. Aufgrund der mehrwertsteuerpflichtigen Verrechnung waren die entsprechenden Erträge jedoch unter "Gebühren" zu verbuchen. Zum andern fielen die Kantonsbeiträge generell höher aus als erwartet. Bei der periodischen Nachführung leistete der Kanton eine unerwartete Nachzahlung an die Mehrkosten. Zudem startete der Kanton kurzfristig das beitragsberechtigte Projekt "Alle Gebäude im GWR".
- Infolge eines höheren Volumens bei den internen Vermessungsaufträgen (insb. bei der Nachführung der amtlichen Vermessung) sowie der Entnahme aus der WoV-Reserve ergaben sich höhere "übrige externe Erlöse".
- Weil die Kantonsbeiträge in der Rechnung unter "Gebühren" verbucht wurden, entfallen die budgetierten Beiträge von Dritten.

Geschäftsbericht

Das Volumen der Vermessungsaufträge betrug 1,32 Mio. Franken (1,39 Mio. Franken im Vorjahr). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 5 %. Die Abnahme war in der Bauvermessung zu verzeichnen.
Im Berichtsjahr wurde das Vermessungsamt von drei Stellen überprüft. Zunächst unterzog die Finanzkontrolle die Produktegruppe Vermessungsamt einer Prüfung. Im Revisionsbericht der Fiko resultierte die Gesamtbeurteilung "Gut". Dann unterzog die kantonale Aufsichtsbehörde (ARE) die Ausführung der Arbeiten zur laufenden Nachführung der amtlichen Vermessung einer Verifikation. Das ARE hielt fest, vom Vermessungsamt sowie der Nachführung des Vermessungswerkes bezüglich Organisation, Dokumentation, EDV-Anwendungen, EDV-Sicherheit, Versicherung der Vermessungszeichen, Handhabung Tarif, usw. einen sehr guten Eindruck erhalten zu haben. Den Mitarbeitenden des Vermessungsamtes attestierte die Aufsichtsbehörde kompetent und bereit für künftige Herausforderungen zu sein. Im Fazit wurde festgestellt, dass die Nachführung des vom Vermessungsamt betreuten Vermessungswerks vollumfänglich die gesetzlichen Vorgaben erfüllt.
Letztlich stellte die Zertifizierungsgesellschaft SGS beim Überwachungsaudit des Managementsystems nach ISO 9001:2015 keinerlei Abweichungen (weder kritische noch geringfügige) fest.
Neu benannt wurden der Robinienweg in Oberwinterthur sowie die Magazingasse in Veltheim.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

- Mit der Umstellung auf das Koordinatensystem der Landesvermessung 1995 (LV95) im Jahr 2016 wurden die grossräumigen Spannungen aus dem Vermessungswerk entfernt. Im Anschluss sind nun die das tolerierbare Mass überschreitenden kleinräumigen Spannungen aus der amtlichen Vermessung zu entfernen. Das geeignete Vorgehen soll zusammen mit dem Kanton und in Begleitung eines Experten geklärt werden. Das Vermessungsamt hat dem Kanton in Form einer "Projektskizze" einen diesbezüglichen Vorschlag für das weitere Vorgehen eingereicht.
- Die bisher pro Grundbuch eindeutigen Katasternummern der amtlichen Vermessung wurden durch stadtweit eindeutige Grundstücksnummern abgelöst.
- Gemäss kantonalem Vorgehensplan ist die amtliche Vermessung im Rahmen von vier Jahresetappen flächendeckend zu aktualisieren sowie den aktuellen Vorschriften entsprechend umzuarbeiten. Im Berichtsjahr wurde die zweite Etappe abgeschlossen. Bis im Jahr 2019 soll die vierte Etappe abgeschlossen sein.
- Die Submission für den Ersatz der Vermessungsgeräte wurde abgeschlossen.
- In den stadtweit verteilten Cityplan-Anlagen wurden die Stadtpläne aktualisiert. Dabei wurde der bisherige Orell-Füssli-Plan durch einen Plan der Hallwag Kümmerly+Frey AG ersetzt. Der neue Rasterplan der Hallwag Kümmerly+Frey AG kann auch für weitere Anwendungen genutzt werden (Hintergrundkarte im GIS, Abfall-Leitfaden, Einsatzleitsystem, Veloplan etc.).
- Im Internet-Stadtplan wurde der städtische Leitungskataster passwortgeschützt aufgeschaltet. Die damit erzeugbaren kostenfreien Leitungskatasterpläne dürfen für Baugesuche verwendet werden. Dies gibt zum kostenpflichtigen Bezug beim Vermessungsamt eine Alternative.
- Das 3D-Stadtmodell sowie der Solarkataster wurden auf Basis der kantonalen Luftbilder 2015 aktualisiert. Der 3D-Stadtplan wurde auf eine leistungsfähigere und kostengünstigere Plattform gewechselt. Damit ist der 3D-Stadtplan nun auch auf Mobile-Geräten der neueren Generation nutzbar.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

- In Zusammenarbeit mit dem Amt für Städtebau und dem kantonalen Amt für Raumentwicklung (ARE) wurde der Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB-Kataster) eingeführt. Die ÖREB-Daten werden neu auf dem System des Kantons bewirtschaftet. Um die Daten weiterhin im städtischen GIS nutzen zu können, muss noch eine Datenschnittstelle zum kantonalen System eingerichtet werden. Anschliessend ist das ÖREB-Betriebskonzept fertigzustellen.
- Das im Jahr 2015 eingeführte Geografische Informationssystem (GIS) hat weiterhin Performance- und Stabilitätsprobleme. Diese müssen schrittweise analysiert und beseitigt werden.
- Die Vorschriften zum kantonalen Leitungskataster werden zurzeit im Projekt LK-ZH erarbeitet. Das Vermessungsamt wirkt in den zwei Arbeitsgruppen "Technische Umsetzung" und "Modellierung" sowie im "Fachausschuss" mit. Sobald die diesbezüglichen Vorschriften in verbindlicher Form vorliegen, wird der städtische Leitungskataster entsprechend zu überarbeiten sein.
- Das Bundesamt für Statistik (BFS) beabsichtigt den Merkmalskatalog zum Gebäude- und Wohnungsregister zu überarbeiten. Zudem hat der Kanton das Projekt "ObjektwesenZH" gestartet. Im Rahmen dieses Projektes möchte der Kanton die von zahlreichen Stellen verwendeten gebäude- und grundstückbezogenen "Objektdaten" der Gebäudeversicherung, des Grundbuchs, des GWR, des Steueramtes und der Bauverwaltungen in einer kantonalen Plattform zusammen führen. Weiter beabsichtigt der Kanton künftig kein eigenes GWR mehr zu führen. All diese Projekte tangieren die über den GSW (Gebäudestamm Winterthur resp. städtische Datenbank zu gebäude- und grundstückbezogenen Referenzdaten) laufenden Prozesse direkt. Das Vermessungsamt wird den GSW den neuen Gegebenheiten entsprechend anpassen müssen. Vorerst werden im Rahmen des kantonalen Projektes "Alle Gebäude im GWR" die amtliche Vermessung und das GWR harmonisiert. Im Weiteren wird das Vermessungsamt in der kantonalen Projektgruppe "ObjektwesenZH" mitwirken.
- Die Überarbeitung der aus dem Jahr 2007 stammenden Geoinformationsstrategie und -verordnung sowie die Einführung der elektronischen Aktenführung gemäss SR.09.1556-7 wurden zurückgestellt.

Produkt 1 Amtliche Vermessung, Vermessungsaufträge

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	1'471'320	1'316'375	1'386'943	-70'568
Erlös	1'598'158	1'340'749	1'400'975	60'226
Nettokosten	-126'838	-24'374	-14'032	-10'342
Kostendeckungsgrad in %	109	102	101	-1

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
▪ Kostendeckungsgrad in %	109	100	101	1
▪ Prozentsatz der spätestens ein Jahr nach Meldungseingang in der amtlichen Vermessung nachgeführten Bauvorhaben	100	100	100	0

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Arbeitsleistung aufgrund kantonaler Honorarsätze (ohne Drittleistungen) in CHF	1'354'255	1'300'000	1'353'222	53'222

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Sowohl die Kosten als auch die Erlöse fallen etwas höher aus als geplant. Die geforderte Kostendeckung von 100% wird jedoch erreicht.
- Die Leistungsmenge entspricht der Leistungsmenge von 2016. Sie ist etwas höher als erwartet. Dennoch konnten im Produkt 1 rund 1'200 Arbeitsstunden weniger geleistet werden als 2016.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-126'838	-24'374	-14'032	-10'342
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-296		525	-525
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			36'498	-36'498
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-127'134	-24'374	22'991	-47'365

Produkt 2 Unterhalt und Erneuerung des Vermessungswerkes

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	404'807	312'024	512'537	-200'513
Erlös	229'964	85'250	170'182	84'932
Nettokosten	174'843	226'774	342'355	-115'581
Kostendeckungsgrad in %	57	27	33	6

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
▪ Die amtliche Vermessung ist auf den Bezugsrahmen LV95 umgestellt.	erfüllt			
▪ Verifikation der laufenden Nachführung abgeschlossen		erfüllt	erfüllt	N/A
▪ Evaluation neuer Vermessungsgeräte abgeschlossen		erfüllt	erfüllt	N/A
▪ Konzept zur Entspannung des Vermessungswerkes erstellt		erfüllt	teilweise erfüllt	N/A

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Arbeitsleistung auf Basis der kantonalen Honoraransätze (ohne Drittleistungen) in CHF	376'268	330'000	473'571	143'571

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Die höheren Kosten sind auf die höhere Leistungsmenge im Produkt 2 zurückzuführen.
- Die höheren Erlöse sind einerseits auf die Kantonsbeiträge an die Einführung des ÖREB-Katasters sowie die Bereinigung von Strassenachsen und Silos zurückzuführen, und andererseits auf die Nachzahlung des Kantons an die in den Etappen 1 und 2 entstandenen Mehraufwendungen für die periodische Nachführung der amtlichen Vermessung.
- Die erhöhte Leistungsmenge im Produkt 2 ist auf die Einführung des Katasters der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (Produkt 2 anstatt 3), das höhere Arbeitsvolumen für die periodische Nachführung der amtlichen Vermessung, sowie den ungeplanten Auftrag des Kantons zur Bereinigung der Strassenachsen sowie der Silos im Rahmen des Projektes "Alle Gebäude im GWR" zurückzuführen.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	174'843	226'774	342'355	-115'581
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-296		525	-525
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	174'547	226'774	342'880	-116'106

Produkt 3 Betrieb Geographisches Informationssystem (GIS) Winterthur, Datenausgabe und Dienstleistungen

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	1'248'877	1'573'597	1'064'455	509'142
Erlös	1'178'709	1'082'851	1'051'764	-31'087
Nettokosten	70'168	490'746	12'691	478'055
Kostendeckungsgrad in %	94	69	99	30

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Technologische Entwicklung				
▪ Städtischen Mitarbeitenden wird jährlich ein Kurs zur Nutzung von Kartenbrowsern im Internet und Intranet angeboten	erfüllt	erfüllt	nicht erfüllt	N/A
▪ Die städtische Geodateninfrastruktur ist auf den Bezugsrahmen LV95 umgestellt.	erfüllt			
▪ Nachführung 3D-Stadtmodell auf Basis der Luftbilder des Kantons		erfüllt	erfüllt	N/A
▪ Überprüfung Geoinformationsstrategie 2007		erfüllt	zurückgestellt	N/A

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Arbeitsleistung aufgrund kantonaler Honoraransätze (ohne Drittleistungen, Amortisation und Zinsen) in CHF				
▪ GIS Betriebsführung	623'524	660'000	585'423	74'577
▪ Datenausgabe, Auskünfte, Dienstleistungen und allgemeine Verwaltungsaufgaben	716'075	800'000	421'600	378'400

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Die Kosten fielen aus verschiedenen Gründen deutlich geringer aus als erwartet. In erster Linie ist der geringere Personalaufwand dafür verantwortlich. Dieser ergab sich aus Personalfluktuationen, Reorganisationen sowie der Einsetzung eines Mitarbeiters der Fachstelle Geoinformation als Leiter des dem Produkt 2 zugeordneten Projektes "Einführung ÖREB-Kataster". Weil in der Vollkostenrechnung die indirekten Kosten proportional zur produktiven Leistung auf die einzelnen Produkte verteilt werden, bewirkte die insgesamt geringere produktive Leistung im Produkt 3 eine zusätzliche Entlastung. Aufgrund eines kleineren Investitionsvolumens waren dann noch tiefere kalkulatorischen Kosten zu verzeichnen.
- Weil die verbleibenden personellen Ressourcen prioritär für die verrechenbare GIS-Betriebsführung eingesetzt wurden, veränderten sich die Erlöse nicht wesentlich.
- Der Kurs zur Nutzung von Kartenbrowsern im Internet und Intranet wurde aufgrund mangelnder Nachfrage und knappen personellen Ressourcen nicht angeboten. Hingegen wurde ZHAW-Studierenden im Rahmen des Kurses "Verwaltungsrecht und Public Management" das Vermessungsamt als WoV-Betrieb vorgestellt.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	70'168	490'746	12'691	478'055
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-296		525	-525
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	18'870			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	39'765		56'641	-56'641
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	128'507	490'746	69'857	420'889

Baupolizei (350)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
1 Grundsatz				
Auf der Basis der wesentlichen Grundsätze des Staats- und Verwaltungsrechts, der Rechtsgleichheit, Verhältnismässigkeit, Eigentumsgarantie, Legalitätsprinzip u.a.m. ist die Planungs-, Bau- und Umweltschutzgesetzgebung von Bund und Kanton korrekt und vollständig zu vollziehen				
Messung / Bewertung:				
▪ Gewonnene Rechtsmittelverfahren (in %) 1)	87	90	94	4
2 Kostendeckungsgrad				
Kostendeckungsgrad der Dienstleistungen für externe Kundschaft bei der Bauaufsicht (Gebührenverordnung) in %	77	76	82	6
Kostendeckungsgrad der Dienstleistungen für externe Kundschaft:				
▪ Rauchgaskontrolle in %	98	100	86	14
▪ Aufzugskontrolle in %	116	100	134	34
3 Kundenorientierung				
Fristgerechte Erteilung aller Bewilligungen				
Messung / Bewertung:				
Baubewilligungen				
▪ Innert 1 Monat (in %)	28	30	43	13
▪ Innert 2 Monaten (in %)	65	60	79	19
▪ Innert 3 Monaten (in %)	83	86	91	5
▪ Innert 4 Monaten (in %)	91	96	95	1
4 Sicherheit				
Gewährleistung der Sicherheit von Bauten und Anlagen im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben				
Messung / Bewertung:				
Abnahmekontrollen (in %)	99	100	100	0
Gesetzlich vorgeschriebene periodische Kontrollen:				
▪ Anlagen mit grossem Gefährdungspotenzial (in %) 2)	65	100	100	0
▪ Anlagen mit geringem Gefährdungspotenzial (in %) 3)	100	100	100	0
5 Umweltschutz (Ökologie)				
Vollständige Umsetzung der technischen Anforderungen im Bereich des Umweltschutzes				
Messung / Bewertung:				
▪ Private Kontrollen (in %)	85	90	90	0
▪ Plausibilitätskontrolle aller Nachweise (in %)	80	80	80	0
▪ Stichprobenweise Überprüfungen von allen Bauvorhaben (in %)	8	10	9	1

1) Die gewonnenen Rechtsmittelverfahren werden inkl. formeller Erledigungen gemessen.
2) Der Erfüllungsgrad bezieht sich auf Bauten und Anlagen, welche aufgrund der GVZ-Weisung 20.02 „Feuerpolizeiliche Kontrollen“ in den 2-Jahres-Turnus fallen und durch die Feuerpolizei der Stadt Winterthur zu kontrollieren sind.
3) Der Erfüllungsgrad bezieht sich auf Bauten und Anlagen, welche aufgrund der GVZ-Weisung 20.02 „Feuerpolizeiliche Kontrollen“ in den 4-Jahres- bzw. in den 6-Jahres-Turnus fallen und durch die Feuerpolizei der Stadt Winterthur zu kontrollieren sind.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2016	in %	Soll 2017	in %	Ist 2017	in %	Δ S/I 2017
Personalkosten	4'483'146	70	4'464'900	73	4'445'008	74	19'892
Sachkosten	1'122'514	18	860'596	14	739'557	12	121'039
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	112'219	2	247'427	4	225'115	4	22'312
Mietkosten	501'262	8	414'000	7	432'911	7	-18'911
Übrige Kosten	148'560	2	141'351	2	166'957	3	-25'606
Kosten inkl. Verrechnung	*6'367'700*	*100*	*6'128'274*	*100*	*6'009'548*	*100*	*118'726*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	**6'367'700**	**100**	**6'128'274**	**100**	**6'009'548**	**100**	**118'726**
Verkäufe	40	0	2'000	0	254	0	-1'746
Gebühren	5'460'277	86	4'956'000	81	4'978'820	83	22'820
Übrige externe Erlöse	405'692	6	50'000	1	86'018	1	36'018
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	157'299	2	145'000	2	153'893	3	8'893
Erlöse inkl. Verrechnung	*6'023'308*	*95*	*5'153'000*	*84*	*5'218'985*	*87*	*65'985*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	**6'023'308**	**95**	**5'153'000**	**84**	**5'218'985**	**87**	**65'985**
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	**344'392**	**5**	**975'274**	**16**	**790'563**	**13**	**184'711**
Kostendeckungsgrad in %	95	0	84	0	87	0	3

Personalinformationen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	31.40	31.20	30.50	0.70
▪ Auszubildende	2.00	2.00	2.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Vakante Stellen wurden zurückhaltend wiederbesetzt.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	338'310	975'274	762'362	212'912
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	483'060		24'907	-24'907
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	821'370	975'274	787'269	188'005
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	338'310	975'274	762'362	212'912
Einlage/Entnahme Reserve	6'082		28'201	-28'201
Total Nettokosten / Globalkredit	344'392	975'274	790'563	184'711

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2016	2017	2018
Saldo Ende Vorjahr	59'358	91'768	86'740
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	41'940	6'082	28'201
Saldo Anfang Geschäftsjahr	101'298	97'850	114'941
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-9'530	-11'110	
Saldo Ende Geschäftsjahr	91'768	86'740	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Rechnung

- Die PG Baupolizei schliesst die Rechnung mit Nettokosten von rund Fr. 791'000 ab. Dies führt zu einer Ergebnisverbesserung von rund Fr. 185'000 im Vergleich mit dem Budget.
- Die Personalkosten im Jahr 2017 liegen mit rund Fr. 20'000 nur leicht unter Budget, da infolge Mutterschaft eine Mitarbeiterin befristet eingesetzt werden musste.
- Die total effektiven Kosten fielen gegenüber dem Budget um rund Fr. 119'000 tiefer aus. Die Ergebnisverbesserung wurde vor allem durch geringe Sachkosten bei den Honoraren, Dienstleistungen Dritter sowie Unterhalt von Software erreicht.
- Die total effektiven Erlöse fielen infolge höheren Einnahmen bei den Baubewilligungsgebühren und bei den Bauherreneigenleistungen um insgesamt Fr. 66'000 höher aus.

Geschäftsbericht

- Seit dem 1. September 2016 wickeln das Baupolizeiamt, die städtischen Fachstellen sowie der Bauausschuss das Baubewilligungsverfahren mit der Bauverwaltungssoftware BauPro ab. Bei den Bearbeitungsfristen ist gegenüber dem Vorjahr eine deutliche Verbesserung zu verzeichnen.
- Die elektronische Abwicklung des Baubewilligungsverfahrens ist auch beim Kanton auf grosses Interesse gestossen und als wegweisend für die anderen Gemeinden des Kantons Zürich bezeichnet worden.
- Die Bauverwaltungssoftware BauPro wurde an das Elektronische Records Management System (ERMS d.3) angebunden.
- Der Entwurf der neuen Parkplatzverordnung wurde im Geschäftsjahr weiterentwickelt, öffentlich aufgelegt und dem Kanton zur Vorprüfung unterbreitet.
- Im Geschäftsjahr konnten langjährige und aufwändige Verfahren – ohne Rechtsmittelverfahren – erledigt werden (z.B. Quartierplanverfahren Maienried oder Erschliessung Stockemerberg)
- Organisatorische Massnahmen (z.B. Zusammenfassen der Sekretariatsmitarbeitenden mit jenen der Kanzlei in einem Pool) haben zur weiteren Verbesserung der internen Abläufe und besseren Ausnützung von personellen Ressourcen und Synergien geführt.
- Im Berichtsjahr wurde mit der Überarbeitung des Managementhandbuchs begonnen mit dem Ziel, das Handbuch zu entschlacken und zu aktualisieren; die Prozessabläufe und Hilfsmittel sollen benutzerfreundlicher definiert werden und dazu beitragen, die Abläufe (z.B. im Vollzug) zu optimieren. Es wird auf eine hohe Praxistauglichkeit geachtet. Auf eine ISO-Zertifizierung wird verzichtet.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

- Parkplatzverordnung: Die Auswertung der Einwänden aus der öffentliche Auflage und kantonalen Prüfung werden in einem Bericht verarbeitet und die Weisung zuhanden des GGR Mitte 2018 verabschiedet.
- Strassenlärmsanierung an Kommunalstrassen
- Asbestsanierung
- Fortsetzung der Arbeiten am Management-Handbuch
- Bauseminar im September 2019

Produkt 1 Bauaufsicht

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	2'541'870	2'564'722	2'436'983	127'739
Erlös	3'716'623	3'590'300	3'700'097	109'797
Nettokosten	-1'174'753	-1'025'578	-1'263'114	237'537
Kostendeckungsgrad in %	146	140	152	12

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Fristgerechte Erteilung aller Bewilligungen				
▪ Erteilung innert 1 Monat (in %)	28	30	43	13
▪ Erteilung innert 2 Monaten (in %)	65	60	79	19
▪ Erteilung innert 3 Monaten (in %)	83	86	91	5
▪ Erteilung innert 4 Monaten (in %)	91	96	95	1
Max. 1 % der Baurechtsentscheide müssen aufgehoben werden	erfüllt	erfüllt	erfüllt	N/A
Max. 2 % der Baurechtlichen Entscheide zu den Reklamebewilligungen und Mutationen müssen aufgehoben werden	erfüllt	erfüllt	erfüllt	N/A

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl Anzeigeverfahren (mit Audienzverfahren)	404	700	485	215
Anzahl ordentliche Baubewilligungsverfahren	415	400	397	3
Anzahl Bauabnahmen	733	900	729	171
Baurechtliche Entscheide:				
▪ Anzahl Reklamen	140	140	125	15
▪ Anzahl Mutationen	40	60	36	24

Alle Leistungsmengen sind nicht beeinflussbar.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Rechnung

- Das Produkt 1 schliesst die Rechnung mit rund Fr. 238'000 besser ab als budgetiert. Das positive Ergebnis konnte durch geringere Personal- und Sachkosten sowie durch höhere Einnahmen beim Baubewilligungsverfahren erreicht werden.

Geschäftsbericht

- Im Berichtsjahr wurden insgesamt 882 baurechtliche Entscheide erlassen, davon 397 im ordentlichen Verfahren und 485 im Anzeigeverfahren. Hinzukommen die 161 baurechtlichen Entscheide zu Reklamen und Mutationen (Grenzänderungen), welche im Anzeigeverfahren behandelt wurden. Insgesamt mussten 11 Bauvorhaben verweigert werden.
- Bei den grössten im 2017 bearbeiteten und bewilligten Bauvorhaben handelt es sich um das erste Mehrfamilienhaus im Gestaltungsplangebiet Werk 1 für Fr. 70 Mio., die Arealüberbauung Vogelsang mit 15 Mehrfamilienhäusern für Fr. 85 Mio., um den Ersatzneubau der Bettenstation der Integrierten Psychiatrie Winterthur (IPW) für Fr. 55 Mio. und um die Arealüberbauung auf dem ehemaligen Volg-Areal für Fr. 39 Mio.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-1'174'753	-1'025'578	-1'263'114	237'536
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-581		865	-865
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	5'000			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	26'592		-92'879	92'879
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-1'143'742	-1'025'578	-1'355'128	329'550

Produkt 2 Technische Bewilligungen und Kontrollen

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	2'614'015	2'449'061	2'564'682	-115'621
Erlös	1'847'444	1'535'700	1'482'918	-52'782
Nettokosten	766'571	913'361	1'081'764	-168'403
Kostendeckungsgrad in %	71	63	58	-5

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kostendeckungsgrad der Rauchgaskontrolle in %	98	100	86	14
Kostendeckungsgrad der Aufzugskontrolle in %	116	100	134	34
Durchführung der gesetzlichen periodischen Kontrollen, Brandschutz (soll 100%):				
▪ Bauten mit 2-jährigem Kontrollturnus (in %)	65	100	100	0
▪ Bauten mit 4- und 6-jährigem Kontrollturnus (in %)	100	100	100	0
Durchführung/Überwachung aller Feuerungsanlagen bezüglich Einhaltung von Emissionsgrenzwerten nach Luftreinhalteverordnung (in %)	100	100	100	0
Überwachung Anforderung BBV I: Hygiene, Lärm, Wärmedämmung, Luftreinhaltung, technische Ausrüstungen				
▪ Stichprobenkontrolle (in %)	5	5	5	0

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Brandschutz				
▪ Anzahl Vernehmlassungen	504	600	676	76
Periodische Gebäudekontrollen, Berichte				
▪ Anzahl 2-jährig	34	50	29	21
▪ Anzahl 4-jährig	70	60	89	29
▪ Anzahl 6-jährig	27	15	24	9
Kontrollen von Fall zu Fall	65	120	154	34
Feuerungskontrolle				
▪ Anzahl Bewilligungen	531	600	404	196
▪ Anzahl Sanierungen	426	100	352	252
▪ Anzahl Belästigungsklagen	6	10	7	3
Technischer Umweltschutz				

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
▪ Anzahl Vernehmlassungen	515	550	621	71
▪ Anzahl Baukontrolle	90	90	90	0
▪ Anzahl Stichproben Private Kontrollen	35	40	40	0

Die Mengen von Vernehmlassungen, Bewilligungen und Sanierungen sind nicht beeinflussbar.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Rechnung

- Das Produkt 2 Technischen Bewilligungen und Kontrollen schliesst gegenüber dem Budget um Fr. 168'000 schlechter ab. Die Kostenzunahme resultiert aus höheren Mieten und geringeren Umlagen der Vorkostenstellen Amtsleitung Baupolizei. Die Einnahmen bei der Rauchgaskontrolle fallen tiefer aus und werden durch höhere Bauherreneigenleistungen teilweise kompensiert.

Geschäftsbericht

Feuerpolizei

- Baubewilligungsverfahren und periodischen Kontrollen wurden entsprechend den kantonalen Vorgaben durchgeführt. Die Abweichung bei den periodischen Kontrollen in Gebäuden mit 2-jähigem Kontrollturnus ist in der Abweichung der konkreten Auftragsliste von der durchschnittlichen Anzahl der zu kontrollierenden Bauten begründet. Da der Grossteil dieser Gebäude in die Zuständigkeit des Kantons fällt (94 von 99) lässt sich der Erfüllungsgrad nur unwesentlich durch die Feuerpolizei beeinflussen.
- Bei der Umsetzung der Massnahmenpläne ist der Aufwand insbesondere bei den Holzzentralheizungen erheblich gestiegen und übersteigt den Minderaufwand aus der leicht geringeren Anzahl an Gesuchen für neue Feuerungsanlagen.

Abteilung für Energie und Technik

- Die Lärmsanierungsprojekte für die kommunalen Strassen sind erstellt. Ein SR-Antrag für die öffentliche Auflage wurde vorbereitet. Für Strassenabschnitte mit Temporeduktion als Sanierungsmassnahme wurden die nötigen Verkehrsgutachten erstellt.
- Ein Teil der periodischen Kontrollen der Aufzugsanlagen ist mit einer Submission an eine externe Firma vergeben worden.
- Die Energieberatungen von Stadtwerk und AET sind zusammengelegt worden, der Lead für die Energieberatungen liegt bei Stadtwerk.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	766'571	913'361	1'081'764	-168'403
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-581		864	-864
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	346'807			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-57'560		-2'183	2'183
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'055'237	913'361	1'080'445	-167'084

Produkt 3 Spezialaufgaben

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	1'196'202	1'114'490	968'572	145'918
Erlös	449'711	27'000	24'860	-2'140
Nettokosten	746'491	1'087'490	943'712	143'778
Kostendeckungsgrad in %	38	2	3	1

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Gewonnene Rechtsmittelverfahren (inkl. formelle Erledigungen) in %	87	90	94	4

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Rechtsmittelverfahren:				
▪ Anzahl erledigte planungs- und baurechtliche Verfahren *	31	65	29	36
▪ Anzahl gewonnener und formell erledigter planungs- und baurechtlicher Verfahren **	27	60	27	33
▪ Anzahl erledigter Submissionsbeschwerden *	5	2	2	0
▪ Anzahl erledigter Strafverfahren (inkl. Einstellungen, Strafverfügungen und Überweisungen an Statthalter) **	2	2	1	1

* nicht beeinflussbare Leistungsmengen
** nur bedingt beeinflussbare Leistungsmengen

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Rechnung

- Das Produkt 3 Spezialaufgaben schliesst die Rechnung 2017 um rund Fr. 144'000 besser als budgetiert ab. Die Ergebnisverbesserung wird vor allem durch geringere int. Verrechnungen aus den Vorkostenstellen Amtsleitung und Kanzlei erreicht. Demgegenüber wurden die leicht höheren Personalkosten durch tiefere Sachkosten kompensiert.

Geschäftsbericht

- Die Zahl der erhobenen Rechtsmittelverfahren ist praktisch nicht beeinflussbar und lässt auch nur sehr beschränkt Rückschlüsse auf die Qualität der Baurechtsentscheide zu. Auch absolut korrekte Baurechtsentscheide können den Interessen der Bauherrschaft oder den Ansprüchen der Nachbarschaft widersprechen und zu Rekursen führen.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	746'491	1'087'490	943'712	143'778
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-580		865	-865
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	186'464			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-22'500		117'375	-117'375
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	909'875	1'087'490	1'061'952	25'538

Städtebau (360)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
1 Voraussetzungen für eine gedeihliche bauliche Entwicklung der Stadt schaffen				
1.1 Monitoring				
▪ Weiterentwicklung der räumlichen Entwicklung auf der Basis der bipolaren Stadt, mit dem Ziel der Sicherung bestehender Arbeitsplätze und Schaffung neuer Arbeitsplätze, sowie dem Erhalt der Gartenstadtqualitäten, massvollen und energetisch sinnvollen Verdichtungen und Berücksichtigung von anderen raumplanerischen Aspekten (Stand und Begleitung von Projekten der Richt- und Nutzungsplanung).		erfüllt	**	N/A
▪ Sicherstellen, dass das Verkehrssystem gemäss städtischem Gesamtverkehrskonzept funktioniert. Das übergeordnete Strassennetz ist funktionsfähig für alle Verkehrsträger, und in den Quartieren sind weitere Massnahmen zum Wohnschutz getroffen (Stand strategische Projekte der Verkehrsplanung, u.a. Aggloprogramm inkl. Ampelsystem, Anzahl Tempo-30/Begegnungszonen: Anzahl Begehren vs. Anzahl umgesetzter Massnahmen in Abhängigkeit zum Budget / Anzahl umgesetzter Massnahmen zur Förderung des Langsamverkehrs und des öffentlichen Verkehrs).		erfüllt	**	N/A
▪ Aufzeigen Modalsplitt (periodische Messung gemäss Mikrozensus)		erfüllt	**	N/A
▪ Begleitung / Moderation von stadteigenen oder privaten Bauvorhaben hinsichtlich Pflege der Baukultur (Architektur & Denkmalpflege) und städtebaulichen Entwicklung.		erfüllt	**	N/A
▪ Aufzeigen Stand Absenkungspfad bei stadteigenen Bauten in Hinblick auf die 2000 Watt/1 Tonne CO2-Gesellschaft.		erfüllt	**	N/A
▪ Die Öffentlichkeit ist in geeigneter Form über Tätigkeiten der Produkte Raum und Verkehr sowie Denkmalpflege und über relevante Bauvorhaben / Projekte zu informieren (Führungen, Veranstaltungen).		erfüllt	**	N/A
2 Beraten und Beurteilen privater Planungs- und Bauvorhaben				
2.1 Raumentwicklung				
▪ Durchlaufzeit der Baugesuche innerhalb einer Woche, mindestens %		75	70	5
2.2 Denkmalpflege				
▪ Durchlaufzeit der Baugesuche innerhalb einer Woche, mindestens %		75	72	3
2.3 Beratung				
▪ Durchlaufzeit der Baugesuche innerhalb einer Woche, mindestens %		75	86	11
3 Als Baufachorgan der Stadt Winterthur stadteigene Projekte unter Beachtung der Nachhaltigkeitsziele entwickeln und umsetzen				
▪ Durchschnittliche Krediteinhaltung von abgerechneten Objekten kleiner in %		96	89	7
▪ Bauherreneigenleistungen mind. von Mio. CHF		1.2	1.3	0.1
Nachhaltigkeitsstandards bei fertig gestellten Neubauten und Gesamtsanierungen				

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
▪ Anzahl Neubauten		1	0	1
zertifiziert		1	0	1
▪ Anzahl Gesamtsanierungen		4	2	2
zertifiziert		1	0	1
Primäranforderungen erfüllt		2	2	0

** Das Ergebnis aus dem Monitoring konnte noch nicht festgelegt werden. Die BBK und die PG Städtebau sind im Gespräch.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2016	in %	Soll 2017	in %	Ist 2017	in %	Δ S/I 2017
Personalkosten	5'416'061	72	5'585'400	69	5'071'064	67	514'336
Sachkosten	852'497	11	964'368	12	1'223'159	16	-258'791
Beiträge an Dritte	137'463	2	166'000	2	127'329	2	38'671
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	435'220	6	792'992	10	532'706	7	260'287
Mietkosten	431'594	6	456'600	6	429'181	6	27'419
Übrige Kosten	200'044	3	165'330	2	144'923	2	20'406
Kosten inkl. Verrechnung	*7'472'879*	*100*	*8'130'690*	*100*	*7'528'362*	*100*	*602'328*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	**7'472'879**	**100**	**8'130'690**	**100**	**7'528'362**	**100**	**602'328**
Verkäufe	1'231	0	500	0	17'613	0	17'113
Gebühren	167'310	2	142'600	2	93'020	1	-49'580
Übrige externe Erlöse	1'270'104	17	1'220'000	15	1'363'315	18	143'315
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	2'500	0	0	0	2'500	0	2'500
Erlöse inkl. Verrechnung	*1'441'145*	*19*	*1'363'100*	*17*	*1'476'448*	*20*	*113'348*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	**1'441'145**	**19**	**1'363'100**	**17**	**1'476'448**	**20**	**113'348**
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	**6'031'733**	**81**	**6'767'590**	**83**	**6'051'914**	**80**	**715'676**
Kostendeckungsgrad in %	19	0	17	0	20	0	3

Personalinformationen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	35.30	36.25	32.00	4.25
▪ Auszubildende	3.00	3.00	3.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Im Budget 2017 sind die Stelleneinheiten der zu übertragenden Abteilung Verkehrsplanung von netto 1.8 noch enthalten. Per Stichtag sind 2.4 Vakanzen im Städtebau vor.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	5'992'590	6'767'590	6'105'467	662'123
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-76'770		929'889	-929'889
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	242'967	6'767'590	7'035'356	-267'766
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	338'310	6'767'590	6'105'467	662'123
Einlage/Entnahme Reserve	39'143		-53'553	53'553
Total Nettokosten / Globalkredit	239'063	6'767'590	6'051'914	715'676

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2016	2017	2018
Saldo Ende Vorjahr	140'710	239'063	242'794
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	102'257	39'143	-53'553
Saldo Anfang Geschäftsjahr	242'967	278'206	189'241
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-3'904	-35'412	
Saldo Ende Geschäftsjahr	239'063	242'794	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Rechnung

- Die Produktegruppe Städtebau schliesst die Rechnung mit Nettokosten von rund Fr. 6.1 Mio. ab. Die Ergebnisverbesserung gegenüber dem Budget (vor Berücksichtigung der exogenen Faktoren) beläuft sich auf rund Fr. 716'000.
- Die Personalkosten reduzieren sich vor allem durch die Verschiebung der Abteilung Verkehrsplanung von der PG Städtebau in die PG Tiefbau. Dieser Sachverhalt entstand, da die Verkehrsplanung im Städtebau budgetiert und die Kosten tatsächlich im Tiefbau anfielen. Zudem fallen geringere Personalkosten aus zurückhaltenden und verzögerten Wiederbesetzungen an.
- Die Sachkosten fallen gegenüber dem Budget um Fr. 259‘000 höher aus. Die Mehrkosten setzen sich vor allem aus höheren Honoraren, Dienstleistungen Dritten und Software-Unterhalt zusammen.
- Die Beiträge an die Regionalplanung Winterthur und Umgebung (RWU) fallen infolge geringeren Verwaltungskosten und Planungshonorare tiefer aus.
- Die kalk. Abschreibungen und Zinsen fallen infolge geringeren Investitionsvolumens tiefer aus.
- Die effektiven Erlöse erhöhen sich insgesamt um Fr. 113'000. Die Ergebnisverbesserung setzt sich aus höheren Bauherreneigenleistungen, den WoV-Einlagen 2017 und Einnahmen aus Buchverkäufen zusammen.

Geschäftsbericht

- Stadtbaumeister Michael Hauser ist am 31. Mai ausgetreten. Vom 1. Juni bis 30. September hat Elke Eichmann, Leiterin Bau, das Amt interimistisch geleitet. Am 1. Oktober hat Jens Andersen die Leitung des Amts für Städtebau übernommen.
- Private Bauvorhaben und damit auch der Ausbau und die Anpassung der stadteigenen Infrastruktur befinden sich unverändert auf hohem Niveau.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

- Winterthur 2040: Testplanung zur Erarbeitung einer räumlichen Entwicklungsperspektive gestartet
- Werk 1: Freiraumentwicklung, Baufeld 3 und 5 sowie Konkurrenzverfahren Baufelder 1 und 2
- Testplanung Gleisraum zusammen mit SBB
- Quartierplan Gütli: Vorprüfung durch Kanton erfolgt; erste Grundeigentümerversammlung im Frühjahr 2018
- Schnittstellenbereinigung Tiefbauamt und Amt für Städtebau: Die Bereinigung im Zuge des Wechsels der Verkehrsplanung ist soweit erfolgt.
- Busdepot Deutweg: Quartierbedarf und Überprüfung Planungsinstrument in enger Zusammenarbeit mit den künftigen Baurechtsnehmenden
- Weiterentwicklung Zentrumserschliessung
- Halle 53: Entscheid Nutzung und Trägerschaft
- Schulhaus Mattenbach: Gesamterneuerung
- Schulhaus Wallrüti: Start Vorprojekt
- Stadttheater: Sanierung in Etappen
- Wiedereinführung Stratus
- Frohsinn-Areal: Umsetzung Studienauftrag
- Begleitung privater Arealentwicklungen & Konkurrenzverfahren: Keller Ziegeleien Dättnau, Binzhof, Tägerloo, Swica, Kälin, Zindelhörner, etc.
- Begleitung grosser privater Bauvorhaben u.a. diverse Bauten Kantonsspital, Quellenhofstiftung Neuhegi, Wohnen Grubenstrasse, div. Baugenossenschaften

Produkt 1 Raumentwicklung

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	2'246'540	2'528'028	1'740'717	787'312
Erlös	118'566	75'130	61'018	-14'112
Nettokosten	2'127'974	2'452'899	1'679'699	773'200
Kostendeckungsgrad in %	5	3	4	1

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Massnahmen zur baulichen Verdichtung, Entwicklung				
▪ Anzahl erstellte Massnahmen	5	5	4	1
▪ Anzahl laufende Massnahmen	5	4	5	1
▪ Anzahl laufende Quartierpläne, Gestaltungspläne und Sondervorschriften		6	7	1

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Bauzone nicht überbaut				
▪ Bauzone nicht überbaut gesamt in ha	183	180	166	14
▪ davon rechtskräftig erschlossen in ha	150	165	122	43

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Rechnung

- Nach Abschluss der Budgetierung 2017 wurde entschieden, die Abteilung Verkehrsplanung organisatorisch per 1.1.2017 in die PG Tiefbau zuzuweisen. Als Folge fielen die Ist-Kosten für die Verkehrsplanung im Tiefbau an, die aber im Produkt 1 im Städtebau budgetiert wurden. Diesem Umstand wird im Jahresabschluss durch die Kostenaufteilung von Fr. 634'000 (Anteil pauschale Budgetkorrekturen) Rechnung getragen.
- Das Produkt 1 Raumentwicklung weist vor der Berücksichtigung der exogenen Faktoren eine Ergebnisverbesserung von rund Fr. 773'000 gegenüber dem Budget aus.
- Geringere Kosten fallen bei den Personalkosten (Reorganisation Verkehrsplanung), dem Beitrag an die Regionalplanung Winterthur und Umgebung sowie bei den Kapitalkosten an.
- Die tieferen Erlöse fallen vor allem aus geringeren Einnahmen bei der Führung des RWU-Sekretariats an.

Geschäftsbericht

- Der Kick-Off zur Testplanung Winterthur 2040 ist erfolgt. Im Jahr 2018 finden drei weitere Workshops statt.
- Der Quartierplan Gütli wurde vom Kanton im Herbst 2017 vorgeprüft. Die erste Grundeigentümerversammlung findet im Frühjahr 2018 statt. Ergänzend zum Quartierplan wird ein öffentlicher Gestaltungsplan Gütli erarbeitet.
- Die Testplanung Gleisraum Töss – Lindspitz befindet sich in der Schlussphase. Die möglichen Entwicklungsvarianten werden in einem nächsten Schritt vertieft untersucht.
- Verschiedene Massnahmen im Gebiet Neuhegi-Grüze (ehemals Planungszone) sind am Laufen und erfordern eine intensive Koordination zwischen Privaten und der Stadt. Dies betrifft insbesondere die Baufelder südlich der Sulzerallee im Umfeld Bahnstation Hegi.
- Die Bereinigung der Hofbaulinien Altstadt läuft (im Zuge einer Neuvermessung der Innenhofbereiche).
- Verschiedene Gestaltungspläne sind am Laufen: Kälin-Areal, Bügel Ost/Joy, Schulhaus Wallrüti, Florenstrasse, SWICA und Eichwaldhof.
- Das Projekt Gewässerraumfestlegung (nach Vorgaben Kanton) wurde gestartet.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'127'974	2'452'899	1'679'699	773'200
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	515		5'102	-5'102
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen			637'175	-637'175
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-20'902		127'007	-127'007
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'107'587	2'452'899	2'448'983	3'916

Produkt 2 Denkmalpflege

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	821'999	891'806	877'733	14'072
Erlös	2'456	3'047	7'901	4'854
Nettokosten	819'542	888'759	869'832	18'927
Kostendeckungsgrad in %	0	0	1	1

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Grundlagen				
Erarbeiten von Artikeln und Publikationen				
▪ Anzahl erstellte Artikel und Publikationen	1	2	3	1
Vernetzen und informieren				
Vernetzung mit anderen Städten				
▪ Anzahl Veranstaltungen, Anlässe	18	6	7	1

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl inventarisierte überk. und kommunale Objekte absolut	3'406	2'155	3'406*	N/A
davon Anzahl kommunale inventarisierte Objekte absolut	2'899			
Anzahl kommunale Schutzobjekte absolut	438	438	438	0
Fläche der Kernzone im Verhältnis zu sämtlichen Bauzonen	5.7	5.8	5.8	0.0
Total Gebäudebestand (rund 25'000)				
▪ Anzahl Baugesuche zu Inventar- und Schutzobjekten	170	196	207	11

* Die Leistungsmengen zu den überk. und kommunalen Objekten absolut werden ab 2016 auf GIS-Basis erhoben. Zudem werden neu alle Wohnsiedlungen dargestellt.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Rechnung ▪ Das Produkt 2 schliesst rund Fr. 19'000 tiefer als budgetiert ab. ▪ Die Personalkosten fallen infolge Vakanz tiefer aus. Die daraus erhöhten Dienstleistungen Dritter sowie auch die Kapitalkosten konnten kompensiert werden.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Geschäftsbericht ▪ Die Anzahl Baugesuche in geschützten Ortsbildern und bei schutzwürdigen Bauten blieb praktisch konstant. ▪ Die Anzahl der Unterschutzstellungen waren sehr tief: eine Inventarentlassung erfolgt gemäss Empfehlung der Fachgruppe. ▪ Erste erfolgreiche Erfahrungen mit kooperativen Güterabwägungen gemäss Siedlungsinventar (Festsetzung Oktober 2016). ▪ Europäische Tage des Denkmals vom 4.-9. September 2017: es wurden 7 verschiedene Führungen zum Thema „Macht und Pracht" durchgeführt. ▪ Buchpublikation des Siedlungsinventars inklusive Übersichtskarte. ▪ Plakate und Foto-Ausstellung zum Siedlungsinventar im Forum Architektur, Winterthur. ▪ Veranstaltungen zum Siedlungsinventar (Podiumsdiskussion und Führungen) im Zeitraum vom 7.-30. November 2017. ▪ Tagung der „Bodenseedenkmalpflegen“ in Winterthur am 24. November 2017: ca. 50 Teilnehmende aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	819'542	888'759	869'832	18'927
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	514		5'101	-5'101
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen			3'174	-3'174
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-66'239		-23'862	23'862
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	753'817	888'759	854'245	34'514

Produkt 3 Beratung

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	444'099	645'047	591'164	53'883
Erlös	1'052	1'028	1'181	153
Nettokosten	443'047	644'019	589'983	54'036
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0	0

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Prozesse mit Dritten begleiten und moderieren				
Begleitung von Studien, Testplanungen, Wettbewerben und weiteren Konkurrenzverfahren privater Bauherrschaften				
▪ Anzahl Anliegen	10	5	10	5
▪ Anzahl Berichte in der Tages- und Fachpresse		10	11	1

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl begleitete Studien und Konkurrenzverfahren	9	4	6	2
Anzahl Baugesuche	431	250	444	194

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Rechnung ▪ Das Produkt 3 Beratung schliesst um rund Fr. 54'000 besser ab als budgetiert. Hauptgrund sind in erster Linie die tieferen kalk. Abschreibungen und Zinsen. **Geschäftsbericht** ▪ Die leichte Erhöhung bei der Anzahl Baugesuche widerspiegelt die anhaltend intensive Bautätigkeit. Schwankungen in diesem Bereich hängen stark von äusseren Faktoren ab. ▪ Die Anzahl der in der Fachgruppe behandelten Geschäfte ist in etwa konstant. ▪ Viele Projekte werden über Konkurrenzverfahren entwickelt, was sich in der hohen Zahl begleiteter Verfahren niederschlägt. ▪ Immer öfter münden massgeschneiderte Lösungen in private oder öffentliche Gestaltungspläne. Diese Sondernutzungspläne werden im Sinne der Qualitätssicherung in städtebaulicher und gestalterischer Hinsicht begleitet.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	443'047	644'019	589'983	54'036
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	514		5'101	-5'101
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen			3'174	-3'174
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			149'185	-149'185
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	443'561	644'019	747'443	-103'424

Produkt 4 Bau

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	3'917'194	4'065'809	4'283'335	-217'526
Erlös	1'315'168	1'283'895	1'317'382	33'487
Nettokosten	2'602'026	2'781'914	2'965'953	-184'040
Kostendeckungsgrad in %	34	32	31	-1

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Grundlagen				
Erarbeiten von Grundlagen zu städtebaulichen und architektonischen Fragen (Juryberichte, Leitbilder, Wettbewerbsprogramme)				
▪ Anzahl erarbeitete Grundlagen		5	5	0
Prozesse gestalten, leiten und moderieren				
Bauherrenaufwand in der Erfolgsrechnung (Aufwand in CHF pro 1'000.-- Baukosten)	261	210	230	20
Bauherrenaufwand in der Investitionsrechnung (Aufwand in CHF pro 1'000.-- Baukosten)	59	55	51	4
Bauherreneigenleistungen mind. von Mio. CHF	1.2	1.2	1.3	0.1

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Betreute Liegenschaften von der Stadt Winterthur	515	550	532	18
Projekte im Rahmen der Erfolgsrechnung				
Anzahl laufende Projekte	558	500	485	15
Bauvolumen (Total Zahlungen in CHF)	4'079'000	5'000'000	6'037'000	1'037'000
Durchschn. Bauvolumen pro Projekt in CHF	7'300	9'100	12'450	3'350
Projekte im Rahmen der Investitionsrechnung unter 10 Mio. CHF				
Anzahl laufende Projekte	139	130	163	33
Durchschn. Bauvolumen pro Projekt in CHF	1'250'000	1'100'000	1'140'000	40'000
Projekte im Rahmen der Investitionsrechnung über 10 Mio. CHF				
Anzahl laufende Projekte	11	9	12	3
Investitionen gesamt				
Gesamtes Bauvolumen in der Investitionsrechnung (Total Zahlungen in CHF)	51'680'000	55'000'000	55'800'000	800'000

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Rechnung

- Das Produkt 4 Bau schliesst im Berichtsjahr 2017 rund Fr. 184'000 über dem Budget ab. Die Personal- und Sachkosten sowie die Umlagekosten der Vorkostenstelle Städtebau fallen gegenüber dem Budget höher aus. Entsprechend erhöhten sich die Bauherreneigenleistungen, so dass die Mehrkosten teilweise kompensiert werden konnten.

Geschäftsbericht

- Das Geschäftsjahr 2017 war geprägt von Personalwechsel im Team Bau (Wechsel in der GL, Pensionierungen, Mutterschaft). Der Wechsel von ca. 40 % hat neben dem gesamten Amt vor allem das Produkt Bau betroffen und auch beschäftigt. Die Personalfluktuationen zeigen sich letztlich auch in den Mehrkosten.
- Die Bevölkerung von Winterthur wächst. Dieses gestiegene Bauvolumen wird mit gleich bleibenden Ressourcen bewältigt. Es gilt, einerseits die anstehenden baulichen Herausforderungen im Neubaubereich umzusetzen und andererseits den baulichen Bestand angemessen zu unterhalten. Die zunehmend etappierte Vorgehensweise aufgrund der aktuellen Finanzlage erweist sich als personalintensiv.
- Es besteht weiterhin ein hoher Bedarf im Bereich des Ausbaus und der Werterhaltung der baulichen Infrastruktur. Die Erfassung der städtischen Objekte mit Stratus ist bis auf die Kleinobjekte abgeschlossen. Die Aussagen der Datenbank zum Immobilienunterhalt stehen damit für die Planung zur Verfügung.
- Es sind die folgenden Studien erarbeitet worden: Nutzungsstudie Stadthaus, Masterplan Deutweg, Nutzungsstudie Vogelsang, Machbarkeit Garderobe Deutweg, Machbarkeit Wildbachstrasse.
- Weiterhin umfasst das Departement Schule und Sport das grösste Bauvolumen. Aktuell ist das Schulhaus Neuhegi in der Schlussphase und das Schulhaus Wallrüti in der Phase Bauprojekt.
- Als letzter Pavillonbau ist eine Erweiterung beim Schulhaus Büelwiesen bewilligt worden. Der Rahmenvertrag wird für die kommenden Jahre neu ausgeschrieben werden.
- Im Bereich Immobilien konnte die Liegenschaft Ackeretstrasse 17 einer neuen Nutzung zugeführt werden und auch die Realisierung des Projekts Turmhaldenstrasse 9 ist abgeschlossen.
- Der Stadtrat hat eine neue Wegleitung über das öffentliche Bauwesen der Stadt Winterthur (Management der städtischen Baudienstleistungen) erlassen. Der Stadtrat ist daran interessiert, dass für die unterschiedlichsten Bauvorhaben innerhalb der Stadtverwaltung zentrale Baufachorgane zur Verfügung stehen, welche die nötigen Kompetenzen bündeln. Die Wegleitung regelt die Zusammenarbeit zwischen den Baufachorganen und den Bauherrschaften (Nutzerdepartementen).

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'602'026	2'781'914	2'965'953	-184'039
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	515		5'102	-5'102
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			2'500	-2'500
▪ Pauschale Budgetkorrekturen			3'174	-3'174
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	8'314		7'956	-7'956
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'610'855	2'781'914	2'984'685	-202'771

Departement Sicherheit und Umwelt

Gesamtüberblick über das Departement / Geschäftsbericht

Die Mitarbeitenden des DSU engagierten sich auch 2017 für Sicherheit und einen nachhaltigen Ressourceneinsatz. Begleitet hat uns der Führungsgrundsatz: «Wir arbeiten effektiv, effizient und kompetent.» So haben wir die Organisationsstrukturen optimiert und internen Prozesse angepasst. Eine markante Zäsur war die einjährige Leitung von Stadtwerk und gelungene Rückgabe ans DTB. Die «Kader-Krise» bei der Stapo konnte erfolgreich bewältigt und die Führungsebene mit kompetenten Personen wieder besetzt werden. Damit ist die Korpsleitung optimal befähigt, um Winterthur auch in der aktuell stark verändernden Sicherheitslage sicher zu halten. Dies gelingt u. a. mit der Umsetzung der Roadmap 2020 sowie der Erstellung eines Sicherheitskonzepts. Auf Wunsch und unter Einbezug von Einwohnenden und Interessensverbänden wurde das neue „Parkierungskonzept Wartstrasse" an der Winti Mäss 2017 erfolgreich getestet. Um das Winterthurer Nachtleben noch attraktiver zu machen, startete ein 3-jähriger Versuchsbetrieb für Aussenwirtschaften mit verlängerten Öffnungszeiten. Mit der «Leistungsvereinbarung Albanifest» wurde garantiert, dass das Winterthurer Fest der Vereine transparent in die Zukunft geführt wird.

Stadtrichteramt
2017 gingen 13'899 Verzeigungen ein, dies sind 313 mehr als im Vorjahr: Mehr Neueingänge gab es bei den Strassenverkehrs- und Betäubungsmitteldelikten sowie im Bereich des öffentlichen Transportwesens, während bei den übrigen Delikten (Diverse) leicht weniger Eingänge zu verzeichnen waren. Die Erledigungszahlen lagen etwas tiefer (12'959 [2016: 13'627]). Die Zahl der Einsprachen ging zurück (460 [2016: 500]), weshalb die Einsprachequote von 4.21% [2016] auf 3.94% [2017] sank.

Stadtpolizei
Das Reformprojekt Roadmap 2020 wurde vorangetrieben, die Geschäftsleitung neu aufgestellt. Ein Meilenstein zum neuen Polizeigebäude wurde gelegt: Die Stadtpolizei übernahm das Baugelände, begleitet von einem Festakt. Die städtische Sicherheit soll künftig mittels Sicherheitskonzepts umfassend geführt werden, die interdepartementale Arbeit wurde unter Federführung der Stapo realisiert. Der Brückenbauer verzeichnete nach seinem ersten Arbeitsjahr eine positive Bilanz – viele Kontakte konnten geknüpft werden. Eine im Lindengutpark anonym platzierte, überdimensionale Buddha-Statue sorgte für grosses, gar internationales Medieninteresse. Der Stapo gelang es, mehrere Betrüger zu überführen, die bspw. die Gutgläubigkeit älterer Einwohnerinnen und Einwohner auszunutzen versuchten.

Schutz & Intervention (Feuerwehr / Zivilschutzamt)
Die Feuerwehr leistete im Berichtsjahr 837 Einsätze und damit knapp 3% mehr als im Vorjahr (2016: 815). Um rund 25% zugenommen hat die Zahl der Einsatzstunden für die Bevölkerung – von 8'888 auf 11'075 Stunden. Dies ist auf Grosseinsätze in der zweiten Jahreshälfte zurückzuführen, wie die vier Grossbrände, bei denen auch die Freiwillige Feuerwehr stark gefordert war. Aufgrund dessen konnte das Budget trotz Kompensationsmassnahmen nicht eingehalten werden. Die Zivilschutzorganisation Winterthur und Umgebung (ZSO) unterstützte die Feuerwehr bei länger dauernden Einsätzen. Sie leistete bei insgesamt 6 Einsätzen (2016: 11) Führungsunterstützung, kümmerte sich um Logistik, Verkehrsregelung, Verpflegung und Betreuung. Die ZSO leistete 2017 insgesamt 5'131 Diensttage, eine leichte Reduktion von rund 5% gegenüber 2016 (5'411). Im Rahmen von «Phönix» wurde das Konzept für die Neuorganisation des Stadtführungsstabes erarbeitet, dem der Stadtrat zustimmte.

Melde- und Zivilstandswesen
Im Rahmen einer Organisationsentwicklung wurden die Strukturen des Bereichs sowie die Prozesse im Rahmen diverser Workshops mit den Mitarbeitenden überprüft und optimiert. Infolgedessen wurde die Doppelfunktion der Bereichsleitung Melde- und Zivilstandswesen und der Leitung des Zivilstandsamtes durch zwei separate Leitungen ersetzt. Diese Reorganisation ermöglicht der neu besetzten Geschäftsleitung, die zukünftigen Herausforderungen und Aufgaben im Melde- und Zivilstandswesen effizient zu bewältigen. Gleichzeitig wurde in beiden Hauptabteilungen das Büro-Layout optimiert und der neuen Organisation sowie den aktuellen Bedürfnissen angepasst.

Umwelt- und Gesundheitsschutz
Die Fachstelle Umwelt setzte 2017 den Vollzug der Luftreinhaltung konsequent um und beriet die Bevölkerung bezüglich Luft- und Klimafragen. Der städtische Emissionskataster wurde nach vier Jahren aktualisiert und damit auch die Grundlagendaten für die Massnahmenplanung in der Luftreinhaltung im Energiebereich und der Umweltberichterstattung. Die Fachstelle Nachhaltige Entwicklung realisierte z. B. die sechste «Klima-Landsgemeinde» oder organisierte Workshops für Mitarbeitende der schulergänzenden Betreuung zum Thema nachhaltige Ernährung. Mit einem vom Bundesamt für Energie teilfinanzierten Smart City Projekt wurde die Basis für ein gesamtstädtisches gebäudespezifisches Energiedatenmanagement geschaffen. Die Fachstelle Arbeitsbedingungen nahm im Bereich der betrieblichen Sicherheit den Auftrag für den Superblock wahr. Die Erarbeitung des Konzeptes «Betriebliche Sicherheit Stadt Winterthur», das vom Stadtrat verabschiedet wurde, legte die Grundlage für ein gesamtstädtisches betriebliches Sicherheits- und Notfallmanagement. Das Arbeitsinspektorat setzte den Vollzug des Arbeits- und Unfallversicherungsgesetzes in gewerblichen und industriellen Betrieben effizient und kundennah um.

Stadtrichteramt (411)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
1 Kundenorientierung Bei der Dienstleistungserbringung achten die Mitarbeitenden auf eine korrekte und adäquate Behandlung der Klienten. *Messung / Bewertung* ▪ Anzahl gutgeheissene Aufsichtsbeschwerden		0	0	0
2 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung Die eingehenden Verzeigungen und Einsprachen werden mit den vorhandenen Ressourcen unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben effizient bearbeitet. *Messung / Bewertung:* Gemäss Jahresrechnung und Geschäftszahlen des Stadtrichteramtes (Total effektive Kosten / erledigte Geschäfte und erledigte Einsprachen) *Messgrösse:* ▪ Gesamtkosten pro Verfügung in CHF		214	228*	N/A
3 Auftragserfüllung Eine korrekte und professionelle Erfüllung des gesetzlichen Auftrages erfordert die Begrenzung der Belastung der Mitarbeitenden. Dies bedeutet, dass sich der Stellenplan an der Geschäftsfallentwicklung orientiert. *Messung / Bewertung:* ▪ Anzahl Geschäftsfälle pro Vollzeitstelle		1'766	1'940**	N/A
4 Erreichbarkeit Das Amt ist während den üblichen Geschäftszeiten telefonisch erreichbar und am Schalter präsent. *Messung / Bewertung:* ▪ telefonische Erreichbarkeit in Stunden pro Woche ▪ Schalteröffnung in Stunden pro Woche		34.50 34.50	34.50 34.50	0.00 0.00

* Erledigte Geschäfte: Verzeigungen (Strafbefehle + sonstige Erledigungen) + Einsprachen (Rückzüge + geänderte Strafbefehle + Aufhebungen + Überweisung an Bezirksgericht + sonstige Erledigungen)
**Neueingänge Geschäfte (Verzeigungsfälle + Einsprachen) dividiert durch total Stelleneinheiten

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2016	in %	Soll 2017	in %	Ist 2017	in %	Δ S/I 2017
Personalkosten	995'963	34	1'007'196	36	1'067'575	34	-60'379
Sachkosten	1'688'697	58	1'556'310	56	1'859'851	59	-303'541
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	0	0	0	0	0	0	0
Mietkosten	206'821	7	216'400	8	224'116	7	-7'716
Übrige Kosten	20'677	1	20'355	1	22'051	1	-1'696
Kosten inkl. Verrechnung	*2'912'158*	*100*	*2'800'261*	*100*	*3'173'593*	*100*	*-373'332*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	**2'912'158**	**100**	**2'800'261**	**100**	**3'173'593**	**100**	**-373'332**
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	4'207'857	144	4'075'000	146	4'104'686	129	29'686
Übrige externe Erlöse	1'293	0	0	0	0	0	0
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	0	0	0	0	600	0	600
Erlöse inkl. Verrechnung	*4'209'150*	*145*	*4'075'000*	*146*	*4'105'287*	*129*	*30'287*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	**4'209'150**	**145**	**4'075'000**	**146**	**4'105'287**	**129**	**30'287**
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	**-1'296'992**	**-45**	**-1'274'739**	**-46**	**-931'694**	**-29**	**-343'045**
Kostendeckungsgrad in %	145	0	146	0	129	0	-17

Personalinformationen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	7.40	7.40	7.40	0.00
▪ Auszubildende	1.00	1.00	1.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Das Jahr 2017 war geprägt von verschiedenen Personalwechseln, die unter Einhaltung des Stellenplans bewältigt werden konnten.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	-1'295'699	-1'274'739	-931'694	-343'045
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-275		-1'095	1'095
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	-1'295'974	-1'274'739	-932'789	-341'950
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	-1'295'699	-1'274'739	-931'694	-343'045
Einlage/Entnahme Reserve	-1'293		0	0
Total Nettokosten / Globalkredit	-1'296'992	-1'274'739	-931'694	-343'045

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2016	2017	2018
Saldo Ende Vorjahr	0	1'293	0
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	1'293	-1'293	0
Saldo Anfang Geschäftsjahr	1'293	0	0
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	1'293	0	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Geschäftsgang
Die Zahl der Neueingänge lag um 1'399 höher und die Zahl der Einsprachen um 100 tiefer als budgetiert. Infolge mehrerer Personalwechsel 2017 stieg die Zahl der pendenten Geschäfte und Einsprachen sehr stark an. In der Deliktsgruppe Öffentliches Transportwesen wurden 1'982 Geschäfte erledigt (Vorjahr: 1'858). In der Deliktsgruppe Strassenverkehr lagen die Erledigungszahlen im Rahmen des Vorjahres, wobei hauptsächlich verzeigte Ordnungsbussen (Bussenhöhe bis maximal CHF 300) erledigt wurden.

Parlamentarische Zielvorgaben
Die erstmals ausgewiesenen neuen parlamentarische Zielvorgaben widerspiegeln das schwierige Geschäftsjahr aufgrund des Fallanstiegs und der mehreren Personalwechsel: Die Gesamtkosten pro Verfügung lagen um CHF 14 höher als budgetiert. Die Anzahl Geschäftsfälle pro Vollzeitstelle überstieg mit 1'940 deutlich den budgetierten Wert von 1'766 Geschäftsfällen.

Nettokosten/Globalkredit
Die Produktgruppe schloss im Jahr 2017 mit einer Budgetüberschreitung von ca. CHF 343'000 ab, hauptsächlich wegen hoher Forderungsverluste und Betreibungsgebühren (Mehrkosten von ca. CHF 264‘000).

Personalkosten
Die Personalkosten wurden gesamthaft um ca. CHF 60'000 überschritten. Davon entfielen jeweils rund CHF 20'000 auf Doppelbesetzungen während Personalwechseln, Abgrenzungen für geleistete Mehrstunden des Personals und Weiterbildungs- bzw. Teambildungsmassnahmen.

Sachkosten
Die Sachkostenabweichung von CHF 307'000 ist vor allem geprägt von höheren Forderungsverlusten (CHF +214'000) und Betreibungsgebühren (CHF +50'000). Darüber hinaus fielen zusätzliche Kosten im IT-Unterhalt (CHF +15'000) und für Porti & Versandkosten an (CHF +15'000).

Erlöse
Die Erlöse stiegen gegenüber dem Budget um ca. CHF 30'000 aufgrund höherer Rückerstattungen Dritter. Bei Bussen und Gebühren konnte das Budget trotz geringerer Anzahl erledigter Strafbefehle aufgrund leicht höherer Einnahmen pro Fall erreicht werden.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

- Konsolidierung Personalsituation
- Optimierung Geschäftsverwaltungssystem

Produkt 1 Übertretungsstrafverfahren

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	2'912'158	2'800'261	3'173'593	-373'332
Erlös	4'207'857	4'075'000	4'105'287	30'287
Nettokosten	-1'295'699	-1'274'739	-931'694	-343'045
Kostendeckungsgrad in %	144	146	129	-17

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Verhindern des Ansteigens der Pendenzenzahlen (Verzeigungsfälle/Einsprachen).	817/74	600/70	1238/90	N/A

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Verzeigungsfälle				
▪ Pendenzen Anfang Jahr	847	600	817	217
▪ Neueingänge	13'586	12'500	13'899	1'399
▪ Strafbefehle	11'892	12'000	11'670	330
▪ Sonstige Erledigungen	1'735	500	1'808	1'308
▪ Pendenzen Ende Jahr	817	600	1'238 (1'251)*	N/A
Einsprachen				
▪ Pendenzen Anfang Jahr	76	80	74	6
▪ Neue Einsprachen	500	560	460	100
▪ Rückzüge	257	330	200	130
▪ geänderte Strafbefehle	55	45	37	8
▪ Aufhebungen	145	120	120	0
▪ Überweisung an Bezirksgericht	41	50	49**	1
▪ Sonstige Erledigungen	18	25	38	13
▪ Pendenzen Einsprachen Ende Jahr	74	70	90	20
Beurteilung der überwiesenen Fälle durch Bezirksgericht				
▪ Verurteilungen (Schuldsprüche)	18	20	10	10
▪ Freisprüche	16	10	3	7
▪ Erledigte Rechtshilfegesuche	3	5	1	4

* Technisch nicht erklärbare statistische Abweichung von 13 bei den 'Pendenzen Ende Jahr' (abweichende Zahlen beim errechneten Ergebnis aufgrund der einzelnen Statistikwerte ['Pendenzen Anfang Jahr' plus 'Neueingänge' minus Summe 'Strafbefehle' plus 'Sonstige Erledigungen' = 1238] und dem Ergebnis aufgrund der Statistik Systemabfrage 'Pendente Einsprachen per Stichtag' 31.12.2017 der Verzeigungsfälle [1251]).
'Sonstige Erledigungen' bei Verzeigungen umfasst Abtretungen, Nichtanhandnahmen, Einstellungen, Vereinigungen
** inklusive Weisungen bezüglich Überprüfung der Gültigkeit der Einsprache (13 Weisungen 'Anklage', 36 Weisungen 'Gültigkeit Einsprache')
'Sonstige Erledigungen' bei Einsprachen umfasst Nichteintreten.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Anstieg der Fallzahlen, mehrere Personalwechsel, knappe Personalressourcen nach mehreren städtischen Sparprojekten und stetig steigende fachliche Anforderungen brachten und bringen das Amt samt Mitarbeitende an die Leistungsgrenze.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	**Ist 2016**	**Soll 2017**	**Ist 2017**	**∆ S/I 2017**
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-1'295'699	-1'274'739	-931'694	-343'045
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-275		-1'095	1'095
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-1'295'974	-1'274'739	-932'789	-341'950

Stadtpolizei (424)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung				
▪ Kosten (Nettoaufwand) pro Einwohner/in in CHF	243.04	242.35	245.54	3.18
▪ Kostendeckungsgrad insgesamt in %	35	37	35	2
2 Kundenorientierung				
1. Die Bevölkerung fühlt sich sicher (subjektive Sicherheit)				
Messung / Bewertung:				
Messung des Grades der subjektiven Sicherheit *				
Messgrösse:				
▪ Grad der subjektiven Sicherheit (sicher oder sehr sicher) in % *	N/A	N/A	N/A	N/A
2. Kurze Interventionszeit nach Alarmierung				
Messung / Bewertung:				
Erfassen der Interventionszeit während zwei Wochen pro Jahr				
Messgrösse:				
▪ Interventionszeit <=5' in % der Einsatzfahrten	59	60	49	11
3. Gute Erreichbarkeit eines kompetenten Ansprechpartners oder einer kompetenten Ansprechpartnerin				
Messung / Bewertung:				
Messung des Zufriedenheitsgrades mit der Erreichbarkeit eines kompetenten Ansprechpartners oder einer kompetenten Ansprechpartnerin durch Befragung *				
Messgrösse:				
▪ Zufriedenheitsgrad (zufrieden oder sehr zufrieden) in % *	N/A	N/A	N/A	N/A
4. Die Stadtpolizei ist sichtbar präsent				
Messung / Bewertung:				
Anteil der Arbeitszeit während Mitarbeitende der Stadtpolizei an der "Front" tätig sind				
Messgrösse:				
▪ Anteil der Frontstunden in % der Gesamtarbeitsstunden	40	43	40	3

* Grad der Subjektiven Sicherheit: Nachts in der Altstadt und im Quartier (die für die Erhebung notwendige Bevölkerungsumfrage wird nicht mehr durchgeführt)
* Zufriedenheitsgrad: Zufriedenheit mit der sichtbaren Präsenz (die für die Erhebung notwendige städtische Bevölkerungsumfrage wird nicht mehr durchgeführt)

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2016	in %	Soll 2017	in %	Ist 2017	in %	Δ S/I 2017
Personalkosten	31'983'261	77	32'796'200	77	32'638'687	77	157'513
Sachkosten	5'579'334	13	6'113'131	14	6'313'911	15	-200'780
Beiträge an Dritte	3'450	0	3'450	0	3'450	0	0
Residualkosten	7'194	0	7'720	0	7'720	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	2'017'675	5	1'849'342	4	1'535'056	4	314'286
Mietkosten	1'160'436	3	1'172'500	3	1'166'247	3	6'253
Übrige Kosten	826'730	2	834'576	2	870'223	2	-35'648
Kosten inkl. Verrechnung	*41'578'080*	*100*	*42'776'919*	*100*	*42'535'295*	*100*	*241'624*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	**41'578'080**	**100**	**42'776'919**	**100**	**42'535'295**	**100**	**241'624**
Verkäufe	58'095	0	17'900	0	51'149	0	33'249
Gebühren	13'680'128	33	14'850'400	35	14'132'218	33	-718'182
Übrige externe Erlöse	155'009	0	0	0	43'071	0	43'071
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	629'213	2	777'848	2	648'980	2	-128'868
Erlöse inkl. Verrechnung	*14'522'445*	*35*	*15'646'148*	*37*	*14'875'419*	*35*	*-770'729*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	**14'522'445**	**35**	**15'646'148**	**37**	**14'875'419**	**35**	**-770'729**
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	**27'055'635**	**65**	**27'130'771**	**63**	**27'659'876**	**65**	**-529'105**
Kostendeckungsgrad in %	35	0	37	0	35	0	-2

Personalinformationen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	239.30	250.00	241.50	8.50
▪ Auszubildende	9.40	12.80	8.00	4.80
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	2.00	2.00	1.00	1.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Ordentlicher Stellenplan
Der ordentliche Stellenplan wurde unterschritten, da noch nicht alle zusätzlichen APV-Stellen mit ausgebildeten Polizistinnen und Polizisten besetzt werden konnten. Zudem kam es zu zeitlichen Verzögerungen bei der Besetzung von vakanten Kader- und Spezialistenstellen.

Auszubildende
Die zusätzlichen APV-Stellen werden in drei Jahrestranchen an der Zürcher Polizeischule ausgebildet. Die Zahl der Auszubildenden richtet sich nach der Verfügbarkeit von geeigneten Kandidaten und der Verfügbarkeit von fertig ausgebildeten Polizisten am Markt.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	27'064'305	27'130'771	27'659'876	-529'105
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-800'592		301'675	-301'675
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	26'263'713	27'130'771	27'961'551	-830'780
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	27'064'305	27'130'771	27'659'876	-529'105
Einlage/Entnahme Reserve	-8'670		0	0
Total Nettokosten / Globalkredit	27'055'635	27'130'771	27'659'876	-529'105

*vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2016	2017	2018
Saldo Ende Vorjahr	13'873	8'670	0
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	126'797	-8'670	0
Saldo Anfang Geschäftsjahr	140'670	0	0
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-132'000	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	8'670	0	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Geschäftsgang
Der allgemeine Geschäftsgang lässt sich durch aktive Massnahmen der Stadtpolizei nur in begrenztem Umfang beeinflussen, da die Erfüllung der meisten Aufgaben gesetzlich vorgegeben ist. Bedauerlicherweise konnten nicht alle parlamentarischen Zielvorgaben eingehalten werden (vgl. Kommentar dort). Trotzdem lebt die Stadtpolizei den Grundsätzen einer bürgernahen Sicherheits- und Interventionspolizei nach. Im Rahmen des Reformprojektes Roadmap 2020 konnte die Geschäftsleitung verstärkt und mehrere Schlüsselpositionen wieder besetzt werden.

Parlamentarische Zielvorgaben
Wirtschaftlichkeit und Leistungserbringung
- Kosten (Nettoaufwand) pro Einwohner/in
  Die Kosten pro Einwohner/in sind leicht höher als budgetiert, da die Erlöse tiefer ausgefallen sind als erwartet.
- Kostendeckungsgrad
  Der Kostendeckungsgrad ist tiefer als budgetiert. Dies ist abhängig von den Kosten und Erlösen. Deren Abweichungen werden weiter unten kommentiert.

Kundenorientierung
- Grad der subjektiven Sicherheit
  Aus Kostengründen werden keine stadtweiten Bevölkerungsumfragen mehr durchgeführt.
- Interventionszeit <= 5, in % der Einsatzfahrten
  Dieser Wert liegt deutlich unter dem Budgetwert von 60 %. Der immer stärker zunehmende Verkehr behindert auch die Stadtpolizei bei Einsatzfahrten. Eine Verbesserung dieses Wertes wäre nur möglich, wenn permanent mehr Patrouillen unterwegs wären, was aber aus personellen und finanziellen Gründen nicht möglich ist.
- Zufriedenheitsgrad
  Aus Kostengründen werden keine stadtweiten Bevölkerungsumfragen mehr durchgeführt.
- Anteil der Frontstunden in % der Gesamtarbeitsstunden
  Die in den letzten Jahren deutlich gestiegene Summe der Gesamtstunden für Ermittlungsarbeiten sowie die Zunahme der Anzahl Berichte und Rapporte haben sich negativ auf das Verhältnis von Frontstunden in % der Gesamtarbeitsstunden ausgewirkt.

Nettokosten / Globalkredit
Der Globalkredit wurde überschritten. Auf Antrag des Stadtrats hat der Grosse Gemeinderat einen Nachtragskredit von CHF 661'000 gesprochen. Dieser wurde nicht vollständig ausgeschöpft. Das Ertragsziel wurde nicht erreicht (vgl. Kommentar zu den Gebühren).

Personalkosten
Mehrere krankheitsbedingten Langzeitausfälle und Kündigungen von Schlüsselpositionen führten zu temporär erhöhten Personal- und Rekrutierungskosten. Durch Verzögerungen bei den Wiederbesetzungen wurde der Nachtragskredit nicht vollständig ausgeschöpft. Zudem erfolgten höhere Lohnrückerstattungen aufgrund von Unfalltaggeldern.

Sachkosten
Die Sachkosten fielen höher aus als budgetiert. Ein wesentlicher Faktor sind die höheren Forderungsverluste mit rund CHF 140‘000 und leicht erhöhte Unterhaltskosten mit rund CHF 50'000.

Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand
Die tieferen Abschreibungen resultieren hauptsächlich aufgrund einer Anpassung in der Nutzungsdauer des Projektes „Ersatz Rotlichtüberwachung“ von 8 Jahren auf 15 Jahren (rund CHF 213'000) sowie aufgrund von zeitlichen Verzögerungen einzelner Investitionsprojekte.

Gebühren
Die budgetieren Mehreinnahmen bei den Gebühren für öffentliche Parkplätze von CHF 500‘000 konnten im Berichtsjahr nicht realisiert werden, da der entsprechende Beschluss zur Gebührenerhöhung noch aussteht. Zudem sind die Einnahmen bei den Nachtparkgebühren tiefer als budgetiert, da die Anzahl nachtparkgebührenpflichtiger Fahrzeuge um 3,8 % zurückgegangen ist.

Interne Erlöse
Tiefere Verrechnung an den Strassenfonds, da die Ausgaben im Bereich Lichtsignalanlagen tiefer ausgefallen sind als budgetiert.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

2017
- Integration der „ersten Tranche“ neuer Polizist/-innen aufgrund APV-Entscheid GGR/Volk
- Ausbildung der „zweiten Tranche“ neuer Polizist/-innen aufgrund APV-Entscheid GGR/ Volk
- Geländeübergabe und Vorbereitungsarbeiten Polizeigebäude
- Sofortmassnahmen aus Organisationsentwicklungsprojekt „Roadmap2020“:
  a) interne Organisationsstrukturen optimieren/ sofortige zusätzliche Unterstützung Kommando,
  b) umfassende Prävention aufbauen: Stärkung und Aufbau der interkulturellen Kompetenz der Stadtpolizei („Brückenbauer“)
- Weiterführung der Organisationsentwicklung „Roadmap2020“
- Erstellen des städtischen Sicherheitskonzeptes (1. Teil)
- Neukonzipierung der Zusammenarbeit der Stadt mit Verantwortlichen des Albanifestes

2018
- Integration der „zweiten Tranche“ neuer Polizist/-innen aufgrund APV-Entscheid GGR/Volk
- Ausbildung der "dritten Tranche" neuer Polizist/-innen aufgrund APV-Entscheid GGR/Volk
- Weiterführung Bau Polizeigebäude
- Umsetzung organisatorischer Massnahmen und Weiterführung der Organisationsentwicklung „Roadmap2020“
- Erstellen des städtischen Sicherheitskonzeptes (2. Teil)
- Beginn Planung Polizeibetrieb im neuen Polizeigebäude

2019
- Ausbildung und Integration neuer Polizist/-innen aufgrund der Pensionierungswelle
- Weiterführung Bau Polizeigebäude
- Umsetzung weiterer Mittelfristiger Massnahmen und Weiterführung der Organisationsentwicklung „Roadmap2020“
- Weiterführung Planung Polizeibetrieb im neuen Polizeigebäude
- Beschaffung korpsübergreifende Uniform (KEP)

2020
- Weiterführung Bau Polizeigebäude
- Weiterführung Planung Polizeibetrieb im neuen Polizeigebäude

Produkt 1 Aufrechterhaltung von Sicherheit und Ordnung

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	15'374'224	15'221'117	16'180'489	-959'371
Erlös	7'615'059	7'329'334	7'683'746	354'412
Nettokosten	7'759'165	7'891'783	8'496'743	-604'960
Kostendeckungsgrad in %	50	48	47	-1

Nicht direkt den Produkten zuweisbare Kosten und Erlöse werden auf Grund der Zeitaufschreibung auf die Produkte verteilt.
Der Nachtragskredit wurde im "Soll" nicht auf die einzelnen Produkte verteilt.

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Patrouillen und Kontrolltätigkeit in Prozent der effektiven Arbeitszeit	18	19	17	2
Übertretungsquote bei Geschwindigkeitskontrollen in Prozent	6	5	6	1

Die Übertretungsquote bei Geschwindigkeitskontrollen in Prozenten berücksichtigt nur die mobilen Kontrollen.

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Gesamtstunden sichtbare Präsenz	64'257	61'000	61'903	903
Anzahl Stunden für Objekt- und Personenschutz	261	100	67	33
Anzahl Rotlicht-/Geschwindigkeitsüberwachungsanlagen	11	12	12	0
Anzahl stationäre Geschwindigkeitsmessgeräte	7	7	7	0
Überwachung des fliessenden Verkehrs mit mobilen Messgeräten in Stunden (Personen)	1'664	1'400	1'596	196
Überwachung des fliessenden Verkehrs mit automatischen Überwachungsanlagen in Stunden	169'817	152'000	151'887	113
Anzahl bearbeitete Bewilligungen	4'109	5'000	3'955	1'045
Anzahl Gastwirtschaften	496	490	499	9
Anzahl Patente für Verkauf alkoholischer Getränke	186	170	193	23
Anzahl saisonale Strassencafés	93	90	99	9
Anzahl Lärmmessungen	21	20	14	6

Die Anzahl der stationären Geschwindigkeitsmessgeräte beinhaltet auch halbstationäre Anlagen.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Nettokosten
Die Nettokosten fallen höher aus als budgetiert. Grund dafür sind die deutlich gestiegenen Kosten für die Aufrechterhaltung von Sicherheit und Ordnung. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Personalstunden für die Patrouillentätigkeit sowie die Anzahl Rapporte um je 10% gestiegen. Dafür fielen die Erlöse dank einer neuen kombinierten Geschwindigkeits-/Rotlichtkontrollanlage und einem neuen Standort für die semistationäre Geschwindigkeitskontrolle höher als budgetiert aus (rund CH 350'000).

Operative Ziele
Die operativen Ziele wurden im Rahmen des Budgets erfüllt.

Leistungsmengen
- Anzahl Stunden für Objekt- und Personenschutz
  Aufgrund der Art und Anzahl der Anlässe mussten deutlich weniger Stunden für den Objekt- und Personenschutz eingesetzt werden.
- Überwachung des fliessenden Verkehrs mit mobilen Messgeräten in Stunden (Personen)
  Im Berichtsjahr wurden zusätzliche Überwachungsstunden mit mobilen Messgeräten geleistet, um die Verkehrssicherheit vor allem in den Quartieren zu erhöhen.
- Anzahl bearbeitete Bewilligungen
  Die Anzahl der bearbeiteten Bewilligungen war rückläufig, weil die Zahl der Gesuche abnahm.
- Die übrigen Leistungsmengen bewegen sich im Rahmen des Budgets.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	7'759'165	7'891'783	8'496'743	-604'960
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-3'335		-13'840	13'840
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben	-97'892			
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-265'826		-1'580	1'580
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	7'392'112	7'891'783	8'481'323	-589'540

Produkt 2 Ereignisbewältigung

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	7'610'531	7'823'994	7'982'826	-158'833
Erlös	97'914	25'930	119'768	93'838
Nettokosten	7'512'617	7'798'064	7'863'058	-64'994
Kostendeckungsgrad in %	1	0	2	2

Nicht direkt den Produkten zuweisbare Kosten und Erlöse werden auf Grund der Zeitaufschreibung auf die Produkte verteilt.
Der Nachtragskredit wurde im "Soll" nicht auf die einzelnen Produkte verteilt.

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Intervention vor Ort innerhalb von 5 Minuten (in %)	59	60	49	11

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl Verkehrsunfälle	1'169	1'050	1'175	125
Einsatzstunden für Grossanlässe/Grossereignisse	7'374	6'000	5'832	168
Anzahl Interventionen bei häuslicher Gewalt	558	550	583	33
Anzahl Anzeigerapporte bei häuslicher Gewalt	108	120	107	13
Anzahl Einsätze mit Diensthunden	215	300	155	145

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Nettokosten
Sowohl die Kosten wie auch die Erlöse vielen höher aus als budgetiert. Die Nettokosten bewegen sich im Rahmen des Budgets.

Operative Ziele
Dieser Wert liegt deutlich unter dem Budgetwert von 60 %. Der immer stärker zunehmende Verkehr behindert auch die Stadtpolizei bei Einsatzfahrten. Eine Verbesserung dieses Wertes wäre nur möglich, wenn permanent mehr Patrouillen unterwegs wären, was aber aus personellen und finanziellen Gründen nicht möglich ist.

Leistungsmengen
- Die Anzahl der Verkehrsunfälle, die Anzahl Verletzter und Todesopfer sowie die Schadenssumme bewegen sich im Rahmen der Vorjahre.
- Die Zahl der Einsätze mit Diensthunden unterliegt Schwankungen und ist nur schwer abschätzbar. Im Berichtsjahr standen weniger Diensthunde zur Verfügung.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	7'512'617	7'798'064	7'863'058	-64'994
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-1'737		-7'204	7'204
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben	-50'997			
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-34'970		2'478	-2'478
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	7'424'913	7'798'064	7'858'332	-60'268

Produkt 3 Ermittlung / Aufklärung

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	10'013'289	9'796'476	10'678'379	-881'903
Erlös	125'342	114'900	139'150	24'251
Nettokosten	9'887'947	9'681'576	10'539'229	-857'653
Kostendeckungsgrad in %	1	1	1	0

Nicht direkt den Produkten zuweisbare Kosten und Erlöse werden auf Grund der Zeitaufschreibung auf die Produkte verteilt.
Der Nachtragskredit wurde im "Soll" nicht auf die einzelnen Produkte verteilt.

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Innert Monatsfrist erledigte und verfügte Fälle in Prozent	79	70	89	19

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Gesamtstunden für Ermittlungsarbeiten	67'541	61'000	66'734	5'734
Anzahl Berichte und Rapporte	16'730	16'500	18'402	1'902
Gesamtstunden für Personen- und Sachfahndung	8'064	7'500	8'157	657
Anzahl Suchaktionen	1	0	0	0
Anzahl Verhaftungen tatverdächtiger Personen durch den Ermittlungsdienst	235	210	138	72
Anzahl Interventionen des Jugenddienstes	856	550	797	247
Anzahl Ermittlungen bei Verdacht auf Sozialhilfemissbrauch	11	15	15	0
Anzahl Stunden für Ermittlungen bei Verdacht auf Sozialhilfemissbrauch	156	400	207	193

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Nettokosten
Die Kosten fielen deutlich höher aus als budgetiert. Es wurden mehr Stunden für Ermittlungsarbeiten geleistet.

Operative Ziele
Trotz einer Zunahme der Anzahl Berichte und Rapporte konnte der Prozentsatz innert Monatsfrist erledigten und verfügten Fälle deutlich gesteigert werden.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Leistungsmengen ▪ Die Gesamtstunden für Ermittlungsarbeiten liegen etwas unter dem Vorjahreswert, aber immer noch deutlich über dem budgetierten Wert. Der Grossteil der Mehrstunden ergibt sich aus der Sachbearbeitung bei häuslicher Gewalt und aus der Fallbearbeitung mit kurzen strafprozessualen Fristen. ▪ Die Gesamtstundenzahl für Personen- und Sachfahndung ist im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen und liegt deutlich über dem erwarteten Wert. Dies aufgrund einer Intensivierung der Frontstunden mit kriminalpräventiven und -repressiven Aktionen. ▪ Die Anzahl Interventionen des Jugenddienstes liegt unter dem Vorjahreswert, aber immer noch deutlich über dem budgetierten Wert. ▪ Die Anzahl Ermittlungen bei Verdacht auf Sozialhilfemissbrauch und die dafür eingesetzten Stunden sind im Vergleich zum Vorjahr angestiegen.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	9'887'947	9'681'576	10'539'229	-857'653
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-2'266		-9'662	9'662
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben	-66'509			
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-45'606		3'323	-3'323
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	9'773'566	9'681'576	10'532'890	-851'314

Produkt 4 Information / Prävention

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	1'282'453	1'279'028	1'297'130	-18'102
Erlös	2'528	534	2'835	2'301
Nettokosten	1'279'925	1'278'494	1'294'295	-15'801
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0	0

Nicht direkt den Produkten zuweisbare Kosten und Erlöse werden auf Grund der Zeitaufschreibung auf die Produkte verteilt.
Der Nachtragskredit wurde im "Soll" nicht auf die einzelnen Produkte verteilt.

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Maximale Anzahl Verkehrsunfälle	1'169	1'050	1'175	125

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl Medieninformationen	214	300	227	73
Anzahl durchgeführte Präventionskampagnen	6	10	11	1
Anzahl unterrichteter Schulklassen (Verkehrsschulung)	794	600	672	72

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Nettokosten
Die Nettokosten bewegen sich im Rahmen des Budgets.
Operative Ziele
Die Anzahl der Verkehrsunfälle, die Anzahl Verletzter und Todesopfer sowie die Schadenssumme bewegen sich im Rahmen der Vorjahre.
Leistungsmengen
- Anzahl Medieninformationen
  Die Zahl der Medieninformationen unterliegt Schwankungen und kann von der Stadtpolizei nicht beeinflusst werden.
- Anzahl unterrichteter Schulklassen (Verkehrsschulung)
  Aufgrund von Verschiebungen innerhalb des Schuljahres wurden im Berichtsjahr mehr Klassen als geplant unterrichtet.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'279'925	1'278'494	1'294'295	-15'801
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-251		-1'011	1'011
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben	-7'377			
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-5'059		348	-348
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'267'238	1'278'494	1'293'632	-15'138

Produkt 5 Polizeinahe Dienstleistungen

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	5'502'681	6'066'823	4'874'085	1'192'738
Erlös	1'287'453	1'520'166	1'221'053	-299'113
Nettokosten	4'215'228	4'546'658	3'653'032	893'626
Kostendeckungsgrad in %	23	25	25	0

Nicht direkt den Produkten zuweisbare Kosten und Erlöse werden auf Grund der Zeitaufschreibung auf die Produkte verteilt.
Der Nachtragskredit wurde im "Soll" nicht auf die einzelnen Produkte verteilt.

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Innert Monatsfrist erledigte Rechtshilfegesuche in Prozent	79	70	89	19
Anteil erfolgreich vermittelter Fundgegenstände in Prozent	N/A	40	N/A	N/A

*Seit dem 1. November 2016 wird das Fundbüro durch die Brühlgut Stiftung geführt.

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl erledigte Rechtshilfegesuche	5'973	6'500	6'437	63
Anzahl erfasste Fundgegenstände*	1'508	4'200	N/A	N/A
Anzahl Verkehrsanordnungen	582	500	576	76
Anzahl durchgeführte Märkte		120	117	3
Anzahl Inkassofälle ärztlicher Notfalldienst	78	100	69	31
Anzahl Vermietungen Signalisationsmaterial	429	500	421	79
Anzahl Vermietungstage mobile Lichtsignalanlagen		500	1'015	515
Anzahl Lotsenposten (Schulwegsicherung)	14	3	6	3
Anzahl gemeldete Alarmanlagen, bei denen gebührenpflichtig ausgerückt wird (inklusive angeschlossene Einbruch- und Überfallmeldeanlagen)	1'367	1'300	1'426	126
Anzahl angeschlossene Einbruch- und Überfallmeldeanlagen	135	100	136	36

*Seit dem 1. November 2016 wird das Fundbüro durch die Brühlgut Stiftung geführt.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Nettokosten
Die deutlich tieferen Kosten sind vor allem auf weniger geleistete Stunden für dieses Produkt zurückzuführen. Dies hauptsächlich aufgrund der Auslagerung des Fundbüros an die Brühlgut Stiftung. Weiter fielen die Abschreibungen aufgrund der Anpassung in der Nutzungsdauer des Projektes „Ersatz Rotlichtüberwachung“ tiefer aus. Die tieferen Erlöse im Vergleich zum Budgetwert sind namentlich auf die tiefere Verrechnung an den Strassenfonds und die geringeren Einnahmen bei der Vermietung von Signalisationsmaterial zurückzuführen.

Operative Ziele
Trotz einer Zunahme der Anzahl Gesuche konnte der Prozentsatz innert Monatsfrist erledigter Rechtshilfegesuche deutlich gesteigert werden. Dies konnte einerseits mit einer höheren Erledigungskompetenz und andererseits mit einem verstärkten Augenmerk auf das Einhalten der Fristen erreicht werden, was wiederum zu einer höheren Anzahl Fallstunden führte.

Leistungsmengen

- Anzahl Inkassofälle ärztlicher Notfalldienst
  Es gingen weniger Inkassofälle als erwartet bei der Stadtpolizei ein. Dies hat Auswirkungen sowohl auf die Kosten, als auch auf die Erlöse.
- Anzahl Lotsenposten
  Im Berichtsjahr wurden acht Lotsenposten aufgehoben.
- Anzahl Alarmanlagen
  Wie im Vorjahr wurden wieder mehr Alarmanlagen bei der Stadtpolizei angeschlossen.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	4'215'228	4'546'658	3'653'032	893'626
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-987		-3'466	3'466
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben	-28'975			
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-181'595		312'434	-312'434
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	4'003'671	4'546'658	3'962'000	584'658

Produkt 6 Kontrolle ruhender Verkehr

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	1'662'902	1'928'480	1'522'385	406'095
Erlös	5'253'480	6'655'284	5'708'867	-946'418
Nettokosten	-3'590'577	-4'726'804	-4'186'481	-540'323
Kostendeckungsgrad in %	316	345	375	30

Nicht direkt den Produkten zuweisbare Kosten und Erlöse werden auf Grund der Zeitaufschreibung auf die Produkte verteilt.
Der Nachtragskredit wurde im "Soll" nicht auf die einzelnen Produkte verteilt.

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl Kontrollstunden des ruhenden Verkehrs	8'589	9'000	7'672	1'328

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl in Winterthur immatrikulierte Fahrzeuge	59'703	59'000	60'283	1'283
Anzahl gebührenpflichtige Parkplätze	591	554	580	26
Anzahl bearbeitete Bewilligungen	14'646	14'000	13'428	572

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Nettokosten
Es wurden weniger Stunden für die Kontrolle des ruhenden Verkehrs aufgewendet, was sich sowohl in den Kosten als auch im Erlös niederschlug. Zudem konnten die budgetieren Mehreinnahmen bei den Gebühren für öffentliche Parkplätze von CHF 500‘000 nicht realisiert werden, da der entsprechende Beschluss zur Gebührenerhöhung noch aussteht.

Operative Ziele
- Anzahl Kontrollstunden des ruhenden Verkehrs
  Die Anzahl Kontrollstunden ist tiefer als budgetiert, weil Verkehrsbeamtinnen die Stadtpolizei verlassen haben.

Leistungsmengen
- Anzahl in Winterthur immatrikulierte Fahrzeuge
  Die Zahl stieg im Vergleich zum Vorjahr leicht an.
- Anzahl bearbeitete Bewilligungen
  Nach einem Anstieg im Vorjahr ist die Anzahl bearbeiteter Bewilligungen durch die Ordnungsbussenzentrale wieder leicht rückläufig.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-3'590'577	-4'726'804	-4'186'481	-540'323
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	7'084		19'542	-19'542
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben	-8'479			
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-5'814		314	-314
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-3'597'786	-4'726'804	-4'166'625	-560'179

Betrieb Parkhäuser und Parkplätze (425)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung				
▪ Ertragsüberschuss	611'712	1'600'000	1'622'592	22'592
▪ Auslastung der Parkhäuser, Parkgaragen und Parkplätze (nicht öffentlicher Grund) in % *	98	95	98	3
2 Kundenorientierung				
1. Die öffentlich zugänglichen Parkhäuser werden von den Benutzerinnen und Benutzern als sicher und sauber beurteilt. 2. Die nicht öffentlich zugänglichen Parkgaragen werden von den Mieterinnen und Mietern als sicher und sauber beurteilt. 3. Die vermieteten Parkplätze (nicht öffentlicher Grund) werden von den Mieterinnen und Mietern als sauber beurteilt. *Messung / Bewertung:* 1. - 3. Befragung der Kundinnen und Kunden alle zwei Jahre *Messgrössen:*				
▪ 1. - 3. Grad der Zufriedenheit (zufrieden oder sehr zufrieden) in %	N/A	N/A	N/A	N/A
4. Die technischen Einrichtungen der Parkhäuser und Parkgaragen sind gut gewartet und weisen kleine Ausfallzeiten auf. *Messung / Bewertung:* Störungen an den technischen Einrichtungen der Parkhäuser und Parkgaragen, die die Benützung beeinträchtigen. *Messgrössen:*				
▪ Anzahl der Störungen und durchschnittliche Dauer bis zur Behebung	1 x pro Woche max. 1 Std.	1 x pro Woche max. 1 Std.	1 x pro Woche max. 1 Std.	N/A

* Bezogen auf Parkflächen für Dauermieter

Nettokosten / Globalkredit der Betriebe	Ist 2016	in %	Soll 2017	in %	Ist 2017	in %	Δ S/I 2017
Personalkosten	680'830	15	492'600	13	433'885	12	58'715
Sachkosten	639'713	14	609'478	16	558'504	16	50'974
Beiträge an Dritte	1'500'000	33	1'600'000	41	0	0	1'600'000
Residualkosten	29'908	1	33'928	1	33'928	1	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	1'305'711	28	675'689	17	384'322	11	291'366
Mietkosten	482'061	11	538'900	14	526'490	15	12'410
Übrige Kosten	13'038	0	12'726	0	13'979	0	-1'253
Spezialfinanzierungen (Einlage)	0	0	0	0	1'622'592	46	-1'622'593
Kosten inkl. Verrechnung	*4'651'264*	*101*	*3'963'321*	*102*	*3'573'703*	*102*	*389'618*
Verrechnungen innerhalb PG	60'000	1	60'000	2	60'000	2	0
Total effektive Kosten	**4'591'264**	**100**	**3'903'321**	**100**	**3'513'703**	**100**	**389'618**
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	2'473'636	54	2'457'100	63	2'418'598	69	-38'502
Übrige externe Erlöse	529'330	12	466'300	12	534'194	15	67'895
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	661'004	14	654'149	17	620'910	18	-33'239
Spezialfinanzierungen (Entnahme)	987'292	22	385'772	10	0	0	-385'772
Erlöse inkl. Verrechnung	*4'651'264*	*101*	*3'963'321*	*102*	*3'573'703*	*102*	*-389'618*
Verrechnungen innerhalb PG	60'000	1	60'000	2	60'000	2	0
Total effektive Erlöse	**4'591'264**	**100**	**3'903'321**	**100**	**3'513'703**	**100**	**-389'618**
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Kostendeckungsgrad in %	100	0	100	0	100	0	0

Personalinformationen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	4.20	4.50	4.60	0.10
▪ Auszubildende	0.00	0.00	0.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Infolge eines personellen Ausfalls eines Mitarbeitenden kam es im 2017 zu einer Doppelbesetzung. Dies führte zu der Abweichung bei den Stelleneinheiten. 0.10

Eigenkapital	2016	2017	2018
Saldo Ende Vorjahr	13'172'425	14'195'991	15'818'584
Einlage/Entnahme Betriebsreserve	2'010'859	0	0
Saldo Anfang Geschäftsjahr	15'183'284	14'195'991	15'818'584
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-987'293	1'622'593	
Saldo Ende Geschäftsjahr	14'195'991	15'818'584	

Einlage 2016 inklusive Aufwertungsreserve (HRM2)

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Geschäftsgang / Nettokosten
Das Jahr 2017 lief für den Betrieb Parkhäuser und Parkplätze gut.

Personalkosten
Die Personalkosten fielen infolge einer Anpassung bei der Vorsorgerückstellung tiefer aus als budgetiert.

Sachkosten
Die Sachkosten sanken gegenüber Budget 2017. Dies infolge von tieferen internen Verrechnungen. Auf die Verrechnung des Führungsanteils der Leitung Betriebe wurde verzichtet, da noch keine Leistungsvereinbarung getroffen wurde.

Beiträge an Dritte
Auf einen Übertrag zugunsten des steuerfinanzierten Haushalts wurde im 2017 verzichtet.

Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand
Die Abweichung bei den Kosten geht massgeblich auf die tieferen Abschreibungen für das Parkleitsystem zurück. Dies infolge zu hoch budgetierter Abschreibungen.

Spezialfinanzierung
Aufgrund des Verzichts auf einen Übertrag zugunsten des steuerfinanzierten Haushalts, konnte 2017 wieder eine Einlage in die Betriebsreserve vorgenommen werden.

Übrige externe Erlöse
Infolge höherer Auslastung bei den Dauermietplätzen der eigenen Parkhäuser konnte der Erlös gegenüber Budget gesteigert werden.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

Durchführung der laufenden Projekte im Zusammenhang mit der neuen Parkplatzverordnung.
Die Mitarbeitenden des Betriebs Parkhäuser und Parkplätze arbeiteten in den Projekten, die durch die Stadtpolizei geführt werden, mit.

Produkt 1 Parkhäuser (Altstadt)

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	1'419'067	1'343'899	1'126'588	217'311
Erlös	2'523'163	2'525'218	2'471'757	-53'461
Nettokosten	-1'104'096	-1'181'319	-1'345'168	163'850
Kostendeckungsgrad in %	178	188	219	31

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Hohe Auslastung der Parkhäuser				
▪ Dauermieter in %	98	95	98	3
▪ Kurzzeitparkierer in %	41	40	42	2

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl Dauermietplätze	231	231	231	0
Anzahl Kurzzeitparkplätze	386	386	386	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Durch die Umstellung auf das Barcodesystem (neues Ticketsystem, alt Magnetstreifen, neu Barcode) konnten die Kosten für Software, Unterhalt Geräte, Service und Revisionen gesenkt werden. Trotz höherer Auslastung konnten die Erlöse nicht erreicht werden. Aus einer geringeren Anzahl Einfahrten bei höherer Auslastung der Kurzzeitparkierer resultiert eine längere individuelle Parkdauer. Da die erste Stunde am teuersten ist, sinken die Erlöse im Vergleich zum Vorjahr leicht.

Produkt 2 Parkgaragen

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	194'928	96'817	171'163	-74'346
Erlös	264'660	198'821	264'791	65'969
Nettokosten	-69'732	-102'004	-93'628	-8'377
Kostendeckungsgrad in %	136	205	155	-50

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Hohe Auslastung der Parkgaragen				
▪ Dauermieter in %	99	95	99	4

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl Dauermietplätze	130	130	130	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Sowohl Kosten wie auch Erlöse wurden im Jahr 2017 zu gering budgetiert. Insgesamt konnte das Budget jedoch eingehalten werden. Die hohe Auslastung aus dem Jahr 2016 konnte im 2017 aufrechterhalten werden.

Produkt 3 Parkplätze

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	115'914	108'280	156'787	-48'507
Erlös	207'283	211'977	205'208	-6'769
Nettokosten	-91'368	-103'697	-48'421	-55'276
Kostendeckungsgrad in %	179	196	131	-65

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Hohe Auslastung der Parkplätze				
▪ Dauermieter in %	97	95	99	4

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl Dauermietplätze	205	205	205	0
Anzahl Kurzzeitparkplätze	112	112	112	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Kosten fallen aufgrund höherer Personalumlagen höher aus als im Budget. Infolge einer Baustelle bei der Breite konnten teilweise weder Mieter noch Kurzparkierer den Parkplatz nutzen. Der Erlös bleibt deshalb leicht unter dem Budget.

Produkt 4 Parkleitsystem

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	1'043'599	556'869	275'103	281'766
Erlös	363'997	345'971	355'144	9'172
Nettokosten	679'602	210'898	-80'040	290'938
Kostendeckungsgrad in %	35	62	129	67

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Hohe Betriebssicherheit des Parkleitsystems (maximale Ausfallzeit in %)	N/A	N/A	N/A	N/A

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Abweichung bei den Kosten geht massgeblich auf die tieferen Abschreibungen für das Parkleitsystem zurück. Dies infolge zu hoch budgetierter Abschreibungen.

Produkt 5 Dienstleistungen

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	117'984	93'293	77'315	15'978
Erlös	144'101	131'398	132'651	1'252
Nettokosten	-26'117	-38'105	-55'336	17'230
Kostendeckungsgrad in %	122	141	172	31

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kundenbewertung	gut	gut	gut	N/A

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Geleistete Arbeitsstunden	910	1'100	762	337

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Infolge weniger Piketteinsätze im 2017 wurden weniger Arbeitsstunden für dieses Produkt geleistet. Folglich wurden weniger Personalstunden diesem Produkt verrechnet, wodurch die Kosten tiefer als budgetiert ausfallen.

Lebensmittelinspektorat (426)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung				
▪ Kosten (Globalkredit) pro Einwohner/in, in CHF	2	2	2	0
▪ Kostendeckungsgrad insgesamt in %	79	84	80	4
2 Vollzug und Kontrolle				
Schutz der Konsumentinnen und Konsumenten vor Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen, die die Gesundheit gefährden können, das Sicherstellen des hygienischen Umgangs und der Schutz vor Täuschungen.				
Die inspizierten Betriebe und Kund/innen sind mit der Qualität der Vollzugstätigkeit sowie den durchgeführten Kontrollen und Prüfungen zufrieden und akzeptieren die angeordneten Massnahmen.				
Messgrössen				
▪ Meldepflichtige Betriebe in Winterthur		1'176	1'244	68
▪ Inspektionen in Winterthur		1'079	731	348
▪ Anzahl Inspektionen pro meldepflichtigem Betrieb in Winterthur		0.9	0.6	0.3
▪ Proben (Lebensmitteluntersuchungen) in Winterthur		700	622	78

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2016	in %	Soll 2017	in %	Ist 2017	in %	Δ S/I 2017
Personalkosten	1'018'584	80	1'324'200	79	939'924	78	384'276
Sachkosten	135'075	11	221'471	13	135'764	11	85'707
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	20	0	8'078	0	0	0	8'078
Mietkosten	86'513	7	91'300	5	91'934	8	-634
Übrige Kosten	37'434	3	28'662	2	33'025	3	-4'362
Kosten inkl. Verrechnung	*1'277'625*	*100*	*1'673'712*	*100*	*1'200'646*	*100*	*473'065*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	**1'277'625**	**100**	**1'673'712**	**100**	**1'200'646**	**100**	**473'065**
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	1'004'500	79	1'353'865	81	960'870	80	-392'995
Übrige externe Erlöse	0	0	0	0	0	0	0
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	6'682	1	48'000	3	945	0	-47'055
Erlöse inkl. Verrechnung	*1'011'182*	*79*	*1'401'865*	*84*	*961'816*	*80*	*-440'050*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	**1'011'182**	**79**	**1'401'865**	**84**	**961'816**	**80**	**-440'050**
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	**266'443**	**21**	**271'846**	**16**	**238'831**	**20**	**33'016**
Kostendeckungsgrad in %	79	0	84	0	80	0	-4

Personalinformationen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	7.90	10.42	6.90	3.52
▪ Auszubildende	0.00	0.00	0.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Die Stelleneinheiten lagen mit -3.5 Stellen um 34% unter dem Budget. Diese Abweichung beruht

- einerseits auf zwei zusätzlichen Stellen, die für den Vollzug der Dusch- und Badewasserkontrolle vorgesehen waren. Mangels eines entsprechenden Vollzugserlasses seitens des Kantonalen Labors konnte dieser neue Bereich in 2017 nicht implementiert werden.
- andererseits führten Kündigungen zu Vakanzen.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	260'892	271'846	236'856	34'990
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	16'075		6'536	-6'536
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	276'967	271'846	243'392	28'454
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	260'892	271'846	236'856	34'990
Einlage/Entnahme Reserve	5'551		1'975	-1'975
Total Nettokosten / Globalkredit	266'443	271'846	238'831	33'015

Eigenkapital	2016	2017	2018
Saldo Ende Vorjahr		117'235	122'786
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss		5'551	1'975
Saldo Anfang Geschäftsjahr		122'786	124'761
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr		0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	117'235	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	117'235	122'786	

* vor Einlage in Reserve
Übertrag Reserve von Umwelt- und Gesundheitsschutz

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Geschäftsgang und Nettokosten

Infolge Unterbesetzung blieben die Personal- und Sachkosten unter dem Budget. Folglich konnten auch die budgetierten Werte bei den Erlösen wegen weniger Kontrollen nicht erreicht werden. Weiter wurde der Vollzug für die Kontrolle von Dusch- und Badewasser aufgrund fehlender Vollzugserlasse nicht initiiert.

Parlamentarische Zielvorgaben

Die Anzahl meldepflichtiger Betriebe beruht auf einer Datenbasis, die regelmässiger aktualisiert und deshalb zurückhaltend analysiert werden muss. So enthält sie beispielsweise Betriebe, die nicht oder nicht mehr in den Aufgabenbereich des Lebensmittelinspektorats fallen wie z.B. Drogerien oder Primärproduzenten.
Der Personalengpass drückt sich in der gesunkenen Anzahl an Inspektionen aus.
Die Probenahme koordiniert das kantonale Labor in einem kantonsweiten Probenplan. Alle angeforderten Proben wurden sachgerecht erhoben und zur Analyse eingereicht. Proben, die das Lebensmittelinspektorat aus personellen Gründen nicht erheben konnte, wurden vom Inspektorat der Stadt Zürich übernommen.
Das Angebot der Pilzkontrolle wurde, bedingt durch das gute Pilzjahr 2017, überdurchschnittlich gut angenommen.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

Der Vollzug für die Kontrolle von Dusch- und Badewasser wurde nicht initiiert.

Produkt 1 Lebensmittelkontrolle

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	1'272'074	1'673'712	1'198'672	475'040
Erlös	1'011'182	1'401'865	961'816	-440'050
Nettokosten	260'892	271'846	236'856	34'990
Kostendeckungsgrad in %	79	84	80	-4

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl meldepflichtige Betriebe, die der Lebensmittelkontrolle unterstehen	7'347	6'930	7'618	688

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Meldepflichtige Betriebe in Winterthur	1'220	1'176	1'250	74
Inspektionen in Winterthur	879	1'079	731	348
Anzahl Inspektionen pro meldepflichtigem Betrieb in Winterthur	0.72	0.90	0.60	0.30
Proben (Lebensmitteluntersuchungen) in Winterthur	567	700	622	78
Meldepflichtige Betriebe in Partnergemeinden	6'127	5'754	6'368	614
Inspektionen in Partnergemeinden	3'874	4'505	3'595	910
Anzahl Inspektionen pro meldepflichtigem Betrieb in Partnergemeinden	0.63	0.80	0.60	0.20
Proben (Lebensmitteluntersuchungen) in Partnergemeinden	2'113	2'400	2'132	268
Besucher/innen Pilzkontrolle	154	300	323	23

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Vgl. Begründung bei der Produktegruppe.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	260'892	271'846	236'856	34'990
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-424		-1'542	1'542
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	16'500		8'078	-8'078
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	276'968	271'846	243'392	28'454

Melde- und Zivilstandswesen (460)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
1 Wirtschaftlichkeit / Optimaler Einsatz der Ressourcen				
Messgrössen				
▪ Kosten (Nettoaufwand) pro Einwohner/in in CHF	19.33	20.31	20.91	0.60
▪ Kostendeckungsgrad insgesamt in %	58	55	54	1
▪ Kosten pro Einwohner/in Einwohnerkontrolle (P1) in CHF		11.80	13.51	1.71
▪ Kosten pro Einwohner/in im Zivilstandskreis ZA (P2) in CHF (zivilrechtlicher Wohnsitz)		7.95	6.35	1.60
2 Kundenorientierung				
Die Kundschaft ist mit den Dienstleistungen zufrieden oder sehr zufrieden				
Messgrössen				
Zufriedenheitsgrad Einwohnerkontrolle				
▪ zufrieden und sehr zufrieden in % alle zwei Jahre	71	90	77	13
Zufriedenheitsgrad Zivilstandsamt				
▪ zufrieden und sehr zufrieden in % alle zwei Jahre	98	95	93	2
Zufriedenheitsgrad Trauungen				
▪ zufrieden und sehr zufrieden in % alle zwei Jahre	99	97	95	2
Kurze Reaktionszeit				
Kurze Wartezeiten				
Messgrössen				
▪ Die Kundschaft der Einwohnerkontrolle wird innert 12 Minuten bedient in %	87	75	85	10
▪ Die Kundschaft des Zivilstandesamts wird innert 12 Minuten bedient in %		85	96	11
3 Auftragserfüllung				
Eine korrekte und professionelle Erfüllung des gesetzlichen und behördlichen Auftrages erfordert die notwendigen personellen Ressourcen. Dies bedeutet, dass sich der Stellenplan an der Einwohnerzahl und an der Anzahl Beurkundungen und erbrachten Dienstleistungen orientiert.				
Messgrössen				
▪ Maximale Anzahl Abweichungen Audit ISO-Zertifizierung		2	0	2
▪ Maximale Anzahl Empfehlungen Audit ISO-Zertifizierung		10	7	3
▪ Geschäftsfälle (ohne Geschäftsfälle Hundewesen) pro Vollzeitstelle in der Einwohnerkontrolle (P1)		1'788	2'306	518
▪ Geschäftsfälle pro Vollzeitstelle im Zivilstandsamt (P2)		2'222	2'144	78

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2016	in %	Soll 2017	in %	Ist 2017	in %	Δ S/I 2017
Personalkosten	2'764'693	54	3'073'350	60	2'991'706	58	81'644
Sachkosten	1'342'327	26	995'468	20	1'112'052	22	-116'584
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	291'922	6	287'632	6	285'133	6	2'500
Mietkosten	613'863	12	668'000	13	659'422	13	8'578
Übrige Kosten	81'300	2	80'046	2	86'714	2	-6'668
Kosten inkl. Verrechnung	*5'094'104*	*100*	*5'104'496*	*100*	*5'135'026*	*100*	*-30'530*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	**5'094'104**	**100**	**5'104'496**	**100**	**5'135'026**	**100**	**-30'530**
Verkäufe	8'848	0	20'000	0	9'345	0	-10'656
Gebühren	2'441'270	48	2'375'000	47	2'276'718	44	-98'282
Übrige externe Erlöse	495'987	10	430'000	8	490'896	10	60'896
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	6'376	0	5'500	0	2'361	0	-3'139
Erlöse inkl. Verrechnung	*2'952'481*	*58*	*2'830'500*	*55*	*2'779'319*	*54*	*-51'181*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	**2'952'481**	**58**	**2'830'500**	**55**	**2'779'319**	**54**	**-51'181**
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	**2'141'623**	**42**	**2'273'996**	**45**	**2'355'707**	**46**	**-81'711**
Kostendeckungsgrad in %	58	0	55	0	54	0	-1

Personalinformationen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	27.50	29.10	27.10	2.00
▪ Auszubildende	2.00	3.00	2.00	1.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	2.00	3.00	2.00	1.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

- Diverse Vakanzen (u.a. verspätete Wiederbesetzungen in Führungspositionen und unbezahlte Urlaube) haben zu einer Unterschreitung des Stellenetats geführt.
- Wie bereits im Vorjahr wurden in der Einwohnerkontrolle zwei KV-Lernende ausgebildet. Grundsätzlich soll dies so beibehalten werden. Regelmässig wird geprüft, ob die Quote erhöht werden kann.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'138'841	2'273'996	2'375'682	-101'686
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	1'456		-1'808	1'808
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	2'140'297	2'273'996	2'373'874	-99'878
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'138'841	2'273'996	2'375'682	-101'686
Einlage/Entnahme Reserve	2'782		-19'976	19'976
Total Nettokosten / Globalkredit	2'141'623	2'273'996	2'355'706	-81'710

* Vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2016	2017	2018
Saldo Ende Vorjahr	223'069	182'146	150'913
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	11'584	2'782	-19'976
Saldo Anfang Geschäftsjahr	234'653	184'928	130'937
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-52'507	-34'015	
Saldo Ende Geschäftsjahr	182'146	150'913	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Im Rahmen einer Organisationsentwicklung wurden die Strukturen des Bereichs sowie die Prozesse der Kernaufgaben der Hauptabteilungen Einwohnerkontrolle und Zivilstandsamt mit Einbezug der Mitarbeitenden im Rahmen diverser Workshops überprüft. Es zeigte sich unter anderem, dass die Doppelfunktion der Bereichsleitung und der Leitung des Zivilstandsamtes durch zwei separate Stellen ersetzt werden soll. Die Hauptabteilungsleitung des Zivilstandsamtes wurde per 1. Juli 2017 besetzt. Ebenfalls am 1. Juli 2017 konnte die vakante Stelle der Hauptabteilungsleitung der Einwohnerkontrolle neu besetzt werden. Die Reorganisation ermöglicht der neu besetzten Geschäftsleitung, die zukünftigen Herausforderungen und Aufgaben im Melde- und Zivilstandswesen effizient zu bewältigen. Zudem wurden in beiden Ämtern diverse Abläufe optimiert und Aufgaben im Sinne eines Ressourcenausgleichs unter den jeweiligen Abteilungen umverteilt. Gleichzeitig wurde das Bürolayout optimiert und der neuen Organisation sowie den aktuellen Bedürfnissen angepasst.

Parlamentarische Zielvorgaben

- Wirtschaftlichkeit
  Die Erhöhung der Nettokosten pro Einwohner/in ist auf den, aus finanzieller Sicht gesehen, negativen Geschäftsgang zurückzuführen. Bei höheren Ausgaben (v.a. Sachkosten + ca. CHF 116'000) und tieferen Einnahmen (Begründung unter der entsprechenden Rubrik) sank der Kostendeckungsgrad geringfügig um 1% auf 54%.
  Bei den Nettokosten pro Einwohner/in in der Einwohnerkontrolle handelt sich um eine Messgrösse, welche im 2017 zum ersten Mal ermittelt wurde. Die Kosten liegen klar über den Erwartungen. Dagegen sanken die Nettokosten pro Einwohner/in im Zivilstandskreis Winterthur. Die Begründung dafür ist hauptsächlich auf die Verschiebung der Gebühreneinnahmen zu Gunsten des Zivilstandsamtes zurückzuführen (siehe unter Rubrik "Erlöse").

- Kundenorientierung
  Zufriedenheitsgrad Einwohnerkontrolle (P1): Der Soll-Zielwert von 90%, welcher sich auf die alte Befragungsmethode bezog, wurde erwartungsgemäss nicht erreicht. Aufgrund des neuen Internet-Befragungstools (analog Zivilstandsamt) kann das Resultat nicht mit früheren Ergebnissen verglichen werden. Für das Budget 2018 wurde der Zielwert bereits an die neuen Begebenheiten angepasst (75%). Da wir uns ständig verbessern wollen, sind die Zielwerte ab 2020 bereits wieder nach oben korrigiert worden (neu 80%).
  Zufriedenheitsgrad Zivilstandsamt (P2): Erstmals seit einigen Jahren konnten die (zu) hohen Zielwerte nicht erreicht werden. Die Zielerreichung ist mit 93% resp. 95% immer noch sehr hoch.

- Auftragserfüllung
  Abweichungen/Empfehlung ISO-Zertifizierung: Erstmals wird das Resultat der ISO-Zertifizierung veröffentlicht. Der Auditbericht ist sehr zufriedenstellend und bestätigt die Bemühungen, sich kontinuierlich zu verbessern. Die Zertifizierungsziele konnten somit erreicht werden.
  Geschäftsfälle pro Vollzeitstelle in der Einwohnerkontrolle (P1): Diese Kennzahl wurde zum ersten Mal ermittelt. Somit kann diese Zahl nicht mit dem Sollwert von 1'788 verglichen werden, da es sich bei der Budgetierung um eine grobe Schätzung handelte.
  Geschäftsfälle pro Vollzeitstelle im Zivilstandsamt (P2): Das Resultat liegt knapp über den Erwartungen. Der kantonale Durchschnitt liegt leicht höher (2'191).

Nettoglobalkredit

Der Nettoglobalkredit der Produktegruppe wurde im Jahr 2017 um ca. CHF 82'000 überschritten. Hauptursache war die Korrektur einer im Rahmen des Jahresabschlusses 2017 festgestellten zu hohen Kostenverrechnung an die Gemeinden des Zivilstandskreises für die Jahre 2014-2016 (Effekt 2017: ca. CHF 89'000).

Kosten

Personalkosten

Diverse Vakanzen haben zu einer deutlichen Unterschreitung des Personalkostenbudgets geführt (CHF -81'644). Es betrifft vor allem die verspätete Besetzung der Stelle Hauptabteilungsleitung Zivilstandsamt und zeitlich stark verzögerte Wiederbesetzungen von zwei Führungspositionen in der Einwohnerkontrolle.

Sachkosten

Für die Fortführung der Organisationsentwicklung wurden für externe Berater nicht budgetierte Honorare von CHF 34'000 investiert. Diese wurden durch eine Entnahme aus der Produktgruppenreserve kompensiert. Zusätzliche Kosten verursachten diverse Bürolayout-Anpassungen bei der Einwohnerkontrolle und beim Zivilstandsamt (ca. CHF 30'000). Die Umsetzung der kantonalen Einwohnerplattform KEP verursachte nicht budgetierte Aufwendungen von ca. CHF 35'000 (Vorbereitungen an der NEST-Datenbank und Aufbau entsprechender Schnittstellen).

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Erlöse
Die Erlöse fielen insgesamt um ca. CHF 51'000 geringer aus als budgetiert. Ein wesentlicher Faktor war dabei die Korrektur der Verrechnung an die Gemeinden des Zivilstandskreises aus den Jahren 2014-2016.

Gebühren
Die Gebühreneinnahmen verringerten sich gegenüber dem Budget um ca. CHF 98'000 aufgrund von folgenden wesentlichen Effekten:
- Die Gebühren aus Amtshandlungen stiegen um ca. CHF 75'000 gegenüber dem Budget
- Aufgrund der höheren Einnahmen im Zivilstandsamt reduzierten sich die Nettokosten und die damit verbundene Kostenverrechnung an die Zivilstandskreisgemeinden (Mindererlös: ca. CHF 83'000)
- Korrektur der Kostenverrechnung an die Zivilstandskreisgemeinden für die Jahre 2014-2016 (Mindererlös: ca. CHF 89'000)

Im Rahmen der IKS-Prüfungen (Internes Kontrollsystem) anlässlich des Jahresabschlusses 2017 wurde festgestellt, dass es in den Jahren 2014, 2015 und im ersten Halbjahr 2016 zu Fehlzuordnungen der Kasseneinnahmen zwischen der Einwohnerkontrolle (P1) und dem Zivilstandsamt (P2) kam. Die Einnahmen des Zivilstandsamtes wurden fälschlicherweise auf das Konto der Einwohnerkontrolle verbucht.

Die Fehlverbuchungen sind auf die Umstellung und Harmonisierung der Einzahlungsmethode von Bargeldeinnahmen der beiden Bereiche auf SecurePost im Oktober 2014 zurückzuführen. Die Zuordnung der eingezahlten Beträge aus den beiden erwähnten Abteilungen wurde von der zuständigen Stelle bis Juli 2016 fälschlicherweise nicht mehr auf die Hauptabteilungen gesplittet. Die Einnahmen des Zivilstandsamtes wurden dadurch zu tief ausgewiesen.

Alle Einnahmen wurden daraufhin rückwirkend kontrolliert (Zivilstandsamt und Einwohnerkontrolle) und die Verbuchungen der beiden Produkte geprüft. Die Fehldifferenz im erwähnten Zeitraum (Oktober 2014 bis Juli 2016) beläuft sich so auf ca. CHF 260‘000 (für den gesamten Zivilstandskreis inkl. Stadt Winterthur). Den Gemeinden im Zivilstandskreis (exkl. Stadt Winterthur) wurden aufgrund dieser Fehlzuordnung der Einnahmen in Summe ca. CHF 89‘000 zu viel an Kosten verrechnet. Die Korrektur dieser Verrechnung führte im Jahresabschluss 2017 zu entsprechenden Mindererlösen.

Übrige externe Erlöse
Die übrigen externen Erlöse stiegen aufgrund der Entnahme aus der Produktgruppenreserve für die Organisationsentwicklung (ca. CHF 34'000), der Entnahme aus der Produktgruppenreserve aufgrund der negativen Nettozielabweichung (CHF 20'000), sowie einer leichten Steigerung bei den Hundesteuern (CHF 6'000).

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

Melde- und Zivilstandswesen
- Strategie / Roadmap "Digitale Transformation"
  Dieses Vorhaben beinhaltet diverse Teilprojekte (Elektronische Abwicklung von Geschäftsprozessen / Digitalisierung Register und Belege / eGov-Projekte seitens Bund, Kanton und Stadt). Zurzeit ist eine ganzheitliche Roadmap in Erarbeitung (Projektierung, Finanzierung, Planung; siehe IAFP).
- Aus- und Weiterbildung der Kadermitglieder und der Mitarbeitenden
  Bei der Führungsausbildung haben wir auf die Führungsgrundsätze des Bereichs Bezug genommen und uns im Rahmen eines Seminars auf die Lehre der situativen Führung fokussiert. Seitens Zivilstandsamts dürfen wir mit Stolz mitteilen, dass eine weitere Zivilstandsbeamtin den eidgenössischen Fachausweis für Zivilstandsbeamtinnen und Zivilstandsbeamten erlangt hat. Des Weiteren haben wir bei den Mitarbeitenden vor allem auf die Weiterentwicklung der Fachkenntnisse gesetzt.

Einwohnerkontrolle
- Kantonale Einwohnerplattform KEP (Kopie der kommunalen Einwohnerregister)
  Die rechtlichen (MERG und MERV) und technischen (Schnittstellen NEST / kant. Lösung) Abklärungen sind abgeschlossen. Der Kanton plant, die KEP per Mitte Jahr zu aktivieren.
- eBürgerkonto
  Dieses Projekt wurde aufgrund des fehlenden Budgets und zu Gunsten einer ganzheitlichen Prüfung in Bezug auf die digitale Transformation gestrichen (siehe oben).
- Ausländerausweis in Kreditkartenformat für EU/EFTA-Staatsangehörige
  Das Migrationsamt beabsichtigt, die Umstellung per 2019 vorzunehmen.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

- Erarbeitung der Verordnung über das Meldewesen und die Einwohnerregister MERV
  Die Verordnung wird im Laufe des 2018 in Kraft treten. Anschliessend gilt es, diverse Anpassungen in Systemen vorzunehmen.
- Schaffung von Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über das Meldewesen und die Einwohnerregister MERG
  Der Regierungsrat hat dieses Gesetz bereits in Kraft gesetzt. Unsere Systeme, Abläufe und Dokumentationen wurden angepasst.
- Modernisierung der Telefonzentrale
  Auf eine moderne Software haben wir aus Kostengründen verzichtet. Diverse kleinere organisatorische Anpassungen haben bereits zu Optimierungen geführt.
- eDatenaustausch zwischen Migrationsamt und Einwohnerkontrolle
  Wir haben Einsitz in der Arbeitsgruppe. Erste Ergebnisse erwarten wir frühestens per 2019.
- Einführung Gebühren/User für die Abfrage im WebInfoCenter (NEST-Einwohnerdaten) für Verwaltungsabteilungen und externe Amtsstellen
  Auf die Gebührenerhebung für interne Verwaltungsabteilungen haben wir im Sinne des städtischen Unternehmenswertes "Wir sind eine Stadt" verzichtet. Mit einer Bereinigungsaktion bei den externen Amtsstellen konnten wir unsere Kosten optimieren. Wir beobachten nun die Entwicklung mit der KEP (siehe oben) und entscheiden anschliessend über die weiteren Schritte.

Zivilstandsamt

- Mikroverfilmung der Familienregister Stadt Winterthur und der Gemeinden des Zivilstandskreises Winterthur (per 2020; Investitionsrechnung)
  Eidgenössische Vorgaben zur Sicherung der Eintragungen in den Zivilstandsregistern und zur definitiven Sicherung der Familienregister auf Mikrofilm.
- Abschlusskontrolle Infostar
  Vor der definitiven Sicherung der Familienregister auf Mikrofilm ist zu überprüfen, ob ausnahmslos alle obligatorisch in das Personenstandsregister Infostar zu übertragenen Personen rückerfasst und weisungsgemäss verknüpft worden sind (Nachfolge-Projekt "Rückerfassung Infostar"). Die Überprüfung dient der Rechtssicherheit. Dieses Vorhaben läuft gemäss den inhaltlichen und zeitlichen Vorgaben und sollte spätestens vor der Mikroverfilmung beendet sein.
- Diverse eProjekte
  Sind weiterhin in Prüfung (siehe Thema "Digitale Transformation").
- Modernisierung Archiv Zivilstandsamt (elektronische Ablage der Belege)
  Ist weiterhin in Prüfung (siehe Thema "Digitale Transformation").

Produkt 1 Einwohnerkontrolle

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	3'112'738	2'971'638	2'999'805	-28'167
Erlös	1'615'469	1'650'500	1'478'319	-172'181
Nettokosten	1'497'269	1'321'138	1'521'486	-200'348
Kostendeckungsgrad in %	52	56	49	-7

Operative Ziele
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt.

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Mutationen im Einwohnerregister	35'610	40'000	31'795	8'205
Erstellen von Dokumenten / Ausweisen aus dem Register	18'132	17'200	15'748	1'452
Anträge für Schweizer Identitätskarte	5'477	5'500	5'011	489
Briefliche und vorzeitige Stimmabgaben	123'998	130'000	110'972	19'028
Kontrollierte Unterschriften (Initiative / Referendum)	24'758	30'000	24'192	5'808
Wochenaufenthaltsgesuche		1'800	426	1'374
Anzahl abgelehnte Aufenthaltsgesuche		80	19	61
Adressanfragen		13'400	14'618	1'218
Anzahl Hunde		3'200	3'369	169
Anzahl behandelte Gesuche um Reduktion / Erlass Hundesteuer		50	31	19

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Kostendeckungsgrad
  Aufgrund der Verschiebung der Gebühreneinnahmen zu Gunsten des Zivilstandsamtes (siehe Einnahmekorrektur) tiefer ausgefallen.
- Leistungsmengen
  Erstmalige Ermittlung der meisten Kennzahlen, sodass die Vergleichbarkeit bzw. ein Kommentar schwierig ist. Aktuell sind 1'765 Wochenaufenthalter/innen gemeldet (u.a. Studenten/innen). Viel spannender ist jedoch die Anzahl zu verarbeitende Gesuche (426). Von daher muss künftig der Soll-Wert entsprechend angepasst werden.
- Personell
  Per 1. Juli 2017 konnte die vakante Stelle der Hauptabteilungsleitung intern besetzt werden. Dies hatte wiederum die Folge, dass ihre Stelle zu besetzen war, was dann erst im November geschah (siehe Infos Personal).
- Organisationsentwicklungs-Projekt (OE)
  Die OE hat gezeigt, dass diverse Optimierungen in den Geschäftsprozessen vorgenommen werden müssen und dass die Dokumentation im Management-System aktualisiert werden muss. Der Umstellungsprozess ist noch im Gange.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'497'269	1'321'138	1'521'486	-200'348
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-575		-2'369	2'369
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'496'694	1'321'138	1'519'116	-197'978

Produkt 2 Zivilstandsamt

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	1'926'077	2'132'858	2'101'206	31'653
Erlös	1'284'505	1'180'000	1'247'009	67'009
Nettokosten	641'572	952'858	854'196	98'662
Kostendeckungsgrad in %	67	55	59	4

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten pro Geschäftsfall in CHF	44.24	50.50	43.99	6.51
Anzahl Berichtigungen im Verhältnis zum Total Geschäftsfälle in %		<0.5	0.2	N/A
Nettokosten Zivilstandskreis		1'312'858	1'063'060	249'798
Einwohnerzahl Zivilstandskreis per 31.12. (zivilrechtlicher Wohnsitz)		165'500	167'379	1'879
Anzahl Geschäftsfälle		26'000	24'160	1'840
Ist-Stellenplan ZA per 31.12.		11.70	11.27	0.43

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Auszüge und Bestätigungen aus den Zivilstandsregistern	17'451	18'500	18'022	478
Verweigerung Aufnahme Personenstand (alle Geschäftsfälle)		20	6	14
Anzahl Anträge an das Gemeindeamt (Erklärungen nicht streitiger Angaben): Aufnahme Ausländer/in in Infostar		90	51	39
Beurkundung Geburten (Spital- und Hausgeburten)	1'872	2'000	1'907	93
Anerkennungen		400	420	20
Ehevorbereitungsverfahren		930	987	57
Gespräche "Abklärung Ehevoraussetzungen - Ehewille"		10	4	6
Anhörungen "Verdacht auf Scheinehe / Scheinpartnerschaft"		20	9	11
Verweigerung Heirat / EgP "Scheinehe / Scheinpartnerschaft" (Art. 97a ZGB / Art. 6 Abs. 2 PartG)		1	0	1
Verweigerung Heirat / EgP "Rechtmässiger Aufenthalt" (Art. 98 Abs. 4 ZGB / Art. 5 Abs. 4 ParG)		1	0	1
Zwangsehen / Zwangspartnerschaften: Anzahl Meldungen an Staatsanwaltschaft		1	0	1
Trauungen	843	880	843	37

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Eingetragene Partnerschaften EgP		7	12	5
Namenserklärungen		200	166	34
Beurkundungen Gerichts- und Verwaltungsentscheide	1'847	1'950	1'942	8
Berichtigungen Einzelregister, gerichtliche Berichtigungen und Randanmerkungen (v.a. Namensänderungen im Geburtsregister)		80	62	18
Anzahl Familienforschungen		10	16	6
Anzahl registrierte Vorsorgeaufträge		70	35	35
Beurkundung Todesfall (Bezirk Winterthur)	1'269	1'450	1'359	91
Diverse Beurkundungen im Geschäftsfall "Person"		2'300	2'117	183
Aufgebote Dolmetscher/innen (alle Geschäftsfälle)		220	213	7
Anzeigen an Strafverfolgungsbehörde: Begründeter Verdacht, dass die heimatlichen Dokumente gefälscht sind		10	0	10

Anzeigen an Strafverfolgungsbehörde: In zwei Fällen wurde die Kantonspolizei Zürich ohne Anzeige unserseits aktiv

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Allgemein
  Das Berichtsjahr stand ganz im Zeichen der neuen Führung. Zum einen wurde per 1. Juli 2017 ein neuer Hauptabteilungsleiter eingestellt. Zum anderen trat eine erfahrene Abteilungsleiterin zurück (Mutterschaft), welche erst per 1. November 2017 ersetzt werden konnte. Diesem Umstand galt es Rechnung zu tragen. Dabei wurde stets darauf geachtet, die Mitarbeitenden rechtzeitig zu informieren. Am 22. November 2017 ernannte der Stadtrat mittels Stadtratsbeschluss Herrn Fabio Palummo per 21. Dezember 2017 zum neuen Leiter des Zivilstandsamtes Winterthur. Nach einer intensiven Einführungsphase fand am 21. Dezember 2017, im Beisein eines Vertreters des kantonalen Gemeindeamtes (Aufsichtsbehörde) und der Departements-Vorsteherin, die ordentliche Amtsübergabe vom alten (D. Bugeda) zum neuen (F. Palummo) Leiter Zivilstandsamt statt. D. Bugeda (Leiter seit 2002) führte am 3. Januar 2018 nach 20 Jahren seine letzte Trauung durch.
- Operative Ziele
  Aufgrund der Einnahmenkorrektur ist ein Vergleich zu den Zielwerten obsolet. Bei den Kosten pro Geschäftsfälle (CHF 43.99) konnte eine leichte Verbesserung zum Vorjahr (CHF 44.24) erzielt werden.
- Leistungsmengen
  Viele Kennzahlen wurden erstmals ermittelt, sodass ein Vergleich keinen Sinn macht. Bei den üblichen Geschäftsfällen sind keine relevanten Abweichungen festzustellen.
- Einnahmekorrektur
  Wie bereits erwähnt, wurden dem Zivilstandsamt in den vergangenen Jahren fälschlicherweise zu wenig Gebühreneinnahmen verbucht. Die entsprechende Korrektur wirkt sich auch im Vergleich mit anderen Zivilstandskreisen positiv aus.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	641'572	952'858	854'196	98'662
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-469		-1'938	1'938
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	2'500		2'499	-2'499
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	643'603	952'858	854'757	98'100

Schutz und Intervention Winterthur (470)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
1 Wirtschaftlichkeit				
1.1 Nettokosten insgesamt pro Einwohner/in in CHF	93	92	93	0
1.2 Kostendeckungsgrad insgesamt in %	22	21	21	0
2 Kennzahlen				
2.1 Feuerwehr				
2.1.1 Anzahl Einsätze pro 1000 Einwohner/innen	7.3	8.2	7.4	0.8
2.1.2 Anzahl Feuerwehrleute pro 1000 Einwohner/innen	1.5	1.4	1.5	0.1
2.2 Zivilschutz				
2.2.1 Anzahl Einsätze gemäss Art. 27 BZG pro Jahr	11	6	6	0
2.2.2 Anzahl Miliz-Angehörige des Zivilschutzes pro 1000 Einwohner/innen	7.5	8.2	7.4	0.8
3 Leistungsstandards				
3.1 Feuerwehr				
3.1.1 Leistungsnorm für die Ausrückung nach Alarmeingang im Feuerwehrgebäude (Messbarkeit durch Rapportauswertung, Vorgabewert > 80 %):				
▪ Ausfahrt des ersten Fahrzeugs ab Alarmstufe "Kleinalarm" bei einer Einsatzfahrt mit besonderer Warnvorrichtung jederzeit (24 Stundenbetrieb) nach spätestens 90 Sekunden	97.80 %	80 %	91.60 %	N/A
3.1.2 Einhaltung der Leistungsnorm für das Ersteinsatzelement bezüglich Fahrzeit bis zum Einsatzort, Anzahl Personen und Fahrzeuge im Einsatz und Auftrag vor Ort (Messbarkeit durch Rapportauswertung, Vorgabewert > 80 %).				
2 - 4 Fahrzeuge mit 9-10 Feuerwehrleuten für zwei unabhängige Interventionen (Rettung und Brandbekämpfung) nach Alarmierung:				
▪ in dicht besiedeltes Gebiet (Stadt) innerhalb 10 Minuten	88.50 %	80 %	87.2 %	N/A
▪ in dünn besiedeltes Gebiet (Land) innerhalb 15 Minuten	90.10 %	80 %	90.9 %	N/A
3.1.3 Stützpunkteinsätze				
Die zusätzlich zum Ersteinsatzelement aufgebotenen Fachkräfte treffen innerhalb folgender Richtzeiten am Einsatzort ein (Messbarkeit durch Rapportauswertung, Vorgabewert > 80 %):				
▪ bis 15 Minuten zur Unfallrettung auf Strassen	95.20 %	80 %	95.2 %	N/A
▪ bis 15 Minuten für Einsätze mit Autodrehleiter / Hubretter in überwiegend dicht besiedelten Gebieten	100.00 %	80 %	88 %	N/A
▪ bis 45 Minuten für Öl- und Chemiewehren	100.00 %	80 %	100 %	N/A
▪ bis 120 Minuten für Strahlenwehren und B-Wehren	100.00 %	80 %	100 %	N/A
3.2 Zivilschutz				
3.2.1 Anzahl Einsätze zugunsten der Gemeinschaft (EZG) unter Berücksichtigung von Art. 27a BZG und Art. 2 VEZG (Messbarkeit durch Auswertung Bewilligungen)	2	5	3	2
3.2.2 Anzahl Einsätze zugunsten der Gemeinschaft (EZG) auf kommunaler Ebene auf Basis eines Leistungsauftrags mit dem Departement Sicherheit und Umwelt (DSU) (Messbarkeit durch Auswertung Bewilligungen)	9	2	7	5
3.2.3 Funktionsbereitschaft private und öffentliche Schutzräume / periodische Schutzraumkontrolle (Messbarkeit durch Auswertung Unterhaltschecklisten, Vorgabewert: > 80 %)	96.60 %	80 %	95.4 %	N/A
3.2.4 Funktionsbereitschaft (Unterhalt und Werterhalt) kommunale Schutzbauten / Anlagen ZSO (Messbarkeit durch Auswertung Unterhaltschecklisten, Vorgabewert 90 %)	100.00 %	90 %	100 %	N/A
3.2.5 Funktionsbereitschaft stationäre Sirenenanlagen (Messbarkeit durch Auswertung des jährlichen Sirenentests, Vorgabewert: > 90 %)	100.00 %	90 %	100 %	N/A

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
3.2.6 Grundauftrag inkl. Leistungsvereinbarungen mit Anschlussgemeinden und Partnerorganisationen (Messbarkeit durch Auswertung Einsatzrapporte, Vorgabewert 80 %): ▪ Innerhalb von zwei Stunden bei max. zwei punktuellen Grossereignissen gleichzeitig die Ersteinsatzelemente unterstützen	100.00 %	80 %	100 %	N/A
4 Kundenorientierung / Kundenzufriedenheit 4.1 Feedback Kundenausbildungen, -aufträge und Besuchergruppen bei Schutz & Intervention (Messbarkeit durch Auswertung Feedback-Formulare, Vorgabewert: Anzahl Nennungen Gesamtauswertung mit gut oder sehr gut mindestens 90 %)	100.00 %	90 %	100 %	N/A
4.2 Feedback für Einsätze / Dienstleistungen zugunsten der Gemeinschaft (Messbarkeit durch Auswertung Feedback-Formulare, Vorgabewert: Anzahl Nennungen mit zufrieden oder sehr zufrieden mindestens 90 %)	100.00 %	90 %	100 %	N/A

Berechnungsgrundlagen:
112'649 Einwohner/innen (ohne ZSO-Anschlussgemeinden)
169 Angehörige der Feuerwehr (BF und FFw)
42 Angehörige der Berufsfeuerwehr im Schichtdienst
831 Angehörige der Zivilschutzorganisation

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2016	in %	Soll 2017	in %	Ist 2017	in %	Δ S/I 2017
Personalkosten	9'422'761	71	9'432'500	72	9'643'161	72	-210'661
Sachkosten	2'087'351	16	2'004'797	15	1'971'068	15	33'729
Beiträge an Dritte	108'044	1	110'000	1	109'377	1	623
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	1'171'240	9	1'142'340	9	1'169'015	9	-26'676
Mietkosten	317'263	2	307'320	2	303'437	2	3'883
Übrige Kosten	195'282	1	178'136	1	192'976	1	-14'840
Kosten inkl. Verrechnung	*13'301'941*	*100*	*13'175'093*	*100*	*13'389'035*	*100*	*-213'942*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	**13'301'941**	**100**	**13'175'093**	**100**	**13'389'035**	**100**	**-213'942**
Verkäufe	10'280	0	32'000	0	26'706	0	-5'294
Gebühren	1'447'682	11	1'472'144	11	1'350'502	10	-121'642
Übrige externe Erlöse	28'713	0	0	0	61'870	0	61'870
Beiträge von Dritten	1'219'850	9	1'138'000	9	1'163'194	9	25'194
Interne Erlöse	230'125	2	132'000	1	256'928	2	124'928
Erlöse inkl. Verrechnung	*2'936'649*	*22*	*2'774'144*	*21*	*2'859'201*	*21*	*85'057*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	**2'936'649**	**22**	**2'774'144**	**21**	**2'859'201**	**21**	**85'057**
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	**10'365'291**	**78**	**10'400'949**	**79**	**10'529'834**	**79**	**-128'885**
Kostendeckungsgrad in %	22	0	21	0	21	0	0

Personalinformationen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	64.20	64.76	61.90	2.86
▪ Auszubildende	3.00	3.00	6.00	3.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Austretende Berufsfeuerwehrleute im Schichtdienst können im Normalfall nur durch neue Mitarbeitende im Ausbildungsverhältnis ersetzt werden.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	10'350'964	10'400'949	10'552'990	-152'041
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-8'143		-36'262	36'262
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	10'342'821	10'400'949	10'516'728	-115'779
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	10'350'964	10'400'949	10'552'990	-152'041
Einlage/Entnahme Reserve	14'327		-23'156	23'156
Total Nettokosten / Globalkredit	10'365'291	10'400'949	10'529'834	-128'885

Eigenkapital	2016	2017	2018
Saldo Ende Vorjahr		110'014	113'861
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss		14'327	-23'156
Saldo Anfang Geschäftsjahr		124'341	90'705
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr		0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	110'014	-10'480	
Saldo Ende Geschäftsjahr	110'014	113'861	

* vor Einlage in Reserve
Übertrag PG Reserve Feuerwehr und PG Reserve Zivilschutz

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Geschäftsgang
Die Feuerwehr leistete im Berichtsjahr 837 Einsätze. Dies entspricht einem leichten Plus von knapp drei Prozent (2016: 815). Im gleichen Zeitraum massiv zugenommen hat die Anzahl der Einsatzstunden zugunsten der Bevölkerung – und zwar um rund 25 Prozent von 8‘888 auf 11‘075 Stunden. Dieses Plus ist auf ressourcenaufwändige Einsätze in der zweiten Jahreshälfte zurückzuführen, unter anderem auf vier Grossbrände auf Stadtgebiet, bei denen auch die Freiwillige Feuerwehr stark gefordert war. Aufgrund dieser Zunahme an Einsatzstunden konnte das Budget trotz Kompensationsmassnahmen nicht eingehalten werden. Dank der engen Zusammenarbeit im Bevölkerungsschutz unterstützte die Zivilschutzorganisation Winterthur und Umgebung (ZSO) auch 2017 die Feuerwehr bei länger dauernden Ernstfalleinsätzen. Sie leistete bei insgesamt 6 solcher Einsätze (2016: 11) Führungsunterstützung, kümmerte sich um Logistik, Verkehrsregelung, Verpflegung und/oder Betreuung. Die ZSO leistete 2017 insgesamt 5'131 Diensttage, was einer leichten Reduktion um knapp 5 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht (2016: 5'411). Im gesamtstädtischen Projekt Phönix hat das Projektteam unter der Leitung des Bereichsleiters SIW im vergangenen Jahr das Konzept für die Neuorganisation des Stadtführungsstabes erarbeitet. Der Stadtrat stimmte diesem Konzept Ende Oktober in allen Punkten zu.

Auswertung der parlamentarischen Zielvorgaben
1 Wirtschaftlichkeit
1.1 Nettokosten insgesamt pro Einwohner/in in CHF
- Soll 92.91 / Ist 93.47
  Zielvorgabe nicht erreicht wegen Überschreitung Globalkredit (höhere Personal-Einsatzkosten)

1.2 Kostendeckungsgrad insgesamt in %
- Soll 21 % / Ist 21 %
  Zielvorgabe erreicht

Kennzahlen
2.1 Feuerwehr
2.1.1 Anzahl Einsätze pro 1000 Einwohner/innen
- Soll 8.2 / Ist 7.4
  Zielvorgabe erreicht, da die geplante Anzahl der Einsätze unterschritten wurde.

2.1.2 Anzahl Feuerwehrleute pro 1000 Einwohner/innen
- Soll 1.4 / Ist 1.5
  Zielvorgabe erreicht, da der geplante Mindestpersonalbestand erreicht wurde.

2.2 Zivilschutz
2.2.1 Anzahl Einsätze gemäss Art. 27 BZG pro Jahr
- Soll 6 / Ist 6
  Zielvorgabe erreicht

2.2.2 Anzahl Miliz-Angehörige des Zivilschutzes pro 1000 Einwohner/innen
- Soll 8.2 / Ist 7.4
  Zielvorgabe erreicht, da der geplante Maximalpersonalbestand nicht überschritten wurde. Die Personalzuteilung erfolgt durch zentrale Rekrutierungsstelle des Kantons ohne direkten Einfluss durch SIW.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

3 Leistungsstandards

3.1 Feuerwehr

3.1.1 Leistungsnorm für die Ausrückung nach Alarmeingang im Feuerwehrgebäude (Messbarkeit durch Rapportauswertung, Vorgabewert > 80 %):

- Ausfahrt des ersten Fahrzeugs ab Alarmstufe "Kleinalarm" bei einer Einsatzfahrt mit besonderer Warnvorrichtung jederzeit (24 Stundenbetrieb) nach spätestens 90 Sekunden
  Soll 80 % / Ist 91.60 %
  Zielvorgabe erreicht. Details siehe Produkt Feuerwehr.

3.1.2 Einhaltung der Leistungsnorm für das Ersteinsatzelement bezüglich Fahrzeit bis zum Einsatzort, Anzahl Personen und Fahrzeuge im Einsatz und Auftrag vor Ort (Messbarkeit durch Rapportauswertung, Vorgabewert > 80 %):

- 2 - 4 Fahrzeuge mit 9-10 Feuerwehrleuten für zwei unabhängige Interventionen (Rettung und Brandbekämpfung) nach Alarmierung
  in dicht besiedeltes Gebiet (Stadt) innerhalb 10 Minuten
  Soll 80 % / Ist 87.20 %
  Zielvorgabe erreicht. Details siehe Produkt Feuerwehr.
- 2 - 4 Fahrzeuge mit 9-10 Feuerwehrleuten für zwei unabhängige Interventionen (Rettung und Brandbekämpfung) nach Alarmierung
  in dünn besiedeltes Gebiet (Land) innerhalb 15 Minuten
  Soll 80 % / Ist 90.9 %
  Zielvorgabe erreicht. Details siehe Produkt Feuerwehr.

3.1.3 Stützpunkteinsätze

Die zusätzlich zum Ersteinsatzelement aufgebotenen Fachkräfte treffen innerhalb folgender Richtzeiten am Einsatzort ein (Messbarkeit durch Rapportauswertung, Vorgabewert > 80 %):

- bis 15 Minuten zur Unfallrettung auf Strassen
  Soll 80 % / Ist 95.20 %
  Zielvorgabe erreicht. Details siehe Produkt Feuerwehr.
- bis 15 Minuten für Einsätze mit Autodrehleiter / Hubretter in überwiegend dicht besiedelten Gebieten
  Soll 80 % / Ist 88 %
  Zielvorgabe erreicht. Details siehe Produkt Feuerwehr.
- bis 45 Minuten für Öl- und Chemiewehren
  Soll 80 % / Ist 100 %
  Zielvorgabe erreicht. Details siehe Produkt Feuerwehr.
- bis 120 Minuten für Strahlenwehren und B-Wehren
  Soll 80 % / Ist 100 %
  Zielvorgabe erreicht. Details siehe Produkt Feuerwehr.

3.2 Zivilschutz

3.2.1 Anzahl Einsätze zugunsten der Gemeinschaft (EZG) unter Berücksichtigung von Art. 27a BZG und Art. 2 VEZG (Messbarkeit durch Auswertung Bewilligungen)

- Soll 5 / Ist 3 %
  Zielvorgabe erreicht. Details siehe Produkt Zivilschutz.

3.2.2 Anzahl Einsätze zugunsten der Gemeinschaft (EZG) auf kommunaler Ebene auf Basis eines Leistungsauftrags mit dem Departement Sicherheit und Umwelt (DSU) (Messbarkeit durch Auswertung Bewilligungen)

- Soll 2 / Ist 7
  Zielvorgabe erreicht. Details siehe Produkt Zivilschutz.

3.2.3 Funktionsbereitschaft private und öffentliche Schutzräume / periodische Schutzraumkontrolle (Messbarkeit durch Auswertung Unterhaltschecklisten, Vorgabewert: > 80 %)

- Soll 80 % / Ist 95.4 %
  Zielvorgabe erreicht. Details siehe Produkt Zivilschutz.

3.2.4 Funktionsbereitschaft (Unterhalt und Werterhalt) kommunale Schutzbauten / Anlagen ZSO (Messbarkeit durch Auswertung Unterhaltschecklisten, Vorgabewert 90 %)

- Soll 90 % / Ist 100 %
  Zielvorgabe erreicht. Details siehe Produkt Zivilschutz.

3.2.5 Funktionsbereitschaft stationäre Sirenenanlagen (Messbarkeit durch Auswertung des jährlichen Sirenentests, Vorgabewert: > 90 %)

- Soll 90 % / Ist 100 %
  Zielvorgabe erreicht. Details siehe Produkt Zivilschutz.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

3.2.6 Grundauftrag inkl. Leistungsvereinbarungen mit Anschlussgemeinden und Partnerorganisationen (Messbarkeit durch Auswertung Einsatzrapporte, Vorgabewert 80 %):

- Innerhalb von zwei Stunden bei max. zwei punktuellen Grossereignissen gleichzeitig die Ersteinsatzelemente unterstützen
  Soll 80 % / Ist 100 %
  Zielvorgabe erreicht. Details siehe Produkt Zivilschutz.

4 Kundenorientierung / Kundenzufriedenheit

4.1 Feedback Kundenausbildungen, -aufträge und Besuchergruppen bei Schutz & Intervention (Messbarkeit durch Auswertung Feedback-Formulare, Vorgabewert: Anzahl Nennungen Gesamtauswertung mit gut oder sehr gut mindestens 90 %)

- Soll 90 % / Ist 100 %
  Zielvorgabe erreicht, nur positive Rückmeldungen.

4.2 Feedback für Einsätze / Dienstleistungen zugunsten der Gemeinschaft (Messbarkeit durch Auswertung Feedback-Formulare, Vorgabewert: Anzahl Nennungen mit zufrieden oder sehr zufrieden mindestens 90 %)

- Soll 90 % / Ist 100 %
  Zielvorgabe erreicht, nur positive Rückmeldungen.

5 Total Nettokosten / Globalkredit

- Negative Nettozielabweichung (bereinigter Wert) von CHF -128'885.
- Im Zusammenhang mit dem Projekt «Phönix» - Reorganisation Zivile Gemeindeführung (ZGF) der Stadt Winterthur wurden dem Stadtratskredit CHF 52'400 belastet und der Produktegruppe Schutz & Intervention gutgeschrieben (Übertrag Projektkredit).

5.1 Kosten

- Personalkosten
  Infolge Erhöhung der Einsatzstunden um rund 25 % konnte der Budgetrahmen für den Einsatzsold der Freiwilligen Feuerwehr nicht eingehalten werden. Aufgrund diverser Ausfälle und der knappen personellen Ressourcen bei den Schichtdienstleistenden der Berufsfeuerwehr mussten, um den Dienstbetrieb sicherstellen zu können, vermehrt Überstunden geleistet werden. Die nicht kompensierbaren Überstunden wurden ausbezahlt. Bedingt durch die geringe Fluktuation konnte die Vorgabe der Rotationsgewinne nicht erreicht werden. Höhere Ausbildungskosten, da austretende Berufsfeuerwehrleute im Schichtdienst im Normalfall nur durch neue Mitarbeitende im Ausbildungsverhältnis ersetzt werden können.
- Sachkosten
  Geringere Kosten wegen Projektverzögerungen im Bereich von Anschaffungen (Bekleidungskonzept) und Verzicht Renovation «Kunst am Bau» Zeughausstrasse 60.
- Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen
  Höhere Kosten als budgetiert bei Abschreibungen und Zinsen.
- Übrige Kosten
  Umlagekosten Departement Sicherheit und Umwelt höher als budgetiert.

5.2 Erlöse

- Gebühren
  Extern budgetierte Einnahmen konnten intern verrechnet werden.
- Übrige externe Erlöse
  WOV-Entnahmen sowie Einnahmen aus Vermietung von Parkplätzen.
- Beiträge von Dritten
  Mehr Projekte mit Bundesbeiträgen (Ersatz defekter Sirenen, Anlagenunterhalt). Höhere Beiträge Gebäudeversicherung für Feuerwehrstützpunkt (Unterhalt und Betrieb) als budgetiert.
- Interne Erlöse
  Mehr interne Erlöse, da extern budgetierte Einnahmen (Position Gebühren) intern verrechnet werden konnten. Mehr Schutzraumersatzbeiträge.

Berechnungsgrundlagen:
112'649 Einwohner/innen (ohne ZSO-Anschlussgemeinden)
169 Angehörige der Feuerwehr (BF und FFw)
42 Angehörige der Berufsfeuerwehr im Schichtdienst
831 Angehörige der Zivilschutzorganisation

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

Konzentration der Kräfte

2017 bis voraussichtlich 2019

- Planung und Umsetzung Bevölkerungsschutz 2015+ (laufendes Projekt auf Stufe Bund). Gemäss Projektplanung BABS kann frühestens 2019 mit einer Gesetzesanpassung gerechnet werden. Zurzeit (Februar/März 2018) läuft das Mitberichtsverfahren zum «Bericht zur Revision des Bevölkerungs- und Zivilschutzgesetzes», Stand 30.11.2017.
  Resultat: Projekt in Bearbeitung
- Planung und Umsetzung Konzept "Feuerwehr 2020" (laufendes Projekt auf Stufe Kanton/GVZ). Gemäss Projektfahrplan der GVZ kann im April 2018 mit der Revision des kantonalen Feuerwehrgesetzes gerechnet werden.
  Resultat: Projekt in Bearbeitung

Auftrag/Einsatz

2017

- Abschluss Ersatzbeschaffung Tanklöschfahrzeug TLF E23. Fahrzeug ist beschafft und eingeführt im Löschzug der Berufsfeuerwehr. Das neue Konzept für Tanklöschfahrzeuge hat sich im Einsatz bestens bewährt.
  Resultat: Projekt erfolgreich abgeschlossen
- Ersatzbeschaffung Kleinfahrzeuge Fw (Personentransporter, First Responder, Kommando). Diese Standardfahrzeuge wurden über die GVZ und über ortsansässige Garagen beschafft.
  Resultat: Projekt erfolgreich abgeschlossen

2017 bis 2018

- Ersatzbeschaffung Pumpe Typ IV (HA ZS). Das Projekt ist in Arbeit und kann voraussichtlich 2018 abgeschlossen werden.
  Resultat: Projekt in Bearbeitung

2017 bis 2019

- Erfüllung Personalvorgaben GVZ im Ersteinsatz (gesetzliche Leistungsnorm von 10 AdBF innerhalb von 10 Minuten am Einsatzort). Je eine zusätzliche Arbeitsstelle im Schichtdienst pro Dienstabteilung der Berufsfeuerwehr (total 300 Stellenprozente) ist ab 2019 finanzplanmässig (IAFP 2019) berücksichtigt.
  Resultat: Projekt in Bearbeitung

auf unbestimmte Zeit zurückgestellt

- Ersatzbeschaffung Feldküchen (HA ZS). Aus Kostengründen kann das Projekt zurzeit nicht realisiert werden.

Organisationsentwicklung / Betriebswirtschaftliches Verhalten

2017 bis 2018

- Revision Dienstreglement Berufsfeuerwehr. Projekt gestartet, jedoch aus Ressourcengründen sowie der Revision des städtischen Personalstatuts zurückgestellt.
  Resultat: Projekt in Bearbeitung
- Revision Dienstreglement Freiwillige Feuerwehr. Projekt gestartet, jedoch aus Ressourcengründen zurückgestellt.
  Resultat: Projekt in Bearbeitung
- Revision Gebührenverordnung SIW. Projekt gestartet, jedoch aus Ressourcengründen zurückgestellt.
  Resultat: Projekt in Bearbeitung
- Revision Besoldungsverordnung Fw und ZS. Projekt gestartet, jedoch aus Ressourcengründen zurückgestellt.
  Resultat: Projekt in Bearbeitung
- Abschluss Leistungsvereinbarung mit Amt für Militär und Zivilschutz bezüglich Stützpunktaufgaben, Instruktionsdienste und Zentralisation von Aufgaben im Rahmen Zivilschutz und Bevölkerungsschutz 2015+. Projekt gestartet, jedoch aus Ressourcengründen zurückgestellt.
  Resultat: Projekt in Bearbeitung

Ressourcennutzung

ab 2017 bis 2020

- Medienkampagne «Polywehr»; Durchführung Sicherheitstag (Tag der offenen Tore) und genereller Auftritt SIW (inkl. Hauszeitung), Konzept Werbung Rekrutierung Freiwillige Feuerwehr. Teilprojekt Social Media im Bereich Rekrutierung Freiwillige Feuerwehr gestartet. Nacht der offenen Tore (gesamtschweizerischer Anlass 2019) ersetzt den geplanten Sicherheitstag. Teilprojekt «Wiederbelebung» Hauszeitung aus Ressourcengründen auf unbestimmte Zeit verschoben.
  Resultat: Teilprojekt in Bearbeitung
- Reduktion von taktischen Zivilschutzanlagen und Anpassung der Personalbestände ZSO in Zusammenarbeit mit dem Amt für Militär und Zivilschutz (Grundlagen gemäss Bevölkerungsschutz und Zivilschutz 2015+). Planerische Vorbereitungsarbeiten sind gestartet und werden laufend optimiert. Massgebend für die Optimierung der Anzahl Anlagen wird das Resultat des Projekts Bevölkerungsschutz und Zivilschutz 2015+ sein.
  Resultat: Projekt in Bearbeitung

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

Qualitätsverbesserung
2017 bis 2018

- Projekt Phönix «Reorganisation Ziviler Gemeindeführungsstab ZGF». Projekt kann gemäss Planung Ende April 2018 erfolgreich abgeschlossen werden.
  Resultat: Projekt in Bearbeitung
- Ausdehnung Qualitätsmanagement ISO 9001:2015 (neue Norm) auf den gesamten Bereich. Um die ISO-Zertifizierung zu erhalten ist es zwingend notwendig, die Rezertifizierung auf die neue Norm ISO 9001-2015 im kommenden Jahr durchzuführen und zu bestehen (letzte Terminmöglichkeit). Kann die Rezertifizierung im Sommer 2018 nicht durchgeführt werden, würde Schutz & Intervention die Zertifizierung gänzlich verlieren. Zurzeit laufen die Vorbereitungsarbeiten noch mehrheitlich planmässig.
  Resultat: Projekt in Bearbeitung
- Abschluss Mitarbeit CH-Projekt "Höhere Fachausbildung für Rettungskader" (höherer Fachabschluss mit SBFI-Anerkennung für Führungspersonen Fw, ZS und Rettungsdienste). Die erste eidgenössische Prüfung konnte erfolgreich im Herbst 2017 durchgeführt werden.
  Resultat: Projekt abgeschlossen

Nachhaltiges Wachstum
2017 bis 2018

- Ausarbeitung Businessplan Kompetenzzentrum Ohrbühl (Ausbildungsgelände) und Instandstellung Materialhalle. Zurzeit ist die Erstellung eines Businessplans aus Ressourcengründen nicht möglich, aber auch nicht notwendig. Das Projekt Instandhaltung der Materialhalle im Ausbildungsgelände ist zusammen mit dem Departement Bau gestartet und verläuft zurzeit planmässig.
  Resultat: Projekt in Bearbeitung

Produkt 1 Feuerwehr

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	9'786'054	9'538'316	9'882'870	-344'554
Erlös	2'009'388	1'929'610	1'956'725	27'116
Nettokosten	7'776'666	7'608'706	7'926'145	-317'439
Kostendeckungsgrad in %	21	20	20	0

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
1 Kennzahlen				
1.1 Anzahl Einsätze pro 1000 Einwohner/innen	7.3	8.2	7.4	0.8
1.2 Anzahl Feuerwehrleute pro 1000 Einwohner/innen	1.5	1.4	1.5	0.1
2 Leistungsstandards				
2.1 Leistungsnorm für die Ausrückung nach Alarmeingang im Feuerwehrgebäude (Messbarkeit durch Rapportauswertung, Vorgabewert > 80 %)				
▪ Ausfahrt des ersten Fahrzeugs ab Alarmstufe "Kleinalarm" bei einer Einsatzfahrt mit besonderer Warnvorrichtung jederzeit (24 Stundenbetrieb) nach spätestens 90 Sekunden	98	80 %	91.6 %	N/A
2.2 Einhaltung der Leistungsnorm für das Ersteinsatzelement bezüglich Fahrzeit bis zum Einsatzort, Anzahl Personen und Fahrzeuge im Einsatz und Auftrag vor Ort (Messbarkeit durch Rapportauswertung, Vorgabewert > 80 %).				
2 - 4 Fahrzeuge mit 9-10 Feuerwehrleuten für zwei unabhängige Interventionen (Rettung und Brandbekämpfung) nach Alarmierung:				
▪ in dicht besiedeltes Gebiet (Stadt) innerhalb 10 Minuten	88	80 %	87.2 %	N/A
▪ in dünn besiedeltes Gebiet (Land) innerhalb 15 Minuten	90	80 %	90.9 %	N/A
2.3 Stützpunkteinsätze				
Die zusätzlich zum Ersteinsatzelement aufgebotenen Fachkräfte treffen innerhalb folgender Richtzeiten am Einsatzort ein (Messbarkeit durch Rapportauswertung, Vorgabewert > 80 %):				
▪ bis 15 Minuten zur Unfallrettung auf Strassen	95	80 %	95.2 %	N/A
▪ bis 15 Minuten für Einsätze mit Autodrehleiter / Hubretter in überwiegend dicht besiedelten Gebieten	100	80 %	88 %	N/A
▪ bis 45 Minuten für Öl- und Chemiewehren	100	80 %	100 %	N/A
▪ bis 120 Minuten für Strahlenwehren und B-Wehren	100	80 %	100 %	N/A

Berechnungsgrundlagen:
112'649 Einwohner/innen (ohne ZSO-Anschlussgemeinden)
169 Angehörige der Feuerwehr (BF und FFw)
42 Angehörige der Berufsfeuerwehr im Schichtdienst

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
1 Einsatzzahlen				
1.1 Brände	145	200	203	3
1.2 Alarme automatische Gefahrenmeldeanlagen	179	150	145	5
1.3 Öl- und Chemiewehreinsätze	88	120	98	22
1.4 Technische Einsätze	403	450	391	59
1.5 Total Einsätze	815	920	837	83
1.6 Davon Einsätze zusammen mit der Freiwilligen Feuerwehr	138	150	198	48
1.7 Total Einsatzstunden	8'888	12'000	11'075	925
2 Fachtechnische Aus- und Weiterbildung Freiwillige Feuerwehr				
2.1 Anzahl Übungsanlässe (interne Abend- und Tagesübungen)	110	83	108	25
2.2 Prozentualer Anwesenheitsanteil (Mindestbeteiligung im Durchschnitt 80 %)	87 %	80 %	89 %	N/A

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	∆ S/I 2017
3 Schichtbestand Berufsfeuerwehr 3.1 Soll-Schichtbestand von 11 AdBF während 365 Tagen (Erfüllung während mindestens 329 Tagen = 90 %)	69.9 %	90 %	28.8 %	N/A

Berechnungsgrundlagen:
Einsatz- und Übungsrapporte
Schichtbestand 11

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Nettokosten

- Negative Nettozielabweichung um CHF 317'439.
- Kosten
  Infolge Erhöhung der Einsatzstunden um rund 25 % konnte der Budgetrahmen für den Einsatzsold der Freiwilligen Feuerwehr nicht eingehalten werden. Aufgrund diverser Ausfälle und der knappen personellen Ressourcen bei den Schichtdienstleistenden der Berufsfeuerwehr mussten, um den Dienstbetrieb sicherstellen zu können, vermehrt Überstunden geleistet werden. Die nicht kompensierbaren Überstunden wurden ausbezahlt. Bedingt durch die geringe Fluktuation konnte die Vorgabe der Rotationsgewinne nicht erreicht werden. Höhere Ausbildungskosten, da austretende Berufsfeuerwehrleute im Schichtdienst im Normalfall nur durch neue Mitarbeitende im Ausbildungsverhältnis ersetzt werden können.
- Erlös
  Mehreinnahmen durch mehr Dienstleistungen zugunsten von Dritten sowie höhere Beiträge Gebäudeversicherung für Feuerwehrstützpunkt (Unterhalt und Betrieb).
- Kostendeckungsgrad
  Soll 20 % / Ist 20 %
  Zielvorgabe erreicht

Operative Ziele / Leistungsstandards

- 2.1 Leistungsnorm für die Ausrückung nach Alarmeingang im Feuerwehrgebäude (Messbarkeit durch Rapportauswertung, Vorgabewert > 80 %), Ausfahrt des ersten Fahrzeugs ab Alarmstufe "Kleinalarm" bei einer Einsatzfahrt mit besonderer Warnvorrichtung jederzeit (24 Stundenbetrieb) nach spätestens 90 Sekunden.
  Massgebende Zahlen: Zeitvorgabe erfüllt in 511 von 558 Fällen
- 2.2 Einhaltung der Leistungsnorm für das Ersteinsatzelement bezüglich Fahrzeit bis zum Einsatzort, Anzahl Personen und Fahrzeuge im Einsatz und Auftrag vor Ort (Messbarkeit durch Rapportauswertung, Vorgabewert > 80 %). 2 - 4 Fahrzeuge mit 9-10 Feuerwehrleuten für zwei unabhängige Interventionen (Rettung und Brandbekämpfung) nach Alarmierung:
  - in dicht besiedeltes Gebiet (Stadt) innerhalb 10 Minuten / Massgebende Zahlen: Zeit- und Personalvorgaben in 294 von 337 Fällen erfüllt
  - in dünn besiedeltes Gebiet (Land) innerhalb 15 Minuten / Massgebende Zahlen: Zeit- und Personalvorgaben in 60 von 66 Fällen erfüllt
- 2.3 Stützpunkteinsätze
  Die zusätzlich zum Ersteinsatzelement aufgebotenen Fachkräfte treffen innerhalb folgender Richtzeiten am Einsatzort ein (Messbarkeit durch Rapportauswertung, Vorgabewert > 80 %):
  - bis 15 Minuten zur Unfallrettung auf Strassen / Massgebende Zahlen: Zeitvorgabe in 20 von 21 Fällen erfüllt
  - bis 15 Minuten für Einsätze mit Autodrehleiter / Hubretter in überwiegend dicht besiedelten Gebieten / Massgebende Zahlen: Zeitvorgabe in 22 von 25 Fällen erfüllt
  - bis 45 Minuten für Öl- und Chemiewehren / Massgebende Zahlen: Zeitvorgabe in 16 von 16 Fällen erfüllt
  - bis 120 Minuten für Strahlenwehren und B-Wehren / keine Einsätze

Leistungsmengen

- Einsatzzahlen
  Die Anzahl der Feuerwehr-Einsätze erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 3 %, von 815 auf 837 Einsätze. Gleichzeitig nahmen auch die Einsatzstunden um rund 25 % auf total 11'075 Stunden (2016: 8'888) zu.
  Einsatzzahlenvergleiche zum Vorjahr:
  - mehr Grossbrände (total 4 mit gesamthaft 1'875 h, Vorjahr 308 h), gesamthaft ein Plus von rund 28 % bei den Brandeinsätzen (mehr Klein- und Kaminbrände +90 %)
  - mehr Einsätze in den Fachbereichen Öl- und Chemiewehr (+10 %)
  - mehr Personenbergungen/Personenrettungen (+42 %)

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Fachtechnische Aus- und Weiterbildung Freiwillige Feuerwehr ▪ Sämtliche Übungsanlässe konnten wie geplant und mit einer sehr hohen Beteiligung durchgeführt werden. Damit die Freiwillige Feuerwehr auch weiterhin ihre Leistung zur nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr beitragen kann, mussten mehr Übungsanlässe (108) als im Soll vorgegeben durchgeführt werden (Vorjahr 110). **Schichtbestand Berufsfeuerwehr** ▪ An 260 Tagen (Vorjahr 127) konnte die Berufsfeuerwehr wegen Unterbestand (Schichtbestand kleiner als 11 wegen Unfall, Krankheit, Kompensationen, externe Kurse etc.) nicht mit der vorgeschriebenen Mindestpersonalstärke von 10 AdBF zu dringlichen Brandeinsätzen ausrücken.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	7'776'666	7'608'706	7'926'145	-317'439
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-1'805		-7'189	7'189
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-4'302		-20'007	20'007
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	7'770'559	7'608'706	7'898'949	-290'243

Produkt 2 Zivilschutz

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	3'501'560	3'636'777	3'495'685	141'092
Erlös	927'261	844'534	868'840	24'305
Nettokosten	2'574'298	2'792'243	2'626'845	165'398
Kostendeckungsgrad in %	26	23	25	2

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
1 Kennzahlen				
1.1 Anzahl Einsätze gemäss Art. 27 BZG pro Jahr	11	6	6	0
1.2 Anzahl Miliz-Angehörige des Zivilschutzes pro 1000 Einwohner/innen	7.5	8.2	7.4	0.8
2 Leistungsstandards				
2.1 Funktionsbereitschaft private und öffentliche Schutzräume / periodische Schutzraumkontrolle (Messbarkeit durch Auswertung Unterhaltschecklisten, Vorgabewert: > 80%)	96	80 %	95.4 %	N/A
2.2 Funktionsbereitschaft (Unterhalt und Werterhalt) kommunale Schutzbauten / Anlagen ZSO (Messbarkeit durch Auswertung Unterhaltschecklisten, Vorgabewert 90 %)	100	90 %	100 %	N/A
2.3 Funktionsbereitschaft stationäre Sirenenanlagen (Messbarkeit durch Auswertung des jährlichen Sirenentests, Vorgabewert: > 90%)	100	90 %	100 %	N/A

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
2.4 Grundauftrag inkl. Leistungsvereinbarungen mit Anschlussgemeinden und Partnerorganisationen (Messbarkeit durch Auswertung Einsatzrapporte, Vorgabewert 80%):				
▪ Innerhalb von zwei Stunden bei max. zwei punktuellen Grossereignissen gleichzeitig die Ersteinsatzelemente unterstützen	100	80 %	100 %	N/A

Berechnungsgrundlagen:
112'649 Einwohner/innen (ohne ZSO-Anschlussgemeinden)
831 Angehörige der Zivilschutzorganisation
Kontrollrapporte

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
1 Kontrollen				
1.1 Private Schutzräume (PSK)	321	420	410	10
2 Diensttage ZS-Dienstpflichtige				
2.1 Wiederholungskurse (WK)	3'059	2'800	2'767	33
2.2 Diensttage zugunsten der Gemeinschaft (EZG) unter Berücksichtigung von Art. 27a BZG und Art. 2 VEZG	351	1'000	428	572
2.3 Diensttage zugunsten der Gemeinschaft (EZG) auf kommunaler Ebene auf Basis eines Leistungsauftrags mit dem Departement Sicherheit und Umwelt (DSU)	1'379	400	1'365	965
2.4 Werterhaltung private Schutzräume	156	150	125	25
2.5 Werterhaltung kommunale Schutzbauten / Anlagen ZSO	466	450	446	4
2.6 Total Diensttage	5'411	4'800	5'131	331

Berechnungsgrundlagen:
112'649 Einwohner/innen (ohne ZSO-Anschlussgemeinden)
Kontrollrapporte
EZG-Bewilligungen

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Nettokosten

- Nettokosten
  Positive Nettozielabweichung um CHF 165'398.
- Kosten
  Positive Entwicklung auch ohne Fluktuationsgewinne aufgrund höherer Rückerstattungen sowie geringerer Sachkosten.
- Erlös
  Mehr Projekte mit Bundes- und Ersatzbeiträgen.
- Kostendeckungsgrad
  Soll 23 % / Ist 25 %
  Zielvorgabe erreicht resp. wegen positiver Nettozielabweichung übertroffen.

Operative Ziele / Leistungsstandards

- 2.1 Funktionsbereitschaft private und öffentliche Schutzräume / periodische Schutzraumkontrolle (Messbarkeit durch Auswertung Unterhaltschecklisten, Vorgabewert: > 80%). Massgebende Zahlen: 410 Kontrollen, davon 391 ohne Beanstandungen.
- 2.2 Funktionsbereitschaft (Unterhalt und Werterhalt) kommunale Schutzbauten / Anlagen ZSO (Messbarkeit durch Auswertung Unterhaltschecklisten, Vorgabewert 90 %). Massgebende Zahlen: 212 Kontrollen, davon 212 ohne Beanstandungen.
- 2.3 Funktionsbereitschaft stationäre Sirenenanlagen (Messbarkeit durch Auswertung des jährlichen Sirenentests, Vorgabewert: > 90%). Massgebende Zahlen: 36 Sirenenstandorte, davon 36 ohne Beanstandungen.
- 2.4 Grundauftrag inkl. Leistungsvereinbarungen mit Anschlussgemeinden und Partnerorganisationen (Messbarkeit durch Auswertung Einsatzrapporte, Vorgabewert 80%). Innerhalb von zwei Stunden bei max. zwei punktuellen Grossereignissen gleichzeitig die Ersteinsatzelemente unterstützen: Massgebende Zahl: 6 Ernstfalleinsätze, davon bei allen Einsätzen die vorgegebene Leistungsnorm eingehalten (Total 50 Diensttage).

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Leistungsmengen

- Kontrollen private Schutzräume (PSK)
  Pro PSK-WK-Woche können im Durchschnitt 80 bis 100 Schutzräume kontrolliert werden (4 WK-Wochen). Das Resultat liegt im Toleranzbereich von plus/minus 10 %, da Terminverschiebungen der Eigentümerschaft jederzeit möglich sind. Nachkontrollen und neu angesetzte Termine erfolgen ausserhalb der WK-Wochen durch die Hauptabteilung ZS.

Diensttage ZS-Dienstpflichtige

- Wiederholungskurse (WK)
  Im Gesamttotal von 2'767 Diensttagen sind 50 für Einsätze nach Art. 27, Einsatz/Nothilfe, enthalten. Somit wurden 2017 effektiv 2'717 WK-Diensttage geleistet. Zusammen mit den Diensttagen für die Werterhaltung der privaten und kommunalen Schutzanlagen ergibt sich ein Total von 3'288 Diensttagen (Vorjahr 3'165).
- Diensttage zugunsten der Gemeinschaft (EZG) unter Berücksichtigung von Art. 27a BZG und Art. 2 VEZG
  Es wurden total 3 Einsätze für die Winti-SOLA Stafette (48), für den WK in Glarus Süd (253) und für die Mithilfe beim kantonalen Turnfest (127) geleistet. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Anzahl Diensttage um knapp 22 % erhöht.
- Diensttage zugunsten der Gemeinschaft (EZG) auf kommunaler Ebene auf Basis eines Leistungsauftrags mit dem Departement Sicherheit und Umwelt (DSU)
  Hier wurden total 8 Einsätze zugunsten Winti-Marathon (89), Tagesklinik Adlergarten (56), Musikfestwochen (201), Seemer Dorfet (29), Alterszentrum Geeren in Seuzach (84), WK Forst Winterthur (290), diverse Ausflüge Alter und Pflege (12 Dienstanlässe / 323) und Insieme (5 Dienstanlässe / 293) geleistet. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Anzahl Diensttage nur unwesentlich verändert.
  Zusammenfassung EZG:
  Zusammengesetzt aus den EZG-Diensttagen nach Art. 27a und den kommunaler Aktivitäten erhöhte sich die Gesamtzahl um knapp 4 % auf 1'793 Diensttage, Vorjahr 1'730.
- Werterhaltung private Schutzräume
  Das Resultat liegt knapp ausserhalb des Toleranzbereichs von plus/minus 10 %, da Terminverschiebungen der Eigentümerschaft jederzeit möglich sind.
- Werterhaltung kommunale Schutzbauten/Anlagen ZSO
  Das Resultat liegt im Toleranzbereich von plus/minus 10 %.
- Total Diensttage
  Gesamthaft leistete die ZSO Winterthur und Umgebung 5'131 Diensttage, das entspricht einer Abnahme von rund 5 % gegenüber dem Vorjahr mit 5'411 Diensttagen. Ohne Berücksichtigung der 50 Einsatztage/Nothilfe beträgt der Rückgang gesamthaft 6 %.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	**Ist 2016**	**Soll 2017**	**Ist 2017**	**∆ S/I 2017**
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'574'298	2'792'243	2'626'845	165'398
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-602		-2'397	2'397
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-1'434		-6'669	6'669
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'572'262	2'792'243	2'617'779	174'464

Umwelt- und Gesundheitsschutz (480)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung				
▪ Kosten (Globalkredit) pro Einwohner/in, in CHF	12.04	13.41	11.86	1.54
▪ Kostendeckungsgrad insgesamt in %	25	22	26	4
2 Vollzug und Kontrolle				
Schutz der Arbeitnehmenden vor Unfällen und Förderung des betrieblichen Gesundheitsschutzes. Schutz der Bevölkerung, Tiere, Pflanzen und deren Lebensräume vor schädlichen Luftverunreinigungen.				
Termingerechte Durchführung von UVP-Verfahren.				
Die inspizierten Betriebe und Kund/innen sind mit der Qualität der Vollzugstätigkeit sowie den durchgeführten Kontrollen und Prüfungen zufrieden und akzeptieren die angeordneten Massnahmen.				
Messung / Bewertung:				
Anzahl Kontrollen und Nachkontrollen durch das Arbeitsinspektorat und die Fachstelle Umwelt.				
Messgrössen:				
▪ Wägungen von PM10-Filtern	6'438	4'500	5'500	1'000
▪ Beurteilte Emissions-Messberichte	39	23	47	24
▪ VOC-Bilanzen	2	3	2	1
▪ Arbeitssicherheitskontrollen	259	220	289	69
3 Dienstleistungen				
Die angebotenen Dienstleistungen entsprechen den Kundenerwartungen und werden nachgefragt. Aktive Öffentlichkeitsarbeit zum Umwelt- und Gesundheitsschutz sowie zur lokalen Nachhaltigen Entwicklung. Veröffentlichung Umweltbericht alle 4 Jahre.				
Messung / Bewertung:				
Kundenbefragungen				
Erhebung der Nachfrage				
Audits Label Energiestadt (alle 4 Jahre)				
Messgrössen:				
▪ Anzahl verteilte Publikationen und Broschüren	4'000	2'000	1'800	200
▪ Anzahl Besucher/innen auf Internetseite 1)	10'000	offen	4'600	N/A
▪ Anzahl Kampagnen / Aktionen	7	7	5	2
▪ Umweltbericht (alle 4 Jahre)	-	1	0	1
▪ Label Energiestadt 2)	-	-	-	N/A
▪ Zielerreichungsgrad Goldmedaille Gesamttotal	-	78%	nicht erfasst	N/A

1) Label Energiestadt: Re-Zertifizierung alle 4 Jahre; nächstes Audit 2019.
Goldmedaille: Soll ab 2013 gemäss SSK = 78%

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2016	in %	Soll 2017	in %	Ist 2017	in %	Δ S/I 2017
Personalkosten	1'183'080	66	1'229'226	64	1'182'801	65	46'425
Sachkosten	403'708	22	516'330	27	419'922	23	96'408
Beiträge an Dritte	22'800	1	12'000	1	8'000	0	4'000
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	26	0	0	0	8'090	0	-8'090
Mietkosten	129'164	7	138'100	7	140'073	8	-1'973
Übrige Kosten	56'582	3	26'819	1	58'329	3	-31'510
Kosten inkl. Verrechnung	*1'795'361*	*100*	*1'922'475*	*100*	*1'817'215*	*100*	*105'260*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	**1'795'361**	**100**	**1'922'475**	**100**	**1'817'215**	**100**	**105'260**
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	7'459	0	251'000	13	10'628	1	-240'372
Übrige externe Erlöse	0	0	0	0	0	0	0
Beiträge von Dritten	387'351	22	80'000	4	378'773	21	298'773
Interne Erlöse	60'000	3	90'000	5	90'791	5	791
Erlöse inkl. Verrechnung	*454'810*	*25*	*421'000*	*22*	*480'192*	*26*	*59'192*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	**454'810**	**25**	**421'000**	**22**	**480'192**	**26**	**59'192**
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	**1'340'551**	**75**	**1'501'475**	**78**	**1'337'024**	**74**	**164'452**
Kostendeckungsgrad in %	25	0	22	0	26	0	4

Personalinformationen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	8.10	9.75	7.80	1.95
▪ Auszubildende	0.00	1.00	0.00	1.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Der Umwelt- und Gesundheitsschutz verzeichnete im Jahr 2017 zwei massgebliche personelle Veränderungen. Die Fachstelle Umwelt wurde von Anfang Jahr bis Ende Mai direkt durch die Bereichsleitung geführt. Im Juni 2017 konnte die Leitung der Fachstelle Umwelt neu besetzt werden. Im Bereich der Kommunikation gab es einen personellen Wechsel. Die Stelle blieb dadurch während drei Monaten unbesetzt.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	1'311'213	1'501'475	1'307'748	193'727
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-363		-1'443	1'443
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	1'310'850	1'501'475	1'306'305	195'170
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	1'311'213	1'501'475	1'307'748	193'727
Einlage/Entnahme Reserve	29'338		29'276	-29'276
Total Nettokosten / Globalkredit	1'340'551	1'501'475	1'337'024	164'451

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2016	2017	2018
Saldo Ende Vorjahr	215'143	121'470	150'808
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	23'562	29'338	29'276
Saldo Anfang Geschäftsjahr	238'705	150'808	180'084
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-117'235	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	121'470	150'808	

Im Jahr 2015 war das Lebensmittelinspektorat (LMI) noch Teil des Umwelt- und Gesundheitsschutzes. Der LMI-Anteil der Produktgruppenreserve wurde im 2016 entsprechend umgebucht.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Parlamentarische Zielvorgaben

Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung
Die Zielvorgaben des Kostendeckungsgrades wurden übertroffen. Grund hierfür waren zum einen die deutlich tieferen Personal- (CHF 46‘000) und Sachkosten (CHF 96‘000). Zum anderen konnten die Einnahmen vor allem durch externe Fördermittel (CHF 46‘000) erhöht werden.

Vollzug und Kontrolle
Die Vollzugsaufgaben von UGS umfassen zwei Bereiche: «Luftreinhaltung» und «Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz»

«Luftreinhaltung»
Zu den Aufgaben der «Luftreinhaltung» gehört unter anderem das Wägen von PM10 Filtern, das Bearbeiten von VOC-Bilanzen und das Beurteilen von Emissionsmessberichten.
Im Jahr 2017 wurden rund 1000 Filter mehr gewogen als geplant waren. Die Anzahl Filter kann durch UGS wenig beeinflusst werden.
Die Anzahl VOC Bilanzen kann nicht durch das UGS beeinflusst werden. Im Jahr 2017 waren nur 2 VOC-Bilanzen zu kontrollieren.
Die Zahl der zu beurteilenden Emissionsmessberichte lag deutlich über der Zielvorgabe. Der Grund ist die Zunahme an Feuerungen bedingt durch das Bevölkerungswachstum, den damit verbundenen Anstieg von Wohnungen und den Ersatz von Öl- und Gasfeuerungen durch Holzfeuerungen. Zusätzlich hat die Anzahl an Blockheizkraftwerken zugenommen.

«Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz»
Im Jahr 2017 wurden rund 70 Arbeitssicherheitskontrollen mehr als geplant durchgeführt.

Dienstleistungen
Aufgrund knapper Ressourcen, auch bedingt durch verschiedene personelle Wechsel, konnte der Umweltbericht nicht wie geplant im Jahr 2017 publiziert werden. Die Publikation erfolgte im Januar 2018.
Im Jahr 2017 wurde kein Energiestadt Audit durchgeführt. Das Audit findet nur alle 4 Jahre statt. Das nächste Audit erfolgt im Jahr 2019.

Nettokosten und Globalkredit
Die Nettokosten fielen rund CHF 164‘000 tiefer aus als budgetiert war, da Erlöse übertroffen wurden und Kosten tiefer ausfielen.

Erlöse
Hauptsächlich aufgrund von Förderbeiträgen vom ARE und vom BFE zu Projekten im Nachhaltigkeitsbereich («Energiedatenmanagement», «Nachhaltige städtische Verpflegung») konnten Beiträge von Dritten um rund CHF 48‘000 erhöht werden.

Kosten
Die Personalkosten fielen aufgrund personeller Wechsel um rund CHF 46‘000 tiefer aus. Primär aufgrund knapper personeller Ressourcen, auch bedingt durch die personellen Wechsel, konnten Projekte im Bereich «Smart City» und im Bereich der Luftreinhaltung nicht realisiert werden, was zu Sachkosteneinsparungen in der Höhe von rund CHF 96‘000 führte.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

Umweltberichterstattung, Emissionskataster
Im Jahr 2017 wurde das städtische Emissionskataster erstellt, in welchem die wichtigsten, auf Stadtgebiet emittierten Luftschadstoff- und Klimagase bilanziert werden. Es bildet die Basis für die Umweltberichterstattung und liefert die Zahlen für das Monitoring zum Energiekonzept 2050. Der Umweltbericht 2017 bildet zudem die im Jahr 2016 erarbeitete Strategie Umwelt ab und erscheint als detaillierter Fachbericht erstmals nur noch digital. Für die Bevölkerung wurde zudem eine Faltbroschüre «Umweltfakten 2017» erstellt, welche die Kernaspekte des Umweltberichts enthält und den Fokus auf die in der Strategie definierten Schwerpunktthemen legt. Beide Dokumente wurden im Januar 2018 publiziert.

Massnahmenplan und Energiekonzept 2050: Koordination und Umsetzung von Massnahmen, Controlling und Monitoring
Der Massnahmenplan zum Energiekonzept 2050 wurde am 20. August 2014 vom Stadtrat verabschiedet. Als Instrument für die schrittweise Planung und Umsetzung von Massnahmen erhebt UGS jährlich den Stand der Umsetzung der Massnahmen. Die Zielerreichung bezüglich Primärenergieverbrauch, CO2-Emissionen und Atomenergie-Anteil wird alle 4 Jahre gemessen. Im Jahr 2017 wurde, auch basierend auf den Ergebnissen des Emissionskatasters, ein Grossteil der Arbeit des Monitoringberichts erstellt, welcher dem GGR Anfang 2018 zugestellt wird.

Öffentlichkeitsarbeit Energie und Klimaschutz: Information und Sensibilisierung der Bevölkerung (Kampagnen, Veranstaltungen)
In der Öffentlichkeitsarbeit zu Energiethemen wurden verschiedene Projekte durchgeführt: Workshops zur nachhaltigen Ernährung für Mitarbeitende der schulergänzenden Betreuung; «Wir leben 2000 Watt»: Puppentheater an WohGa und Schulen; 2000 Watt-Menu; luftaus.ch: Winti Mäss; KlimaLandsgemeinde; Begrüssungstag neue Lernende: Posten Energiestadt Winterthur; Externe Auftritte und Referate, Neuzuzüger-Apéros; Präsenz an Veranstaltungen von Partnerorganisationen (Bsp:Filme für die Erde-Festival); stadtinterner Verleih Umweltdokfilme; Medienmitteilungen und Internetnews.

Smart City Winterthur
Mit einem vom Bundesamt für Energie teilfinanzierten Projekt im Rahmen von Smart City Winterthur wurde die Basis für ein gesamtstädtisches gebäudespezifisches Energiedatenmanagement geschaffen, welches in Zukunft Reporting-Prozesse beschleunigen und als smartes Energieplanungswerkzeug verwendet werden könnte.

Konzept Betriebliche Sicherheit Stadtverwaltung
Das im Jahr 2017 erarbeite Konzept «Betriebliche Sicherheit Stadt Winterthur», welches vom Stadtrat am 17. Januar 2018 verabschiedet wurde, legt die Grundlage für ein gesamtstädtisches betriebliches Sicherheits- und Notfallmanagement. Zur Realisierung des Konzeptes soll per Januar 2019 eine neue Fachstelle Sicherheit geschaffen werden.

Produkt 1 Vollzug und Kontrolle

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	992'244	1'114'074	1'030'689	83'386
Erlös	378'710	421'000	400'253	-20'747
Nettokosten	613'534	693'074	630'436	62'638
Kostendeckungsgrad in %	38	38	39	1

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
EKAS Entschädigung (Eidgenössische Koordinationskommission für Arbeitssicherheit) in CHF	222'579	235'000	214'917	20'083
Termingerechte Durchführung von UVP-Verfahren in %	100	100	100	0

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Wägungen von PM10-Filtern	6'438	4'500	5'501	1'001
Beurteilte Emissions-Messberichte	39	23	47	24
VOC-Bilanzen	2	3	2	1
Arbeitssicherheitskontrollen	259	220	289	69
Planbegutachtungen	145	120	180	60
Anzahl erfolgreicher gerichtlicher Beanstandung bei UVP-Verfahren	0	0	0	0
Anzahl erfolgreicher Einsprachen gegen Bewilligungen, Auflagen, Verfügungen, Verwarnungen oder Verzeigungen	0	0	0	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Nettokosten
Dadurch, dass die Leitung der Fachstelle Umwelt während fünf Monaten unbesetzt war, respektive ihre Aufgaben durch die Bereichsleitung übernommen wurden, konnten Personalkosten eingespart werden. Die Kombination eines sehr hohen Workloads, zum Teil bedingt durch die im Rahmen der Legislaturperiode fälligen Berichterstattungen, und der durch die personellen Wechsel bedingten knappen personellen Ressourcen, führten dazu, dass Projekte teilweise nicht umgesetzt werden konnten (z.B. die Sommerkampagne von «Luftaus»).

Operative Ziele
Die Entschädigung der EKAS (Eidgenössische Koordinationsstelle für Arbeitssicherheit) viel tiefer aus, als ursprünglich budgetiert war.

Leistungsmengen
Sowohl die Anzahl Filterwägungen als auch die Anzahl Planbegutachtungen und Arbeitssicherheitskontrollen lagen über dem Zielwert. Es wurden ebenso mehr Emissionsmessberichte beurteilt, als ursprünglich geplant war. Die Anzahl der Leistungsindikatoren lässt sich teilweise gar nicht oder nur beschränkt durch den UGS beeinflussen.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	613'534	693'074	630'436	62'638
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-109		-505	505
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	613'425	693'074	629'930	63'143

Produkt 2 Dienstleistungen

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	773'779	808'401	757'251	51'150
Erlös	76'100	0	79'939	79'939
Nettokosten	697'679	808'401	677'312	131'089
Kostendeckungsgrad in %	10	0	11	11

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl Besucher/innen auf Internetseite	10'000	offen	4'600	N/A
Anzahl verteilte Publikationen und Broschüren	4'000	2'000	1'800	200
Label Energiestadt (Re-Audit 2011)				
▪ Zielerreichungsgrad Gesamttotal	-	78%	nicht erfasst	N/A
▪ Zielerreichungsgrad Teilbereich 'Entwicklungsplanung'		-	-	N/A
▪ Zielerreichungsgrad Teilbereich 'Kommunale Gebäude, Anlagen'		-	-	N/A
▪ Zielerreichungsgrad Teilbereich 'Versorgung, Entsorgung'		-	-	N/A
▪ Zielerreichungsgrad Teilbereich 'Mobilität'		-	-	N/A
▪ Zielerreichungsgrad Teilbereich 'Interne Organisation'		-	-	N/A
▪ Zielerreichungsgrad Teilbereich 'Kommunikation, Kooperation'		-	-	N/A

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl Medienmitteilungen und Anfragen durch Medien	14	15	15	0
Anzahl durchgeführter Kurse, Seminare und gehaltener Referate	4	5	4	1
Anzahl Kampagnen / Aktionen	7	7	5	2
Umweltbericht (alle 4 Jahre)	-	1	0	1

Anzahl Medienmitteilungen und Anfragen durch Medien: inkl. Web-News

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Nettokosten Die Nettokosten konnten um über CHF 130‘000 gesenkt werden. Grund hierfür ist unter anderem ein personeller Wechsel im Bereich der Nachhaltigen Entwicklung/Kommunikation. Durch die nicht direkte Wiederbesetzung der Stelle konnten zwar Personalkosten eingespart werden, der Wechsel führte aber auch dazu, dass Projekte, vor allem im Bereich Smart City, nicht realisiert werden konnten. Darüber hinaus konnten noch Fördermittel des Bundes akquiriert werden. **Operative Ziele** Im Jahr 2017 wurde kein Energiestadt Audit durchgeführt. **Leistungsmengen** Die geplante Anzahl Kampagnen/Aktionen konnte primär durch einen Stellenwechsel im Bereich der Kommunikation nicht ganz erreicht werden. Der Umweltbericht erschien im Januar 2018.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	**Ist 2016**	**Soll 2017**	**Ist 2017**	**∆ S/I 2017**
Nettokosten/Bruttozielabweichung	697'679	808'401	677'312	131'089
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-254		-938	938
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	697'425	808'401	676'374	132'027

Departement Schule und Sport

Gesamtüberblick über das Departement / Geschäftsbericht 2017

Einleitung
Das Berichtsjahr war geprägt durch den Wechsel an der Departementsspitze des DSS. Jürg Altwegg wurde anfangs April von der Winterthurer Bevölkerung in den Stadtrat gewählt und trat am 1. Juli sein Amt als Departementsvorsteher des DSS an, während der bisherige Amtsinhaber, Stefan Fritschi, ins Departement Technische Betriebe wechselte. Trotz dieser Umstellung in der Führung wurden durch das Departement zahlreiche Projekte vorangetrieben oder abgeschlossen.

Bereich Bildung
Nach Jahren des stetigen Wachstums war die Anzahl der Erstklässler/-innen erstmals leicht rückläufig. 1101 Kinder traten in die erste Klasse ein (Vorjahr 1163). Für diese wurden 46 Regelklassen gebildet, dazu elf Zwei- und Mehrklassenabteilungen sowie drei Einschulungsklassen. Gesamthaft zählte Winterthur beim Schuljahresbeginn 11 031 Kinder und Jugendliche (10 698). Die insgesamt 554 geführten Schulklassen entsprechen der Schulraumprognose. Alle Lehrerstellen konnten besetzt werden. Bewährt hat sich der unterstützende Einsatz von 32 Zivildienstleistenden im Schulbetrieb (27). Die schulergänzende Betreuung wurde rege benutzt, so besuchten 2933 Kindergarten- und Primarschulkinder eine der 36 Betreuungseinrichtungen, dies entspricht 34 % der Schülerinnen und Schüler (33 %). Projektseitig standen in der Volksschule zwei gewichtige Schritte an. Einerseits war dies auf Beginn des Schuljahres die Inbetriebnahme des Lernsticks, das Kernstück des Projekts ICT-Primar, andererseits der Start der Reorganisation des Sonderschulkonzepts SIRMa infolge der stark steigenden Sonderschulzahlen.
Die Fachstelle Frühförderung hat 77 Kinder mit Bedarf nach Früher Förderung an Spielgruppen, Kitas, das Familienzentrum, das Hausbesuchsprogramm Schrittweise und an Eltern-Kind-Treffs vermittelt. Sie hat über 120 000 Franken von zwölf verschiedenen Geldgebern an Spielgruppen vermittelt, damit diese die Beiträge von Eltern mit kleinen Einkommen stark vergünstigen konnten. Nachdem die Kinderzahlen in den Kitas durch die Einführung der neuen Verordnung über die Kinderbetreuung im Vorschulalter und die Erhöhung des Elternbeitrags zwei Jahre lang gesunken waren, stieg die Zahl der betreuten Kinder mit subventionierten Elternbeiträgen wieder an. Die Kosten pro Betreuungstag stiegen, weil die städtischen Beiträge an Eltern mit tieferen Einkommen ausbezahlt wurden.
Das Projekt Heimgeschichte konnte nach acht Jahren mit dem Buch «Zusammen allein» aus der Reihe der Neujahrsblätter der Stadtbibliothek abgeschlossen werden. Darin wird die Geschichte der Winterthurer Kinder- und Jugendheime sowie der Heimerziehung von 1950 bis 1990 aufgearbeitet. In Einzelinterviews bekommen damalige Heimkindern eine Stimme.

Berufsbildung
MSW
Nach intensiver Planung konnte dem GGR im September eine Umsetzungsvorlage für das Projekt «MSW 4.0» unterbreitet werden. Nach deren einstimmiger Annahme wurde umgehend mit der Planung des Zusammenzugs an einen Standort sowie der Neuausrichtung der MSW mit reduzierten Lernendenzahlen gestartet. Die neue Ausbildungsstrategie richtet den Fokus auf die Mechatronik. Das entsprechende Ausbildungsmodell wurde im Sommer mit dem ersten Lehrjahr in allen drei Kernberufen (Automatiker, Elektroniker und Polymechaniker) gestartet. Zentral ist dabei die Zusammenführung und Nutzung der Synergien der drei Berufe sowie die Einführung einer zentralen Mechatronikzelle zur Ausbildung im Bereich Industrie 4.0. Die bisherigen Berufe Anlagen- und Apparatebauer (ANAP) sowie Informatiker werden nicht mehr weitergeführt. Für die verbleibenden Lernenden konnten passende Lösungen gefunden werden.

Profil. Berufsvorbereitung Winterthur
Im neu eingeführten Deutschvorkurs konnten im Berichtsjahr zehn Jugendliche platziert werden. Ansonsten war das Jahr 2017 von business as usual geprägt.

Sport
Die Sanierung des Tribünengebäudes im Sportpark Deutweg konnte 2017 mit Gesamtaufwendungen von 2.1 Millionen Franken abgeschlossen werden. Am 27. März erteilte der GGR mit dem Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Geiselweid – Traglufthalle im Winter» gegen den Willen des Stadtrats dem Sportamt den Auftrag, ein Bauprojekt und eine Kreditvorlage für die Überdachung des Olympiabeckens im Freibad Geiselweid mit einer Traglufthalle auszuarbeiten. Der im Dezember 2016 eröffnete Skillspark entwickelte sich weit über Stadt- und sogar Landesgrenze hinaus zu dem Anziehungspunkt für Freestyle-Sportler/-innen. Die Bauarbeiten für den Sport- und Gesundheitsbusinesspark «WIN4» liefen das ganze Jahr auf Hochtouren. Ende November bewilligte der Stadtrat eine zusätzliche Baurechtsfläche für die «WIN4 AG» zur Erstellung von Trainingshallen.
Am 23. September fand auf dem Rundweg die 2. Winti-SOLA Laufstafette mit 133 Teams und 1600 Läufer/-innen statt. Mit sportplanet.ch lancierte das Sportamt Ende Jahr die neue Informationsstrategie zu den Sport- und Freizeitmöglichkeiten in Winterthur.

Zentrale Dienste
Die Sanierung und Erdbebenertüchtigung der Turnhalle im Schulhaus Wülflingerstrasse konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Weiter wurde die analoge Telefonie in allen Schulhäusern und Kindergärten auf Internet- oder Mobiltelefon-Technologie umgestellt.

Volksschule (514)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
1 Chancengerechte Förderung der Schüler/innen				
Die Schüler/innen erwerben ihre Fähigkeiten grundsätzlich in der Regelklasse und erfahren in ihrer Förderung Chancengerechtigkeit. (W)				
▪ Anteil (in %) Schüler/innen in der Regelklasse	94	95	94	1
Anteil (in %) fremdsprachiger (Definition gemäss Bildungsstatistik) Schüler/innen in den Abteilungen A, B, C der Sekundarstufe (1)				
▪ A	54**	32	52**	N/A
▪ B	54**	64	52**	N/A
▪ C	54**	83	52**	N/A
Die Leistungen der die Lehrpersonen unterstützenden Fachleute und die Weiterbildungen stellen die Integrationsfähigkeit (Ermöglichung zum Verbleib in der Regelklasse) der Schule und den individualisierenden Unterricht sicher. (L)				
▪ Anteil (in %) schulpsychologische Arbeit in den Schulen (vor Ort) (7)	20	20	15	5
▪ Anzahl Schüler/innen pro Schulsozialarbeiter/innen-Stelle auf der Primarstufe	1'372	1'221	1'456	235
▪ Anzahl Schüler/innen pro Schulsozialarbeiter/innen-Stelle auf der Sekundarstufe	592	613	629	16
▪ Anteil (in %) Lehrpersonen für integrative Förderung (IF), welche die Ausbildung vollständig absolviert haben (2) (Stichtag 1. August)	***	33	65	32
▪ Anteil (in %) Lehrpersonen für Deutsch als Zweitsprache (DaZ), welche die Ausbildung vollständig absolviert haben (2) (Stichtag 1. August)	***	50	60	10
2 Kompetenzen und Befähigung der Schüler/innen				
Die Schüler/innen erreichen eine hohe Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz. (W)				
▪ Anteil (in %) Schüler/innen in der 5. Klasse Primarstufe mit positiver Verhaltensbeurteilung (Stichprobe Erhebung aus Zeugnissen)	81	90	82	7
▪ Anteil (in %) Schüler/innen in der 2. Klasse Sekundarstufe mit positiver Verhaltensbeurteilung (Stichprobe Erhebung aus Zeugnissen)	86	85	86	1
▪ Die Leistungen der Schüler/innen der 5. Klasse Primarstufe in Deutsch entsprechen bei den Klassen-Cockpits mindestens der Vergleichsgruppe (3)	104	100	113	13
▪ Die Leistungen der Schüler/innen der 5. Klasse Primarstufe in Mathematik entsprechen bei den Klassen-Cockpits mindestens der Vergleichsgruppe (3)	94	100	90	10
Schüler/innen erhalten die zur Erreichung der Lernziele definierten Unterrichtslektionen. (L)				
▪ Anteil (in %) stattgefundene Lektionen	99	99	99	0
Die Schulen fördern und realisieren im Rahmen der Schüler/innen-Partizipation Vorhaben. (L)				
▪ Anteil (in %) Schulen, die mindestens einen von Schüler/innen angeregten Vorschlag umsetzen	90	90	100	10
Die Gesundheitsförderung und Prävention ist in den Schulen verankert. (L)				
▪ Anteil (in %) Schulen, die mindestens ein Projekt im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention durchführen (4)	95	65	92	27

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
3 Gemeinsame Förderung der Kinder und Jugendlichen				
Die Schule und die Erziehungsberechtigten fördern gemeinsam die Kinder und Jugendlichen in ihrer Entwicklung. (W) (5)				
Zufriedenheit (in %) der				
▪ Erziehungsberechtigten	82	84	84	0
▪ Lehrpersonen	91	80	93	13
▪ Schüler/innen	86	80	91	11
Die Schule stellt Angebote für die Mitwirkung der Erziehungsberechtigten zur Verfügung. (L)				
▪ Anteil (in %) Schulen die mindestens zwei, von Eltern und Schule, gemeinsam organisierte Anlässe umsetzen (6)	100	80	100	20

(1) Fremdsprachig: Als Muttersprache gilt die Sprache, in welcher die Lernenden denken und die sie am besten beherrschen.
(2) Beispiele für entsprechende Weiterbildungen sind CAS Deutsch als Zweitsprache DaZ, CAS Umgang mit Vielfalt, CAS oder MAS Schulische Heilpädagogik
(3) Stichprobe: Auswahl von jährlich mindestens 20 Klassen pro Schulstufe mittels Zufallsgenerator aufgrund der Liste von ELW.
(4) Beinhaltet auch Besuch der Schulzahnklinik, obligatorische Schulanlässe, Sporttag, etc.
(5) Erhebung durch Fachstelle Schulevaluation der Bildungsdirektion.
(6) Beinhaltet gemeinsam organisierte Anlässe (Bsp. Umgang mit neuen Medien, Erziehungsfragen, etc.) und nicht allgemeine Infoveranstaltungen (Bsp. Elternabend zur Klasseneinteilung etc.).
(7) Die Schulpsychologische Arbeit vor Ort beinhaltet nicht-fallbezogene Angebote (Schulhaussprechstunden, Fachteams etc.) sowie die Arbeit vor Ort, die aus der konkreten Fallarbeit resultiert. 2017 konnte der Schulpsychologische Dienst aufgrund von hohen Fallzahlen weniger vor Ort präsent sein.
** Die Angaben zur Fremdsprachigkeit stammen von der Bildungsstatistik der Bildungsdirektion. Dieser Wert ist ein globaler Wert für die ganze Volksschule, er wird nicht mehr pro Stufe und Abteilung erhoben.
*** Diese Indikatoren können erst für die Rechnung 2017 erstmals erfasst werden.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2016	in %	Soll 2017	in %	Ist 2017	in %	Δ S/I 2017
Personalkosten	141'181'503	70	131'242'846	70	127'834'295	68	3'408'552
Sachkosten	26'964'606	13	23'174'049	12	23'463'143	13	-289'095
Beiträge an Dritte	8'994'020	4	8'866'200	5	9'330'839	5	-464'639
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	18'640'197	9	20'127'490	11	22'675'748	12	-2'548'258
Mietkosten	3'348'477	2	2'273'985	1	2'131'500	1	142'485
Übrige Kosten	1'948'592	1	1'356'851	1	1'522'837	1	-165'986
Kosten inkl. Verrechnung	*201'077'395*	*100*	*187'041'421*	*100*	*186'958'362*	*100*	*83'059*
Verrechnungen innerhalb PG	-163	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	**201'077'558**	**100**	**187'041'421**	**100**	**186'958'362**	**100**	**83'059**
Verkäufe	1'160	0	1'200	0	3'432	0	2'232
Gebühren	10'772'192	5	3'553'513	2	3'314'947	2	-238'566
Übrige externe Erlöse	1'278'778	1	974'968	1	979'462	1	4'494
Beiträge von Dritten	599'946	0	577'000	0	551'739	0	-25'261
Interne Erlöse	836'926	0	617'410	0	1'192'665	1	575'255
Erlöse inkl. Verrechnung	*13'489'003*	*7*	*5'724'091*	*3*	*6'042'245*	*3*	*318'154*
Verrechnungen innerhalb PG	-163	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	**13'489'166**	**7**	**5'724'091**	**3**	**6'042'245**	**3**	**318'154**
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	**187'588'392**	**93**	**181'317'330**	**97**	**180'916'117**	**97**	**401'213**
Kostendeckungsgrad in %	7	0	3	0	3	0	0

Personalinformationen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	317.30	208.85	212.30	3.45
▪ Auszubildende	29.90	8.00	10.20	2.20
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	2.00	2.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Mehr eingesetzte Stellen als geplant aufgrund von Krankheitsstellvertretungen beim schulzahnärztlichen Dienst und dem Hauswartungs- und Reinigungspersonal. Überschreitungen bei der schulindizierten Betreuung aufgrund von mehr eingesetztem Personal als geplant. Mehr eingesetzte aber gegenfinanzierte Stellen bei der Schulentwicklung (Städteinitiative Bildung).

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	187'806'909	181'317'330	180'916'117	401'213
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-1'651'922		401'213	-401'213
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	186'154'987	181'317'330	181'317'330	0
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	187'806'909	181'317'330	180'916'117	401'213
Einlage/Entnahme Reserve	-218'516		0	0
Total Nettokosten / Globalkredit	187'588'392	181'317'330	180'916'117	401'213

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2016	2017	2018
Saldo Ende Vorjahr	267'595	383'772	72'627
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	282'159	-218'517	0
Saldo Anfang Geschäftsjahr	549'754	165'255	72'627
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-165'981	-92'628	
Saldo Ende Geschäftsjahr	383'772	72'627	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe
Personalkosten: Minderkosten bei den kantonalen Lehrpersonen aufgrund der Auflösung der Rest-Rückstellung BVK der Jahre 17-19 (Ende der Sanierungsmassnahmen BVK). **Sachkosten**: Mehrkosten beim Schulbus und aufgrund von ad interim Schulleitungen im Schulkreis Stadt-Töss, welche teilweise durch Minderkosten beim Schulkredit kompensiert werden. **Beiträge an Dritte**: Überschreitung aufgrund höherer Beiträge an das Untergymnasium (mehr Schüler und Schülerinnen, welche an das Untergymnasium gehen). **Kalk. Abschreibungen und Zinsen**: Höhere Abschreibungen infolge frühzeitiger Inbetriebnahme von Anlagen (z.B. ICT Primar), Rückbau von Provisorien (z.B. KIGA Wiesenstr, SH Langwiesen, SH Ausserdorf, SH Gutenberg) zu verkürzenden Abschreibungen infolge verkürzter Lebensdauer (SH Wallrüti, Schulküchen, Heizungen, Provisorien Hegi) **Mietkosten**: Unterschreitung aufgrund Senkung der Mietzinskosten und Nutzung von Flächen durch die schulergänzende Betreuung (PG 576 P 5) statt der Volksschule (Folge der Reorganisation Bildung). **übrige Kosten**: Höhere Mieten Superblock, die über die Umlagen auf die Produkte verrechnet werden, höhere Produktegruppen interne Umlagen. **Gebühren**: Geringere Einnahmen bei der Schulzahnklinik aufgrund von Stellenvakanzen. **Beiträge von Dritten**: Nicht budgetierte Einnahmen für die Entschädigung Geschäftsführung Städteinitiative Bildung. **interne Erlöse**: Mehr Leistung und damit höhere Verrechnungen der Therapien (Logopädie) an die PG 534 Sonderschulung als geplant.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre
Lehrplan21: Start der Implementierung und Weiterbildung der Lehrpersonen **neuer Berufsauftrag Lehrpersonen**: Umsetzung kant. Vorgaben bei den kantonalen Anstellungen. Die Anpassung der kommunale Reglemente ist noch ausstehend und wurde auf das Schuljahr 18_19 verschoben. **ICT Primar**: Beginn des Rollouts in den Primarschulen auf das Schuljahr 17_18. Die erste Phase des Projektes wurde abgeschlossen. **Schulbus**: Optimierung der Disposition (Balance Massnahme) **Schuleintritt**: Optimierung der Zusammenarbeit zwischen Schule und Schulergänzender Betreuung. **Schulärztlicher Dienst**: Umsetzung Anpassung VSV Anpassung an geltendes Recht. **Reorganisation des Bereiches Bildung**: Konsolidierung der Reorganisation **Schulsozialarbeit**: 1. Das AJB (Amt f. Jugend- und Berufsberatung), Empfehlung zur Einführung von SSA, 2011)), empfiehlt eine SSA Abdeckung zwischen 600-900 Schüler/innen pro 100 % SSA Stelle, mit max. 1-3 Schulhäusern. Die Anzahl Schüler/innen pro SSA Stelle hat sich in den letzten Jahren nach oben verschoben. Aktuell liegt der Gesamtwert PS/Sek bei 1140 SuS/SSA Stelle. 2. Anzahl Fälle und Kosten pro Fall (PS/Sek): Die Fallzahlen zeigen die Leistungen in den Bereichen Einzel- Gruppen- und Klassenberatung/ Intervention im Gesamtüberblick. Nicht berücksichtig bei der Berechnung sind die jeweilige Fall-Komplexität, die Anzahl Stunden/Fall, die Anzahl der Schüler/innen, welche von einer SSA Intervention profitieren, sowie die Teilnahme an interdisziplinären Fachteams. Ein Fall wird unabhängig von den effektiv geleisteten Stunden und der Anzahl der involvierten Schülerinnen ausgewiesen. Die erbrachten Leistungen in den Bereichen Prävention, Mitarbeit Schulentwicklung, Vernetzung, Administration & Teamarbeit fliessen nicht in die Berechnungen (Anzahl Fälle und Kosten pro Fall) ein. Korrektur Fallzahlen WOV 2016: 1288 (WOV Bericht 1059, Fehlerbereinigung durch PMI, April 2016). 3. Die Leistungen der SSA Winterthur werden im 2017/18 von der Fachhochschule Nordwestschweiz evaluiert. Der Bericht inkl. Empfehlungen zur Weiterentwicklung der SSA liegt im April 2018 vor.

Produkt 1 Kindergarten- und Primarstufe, inkl. integrative sonderpädagogische Massnahmen

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	126'530'917	126'869'525	126'820'071	49'454
Erlös	2'785'850	2'535'990	3'013'555	477'565
Nettokosten	123'745'068	124'333'535	123'806'515	527'019
Kostendeckungsgrad in %	2	2	2	0

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Schüler/innen erhalten die zur Erreichung der Lernziele definierten Unterrichtslektionen				
▪ Anteil (in %) stattgefundene Lektionen	99	99	99	0
Die Leistungen der die Lehrpersonen unterstützenden Fachleute und die Weiterbildungen stellen die Integrationsfähigkeit der Schule und den individualisierenden Unterricht sicher.				
▪ Anteil (in %) schulpsychologische Arbeit in den Schulen (vor Ort)		20	15	5
Die Schule stellt bedürfnisgerechte unterstützende präventive Angebote zur Verfügung				
▪ Wartezeit Abklärung im Schulpsychologischen Dienst (in Tagen)		45	59	14
▪ Anzahl Schüler/innen pro Schulsozialarbeiter/innen-Stelle auf der Primarstufe		1'425	1'456	31

Der Schulpsychologische Dienst konnte aufgrund von hohen Fallzahlen weniger vor Ort präsent sein. Dementsprechend hat sich die Wartezeit verlängert.

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl Schüler/innen im Kindergarten und Primarschule	8'233	8'550	8'737	187
Kosten / Bildungsaufwand pro Schüler/in	15'030	14'540	14'170	370
Durchschnittliche Klassengrösse	20.4	20.8	19.8	1.0
Übertritte (in %) Mittelschule ab 6. Primar (3j-Mittel)	16	13	14	1
Fremdsprachenquote (in %)	54**	47	52**	N/A
Ausländerquote (in %)	*	26	27**	N/A
Anzahl Nationalitäten, die unterrichtet werden	>50	24	>50	N/A
Anzahl Vollzeiteinheiten für Kindergarten- und Primarstufe	506.9	500.5	510.2	9.7
Anzahl Vollzeiteinheiten / Lektionen sonderpädagogischer Massnahmen für die Unterstützung der integrativen Ausrichtung der Volksschule				
▪ gesamt	115.6	116.8	122.8	6.0
▪ davon Deutsch als Zweitsprache (DaZ)	38.0	38.6	41.9	3.3
▪ davon Integrative Förderung (IF)	42.7	40.8	43.8	3.0
▪ davon Integrative Förderung plus	5.0	5.0	4.7	0.3
▪ davon Therapien	28.0	30.5	30.5	0.0
▪ davon Begabtenförderung	1.9	1.9	1.9	0.0
Anteil (in %) von Schüler/innen in besonderen Klassen	1	1	1	0
Anzahl Fälle Schulpsychologischer Dienst (SPD)		830	1'073	243
▪ Abklärungen/Beratungen		379	497	118
▪ Beratungen		379	474	95
▪ Kurzberatungen		71	102	31
Kosten pro Fall SPD				
▪ Abklärungen/Beratungen		1'130	901	229
▪ Beratungen		610	485	125
▪ Kurzberatungen		90	69	21
Anzahl Stellenprozent pro 100 Schüler/innen				
▪ im Schulpsychologischen Dienst		8	8	0

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	∆ S/I 2017
Anzahl Fälle Schulsozialarbeit (SSA)		434	1'030	596
▪ Kosten pro Fall SSA		1'314	1'127	187
▪ Anzahl Time-outs		10	8	2

* Diese Zahl wurde im Jahr 2016 durch die Bildungsstatistik nicht erfasst.
** Die Ausländerquote und die Angaben zur Fremdsprachigkeit stammen von der Bildungsstatistik der Bildungsdirektion. Diese Werte sind globale Werte für die ganze Volksschule, sie werden nicht mehr pro Stufe und Abteilung erhoben.
Schulsozialarbeit: PS und Sek Stufe werden im WOV 2017 erstmalig getrennt ausgewiesen. Die Fallzahlen (Einzel-Gruppenberatungen & Klasseninterventionen) auf der PS Stufe sind deutlich höher als angenommen. Die Fallzahlen auf der Sek Stufe sind deutlich tiefer. Gesamthaft (PS/Sek) sind die Fallzahlen konstant (1521). Berechnung Kosten pro Fall: Budget 2017 dividiert durch die Anzahl Gesamtfälle (1`714684: 1521).
Schulpsychologischer Dienst: Aufgrund des Wachstums der Schülerzahlen zeigen sich bei uns höhere Fallzahlen. Eine neue Statistikauswertung zeigt zudem, dass wir insgesamt mehr Fälle bearbeiten, als wir bisher belegen konnten. Im alten System gingen jeweils einzelne Fälle vergessen, die zwar bearbeitet, aber nicht korrekt geöffnet und wieder geschlossen wurden. Diese werden neu auch erfasst. Die Zunahme der Abklärungen bezieht sich vermutlich auch auf die ISR-Überprüfungen, welche vorher zum grossen Teil nicht in der Statistik erschienen.
Dies alles erklärt, weshalb die Gesamtzahl der Fälle deutlich gestiegen ist und die Kosten pro Fall entsprechend sinken. Die Soll-Zahlen für 2017 wurden zudem tiefer budgetiert als die effektiven Zahlen vom Jahr 2016. Hier ist vermutlich bei der Eingabe ein Fehler entstanden da die Zahlen neu in Sekundarstufe/Kiga-unter-Mittelstufe unterteilt sind. Es war zu erwarten, dass die Fallzahlen mit steigenden Schülerzahlen ebenfalls steigen werden.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Kosten: Mehrkosten durch höhere Abschreibungen infolge frühzeitiger Inbetriebnahme von Anlagen (z.B. ICT Primar), Rückbau von Provisorien (z.B. KIGA Wiesenstr, SH Langwiesen, SH Ausserdorf, SH Gutenberg) zu verkürzenden Abschreibungen infolge verkürzter Lebensdauer (Schulküchen, Heizungen, Provisorien Hegi). Minderkosten durch Auflösung von Rückstellungen der BKV Rückstelllungen infolge Sanierungserfolgs. Insgesamt wird das Budget eingehalten.
Erlöse: Mehr Leistung und damit höhere Verrechnungen der Therapien an die PG 534 Sonderschulung als geplant.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	∆ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	123'745'068	124'333'535	123'806'515	527'020
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	94'603		-105'471	105'471
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts	-1'000'000			
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben	-346'000		-822'171	822'171
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	3'574		2'922'463	-2'922'463
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	797'794			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen			750'687	-750'687
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-147'484		-1'995'571	1'995'571
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	123'147'555	124'333'535	124'556'452	-222'917

Produkt 2 Sekundarstufe I, inkl. integrative sonderpädagogische Massnahmen

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	48'810'094	49'593'499	49'850'581	-257'082
Erlös	811'394	720'847	842'608	121'761
Nettokosten	47'998'699	48'872'652	49'007'973	-135'321
Kostendeckungsgrad in %	2	1	2	1

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Schüler/innen erhalten die zur Erreichung der Lernziele definierten Unterrichtslektionen				
▪ Anteil (in %) stattgefundene Lektionen	99	99	99	0
Die Schulen fördern und realisieren Vorhaben im Rahmen der Schüler/innen-Partizipation				
▪ Anteil (in%) Schulen, die mindestens einen vom Schüler/innen angeregten Vorschlag umsetzen	100	80	100	20
Anschlusslösungen				
▪ Anteil (in %) Schüler/innen mit Anschlusslösung in der Berufsbildung oder weiterführenden Schule	*	90	*	N/A
Die Leistungen der die Lehrpersonen unterstützenden Fachleute und die Weiterbildungen stellen die Integrationsfähigkeit der Schule und den individualisierenden Unterricht sicher.				
▪ Anteil (in %) schulpsychologische Arbeit in den Schulen (vor Ort)		20	15	5
Die Schule stellt bedürfnisgerechte unterstützende präventive Angebote zur Verfügung				
▪ Wartezeit Abklärungen im Schulpsychologischen Dienst (in Tagen)		45	59	14
▪ Anzahl Schüler/innen pro Schulsozialarbeiter/innen-Stelle auf der Sekundarstufe		613	629	16

*Diese Zahl wurde 2016 und 2017 nicht erhoben
Der Schulpsychologische Dienst konnte aufgrund von hohen Fallzahlen weniger vor Ort präsent sein. Dementsprechend hat sich die Wartefrist verlängert.

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl Schüler/innen in der Sekundarstufe I	2'192	2'300	2'330	30
Kosten / Bildungsaufwand pro Schüler/in	21'897	21'246	21'033	213
Durchschnittliche Klassengrösse	19	18	19	1
Übertritte (in %) in die Mittelschule ab 2. Sek. (3j-Mittel)	7	6	7	1
Übertritte (in %) in die Mittelschule ab 3. Sek. (3j-Mittel)	3	6	4	2
Fremdsprachenquote (in %)				
▪ nach A (1)	54**	32	52	20
▪ nach B (1)	54**	64	52	12
▪ nach C (1)	54**	83	52	31
Ausländerquote (in %)				
▪ nach A (1)	***	14	27**	N/A
▪ nach B (1)	***	36	27**	N/A
▪ nach C (1)	***	64	27**	N/A
Anzahl Nationalitäten die unterrichtet werden	>50	21	>50	N/A
Anzahl Vollzeiteinheiten für Sekundarstufe I	149.2	149.0	152.3	3.2
Anzahl Vollzeiteinheiten / Lektionen sonderpädagogischer Massnahmen für die Unterstützung der integrativen Ausrichtung der Volksschule				
▪ gesamt	11.2	10.9	10.3	0.6
▪ davon Deutsch als Zweitsprache (DaZ)	3.0	1.8	2.0	0.2

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
▪ davon Integrative Förderung (IF)	5.1	6.1	5.6	0.5
▪ davon Integrative Förderung plus	1.0	1.0	0.7	0.3
▪ davon Therapien	2.1	2.0	2.0	0.0
▪ davon Begabtenförderung	0.0	0.0	0.0	0.0
Anteil (in %) von Schüler/innen in besonderen Klassen	3	2	2	0
Anzahl Fälle Schulpsychologischer Dienst (SPD)		221	378	157
▪ Abklärungen/Beratungen		101	127	26
▪ Beratungen		101	196	95
▪ Kurzberatungen		19	55	36
Kosten pro Fall SPD				
▪ Abklärungen/Beratungen		1'130	901	229
▪ Beratungen		610	485	125
▪ Kurzberatungen		90	69	21
Anzahl Stellenprozent pro 100 Schüler/innen				
▪ im Schulpsychologischen Dienst		8	7	0
Anzahl Fälle Schulsozialarbeit (SSA)		866	491	375
▪ Kosten pro Fall SSA		1'314	1'127	187
▪ Anzahl Time-outs		10	10	0

** Die Ausländerquote und die Angaben zur Fremdsprachigkeit stammen von der Bildungsstatistik der Bildungsdirektion. Diese Werte sind globale Werte für die ganze Volksschule, sie werden nicht mehr pro Stufe und Abteilung erhoben. Die Angaben zur Fremdsprachigkeit stammen von der Bildungsstatistik der Bildungsdirektion. Dieser Wert ist ein globaler Wert für die ganze Volksschule, er wird nicht mehr pro Stufe und Abteilung erhoben.
*** Die Bildungsstatistik der Bildungsdirektion veröffentlicht keine Ausländerquoten mehr.
Schulsozialarbeit: PS und Sek Stufe werden im WOV 2017 erstmalig getrennt ausgewiesen. Die Fallzahlen (Einzel-Gruppenberatungen & Klasseninterventionen) auf der PS Stufe sind deutlich höher als angenommen. Die Fallzahlen auf der Sek Stufe sind deutlich tiefer. Gesamthaft (PS/Sek) sind die Fallzahlen konstant (1521). Berechnung Kosten pro Fall: Budget 2017 dividiert durch die Anzahl Gesamtfälle (1`714684: 1521).

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Kosten: Mehrkosten durch höhere Abschreibungen infolge frühzeitiger Inbetriebnahme von Anlagen, Rückbau von Provisorien zu verkürzenden Abschreibungen infolge verkürzter Lebensdauer (Schulküchen, Heizungen SH Wallrüti). Minderkosten durch Auflösung von Rückstellungen der BKV Rückstelllungen infolge Sanierungserfolg.
Erlöse: Mehrerlös aufgrund von Erstattungen durch das Berufsinformationszentrum (BIZ) für das Vorjahr.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	47'998'699	48'872'652	49'007'973	-135'321
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-860'168		-13'830	13'830
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts	-500'000			
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben	-10'000			
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	46'397		263'872	-263'872
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	222'816		-552'687	552'687
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	46'897'744	48'872'652	48'705'328	167'324

Produkt 3 Schulergänzende Angebote

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	2'166'617	10'578'397	10'195'082	383'315
Erlös	302'972	2'467'254	2'093'454	-373'800
Nettokosten	1'863'645	8'111'143	8'101'628	9'515
Kostendeckungsgrad in %	14	23	21	-2

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Die Leistungen der schulärztlichen und schulzahnärztlichen Dienste entsprechend den gesetzlichen Vorgaben				
▪ Nettokosten Schulzahnarzt je Schüler/Schülerin		153	152	1
▪ Nettokosten Schularzt je Schüler/Schülerin		47	44	3
Den Schülerinnen und Schülern steht ein bedarfsgerechtes Schulsportangebot zur Verfügung				
▪ Anzahl der freiwilligen Schulsportkurse		80	78	2

Berechnung: Anzahl Schüler-und Schülerinnen Total / Kosten Schulzahnklinik bzw. Schularzt

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl obligatorische Untersuchungen Schulzahnärztlicher Dienst (SZD)		8'750	9'069	319
Städtische Beiträge an zahnärztliche Behandlungen in CHF		290'000	269'320	20'680
Anzahl obligatorische Untersuchungen Schulärztlicher Dienst (SAD)		1'800	1'409	391
Anzahl verabreichte Impfungen gemäss Impfplan		700	495	205

Anzahl oblig. Untersuchungen SAD (5. Klassen und 2. Oberstufe) keine Kindergärten mehr. Anzahl verabreichte Impfungen: In diesem Jahr wurde nur die Oberstufe erfasst und nicht die 5. Klasse)

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Kosten: Minderkosten bei den Löhnen der Schulzahnarztklinik. **Erlöse**: Geringere Einnahmen bei der Schulzahnklinik aufgrund von Stellenvakanzen. Insgesamt wird das Budget der Nettokosten eingehalten.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'863'645	8'111'143	8'101'628	9'515
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen			-46'191	46'191
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben	-5'000			
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	-23'158		112	-112
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'835'487	8'111'143	8'055'549	55'594

Einkauf und Logistik Winterthur (522)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
1 Wirtschaftlichkeit				
Einkauf und Logistik Winterthur ist ein zentrales Dienstleistungs- und Beschaffungszentrum der Stadtverwaltung Winterthur. Durch optimierte Abläufe, koordinierte Beschaffung und eine effiziente Materialwirtschaft leistet sie den bestmöglichen Beitrag zur Kosteneinsparung.				
Messgrössen:				
▪ Der Kostendeckungsgrad in % für das Produkt 1	101	102	100	2
▪ Der Kostendeckungsgrad in % für das Produkt 2 ist im Durchschnitt	88	102	2	100
2 Wirkung				
Der Warenkorb mit den 100 umsatzstärksten Lagerartikeln wird im Durchschnitt gegenüber dem Fachhandel, dem Detailhandel und dem Internetmarkt, bei Einkauf und Logistik Winterthur um mindestens x % günstiger angeboten.				
Messung / Bewertung				
mit einem jährlich durchgeführten Preisvergleich				
Messgrösse:				
▪ Zielerreichungsgrad in %	21	20	21	1
3 Qualität				
Die Kundschaft ist mit den Dienstleistungen von Einkauf und Logistik Winterthur zufrieden.				
Messung / Bewertung				
Die Zufriedenheit wird anhand der Reklamationen erhoben.				
▪ Anzahl Reklamationen infolge falschem Auslieferungsort	6	10	2	8
▪ Anzahl Reklamationen infolge verspätetem Liefertermin	2	15	3	12
▪ Anzahl Reklamationen infolge mangelnder Produktqualität	9	5	1	4
4 Ökologie				
Der Anteil von A4 Recycling-Kopierpapier und der Rücklauf von wieder verwertbaren Produkten wird gefördert.				
Messung / Bewertung:				
▪ Anteil von Recycling-Kopierpapieren gemessen am Gesamtverbrauch in % (mindestens)	99	95	99	4
▪ Anteil von Recycling + FSC-Papier gemessen am Gesamtverbrauch in %	100	100	100	0
Der gesamtstädtische Anteil an Normdrucksachen (Formulare, Couverts etc.), die auf Recyclingpapier gedruckt sind, wird gehalten				
Messgrösse:				
▪ Prozentualer Anteil	90	90	100	10
Reduktion der CO2-Emissionen				
▪ Der Gesamtdurchschnittswert der CO2-Emissionen aller im Departement Schule und Sport im Einsatz stehenden Personenwagen in Gramm pro Kilometer.	152	140	148	8

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2016	in %	Soll 2017	in %	Ist 2017	in %	Δ S/I 2017
Personalkosten	873'620	12	867'152	12	898'256	15	-31'104
Sachkosten	5'869'881	83	5'889'052	83	4'951'174	80	937'878
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen /Finanzaufwand	0	0	0	0	0	0	0
Mietkosten	276'014	4	257'000	4	270'622	4	-13'622
Übrige Kosten	73'345	1	53'904	1	55'661	1	-1'757
Kosten inkl. Verrechnung	*7'092'860*	*100*	*7'067'107*	*100*	*6'175'713*	*100*	*891'394*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	**7'092'860**	**100**	**7'067'107**	**100**	**6'175'713**	**100**	**891'394**
Verkäufe	1'780'526	25	1'587'000	22	515'785	8	-1'071'215
Gebühren	0	0	0	0	-569	0	-569
Übrige externe Erlöse	10'380	0	0	0	640	0	640
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	5'337'249	75	5'656'700	80	5'407'754	88	-248'946
Erlöse inkl. Verrechnung	*7'128'155*	*100*	*7'243'700*	*102*	*5'923'610*	*96*	*-1'320'090*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	**7'128'155**	**100**	**7'243'700**	**102**	**5'923'610**	**96**	**-1'320'090**
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	**-35'295**	**0**	**-176'593**	**-2**	**252'103**	**4**	**-428'695**
Kostendeckungsgrad in %	100	0	102	0	96	0	-6

Personalinformationen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	7.90	7.50	7.70	0.20
▪ Auszubildende	2.00	2.00	2.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Abweichungen bei den Stelleneinheiten wegen Krankheit, Pensionierungen und Kündigung von Mitarbeitenden. Die Hälfte des Personalbestandes ELW hat 2017 aufgrund von Pensionierungen und Kündigungen gewechselt.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	-35'250	-176'593	252'103	-428'696
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-631		-1'722	1'722
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	-35'881	-176'593	250'381	-426'974
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	-35'250	-176'593	252'103	-428'696
Einlage/Entnahme Reserve	-45		0	0
Total Nettokosten / Globalkredit	-35'295	-176'593	252'103	-428'696

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2016	2017	2018
Saldo Ende Vorjahr	40'935	44	0
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	-30'555	-44	0
Saldo Anfang Geschäftsjahr	10'380	0	0
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr		0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-10'336	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	44	0	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe
Personalkosten: Überschreitung aufgrund von Krankheitsstellvertretungen. Die gewährten Stufenanstiege konnten nicht vollumfänglich mit den Rotationsgewinnen finanziert werden. **Sachkosten**: Die Sachkosten enthalten den Warenaufwand. Der Warenaufwand ist abhängig von der Auftragslage. **Verkäufe**: Aufgrund fehlender Projekte sowie Personalengpässen (Krankheitsabwesenheiten, Kündigungen, Pensionierungen->Einarbeitung von neuem Personal, ->Know-how Verlust) konnte der geplante Verkaufserlös nicht erreicht werden. **Interne Erlöse**: Aufgrund von Personalengpässen (Krankheitsabwesenheiten, Kündigungen ->Einarbeitung von neuem Personal) konnte der geplante interne Verkaufserlös nicht erreicht werden. Das geplante Nettoergebnis konnte hauptsächlich dadurch nicht erreicht werden, weil der Verkaufserlös nicht erreicht werden konnte und daher die Marge als Deckungsbeitrag fehlte.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre
Projekt zentrale Fahrzeugbeschaffung Antrag Anfang 2018 im Stadtrat Projekt "Zentrales Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum für strategische Beschaffungen" bei der Stadt Winterthur geplant für 2018

Produkt 1 Beschaffung und Verkauf

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	6'654'660	6'794'686	5'889'927	904'759
Erlös	6'737'446	6'966'700	5'918'884	-1'047'816
Nettokosten	-82'786	-172'014	-28'957	-143'058
Kostendeckungsgrad in %	101	103	100	-3

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Die Anzahl der Einkaufsbestellungen für Lagermaterial wird durch Optimierung der Bestellabläufe reduziert				
▪ Anzahl Einkaufsbestellungen	2'058	1'400	1'183	217

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl der Bestellungen für Individualdrucksachen	219	280	221	59
Umsatzanteil der städtischen Schulen in %	64	70	66	4
Anzahl Bestellungen insgesamt	11'716	14'000	11'003	2'997
Anzahl Bestellungen im Internet-Shop	6'099	10'000	7'082	2'918
Anzahl Kundinnen und Kunden	863	1'000	787	213

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Aufgrund fehlender Projekte sowie Personalengpässen (Krankheitsabwesenheiten, Kündigungen, Pensionierungen->Einarbeitung von neuem Personal) konnte der geplante Verkaufserlös nicht erreicht werden.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-82'786	-172'014	-28'957	-143'057
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-18'445		11'507	-11'507
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	26'114			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-75'117	-172'014	-17'450	-154'564

Produkt 2 Dienstleistungen (Konzerndienstleistungen)

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	237'703	272'421	285'786	-13'364
Erlös	240'183	277'000	4'726	-272'274
Nettokosten	-2'480	-4'579	281'059	-285'638
Kostendeckungsgrad in %	101	102	2	-100

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl der Produktberatungen bei Beschaffungen von > Fr. 5'000				
▪ für Druckaufträge	26	35	0	35
▪ für allgemeine Dienstleistungsaufträge	85	60	49	11
Bis zur Realisierung von Fokus: Die Kosten für Beschaffungsvorhaben von Büromobiliar werden durch Beratungen und das zusätzliche Angebot von Alternativen (z.B. Occasionsmobiliar, Einsatz von Günstigprodukten) um x % reduziert.	15	0 1)	0 1)	N/A

1) Projekt Fokus 2016 abgeschlossen. Operatives Ziel 2017 nicht mehr relevant.

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anteil des Aufwandes für städtische Schulen in %	93	70	89	19

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Aufgrund fehlender Projekte sowie Personalengpässen (Krankheitsabwesenheiten, Kündigungen, Pensionierungen->Einarbeitung von neuem Personal) konnte der geplante Verkaufserlös nicht erreicht werden.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-2'480	-4'579	281'059	-285'638
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-4'611		-13'229	13'229
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-7'091	-4'579	267'830	-272'409

Sonderschulung (534)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
1 Förderung der individuellen Fähigkeiten				
Jugendliche mit besonders hohem Förderbedarf bzw. mit Behinderungen können eine ihren Fähigkeiten entsprechende Ausbildung absolvieren. (W) (1)(2)				
Anzahl Jugendliche, die im Anschluss eine Berufsausbildung oder einer weiterführende Schule besuchen				
▪ Heilpädagogische Schule (HPS)	10	3	12	9
▪ Schule für cerebral gelähmte Kinder (CPS)	7	5	7	2
▪ Kleingruppenschule (KGS)	3	6	4	2
Die Sonderschulen und Eltern schöpfen die organisatorischen und pädagogischen Möglichkeiten aus, damit die Jugendlichen mit individualisierten Lernzielen eine angemessene Anschlusslösung finden. (L)				
▪ Anzahl austretende Jugendliche, die eine berufliche Tätigkeit ausüben oder über eine ausserfamiliäre Tagesstruktur (Institution) verfügen.	14	12	5	7
2 Förderung der Selbstständigkeit und Integration				
Während ihrer Schulzeit sind die Kinder und Jugendlichen möglichst selbstständig und integriert. (W)				
Zu diesem Zweck schöpfen die Sonderschulen und Eltern die organisatorischen und pädagogischen Möglichkeiten aus, damit die Kinder und Jugendlichen ihren Schulweg selbstständig bewältigen oder sich im Schulhaus selbstständig bewegen können. (L)				
▪ Anteil (in %) der Kinder und Jugendlichen, die ihren Schulweg selbstständig bewältigen können	37	40	34	6
▪ Anteil (in %) Kinder und Jugendliche, die sich selbstständig im Schulhaus bewegen, bzw. orientieren können	72	80	72	8
Die Schüler/innen der Sonderschulen werden nach Möglichkeit integriert unterrichtet (Schule in der Regelklasse). (L)				
▪ Anzahl integriert unterrichtete Sonderschüler/innen (3)	98	104	95	9

(1) Im ersten Indikator wird die Anzahl Jugendliche aufgeführt, die eine Ausbildung (Berufsausbildung oder weiterführende Schulen) absolvieren. Im zweiten Indikator wird die Anzahl Jugendliche ausgewiesen, welche keine Ausbildung absolvieren und direkt ins Erwerbsleben (berufliche Tätigkeit oder ausserfamiliäre Tagesstruktur) einsteigen. Die beiden Indikatoren sind zu kumulieren. Ziel ist, dass alle Jugendlichen eine Anschlusslösung haben.
(2) Anzahl vorhandene Plätze, HPS: 149, CPS: 125, KGS: 21
(3) Die Michaelschule (HPS) und Maurerschule (CPS) bieten neben der Tagessonderschule auch Plätze in der Integrierten Sonderschulung in der Verantwortung der Sonderschule (ISS) an.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2016	in %	Soll 2017	in %	Ist 2017	in %	Δ S/I 2017
Personalkosten	27'218'311	64	29'447'351	70	28'878'617	64	568'734
Sachkosten	15'982'917	38	16'491'081	39	17'372'498	39	-881'417
Beiträge an Dritte	8'508'024	20	6'957'718	17	8'578'039	19	-1'620'321
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	1'289'563	3	1'287'203	3	1'326'184	3	-38'981
Mietkosten	148'954	0	155'894	0	169'533	0	-13'639
Übrige Kosten	307'753	1	466'028	1	488'212	1	-22'184
Kosten inkl. Verrechnung	*53'455'523*	*126*	*54'805'275*	*130*	*56'813'083*	*127*	*-2'007'808*
Verrechnungen innerhalb PG	11'087'889	26	12'769'400	30	11'943'062	27	826'338
Total effektive Kosten	**42'367'634**	**100**	**42'035'875**	**100**	**44'870'021**	**100**	**-2'834'145**
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	4'236'136	10	4'683'879	11	4'677'616	10	-6'263
Übrige externe Erlöse	20'253	0	22'700	0	19'966	0	-2'734
Beiträge von Dritten	10'985'126	26	10'993'000	26	11'484'678	26	491'678
Interne Erlöse	11'088'002	26	12'769'400	30	11'946'153	27	-823'247
Erlöse inkl. Verrechnung	*26'329'518*	*62*	*28'468'979*	*68*	*28'128'412*	*63*	*-340'567*
Verrechnungen innerhalb PG	11'087'889	26	12'769'400	30	11'943'062	27	-826'338
Total effektive Erlöse	**15'241'629**	**36**	**15'699'579**	**37**	**16'185'350**	**36**	**485'771**
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	**27'126'005**	**64**	**26'336'296**	**63**	**28'684'671**	**64**	**-2'348'374**
Kostendeckungsgrad in %	36	0	37	0	36	0	-1

Personalinformationen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	55.00	50.25	56.10	5.85
▪ Auszubildende	27.20	28.00	26.00	2.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Mehr eingesetztes Personal bei HPS, CPS und der Administration Sonderschulung als geplant.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	27'126'005	26'336'296	28'684'671	-2'348'375
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-2'268'165		-1'925'864	1'925'864
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	24'857'840	26'336'296	26'758'807	-422'511
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	27'126'005	26'336'296	28'684'671	-2'348'375
Einlage/Entnahme Reserve			0	0
Total Nettokosten / Globalkredit	27'126'005	26'336'296	28'684'671	-2'348'375

*vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2016	2017	2018
Saldo Ende Vorjahr	0	0	0
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	0	0	0
Saldo Anfang Geschäftsjahr	0	0	0
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	0	0	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe
Personalkosten: Personalmehrkosten bei der HPS von CHF 0.8 Mio. davon CHF 0.5 Mio. infolge Rückstellung für Abgangsentschädigungen; bei der CPS von CHF 0.4 Mio.; bei den Klassenassistenzen SIRMa von CHF 0.2 Mio. Weniger Kosten als geplant bei den kant. Lehrpersonen für ISR von ca. CHF 2 Mio. **Sachkosten**: Mehrkosten SIRMa aufgrund von mehr eingekauften externen Dienstleistungen als geplant. **Beiträge an Dritte**: Mehrkosten aufgrund von mehr Platzierungen bei externen Sonderschulen als geplant. **Kalk. Abschreibungen und Zinsen**: Höhere Abschreibungen KGS (Tösstalstrasse 255) als geplant. **Mietkosten**: Höhere externe Mietkosten CPS als geplant. **übrige Kosten**: Höhere Umlagen als geplant (u.a. Personalmehrkosten der Admin Sonderschulung). **Beiträge von Dritten**: Aufgrund der höheren Personalkosten der HPS und CPS ergeben sich höhere Kantonsbeiträge. **Interne Erlöse**: Tiefere Verrechnungen der städtischen Sonderschulen für stadtinterne Platzierungen an SIRMa. Grund: Tarifanpassung per 1.1. budgetiert wird jedoch erst per 1.08.2017 umgesetzt. Die Produktgruppe schliesst insgesamt ca. CHF 2.3 Mio. schlechter ab als budgetiert. Grund dafür sind Personalmehrkosten der städtischen Sonderschulen, höhere Sachkosten SIRMa aufgrund mehr eingekauften Dienstleistungen und höhere Beiträge aufgrund von mehr Platzierungen bei externen Sonderschulen als geplant.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre
Lehrplan21: Start der Implementierung Die Umsetzung neuer Berufsauftrag Lehrpersonen in der Sonderschulung ist pendent und für das Schuljahr 2018/19 geplant. Projekt Verselbständigung Sonderschulen schulergänzende Betreuung Sonderschulen: Erarbeitung der Grundlagen und Umsetzung ICT Sonderschulen: Konzepterstellung / Umsetzung Umsetzung SIRMa (Stärkung der Integrationskraft der Regelschule durch Ressourcenmanagement) Weiterentwicklung des SIRMa Konzepts aufgrund der Erkenntnisse einer externen Evaluation. Ziel: Senkung der Sonderschulquote SIRMa2 (Stärkung der Integrationskraft der Regelschule durch Ressourcenmanagement bei Verhaltensauffälligkeit): Time-In-Angebote Aufbau, Einführung Angebot. Kleingruppenschule (KGS) Start eines Projekts mit dem Ziel, ab dem Schuljahr 2019/20 ein Angebot für Schülerinnen und Schüler der Primarschule zu schaffen.

Produkt 1 Sonderschulische Angebote

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	53'455'523	54'805'275	56'813'083	-2'007'808
Erlös	26'329'518	28'468'979	28'128'412	-340'567
Nettokosten	27'126'005	26'336'296	28'684'671	-2'348'374
Kostendeckungsgrad in %	49	52	50	-2

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Die Sonderschulen und Eltern schöpfen die organisatorischen und pädagogischen Möglichkeiten aus, damit die Jugendlichen mit individualisierten Lernzielen eine angemessene Anschlusslösung finden. (1)				
Anzahl austretende Jugendliche, die eine berufliche Tätigkeit ausüben oder über eine ausserfamiliäre Tagesstruktur (Institution) verfügen				
▪ HPS	5	10	4	6
▪ CPS	9	2	1	1
▪ KGS	0	0	0	0
Die Sonderschulen und Eltern schöpfen die organisatorischen und pädagogischen Möglichkeiten aus, damit die Kinder und Jugendlichen ihren Schulweg selbstständig bewältigen oder sich im Schulhaus selbstständig bewegen können.				
▪ Anteil (in %) der Kinder und Jugendlichen, die ihren Schulweg selbstständig bewältigen können	37	40	34	6
▪ Anteil (in %) der Kinder und Jugendlichen, die sich im Schulhaus selbstständig bewegen, bzw. orientieren können	72	80	72	8
Die Schüler/innen der Sonderschulen werden nach Möglichkeit integriert unterrichtet (Schule in der Regelklasse).				
▪ Anzahl integriert unterrichtete Sonderschüler/innen im ISS	98	104	95	9
Die Sonderschulen stellen Plätze zur Verfügung.				
Angebotene Plätze (Total)				
▪ HPS	149	149	149	0
▪ CPS	125	125	128	3
▪ KGS	21	21	21	0
Belegte Plätze (Winterthurer Schüler/innen)				
▪ HPS	118	117	120	3
▪ CPS	84	85	77	8
▪ KGS	19	20	18	2
Belegte Plätze (insgesamt)				
▪ HPS	144	149	148	1
▪ CPS	116	125	119	6
▪ KGS	19	21	21	0
Auswärtige Sonderschulplatzierungen				
▪ Anzahl	170	185	167	18

(1) In diesem Indikator wird die Anzahl Jugendliche ausgewiesen, welche keine Ausbildung absolvieren und direkt ins Erwerbsleben (berufliche Tätigkeit oder ausserfamiliäre Tagesstruktur) einsteigen.
Die CPS hat die angebotenen Plätze per 1.8.2017 von 125 auf 131 erhöht (gewichteter Durchschnitt = 127.5). Die Erhöhung erfolgt in der Tagessonderschule. Die freien Plätze bestehen in der integrierten Sonderschulung (ISS).

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anteil (in %) Schüler/innen in Sonderschulen	5	5	5	0
▪ davon Anteil (in %) Schüler/innen in nicht städtisch geführten Sonderschulen	30	31	28	3
Kosten pro Schulplatz (ohne integrierte Sonderschulung)				
▪ HPS	66'000	63'000	67'000	4'000
▪ CPS	76'000	71'000	74'000	3'000
▪ KGS	58'000	55'000	56'000	1'000
▪ Nicht städtisch geführte Kosten pro Schulplatz (mit integrierter Sonderschulung)	51'000	54'000	52'000	2'000
▪ HPS	35'000	29'000	33'000	4'000
▪ CPS	30'000	28'000	31'000	3'000
Anzahl schulisch indizierte Sonderschulheimplatzierungen	58	60	56	4
Anzahl sozial indizierte Sonderschulheimplatzierungen	0	5	0	5
Durchschnittliche Kosten von Sonderschulheimplatzierungen	52'000	55'000	53'000	2'000

Im 2017 wurden keine Schulgeldbeiträge bei sozial indizierten Sonderschulheimplatzierungen an das Departement Soziales bezahlt.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Kosten: Grund für die Mehrkosten sind Personalmehrkosten der städtischen Sonderschulen (Rückstellungen für Abgangsentschädigung, Stellvertretungskosten, zusätzliche Anstellungen aufgrund des höheren Betreuungsaufwandes), höhere Sachkosten SIRMa aufgrund mehr eingekauften externen Dienstleistungen und höhere Beiträge aufgrund von mehr Platzierungen bei externen Sonderschulen als geplant.

Erlöse: Tiefere Verrechnungen der städtischen Sonderschulen für interne Platzierungen an die SIRMa Kostenstellen. Grund: Tarifanpassung wurde per 1.1. 17 budgetiert wird jedoch erst per 1.08.2017 umgesetzt.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	27'126'005	26'336'296	28'684'671	-2'348'375
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	2'109		-21'882	21'882
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben	-1'500'000		-1'865'000	1'865'000
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	-795'405			
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	25'131		-38'981	38'981
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	24'857'840	26'336'296	26'758'808	-422'512

Familie und Betreuung (576)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
1 Verbesserte Chancengerechtigkeit für Kinder im Vorschulalter				
Kinder mit entsprechendem Bedarf profitieren von den Angeboten zur Frühförderung mit dem Ziel, den Kindergarten-Eintritt erfolgreich zu meistern. (W)				
▪ Anteil der Kinder, die von Angeboten der Frühförderung profitierten mit altersgemässer motorischer Entwicklung (W) (1)	89	80	92	12
▪ Anteil der Kinder, die von Angeboten der Frühförderung profitierten mit altersgemässen kognitiven und nichtkognitiven Fähigkeiten (W) (2)	86	90	92	2
2 Beiträge an private Anbieter zur Integrationsförderung von Eltern und Kindern im Vorschulalter				
Eltern und Erwachsene mit Bedarf erhalten Zugang zu niederschwelligen Angeboten (L)				
▪ Anzahl subventionierte Lektionen in Deutsch mit Kinderbetreuung (3)		1'440	1'328	112
▪ Angebotsformen niederschwelliger Elternunterstützung im Rahmen der Frühförderung (4)		5	5	0
Kinder mit entsprechendem Bedarf erhalten Zugang zu subventionierten Angeboten und nutzen diese. (L)				
▪ Anzahl Plätze in Spielgruppen mit Zweierleitung (5)		130	130	0
▪ Anzahl von der Stadt finanzierte Elki-Treffs (6)		80	78	2
▪ Anzahl von der Stadt finanzierte Plätze pro Jahr im Programm "schritt:weise" (7)		4	4	0
3 Anerkennung des KJH Oberi als beitragsberechtigte Erziehungseinrichtung				
▪ Die Anerkennungsvoraussetzungen des Bundesamts für Justiz werden erfüllt (letzte Prüfung 2017, nächste Prüfung 2021)				
Messgrösse:				
ja / nein	ja	ja	ja	N/A
▪ Die Beitragsberechtigung für den Betrieb des Kinder- und Jugendheims Oberi ist durch den Regierungsrat erteilt (letzter Beschluss 2017, Gültigkeit bis 31.12.2021)				
Messgrösse:				
ja / nein	ja	ja	ja	N/A

(W) Wirkung / (L) Leistung
(1) gemäss SMBA (sportmotorische Bestandesaufnahme)
(2) gemäss Schülerverwaltungssoftware Scolaris: Kinder, die regulär nach 2 Jahren Kindergarten in die 1. Klasse eingetreten sind
(3) Deutsch mit Kinderbetreuung: Angebot von ECAP im Auftrag der Stadt Winterthur
(4) Angebotsformen niederschwelliger Elternunterstützung: Elki-Treffs, schritt:weise, Familienzentrum, Spi+El-Zeit, ping:pong
(5) 13 Gruppen à je 10 Plätzen
(6) Die Stadt finanziert 2 Standorte (von total 5 Standorten), an denen je 39 Treffs stattfinden (wöchentlich während den Schulwochen).
(7) Von den 25 Kindern, die 2017 mit dem Programm schritt:weise begonnen haben, werden 4 von der Stadt finanziert.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2016	in %	Soll 2017	in %	Ist 2017	in %	Δ S/I 2017
Personalkosten	3'401'681	26	14'875'750	51	15'109'329	51	-233'579
Sachkosten	772'089	6	3'644'182	13	3'581'572	12	62'610
Beiträge an Dritte	8'616'095	65	8'970'000	31	9'378'995	32	-408'995
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen /Finanzaufwand	267'925	2	600'217	2	594'732	2	5'485
Mietkosten	64'585	0	351'207	1	393'519	1	-42'312
Übrige Kosten	202'340	2	624'393	2	547'445	2	76'948
Kosten inkl. Verrechnung	*13'324'716*	*100*	*29'065'749*	*100*	*29'605'592*	*100*	*-539'843*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	50'000	0	60'000	0	-10'000
Total effektive Kosten	**13'324'716**	**100**	**29'015'749**	**100**	**29'545'592**	**100**	**-529'843**
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	2'773'103	21	9'853'900	34	9'983'898	34	129'998
Übrige externe Erlöse	32'781	0	15'050	0	29'139	0	14'089
Beiträge von Dritten	1'078'243	8	1'049'796	4	1'007'095	3	-42'701
Interne Erlöse	45'573	0	64'847	0	88'592	0	23'745
Erlöse inkl. Verrechnung	*3'929'700*	*29*	*10'983'593*	*38*	*11'108'724*	*38*	*125'131*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	50'000	0	60'000	0	10'000
Total effektive Erlöse	**3'929'700**	**29**	**10'933'593**	**38**	**11'048'724**	**37**	**115'131**
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	**9'395'016**	**71**	**18'082'156**	**62**	**18'496'869**	**63**	**-414'712**
Kostendeckungsgrad in %	29	0	38	0	37	0	-1

Personalinformationen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	23.20	128.37	129.70	1.33
▪ Auszubildende	7.30	20.80	27.75	6.95
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Wachstum bei den Stelleneinheiten Schulergänzende Betreuung aufgrund Wachstum Kinderzahlen.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	9'382'161	18'082'156	18'496'881	-414'725
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	345'828		-369'122	369'122
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	9'727'989	18'082'156	18'127'759	-45'603
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	9'382'161	18'082'156	18'496'881	-414'725
Einlage/Entnahme Reserve	12'855		-13	13
Total Nettokosten / Globalkredit	9'395'016	18'082'156	18'496'868	-414'712

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2016	2017	2018
Saldo Ende Vorjahr	12	12	13
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	17'753	12'855	-13
Saldo Anfang Geschäftsjahr	17'765	12'867	0
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-17'753	-12'854	
Saldo Ende Geschäftsjahr	12	13	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe
Personalkosten: Mehrkosten aufgrund von mehr Anstellungen in der Schulergänzenden Betreuung (abhängig von Kinderzahlen). **Sachkosten**: Weniger übriger Betriebsaufwand beim Kinder- und Jugendheim als geplant. **Beiträge an Dritte**: Mehr Beiträge an die Betreuung in Kindertagesstätten (Kitas) als geplant aufgrund mehr beitragsberechtigten Eltern und höherer städtischer Beiträge pro Tag. **Mietkosten**: Mehr Mietaufwand bei der schulergänzenden Betreuung als geplant (Übertrag von Flächen von der PG 514 Volksschule; Reorganisation Bildung). **Gebühren**: Mehr Erträge in der schulergänzenden Betreuung als geplant. **Beiträge von Dritten**: Weniger Kantonsbeiträge an das Kinder- und Jugendheim (KJH) als geplant, dies aufgrund des tieferen Betriebsaufwandes des Kinder- und Jugendheimes (Kanton d.h. AJB, gleicht die Rechnung des KJH jeweils aus). **interne Erlöse**: nicht budgetierter KIP- Beitrag der Integrationsförderung für Deutschkurse (ECAP).

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre
Optimierung der Zusammenarbeit zwischen Schule und Schulergänzender Betreuung (Legislaturziel der Zentralschulpflege). Projekt Schuleintritt: Verbesserung des Übergangs vom Vorschulalter in den Kindergarten durch Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen pädagogischen Personen des Vorschulalters und des Kindergartens sowie Einbezug der Eltern.

Produkt 1 Frühförderung

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	593'934	510'526	498'721	11'805
Erlös	95'139	0	9'022	9'022
Nettokosten	498'794	510'526	489'699	20'827
Kostendeckungsgrad in %	16	0	2	2

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kinder mit entsprechendem Bedarf erhalten Zugang zu subventionierten Angeboten und nutzen diese. (L)				
▪ Anzahl Elki-Gruppen	5	5	5	0
▪ Anzahl Spielgruppen mit Zweierleitung	13	13	13	0
▪ Anzahl Plätze im Hausbesuchsprogramm schritt:weise		25	25	0
▪ Anzahl vermittelte Kinder in Frühförder-Angebote	42	80	77	3
▪ Anzahl durchgeführte Lektionen in präventiver Elternbildung		120	102	18

Elki Gruppen werden organisiert durch den Verein FamilienStärken. 2 Standorte werden durch die Stadt finanziert, 3 Standorte durch Integrationsfördermittel des Bundes (KIP-Mittel). Die Standorte und weitere Informationen sind zu finden auf www.familienstaerken.ch/elki-treffs
Spielgruppen mit Zweierleitung: die Heilpädagogische Früherziehung HPF finanziert eine halbe Gruppe. Informationen auf www.spielgruppen-winterthur.ch
Anzahl vermittelte Kinder in Frühförder-Angebote: gem. Statistik der aufsuchenden Sozialarbeiterin der Fachstelle Frühförderung. Vermittlungen in Spielgruppen mit Zweierleitung, Kitas, Familienzentrum, Elki-Treffs, Familienzentrum, schritt:weise.
Präventive Elternbildung: Programm Spi+El-Zeit. Elternbildung in Spielgruppen nach Marte Meo. 1 Gruppe à 4 Anlässe = 12 Lektionen

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anteil (in %) Kinder mit altersgemässer motorischer Entwicklung (1)	92	93	92	1
Anteil (in %) Kinder mit altersgemässen kognitiven und nichtkognitiven Fähigkeiten (2)	96	96	95	1

Altersgemässe motorische Entwicklung: Kinder, die aufgrund der Sportmotorischen Bestandesaufnahme 2017 nicht in den Förderkurs MOVE eingeladen wurden.
Altersgemässe kognitive und nichtkognitive Fähigkeiten: Kinder, die im August 2017 nach 2 Jahren Kindergarten in die 1. Klasse eingetreten sind (ohne 3. Kindergartenjahr, ohne Einschulungsklassen).

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Kosten: Weniger Honorarkosten als geplant. **Erlöse**: Mehr Erlöse aufgrund Rückerstattungen.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	498'794	510'526	489'699	20'827
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	32'804		-23'871	23'871
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	-10'037		-6'938	6'938
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-98'808			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	422'753	510'526	458'890	51'636

Produkt 2 Beiträge an Kinderbetreuung in Kitas und Tagesfamilien

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	8'505'859	8'674'652	9'126'223	-451'572
Erlös	68'103	70'000	72'894	2'894
Nettokosten	8'437'755	8'604'652	9'053'329	-448'678
Kostendeckungsgrad in %	1	1	1	0

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kinder mit entsprechendem Bedarf erhalten Zugang zu subventionierten Angeboten und nutzen diese. (L)				
▪ Anzahl subventionierte Kinderplätze in Kitas				
▪ Anzahl subventionierte Betreuungstage in Kitas	105'922	111'000	111'121	121
▪ Anzahl subventionierte Säuglingsplätze in Kitas (< 18 Monate)				
▪ Anzahl subventionierte Betreuungsstunden von Kindern in Tagesfamilien	46'094	48'000	40'992	7'008

Kinder- und Säuglingsplätze werden nicht mehr ausgewiesen

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kennzahlen zu subventionierten Plätzen von privaten Anbietern mit Leistungsvereinbarungen				
▪ Elternbeiträge pro Jahr in CHF	3'673'378	3'800'000	3'558'678	241'322
▪ Kostendeckungsgrad in %	32	32	31	1
▪ Maximale Subvention pro Betreuungstag à 11 Std. in CHF (2)	92	92	92	0
▪ Anzahl subventionierte Betreuungsverträge in Kitas (1)	781	900	836	64
▪ Anzahl subventionierte Betreuungsverträge in Tagesfamilien (1)	77	100	73	27
▪ Kosten pro Betreuungstag in Kitas	74	72	76	4
▪ Kosten pro Betreuungsstunde in Tagesfamilien	8.20	7.35	8.05	0.70

(1) Pro Kind wird ein Betreuungsvertrag abgeschlossen
(2) Kita-Reglement Art. 8

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Kosten: Mehr Beiträge an die Betreuung in Kindertagesstätten (Kitas) aufgrund wieder leicht steigender Nachfrage und höherer Kosten pro Betreuungstag. **Erlöse**: Abweichung im Rahmen der Budgetungenauigkeit.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	8'437'755	8'604'652	9'053'329	-448'677
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	24'603		-1'367	1'367
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	411'883		-420'532	420'532
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	8'874'241	8'604'652	8'631'430	-26'778

Produkt 3 Beiträge für Eltern- und Erwachsenenbildung

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	542'234	247'232	267'386	-20'153
Erlös	96'623	0	25'012	25'012
Nettokosten	445'611	247'232	242'374	4'858
Kostendeckungsgrad in %	18	0	9	9

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
▪ Anzahl durchgeführte Kursteilnehmer/innen-Stunden Volkshochschule p.a.		2'000	3'651	1'651
▪ Anzahl durchgeführter Lektionen in präventiver Elternbildung im Rahmen der Frühförderung		-	-	N/A
▪ Anzahl Lektion in subventionierten Deutschkursen mit Kinderbetreuung		1'440	1‘328	N/A

Präventive Elternbildung wird im Produkt 1, Frühförderung ausgewiesen (Projekt Spi+El-Zeit)

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Kosten: Mehrkosten aufgrund nicht geplanter Überbrückungsrente. **Erlös**: interner Erlös von Integrationsförderung (KIP-Beitrag) für Deutschkurse (ECAP). 2017 zum letzten Mal.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	445'611	247'232	242'374	4'858
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	16'402		22'422	-22'422
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	-41'189			
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	420'824	247'232	264'796	-17'564

Produkt 4 Wohnangebot für Kinder- und Jugendliche

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	3'652'082	3'812'793	3'670'574	142'219
Erlös	3'652'082	3'812'793	3'670'574	-142'219
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Das Kinder- und Jugendheim Oberi stellt Plätze für Wohnen und Erziehen zur Verfügung.				
▪ Angebotene Plätze (Stichtag 1.9.)	32	32	32	0
Belegte Plätze total (Stichtag 1.9.) (1 Platz = 360 Betreuungstage)	29	30	28	2
Das Kinder- und Jugendheim Oberi führt unter Einbezug der Bezugspersonen des Kindes pro betreutes Kind eine professionelle Erziehungs- und Förderplanung durch.				
▪ Anteil (in %) Kinder mit dokumentierten Förderplänen (2 pro Jahr)	100	100	100	0

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Tagestaxen pro Platz und Tag in CHF	245	245	245	0

Tagestaxe pro Platz und Tag in CHF: Vorgabe durch Kanton

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Kosten: Weniger übriger Betriebsaufwand als geplant. **Erträge**: Weniger Kantonsbeiträge an das Kinder- und Jugendheim (KJH) Oberi aufgrund des tieferen Betriebsaufwandes (Kanton d.h. AJB, gleicht die Rechnung des KJH jeweils aus).

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	0	0	0	0
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	6'569		-1'120	1'120
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war			-25'026	25'026
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	3'599		8'603	-8'603
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	10'168	0	-17'543	17'543

Produkt 5 Tagesstrukturen

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten		15'820'547	16'029'835	-209'288
Erlös		7'100'800	7'318'356	217'556
Nettokosten		8'719'747	8'711'479	8'267
Kostendeckungsgrad in %		45	46	1

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Jedes Kind hat seinen Betreuungsplatz nach Bedarf Anteil nach der Anmeldung aufgenommener Kinder in %		100	100	0

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl Plätze				
▪ in Tagesschule (Kindergarten, Primarstufe) Stichtag 31.12.		1'516	1'586	70
▪ Mittagstische (Sekundarstufe)		100	79	21
Anzahl betreute Schüler/innen (Stichtag 31.12.)		2'763	2'933	170
Anteil (in %) der betreuten Schüler/innen (Kindergarten und Primarschule, Stichtag 31.12.)		26 *	34	N/A
Durchschnittliche Kosten pro Betreuungsstunde				
▪ in Tagesschule (Kindergarten, Primarstufe, Mittagstisch Sek)		7.97	7.67	0.30
▪ Anzahl Standorte		37	36	1

Anteil der betreuten Schüler/innen im Vergleich zur Gesamtzahl Schüler/innen: Soll 2017 inkl. Sek. Ist 2017 nur Kindergarten und Primarschule
* Soll 2017: betreute Schüler/innen im Vergleich zur Gesamtzahl Schüler/innen (inkl. Sek)

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Kosten: Personalmehrkosten aufgrund von mehr zu betreuenden Kindern und folglich mehr Anstellungen als geplant. **Erlöse**: Mehrerlöse in der schulergänzenden Betreuung aufgrund von mehr zu betreuenden Kindern als geplant. Der Kostendeckungsgrad bleibt mit 46% stabil. Die Budgetabweichung beträgt lediglich 0.01%

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung		8'719'747	8'711'479	8'268
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen			81'024	-81'024
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war			800	-800
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			-3'118	3'118
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung		8'719'747	8'790'185	-70'438

Berufsbildung (580)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
1 Wirtschaftlichkeit des Angebots				
Produkt MSW				
▪ Kosten pro Ausbildungsplatz für die Stadt Winterthur in CHF	15'925	18'069	18'871	802
Brückenangebote Berufsvorbereitungsjahr Profil				
▪ Kosten pro Ausbildungsplatz für die Stadt Winterthur in CHF	7'631	8'294	7'913	381
2 Angebot				
Produkt MSW				
▪ Anzahl Ausbildungsplätze	236	232	232	0
▪ Anteil Winterthurer/Winterthurerinnen an Lernenden in %	26	30	27	3
Produkt Berufsvorbereitungsjahr Profil				
▪ Anzahl Ausbildungsplätze (Berufsvorbereitungsjahr)	450	450 1)	450	N/A
3 Wirkungsorientierter Faktor				
Produkt MSW				
▪ Qualität des Lehrabschlusses, Ø Abschlussnote	5.00	4.70	4.93	0.23
▪ Volkswirtschaftlicher Nutzen für die Stadt Winterthur (wird ca. alle 5 Jahre durch die msw erhoben)				
Produkt Berufsvorbereitungsjahr Profil				
▪ Anschlusslösung an das Berufsvorbereitungsjahr in %	99	93	97	4

MSW:
Kosten je Ausbildungsplatz: Reduzierte Lernenden Anzahl, Einleitung von 1. Schritten von Restrukturierungsmassnahmen und die Reduktion der Subventionen durch den Kanton (MBA) führen dazu, dass die Kosten gegenüber dem Jahr 2016 ansteigen. Durch ausserordentliche Abschreibung des Standortes Hörnlistrasse steigen die Kosten pro Ausbildungsplatz über den budgetierten Wert. Die Zielvorgabe des Anteiles der Winterthurer/-innen an Lernenden konnte knapp nicht erreicht werden. Grundsätzlich gilt, dass Winterthurer/-innen der Vorzug gegeben wird, jedoch kann diese Kennzahl nur beschränkt beeinflusst werden, da die Qualität und die Vollbesetzung im Vordergrund stehen. Qualität Lehrabschluss: Trotz tiefgreifender Veränderungen und Restrukturierung ist die Qualität des Lehrabschlusses sehr hoch und übertrifft den kantonalen Durchschnitt deutlich und konstant.
1) maximale Kapazität

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2016	in %	Soll 2017	in %	Ist 2017	in %	Δ S/I 2017
Personalkosten	14'164'007	74	13'632'641	73	13'537'152	72	95'489
Sachkosten	2'846'332	15	2'994'425	16	2'855'368	15	139'057
Beiträge an Dritte	7'550	0	25'000	0	4'200	0	20'800
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	966'104	5	982'698	5	1'185'359	6	-202'661
Mietkosten	839'023	4	869'668	5	832'265	4	37'403
Übrige Kosten	246'348	1	267'725	1	317'925	2	-50'199
Kosten inkl. Verrechnung	*19'069'363*	*100*	*18'772'158*	*100*	*18'732'269*	*100*	*39'888*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	**19'069'363**	**100**	**18'772'158**	**100**	**18'732'269**	**100**	**39'888**
Verkäufe	833'013	4	1'184'000	6	891'993	5	-292'007
Gebühren	3'022'651	16	3'337'701	18	2'779'069	15	-558'632
Übrige externe Erlöse	89'419	0	5'500	0	49'835	0	44'335
Beiträge von Dritten	7'683'093	40	6'296'752	34	6'817'563	36	520'811
Interne Erlöse	187'388	1	24'000	0	215'322	1	191'322
Erlöse inkl. Verrechnung	*11'815'563*	*62*	*10'847'953*	*58*	*10'753'782*	*57*	*-94'171*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	**11'815'563**	**62**	**10'847'953**	**58**	**10'753'782**	**57**	**-94'171**
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	**7'253'800**	**38**	**7'924'205**	**42**	**7'978'487**	**43**	**-54'282**
Kostendeckungsgrad in %	62	0	58	0	57	0	-1

Personalinformationen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	19.50	20.28	18.20	2.08
▪ Auszubildende	216.00	236.00	193.00	43.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Auszubildende: aktuelle Lehrverhältnisse und Praktika per 31.12.2017 betreffen das Produkt MSW.

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Das Projekt msw 4.0 hatte Reduktionen bei den Stelleneinheiten und den Auszubildenden zur Folge.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	7'192'463	7'924'205	7'938'809	-14'604
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	33'528		-212'996	212'996
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	7'225'991	7'924'205	7'725'813	198'392
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	7'192'463	7'924'205	7'938'809	-14'604
Einlage/Entnahme Reserve	61'337		39'678	-39'678
Total Nettokosten / Globalkredit	7'253'800	7'924'205	7'978'487	-54'282

*vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2016	2017	2018
Saldo Ende Vorjahr	195'981	302'797	350'624
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	106'816	61'337	39'678
Saldo Anfang Geschäftsjahr	302'797	364'134	390'302
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	-13'510	
Saldo Ende Geschäftsjahr	302'797	350'624	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

MSW
Personalkosten: weniger Personalkosten MSW aufgrund des Projektes MSW 4.0 (Admin., Vertrieb, Logistik)
Kalk. Abschreibungen und Zinsen: Mehrkosten aufgrund des Projektes MSW 4.0 (Aufgabe des Standortes Hörnlistrasse ab Aug 2018 ==> einmalige Abschreibung / exogene Kosten)
Verkäufe: Aufgrund der Zusammenlegung der Mechanik und dem Automation Center unter einer Vertriebsorganisation mit einem Key Account Manager wurden die geplanten Umsätze nicht erreicht (Projekt msw 4.0).
übrige externe Erlöse: Abweichung aufgrund der Bestandesänderungen MSW (Vorratsabbau MSW).

Profil.
Sachkosten: Minderkosten Profil. beim betrieblichen Dienstleistungsaufwand.
Beiträge an Dritte: Geringere Schulgeldzahlungen bei Profil. an externe Schulen als geplant aufgrund weniger Schüler- und Schülerinnen.
übrige Kosten: Mehrkosten aufgrund leicht höheren Umlagen als geplant.
Gebühren: Profil. weniger Beiträge externer Gemeinden aufgrund von weniger externen Schüler/innen als geplant.
Beiträge von Dritten: Profil. mehr Staatsbeiträge als geplant.
interne Erlöse: Mehrerlöse bei Profil. aufgrund zusätzlicher interne Dienstleistungen an die PG 534 Sonderschulung (Aufnahme von Schüler/innen).

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

MSW: Projekt MSW 4.0
Umsetzung
- Zusammenzug an einen Standort (Zeughausstrasse)
- Personalmassnahmen
- Anpassung der Ausbildung

Profil.: Projekt Kauf Rudolf-Dieselstrasse, Erneuerung der ICT

Produkt 1 MSW

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	9'948'055	9'910'128	9'931'491	-21'363
Erlös	6'189'741	5'718'052	5'553'481	-164'571
Nettokosten	3'758'313	4'192'076	4'378'010	-185'934
Kostendeckungsgrad in %	62	58	56	-2

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Abschlusserfolgsquote in %	98.10	100.00	94.00	6.00
Lehrabbruchquote in %	6.50	3.00	6.00	3.00
Ø Anzahl Lernende / Klasse	16.20	17.00	16.20	0.80
Vollkosten pro Ausbildungsplatz in CHF	35'597	34'367	36'813	2'446
Kosten pro Ausbildungsplatz für die Stadt Winterthur in CHF	15'925	18'069	18'871	802
Ertrag aus produktiven Aufträgen in CHF	787'400	1'003'700	781'401	222'299

Abschlusserfolgsquote: Die Zielvorgabe der Lehrabschlussquote konnte nicht erreicht werden, 1 PM und 2 EK haben die QV nicht bestanden. Dies war auf Grund der Leistung der Lernenden bereits vor der QV zu erwarten.
Lehrabbruchquote: Dies ist ein allgemeiner Trend und wird auch in anderen Ausbildungsinstitutionen wahrgenommen. Im Vergleich zu diesen ist die MSW immer noch relativ tief (Vergleiche auch Presse Herbst 2017). Mit der Einführung der neuen Strategie, in welcher die MSW als Vorstufe zur Fachhochschule sein wird, wird diese Quote wieder erreicht werden.
Vollkosten: Reduzierte Lernenden Anzahl, Einleitung von 1. Schritten von Restrukturierungsmassnahmen und die Reduktion der Subventionen durch den Kanton (MBA) führen dazu, dass die Vollkosten gegenüber dem Budget 2017 nicht eingehalten werden konnten.
Ertrag aus produktiven Aufträgen in CHF: Personelle Anpassungen haben dazu geführt, dass der Ertrag nicht erreicht werden kann, jedoch die Kosten durch diese Anpassungen kompensiert werden.

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl Plätze	236	236	232	4
Anzahl Lernende	215	232	208	24
▪ davon Anzahl Winterthurer Lernende	56	70	56	14

Anzahl Plätze: 232 MSW-Ausbildungsplätze (4 Praktikantenplätze, 1 Betriebsfachmann Unterhalt und 1 KV-Lernender der Stadt mitgezählt)
Anzahl Lernende: 221 aktuelle Lehrverhältnisse per Lehrstart (Praktikanten/innen und 1 KV-Lernender der Stadt nicht mitgezählt).

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Kosten: weniger Personalkosten MSW aufgrund des Projektes MSW 4.0 (Admin., Vertrieb, Logistik). Im Gegenzug höhere Kalk. Abschreibungen und Zinsen: Mehrkosten aufgrund des Projektes MSW 4.0 (Aufgabe des Standortes Hörnlistrasse ab Aug 2018 => einmalige Abschreibung / exogene Kosten).
Erlöse: Aufgrund der Zusammenlegung der Mechanik und dem Automation Center unter einer Vertriebsorganisation mit einem Key Account Manager wurden die geplanten Umsätze nicht erreicht (Projekt msw 4.0). Der Kostendeckungsgrad sinkt auf 56%.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	3'758'313	4'192'076	4'378'010	-185'934
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	12'330		-8'045	8'045
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	25'214			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-14'716		-198'619	198'619
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	3'781'141	4'192'076	4'171'346	20'730

Produkt 2 Berufsvorbereitungsjahr Profil

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	9'059'971	8'862'030	8'747'590	114'440
Erlös	5'625'822	5'129'901	5'186'791	56'890
Nettokosten	3'434'149	3'732'129	3'560'799	171'330
Kostendeckungsgrad in %	62	58	59	1

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl Schülerinnen und Schüler pro Klasse	14	14	14	0
Schulabbruchquote in %	7	9	7	2
Anschlusserfolgsquote in % reguläre Klassen	100	94	99	5
Anschlusserfolgsquote in % Sprache und Integration 1)	97	85	88	3
Vollkosten pro belegtem Ausbildungsplatz in CHF (Bruttokosten / Anzahl Schüler effektiv geplant)	26'261	26'065	26'190	125
Kosten pro belegter Ausbildungsplatz für die Stadt Winterthur für Winterthurer Schüler in CHF	16'752	18'206	17'715	491

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl Plätze (maximale Kapazität)	450	450	450	0
Anzahl Schülerinnen und Schüler (geplante Kapazität)	345	340	334	6
▪ davon Winterthurerinnen und Winterthurer	205	205	201	4
▪ davon Auswärtige	140	135	133	2

Anzahl Lernende betrifft den Bestand aus dem Durchschnitt März 2017 (Schuljahr 2016/2017) und November 2017 (Schuljahr 2017/2018).
Ab Schuljahr 2015/16 beträgt der Gemeindebeitrag Fr. 14'000.00 / Lernende/n

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Kosten: Tiefere Kosten aufgrund tieferen betrieblichen Dienstleistungsaufwands. **Erlöse**: Höhere Erlöse aufgrund höheren Staatsbeiträgen und höherem internen Dienstleistungsertrag (PG 534 Sonderschulung).

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	3'434'149	3'732'129	3'560'799	171'330
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	10'749		-2'290	2'290
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-49		-4'043	4'043
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	3'444'849	3'732'129	3'554'466	177'663

Sportamt (590)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
1 Finanzen / Wirtschaftlichkeit				
▪ Ausgaben für Sport pro Einwohner/Einwohnerin (1) in CHF	118	120	138	18
▪ Kostendeckungsgrad Sportamt mit Kapitalkosten	25	23	22	1
▪ Kostendeckungsgrad Sportamt ohne Kapitalkosten	43	42	49	7
▪ Beitrag Jugendsportförderung in CHF	200'000	200'000	200'000	0
2 Qualität				
▪ Kundenumfrage alle 5 Jahre parallel mit nationalem Sportobservatorium (4)	-	-	-	N/A
In den Zwischenjahren werden vier Schwerpunkte befragt oder ausgewertet.				
▪ Massnahmen Raum für Bewegung & Sport	Bericht	-	-	N/A
▪ Freiwillige Schulsportangebote	-	Bericht	Bericht	N/A
▪ Kundenzufriedenheit mit Reservationsstelle	-	-	-	N/A
▪ Fussballplätze: Zustandsbericht	-	-	-	N/A
▪ Energieverbrauch (5)	813'037	893'932	817'743	76'189
3 Kundenorientierung und Imagepflege				
▪ Anzahl verkaufte Sportpässe pro Jahr	14'306	17'000	16'740	260
▪ Anzahl Eintritte Hallen- und Freibad Geiselweid (2)	274'917	380'000	339'624	40'376
▪ Anzahl Eintritte Eissportanlage Deutweg (3)	75'981	82'000	79'791	2'209
Anzahl durch die Vereine gemeldete Jugendliche (Mädchen/Knaben)				
▪ Mädchen	1'821	1'800	1'958	158
▪ Knaben	3'206	3'400	3'432	32
4 Wirkungsziele				
Ergebnisse aus nationalem Sportobservatorium: es werden drei Schwerpunkte entwickelt.				
▪ Der Sportpass erreicht national wiederum die Höchstnote für Sportdienstleistungen.	(6)	-	-	N/A
▪ Mädchensportförderung: Der Anteil Mädchen und junge Frauen, die regelmässig Sport treiben wird gesteigert.	(6)	-	-	N/A
▪ Die hohe positive Bewertung der Sportangebote / -Dienstleistungen bleibt erhalten, Anteil „sehr gut“ wird erhöht.	(6)	-	-	N/A

(1) durchschnittliche Einwohnerzahl Stadt Winterthur Prognose 2017: 111'945: Ist 2017: 112'649
(2) 5-Jahres-Durchschnitt 2013-2017: 325'197 Eintritte
(3) 5-Jahres-Durchschnitt 2013-2017: 80'002 Eintritte
(4) nächste Erhebung 2018; Bericht 2019
(5) Energiekosten 5-Jahres Durchschnitt 2013-2017: CHF 851'708 für Strom, Gas, Fernwärme und Frischwasser; Die tieferen Kosten 2017 hängen mit der Übertragung der Energiekosten des Stadions an den FCW zusammen.
(6) Ergebnisse Sportobservatorium folgen nach der nächsten Erhebung 2018/19

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2016	in %	Soll 2017	in %	Ist 2017	in %	Δ S/I 2017
Personalkosten	4'528'849	26	4'524'583	26	4'686'263	24	-161'680
Sachkosten	4'388'967	25	4'163'381	24	4'000'529	21	162'852
Beiträge an Dritte	783'818	4	780'000	4	774'554	4	5'446
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	7'347'254	42	7'812'785	44	9'582'708	49	-1'769'923
Mietkosten	221'893	1	237'300	1	251'506	1	-14'206
Übrige Kosten	233'875	1	161'555	1	166'585	1	-5'029
Kosten inkl. Verrechnung	*17'504'656*	*100*	*17'679'604*	*100*	*19'462'144*	*100*	*-1'782'540*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	**17'504'656**	**100**	**17'679'604**	**100**	**19'462'144**	**100**	**-1'782'540**
Verkäufe	97'660	1	131'000	1	142'056	1	11'056
Gebühren	3'873'048	22	3'624'300	21	3'383'635	17	-240'665
Übrige externe Erlöse	206'886	1	175'500	1	164'018	1	-11'482
Beiträge von Dritten	10'350	0	3'000	0	4'000	0	1'000
Interne Erlöse	221'760	1	172'830	1	206'252	1	33'422
Erlöse inkl. Verrechnung	*4'409'704*	*25*	*4'106'630*	*23*	*3'899'962*	*20*	*-206'668*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	**4'409'704**	**25**	**4'106'630**	**23**	**3'899'962**	**20**	**-206'668**
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	**13'094'952**	**75**	**13'572'974**	**77**	**15'562'182**	**80**	**-1'989'208**
Kostendeckungsgrad in %	25	0	23	0	20	0	-3

Personalinformationen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	40.60	38.89	41.60	2.71
▪ Auszubildende	8.00	8.00	8.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Die Überschreitungen bei den Stelleneinheiten hängen mit den Bademeisteraushilfen und den Kassenaushilfen in der Eishalle und im Hallen- und Freibad Geiselweid zusammen. Diese werden zwar in Franken budgetiert, erscheinen im Stellenplan aber erst im Nachhinein mit den genauen Stellenprozenten.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	13'102'579	13'572'974	15'562'182	-1'989'208
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	146'295		-1'774'860	1'774'860
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	13'248'874	13'572'974	13'787'322	-214'348
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	13'102'579	13'572'974	15'562'182	-1'989'208
Einlage/Entnahme Reserve	-7'627		0	0
Total Nettokosten / Globalkredit	13'094'952	13'572'974	15'562'182	-1'989'208

*vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2016	2017	2018
Saldo Ende Vorjahr	532	7'627	0
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	7'095	-7'627	0
Saldo Anfang Geschäftsjahr	7'627	0	0
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	7'627	0	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe
Personalkosten: Die Personalkosten waren höherer als geplant, weil sich die Rotationsgewinne nicht einstellten und so die ausbezahlten Stufenanstiege nicht selbst finanziert werden konnten. Zudem gab es krankheitsbedingte Ausfälle von Mitarbeitenden. **Sachkosten**: Minderkosten in der Eishalle (weniger Ersatzanschaffungen als geplant) sowie Minderkosten bei den Fussballplätzen aufgrund weniger Ersatzanschaffungen. **Abschreibungen und Zinsen**: Mehrkosten vor allem aufgrund höherer Abschreibungen Sportplatz Flüeli, Kunstrasenfeld -> Rasen muss saniert werden. Werthaltigkeit nach HRM2 ist nicht mehr gegeben. **Mietkosten**: Mehrkosten u.a. wegen höheren Superblockmieten. **Verkäufe**: Mehr Verkäufserlöse beim Shop des Schwimmbades Geiselweid als geplant. **Gebühren**: Mindereinnahmen aufgrund von fehlenden Konzerteinnahmen in der Eishalle wegen der Eröffnung der Samsung-Hall in Stettbach und wegen fehlenden Einnahmen aus Sauna-Eintritten und Sportpass-Relax-Verkäufen nach der Sauna-Schliessung im Hallenbad Geiselweid. **übrige externe Erlöse**: Mindererlöse aufgrund von geringeren Erlösen aus Verpachtung Restaurant Eishalle. **Beiträge von Dritten**: Gemäss Budget. **Interne Erlöse**: Mehr stadtinterne Erlöse aus der Turnhallenbewirtschaftung (von der PG 514 Volksschule).

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre
- Sportpark Deutweg: Abschluss Sanierung Tribünengebäude mit Einweihung am 15. Juni 2017 - Win4: Begleitung 1. Bauphase, Auslösung der Option auf zusätzliche Baurechtsfläche, Planung Trainingshalle - Freibad Geiselweid: Start Planungsarbeiten für Traglufthalle über Olympiabecken -> GGR-Weisung folgt 2018 - Hallenbad Geiselweid: Planung Umnutzung ehemalige Sportamtbüros -> Studentenzimmer, Ziel: Bezug Herbst 2018 - Sportpark Deutweg/Fussballanlage Talgut: Machbarkeitsstudie für Ersatzneubau Garderobengebäude Hörnlistrasse - Eishalle Deutweg: Machbarkeitsstudie Überdachung 1. Ausseneisfeld, Projekt muss aus finanziellen Gründen in die Jahre nach dem Bau des Polizeigebäudes verschoben werden - Eishalle Deutweg: Sanierung diverser Böden, Vorbereitung Submission neue Banden -> der Einbau erfolgt in der Sommerpause 2018 - SH Neuhegi: Begleitung Innenausbau Dreifachhalle Neuhegi -> Eröffnung im Sommer 2018 - Eulachhalle: Dachsanierung und Inbetriebnahme Photovoltaikanlage durch Stadtwerk - Freibad Wolfensberg: Einbau einer neuen Wasseraufbereitungsanlage vor der Saison, Planungs-Stopp bei der Restaurant-Sanierung auf Wunsch der Schwimmbadgenossenschaft -> Neustart 2018 - BMX-Anlage Dättnau: Realisierung einer Fourcross-Strecke mit Unterstützung des Militärs -> definitive Einweihung am 21.04.18 - Reitweg Oberseen: Realisierung eines neuen Reitwegs in Oberseen zusammen mit Stadtgrün insbesondere für die Kinder-Reitangebote des Stalls Isliker - Sportpass: Vorbereitung Integration Sportpass in SwissPass, OK der Poolpartner, Umsetzung 2018 - E-Ticket: Erweiterung Sportshop mit Einzeleintritt für Skillspark und Sauna Töss, Eintritt mit online-Ticket auf Smartphone neu in allen städtischen Bädern, Eishalle, Skillspark und Sauna Töss möglich - Winti-SOLA: Durchführung 2. Winti-SOLA am 23.09. auf dem Rundweg mit 133 Teams und 1600 Läuferinnen und Läufern bei herrlichem Wetter - Sportplanet.ch: Lancierung der neuen Informationsstrategie zu den Sport- und Freizeitmöglichkeiten in Winterthur - Winletics: Mitarbeit bei Aussenraumplanung Lokstadt, Verfeinerung Konzept für einen urbanen Bewegungsweg - Pumptrack on Tour: erneute Durchführung der sehr erfolgreichen Tour mit dem mobilen Pumptrack auf den städtischen Schulanlagen - Girls only: Dank der grossen Nachfrage Erweiterung des Angebots auf zwei Abende pro Woche - Städtischer Fussballverband: Unterstützung bei der neu Organisation, Strategie zur Behebung der Infrastrukturmängel im Fussball, Sanierung Kunstrasen Flüeli hat 2018 oberste Priorität

Produkt 1 Hallen- und Freibad Geiselweid

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	5'218'563	5'745'895	6'005'041	-259'146
Erlös	2'523'287	2'301'295	2'101'978	-199'317
Nettokosten	2'695'276	3'444'600	3'903'063	-458'463
Kostendeckungsgrad in %	48	40	35	-5

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Finanzen: Kostengünstiger Betrieb des Hallen- und Freibades Geiselweid				
▪ Kostenüberschuss pro Eintritt (Eintritte Hallen- und Freibad) in CHF	9.80	9.05	11.50	2.45
Kostendeckung Zusatzangebote Aqua Fitness in %	225	225	216	9

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Öffnungszeiten des Hallenbades Geiselweid (Tage pro Jahr)	176	338	338	0
Anzahl Eintritte Hallen- und Freibad Geiselweid (1)	274'917	380'000	339'624	40'376
Anzahl Eintritte Hallen- und Freibad Geiselweid pro Tag	(2)	1'124	1'005	119
Anzahl Eintritte Sauna Geiselweid (2)	6'059	0	0	N/A
Anzahl Eintritte Hallen- und Freibad Geiselweid pro Tag - Sommersaison (Mai - Mitte September)	(2)	1'020	1'128	108
Anzahl Eintritte Hallen- und Freibad Geiselweid pro Tag - Wintersaison (Jan. - Mai und Mitte September - Ende Jahr)	(2)	1'028	812	216

(1) 5-J.-Durchschnitt 2013-2017: 325'197
(2) die Sauna wurde im Mai 2016 definitiv geschlossen
(2) wegen der Sanierung des Hallenbades wurden die Anzahl Eintritte 2016 nicht ermittelt
Sanierung Hallenbad 01.05.-31.10.2016

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Kosten: Höhere Kosten für Service und Revisionen als geplant. Höhere Kosten aufgrund grösserer Abschreibungen als geplant. **Erlöse**: Weniger Erlöse aufgrund der wegfallenden Sauna-Eintritte und Sportpass-Relax Verkäufen.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'695'276	3'444'600	3'903'063	-458'463
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-41'552		-27'344	27'344
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben	-24'000			
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-73'792			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	420'846		-130'240	130'240
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'976'778	3'444'600	3'745'479	-300'879

Produkt 2 Quartierbäder

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	2'342'710	2'343'044	2'481'626	-138'582
Erlös	17'808	0	74'484	74'484
Nettokosten	2'324'902	2'343'044	2'407'143	-64'099
Kostendeckungsgrad in %	1	0	3	3

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Finanzen: Halten des Kostenniveaus pro Eintritt				
▪ Nettokosten pro Eintritt Wülflingen in CHF	6.54	7.23	6.82	0.41
▪ Nettokosten pro Eintritt Oberwinterthur in CHF	20.61	19.32	19.31	0.01
▪ Nettokosten pro Eintritt Töss in CHF	10.58	10.13	10.06	0.07
▪ Nettokosten pro Eintritt Wolfensberg in CHF	7.00	7.54	7.20	0.34
Davon Betriebsbeitrag pro Eintritt Quartierbäder Total in CHF	2.08	2.09	1.94	0.15

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Erhaltung des Angebotes				
Anzahl Freibäder	4	4	4	0
Nutzung: Optimale Auslastung der Quartierbäder				
Anzahl Eintritte Quartierbäder Total, inkl. Saunen (1)	221'304	220'000	237'024	17'024
Anzahl Eintritte Wülflingen (2)	72'311	70'000	81'162	11'162
Anzahl Eintritte Oberwinterthur (3)	47'626	50'000	49'652	348
Anzahl Eintritte Töss (4)	44'968	45'000	45'517	517
Anzahl Eintritte Wolfensberg (5)	56'399	55'000	60'693	5'693

(1) 5-J.-Durchschnitt 2013-2017: 212'874 Eintritte
(2) 5-J.-Durchschnitt 2013-2017: 69'549 Eintritte
(3) 5-J.-Durchschnitt 2013-2017: 48'436 Eintritte
(4) 5-J.-Durchschnitt 2013-2017: 41'179 Eintritte
(5) 5-J.-Durchschnitt 2013-2017: 53'710 Eintritte

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Kosten: ungeplante Sachkosten Quartierbad Oberwinterthur aufgrund Chemieunfall, höhere Unterhaltskosten Quartierbad Wolfensberg als geplant
Erlöse: Schadenersatz Quartierbad Oberwinterthur für Chemieunfall. Eintritte Wülflingen: Sauna-Eintritte im Freibad Wülflingen haben nach der Schliessung der Sauna Geiselweid deutlich zugenommen.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'324'902	2'343'044	2'407'143	-64'099
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	5'719		-4'284	4'284
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	12'916		-16'090	16'090
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'343'537	2'343'044	2'386'769	-43'725

Produkt 3 Eissportanlage Deutweg

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	3'167'850	3'124'488	2'972'196	152'291
Erlös	956'200	997'500	843'507	-153'993
Nettokosten	2'211'651	2'126'988	2'128'689	-1'701
Kostendeckungsgrad in %	30	32	28	-4

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Finanzen: Kostengünstiger Betrieb der Eishalle Deutweg				
▪ Kostenüberschuss pro Eintritt in CHF	29.11	25.95	26.68	0.73

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Angebot: Erhaltung des Angebotes				
Öffnungszeiten der Eishalle Deutweg (Tage pro Eissaison)	230	245	247	2
Nutzung: Optimale Auslastung der Eishalle Deutweg				
Anzahl Eintritte Eishalle Deutweg (1)	75'981	80'000	79'791	209
Anzahl Veranstaltungen	9	8	5	3
Belegung durch Vereine (Anzahl Std./Saison)	4'057	4'200	4'066	134
Belegung durch öffentlichen Eislauf (Anzahl Std./Saison)	2'849	2'800	2'725	75

(1) 5-J.-Durchschnitt 2013-2017: 80'002 Eintritte

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Kosten: geringere Kosten im Unterhalt als geplant. **Erlöse**: keine Konzert-Veranstaltungen aufgrund neuer Mitbewerber (Samsung-Hall Stettbach).

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'211'651	2'126'988	2'128'689	-1'701
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	17'871		-13'386	13'386
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	23'518		-64'611	64'611
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'253'040	2'126'988	2'050'692	76'296

Produkt 4 Turn- und Sportplatz Deutweg

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	441'388	506'306	645'523	-139'217
Erlös	110'074	124'000	121'366	-2'634
Nettokosten	331'314	382'306	524'157	-141'851
Kostendeckungsgrad in %	25	24	19	-5

Das Budget wurde infolge Planungskosten Masterplan Deutweg um CHF 90'000 erhöht.

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Finanzen: Kostengünstiger Betrieb der Sportanlage Deutweg				
▪ Kostenüberschuss pro Öffnungstag in CHF	925	974	1'464	489

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Angebot: Erhaltung des Angebotes				
Leichtathletikstadion mit polysportiven Nebenanlagen	1	1	1	0
Öffnungszeiten der Gesamtanlage (Anzahl Tage pro Jahr von 8.00-22.00 Uhr)	358	300	358	58
Nutzung: Optimale Auslastung der Sportanlage Deutweg				
Anzahl Veranstaltung auf der Sportanlage Deutweg	212	230	267	37
Anzahl Dauerbelegungen	93	80	89	9

Die Sanierung des Garderobengebäudes startete im November 2016 und dauerte bis Ende Mai 2017. Da die Sanierung der Garderoben in Etappen durchgeführt wurde, konnte der Sportbetrieb durchgehend aufrechterhalten werden.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Kosten: ausserordentliche Abschreibung der Investition Beachvolleyballanlage Deutweg Projekt 12377 aufgrund fehlender Werthaltigkeit -> Rückbau der Anlage wegen Bau Win4, Zusatzkosten Masterplan Deutweg (SR Beschluss). **Erlöse**: gemäss Budget.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	331'314	382'306	524'157	-141'851
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	3'574		-2'677	2'677
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	21'944		-101'803	101'803
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	356'832	382'306	419'677	-37'371

Produkt 5 Fussballplätze

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	4'313'389	3'830'034	5'338'228	-1'508'195
Erlös	276'604	266'835	282'310	15'475
Nettokosten	4'036'784	3'563'199	5'055'919	-1'492'720
Kostendeckungsgrad in %	6	7	5	-2

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Finanzen: Kostengünstiger Betrieb der Fussballanlagen				
▪ Nettokosten pro dem städtischen Fussballverband angeschlossene Mannschaft (1)	24'008	22'270	32'203	9'933

(1) Mannschaften Saison 16/17: 159, davon 4 Damen-, 6 Juniorinnen- und 112 Junioren-Teams
Mannschaften Saison 17/18: 157, davon 4 Damen-, 6 Juniorinnen- und 110 Junioren-Teams
Kosten pro Mannschaft 2017 nicht vergleichbar, da der Kunstrasen Flüeli ausserordentlich abgeschrieben werden musste

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Angebot: Erhaltung des Angebots				
Anzahl Fussballanlagen	7	7	7	0
Anzahl Fussballplätze (Normspielfelder)	22	22	22	0
Naturrasenfläche aller Fussballplätze in m2	140'796	140'796	140'796	0
Kunstrasenflächen in m2	25'600	25'600	25'600	0
Fussballstadion	1	1	1	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Kosten: Mehrkosten aufgrund höherer Abschreibungen Sportplatz Flüeli Kunstrasenfeld -> Rasen muss saniert werden, Werthaltigkeit nach HRM2 ist nicht mehr gegeben. Höhere Personalkosten aufgrund von krankheitsbedingten Ausfällen. **Erlöse**: Leicht höhere Erlöse als geplant aufgrund von mehr Veranstaltungen.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	4'036'784	3'563'199	5'055'919	-1'492'720
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	75'149		50'784	-50'784
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben	-61'666			
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-232'978		-1'646'295	1'646'295
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	3'817'289	3'563'199	3'460'408	102'791

Produkt 6 Übrige Sportanlagen

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	490'281	694'760	490'496	204'264
Erlös	62'400	60'000	61'396	1'396
Nettokosten	427'881	634'760	429'100	205'660
Kostendeckungsgrad in %	13	9	13	4

Das Produkt Übrige Sportanlagen beinhaltet:
- Finnenbahn Lindberg, 3 Vitaparcours, 3 Helsana-Trails
- Eulachhalle 1
- Freizeitanlage Reitplatz
- Tennisanlagen, Bocciodromo
- BMX Anlage
- SKILLS PARK (Material, Betriebsbeitrag ab 2017)
- Reitwege Oberseen und Eschenberg

Operative Ziele
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt.

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Jährliche Unterhaltskosten für Werterhaltung der übrigen Sportanlagen	48'787	97'117	50'400	46'717

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Kosten: tiefere kalk. Kosten Eulachhallen als geplant aufgrund von Verzögerungen bei der Dachsanierung **Erlös**: gemäss Plan

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	427'881	634'760	429'100	205'660
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-11'976		189'115	-189'115
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	415'905	634'760	618'215	16'545

Produkt 7 Sportförderung

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	1'530'474	1'435'077	1'529'033	-93'955
Erlös	455'704	357'000	414'921	57'921
Nettokosten	1'074'771	1'078'077	1'114'112	-36'034
Kostendeckungsgrad in %	30	25	27	2

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Sportnutzung: Verkauf möglichst vieler Sportpässe				
Anzahl verkaufte Sportpässe pro Jahr	14'306	17'000	16'740	260
▪ davon Jahrespässe gesamt	8'081	9'500	8'900	600

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Jugendsportförderung: Auszahlung von Beiträgen an Vereine mit jugendlichen Mitgliedern				
Beitrag an Jugendsportförderung in CHF	200'000	200'000	200'000	0
Anzahl durch die Vereine gemeldete Jugendliche				
▪ Mädchen	1'821	1'800	1'958	158
▪ Knaben	3'206	3'400	3'432	32
Sportinformation: Verbesserung der Information über das Sportangebot in Winterthur				
Anzahl Ausgaben des Prospektes über den Sportpass	1	1	1	0
Anzahl Besuche auf der Homepage im Internet (durchschnittlich pro Monat)	38'300	25'000	42'344	17'344
Übrige Daten				
Anzahl städtische Turnhallen (davon 5 Grossraumhallen)	49	49	49	0
Auslastung Turnhallen Wochentage (Mo-Fr, 18.00-22.00 Uhr) in %	98	98	98	0
Auslastung Turnhallen Wochenende (Sa-So, 08.00-22.00 Uhr) in %	13	20	23	3

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Kosten: höhere Kosten durch mehr Veranstaltungen und durchgeführte Kurse. **Erlöse**: höhere Erlöse aufgrund von mehr Schulgeldern für Kurse.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'074'771	1'078'077	1'114'112	-36'035
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	10'723		-8'031	8'031
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'085'494	1'078'077	1'106'081	-28'004

Departement Soziales

Gesamtüberblick über das Departement / Geschäftsbericht

Der Stadtrat engagierte sich 2017 auf unterschiedlichen Ebenen für einen gerechten Soziallastenausgleich, wie er auch in einer Interpellationsantwort festhielt. So setzte sich der Stadtrat in den kantonalen Abstimmungen vom 24. September 2017 gegen das neue Jugendheimgesetz sowie gegen den Wechsel von Sozialhilfe zur niedrigeren Asylfürsorge für vorläufig Aufgenommene ein. Der Zürcher Kantonsrat hatte im April 2017 entschieden, dass vorläufig aufgenommene Personen keine Sozialhilfe mehr erhalten, sondern nur noch via Asylfürsorge unterstützt werden sollen. Gemeinsam mit der Stadt Zürich ergriff die Stadt Winterthur dagegen das Referendum, da dieser Entscheid zu Mehrkosten für die Gemeinden führt und die Integration erschwert. Die Stimmberechtigten sind den Empfehlungen des Stadtrats nicht gefolgt.

Die Stadt Winterthur liess die Geschichte der Winterthurer Kinderheime von 1950 bis 1990 durch ein Forschungsteam der ZHAW aufarbeiten. Die Erfahrungen von ehemaligen Heimkindern standen dabei im Zentrum. Entstanden ist ein facettenreiches Buch, das schwierige Kapitel wie Machtmissbrauch oder die Trennung von Geschwistern nicht ausklammert.

Soziale Dienste: Reduktion der Falllast führt zu Kosteneinsparungen
Zur Steuerung der Sozialkosten wurden bereits 2016 zentrale Handlungsfelder aufgrund eines Expertenberichts des Büros BASS definiert. Eine Empfehlung aus dem Bericht war, die Anzahl Fälle pro Vollstelle in der Sozialberatung (Falllast) von rund 140 auf 75 zu senken.

Ein von der ZHAW wissenschaftlich begleiteter Versuch bestätigte das Potenzial einer Falllastreduktion: Die Kosten pro Fall und Jahr konnten gesenkt werden und die Klientinnen und Klienten schneller aus der Sozialhilfe abgelöst werden. Insgesamt wird bei einer Falllast von 75 Fällen mit jährlich wiederkehrenden Einsparungen in der Höhe von 1,5 Millionen Franken pro Jahr gerechnet. Die Sozialen Dienste werden die Empfehlungen aus dem Versuch ab 2018 umsetzen, nachdem der Grosse Gemeinderat im Dezember 2017 das für die zusätzlichen Stellen notwendige Budget bewilligt hatte.

Mit den Einforderungen von Mietzinssenkungen wurde eine weitere Empfehlung des Büros BASS umgesetzt. Damit konnte in der Sozialhilfe rund eine Viertelmillion Franken eingespart werden.

Die Fachstelle Extremismus und Gewaltprävention (FSEG) konnte nach einem Jahr Betrieb eine positive Bilanz ziehen. Die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten in Winterthur sind geklärt, was den Umgang mit Fragen zur Radikalisierung spürbar erleichtert. Die Fachstelle konnte sich als Ansprechpartnerin im Zusammenhang mit Extremismus und Gewalt etablieren, 48 Beratungen und 38 Referate zeigen den konstanten Bedarf nach Information. Die FSEG hat sich nicht nur innerhalb der Stadt vernetzt, sondern auch auf kantonaler, nationaler und internationaler Ebene. Sie gilt als anerkannter Wissensträger und ist in der Fachgruppe des Schweizerischen Städteverbands und im Nationalen Aktionsplan zur Verhinderung und Bekämpfung von Radikalisierung und gewalttätigem Extremismus (NAP) des Sicherheitsverbundes Schweiz involviert.

Die Lage im Asylbereich war 2017 im Vergleich zum Vorjahr entspannt. Die Asylunterkunft in der Kirche Rosenberg wurde planmässig per Ende 2017 aufgelöst, die verbleibenden Bewohnerinnen und Bewohner an anderen Standorten in der Stadt untergebracht. Eine Herausforderung wird 2018 die Rückkehr zur Asylfürsorge für vorläufig Aufgenommene darstellen. Die Stadt ist gemäss Bundesgesetz zur Integration dieser Personen verpflichtet, die Integrationsmassnahmen können jedoch nicht mehr wie bisher über die Sozialhilfe abgerechnet und vom Kanton finanziert werden. Es muss deshalb mit erheblichen Zusatzkosten gerechnet werden.

Alter und Pflege: Organisationsentwicklung abgeschlossen
Gemäss einer externen Analyse bestand im Bereich Alter und Pflege Handlungsbedarf bei den Organisations- und Führungsstrukturen. Im Rahmen der 2017 abgeschlossenen Organisationsentwicklung wurde die Führungsorganisation angepasst, die einzelnen Alterszentren wurden gestärkt und zugleich die Vorteile von zentralen Dienstleistungen beibehalten. Im Zentrum der Abläufe standen stets die Bewohnenden respektive Klientinnen und Klienten: So wurde in den Alterszentren die Bezugspersonenpflege eingeführt und bei der Spitex arbeiten Pflege und Haushilfe stärker zusammen.

Mit Markus Wittwer, vorher Direktor HRM/Pflege/Hotellerie und stellvertretender Spitaldirektor des Kantonsspitals Winterthur, konnte eine erfahrene Führungsperson zum neuen Leiter des Bereichs Alter und Pflege ernannt werden. Er trat seine Stelle am 1. Oktober 2017 an.

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde: Neuer Anschlussvertrag regelt die Zusammenarbeit

Der neue Anschlussvertrag der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) wurde vom Regierungsrat des Kantons Zürich genehmigt. Damit ist die Zusammenarbeit zwischen den 44 Gemeinden der KESB Winterthur-Andelfingen geregelt. Die neu geschaffene Paritätische Kommission zur Verbesserung des Informationsaustauschs und der Zusammenarbeit zwischen den Trägerschaftsgemeinden hat im Berichtsjahr ihre Tätigkeit aufgenommen; der neue Kostenschlüssel gilt ab 2018.

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (613)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung Die Verfahren werden mit den vorhandenen Ressourcen effizient durchgeführt. *Messung / Bewertung:* Gemäss Statistik der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB)				
▪ Gesamtkosten pro Verfahren in CHF	1'063	1'140	1'133	7
▪ Verwaltungskosten (ohne verfahrensbezogene Kosten) pro Verfahren in CHF	1'007	1'075	1'070	5
2 Auftragserfüllung Eine korrekte und professionelle Erfüllung des gesetzlichen und behördlichen Auftrages erfordert die Begrenzung der Belastung der Mitarbeitenden. Dies bedeutet, dass sich der Stellenplan an der Fallentwicklung orientiert. *Messung / Bewertung:*				
▪ Anzahl Verfahren pro 100%-Stelle KESB-Mitglieder und Fachmitarbeitende	633	550	559	9
▪ Anzahl pendente Verfahren per Ende Jahr	1'447	1'600	1'302	298
▪ Anzahl der laufenden Massnahmen per Ende Jahr	2'897	2'900	2'773	127

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2016	in %	Soll 2017	in %	Ist 2017	in %	Δ S/I 2017
Personalkosten	5'843'204	73	5'788'500	72	5'861'981	73	-73'481
Sachkosten	1'187'142	15	1'223'934	15	1'162'387	14	61'547
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	418'811	5	409'854	5	409'504	5	350
Mietkosten	449'723	6	454'200	6	448'204	6	5'996
Übrige Kosten	146'159	2	144'285	2	165'541	2	-21'256
Kosten inkl. Verrechnung	*8'045'039*	*100*	*8'020'773*	*100*	*8'047'616*	*100*	*-26'844*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	**8'045'039**	**100**	**8'020'773**	**100**	**8'047'616**	**100**	**-26'844**
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	3'780'365	47	3'835'109	48	3'816'558	47	-18'551
Übrige externe Erlöse	5'591	0	0	0	2'674	0	2'674
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	7'816	0	9'500	0	9'842	0	342
Erlöse inkl. Verrechnung	*3'793'772*	*47*	*3'844'609*	*48*	*3'829'073*	*48*	*-15'535*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	**3'793'772**	**47**	**3'844'609**	**48**	**3'829'073**	**48**	**-15'535**
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	**4'251'267**	**53**	**4'176'164**	**52**	**4'218'543**	**52**	**-42'379**
Kostendeckungsgrad in %	47	0	48	0	48	0	0

Personalinformationen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	45.00	43.00	42.90	0.10
▪ Auszubildende	2.08	2.00	2.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	2.08	2.00	2.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Der Stellenplan wurde insgesamt eingehalten, jedoch voll ausgeschöpft. Rotationsgewinne wurden durch Doppelbesetzungen infolge von längeren Krankheitsabsenzen kompensiert.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	4'245'099	4'176'164	4'200'320	-24'156
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-133'025		-115'271	115'271
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	4'112'074	4'176'164	4'085'049	91'115
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	4'245'099	4'176'164	4'200'320	-24'156
Einlage/Entnahme Reserve	6'167		18'223	-18'223
Total Nettokosten / Globalkredit	4'251'266	4'176'164	4'218'543	-42'379

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2016	2017	2018
Saldo Ende Vorjahr	0	12'122	15'615
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	17'713	6'167	18'223
Saldo Anfang Geschäftsjahr	17'713	18'289	33'838
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-5'591	-2'674	
Saldo Ende Geschäftsjahr	12'122	15'615	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Zielvorgabe 1: Wirtschaftliche Leistungserbringung
Die Gesamtkosten pro Verfahren sowie die Verwaltungskosten pro Verfahren liegen ganz leicht unter Budget, da einerseits das Aufwandsbudget eingehalten wurde, jedoch leicht mehr Verfahren angefallen sind.

Zielvorgabe 2: Auftragserfüllung
Die Fallbelastung lag im erwarteten Rahmen. Die Anzahl der pendenten Verfahren konnte im Vergleich zum Vorjahr um 145 abgebaut werden und hat nun ein Niveau erreicht, welches einem normalen Geschäftsgang entspricht. Die Anzahl der laufenden Massnahmen konnte im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 124 gesenkt werden, wovon 102 auf den Kindesschutz entfallen.

Nettokosten/Globalkredit
Personalkosten
Die Personalkosten liegen leicht über Budget aufgrund von Doppelbesetzungen resp. Pensumserhöhungen infolge Krankheitsausfällen sowie den Lohnmassnahmen, welche nicht vollständig über Rotationsgewinne finanziert werden konnten.
Sachkosten
Die Sachkosten liegen unter Budget, da sich das Projekt zur Datenbanktrennung verzögerte und dadurch tiefere Informatikausgaben anfielen. Die verfahrensbezogenen Sachkosten lagen exakt auf Budget.
Gebühren
Die Erlöse setzten sich hauptsächlich aus dem Gebührenertrag (Entscheidgebühren) sowie den Rückerstattungen der Anschlussgemeinden zusammen. Die Einnahmen aus Entscheidgebühren lagen CHF 112'000 unter Budget.
Bei der Gebührenerhebung dient mangels einer kantonalen Verordnung die Gebührenempfehlung der KESB-Präsidien-Vereinigung Kanton Zürich (KPV) als Richtlinie. Darin ist für gewisse Verfahrensarten ein vermögensabhängiger Gebührenzuschlag vorgesehen, welcher nach zwei Urteilen des Obergerichts des Kantons Zürich von Ende 2016/ Anfang 2017 nicht statthaft ist. Die Gebührenempfehlung muss entsprechend angepasst werden, was zu tieferen Gebühreneinnahmen als vor den wegweisenden Obergerichtsentscheiden budgetiert führte. Dagegen konnten im Vergleich zum Vorjahr höhere Erträge aus der Weiterverrechnung von verfahrensbezogenen Kosten an leistungsfähige Verfahrensbeteiligte generiert werden.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

Weitere Optimierung der Schnittstellen zu den Partnerorganisationen (insb. Berufsbeistandschaften und Gemeinden): Mit dem neuen Anschlussvertrag wurde die Zusammenarbeit mit den Gemeinden und die Kostenverteilung geklärt. Mit den sechs Berufsbeistandschaften (je drei im Fachbereich Kindes- bzw. Erwachsenenschutz) fand ein regelmässiger Austausch auf Leitungsebene statt.
Qualitative Verbesserung der Verfahren: Die internen Arbeitsprozesse betreffend über 100 Verfahrensarten wurden zu einem massgeblichen Teil standardisiert und verschriftlicht. Diese Arbeit wird 2018 fortgeführt.
Trennung der Datenbank KLIB von der städtischen Verwaltung: Das Projekt musste 2017 zurückgestellt werden und wird 2018 realisiert.

Produkt 1 Kindes- und Erwachsenenschutz

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	8'045'039	8'020'773	8'047'616	-26'844
Erlös	3'793'772	3'844'609	3'829'073	-15'535
Nettokosten	4'251'267	4'176'164	4'218'543	-42'379
Kostendeckungsgrad in %	47	48	48	0

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten pro Einwohner/in Winterthur Stadt	39.40	39.49	38.52	0.97
Kosten pro Einwohner/in Winterthur Land	32.05	32.12	31.30	0.82
Kosten pro Einwohner/in Bezirk Andelfingen	34.51	34.59	34.09	0.50
Kosten pro Einwohner Gesamt KESB	36.53	36.61	35.76	0.85

Gemäss Anschlussvertrag vom 31. Oktober 2012 werden die Aufwendungen der KESB zu 60% von der Stadt Winterthur, zu 25% von den Anschlussgemeinden des Bezirkes Winterthur und zu 15% von denjenigen des Bezirks Andelfingen getragen. Die Weiterverteilung auf die einzelnen Gemeinden erfolgt nach deren Einwohnerzahl per 31.12. des Rechnungsjahres.

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Erwachsenenschutz				
Eröffnete Verfahren	2'898	2'700	2'848	148
Abgeschlossene Verfahren	3'047	2'700	2'932	232
Laufende Verfahren Ende Jahr	725	800	641	159
Errichtete Massnahmen	171	200	162	38
Aufgehobene Massnahmen	101	190	184	6
Laufende Massnahmen Ende Jahr	1'818	1'800	1'796	4
Kindesschutz				
Eröffnete Verfahren	2'946	2'700	2'806	106
Abgeschlossene Verfahren	3'076	2'700	2'867	167
Laufende Verfahren Ende Jahr	722	800	661	139
Errichtete Massnahmen	201	230	201	29
▪ davon Aufhebung des Aufenthaltsbestimmungsrechts	20	40	20	20
Aufgehobene Massnahmen	268	220	303	83
▪ davon Rückgabe des Aufenthaltsbestimmungsrechts	38	40	32	8
Laufende Massnahmen Ende Jahr	1'079	1'100	977	123

Die Kennzahlen für das WOV Reporting wurden den kantonalen Kennzahlen angepasst und sind ab Budget 2016 neu definiert.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Anzahl der eröffneten Verfahren sind im Erwachsenen- wie im Kindesschutz leicht rückläufig. Ebenso sind die Zahlen der laufenden Massnahmen gesunken. Fünf Jahre nach Inkrafttreten des neuen KESR hat sich die Arbeitssituation weitgehend stabilisiert und es hat sich ein gewisser Normalbetrieb eingestellt. Viele Arbeitsprozesse und Hilfsmittel wurden erarbeitet und unterstützen die Mitarbeitenden in ihrer täglichen Arbeit. Mit den 43 Anschlussgemeinden wurde ein neuer Vertrag vereinbart, welcher unter anderem die Kostenverteilung ab 1.1.2018 neu regelt.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	**Ist 2016**	**Soll 2017**	**Ist 2017**	**∆ S/I 2017**
Nettokosten/Bruttozielabweichung	4'251'267	4'176'164	4'218'543	-42'379
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	5'815		-2'691	2'691
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts			-112'580	112'580
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	-139'127			
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	287			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	4'118'242	4'176'164	4'103'272	72'892

Sozial- und Erwachsenenhilfe (621)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
1 Kosten der Leistungserbringung Die Kosten für die Fallführung werden ausgewiesen. *Messung / Bewertung:* Verwaltungskosten pro Fall (Total bearbeitete Dossiers pro Jahr) (in CHF) *Messgrössen:*				
▪ Sozialhilfe gemäss SHG	2'325	2'800	2'091	709
▪ Erwachsenenschutzmassnahmen	3'961	4'700	4'002	698
▪ Zusatzleistungen zur AHV/IV	480	510	506	4
2 Belastung der Mitarbeitenden Eine korrekte Erfüllung des gesetzlichen und behördlichen Auftrages erfordert die Begrenzung der Belastung der Mitarbeitenden. Dies bedeutet, dass sich der Stellenplan an der Fallentwicklung orientiert. *Messung / Bewertung:* Fallbelastung pro 100%-Stelle (Total bearbeitete Dossiers pro Jahr) *Messgrössen:*				
▪ Sozialhilfe gemäss SHG: Unterstützungsfälle pro 100%-Stelle	68	50	75*	N/A
▪ Erwachsenenschutzmassnahmen: Massnahmen pro 100%-Stelle	42	40	41	1
▪ Zusatzleistungen zur AHV/IV: Fälle pro 100%-Stelle	380	300	386	86
3 Unterstützungsdauer Sozialhilfe Sozialhilfe ist als vorübergehende Unterstützung konzipiert. Wenn weder Integration in den Arbeitsmarkt noch Versicherungsleistungen möglich sind, verbleiben Personen langfristig in der Sozialhilfe. *Messung / Bewertung:*				
▪ Durchschnittliche Bezugsdauer der laufenden Fälle	43 Monate	38 Monate	44 Monate	N/A

Belastung der Mitarbeitenden: Die Soll-Zahlen sind Zielwerte, keine Prognosen

***** Die ausgewiesene Fallbelastung wird hier über die gesamte Abteilung Sozialberatung gerechnet, d.h. sie umfasst neben den Fallführenden auch die administrativen und Leitungsfunktionen. Es handelt sich nicht um die gleiche Zahl wie die angestrebte Falllast 75 bei den Fallführenden in den Langzeitabteilungen.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2016	in %	Soll 2017	in %	Ist 2017	in %	Δ S/I 2017
Personalkosten	15'381'364	66	15'993'481	66	16'308'462	67	-314'982
Sachkosten	2'284'752	10	2'047'032	8	2'386'335	10	-339'303
Beiträge an Dritte	346'390	1	337'000	1	172'469	1	164'531
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	238'580	1	390'043	2	304'102	1	85'942
Mietkosten	2'514'004	11	2'834'368	12	2'709'102	11	125'266
Übrige Kosten	2'703'266	12	2'593'755	11	2'599'620	11	-5'864
Kosten inkl. Verrechnung	*23'468'354*	*100*	*24'195'679*	*100*	*24'480'090*	*100*	*-284'411*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	**23'468'354**	**100**	**24'195'679**	**100**	**24'480'090**	**100**	**-284'411**
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	1'545'597	7	1'291'000	5	1'636'707	7	345'707
Übrige externe Erlöse	96'632	0	4'800	0	126'326	1	121'526
Beiträge von Dritten	2'782'786	12	3'107'000	13	2'747'244	11	-359'756
Interne Erlöse	50'733	0	57'382	0	57'796	0	414
Erlöse inkl. Verrechnung	*4'475'748*	*19*	*4'460'182*	*18*	*4'568'073*	*19*	*107'891*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	**4'475'748**	**19**	**4'460'182**	**18**	**4'568'073**	**19**	**107'891**
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	**18'992'607**	**81**	**19'735'497**	**82**	**19'912'017**	**81**	**-176'519**
Kostendeckungsgrad in %	19	0	18	0	19	0	1

Personalinformationen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	122.30	130.15	130.46	0.31
▪ Auszubildende	10.35	12.40	11.30	1.10
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	5.00	7.00	5.00	2.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Aufgrund der sehr hohen Arbeitsbelastung wurde der Stellenplan voll ausgeschöpft, siehe auch im Kommentar zu den parlamentarischen Zielvorgaben.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	18'992'607	19'735'497	19'931'428	-195'931
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	299'019		-98'877	98'877
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	19'291'626	19'735'497	19'832'551	-97'054
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	18'992'607	19'735'497	19'931'428	-195'931
Einlage/Entnahme Reserve	0		-19'411	19'411
Total Nettokosten / Globalkredit	18'992'607	19'735'497	19'912'017	-176'520

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2016	2017	2018
Saldo Ende Vorjahr	231'559	142'809	42'311
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	0	0	-19'411
Saldo Anfang Geschäftsjahr	231'559	142'809	22'900
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-88'750	-100'498	
Saldo Ende Geschäftsjahr	142'809	42'311	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Parlamentarische Zielvorgaben
Kosten der Leistungserbringung
In der Sozialhilfe liegen die Verwaltungskosten pro Fall aufgrund der weiter gestiegenen Fallbelastung unter den Soll-Werten, sie sind im Vergleich zum Vorjahr nochmals gesunken. Bei den Zusatzleistungen ist dieser Wert angestiegen, was auf die budgetgerechte Erhöhung des Stellenetats um 2 Stellen zurückzuführen ist.

Belastung der Mitarbeitenden
Die Fallbelastung ist in der Sozialhilfe auch in diesem Jahr weiter gestiegen, bei den Erwachsenenschutzmandaten konnte sie mit den bewilligten zusätzlichen personellen Ressourcen konstant gehalten werden.
Bei den Zusatzleistungen ist die verwendete Kennzahl der Fallbelastung aufgrund einer Reorganisation, die auf Anfang 2017 umgesetzt wurde, wenig aussagekräftig. Ihre Berechnung muss im Rahmen der Neufestlegung der WoV-Kennzahlen in dieser Produktegruppe neu definiert werden.

Unterstützungsdauer Sozialhilfe
Es gelingt nach wie vor, einen recht konstanten Anteil der Sozialhilfefälle innert ein bis zwei Jahren abzulösen. Der Sockel von Langzeitfällen wird jedoch grösser, was den Durchschnitt der Bezugsdauer erhöht.

Nettokosten/Globalkredit
Personalkosten
Die Annahme, die gesamte Lohnrunde sei über Rotationsgewinne zu finanzieren, erwies sich als unrealistisch. Des Weiteren mussten Rückstellungen von CHF 155'000 für Mehrstunden etc. gebildet werden (Einführung neue Fallführungssoftware Zusatzleistungen, hohe Arbeitsbelastung insbesondere in der Sozialberatung, längere Krankheitsabsenzen).

Sachkosten
Die Sachkosten liegen insgesamt CHF 339'000 über Budget. Davon wurden rund CHF 200'000 fälschlicherweise auf den Sach- statt auf den Mietkosten verbucht. Rund CHF 80‘000 sind auf verschiedene Informatikkosten zurückzuführen (u.a. Taskforce zur Verbesserung der KliB-Performance).
Diverse notwendige nicht budgetierte Ausgaben werden über die WoV-Reserve finanziert. Sie erscheinen im Aufwand mit CHF 89‘000 bei den Sachkosten, führen aber auch zu entsprechend grösseren Erträgen („übrige externe Erlöse“).
Die konsequentere Einforderung von Mandatsentschädigungen der Berufsbeistandschaft in Spezialfällen führt zu höheren Einnahmen (rund CHF 107'000) bei den Gebühren, aber auch zu höheren Forderungsverlusten (rund CHF 87'000), die unter den Sachkosten verbucht werden. Per Saldo resultiert eine Verbesserung von rund CHF 20'000.
Minderausgaben konnten bei Unterhalt und Neuanschaffungen von Büromöblierungen sowie bei IT-Wartungskosten erzielt werden.

Beiträge an Dritte
In den Beiträgen an Dritte wird die treuhänderische Geldverwaltung in der Sozialberatung ausgewiesen. Diese ist ergebnisneutral: Der tiefere Aufwand wird ausgeglichen durch die tieferen Erträge.

Kalk. Abschreibungen und Zinsen
Im Zeitpunkt der Budgetierung wurde angenommen, dass die Abschreibungen für die Investitionen im Asylbereich (Kollektivunterkünfte) über die Produktegruppe Sozial- und Erwachsenenhilfe abgewickelt werden. Im Sinne der Kostentransparenz werden diese Investitionen nun direkt über die Asylfürsorge (Teil der Produktegruppe Individuelle Unterstützung) verbucht, da dort auch die Einnahmen (Tagespauschalen, Mieteinnahmen aus der Sozialhilfe) gezeigt werden. Dies ist eine saldoneutrale Kostenverschiebung.

Mietkosten
Die Miete für den Superblock lag bei konstanter Nutzfläche der Sozialen Dienste CHF 90'000 über Budget. Betreffend der Minderkosten wg. einer Fehlbuchung siehe oben unter Sachkosten.

Erlöse
Die Mehreinnahmen bei den Gebühren sind auf höhere Mandatsentschädigungen zurückzuführen. Diese volatilen Erträge sind schwer budgetierbar.
Die Beiträge von Dritten beinhalten die treuhänderische Geldverwaltung (siehe Kommentar oben „Beiträge an Dritte“) sowie den Verwaltungskostenanteil des Kantons. Dieser bemisst sich an den Nettoausgaben Sozialhilfe und fiel tiefer als erwartet aus, da die Nettokosten Sozialhilfe unter Budget lagen.
Bestimmungsgemäss wurden diverse Vorhaben aus den WOV-Reserven finanziert (übrige externe Erlöse), so Projektkosten für die Reorganisation der Hauptabteilung Sozialversicherungen.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

Im Jahr 2017 konnte der Pilotversuch zur Senkung der Falllast in den Langzeitabteilungen der Sozialhilfe abgeschlossen werden. Der Grosse Gemeinderat sprach sich auf der Basis des wissenschaftlichen Begleitberichts für eine Ausweitung der Massnahme auf alle drei betroffenen Abteilungen aus: Sowohl die sozialarbeiterischen als auch die finanziellen Auswirkungen sind im Pilotversuch durchwegs positiv. Die Umsetzung wird gestaffelt über die Jahre 2018 bis 2019 vorgenommen. Es wird eine Begleitforschung eingerichtet, die den Erfolg langfristig kontrollieren wird.

Die Umsetzung der Wohnstrategie der Sozialen Dienste (siehe PG 627) hat auch Auswirkungen auf die Hauptabteilungen Sozialberatung (insbesondere auf die Abteilung Asyl) und auf den BBD. Das Projekt wurde plangemäss vorangetrieben, es soll im Jahr 2018 abgeschlossen werden.

Im Asylwesen wurde die provisorische Unterkunft Kirche Rosenberg plangemäss nach zweijährigem Betrieb wieder aufgehoben. Insbesondere dank des Einsatzes vieler Freiwilliger konnte genügend regulärer Wohnraum gefunden werden. Dieses Projekt zeichnete sich durch eine enge und sehr gute Zusammenarbeit mit der ref. Kirchgemeinde Veltheim aus.

Im Projekt BFZ („Berechnen, Freigeben, Zahlen“) fungieren die Sozialen Dienste in enger Kooperation mit dem Lieferanten der Software als Pilot für ein neues Modul der Fallführungssoftware KLIB, das diese Abläufe einfacher und sicherer macht. Im bisherigen Projektverlauf wurde festgestellt, dass die Lösung für den BBD sehr anders aussehen muss als für die Sozialberatung. Das Projekt wurde deshalb in zwei Teilprojekte aufgeteilt. Diese sollen beide im Verlauf des Jahres 2018 abgeschlossen werden.

Bereits im Jahr 2016 wurde in der Folge eines Bundesgerichtsentscheides ein Projekt gestartet, in dessen Rahmen abgelehnte IV-Anträge von Sozialhilfebeziehenden neu aufgerollt wurden. Die Abklärungen und die einzelnen rechtlichen Schritte nehmen teilweise sehr viel Zeit in Anspruch, einzelne Fälle können sich über Jahre hinziehen. Das Projekt wird weiter verfolgt, es ist unklar, wann es abgeschlossen werden kann.

Produkt 1 Ausrichtung Sozialhilfe und Transferleistungen

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	13'529'734	13'848'708	13'783'689	65'019
Erlös	2'792'005	3'103'004	2'761'181	-341'823
Nettokosten	10'737'730	10'745'704	11'022'507	-276'803
Kostendeckungsgrad in %	21	22	20	-2

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Durchschnittliche Fallbelastung der Dossier führenden Mitarbeitenden pro 100%-Stelle Sozialhilfe	134*	95	147*	N/A
Anteil zugewiesener Personen an Integrationsangebote in % aller laufenden Fälle	25	25	26	1
Anteil Anschlusslösungen Fachstelle Junge Erwachsene in % aller Fälle	50	40	40	0
Anteil Anschlusslösungen Work-in in % aller Fälle	53	50	58	8
Abschlüsse in % der Anzahl Fälle	25	30	23	7
Kostendeckungsgrad für Leistungen im Asylbereich für Vertragsgemeinden in %	109	100	113	13

* Die ausgewiesene „Falllast pro Fallführende“ wird hier über die gesamte Sozialberatung gerechnet und weicht deshalb von den Zahlen ab, die in einem wissenschaftlich begleiteten Projekt für die drei Abteilungen mit Langzeitfällen verwendet und 2017 veröffentlicht wurden.

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl Bedarfsabklärungen durch die Zentrale Anlaufstelle	1'960	1'900	1'890	10
Anzahl Fallaufnahmen Sozialhilfe (ohne Asyl) *	1'347	1'400	1'335	65
Anzahl Fallabschlüsse Sozialhilfe (ohne Asyl) *	1'108	1'150	1'047	103
Anzahl Zuweisungen an das Projekt Passage	422	400	417	17
Anzahl Teilnehmende Fachstelle Junge Erwachsene pro Jahr	139	180	124	56
Anzahl Teilnehmende Work-in pro Jahr	104	140	88	52
Anzahl bearbeitete Sozialhilfefälle pro Jahr	4'281	4'250	4'471	221
Anzahl aufgedeckte Missbrauchsfälle	273	225	251	26

* Gemäss Winterthurer Statistik KliB.
Bei den Missbrauchsfällen handelt sich um unrechtmässige Bezüge (Rückerstattungsverfügungen gestützt auf §26a SHG).

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Die durchschnittliche Falllast der dossierführenden Mitarbeitenden ist weiter angestiegen. Die Zahl der Fallaufnahmen blieb konstant, hingegen sank die Zahl der Fallabschlüsse weiter. Mit der Umsetzung des Projekts Falllast in den Jahren 2018 und 2019 sollen die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, die Kostensteigerung in der Sozialhilfe zu reduzieren.

Trotz der auf das Budget 2017 gesprochenen zusätzlichen Stelle konnten die Fallzahlen der Fachstelle Junge Erwachsene FJE wegen eines längerfristigen Krankheitsausfalles noch nicht gesteigert werden.

Mit der Annahme der Änderung des Sozialhilfegesetzes durch den Souverän werden vorläufig aufgenommene Ausländer künftig nicht mehr unter dem Sozialhilfegesetz, sondern unter der Asylfürsorgeverordnung geführt. Die organisatorischen Vorbereitungen für diese Umstellung sind aufwändig, die Umsetzung muss spätestens auf den 1. Juli 2018 vollzogen werden. Aufgrund der gleichen Gesetzesänderung muss die Zusammenarbeit mit den Vertragsgemeinden aus den Bezirken Winterthur und Andelfingen, für welche die Sozialen Dienste das Asylwesen führen, neu geregelt werden.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	10'737'730	10'745'704	11'022'507	-276'803
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	768'282		-3'544	3'544
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	-35'369		-179'769	179'769
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-90'634			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			19'134	-19'134
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	11'380'009	10'745'704	10'858'328	-112'624

Produkt 2 Erwachsenenschutzmassnahmen und persönliche Hilfe nach SHG

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	6'239'131	6'431'190	6'439'517	-8'327
Erlös	1'204'445	966'736	1'301'872	335'135
Nettokosten	5'034'687	5'464'454	5'137'645	326'808
Kostendeckungsgrad in %	19	15	20	5

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Durchschnittliche Fallbelastung der Berufsbeistände pro 100%-Stelle	95	85	92	7

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl Fallaufnahmen Erwachsenenschutzmassnahmen	119	130	122	8
Anzahl Fallabschlüsse Erwachsenenschutzmassnahmen	79	85	94	9
Anzahl Fallaufnahmen Persönliche Hilfe nach SHG	26	30	8	22
Anzahl Fallabschlüsse Persönliche Hilfe nach SHG	26	20	14	6
Anzahl betreute Personen pro Jahr (Total)	1'235	1'265	1'254	11
▪ davon Erwachsenenschutzmassnahmen	1'102	1'130	1'141	11
▪ davon Persönliche Hilfe nach SHG	133	135	113	22
Anzahl Anträge an KESB	409	350	470	120

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Der Rückgang bei den Fallaufnahmen und -abschlüssen der persönlichen Hilfe nach SHG ist auf eine Konzeptveränderung zurückzuführen, deren langfristige Auswirkungen weiter beobachtet werden müssen. Die Prozesse zur Geltendmachung von Mandatsentschädigungen bei abgeschlossenen Mandaten wurden neu definiert. Ob die Steigerung der Einnahmen auf dieser Basis ein Trend ist oder nur auf die hohe Volatilität dieses Budgetpostens zurückzuführen ist, kann noch nicht abschliessend beurteilt werden.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	5'034'687	5'464'454	5'137'645	326'809
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-29'969		-1'234	1'234
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			8'428	-8'428
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	5'004'718	5'464'454	5'144'839	319'615

Produkt 3 Sozialversicherungen

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	3'610'738	3'915'781	4'156'386	-240'605
Erlös	390'548	390'442	385'111	-5'331
Nettokosten	3'220'190	3'525'340	3'771'275	-245'936
Kostendeckungsgrad in %	11	10	9	-1

Operative Ziele
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt.

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl Fallaufnahmen Zusatzleistungen	693	780	731	49
Anzahl Fallabschlüsse Zusatzleistungen	700	680	658	22
Anzahl bearbeitete Fälle/Dossiers Zusatzleistungen pro Jahr (Total)				
▪ Stadt Winterthur	4'701	4'850	4'733	117
▪ Vertragsgemeinden	56	70	54	16
Anzahl Verfügungen pro Jahr Zusatzleistungen	16'621	17'500	16'826	674
Nachmeldung individuelle Prämienverbilligung	3'071	3'200	3'667	467

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Bei den Zusatzleistungen ist die Zahl der bearbeiteten Fälle gegenüber dem Vorjahr und sogar gegenüber dem Jahr 2015 gesunken – die Gründe dafür können derzeit nicht bestimmt werden. Die Zahl der Fallaufnahmen ist weniger stark gestiegen als erwartet, die Zahl der Fallabschlüsse stärker gesunken als erwartet. Auffällig gestiegen ist die Zahl der Nachmeldungen bei den individuellen Prämienverbilligungen: Diese ist auf die Veränderung der Anspruchsberechtigungen durch den Kanton zurückzuführen. Betrieblich konnte im Berichtsjahr die Reorganisation der Hauptabteilung umgesetzt und auch weitgehend abgeschlossen werden. Parallel dazu wurde für die Zusatzleistungen die neue Fallführungssoftware ZL Pro erfolgreich in Betrieb genommen, die Stadt Winterthur war Pilotbetrieb für das von der Stadt Zürich entwickelte Programm. Mit dieser Verbesserung können nun gesetzliche Vorgaben erfüllt werden, die mit der veralteten Vorgängerlösung nicht mehr umsetzbar waren.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	3'220'190	3'525'340	3'771'275	-245'935
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-315'055		-673	673
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	1'765		402	-402
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			58'380	-58'380
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'906'900	3'525'340	3'829'384	-304'044

Prävention und Suchthilfe (627)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
1 Präventionsangebot				
Präventionsangebote werden vor Ort in den Institutionen angeboten und entsprechend von diesen nachgefragt.				
Messung / Bewertung:				
Einzelanfragen und Projekte				
Messgrössen:				
Anzahl Auftraggeber / Kunden pro Gruppe				
▪ Mittelstufe	33	15	46	31
▪ Oberstufe	34	25	53	28
▪ ausserschulische Partner	56	20	57	37
Anzahl Projekte pro Gruppe:				
▪ Mittelstufe	28	30	21	9
▪ Oberstufe	24	30	12	18
▪ ausserschulische Partner	35	30	14	16
2 Verhinderung von Wohnungslosigkeit				
Es wird verhindert, dass in Winterthur Personen bzw. Familien obdachlos werden.				
Messgrössen:				
▪ Gesuchstellende ohne rechtzeitige Lösung (Unterkunft)	12	0	13	13
▪ Durchschnittliche Verweildauer in einer Notwohnung	4,7 Jahre	4 Jahre	5,1 Jahre	N/A
▪ Anteil "gerettete" Wohnverhältnisse im Verhältnis zu den gefährdeten Wohnsituationen (in %)	12.80	10.00	9.30	0.70
3 Verhinderung offene Alkohol- und Drogenszene				
Die Drogenanlaufstelle wird von Suchtmittelabhängigen und ausgegrenzten Menschen als Aufenthaltsort genutzt.				
Messung / Bewertung:				
▪ Durchschnittliche Besucherfrequenz pro Tag (Anzahl Kontakte/Tag)	68	75	70	5
▪ Öffnungszeiten in Stunden pro Woche	55	55	55	0
4 Wirtschaftlichkeit				
Messung / Bewertung:				
▪ Kostendeckungsgrad der Integrierten Suchthilfe Winterthur	95	91	89	2
5 Angemessene Wartefristen				
Kurze Wartezeiten ermöglichen, dass die Angebote der Suchthilfe sowie die Jugendprogramme Jump/Jumpina wirksam genutzt werden können.				
Messung / Bewertung:				
Durchschnittliche Wartefrist für Aufnahme in Tagen:				
▪ in Suchtberatung	21	20	20	0
▪ ins Therapieangebot für Kinder aus suchtbelasteten Familien (Zebra)	84	20	43	23
▪ Jump und Jumpina	20	20	21	1
6 Kundenorientierung				
Das Angebot der Integrierten Suchthilfe Winterthur entspricht den Bedürfnissen der Patient/innen				
Messung / Bewertung:				
Umfrage bei den Patient/innen				
Messgrösse:				
▪ Prozentsatz, der mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	97	N/A*	N/A*	N/A

* Umfrage wird alle 2 Jahre durchgeführt

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2016	in %	Soll 2017	in %	Ist 2017	in %	Δ S/I 2017
Personalkosten	5'432'299	43	5'922'935	46	5'727'788	45	195'147
Sachkosten	5'171'256	41	5'119'833	40	5'220'394	41	-100'561
Beiträge an Dritte	595'445	5	400'000	3	409'756	3	-9'756
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	82'806	1	105'046	1	81'595	1	23'452
Mietkosten	801'866	6	834'100	7	757'708	6	76'393
Übrige Kosten	604'647	5	524'215	4	524'435	4	-220
Kosten inkl. Verrechnung	*12'688'319*	*101*	*12'906'130*	*101*	*12'721'676*	*101*	*184'454*
Verrechnungen innerhalb PG	120'000	1	120'000	1	120'000	1	0
Total effektive Kosten	**12'568'319**	**100**	**12'786'130**	**100**	**12'601'676**	**100**	**184'454**
Verkäufe	14'695	0	15'000	0	17'795	0	2'795
Gebühren	7'385'812	59	7'352'001	58	7'096'238	56	-255'763
Übrige externe Erlöse	83'571	1	63'620	0	71'113	1	7'493
Beiträge von Dritten	1'391'382	11	1'240'999	10	1'263'644	10	22'645
Interne Erlöse	148'003	1	145'043	1	150'421	1	5'378
Erlöse inkl. Verrechnung	*9'023'463*	*72*	*8'816'663*	*69*	*8'599'211*	*68*	*-217'452*
Verrechnungen innerhalb PG	120'000	1	120'000	1	120'000	1	0
Total effektive Erlöse	**8'903'463**	**71**	**8'696'663**	**68**	**8'479'211**	**67**	**-217'452**
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	**3'664'856**	**29**	**4'089'467**	**32**	**4'122'464**	**33**	**-32'997**
Kostendeckungsgrad in %	71	0	68	0	67	0	-1

Personalinformationen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	36.80	40.15	38.30	1.85
▪ Auszubildende	3.70	4.40	4.39	0.01
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Auf das Jahr 2017 bewilligte der Grosse Gemeinderat insgesamt 1.5 Stellen für die Umsetzung der Wohnstrategie und für die verstärkte Kontrolle der Mietzinsen in der Sozialhilfe. Von diesen wurden 0.75 Vollstellen nicht wie vorgesehen in der Wohnhilfe, sondern beim zentralen Fachsupport angesiedelt: Es stellte sich heraus, dass die Mietzinskontrolle besser in deren Prozesse integrierbar ist. Es handelt sich um eine Kostenverschiebung innerhalb der Sozialen Dienste. Die anderen 0.75 Vollstellen wurden noch nicht besetzt, weil die Reorganisation der Wohnhilfe zuerst vollständig umgesetzt werden sollte, um diese Ressourcen zielführend einzusetzen. Weitere Stellenwerte konnten bei der Anlaufstelle DAS eingespart werden.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	3'627'446	4'089'467	4'128'540	-39'073
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-102'805		-8'695	8'695
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	3'524'641	4'089'467	4'119'845	-30'378
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	3'627'446	4'089'467	4'128'540	-39'073
Einlage/Entnahme Reserve	37'409		-6'075	6'075
Total Nettokosten / Globalkredit	3'664'855	4'089'467	4'122'465	-32'998

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2016	2017	2018
Saldo Ende Vorjahr	98'180	141'184	178'593
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	62'560	37'409	-6'075
Saldo Anfang Geschäftsjahr	160'740	178'593	172'518
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-19'556	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	141'184	178'593	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Parlamentarische Zielvorgaben
Präventionsangebot
Verhinderung von Wohnungslosigkeit
Die Verweildauer im Übergangswohnraum ist weiterhin angestiegen. Dies steht einerseits im Zusammenhang damit, dass die Umsetzung der neuen Wohnstrategie noch nicht abgeschlossen ist, andererseits mit den zunehmenden Schwierigkeiten, auf dem freien Wohnungsmarkt Anschlusslösungen zu bezahlbaren Preisen zu finden.

Verhinderung offene Alkohol- und Drogenszene
Die Besucherzahlen in der Anlaufstelle DAS haben sich nach rückläufigen Jahren stabilisiert. Dennoch wurden teilweise freiwerdende Stellen nicht besetzt, die Öffnungszeiten werden laufend überprüft. Dabei muss jedoch im Auge behalten werden, dass die Entlastung des öffentlichen Raumes eine wesentliche Funktion der DAS ist.

Wirtschaftlichkeit
Der Kostendeckungsgrad der Suchtbehandlungen ist gesunken. Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass ein Teil der Krankenkasse die Methadonpauschale von 160 auf 110 Franken pro Woche gesenkt hat. Es werden laufend betriebliche Möglichkeiten gesucht, um diese Verschlechterung zumindest teilweise aufzufangen.

Angemessene Wartefristen
Die Nachfrage nach Therapieplätzen im Zebra übersteigt die personellen Kapazitäten weiterhin, die Wartezeiten sind jedoch gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Nettokosten/Globalkredit
Personalkosten
Vgl. dazu die Erläuterungen zu den Personalinformationen weiter oben.

Sachkosten
Hinter den Mehrkosten von rund CHF 100‘000 gegenüber Budget stehen verschiedene Effekte:
Rund CHF 39‘000 sind auf höhere Ausgaben für Heroin und Methadon zurückzuführen, welche ihrerseits zu höheren Einnahmen führen, also ergebnisneutral sind. Dazu kommen rund CHF 69‘000 nicht periodengerecht abgerechnete Kosten aus der Zusammenarbeit mit der IPW, welche diese erst im Jahr 2017 in Rechnung gestellt hat. Höhere Sachkosten infolge Verlagerung von Reparatur- und Nebenkosten (welche früher in den Mieten abgerechnet wurden) werden kompensiert durch tiefere Unterhaltskosten durch das UHZ.

Mietkosten
Die Kostensenkung ist die direkte Folge der Kostenerhöhung bei den Sachkosten in diesem Bereich (Änderung der Verrechnungspraxis durch die Immobilienverwaltung).

Erlöse
Die Mindererlöse sind die direkte Folge der von einigen Krankenkassen reduzierten Methadonpauschale.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

Umsetzung Suchtpolitik 2017–2021: im Bereich digitale Medien und schwer erreichbare Zielgruppen wurden erste Teile der revidierten Suchtpolitik umgesetzt. Weitere Teile folgen 2018 und 2019.

Aufbau Fachstelle Extremismus und Gewaltprävention: Die Fachstelle hat im Herbst 2016 den Betrieb aufgenommen und wird gut genutzt. Neben dem Aufbau eines Netzwerks für Gewalt- und Extremismusprävention wurden zahlreiche Informationsveranstaltungen durchgeführt. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Polizei (Brückenbauer und Gewaltschutz) und der Fachstelle Integrationsförderung. Der Bericht zu dieser Aufbauphase wird im zweiten Halbjahr 2018 vorliegen.

Produkt 1 Prävention

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	1'594'395	1'662'286	1'787'747	-125'461
Erlös	405'142	391'925	410'363	18'438
Nettokosten	1'189'252	1'270'361	1'377'384	-107'023
Kostendeckungsgrad in %	25	24	23	-1

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten pro Teilnehmerplatz in den Projekten Jump / Jumpina	6'229 / 6'831	7'000	6'628 / 7'067	N/A

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl Teilnehmende Jump / Jumpina	65 / 51	55 / 55	58 / 61	N/A
Anzahl Anschlusslösungen Jump / Jumpina	34 / 25	25 - 30 / 25 - 30	26 / 27	N/A

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Ein Grossteil der Kostensteigerung gegenüber 2016 ist auf den Aufbau der Fachstelle Extremismus und Gewaltprävention zurückzuführen. Des Weiteren wurden die Umlageschlüssel nachvollziehbar gemacht und bereinigt, was im Budget noch nicht vorgesehen war und in diesem Produkt zu Kostensteigerungen von rund CHF 40‘000 führte, dabei wurde das Produkt 3 um den gleichen Betrag entlastet.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'189'252	1'270'361	1'377'384	-107'023
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-8'489		185	-185
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			6'531	-6'531
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'180'763	1'270'361	1'384'100	-113'739

Produkt 2 Wohnen und Tagesstruktur

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	6'862'643	6'881'471	6'617'628	263'843
Erlös	4'616'951	4'451'669	4'320'342	-131'327
Nettokosten	2'245'693	2'429'802	2'297'285	132'516
Kostendeckungsgrad in %	67	65	65	0

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl Kontakte pro Jahr / 100%-Stelle der DAS "Die Anlaufstelle"	4'681	5'500	4'968	532
Anzahl begleiteter Personen / 100%-Stelle des Begleiteten Wohnen	16	17 - 19	17	N/A
Kostendeckungsgrad Objekte Notwohnungen	98	100	98	2

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
DAS "Die Anlaufstelle"				
▪ Anzahl Besucherinnen und Besucher pro Jahr (Frequenz)	24'809	26'000	25'426	574
▪ Abgegebene Spritzen pro Jahr *	27'600	35'000	28'000	7'000
Begleitetes Wohnen				
▪ Anzahl begleitete Personen	61	60 - 65	67	N/A
▪ Anzahl Anmeldungen / Aufnahmen / Ablösungen	75 / 29 /19	80 / 20 / 20	87 / 38 / 32	N/A
Notwohnungen				
▪ Anzahl Wohnungen / Einfamilienhäuser / Zimmer	347 / 1 / 5	200 / 0 / 25	372 / 1 / 5	N/A
▪ In diesen Objekten wohnen per 31. Dezember: Erwachsene / Kinder	485 / 224	300 / 150	519 / 227	N/A
▪ Anzahl Anmeldungen / Aufnahmen / Ablösungen	577 / 73 / 72	600 / 130 / 130	637 / 53 / 76	N/A
Objekte Sozialdienst Asyl				
▪ Anzahl verwaltete Mietobjekte	51	50	51	1

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Minderaufwand bestand insbesondere beim Personal und bei den Mieten für Notwohnungen, während bei den letzteren auch weniger Erträge erzielt werden konnten.

Umsetzung Wohnstrategie: Die Reorganisation, die für die Umsetzung der neuen Wohnstrategie der Sozialen Dienste notwendig wird, erfordert mehr Abklärungen als ursprünglich vorgesehen, da viele Schnittstellen neu zu definieren sind. Sie wird im Jahr 2018 abgeschlossen. Einen weiteren Schwerpunkt der Wohnhilfe bildet weiterhin die Suche nach geeignetem Wohnraum für Flüchtlinge.

Bedarfsabklärung DAS: Die betrieblichen Abläufe wurden überprüft und die Personalressourcen entsprechend reduziert. Die Besucherzahlen haben sich stabilisiert.

Bei der Wohnhilfe ist die Nachfrage gestiegen, während weniger Fälle effektiv in Übergangswohnraum aufgenommen werden konnten als im Vorjahr.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'245'693	2'429'802	2'297'285	132'517
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-26'894		244	-244
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			8'561	-8'561
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'218'799	2'429'802	2'306'090	123'711

Produkt 3 Therapie und Behandlung

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	4'174'316	4'362'373	4'316'301	46'072
Erlös	3'981'815	3'973'069	3'862'431	-110'638
Nettokosten	192'502	389'304	453'870	-64'566
Kostendeckungsgrad in %	95	91	89	-2

Operative Ziele
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben (Kostendeckungsgrad) abgedeckt.

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Integrierte Suchthilfe Winterthur				
Alkoholberatungen / -behandlungen				
▪ Anzahl behandelte Personen	337	400 - 450	330	N/A
▪ Anzahl krankenkassenpflichtige Konsultationen	3'192	3'000 - 3'200	2'651	N/A
▪ Anzahl Beratungsgespräche	56	80	42	38
▪ Anzahl Ein- / Austritte	137 / 99	100 / 100	142 / 99	N/A
Zebra / Angebot für Kinder aus suchtbelasteten Familien				
▪ Anzahl behandelte Kinder und Jugendliche	39	30 - 40	41	N/A
▪ Anzahl krankenkassenpflichtige Konsultationen	521	500 - 550	623	N/A
▪ Anzahl Beratungsgespräche	52	30	11	19
▪ Anzahl Ein- / Austritte	15 / 10	15 / 15	13 / 5	N/A
Spezialsprechstunden (Cannabis, Kokain, Onlineabhängigkeit, etc.)				
▪ Anzahl behandelte Personen	195	200 - 250	233	N/A
▪ Anzahl krankenkassenpflichtige Konsultationen	1'618	900 - 1100	1'689	N/A
▪ Anzahl Beratungsgespräche	64	60	54	6
▪ Anzahl Ein- / Austritte	116 / 80	100 / 100	115 / 110	N/A

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Methadonbehandlungen				
▪ Anzahl behandelte Personen	239	250 - 280	223	N/A
▪ Anzahl krankenkassenpflichtige Konsultationen	11'021	12'000 - 13'000	11'941	N/A
▪ Anzahl Beratungsgespräche	13	40	9	31
▪ Anzahl Ein- / Austritte	40 / 42	40 / 40	33 / 37	N/A
Heroinprogramm				
▪ Anzahl behandelte Patienten	62	60	62	2
▪ Anzahl Ein- / Austritte	11 / 11	5 / 5	10 / 7	N/A

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Budgetabweichung bei den Nettokosten ist hauptsächlich auf die nicht periodengerechte Rechnungstellung der IPW zurückzuführen (siehe die Ausführungen zur gesamten Produktegruppe). Die starke Kostensteigerung dieses Produkts gegenüber dem Jahr 2016 ist auf einen Einmaleffekt 2016 zurückzuführen. Die Nettokosten 2017 entsprechen dem Wert des Jahres 2015. Während die Behandlungszahlen bei den Substitutionsprogrammen (Heroin, Methadon) stabil blieben und bei den Spezialsprechstunden leicht anstiegen, konnten sie beim Zebra markant gesteigert werden, wodurch auch die Wartefrist wieder kürzer wurde. Die Zahl der kassenpflichtigen Konsultationen bei den Alkoholbehandlungen war 2016 ausserordentlich hoch – der aktuelle Wert entspricht wieder der langjährigen Bandbreite.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	192'502	389'304	453'870	-64'566
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-38'194		237	-237
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts	-29'228		-32'813	32'813
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			8'360	-8'360
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	125'079	389'304	429'654	-40'350

Individuelle Unterstützung (628)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
1 Rechtmässige Erbringung der Leistungen Die Leistungen werden gemäss gesetzlichen Vorgaben und übergeordneten Beschlüssen erbracht. *Messgrössen:*				
▪ Prozentsatz der rechtmässigen Leistungserfüllung	100	100	100	0
▪ Anzahl der Fälle mit rechtmässiger bzw. mit nicht rechtmässiger Leistungserbringung	10'038 / 0	9'750 / 0	9'928 / 0	N/A

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2016	in %	Soll 2017	in %	Ist 2017	in %	Δ S/I 2017
Personalkosten	603'634	0	1'198'640	0	1'007'908	0	190'732
Sachkosten	3'357'102	1	2'449'151	1	2'097'302	1	351'849
Beiträge an Dritte	251'741'079	98	256'738'405	98	262'046'911	98	-5'308'506
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	325'551	0	1'090'065	0	909'998	0	180'067
Mietkosten	1'410'444	1	1'071'360	0	1'300'248	0	-228'888
Übrige Kosten	0	0	0	0	0	0	0
Kosten inkl. Verrechnung	*257'437'810*	*100*	*262'547'622*	*100*	*267'362'368*	*100*	*-4'814'746*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	**257'437'810**	**100**	**262'547'622**	**100**	**267'362'368**	**100**	**-4'814'746**
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	64'583'046	25	63'637'745	24	75'856'173	28	12'218'427
Übrige externe Erlöse	0	0	1'000	0	0	0	-1'000
Beiträge von Dritten	74'139'321	29	74'365'269	28	75'524'551	28	1'159'282
Interne Erlöse	0	0	0	0	0	0	0
Erlöse inkl. Verrechnung	*138'722'367*	*54*	*138'004'015*	*53*	*151'380'724*	*57*	*13'376'709*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	**138'722'367**	**54**	**138'004'015**	**53**	**151'380'724**	**57**	**13'376'709**
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	**118'715'442**	**46**	**124'543'607**	**47**	**115'981'644**	**43**	**8'561'963**
Kostendeckungsgrad in %	54	0	53	0	57	0	4

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Parlamentarische Zielvorgaben
Die Gesamtzahl der Fälle ist wenig aussagekräftig, da ein Fall einerseits in mehreren Produkten Leistungen beziehen kann und dann doppelt gezählt wird und andererseits auf dieser Ebene keine Aussage darüber gemacht werden kann, wie lange der Leistungsbezug dauert und wie hoch die Leistungen sind.

Nettokosten/Globalkredit
Gesamthaft schliesst die Produktegruppe CHF 8.6 Mio. unter Budget. Hauptverantwortlich für dieses positive Resultat sind folgende Faktoren:

- Die innerkantonalen Kosten für Heimplatzierungen (Versorgertaxen) gingen vom Juni 2016 bis Dezember 2017 zu Lasten des Kantons, was das Ergebnis im Produkt 1 Sozialhilfe um CHF 3.6 Mio. entlastete.
- Der Anteil an Sozialhilfebeziehenden mit Weiterverrechnung an den Kanton stieg stärker als erwartet, wodurch die Nettokosten im Produkt 1 für die Sozialhilfe gem. SHG durch höhere Rückerstattungen um rund CHF 3 Mio. entlastet wurde.
- Der Anstieg der Nettokosten in den Zusatzleistungen fiel rund CHF 1.7 Mio. geringer als budgetiert aus.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

Die Massnahmen werden in der PG 621, Sozial- und Erwachsenenhilfe ausgewiesen.

Produkt 1 Sozialhilfe gemäss SHG

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	111'986'812	118'472'410	120'662'566	-2'190'156
Erlös	50'670'751	49'777'058	58'550'261	8'773'203
Nettokosten	61'316'061	68'695'352	62'112'305	6'583'047
Kostendeckungsgrad in %	45	42	49	7

Operative Ziele
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt.

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Total Unterstützungsfälle / Sozialhilfedossiers per 31.12.	3'242	3'370	3'504	134
Total Unterstützungsfälle / Sozialhilfedossiers kumuliert	4'281	4'250	4'471	221
Anzahl Personen kumuliert	7'091	7'000	7'435	435
Unterstützungsleistungen brutto in CHF	106'210'621	112'832'410	114'154'318	1'321'908
Unterstützungsleistungen netto in CHF	55'363'309	63'515'352	54'522'891	8'992'461
Durchschnittliche Nettokosten pro Fall in CHF	12'932	14'945	12'195	2'750
Durchschnittliche Nettokosten pro Person in CHF	7'808	9'074	7'333	1'741

Total Unterstützungsfälle inkl. Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Ausländer.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Bruttokosten sind gegenüber dem Vorjahr um 7.5% gestiegen, was vor allem auf die erhöhte Fallzahl zurückzuführen ist: Die Anzahl der Unterstützungsmonate stieg im gleichen Zeitraum um 8.1%. Da der Anteil von Fällen, die an den Kanton weiterverrechnet werden können, gleichzeitig angestiegen ist, wirkt sich der allgemeine Fallanstieg derzeit finanziell nicht negativ auf die Stadt Winterthur aus. Einen überproportionalen Anstieg verzeichnen die Wohnkosten: Trotz erfolgreicher Anstrengungen bezüglich der korrekten Umsetzung des Referenzzinssatzes steigen die Preise stetig, die Sozialhilfebeziehende für Wohnungen bezahlen müssen, aufgrund der allgemeinen Bewegungen auf dem Markt. Vgl. zu diesem Produkt auch die Ausführungen in der PG 621.

Produkt 2 Asylfürsorge

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	9'525'452	8'505'336	10'578'958	-2'073'622
Erlös	8'334'185	7'675'250	9'506'604	1'831'354
Nettokosten	1'191'267	830'086	1'072'354	-242'268
Kostendeckungsgrad in %	87	90	90	0

Operative Ziele
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt.

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Stadt Winterthur*				
▪ Anteil betreuter Personen in % des vom Kanton festgelegten Aufnahmekontingentes (inkl. angerechnete Heime)	94.4	100.0	95.3	4.6
▪ Total Unterstützungsfälle per 31.12.	360	330	374	44
▪ Total Unterstützungsfälle kumuliert	381	390	418	28
▪ Anzahl Personen kumuliert	732	740	769	29
▪ Abgerechnete Präsenztage	99'960	72'000	89'341	17'341
Vertragsgemeinden				
▪ Total Unterstützungsfälle per 31.12.	173	100	127	27
▪ Total Unterstützungsfälle kumuliert	208	140	148	8
▪ Anzahl Personen kumuliert	483	350	370	20
▪ Abgerechnete Präsenztage	74'086	43'000	63'647	20'647

* Die Kontingentserfüllung betrifft sowohl Asylsuchende als auch vorläufig Aufgenommene.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Die Erfolge bei der Wohnintegration und die Unterausschöpfung des Asylkontingents führten zu einer Unterauslastung der Kollektivunterkünfte und entsprechend höheren Kosten. Um derartige Kosten einzusparen wurde die Kollektivunterkunft Kirche Rosenberg auf Ende 2017 geschlossen, auf weitere Ausbauschritte beim Busdepot Deutweg konnte verzichtet werden. Kollektivunterkünfte wie das Busdepot Deutweg und die Kirche Rosenberg sind im Betrieb verhältnismässig teuer und unterstützen die Integration wenig. Reguläre Wohnungen sind ihnen deshalb vorzuziehen.
Die Amortisationskosten für die Kollektivunterkunft Deutweg (Ist CHF 380'000) wurden in der PG 621 budgetiert, im Sinne der Kostentransparenz jedoch im Produkt Asyl der PG 628 verbucht, weil auch die zugehörigen Einnahmen hier anfallen. Vgl. zu diesem Produkt auch die Ausführungen in der PG 621.

Produkt 3 Zusatzleistungen zur AHV/IV

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	90'364'028	93'035'080	90'467'410	2'567'670
Erlös	40'390'182	41'075'911	40'211'299	-864'612
Nettokosten	49'973'846	51'959'169	50'256'111	1'703'058
Kostendeckungsgrad in %	45	44	44	0

Operative Ziele
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt.

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Total Fälle Stadt Winterthur per 31.12.	4'002	4'100	4'075	25
▪ davon Betagte	2'106	2'150	2'169	19
▪ davon Invalide	1'807	1'850	1'820	30
▪ davon Hinterlassene	89	100	86	14
Total Fälle Vertragsgemeinden per 31.12.	56	70	54	16
Gemeindezuschüsse in CHF (netto)	3'801'584	3'906'000	3'732'730	173'270
Anzahl Fälle Gemeindezuschüsse	2'421	2'400	2'337	63
Durchschnittliche Leistungen pro Fall in CHF*				
▪ Betagte im Heim	44'474	43'000	43'484	484
▪ Betagte im Privathaushalt	12'004	11'500	12'105	605
▪ Invalide im Heim	44'049	44'500	41'801	2'699
▪ Invalide im Privathaushalt	15'823	17'300	16'078	1'222

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Steigerung der Kosten und der Fallzahlen erfolgte nicht im erwarteten Ausmass: 2017 ist ein weiteres Jahr mit insgesamt geringem Anstieg bei den Zusatzleistungen. Während die Zusatzleistungen zur AHV aus demographischen Gründen um 2.1% gestiegen sind, ist die Entwicklung der Fallzahlen bei den Zusatzleistungen zur IV rückläufig. Die Kosten wie auch die Fallzahlen bei den Gemeindezuschüssen sind leicht rückläufig. Vgl. zu diesem Produkt auch die Ausführungen in der PG 621.

Produkt 4 Alimentenbevorschussung

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	3'614'143	4'659'000	3'871'432	787'568
Erlös	774'889	1'600'000	1'252'155	-347'845
Nettokosten	2'839'254	3'059'000	2'619'277	439'723
Kostendeckungsgrad in %	21	34	32	-2

Operative Ziele
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt.

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl Fallaufnahmen	92	90	90	0
Anzahl Fallabschlüsse	100	90	65	25
Anzahl Kinder mit bevorschussten Alimenten (kumuliert)	746	800	730	70

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Nettokosten der Alimentenbevorschussung sind zum zweiten Mal in Folge rückläufig. Der Kostendeckungsgrad ist durch die Sozialen Dienste nicht beeinflussbar, er resultiert aus dem Erfolg der zuständigen kantonalen Stellen beim Inkasso gegenüber den Alimentenpflichtigen.

Produkt 5 Kleinkinderbetreuungsbeiträge

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	3'292'841	0	0	0
Erlös	45'017	0	34'873	34'873
Nettokosten	3'247'824	0	-34'873	34'873
Kostendeckungsgrad in %	1	0	0	0

Operative Ziele
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt.

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl Fallaufnahmen	122	0	0	0
Anzahl Fallabschlüsse	365	0	0	0
Anzahl Fälle mit Kleinkinderbetreuungsbeiträgen (kumuliert)	365	0	0	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Kleinkindbetreuungsbeiträge wurden per September 2016 abgeschafft. 2017 wurden nur noch wenige Rückerstattungen/Korrekturen verbucht.

Produkt 6 Krankenkassenwesen

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	38'654'534	37'875'796	41'782'003	-3'906'207
Erlös	38'507'343	37'875'796	41'825'532	3'949'736
Nettokosten	147'191	0	-43'529	43'529
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt.

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Summe der Prämienübernahmen	37'946'119	38'865'796	39'872'502	1'006'706
▪ davon Zusatzleistungen	22'924'573	24'077'095	23'687'551	389'543
▪ davon Sozialhilfe	14'105'330	13'788'701	15'120'489	1'331'788
▪ davon Fälle ohne wirtschaftliche Hilfe	916'216	1'000'000	1'064'461	64'461

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Das Fallwachstum in der Sozialhilfe und den Zusatzleistungen führt zu höheren Kosten bei den Prämienverbilligungen. Da diese Kosten zu 100% durch Kanton und Bund übernommen werden, resultiert grundsätzlich ein Globalkredit von 0. Der Ertrag von CHF 43'000 resultiert aus Einnahmen aus abgeschriebenen Forderungen.

Spitex (638)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung Der Betrieb der städtischen Spitex erfüllt die Vorgaben des kant. Pflegegesetzes: *Messgrösse:*				
▪ Kostendeckungsgrad in % vor Einlage/Entnahme der Betriebsreserve		100	97	3
2 Effizienz Ein hoher Anteil der geleisteten Stunden der Spitex können in Rechnung gestellt werden. *Messung / Bewertung:* Anteil der verrechneten Zeit zu den geleisteten Stunden *Messgrösse:*				
▪ Pflege: Prozentsatz der verrechneten Zeit		61	54	7
▪ Haushilfe: Prozentsatz der verrechneten Zeit		95	85	10

Berechnung Effizienz Ist 2017: Inklusive Teamleitungen (ohne Auszubildende, Kundendienst und Leitung). Im Soll 2017 waren die Teamleitungen nicht berücksichtigt.

Nettokosten / Globalkredit der Betriebe	Ist 2016	in %	Soll 2017	in %	Ist 2017	in %	Δ S/I 2017
Personalkosten	16'288'677	87	13'441'167	83	12'667'206	76	773'961
Sachkosten	880'106	5	1'085'341	7	955'381	6	129'960
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	109'658	1	107'452	1	121'647	1	-14'195
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	81'955	0	0	0	0	0	0
Mietkosten	272'145	1	262'239	2	272'320	2	-10'081
Übrige Kosten	1'156'662	6	1'170'757	7	1'230'785	7	-60'028
Spezialfinanzierungen (Einlage)	0	0	143'859	1	1'423'124	9	-1'279'266
Kosten inkl. Verrechnung	*18'789'205*	*100*	*16'210'815*	*100*	*16'670'464*	*100*	*-459'650*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	**18'789'205**	**100**	**16'210'815**	**100**	**16'670'464**	**100**	**-459'650**
Verkäufe	138'432	1	170'016	1	56'203	0	-113'812
Gebühren	7'719'661	41	7'880'532	49	7'643'813	46	-236'719
Übrige externe Erlöse	0	0	0	0	0	0	0
Beiträge von Dritten	7'833'145	42	8'010'199	49	8'309'842	50	299'643
Interne Erlöse	136'114	1	150'068	1	82'247	0	-67'820
Spezialfinanzierungen (Entnahme)	2'961'851	16	0	0	578'357	3	578'358
Erlöse inkl. Verrechnung	*18'789'205*	*100*	*16'210'815*	*100*	*16'670'464*	*100*	*459'650*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	**18'789'205**	**100**	**16'210'815**	**100**	**16'670'464**	**100**	**459'650**
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Kostendeckungsgrad in %	100	0	100	0	100	0	0

Personalkosten: In den Personalkosten sind die Rückstellungen für die Sanierung der Pensionskasse enthalten. Dies erhöht den Personalaufwand im 2016 um CHF 2'712'436 und reduziert diesen im 2017 um CHF 1'423'125. Bereinigt um diesen Effekt beträgt der Personalaufwand im 2016 CHF 13'576'241 und im 2017 CHF 13'932'222.
Beiträge von Dritten: Der Gemeindebeitrag an die Pflege wird nach effektiv geleisteten Stunden abgerechnet und erscheint als Erlös unter den Beiträgen von Dritten.

Personalinformationen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	118.10	121.38	122.30	0.92
▪ Auszubildende	9.00	14.00	16.00	2.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Auszubildende: Ohne KV-Lernende, Attestausbildungen werden mitgezählt

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Der Stellenplan wurde leicht überschritten. Bedingt durch die laufenden strukturellen und organisatorischen Anpassungen sowie durch zahlreiche Pensionierungen mit vorzeitiger Beendigung des Arbeitseinsatzes (Kompensation von Mehrzeiten, DAG und Ferien) waren kurzzeitige Doppelbesetzungen notwendig.
2017 wurden zwei zusätzliche Ausbildungsstellen geschaffen. Damit wurde auf den sich weiter akzentuierenden Fachkräftemangel in der Pflege reagiert. Auch im Hinblick auf die Ausbildungsverpflichtung, die von der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich ab 2019 angeordnet wird, sind damit die voraussichtlichen Vorgaben bereits erfüllt. Zur Stärkung der Fachentwicklung wurden die vakanten Stellen in der Fachexpertise Pflege wieder besetzt.

Eigenkapital	2016	2017	2018
Saldo Ende Vorjahr	0	-2'961'852	-2'117'085
Einlage/Entnahme Betriebsreserve	0	0	0
Saldo Anfang Geschäftsjahr	0	-2'961'852	-2'117'085
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-2'961'852	844'767	
Saldo Ende Geschäftsjahr	-2'961'852	-2'117'085	

Führung als Eigenwirtschaftsbetrieb ab 2016, Start ohne Betriebskapital

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Parlamentarische Zielvorgaben
Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung
Für die Berechnung des Kostendeckungsgrads werden die Veränderungen der PK-Rückstellungen nicht berücksichtigt, damit eine Aussage über die effektive betriebliche Leistung gemacht werden kann. Im 2017 resultierte ein Betriebsverlust, welcher hauptsächlich durch Mehraufwand resp. Mindereinnahmen im laufenden Organisationsentwicklungsprozess (OE) erklärt ist (siehe Begründungen zu Nettokosten).

Effizienz
Die für den Umbau- und Weiterentwicklungsprozess der Organisation eingesetzten personellen Ressourcen führten im 2017 insgesamt zu weniger verrechenbaren Stunden. Die Stellen in der Führung des Bereichs haben insgesamt nicht zugenommen.

Nettokosten / Globalkredit der Betriebe
Personalaufwand
Der Personalaufwand wird durch die Anpassung der Rückstellung für die Sanierung der Pensionskassen um CHF 1.4 Mio. entlastet. Betrieblich hat die Spitex CHF 350'000 mehr Personalaufwand verbucht als budgetiert. Darin enthalten sind CHF 130'000 für den Stufenanstieg sowie CHF 150'000 Mehrausgaben für Doppelbesetzungen aufgrund von Absenzen.

Sachaufwand
Der Sachaufwand liegt unter dem Soll 2017. Der Materialeinkauf ist gesunken, weil weniger Pflegematerial an die Spitexkunden verkauft wurde (Direktlieferung durch Lieferanten). Die nicht zufriedenstellende Ertragssituation führte, abgesehen von betrieblich dringend notwendigen Anschaffungen, zu einem Ausgabenstopp bei den Sachkosten.

Residualkosten
Die Residualkosten sind ein Kostenbeitrag an die städtischen Querschnittfunktionen (Personalamt, Finanzamt, Stadtkanzlei etc.) und werden der Spitex als Eigenwirtschaftsbetrieb belastet.

Mietkosten
Die Mietkosten liegen leicht über Budget (unverändert im Vergleich zum Vorjahr).

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Übrige Kosten
Aufgrund der Berechnungsmethodik für den Verrechnungsschlüssel ist der Anteil der Spitex an den Gesamtkosten für die Zentralen Dienste und die Bereichsleitung gestiegen.

Verkäufe
Die Materialverkäufe an die Spitexkunden sind stark gesunken (siehe Sachaufwand). Die Reduktion dieser Materialverkäufe soll die Spitex Mitarbeitenden entlasten und eine stärkere Fokussierung auf ihre Hauptaufgabe zulassen.

Gebühren (Einnahmen von Krankenversicherungen und Patientenbeteiligung)
Die Vorgabe wurde vor allem aufgrund des Leistungsrückgangs in der Haushilfe nicht ganz erreicht. Im Produkt 1 Pflege konnte das Budget leicht übertroffen werden und im Vergleich zum Vorjahr der Ertrag um CHF 240'000 gesteigert werden. Im Produkt Haushilfe hat das Budget 2017 die Massnahmen aus den Organisationsanpassungen noch nicht abgebildet. Der Ertrag lag CHF 285'000 unter Budget und reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um CHF 327'000 (siehe Kommentar P2).

Beiträge von Dritten (Gemeindebeiträge Pflegefinanzierung)
Die Einnahme aus Gemeindebeiträgen in der Spitex wird in der Produktegruppe Beiträge an Organisationen als Aufwand ausgewiesen, wodurch die gesamten Kosten für die Pflegefinanzierung der Stadt Winterthur an einem Ort ersichtlich werden. Die Beiträge liegen um CHF 300'000 höher als budgetiert. Die Kostensätze, welche im Rahmen der Budgetierung angenommen wurden, waren im Vergleich zur definitiven Kostenrechnung 2016 zu tief. Im Rahmen der Leistungsvereinbarung wurde dies berücksichtigt und entsprechend höher verrechnet.

Spezialfinanzierungen (Betriebsreserve) / Eigenkapital
Im Budget wurde mit einer Reservezuweisung von CHF 143'000 gerechnet. Das operative Betriebsergebnis weist aufgrund der genannten Punkte einen Verlust von CHF 578'000 aus. Die Betriebsreserve beläuft sich nach dieser Buchung auf negativ CHF 827'773. Die Veränderung der Rückstellungsbildung für die PK-Sanierung von CHF 1.4 Mio. verbessert das Ergebnis und führt zu einem Gewinn von CHF 0.8 Mio. Die negative Finanzreserve reduziert sich auf CHF 1.3 Mio. per Ende 2017.
In der Summe von Betriebs- und Finanzreserve resultiert ein negatives Eigenkapital von CHF 2.1 Mio. per Ende 2017. Dieser Betriebsvorschuss ist gemäss Gemeindegesetz (HRM2) innert 5 Jahren (Restfrist 4 Jahre) zu beseitigen.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

Weiterentwicklung der Pflegeorganisation
Einführung einer neuen Pflegeorganisation über alle Zentren, welche sich stark am Konzept Bezugspersonenpflege orientiert und mit kleinen Care Teams arbeitet. Ziel ist es, eine hohe Kontinuität in der Pflege und dadurch auch eine hohe Kundenzufriedenheit, zu erreichen. Durch die dadurch stattfindenden Prozessoptimierungen sollen die nicht verrechenbaren Zeiten gesenkt und die Produktivität gesteigert werden. Die Anpassung der Organisation erfolgt im Verlaufe des 2018 und wird ab Frühling 2019 Wirkung zeigen.

Haushilfen
Die bedarfsorientierte Anpassung des Angebots der Haushilfe wird weiter fortgesetzt. Allfällige Stellenreduktionen können über die Fluktuation erfolgen (insbes. Pensionierungen).

Marktauftritt
Durch einen gezielt verbesserten Marktauftritt sollen die konstante Auslastung und damit die verrechenbaren Stunden der städtischen Spitex optimiert werden.

Produkt 1 Pflege

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	11'546'526	11'589'331	12'314'998	-725'667
Erlös	11'331'131	11'698'407	11'714'136	15'729
Nettokosten	215'394	-109'076	600'862	-709'938
Kostendeckungsgrad in %	98	101	95	-6

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Vollkosten pro Leistungsstunde in CHF:				
▪ KLV A: Abklärung, Beratung und Koordination		155	162	7
▪ KLV B: Untersuchung und Behandlung		150	154	4
▪ KLV C: Grundpflege		131	145	14

Kant. Normkosten pro Leistungsstunde 2017: KLV A CHF 154 / KLV B CHF 146 / KLV C CHF 132

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl Klientinnen/Klienten	1'484	1'518	1'519	1
Anzahl Leistungsstunden	75'776	81'070	79'673	1'397
Anzahl Einsätze		184'250	188'418	4'168

Anzahl Leistungsstunden in der Pflege ausgewiesen aufgrund der Leistungsverrechnung nach Artikel (gezeigt werden alle Stunden Pflegeleistungen unabhängig von der Zuordnung der Erbringer).

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Im Verlauf des 2017 mussten praktisch keine angefragten Einsätze mehr abgelehnt werden. Im Vergleich zum Vorjahr konnte wie geplant eine Steigerung der verrechneten Stunden erreicht werden. Diese Entwicklung soll weitergeführt werden (siehe Massnahmen und Ziele).
Die Vollkosten pro Leistungsstunde liegen über den Sollwerten. Bedingt durch die laufenden strukturellen und organisatorischen Anpassungen sowie durch zahlreiche Pensionierungen mit vorzeitiger Beendigung des Arbeitseinsatzes fielen nicht budgetierte Kosten an.

Produkt 2 Hilfe bei der Alltagsbewältigung

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	4'530'244	4'477'626	4'355'467	122'159
Erlös	4'496'223	4'512'408	4'377'971	-134'437
Nettokosten	34'022	-34'783	-22'504	-12'279
Kostendeckungsgrad in %	99	101	101	0

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Gemeindebeitrag an Hauswirtschaft in %		52	57	5
Vollkosten pro Leistungsstunde in CHF	76	78	87	9

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl Klientinnen/Klienten	1'458	1'365	1'276	89
Anzahl Leistungsstunden	59'615	57'423	50'017	7'406
Anzahl Einsätze		35'889	35'380	509

Anzahl Leistungsstunden in der Haushilfe ausgewiesen aufgrund der Leistungsverrechnung nach Artikel (gezeigt werden alle Stunden Haushilfeleistungen unabhängig von der Zuordnung der Erbringer).

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Das Angebot der Hauswirtschaft wird überprüft. Die Leistungen werden gezielter dort erbracht, wo ein Bedarf ausgewiesen ist, die übrigen Anfragen können von privaten Anbietern ohne städtische Subvention abgedeckt werden. Dadurch reduzieren sich die zu erbringenden Leistungsstunden, was zu organisatorischen Anpassungen führte. Die Reduktion der Stellen konnte durch Pensionierungen, Nicht-Wiederbesetzungen sowie Verschiebungen in die Pflege erreicht werden, dabei entstanden jedoch einmalig Mehrkosten für Überbrückungsrenten, Weiterbildungen etc. was sich in einem hohen Gemeindebeitrag abbildet. Die Leistungsreduktion in der Hauswirtschaft wirkt sich langfristig kostenreduzierend für die Stadt Winterthur aus.

Alterszentren (640)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung				
Der Betrieb der städtischen Alterszentren erfüllt die Vorgaben des kant. Pflegegesetzes:				
Messung / Bewertung:				
▪ Kostendeckungsgrad Pflege KVG in %	99	100	97	3
▪ Kostendeckungsgrad Betreuung in %	107	100	120	20
▪ Kostendeckungsgrad Pension in %	98	100	87	13
2 Angebot				
Die Organisation bietet ein differenziertes Platzangebot an:				
Total Platzangebot	**654**	**654**	**634**	**20**
Platzangebot Langzeitpflege und -betreuung	621	621	601	20
▪ Wohngruppenplätze ohne Spezialauftrag	546	546	542	4
▪ Für Menschen mit Demenz (Weglaufgefährdung)	47	47	47	0
▪ Für Menschen mit sozialauffälligem Verhalten (z.B. Sucht)	16	16	0	16
▪ Für Menschen mit geronto-psychiatrischen Erkrankungen	12	12	12	0
Temporäre Angebote	33	33	33	0
▪ Akut- und Übergangspflege (AÜP) / Ferienbett	17/1	17/1	17/1	N/A
▪ Tagesklinik	15	15	15	0
Angebot Langzeit nach Zimmergrössen:	**497**	**492**	**478**	**14**
▪ 1-Bettzimmer	385	375	367	8
▪ 2-Bettzimmer	106	111	105	6
▪ Andere	6	6	6	0
▪ Alterswohnungen	51	50	52	2
3 Auslastung der Kapazitäten				
Die angebotenen Plätze sind ausgelastet.				
Messgrössen:				
Auslastung in %				
▪ Langzeitpflege und -betreuung	97.4	95.5	97.5	2.0
▪ Akut- und Übergangspflege (AÜP)	103.1	100.0	102.3	2.3
▪ Tagesklinik / Ferienbetten	105/47	85/50	89	N/A
▪ Alterswohnungen	97	96	95	1

Nettokosten / Globalkredit der Betriebe	Ist 2016	in %	Soll 2017	in %	Ist 2017	in %	Δ S/I 2017
Personalkosten	57'958'424	68	51'085'319	65	50'054'248	64	1'031'071
Sachkosten	13'436'850	16	13'505'158	17	13'115'899	17	389'259
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	658'116	1	727'749	1	713'555	1	14'193
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	8'576'585	10	8'555'959	11	8'313'866	11	242'093
Mietkosten	592'403	1	653'996	1	585'734	1	68'261
Übrige Kosten	4'216'368	5	4'555'145	6	4'460'014	6	95'131
Spezialfinanzierungen (Einlage)	422'743	0	600'000	1	2'096'182	3	-1'496'182
Kosten inkl. Verrechnung	*85'861'492*	*101*	*79'683'327*	*101*	*79'339'500*	*101*	*343'826*
Verrechnungen innerhalb PG	481'670	1	647'088	1	698'674	1	-51'586
Total effektive Kosten	**85'379'821**	**100**	**79'036'239**	**100**	**78'640'826**	**100**	**395'412**
Verkäufe	1'939'143	2	2'244'012	3	1'876'408	2	-367'604
Gebühren	60'793'978	71	59'845'252	76	59'776'962	76	-68'289
Übrige externe Erlöse	2'339'507	3	2'401'068	3	2'527'690	3	126'623
Beiträge von Dritten	13'491'357	16	14'061'372	18	14'019'440	18	-41'932
Interne Erlöse	1'048'247	1	1'131'623	1	1'138'998	1	7'376
Spezialfinanzierungen (Entnahme)	6'249'258	7	0	0	0	0	0
Erlöse inkl. Verrechnung	*85'861'492*	*101*	*79'683'327*	*101*	*79'339'500*	*101*	*-343'826*
Verrechnungen innerhalb PG	481'670	1	647'088	1	698'674	1	51'586
Total effektive Erlöse	**85'379'821**	**100**	**79'036'239**	**100**	**78'640'826**	**100**	**-395'412**
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Kostendeckungsgrad in %	100	0	100	0	100	0	0

Personalkosten: In den Personalkosten sind die Rückstellungen für die Sanierung der Pensionskasse enthalten. Dies erhöht den Personalaufwand im 2016 um CHF 6'249'259 und reduziert diesen im 2017 um CHF 1'942'346. Bereinigt um diesen Effekt beträgt der Personalaufwand im 2016 CHF 51'709'166 und im 2017 CHF 52'256'105.
Beiträge von Dritten: Der Gemeindebeitrag an die Pflege wird nach effektiv geleisteten Stunden abgerechnet und erscheint als Erlös unter den Beiträgen von Dritten.

Personalinformationen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	516.70	509.35	515.20	5.85
▪ Auszubildende	88.00	149.00	155.10	6.10
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	2.00	2.00	4.00	2.00

Auszubildende: KV-Lernende werden nicht mitgezählt, Attestausbildungen werden mitgezählt (EBA)

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Der Stellenplan wurde um knapp 6 Stellen überschritten. Einerseits waren in Folge krankheitsbedingter Kurz- und Langzeitabsenzen Doppelbesetzungen nötig. Andererseits konnte der Abbau der Betten Villa am Standort Adlergarten im Stellenplan noch nicht vollständig nachvollzogen werden.
Im Jahr 2017 wurden zusätzliche 6.1 Ausbildungsstellen geschaffen. Damit wurde auf den sich weiter akzentuierenden Fachkräftemangel in der Pflege reagiert. Auch im Hinblick auf die Ausbildungsverpflichtung, die von der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich ab 2019 angeordnet wird, sind damit die voraussichtlichen Vorgaben bereits erfüllt.

Eigenkapital	2016	2017	2018
Saldo Ende Vorjahr	0	-5'826'515	-3'730'333
Einlage/Entnahme Betriebsreserve	0	0	0
Saldo Anfang Geschäftsjahr	0	-5'826'515	-3'730'333
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-5'826'515	2'096'182	
Saldo Ende Geschäftsjahr	-5'826'515	-3'730'333	

Führung als Eigenwirtschaftsbetrieb ab 2016, Start ohne Betriebskapital

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Parlamentarische Zielvorgaben
Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung
Die Finanzierung von Alterszentren erfolgt gemäss Pflegegesetz über die drei Kostenträger Pflege, Betreuung und Hotellerie, wovon jeder 100% Kostendeckung erzielen soll. Die Ermittlung der Kostendeckung je Kostenträger basiert auf der jährlichen Kostenrechnung, welche nach Modell & Standards von Curaviva erstellt wird. Aufgrund der gültigen Taxordnung ergibt sich eine strukturelle Überdeckung in der Betreuung sowie eine Unterdeckung in der Pension.

Angebot
Das Platzangebot Langzeitpflege wurde um insgesamt 20 Plätze reduziert. Das Platzangebot für Menschen mit sozialauffälligem Verhalten in der Villa am Standort Adlergarten wurde aufgrund Vorgaben seitens Gesundheitsdirektion zum Stellenplan sowie Sicherheitsbedenken geschlossen. Die 16 Plätze wurden im Verlauf des ersten Halbjahrs 2017 abgebaut. Im AZ Neumarkt werden vier schwer belegbare, sehr kleine 2er-Zimmern neu nur noch als Einer-Zimmer angeboten. Dadurch reduziert sich das Angebot der Wohngruppenplätze ohne Spezialauftrag um vier Plätze.

Auslastung
Die Auslastung lag bei allen Angeboten ausser den Alterswohnungen über den geplanten Werten, wobei sich unterjährig grosse Schwankungen ergaben. Eine möglichst gute Abstimmung von Kapazitätsauslastung sowie Ressourceneinsatz bleibt auch in Zukunft eine grosse Herausforderung.
Das Angebot der Akut- und Übergangspflege (AÜP) ist für das Gesamtsystem der Pflegeversorgung sehr wichtig und zielführend. Die Auslastung schwankte in diesem Jahr um bis zu 30% was betrieblich und betriebswirtschaftlich hohe Anforderungen stellt.

Nettokosten / Globalkredit der Betriebe
Personalaufwand
Der Personalaufwand wird durch Rückstellungsverbuchungen für die PK-Sanierung insgesamt um CHF 1.9 Mio. entlastet. Ohne diesen Effekt liegt der Personalaufwand rund CHF 900'000 über Budget. Die Ursachen liegen in Mehrkosten für Doppelbesetzungen infolge Krankheitsabsenzen sowie Verzögerungen in der Stellenreduktion nach der Anpassungen im Platzangebot (Villa, Neumarkt).

Sachaufwand
Als Reaktion auf den hohen Personalaufwand und den Wegfall der Einnahmen der Wohngruppe Villa erfolgten Anschaffungen sowie Ausgaben für den Unterhalt der Hochbauten und immateriellen Anlagen mit starker Zurückhaltung, was insgesamt zu CHF 700'000 weniger Ausgaben als budgetiert führte. Dieser Betrag liegt nochmals CHF 450'000 unter den schon tiefen Ausgaben im 2016. Die Balance-Massnahme "Verbesserung des Debitorenmanagement" bleibt erfolgreich, wodurch nochmals tiefere Forderungsverluste anfielen und eine Einsparung von CHF 80'000 im Vergleich zum Budget resultierte.

Residualkosten
Die Residualkosten sind ein Kostenbeitrag an die städtischen Querschnittfunktionen (Personalamt, Finanzamt, Stadtkanzlei etc.) und werden den Alterszentren als Eigenwirtschaftsbetrieb belastet.

Abschreibungen und Zinsen
Die Abschreibungen/Zinsen liegen CHF 120'000 unter Budget. Die Werthaltigkeitsprüfung im Vorjahr (nicht aktivierbare Instandsetzungsarbeiten, Verkürzung der Nutzungsdauer von 4 Anlagen) sowie HRM2 Vorgaben (Abschreibung nicht aktivierbarer Aufwände), welche zu entsprechenden Restwertabschreibern führten, entlasten die Rechnung 2017.

Mietkosten
Die Mietkosten liegen CHF 30'000 tiefer als budgetiert. Dies einerseits weil weniger medizintechnische Produkte gemietet wurden und andererseits eine zeitliche Abgrenzung zu einer Verschiebung führte.

Übrige Kosten
Die Bereichsleitung sowie die Zentralen Dienste schlossen unter Budget. Dies führte entsprechend zu einer leichten Entlastung der Alterszentren.

Verkäufe
Der budgetierte Ertrag bei den Verkäufen konnte nicht erzielt werden, insbesondere im Bereich der Restaurants. Diese sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Gebühren (Krankenkassen, Taxerträge Bewohnende)
Die Gebühren fallen CHF 470'000 tiefer aus als budgetiert. Dies erklärt sich hauptsächlich aus der Reduktion des Angebotes (Villa Ertragsausfall von CHF 892'000 zum Budget). Die anderen Wohngruppen konnten im Durchschnitt sogar leicht über dem budgetierten Ertrag abschliessen. Die Pflegebedürftigkeit der Bewohnenden liegt auf dem prognostizierten Niveau.

Beiträge von Dritten (Gemeindebeiträge Pflegefinanzierung)
Der Gemeindebeitrag, die Restfinanzierung der Pflegekosten, wird unter den Beiträgen von Dritten verbucht. Diese Einnahme in den Alterszentren wird in der Produktegruppe Beiträge an Organisationen als Aufwand ausgewiesen, wodurch die gesamten Kosten für die Pflegefinanzierung der Stadt Winterthur an einem Ort ersichtlich werden. Die Summe der verrechneten Pflegetage liegt dank einer hohen Auslastung gleich wie die Pflegeintensität auf dem budgetierten Niveau, dies trotz der Reduktion des Angebotes um 20 Betten. Der Beitrag der Gemeinde liegt daher auf der Höhe des Budgets.

Spezialfinanzierungen (Betriebsreserve) / Eigenkapital
Aus operativer Betriebstätigkeit erzielten die Alterszentren einen Gewinn von CHF 153'835, welcher zugunsten der Betriebsreserve verbucht wird. Die operative Betriebsreserve beläuft sich nach dieser Buchung auf CHF 576'578. Die Veränderung der Rückstellungsbildung für die PK-Sanierung von CHF 1.9 Mio. verbessert das Ergebnis zudem und führt zu einem Gewinn von CHF 2.1 Mio. Die negative Finanzreserve reduziert sich auf CHF 4.3 Mio. per Ende 2017.
In der Summe von Betriebs- und Finanzreserve resultiert ein negatives Eigenkapital von CHF 3.7 Mio. per Ende 2017. Dieser Betriebsvorschuss ist gemäss Gemeindegesetz (HRM2) innert 5 Jahren (Restfrist 4 Jahre) zu beseitigen.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

Angebotsstrategie
Die Überprüfung der Leistungsaufträge der Alterszentren, unter Berücksichtigung der baulichen Voraussetzungen und der Entwicklung der Nachfrage, wurden 2017 gestartet. Eine Differenzierung der Angebote zeichnet sich ab, da die infrastrukturellen Voraussetzungen an den einzelnen Standorten sehr unterschiedlich sind. Voraussetzung ist auch eine umfassende Marktanalyse, um Versorgungslücken, die durch öffentliche Anbieter abgedeckt werden sollen (z.B. Alterspsychiatrie, Angebote für sozial schwierig zu integrierende Bewohnende) zu identifizieren. Ziel muss es sein, die aktuell hohe Auslastung der Alterszentren, trotz zukünftig erhöhter Konkurrenz im Markt, beibehalten zu können.

Absenzenmanagement
Die Absenzen sind in einigen Bereichen hoch und führen zu erheblichen Folgekosten (Doppelbesetzungen, temporäre Mitarbeitenden). 2018 soll ein systematisches Absenzenmanagement eingeführt werden, mit dem Ziel, in den Folgejahren die Absenzen Rate deutlich zu reduzieren.

Stellenplan in Abhängigkeit von Bettenbelegung und Pflegeaufwand
Die Flexibilisierung des Stellenplanes wurde im 2017 weiter vorangetrieben. Das heisst, dass der Personalbedarf laufend auf die Entwicklung der Bettenbelegung und auf den Pflegeaufwand abgestimmt werden soll. Dies ist möglich dank der in den letzten drei Jahren entwickelten internen Controlling-Instrumente, die die notwendige Transparenz schaffen. Dabei müssen Führungsinstrumente wie der Einsatz der Mitarbeitenden in verschiedenen Wohngruppen und die natürliche Personalfluktuation genutzt werden.

Überarbeitung Taxordnung
Die Taxordnung wird 2018 überarbeitet, mit dem Ziel, kostendeckende Tarife verrechnen zu können und die Kostenwahrheit abzubilden.

Ausblick auf weitere Projekte
Start Einführung der elektronischen Bewohnerdokumentation mit dem Ziel, u.a. den administrativen Prozess zu vereinfachen und zu optimieren.
Projekte im Immobilienbereich werden gestützt auf die mittelfristige und langfristige Planung in Angriff genommen. Die mittelfristige Planung erfolgt unter Berücksichtigung der mittelfristigen Angebotsstrategie. Die zu erarbeitende langfristige Immobilienstrategie orientiert sich an Prognosen und Erkenntnissen bezüglich des langfristigen Versorgungsbedarfs.

Produkt 1 Langzeitbetreuung- und pflege

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	69'960'179	69'455'645	69'319'746	135'898
Erlös	70'459'941	70'500'407	70'342'311	-158'095
Nettokosten	-499'762	-1'044'762	-1'022'565	-22'197
Kostendeckungsgrad in %	101	102	101	-1

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Durchschnittliche Vollkosten pro Leistungsminute	1.51	1.54	1.55	0.01
Pflegeintensität (durchschnittliche BESA-Stufe)				
▪ AZ Adlergarten	5.4	4.8	5.6	0.8
▪ AZ Neumarkt	3.8	4.2	3.5	0.7
▪ AZ Brühlgut	3.1	3.4	3.1	0.3
▪ AZ Oberi	5.2	5.7	5.4	0.3
▪ AZ Rosental	3.8	3.7	3.5	0.2
Prozentualer Anteil des Personals der Abteilung Betreuung und Pflege am Stichtag 31.12. nach Qualifikation (Grade-Mix): Dipl. Pflegefachpersonen / Fachpersonen mit Fähigkeitszeugnis / Assistenz- und Hilfspersonal				
▪ AZ Adlergarten	39/35/26	39/36/25	40/32/28	N/A
▪ AZ Neumarkt	39/33/28	39/35/26	41/25/34	N/A
▪ AZ Brühlgut	37/32/31	39/35/26	34/32/34	N/A
▪ AZ Oberi	39/33/28	37/35/28	39/33/28	N/A
▪ AZ Rosental	25/47/28	27/43/30	26/47/27	N/A

Vollkosten pro Leistungsminute Normkosten 2017: CHF 1.4416 /Minute

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl Bewohnertage	220'217	215'264	211'672	3'592
▪ davon BESA 0 (keine Pflege KVG)	10'243	11'190	7'416	3'774
▪ davon BESA 1-12	209'974	204'074	204'256	182
Durchschnittlicher Anteil Bewohnender je Pflege-Stufe nach KLV (Stufen 1-12) in %	100	100	100	0
▪ Stufe 1	10.0	11.4	8.8	2.6
▪ Stufe 2	17.1	15.2	17.5	2.3
▪ Stufe 3	13.8	13.9	13.3	0.6
▪ Stufe 4	12.0	11.3	12.8	1.5
▪ Stufe 5	12.3	13.4	12.3	1.1
▪ Stufe 6	12.5	13.6	12.0	1.6
▪ Stufe 7	10.6	9.3	11.4	2.1
▪ Stufe 8	7.0	6.8	6.3	0.5
▪ Stufe 9	2.8	3.0	3.6	0.6
▪ Stufe 10	1.2	1.6	1.3	0.3
▪ Stufe 11	0.4	0.4	0.6	0.2
▪ Stufe 12	0.3	0.1	0.1	0.0
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen pro Bewohner	745	600	659	59
Fluktuation: Ein-/Austritte (ohne interne Zimmerwechsel)	431	220	358	138

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Das Produkt 1 schliesst mit einem Gewinn von rund CHF 1 Mio., was dem budgetierten Wert entspricht. In den Standorten mit pflegebedürftigeren Bewohnenden (Adlergarten, Oberi) konnte die Pflegeintensität zum Vorjahr gesteigert werden. In den Standorten mit Altersheim-Charakter (Brühlgut, Neumarkt, Rosental) ist die Pflegeintensität gesunken. In Summe über alle Standorte konnte das budgetierte Niveau erreicht werden. Die tiefere Anzahl Bewohnertage geht zulasten der BESA 0 Bewohnenden. Diese Reduktion ist sowohl betrieblich gewünscht als auch im Sinne des Grundsatzes "ambulant vor stationär". Die Anzahl der Bewohnertage BESA-Stufe 1-12 liegt trotz Bettenreduktion leicht über Budget. Die laufende Anpassung des Grade-Mix Pflege (Balance-Massnahme) ist auch in diesem Jahr erkennbar und wird weiter fortgesetzt. Im 2017 wurde die Organisation der Alterszentren noch einmal überprüft und in Einzelbereichen angepasst. Die Organisationsentwicklung konnte Ende 2017 abgeschlossen werden. Die heute implementierte Organisationsstruktur funktioniert und wird ihre Wirkungen erzielen. Bereits im 2017 haben die Standortleitungen wesentlichen Einfluss auf die Angebotsgestaltung wie auch die Alltagsgestaltung genommen und wichtige Entwicklungsschritte eingeleitet bzw. umgesetzt. Beispielsweise wird im Alterszentrum Neumarkt der Lichthof neu als Speisesaal genutzt und dadurch kann die Verpflegung der Bewohnenden attraktiver und zeitgemässer gestaltet werden. Im Weiteren werden vermehrt nicht pflegerische Aufgaben zu Mitarbeitenden der Hotellerie verschoben. Im Alterszentrum Rosental laufen vertiefte Analysen und Abklärungen zur Schaffung eines Spezialangebotes für Alterspsychiatrie. Dies in enger Abstimmung mit den Partnern der IPW.

Produkt 2 Temporäre Angebote (Tagesklinik/ Akut- und Übergangspflege)

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	3'162'068	3'266'279	3'523'361	-257'082
Erlös	3'370'546	3'279'310	2'912'123	-367'187
Nettokosten	-208'478	-13'031	611'238	-624'269
Kostendeckungsgrad in %	107	100	83	-17

Operative Ziele
vgl. Parlamentarische Zielvorgaben

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl Bewohnertage Akut- und Übergangspflege	6'223	7'201	6'630	571
Anzahl Bewohnertage Tagesklinik	3'934	3'532	3'152	380
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen in der Akut- und Übergangspflege pro Jahr	12	20	12	8
Durchschnittliche Anzahl KlientInnen in der Tagesklinik pro Tag	16	15	13	2

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Bei der AÜP mussten im Jahr 2017 erhebliche Auslastungsschwankungen in Kauf genommen werden (zwischen 80 - 130%). In der Summe ging die Belegung zurück. Weiterhin zeigt sich in der AÜP eine starke Abhängigkeit von den Akutspitälern. Diese Flexibilität kann durch das Erweitern des Platzangebots (Doppelbelegung von Zimmern) abgedeckt werden, macht aber eine Personal-Einsatzplanung sehr schwierig. Die kurzfristig ändernde Auslastung hat auch grosse Auswirkungen auf die Planung und Auslastung anderer Fachbereiche (Physio-/Ergotherapie, Ärztlicher Dienst, Hotellerie). Die Tagesklinik bleibt ein wichtiges Element in der ambulanten Langzeitversorgung. Marktanalysen zeigen, dass dieses Angebot in verschiedener Hinsicht niederschwellig sein muss, um die gewünschte Entlastung der Angehörigen und die Verzögerung von Heimeintritten zu unterstützen. Das Angebot muss flexibel auf die Bedürfnisse von den Klienten und ihren Angehörigen ausgerichtet werden. Die Tagesklinik konnte im 2017 weniger Gäste betreuen als budgetiert. Die Taxeinnahmen fielen um CHF 90'000 tiefer aus als budgetiert. Im Personaleinsatz konnte nicht genügend rasch auf die Situation reagiert werden, der Personalaufwand liegt auf der Höhe des Budgets. Beide temporären Angebote sind für das Gesamtsystem der Pflegeversorgung wichtig. Für die Tagesklinik müssen Lösungen zur besseren (konstanteren) Belegung gesucht werden. Die Finanzierung der AÜP Plätze bleibt eine Herausforderung.

Produkt 3 Weitere Dienstleistungen an Dritte

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	6'067'243	6'361'403	6'342'558	18'845
Erlös	5'781'747	5'903'610	6'085'066	181'456
Nettokosten	285'496	457'793	257'492	200'301
Kostendeckungsgrad in %	95	93	96	3

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kostendeckungsgrad Restaurationen	100	78	96	17
Kostendeckungsgrad Therapien und Übrige Verkäufe	81	94	93	1
Kostendeckungsgrad Liegenschaften	101	105	98	7

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Erlös Restaurationen	1'998'134	2'179'730	1'906'493	273'237
Erlös Therapien und Übrige Verkäufe	1'294'679	1'217'603	1'534'381	316'778
Erlös Liegenschaften	2'488'934	2'506'276	2'644'192	137'916

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Die Restaurants sind ein wichtiges Element im Tagesablauf und Leben für einen Teil der Bewohnenden sowie ihren Angehörigen und gehören zu einem erwarteten Angebot einer Altersinstitution in der Grösse unserer Standorte. Der Erlös Restaurationen bleibt trotz diverser kleiner Massnahmen zur Attraktivitätssteigerung unter dem Budget. Im Vergleich zum Budget wurde die Kostenbasis und interne Leistungsverrechnung verbessert, wodurch der Kostendeckungsgrad auf 96% erhöht werden konnte.

Die Abgeltung der Leistungen Physio- und Ergotherapie erfolgen gemäss den geltenden Tarifverträgen. Das Therapieteam leistet im weiteren einen wichtigen Beitrag in der Betreuung unserer Bewohnenden, welcher aus der Betreuungstaxe finanziert wird. Das Therapieangebot wird neu auch am Standort Rosental durch die spezialisierte eigene Physiotherapie durchgeführt. Zusätzlich wurde das kostenpflichtige Angebot für die Mitarbeitenden zur Nutzung der Fitnessinfrastruktur durch Fitnesskurse erweitert (im Sinne einer betrieblichen Gesundheitsförderung). Auf Auslastungsschwankungen aufgrund der AÜP Belegung wurde auch in diesem Jahr mit kostenpflichtigen Massage Aktionen für ambulante Kunden reagiert.

Der Kostendeckungsgrad der Liegenschaften liegt unter dem Budget. Dies weil es für die Instandsetzung des Provisorium AZ Adlergarten eine Phase ohne Vermietung brauchte.

Beiträge an Organisationen (645)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
1 Vereinbarungen mit Organisationen Abschluss von zeitlich befristeten Leistungsvereinbarungen mit Organisationen, die jährlich wiederkehrende, vom Gemeinderat bewilligte Beiträge in der Höhe von mindestens CHF 30'000 erhalten. *Messgrössen:*				
▪ Prozentsatz der Beiträge, bei denen mit der betreffenden Organisation eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen wurde.		100%	100%	N/A
Die Einhaltung der Vereinbarungen wird jährlich überprüft. *Messgrösse:*				
▪ Überprüfung erfolgt oder nicht erfolgt.		erfolgt	erfolgt	N/A

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2016	in %	Soll 2017	in %	Ist 2017	in %	Δ S/I 2017
Personalkosten	21'849	0	21'427	0	22'949	0	-1'522
Sachkosten	13'500	0	16'200	0	12'450	0	3'750
Beiträge an Dritte	42'658'068	99	45'081'149	99	48'023'946	99	-2'942'797
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	14'065	0	0	0	0	0	0
Mietkosten	263'608	1	263'300	1	261'229	1	2'071
Übrige Kosten	0	0	0	0	0	0	0
Kosten inkl. Verrechnung	*42'971'090*	*100*	*45'382'076*	*100*	*48'320'574*	*100*	*-2'938'498*
Verrechnung innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	**42'971'090**	**100**	**45'382'076**	**100**	**48'320'574**	**100**	**-2'938'498**
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	0	0	0	0	0	0	0
Übrige externe Erlöse	0	0	0	0	0	0	0
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	0	0	0	0	0	0	0
Erlöse inkl. Verrechnung	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	**42'971'090**	**100**	**45'382'076**	**100**	**48'320'574**	**100**	**-2'938'498**
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0	0	0	0	0

Personalkosten: Es handelt sich um die über die städtische Lohnrechnung laufenden Kosten der Rechtsberatungsstelle

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Parlamentarische Zielvorgaben
Die parlamentarischen Zielvorgaben wurden erfüllt.

Nettokosten/Globalkredit
Die Nettokosten der Produktegruppe liegen CHF 2.9 Mio. über Budget, was vollumfänglich auf Mehraufwand der Pflegefinanzierung zurückzuführen ist (Details gem. Begründung im Produkt 4).

Produkt 1 Jugend und Familie
Das Budget für das Produkt 1 wurde um CHF 61'000 unterschritten, hauptsächlich da der Beitrag an das Frauenhaus aufgrund der finanziellen Lage der Institution auch im 2017 nicht ausgerichtet werden musste.
Die Ausgaben der Offenen Jugendarbeit enthalten CHF 22'000 für das Projekt Gegennarrativ, welches aus dem Stadtratskredit finanziert wurde.

Produkt 2 Erwachsene
Das Produkt 2 schliesst rund CHF 174'000 unter Budget. Der Hauptgrund liegt darin, dass die letzte Zahlung (betreffend Jahr 2016) der kantonalen Gelder an die dezentrale Drogenhilfe im 2017 eingegangen ist (einmaliger, ausserordentlicher Ertrag).

Produkt 3 Alter und Gesundheit
Das Produkt 3 schliesst CHF 70'000 über Budget. Davon entfallen rund CHF 50'000 auf höhere, leistungsabhängige Zahlungen an die Pro Senectute. An die Pro Infirmis wurden CHF 60'000 bezahlt, welche aufgrund der erbrachten Dienstleistungen über den budgetierten CHF 40'000 lag. Eine GGR-Weisung für diesen Beitrag ist in Vorbereitung.

Produkt 4 Pflegefinanzierung
Das Produkt liegt CHF 3.1 Mio. über Budget. Von dieser Überschreitung entfallen CHF 2.2 Mio. auf die Bildung der Rückstellung für MiGeL (siehe unten), die restliche Überschreitung von rund CHF 900'000 teilt sich auf die ambulante (CHF 750'000) und stationäre (CHF 150'000) Pflege auf.

Stationäre Langzeitpflege: Insgesamt wurden im 2017 393'671 Pflegetage abgerechnet, was im Vergleich zum Vorjahr einem Anstieg rund 6'200 Pflegetage (resp. 1.6%) entspricht. Es ist erfreulich, dass über alle Institutionen die durchschnittliche BESA-Stufe (Pflegeintensität) von 4.87 auf 4.91 gesteigert werden konnte. Diese Entwicklung ist im Sinne des Grundsatzes «ambulant vor stationär».

MiGeL: MiGeL steht für "Mittel- und Gegenstände-Liste" und bezeichnet Materialien, welche im Pflegealltag zum Einsatz kommen. Seit Einführung der Pflegefinanzierung bestand eine gewisse Unsicherheit, wer für diese Pflegematerialen, insbesondere Inkontinenzmaterial, aufkommen muss. Nach einem mehrjährigen Prozess, in welchem die Krankenkasse CSS bis vor Bundesverwaltungsgericht zog, wurde Ende 2017 entschieden, dass diese Kosten zulasten des Restfinanzierers gehen. Da bisher diese Kosten den Krankenkassen in Rechnung gestellt wurden, können die Krankenkassen die so ausbezahlten Beträge den Gemeinden in Rechnung stellen. Dafür musste für die Jahre 2015-2017 eine Rückstellung von CHF 2.2 Mio. gebildet werden. Die administrative Abwicklung zwischen Krankenkassen und Gemeinden ist noch zu klären. Dieser Bundesverwaltungsgerichtsentscheid führt zu jährlichen Mehrbelastungen von rund CHF 800'000.

Im ambulanten Bereich wurden 186'150 Pflegestunden sowie 50'029 Hauswirtschaftsstunden geleistet.
- Pflege: Mengenwachstum von rund 7'600 Stunden (resp. 4.2%) im Vergleich zum Vorjahr. Das Mengenwachstum wird grösstenteils durch private Anbieter abgedeckt, in der Folge reduziert sich der Anteil der städtischen Spitex am Gesamtvolumen auf 43%.
- Haushilfe: Reduktion von 9'500 Leistungsstunden (resp. 16%) im Vergleich zum Vorjahr, da die städtische Spitex sich auf Aufträge fokussiert, in welchen ein klarer Bedarf an hauswirtschaftlichen Leistungen ausgewiesen ist und damit gezielt auch Heimeintritte verhindert bzw. hinausgezögert werden können. Alle übrigen Aufträge werden von privaten Institutionen ohne städtische Subventionen erbracht.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

Im Jahr 2017 wurden die kreditrechtlichen Grundlagen für die Weiterführung der Beiträge an Subita und Mojawi geschaffen. Neu wurde sodann eine kreditrechtliche Grundlage für Beiträge an die Jugendinfo und die Pro Infirmis geschaffen bzw. vorbereitet. Im 2018 stehen die Aktualisierung der Bedarfsplanung und die Erarbeitung einer Pflegeversorgungsstrategie an. Mit der Pro Senectute wird neu eine befristete Leistungsvereinbarung abgeschlossen und namentlich auch die Art der Finanzierung modifiziert (weg von der Defizitgarantie hin zu einem pauschalierten, leistungsbezogenen Beitrag).

Produkt 1 Jugend und Familie

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	4'239'118	4'461'150	4'399'995	61'155
Erlös	0	0	0	0
Nettokosten	4'239'118	4'461'150	4'399'995	61'155
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0	0

Detailinformationen zu den wesentlichen Positionen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
▪ Kostenbeteiligung Kantonale Jugendhilfe	3'175'991	3'325'000	3'319'071	5'929
▪ Jugendhaus	402'100	402'100	400'000	2'100
▪ Mobile Jugendarbeit (Mojawi)	275'000	275'000	275'000	0
▪ Offene Jugendarbeit	356'775	358'050	382'135	24'085
▪ Frauenhaus Winterthur 1)	0	50'000	0	50'000
▪ Weitere Beiträge		29'000	23'789	5'211

Offene Jugendarbeit: Im Betrag Ist 2017 sind die Ausgaben für das Projekt Gegennarrativ enthalten, welches aus dem Stadtratskredit finanziert wurde (daher nicht im Soll 2017 enthalten).

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
vgl. Begründungen Produktegruppe

Produkt 2 Erwachsene

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	1'271'930	1'249'427	1'075'693	173'734
Erlös	0	0	0	0
Nettokosten	1'271'930	1'249'427	1'075'693	173'734
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0	0

Detailinformationen zu den wesentlichen Positionen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Verein Läbesruum	692'981	675'000	675'000	0
Wohnheim der Heilsarmee	216'304	216'800	216'304	496
Mobile Sozialarbeit (Subita)	95'000	95'000	95'000	0
Frauenzentrale	80'000	80'000	80'000	0
Treffpunkt Vogelsang	40'000	40'000	40'000	0
Weitere Beiträge		142'627	-30'611	173'238

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
vgl. Begründungen Produktegruppe

Produkt 3 Alter und Gesundheit

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	1'365'853	1'397'700	1'468'083	-70'383
Erlös	0	0	0	0
Nettokosten	1'365'853	1'397'700	1'468'083	-70'383
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0	0

Detailinformationen zu den wesentlichen Positionen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Pro Senectute Sozialberatung	972'693	950'000	1'021'385	71'385
Pro Senectute Mahlzeitendienst	111'500	140'000	119'458	20'542
Auskunftsstelle gemäss Pflegegesetz		120'000	120'000	0
Verein für Aidsprävention und Sexualpädagogik	0	0	0	0
Verein Freiwilligenagentur (Benevol)	45'000	45'000	45'000	0
ZALK ARGE Ligen und Heilstätten	32'000	33'000	27'000	6'000
Weitere Beiträge		109'700	135'240	25'540

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
vgl. Begründungen Produktegruppe

Produkt 4 Pflegefinanzierung

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	36'094'190	38'273'799	41'376'803	-3'103'004
Erlös	0	0	0	0
Nettokosten	36'094'190	38'273'799	41'376'803	-3'103'004
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0	0

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Ambulant				
Anteil Pflegestunden städt. Spitex vs. Private Leistungserbringer		44% / 56%	43% / 57%	N/A
Stationär				
Anteil Pflegetage Winterthur / Auswärts		78% / 22%	76% / 24%	N/A
Anteil Pflegetage städt. Alterszentren / Private Leistungserbringer		55% / 45%	54% / 46%	N/A

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Pflegefinanzierung ambulant (CHF)				
▪ Private Leistungserbringer		3'911'000	4'363'951	452'951
▪ Städtische Spitex Pflege		5'645'000	5'781'571	136'571
▪ Städtische Spitex Haushilfe		2'350'000	2'510'820	160'820
Pflegefinanzierung stationär (CHF)				
▪ Private Leistungserbringer		12'458'000	13'846'981	1'388'981
▪ Städtische Alterszentren		13'910'000	14'873'480	963'480
Ambulant: Einsatzstunden				
▪ Private Spitex mit Leistungsvereinbarung		26'793	26'885	92
▪ Private Spitex ohne Leistungsvereinbarung		75'162	79'913	4'751
▪ Städtische Spitex Pflege		81'070	79'352	1'718
▪ Städtische Spitex Haushilfe		57'423	50'029	7'394
Stationär: Pflegetage				
▪ Private Alterszentren mit Leistungsvereinbarung		42'575	42'165	410
▪ Private Alterszentren ohne Leistungsvereinbarung		134'500	140'253	5'753
▪ Städt. Alterszentren (Langzeit BESA1-12, AÜP, Tagesklinik)		214'807	211'253	3'554
Stationär: Pflegeintensität (durchschnittlicher Pflegebedarf)				
▪ Private Alterszentren mit Leistungsvereinbarung		5.5	5.3	0.2
▪ Private Alterszentren ohne Leistungsvereinbarung		5.3	5.3	0
▪ Städtische Alterszentren		4.5	4.5	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
vgl. Begründungen Produktegruppe

Arbeitsintegration (650)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung				
Mit dem Globalkredit werden Massnahmen zur beruflichen Integration von Sozialhilfe Beziehenden (Produkt 2) und Jugendlichen (Produkt 3, ohne Motivationssemester und Berufsintegrationsprogramm) finanziert.				
Messung:				
Kostendeckungsgrad pro Produkt				
Messgrössen:				
▪ Produkt 1: ALV-Angebote für Erwachsene	94	100	96	4
▪ Produkt 2: Berufl. Integration f. Sozialhilfe Beziehende	71	71	73	2
▪ Produkt 3: Berufl. Integration für Jugendliche	99	102	100	2
2 Zielgruppenorientierung				
Teilnehmende kommen aus Winterthur				
Messung:				
In Winterthur wohnhafte Teilnehmende				
Messgrössen:				
Anteil Teilnehmertage von Personen mit Wohnort Winterthur in % aller Teilnehmertage pro Produkt				
▪ Produkt 1: ALV-Angebote für Erwachsene	25	30	20	10
▪ Produkt 2: Berufl. Integration f. Sozialhilfe Beziehende	80	80	84	4
▪ Produkt 3: Berufl. Integration für Jugendliche	37	50	41	9

Wirksamkeit der Massnahmen Produkt 1 ohne Praxis Check/Kompass, da Auftrag Potentialabklärung nicht Wiedereingliederung.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2016	in %	Soll 2017	in %	Ist 2017	in %	Δ S/I 2017
Personalkosten	10'680'327	76	10'501'629	76	10'378'637	77	122'992
Sachkosten	1'532'987	11	1'572'764	11	1'292'566	10	280'198
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	260'495	2	225'793	2	225'793	2	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	0	0	0	0	0	0	0
Mietkosten	1'088'530	8	1'088'511	8	1'079'682	8	8'829
Übrige Kosten	508'028	4	486'950	4	518'606	4	-31'657
Kosten inkl. Verrechnung	*14'070'367*	*100*	*13'875'647*	*100*	*13'495'284*	*100*	*380'363*
Verrechnungen innerhalb PG	28'108	0	0	0	31'518	0	-31'518
Total effektive Kosten	**14'042'259**	**100**	**13'875'647**	**100**	**13'463'767**	**100**	**411'881**
Verkäufe	295'437	2	300'500	2	299'874	2	-627
Gebühren	4'401'456	31	4'169'177	30	4'610'538	34	441'361
Übrige externe Erlöse	11'589	0	10'000	0	10'007	0	7
Beiträge von Dritten	6'102'197	43	6'259'527	45	5'871'833	44	-387'694
Interne Erlöse	1'035'599	7	1'087'442	8	763'770	6	-323'673
Erlöse inkl. Verrechnung	*11'846'279*	*84*	*11'826'647*	*85*	*11'556'022*	*86*	*-270'624*
Verrechnungen innerhalb PG	28'108	0	0	0	31'518	0	31'518
Total effektive Erlöse	**11'818'170**	**84**	**11'826'647**	**85**	**11'524'505**	**86**	**-302'142**
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	**2'224'089**	**16**	**2'049'000**	**15**	**1'939'262**	**14**	**109'739**
Kostendeckungsgrad in %	84	0	85	0	86	0	1

Personalinformationen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	71.80	71.85	69.50	2.35
▪ Auszubildende	3.45	5.60	3.91	1.69
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Mit der verzögerten Besetzung von Stellen konnten Einsparungen erzielt werden. Einzelne frei werdende Positionen wurden in Hinblick auf die bevorstehende Reorganisation nicht, nur teilweise oder nur provisorisch wieder besetzt. Dadurch entstanden höhere Arbeitszeitsaldi (Mehrzeit, Ferienansprüche etc.).

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'224'089	2'049'000	1'911'169	137'831
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	31'339		2'631	-2'631
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	2'255'428	2'049'000	1'913'800	135'200
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'224'089	2'049'000	1'911'169	137'831
Einlage/Entnahme Reserve	0		28'093	-28'093
Total Nettokosten / Globalkredit	2'224'089	2'049'000	1'939'262	109'738

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2016	2017	2018
Saldo Ende Vorjahr	53'513	0	0
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	-53'513	0	28'093
Saldo Anfang Geschäftsjahr	0	0	28'093
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	0	0	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Parlamentarische Zielvorgaben
Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung
Der Kostendeckungsgrad konnte in allen Produkten gesteigert werden.
Produkt 1: Die ALV Angebote für Erwachsene sind durch die Arbeitslosenversicherung (AWA) vollständig finanziert. Davon ausgenommen ist das subjektfinanzierte Angebot Praxis Check/Kompass. Bei diesem nimmt der Aufwand pro Teilnehmendem kontinuierlich zu, da die zugewiesenen Fälle immer komplexer werden.
Die Veränderungen der Rückstellungen wegen veränderter Zeitsaldi der Mitarbeitenden werden nicht auf die AWA-Programme gebucht, sondern bleiben in der städtischen Rechnung, diese Effekte heben sich jedoch in einer Mehrjahressicht auf.

Produkt 2: In diesem Produkt werden u.a. diejenigen Programme geführt, welche zulasten des Globalkredits gehen (Passage, Velostation, Teillohn). Im Programm Passage wurde das Budget überschritten, diese Kosten ersetzten jedoch Ausgaben in der Sozialhilfe (PG 628) direkt. In den meisten übrigen Programmen und insbesondere den Betrieben Recycling, Papiermanufaktur und UHZ wurde die Wirtschaftlichkeit verbessert, wodurch der Kostendeckungsgrad gesteigert werden konnte. Die nicht in Winterthur wohnhaften Teilnehmenden werden kostendeckend von den Wohngemeinden finanziert.

Produkt 3: Die Programme im Produkt 3 werden durch das AWA resp. die kantonale Fachstelle für Integrationsfragen refinanziert, soweit sie nicht subjektfinanziert sind.

Zielgruppenorientierung
Produkt 1: Bedingt durch die arbeitsteilige und spezialisierende Angebotsgestaltung durch das Amt für Wirtschaft und Arbeit hat die Arbeitsintegration Winterthur immer mehr Bedeutung für die Region und den Kanton. Da die Zuweisungen durch das AWA erfolgen, ist dieser Wert durch die Sozialen Dienste nicht steuerbar. Er liegt im Dreijahresmittel.

Produkt 2: Die Zuweisungen erfolgen grösstenteils durch die städtische Sozialberatung. Nicht in Winterthur wohnhafte Personen sind hauptsächlich Teilnehmende von Bildungs-, Beschäftigungs- und Integrationsprogramme für vorläufig Aufgenommene sowie Teilnehmende an Frühinterventions- und beruflichen Massnahmen der Sozialversicherungsanstalt.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Produkt 3: Der Anteil der Winterthurer ist im Vergleich zu 2015/16 leicht gestiegen. Der Kommentar zu Produkt 1 gilt hier analog.

Nettokosten/Globalkredit
Personalkosten
Siehe die Erläuterungen zu den Personalinformationen.

Sachkosten
Die Sachkosten schliessen CHF 280'000 unter Budget. Davon entfallen rund CHF 120'000 auf Mindereinkäufe von Handelswaren im Unterhaltszentrum, CHF 41'000 auf den Gebäudeunterhalt, da vorgesehene Infrastrukturverbesserungen im UHZ noch nicht umgesetzt wurden, der Rest auf diverse Budgetunterschreitungen (auch in refinanzierten Programmen und somit ohne Auswirkungen auf das Nettoergebnis).

Erlöse
Die tiefer als budgetiert ausgefallenen Erträge werden durch die tieferen Kosten mehr als kompensiert. Es resultiert per Saldo eine Verbesserung von rund CHF 110‘000. Zu diesem Resultat haben insbesondere die Verschiebung von baulichen Veränderungen und der ausserordentlich positive Geschäftsgang der Betriebe (Recycling, Unterhaltszentrum, Velostation, Papiermanufaktur) im Produkt 2 beigetragen.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

Im Sommer 2017 trat nach einer gut einjährigen Übergangszeit mit Interimsmanagement die neue Hauptabteilungsleiterin der Arbeitsintegration Winterthur ihre Stelle an.
Die Vorarbeiten für die Reorganisation konnten mit dem Vorlegen einer Organisationsreview abgeschlossen werden. Das eigentliche Reorganisationsprojekt startet im ersten Quartal 2018. Es zielt darauf ab, die Dienstleistungspalette neu auszurichten, die gewachsene Struktur der Organisation zu bereinigen, wesentliche Prozesse zu bündeln und die Aufbauorganisation entsprechend anzupassen.

Das 2016 gestartete Projekt „Kostendenken“ zielt darauf ab, die Leitungen der Betriebe vor Ort zu verstärktem betriebswirtschaftlichem Handeln zu befähigen und ihnen die dazu notwendigen Instrumente zur Verfügung zu stellen. In drei Pilotbetrieben wurden diese Instrumente aufgebaut, sie werden nun von diesen getestet, bis nach der vorgesehenen Reorganisation die Ausbreitung auf die ganze Organisation geprüft wird.

Die auf das Jahr 2018 erwarteten Neuausschreibungen von AWA-Programmen wurden durch dieses auf 2019 verschoben.

Produkt 1 ALV-Angebote für Erwachsene

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	2'143'760	1'971'323	2'196'166	-224'843
Erlös	2'022'853	1'955'861	2'111'104	155'243
Nettokosten	120'907	15'462	85'062	-69'600
Kostendeckungsgrad in %	94	99	96	-3

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Programmkosten pro Teilnehmertag	93.87	90.00	91.00	1.00
Vermittlungsquote (1. Arbeitsmarkt in %)	30	47	53	6

Nettoprogrammkosten = Programmaufwand abzüglich programmspezifische Erträge (z.B. Dienstleistungen, Verkauf von Produkten).
Vermittlungsquote: Berechnung ab 2017 ohne Praxis Check, da das Ziel die Abklärung und nicht die Arbeitsintegration ist. Die mit dem Jahr 2017 vergleichbare Vermittlungsquote für 2016, d.h. ohne Praxis Check, beträgt 52%.

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Programme zur vorübergehenden Beschäftigung (PvB) (Anzahl Plätze)				
▪ Einzeleinsatzplätze	27	35	24	11
▪ Gruppeneinsatzplätze für junge Erwachsene	6			
▪ Abklärungsmonat Praxis CHECK	13	15	15	0
▪ Gruppeneinsatzplätze Fokus junge Erwachsene		15	6	9
Praktika in der Wirtschaft (Anzahl Plätze)				
▪ Berufspraktikum learn + earn für Lehrabgänger/innen	16	20	14	6
Total	62	85	59	26

Soll-Werte stellen die max. Anzahl Plätze dar, im Ist werden die effektiv belegten Plätze ausgewiesen.
In 2017 waren insgesamt 367 Teilnehmende in den Programmen, die Einsatzdauer liegt zwischen 1 und 3 Monaten.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Das Programm Kompass wird – je nach Zielgruppe und Auftraggeber – in den Produkten 1 und 2 aufgeteilt geführt. Die Kostenüberschreitungen von CHF 48‘000 werden im Produkt 2 voll kompensiert, in der Gesamtschau ist das Programm Kompass kostentragend. Die zusätzlich aufgelaufene Mehrzeit von Mitarbeitenden (CHF 27‘000) wird dem AWA nicht verrechnet, deren Abbau wird jedoch in den Folgejahren zu entsprechenden Einsparungen führen.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	120'907	15'462	85'062	-69'600
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	4'775		878	-878
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	125'682	15'462	85'940	-70'478

Produkt 2 Berufliche Integration für Sozialhilfe Beziehende

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	7'201'037	7'080'693	6'774'270	306'423
Erlös	5'136'906	4'982'051	4'935'931	-46'120
Nettokosten	2'064'131	2'098'642	1'838'339	260'303
Kostendeckungsgrad in %	71	70	73	3

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Programmkosten pro Teilnehmertag (ohne Passagelohnkosten)	48.00	70.00	49.00	21.00
Teilnehmerlohnkosten (Teillöhne und Passage)	2'657'425	2'650'000	2'641'823	8'177
Vermittlungsquote (1. Arbeitsmarkt in %)	13	23	21	2
Gate-keeping Erfolg Passage		50	47	2

Nettoprogrammkosten = Programmaufwand abzüglich Passage-Löhne und programmspezifische Erträge (z.B. Dienstleistungen, Verkauf von Produkten).
Vermittlungsquote: Die Berechnung ab 2017 erfolgt ohne SVA-Potentialabklärung, Kompass und Passage, da das Ziel die Überbrückung und Potentialabklärung ist und nicht die Arbeitsintegration. Für 2016 beträgt die Vermittlungsquote unter dieser Prämisse 19%.
Für die erst 2017 eingeführte Kennzahl "Gate-keeping Erfolg Passage" lag der Wert 2016 bei 52.

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Überbrückung und Abklärung				
▪ Anzahl abgeschlossene Abklärungen Passage	20 1)	220	287	67
▪ Anzahl abgeschlossene Abklärungen Kompass	3 1)	40	34	6
Teillohnstellen (Anzahl besetzte Plätze)				
▪ Teillohn Wirtschaft	35	28	32	4
▪ Teillohn Stadtverwaltung	27	21	30	9
▪ Teillohn Betriebe Arbeitsintegration	38	42	34	8
▪ Teillohn externe Sozialfirmen und NPO	16	15	16	1
Integrationsprogramme (Anzahl verfügbare / besetzte Plätze)				
▪ Asyl, Flüchtlinge	2)	58	51	7
▪ SVA (Potentialabklärung, Arbeitstraining, Arbeitsvermittlung)	8	6	5	1
▪ Aufbautraining, Beschäftigung	52	58	61	3
Einsatzstunden Teillohn für die Stadtverwaltung				
▪ Städt. Alterszentren	3)	17'000	17'602	602
▪ Stadtgrün	3)	7'000	10'232	3'232
▪ Tiefbauamt	3)	3'500	5'443	1'943
▪ Diverse	3)	6'500	11'254	4'754
Velostation				
▪ Einsatzstunden Teillohn / Teilnehmer	4)	35'500	30'525	4'975
▪ Anzahl verkaufte Abonnementsmonate	4)	14'500	15'000	500
▪ Anzahl verkaufte Tageskarten	4)	10'000	10'226	226

Soll-Werte stellen die max. Anzahl Plätze dar, im Ist werden die effektiv belegten Plätze ausgewiesen.
In 2017 waren insgesamt 726 Teilnehmende in den Programmen; die Einsatzdauer lag zwischen 1 und 12 Monaten.
1) IST 2016 = Anzahl Plätze, IST 2017 = Anzahl abgeschlossene Abklärungen pro Jahr. Zum Vergleich, im Jahr 2016 betrug die Anzahl abgeschlossene Abklärungen Passage 256 und die Anzahl abgeschlossene Abklärungen Kompass bei 41.
2) Zum Vergleich, 2016 lag dieser Kennwert bei 54 Plätzen.
3) Zum Vergleich, 2016 lag dieser Kennwert bei 16'061 (Städt. Alterszentren) resp. 7'788 (Stadtgrün) resp. 5'120 (Tiefbauamt) resp. 11'232 (Diverse).
4) Zum Vergleich, 2016 lag dieser Kennwert bei 31'366 (Einsatzstunden) resp. 14'132 (Anzahl verkaufte Abonnementsmonate) resp. 10'790 (Anzahl verkaufte Tageskarten)

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Teilnehmerzahlen des Programms Passage können nicht an die Kapazität angepasst werden, da alle Personen, die von der Sozialhilfe zugewiesen werden, im gleichen Monat aufgenommen werden müssen. Mit der Teilnehmendenzahl von 287 Personen stösst das Programm jedoch an seine Grenzen. Die Teillohnprogramme konnten gut ausgelastet werden, insbesondere bei Stadtgrün passten das Platzangebot und die zugewiesenen Sozialhilfebeziehenden gut aufeinander. Von den Nettokosten des Produktes 2 entfallen CHF 1'498'000 auf Passage, CHF 225'000 auf die Velostation und CHF 169'000 auf das Programm Teillohn. Die übrigen Programme konnten somit insgesamt einen Gewinn von CHF 54'000 erwirtschaften.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'064'131	2'098'642	1'838'339	260'303
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	16'039		1'323	-1'323
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'080'170	2'098'642	1'839'662	258'980

Produkt 3 Berufliche Integration für Jugendliche

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	4'725'570	4'823'631	4'496'756	326'875
Erlös	4'686'520	4'888'734	4'508'987	-379'747
Nettokosten	39'051	-65'104	-12'231	-52'872
Kostendeckungsgrad in %	99	101	100	-1

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Programmkosten pro Teilnehmertag (Motivationssemester)	93.88	100.00	91.00	9.00
Programmkosten pro Teilnehmertag (Trampolin)	118.87	130.00	132.00	2.00
Programmkosten pro Teilnehmertag (Transit Express)	43.59	50.00	45.00	5.00
Vermittlungsquote Transit Express (1. Arbeitsmarkt in %)		67.00	68.00	1.00

Nettoprogrammkosten = Programmaufwand abzüglich Teilnehmerlöhne und programmspezifische Einnahmen (z.B. Erträge aus Restaurationsbetrieb, Verkauf von Produkten).
Die Vermittlungsquote von Transit Express (1. Arbeitsmarkt) betrug 2016 63%.

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Motivationssemester und Integrationsprogramme (Anzahl belegte Plätze)				
▪ Gruppeneinsatzplätze Transit	38	60	37	23
▪ Einzeleinsatzplätze Transit Praktika	24	45	23	22
▪ Integrationsbegleitung TransFer	26	35	42	7
Unterstützung gefährdeter Jugendlicher				
▪ Trampolin (inkl. SVA)	24	24	23	1
Unterstützung von Schulabgehenden und Lehrvertragsauflösenden				
▪ Transit Express	17	30	20	10
Total	129	194	145	49

Soll-Werte stellen die max. Anzahl Plätze dar, im Ist werden die effektiv belegten Plätze ausgewiesen.
In 2017 waren insgesamt 377 Programmteilnehmende, die Einsatzdauer liegt zwischen 6 und 12 Monaten.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Das Produkt ist weiterhin finanziell ausgeglichen.
Die Nutzung der Gruppeneinsatzplätze Transit unterliegt einer starken Saisonalität; im Herbst, nach dem Schuljahresende, steigt die Zahl der Teilnehmenden kontinuierlich an und erreicht Ende Jahr den Höhepunkt. Mit der einsetzenden erfolgreichen Vermittlung sinkt die Teilnehmendenzahl laufend und erreicht im Sommer ein Tief. Die Soll-Zahl (= Kapazität) liegt daher deutlich über der Ist-Zahl (= durchschnittlich genutzte Einsatzplätze).
Das Programm Trampolin ist weiterhin gut ausgelastet und finanziell erfolgreich, obwohl die Schule keine Teilnehmenden mehr zuweist.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	39'051	-65'104	-12'231	-52'873
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	10'525		429	-429
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	49'576	-65'104	-11'802	-53'302

Departement Technische Betriebe

Gesamtüberblick über das Departement / Geschäftsbericht

Das erste Halbjahr 2017 war für das Departement Technische Betriebe geprägt durch den Wechsel in der Departementsleitung. Nach dem Rücktritt von Stadtrat Matthias Gfeller Ende Januar wurden die Bereiche des Departements vorübergehend von anderen Departementen geführt, bis Stadtrat Stefan Fritschi im Juli die Leitung des Departements Technische Betriebe antrat. Die Bereiche haben in dieser turbulenten Zeit ihren Betrieb möglichst reibungslos fortgeführt und konnten diesen unter der neuen Führung zielgerichtet weiterentwickeln.

Frischer Wind bei Stadtwerk Winterthur

Bei Stadtwerk Winterthur ist nach der Interimsphase wieder Ruhe eingekehrt. Der neue Direktor Marco Gabathuler trat sein Amt am 1. Juni an und löste Urs Buchs als Direktor a.i. ab. Einen Monat später übernahm Stadtrat Stefan Fritschi mit dem Departement Technische Betriebe auch die Führung von Stadtwerk Winterthur von Stadträtin Barbara Günthard-Maier, welche diese Funktion während eines Jahres ad interim wahrgenommen hatte. Die Berichte der aufgrund der Ereignisse rund um die Wärme Frauenfeld AG in Auftrag gegebenen Sonderprüfung der Finanzkontrolle erschienen im Berichtsjahr und zogen Massnahmen nach sich. Deren Umsetzung wurde umgehend an die Hand genommen und erstreckt sich teilweise bis Ende 2018. Die Lösung zur Rettung des Wärmerings in Frauenfeld lag Ende 2017 vor.
Der neue Hauptsitz von Stadtwerk Winterthur befindet sich seit dem 10. November am Standort Schöntal. Das einst als Werkhof erstellte Gebäude an der Unteren Schöntalstrasse 12 ist zu einem gemischt genutzten Technik- und Bürogebäude umgebaut worden. Bis auf den Bereich Wärme und Entsorgung sind nun alle Mitarbeitenden an einem Standort tätig. Am 15. November ging der neue Webauftritt von Stadtwerk Winterthur online. Das Design ist modern, die Navigation stark vereinfacht. Die Geschäftszahlen fielen auch 2017 sehr gut aus. Das ist unter anderem den vielen engagierten Mitarbeitenden zu verdanken, die ihre Arbeit in unruhigen Zeiten zuverlässig verrichtet haben.

Stadtbus stärkt seine Position als marktverantwortliches Unternehmen des Zürcher Verkehrsverbundes

365 Tage ohne folgenschwere Unfälle, mehr Fahrgäste, eine spürbare Verbesserung von Pünktlichkeit und Anschlusssicherheit sowie ein positives Rechnungsergebnis und mit 77 Punkten das beste je erzielte Resultat in der Umfrage zur Dienstleistungsqualität sind die erfreulichen Fakten des abgeschlossenen Geschäftsjahrs von Stadtbus Winterthur. Dieses stand operativ ganz im Zeichen der planerischen Vorbereitungen des grossen Fahrplanwechsels im Dezember 2018 mit den 4. Teilergänzungen der S-Bahn sowie der Planung und Umsetzung weiterer Massnahmen, um die Erwartungen der Kundinnen und Kunden noch besser zu erfüllen. Mit dieser Zielsetzung wurden organisatorische Änderungen in der Betriebsabteilung vorgenommen, ein neues Kommunikationskonzept entwickelt, erste Anpassungen beim Erscheinungsbild umgesetzt sowie ein umfassendes Projekt zur Stärkung der Dienstleistungsqualität lanciert. Im Rahmen neuer Kampagnen wurden Seniorinnen und Senioren einerseits, Schülerinnen und Schüler andererseits angesprochen, während zur Verbesserung des Komforts für die Fahrgäste die Sanierung bestehender Wartehallen fortgeführt sowie weitere Busse beschafft wurden. Im August bewilligte der Grosse Gemeinderat einen Kredit für die Sicherstellung des Verkehrsflusses und die Priorisierung des öffentlichen Verkehrs zur Umsetzung von Busbeschleunigungsmassnahmen im Rahmen der städtischen Gesamtverkehrskonzeption.

Organisatorisches Feintuning und Freiraumentwicklung bei Stadtgrün Winterthur

Stadtgrün Winterthur war 2017 zum ersten Mal als eigene Produktegruppe mit neuem Leistungsauftrag, neuer Rechnungslegung und neuen Kennzahlen operativ. Das Berichtsjahr stand denn auch im Zeichen der Konsolidierung und weiteren Optimierung der Organisation, um die Synergien aus der Zusammenführung der ehemaligen Bereiche Stadtgärtnerei und Forstbetrieb bestmöglich zu realisieren. In den Grünanlagen und Friedhöfen wurde die im Rahmen des Entlastungsprogramms Balance beschlossene Senkung der Unterhaltsstandards umgesetzt, was zu teilweise heftigen Reaktionen aus der Bevölkerung führte. Als Pilotstadt beteiligte sich Stadtgrün Winterthur am Zertifizierungsprozess zur „Grünstadt Schweiz“ und erreichte das Zertifikat auf dem Niveau „Silber“.
Die städtischen Jagdreviere wurden neu verpachtet. Auf dem Eschenberg wurde in Zusammenarbeit mit dem Kanton und dem Verein Jagd Zürich ein Jagdlehrrevier eingerichtet. Der Wildpark Bruderhaus soll zu einem Tierschutz-Schulungszentrum weiterentwickelt werden, wodurch sich Drittmittel generieren lassen. Dafür wurde der Haldimann-Stiftung als Trägerschaft im Rahmen einer entsprechenden Vereinbarung ein Baurecht für das Errichten von Schulungsräumen im Ökonomiegebäude im Bruderhaus erteilt. Die Planerinnen und Planer von Stadtgrün waren stark in interdisziplinären, die Freiräume in der rasch wachsenden Stadt Winterthur prägenden Projekten engagiert, unter anderem „Lokstadt“ mit dem Dialogplatz und die Freiraumentwicklung in Neuhegi mit dem Parkband und der vierten Etappe Eulachpark. Das Forstjahr war geprägt durch Zwangsnutzungen infolge von Eschenwelke und Borkenkäfer.

Stadtwerk Winterthur (710)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung				
1.1 Marktgerechte Versorgungspreise				
Messung / Bewertung:				
Vergleich der Strompreise mit denjenigen vergleichbarer Schweizer Städte				
Messgrösse:				
▪ Mittelpreis von Normverbräuchen in % des Durchschnitts von acht Schweizer Städten	92	92	93	1
1.2 Marktgerechte Entsorgungspreise				
Messung / Bewertung:				
Vergleich der Kehrichtverbrennungspreise mit denjenigen anderer zürcherischer KVA				
Messgrösse:				
▪ Verbrennungspreise Stadtwerk Winterthur in % des Durchschnitts der zürcherischen KVA's	102	102	102	0
1.3 Marktgerechte Versorgungspreise				
Messung / Bewertung:				
Vergleich der Gaspreise mit denjenigen vergleichbarer Schweizer Städte				
Messgrösse:				
▪ Mittelpreis von Normverbräuchen in % des Durchschnitts von acht Schweizer Städte	107	98	110	12
1.4 Marktgerechte Versorgungspreise				
Messung / Bewertung:				
Vergleich der Wasserpreise mit denjenigen vergleichbarer Schweizer Städte				
Messgrösse:				
▪ Mittelpreis von Normverbräuchen in % des Durchschnitts mit Wasserversorgungen grösser 50'000 Einwohner (gem. SVGW Klasse 1).	69	75	69	6
1.5 Betriebsreserve Stromhandel				
Messung / Bewertung:				
Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Stromhandel				
Messgrösse:				
▪ in TCHF	2'777	1'641	-2'497	4'138
1.6 Betriebsreserve Gashandel				
Messung / Bewertung:				
Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Gashandel				
Messgrösse:				
▪ in TCHF	8'886	1'850	8'443	6'593
1.7 Betriebsreserve Haustechnik				
Messung / Bewertung:				
Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Haustechnik				
Messgrösse:				
▪ in TCHF	-588	412	-513	925
1.8 Betriebsreserve Verteilung Elektrizität				
Messung / Bewertung:				
Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Verteilung Elektrizität				
Messgrösse:				
▪ in TCHF	38	2'668	5'317	2'649

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
1.9 Betriebsreserve Telekom *Messung / Bewertung:* Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Telekom *Messgrösse:* ▪ in TCHF	-3'913	-2'460	-1'909	551
1.10 Betriebsreserve Verteilung Gas *Messung / Bewertung:* Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Verteilung Gas *Messgrösse:* ▪ in TCHF	1'883	3'228	3'652	424
1.11 Betriebsreserve Wasserversorgung *Messung / Bewertung:* Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Wasserversorgung *Messgrösse:* ▪ in TCHF	2'464	4'555	5'696	1'141
1.12 Betriebsreserve KVA *Messung / Bewertung:* Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve KVA *Messgrösse:* ▪ in TCHF	-650	2'444	4'936	2'492
1.13 Betriebsreserve Kläranlage *Messung / Bewertung:* Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Kläranlage *Messgrösse:* ▪ in TCHF	2'495	3'761	6'214	2'453
1.14 Betriebsreserve Fernwärme *Messung / Bewertung:* Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Fernwärme *Messgrösse:* ▪ in TCHF	358	892	402	490
1.15 Betriebsreserve Energie-Contracting *Messung / Bewertung:* Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Energie-Contracting *Messgrösse:* ▪ in TCHF	-1'528	-1'119	-409	710
2 Versorgungssicherheit 2.1 Qualität des Stromversorgungsnetzes *Messung / Bewertung:* Langfristige und nachhaltige Sicherung des Leitungsnetzes. Die technische Nutzungsdauer beträgt ca. 50 Jahre, die langfristige Erneuerungsrate somit 2,0% *Messgrösse:* ▪ Durchschnittsalter der Leitungen in Jahren und Erneuerungsrate in % der Leitungslänge.	26.4 Jahre / 1.9	25.9 Jahre / 2.0	26.5 Jahre / 1.5	N/A
2.2 Qualität des Wasserversorgungsnetzes *Messung / Bewertung:* Langfristige und nachhaltige Sicherung des Leitungsnetzes. Die technische Nutzungsdauer beträgt ca. 60 Jahre, die langfristige Erneuerungsrate somit 1,7%. *Messgrösse:* ▪ Durchschnittsalter der Leitungen in Jahren und Erneuerungsrate in % der Leitungslänge.	30 Jahre / 2.0	30 Jahre / 1.7	30 Jahre / 1.5	N/A

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
2.3 Qualität des Gasversorgungsnetzes *Messung / Bewertung:* Langfristige und nachhaltige Sicherung des Leitungsnetzes. Die technische Nutzungsdauer beträgt ca. 70 Jahre, die langfristige Erneuerungsrate somit 1,4%. *Messgrösse:* ▪ Durchschnittsalter der Leitungen in Jahren und Erneuerungsrate in % der Leitungslänge.	31 Jahre / 1.1	31 Jahre / 1.0	31 Jahre / 1.3	N/A
2.4 Qualität des Fernwärmeversorgungsnetzes *Messung / Bewertung:* Langfristige und nachhaltige Sicherung des Leitungsnetzes. Die technische Nutzungsdauer beträgt ca. 50 Jahre, die langfristige Erneuerungsrate somit 2,0%. Messgrösse: ▪ Durchschnittsalter der Leitungen in Jahren und Erneuerungsrate in % der Leitungslänge	19 Jahre / 0.0	19 Jahre / 0.1	18.4 Jahre / 0.0	N/A
3 Qualität 3.1 Wasserqualität *Messgrösse / Bewertung:* Einhaltung der massgeblichen Vorschriften, obwohl keine Wasseraufbereitung erfolgt. *Messung:* ▪ Anzahl gesetzeskonforme Proben in %	100	100	100	0
3.2 Reinigungsleistung ARA *Messgrösse / Bewertung:* Einhaltung der massgeblichen Vorschriften *Messung:* ▪ Die Quartalskontrollen des AWEL werden bestanden	erfüllt	erfüllt	erfüllt	N/A
3.3 Gesicherte Geschäftsprozesse als Quelle der Qualität *Messung / Bewertung:* Die Geschäftsprozesse Stadtwerk Winterthur laufen qualitätsgesichert ab *Messgrösse:* ▪ Die vorgeschriebenen ISO 9001-Audits (Qualitätsnorm) werden erfolgreich bestanden	erfüllt	erfüllt	erfüllt	N/A
4 Aus- und Weiterbildung 4.1 Lehrlingsausbildung *Messgrösse / Bewertung:* Anzahl Lehrlinge im Betrieb *Messung:* ▪ Jährlicher Ausweis der beschäftigten Lehrlinge	10	11	9	2
5 Kundenorientierung 5.1 Reklamationen *Messgrösse / Bewertung:* Anzahl der (berechtigten) Reklamationen *Messung:* ▪ Jährlicher Ausweis der Anzahl Reklamationen.	82	50	44	6
5.2 Öffentlichkeitsarbeit *Messung / Bewertung:* Medienkontakte und Medienberichte *Messgrösse:* ▪ Jährlicher Ausweis der Anzahl Medienkontakte (K) und positive Medienberichte (B)	538 K / 817 B	800 K / 600 B	720 K / 607 B	N/A

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
6 Nachhaltigkeit				
6.1 Massnahmen im Nachhaltigkeitsbereich				
Messgrösse / Bewertung:				
Im Berichtsjahr durchgeführte Massnahmen im Nachhaltigkeitsbereich				
Messung:				
▪ Jährliche Vorlage eines Nachhaltigkeitsberichts	erfüllt	erfüllt	erfüllt	N/A
6.2 Nachhaltige Geschäftsprozesse				
Messung / Bewertung:				
Die Geschäftsprozesse Stadtwerk Winterthur tragen den Nachhaltigkeitsgesichtspunkten Rechnung				
Messgrösse:				
▪ Die jährlichen ISO 14001-Audits (Umweltnorm) werden erfolgreich bestanden	erfüllt	erfüllt	erfüllt	N/A
6.3 Ökostrom-Verkauf				
Messung / Bewertung:				
Ökostromverkauf pro Jahr in GWh				
Messgrösse:				
▪ In GWh	30	27	24	3
6.4 Ökostrom-Anteil				
Messung / Bewertung:				
Vergleich Anteil des verkauften Ökostroms in Winterthur zur entsprechenden Kennzahl über den gesamtschweizerischen Verbrauch.				
Messgrösse:				
▪ Ökostromanteil in % des gesamtschweizerischen Ökostromanteils (label naturemade star VUE)	410	372	303	69
6.5 Fernwärmeabsatz auf Stadtgebiet				
Messung / Bewertung:				
Steigerung des Fernwärmeabsatzes				
Messgrösse:				
▪ Neu angeschlossene Leistung in kW/Jahr	2'737	2'500	3'037	537
6.6 Strom aus erneuerbaren Energien				
Messung / Bewertung:				
Strom aus erneuerbaren Energien im Vergleich zum Gesamtverbrauch				
Messgrösse:				
▪ Anteil Strom aus erneuerbaren Energien am Gesamtverbrauch gemäss Stromkennzeichnung Bund in %	70%	67	72	5
6.7 Energiemix der EC-Anlagen				
Messung / Bewertung:				
Bei Neuanlagen, welche zu Lasten des 40 Mio. Kredits erstellt werden, sind in der Regel mind. 70% der produzierten Wärme und Kälte CO2-frei oder CO2-neutral erzeugt (also ohne Erdgas, Erdöl und Kohle). Jährliche Steigerungsrate 1%.				
Messgrösse:				
▪ Verhältnis der CO2-frei oder CO2-neutral erzeugten Energiemenge Wärme und Kälte (MWh) zur Gesamtenergiemenge (MWh) in %.	91	74	80	6

Nettokosten / Globalkredit der Betriebe	Ist 2016	in %	Soll 2017	in %	Ist 2017	in %	Δ S/I 2017
Personalkosten	60'173'365	23	44'795'611	18	41'911'515	14	2'884'096
Sachkosten	114'058'283	43	110'469'978	45	155'838'534	50	-45'368'557
Beiträge an Dritte	13'854'876	5	11'450'000	5	14'904'916	5	-3'454'917
Residualkosten	2'539'396	1	2'627'727	1	2'627'727	1	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	52'651'527	20	55'671'667	22	55'807'536	18	-135'870
Mietkosten	793'313	0	1'049'520	0	943'086	0	106'434
Übrige Kosten	359'800	0	550'000	0	394'300	0	155'700
Spezialfinanzierungen (Einlage)	19'053'863	7	21'802'971	9	36'792'987	12	-14'990'016
Kosten inkl. Verrechnung	*263'484'426*	*100*	*248'417'474*	*100*	*309'220'605*	*100*	*-60'803'131*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	-100'000	0	0	0	-100'000
Total effektive Kosten	**263'484'426**	**100**	**248'517'474**	**100**	**309'220'605**	**100**	**-60'703'131**
Verkäufe	166'525'369	63	158'819'166	64	211'511'177	68	52'692'012
Gebühren / Entgelte	44'089'792	17	40'090'816	16	46'992'347	15	6'901'531
Übrige externe Erlöse	12'409'170	5	12'977'643	5	10'630'259	3	-2'347'383
Beiträge von Dritten	259'572	0	260'000	0	334'352	0	74'352
Interne Erlöse	33'368'540	13	32'269'875	13	32'291'706	10	21'832
Spezialfinanzierungen (Entnahme)	6'831'981	3	3'999'974	2	7'460'761	2	3'460'788
Erlöse inkl. Verrechnung	*263'484'426*	*100*	*248'417'474*	*100*	*309'220'605*	*100*	*60'803'131*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	-100'000	0	0	0	100'000
Total effektive Erlöse	**263'484'426**	**100**	**248'517'474**	**100**	**309'220'605**	**100**	**60'703'131**
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Kostendeckungsgrad in %	100	0	100	0	100	0	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Parlamentarische Zielvorgaben

1.3 Marktgerechte Versorgungspreise Gas
Dank vorausschauender und optimaler Beschaffung von Stadtwerk Winterthur wurde bereits im Jahr 2016 bemerkt, dass die Gaspreise künftig voraussichtlich ansteigen werden. Dieser Trend wurde durch die Tagespreise im Jahr 2017 bestätigt. Entsprechend wurden die Gas-Tarife für 2017 nicht wie in anderen Städten nach unten korrigiert. Ein Tarif-Vergleich im Januar 2018 zeigt, dass andere Städte jetzt nachträglich ihre Gaspreise erhöht haben, wohingegen Winterthur die Preise senkt.

1.4 Marktgerechte Versorgungspreise Wasser
Für Einfamilienhäuser 76 % des Mittelwerts, für Mehrfamilienhäuser 61 %. Ziel des Indikators ist keine Punktlandung, sondern ein Wert deutlich unter dem Mittel der Vergleichsgruppe.

1.5 bis 1.15 Betriebsreserven
Die Einlagen/Entnahmen in/aus Betriebsreserven stellen das Nettoergebnis des jeweiligen Geschäftsfeldes dar. Kommentare siehe Nettokosten.

2.1 Qualität des Stromversorgungsnetzes
Die Erneuerungsrate der Kabel wurde in diesem Jahr erneut stark von den „fibre to the home"-Baustellen beeinflusst. Diese Quartiersanierungen sind baulich sehr aufwendig und erneuern nur wenige Kabelmeter. Die grossen Stadtbaustellen wie z.B. Breitestrasse, Eichliacker, Agnesstrasse, Tössfeld, Stadel-1, Brühlberg-Mythenstrasse ermöglichten es trotzdem, 6,5 km neue Niederspannungs-Stammkabel zu ersetzen, was der Erneuerungsrate von 1,5 % entspricht. In dieser Kennzahl nicht berücksichtigt sind die Hausanschlussleitungen. Ihre Erneuerungsrate liegt bei 5,3 %.

2.2 Qualität des Wasserversorgungsnetzes
Die angenommene Lebenserwartung einer Wasserleitung beträgt 60 Jahre. 2017 lag die Bauleistung etwas unter dem langjährigen Mittel. Dies liegt im Wesentlichen daran, dass relativ viele Hauptleitungen gebaut wurden. Sie beanspruchen pro Länge mehr Verlegezeit.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

2.3 Qualität des Gasversorgungsnetzes
Das Gasleitungsnetz ist im Durchschnitt noch sehr jung, es wird bewusst altern gelassen. Gasleitungen werden fast ausschliesslich «mitgebaut»; d. h. wenn eine Wasserleitung ersetzt wird und der Ersatz der Gasleitung sinnvoll ist, wird gebaut um Synergieeffekte zu nutzen und Kosten zu sparen. Die daraus resultierende Menge der ersetzten Gasleitungen kann deshalb von Jahr zu Jahr beträchtlich schwanken – sie wird nicht direkt gesteuert.

2.4 Qualität des Fernwärmeversorgungsnetzes
Das Fernwärmenetz ist im Durchschnitt noch sehr jung. Der älteste Teil des Netzes liegt in der Altstadt. Im Altstadtnetz wurden keine Leitungen erneuert, die Erneuerungsrate lag bei 0 %. Zusätzliche Netzanschlüsse (Netzverdichtung und Trassenbauten) im Mattenbach-Quartier, Altstadt und Neuhegi konnten realisiert werden. Sie senken das Durchschnittsalter des Netzes.

4.1 Lehrlingsausbildung
Von zwei freien Netzelektriker-Lehrstellen konnte mangels Interessenten nur eine besetzt werden. Das Ausbildungsverhältnis des eingestellten Lernenden musste aus gesundheitlichen Gründen nach wenigen Monaten wieder aufgelöst werden.

5.1 Reklamationen
Die Anzahl der Reklamationen entspricht den Erwartungen, da 2017 keine Produktänderungen vorgenommen wurden.

5.2 Öffentlichkeitsarbeit
2016 warfen die Administrativuntersuchung und die Ereignisse rund um die Wärme Frauenfeld AG (WFAG) hohe Wellen, was sich in einer entsprechend intensiven Medienberichterstattung niederschlug. Die Ereignisse führten u.a. zu einer Sonderprüfung von Stadtwerk Winterthur durch die Finanzkontrolle. Die Veröffentlichung des Prüfberichts im ersten Halbjahr 2017 fand eine gewisse Medienresonanz. Danach beruhigte sich die Situation rund um die WFAG. 2017 ist die Anzahl Medienberichte im Vergleich zu 2016 deshalb wieder deutlich gesunken. Erhöht hat sich hingegen die Anzahl Medienkontakte. Dies ist auf eine aktivere Medienarbeit seitens Stadtwerk Winterthur zurückzuführen.

6.3 Ökostrom-Verkauf
Der Hauptgrund des Rückgangs von 6 GWh im IST 2017 gegenüber IST 2016 liegt mit 67 % (4 GWh) im Wechsel der Öffentlichen Beleuchtung von e-Strom.Silber (einem 100 % naturemade-star-Produkt) zu e-Strom.Bronze (einem zu 5 % naturemade-star-Produkt). Die restlichen 2 GWh Rückgang beim Ökostrom-Verkauf (Ökostrom = naturemade-star-zertifiziert) sind auf den Wechsel von marktzugangsberechtigten, preissensitiven Kundinnen und Kunden zu weniger ökologischen Stromprodukten zurückzuführen. Der Wechsel der Öffentlichen Beleuchtung erklärt auch die Abweichung zwischen Ist 2017 und Soll 2017. Allerdings ist unter Punkt 6.6 eine Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien zu verzeichnen.

6.4 Ökostrom-Anteil
Der Ökostrom-Anteil in der Schweiz ist gemäss VUE um 6.5 % (65 GWh) gestiegen. Der Ökostrom-Anteil von Stadtwerk Winterthur ist um 20 % (6 GWh) gesunken (Begründung siehe Punkt 6.3).

6.5 Fernwärmeabsatz auf Stadtgebiet
Sehr gute Fernwärme-Akquisitionen haben zum Erfolg beigetragen.

6.6 Strom aus erneuerbaren Energien
Die Steigerung von 2 % geg. Vorjahr ist auf Neukunden – und -kundinnen zurückzuführen, die ein Produkt aus erneuerbaren Energien bezogen haben.

6.7 Energie-Contracting-Neuanlagen
2017 konnten erneut überdurchschnittlich viele Neuanlagen realisiert werden, bei welchen der Anteil der CO2-frei oder CO2-neutral produzierter Wärme und Kälte deutlich über dem Sollwert lag.

Nettokosten
Allgemein
Stadtwerk Winterthur blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2017 zurück. Im Berichtsjahr verzeichnen diverse Geschäftsfelder sehr positive Entwicklungen. Dennoch ist auch der Druck diverser Herausforderungen zu spüren (z.B. steigende und komplexer werdende Kundenbedürfnisse, Konkurrenzdruck im Marktumfeld, zunehmende Anforderungen im Bereich Ökologie und Umweltschutz).

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Im Geschäftsfeld Stromhandel hat die unter „Beiträge an Dritte“ verbuchte, nach HRM2 notwendige, Wertberichtigung von zwei Beteiligungen von Stadtwerk Winterthur einen negativen Einfluss auf das Nettoergebnis von CHF 3.3 Mio.

Der Gashandel konnte dank optimaler Beschaffung sehr gute Einkaufspreise erzielen und somit das Ergebnis optimieren. Von diesem Gewinn profitieren die Kundinnen und Kunden 2018 durch Tarifreduktionen sowie Bonuszahlungen und einem erhöhten Anteil an Biogas in den Produkten.

Die Haustechnik ist weiterhin einem hohen Margendruck ausgesetzt. Der Anstieg der Nachfrage nach Produkten im Bereich der erneuerbaren Energien und Elektromobilität öffnet für die Zukunft neue Möglichkeiten.

Im Bereich Telekom konnten verschiedene Massnahmen greifen, welche einerseits zu Kosteneffizienz, aber auch zu positiven Ertragsentwicklungen führten.

Das Geschäftsfeld Stromnetz profitierte von tieferen als geplanten Kapitalkosten und steigenden Erträgen aus Dienstleistungen.

Die KVA erreichte erneut ein sehr erfreuliches Ergebnis aufgrund hoher Verwertungsmengen, was durch geringe Ausfallzeiten und somit optimale Auslastung der Anlage unterstützt wurde (Skaleneffekt ab einer gewissen Verwertungsmenge). Zusätzlich konnten die Kosten tief gehalten werden.

Der heisse und trockene Sommer bescherte der Wasserversorgung erneut Spitzenabsatzwerte.

Personalkosten
In den Personalkosten ist eine Rückstellungsauflösung von CHF 2.5 Mio. für die Pensionskasse enthalten.

Sachaufwand
Im Bereich Stromhandel finden Käufe/Verkäufe von Strom mit Grosshandelskundinnen und -kunden statt. Diese Tätigkeit dient der Optimierung des Beschaffungsportfolios und wird in den finanziellen Zahlen Brutto (+ Aufwand, aber auch + Erlös) dargestellt. Dies führt im Sachaufwand zu +CHF 50 Mio. Aufwand, welcher aber im Ertrag 1:1 kompensiert wird.
Als kostensenkender Einfluss ist ein tieferer als budgetierter Gasankaufspreis zu verzeichnen gewesen sowie weniger Einkaufsmenge im Bereich Fernwärme aufgrund tieferer Absatzmenge.
Im Sachaufwand ebenfalls enthalten ist die Auflösung der Wertberichtigung des Kundenguthabens der Wärme Frauenfeld AG. Aufgrund der Einigung mit der Stadt Frauenfeld und der anschliessenden Zahlung eines Teils der offenen Ausstände konnten ca. CHF 1.5 Mio. als Kostenminderung verbucht werden.

Beiträge an Dritte
Die Bewertungsvorschriften von HRM2 geben buchhalterische Richtlinien vor, welche im Berichtsjahr zu einer Wertberichtigung der Beteiligungen Swisspower Renewables AG (CHF 1.8 Mio.) sowie Aventron AG (CHF 1.5 Mio.) führten. Diese HRM2 Richtlinien berücksichtigen allerdings Faktoren wie zum Beispiel künftige Wirtschaftlichkeit, Marktpreis, strategische Gesichtspunkte, Entwicklungsstadium junger Unternehmen nicht, sodass diese Beteiligungen gemessen an ihrem Marktwert tendenziell zu konservativ bewertet sind.

Verkäufe
Siehe Sachaufwand zum Thema Bruttodarstellung im Stromhandel.
Zusätzlich wurden höhere Absatzmengen im Bereich Wasser und Gas verzeichnet.

Gebühren und Entgelte
Das Geschäftsfeld Kläranlage wird stark durch das Nettoergebnis des Bereichs Abwasserkanal (Departement Bau) beeinflusst, welches hier enthalten ist und deutlich besser ausfiel, als budgetiert. Zusätzlich konnten Dienstleistungen in den Bereichen Telekom, KVA sowie Haustechnik optimiert werden.

Übrige externe Erlöse
Die aktivierten Eigenleistungen fielen tiefer aus als budgetiert.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

Die Folgeaufträge, die sich aus der Sonderprüfung der Finanzkontrolle ergeben haben, werden wie geplant in allen Bereichen von Stadtwerk Winterthur bearbeitet.

Stadtbus Winterthur (731)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
1 Wirtschaftlichkeit				
Kostenvorgabe ZVV: Max. Abweichung Fahrleistungserbringung in %				
Messgrösse:				
▪ CC-Rechnung „Fahrleistung“ (gemäss Vereinbarung mit ZVV)	0.0	0.0	0.0	0.0
Fahrleistungskosten für Stadt- und Regionallinien				
Messgrösse:				
▪ Kosten der Fahrleistung pro Fahrplankilometer	7.41	8.08	8.14	0.06
Verlustzeiten Stadtnetz				
Messgrössen:				
▪ Volkswirtschaftlicher Schaden pro Jahr in Stunden	288'306	290'000	281'217	8'783
▪ Volkswirtschaftlicher Schaden pro Jahr in CHF	7'207'642	7'250'000	7'030'413	219'587
Produktivität Fahrdienst				
Messgrösse:				
▪ Krankheitsstunden pro MA	91	85	103	18
▪ Produktive Dienstplanstunden pro MA	1'765	1'750	1'741	9
Kostendeckungsgrad sämtlicher Linien von Stadt und Region				
Messgrösse:				
▪ Linienerfolgsrechnung ZVV / KDG in %	61	62	65	3
2 Marktleistung				
Anzahl Personenkilometer und Fahrgäste				
Messgrösse:				
▪ Statistik Fahrgastzählung / Personenkilometer	63'900'000	63'200'000	64'900'000	1'700'000
▪ Statistik Fahrgastzählung / Fahrgäste	27'300'000	27'600'000	27'540'000	60'000
Pünktlichkeitsgrad				
Messgrösse:				
▪ Pünktliche Personen (<30s - > 180s) auf allen Linien	92	94	92	1
Anzahl erschlossene Personen (in der Stadt Winterthur) gemäss §4 kantonale Angebotsverordnung				
Messgrösse:				
▪ Einwohnerzahl minus Einwohner unerschlossen	112'000	108'000	112'000	4'000
3 Kundenorientierung				
Kundengesamtzufriedenheit				
Messgrösse:				
▪ Kundenbefragung ZVV / Anzahl Punkte	77	74	77	3
4 Öffentlichkeitsarbeit				
Kommunikation				
Messgrösse:				
▪ Anzahl Medienmitteilungen	5	12	7	5
▪ Anzahl Medienanlässe	2	2	0	2
Image				
Messgrösse:				
▪ Verhältnis positive zu negative Berichte über SBW gemäss Medienspiegel Stadt	3 : 1	3 : 1	2 : 1	N/A
5 Mitarbeitende				
Kundenfreundlichkeit des Fahrpersonals und Mitarbeiterzufriedenheit				
Messgrösse:				
▪ Kundenbefragung ZVV / Anzahl Punkte	78	74	79	5
▪ Befragung zur MA-Zufriedenheit / % der zufriedenen bzw. sehr zufriedenen MA	keine Angabe	75	keine Angabe	N/A

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Mitarbeiterzufriedenheit durch Erfolgsbeteiligung *Messgrösse:* ▪ Realisierte Erfolgsbeteiligung in % des möglichen Maximums	32	30	98	68
Lehrlingsausbildung *Messgrösse* ▪ Anzahl Lehrlinge, Praktikumsplätze und Anlehre (31.12)	5	5	5	0

Wirtschaftlichkeit, Linienerfolgsrechnung ZVV / KDG in %: Keine aktualisierte Werte vom ZVV erhalten, daher Vorjahreswerte

Nettokosten / Globalkredit der Betriebe	Ist 2016	in %	Soll 2017	in %	Ist 2017	in %	Δ S/I 2017
Personalkosten	30'185'850	63	30'089'781	58	31'436'114	60	-1'346'334
Sachkosten	9'168'200	19	12'813'305	25	9'964'039	19	2'849'265
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	2'252'004	4	-2'252'005
Residualkosten	294'700	1	294'699	1	298'000	1	-3'301
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	7'790'612	16	8'728'769	17	7'782'573	15	946'195
Mietkosten	4'156	0	5'640	0	4'847	0	792
Übrige Kosten	24'700	0	24'700	0	24'700	0	0
Spezialfinanzierungen (Einlage)	511'750	1	0	0	249'804	0	-249'805
Kosten inkl. Verrechnung	*47'979'968*	*100*	*51'956'894*	*100*	*52'012'085*	*100*	*-55'192*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	**47'979'968**	**100**	**51'956'894**	**100**	**52'012'085**	**100**	**-55'192**
Verkäufe	0	0	2'000	0	0	0	-2'000
Gebühren / Entgelte	46'314'757	97	50'221'962	97	50'297'998	97	76'037
Übrige externe Erlöse	172'075	0	111'020	0	225'097	0	114'077
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	1'468'879	3	1'591'412	3	1'488'989	3	-102'422
Spezialfinanzierungen (Entnahme)	24'255	0	30'500	0	0	0	-30'500
Erlöse inkl. Verrechnung	*47'979'968*	*100*	*51'956'894*	*100*	*52'012'085*	*100*	*55'192*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	**47'979'968**	**100**	**51'956'894**	**100**	**52'012'085**	**100**	**55'192**
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Kostendeckungsgrad in %	100	0	100	0	100	0	0

Personalinformationen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	266.50	265.47	267.20	1.73
▪ Auszubildende	5.00	5.00	5.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Sämtliche Stelleneinheiten werden zu 100 % vom ZVV finanziert und sind für die Stadtrechnung kostenneutral (Aufwandfinanzierung durch ZVV).

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Zielabweichung:
- Keine Zielabweichung zu den Nettokosten/Globalkredit (Aufwandfinanzierung durch ZVV).

Geschäftsgang:
- Das mit dem ZVV vereinbarte Kostenziel 2017 wurde eingehalten. Die Einlage in die Betriebsreserven gemäss Transportvertrag, Finanzierung nach §25 PVG, Umgang mit Reserven Regionalverkehr (Abgeltungsdifferenz) und nach Verbuchung der Anpassung der Rückstellung für die Pensionskassensanierung bis 2024 in Höhe von 1‘943‘952 Franken beträgt 249‘804 Franken.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

- Die Kosten der Fahrleistung pro Fahrplankilometer sind infolge der Pensionskassenrückstellung leicht gestiegen.
- Rückstellungen für nicht benötigte Revisions- und Sanierungskosten wurden vollumfänglich aufgelöst.
- Viele Grippefälle anfangs Jahr und Langzeiterkrankungen erhöhten die Krankheitsstunden pro Mitarbeitenden im Vergleich zum Budget und zum Vorjahr.
- Die geplante Produktivität im Fahrdienst von 1'750 Stunden wurde knapp unterschritten, im Vergleich zum Vorjahr nahmen die Langzeiterkrankungen und Langzeitverunfallten zu.
- Der bereinigte Kostendeckungsgrad ist eine vom ZVV gelieferte Kennzahl und für das Jahr 2017 noch nicht verfügbar. Es wird daher jeweils die Vorjahreszahl angegeben. Die Verbesserung ergibt sich insbesondere aus der Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen welche in den Vorjahren gebildet werden mussten.
- Die Personenkilometer 2017 sind gegenüber 2016 um 1 Million (+1.56 %) und gegenüber dem Budget um 1,7 Millionen (+2.69 %) höher ausgefallen. Die Differenzen liegen in der Prognoseunschärfe. Die Veränderung zum Vorjahr entspricht der Zunahme der Fahrgäste. Die Anzahl Fahrgäste ist gegenüber 2016 um 0.24 Millionen (0.9 %) gestiegen und gegenüber dem Budget beinahe gleich geblieben.
- Die vom ZVV durchgeführten jährlichen Kundenbefragungen haben stattgefunden. Stadtbus konnte den Vorjahreswert bei der Kundengesamtzufriedenheit und bei der Freundlichkeit des Fahrpersonals erhöhen und in vielen weiteren Bereichen Verbesserungen erzielen. Wo nötig wurden Massnahmen zur Verbesserung eingeleitet, insbesondere mit dem Unternehmensprojekt MSQ 2020.
- Die Medienanlässe stehen meist im Zusammenhang mit grösseren Flottenerneuerungen, was dieses Jahr nicht stattfand. Die Anzahl Medienmitteilungen entspricht der Aktualität und der Anzahl wichtiger Ereignisse. Zusätzlich wurden 5 Publireportagen veröffentlicht.
- Die Befragung zur Mitarbeitendenzufriedenheit findet alle 3 Jahre statt, das nächste Mal im Jahr 2018. In den Zwischenjahren führt Stadtbus eigene Befragungen durch, welche mit den städtischen Umfragen nicht verglichen werden können.
- Grundlage für die Berechnung der Erfolgsbeteiligung sind die Resultate der Messung der Servicequalität MSQ 2017. Die Berechnung erfolgt durch den Zürcher Verkehrsverbund (ZVV). Der ZVV sichert die Finanzierung, somit wird die Stadt Winterthur nicht belastet. Ab 2015 werden nicht mehr die absoluten Werte, sondern die Veränderungen zum Vorjahr und der Wert für den maximalen Bonus als Berechnungsgrundlage verwendet.
- Die Anzahl der Lehrverhältnisse ist unverändert.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

Projekte 2017

• Umsetzung Angebotsstrategie 2020/2030
• Ablösung Vorläuferbetrieb Linie 2E durch Linie 22
• Linienverlängerung Linie 1 Zinzikon; Definition der Linienführung
• Projektierung und Umsetzung Querung Grüze; Vorbereitung öffentliche Auflage
• Ausschreibung Doppelgelenktrolleybusse auf 2019 verschoben
• Konzept Trolley/Batteriebus für Linien 5/7/14 prüfen
• Sparmassnahmen gemäss Zielvereinbarung ZVV / Neue Zielvereinbarung 2018-2021
• Vermietung der vom Zivilschutz nicht mehr benötigten Mietflächen teilweise erfolgt
• Ausbauschritt per Dezember 2018 vorbereitet
• Anschluss-Konzept 4. Teilergänzung per Dezember 2018 für Stadt- und Regionallinien vorbereitet

Projekte 2018 und Folgejahre

• Umsetzung Angebotsstrategie 2020/2030 weiterführen; Etappen 20/21 planen
• Ablösung Vorläuferbetrieb Linie 2E durch Linie 22; ab 2019
• Linienverlängerung Linie 1 Zinzikon Projektierung und Umsetzung; Zielgrösse 2020/21
• Projektierung und Umsetzung Querung Grüze; Ziel 2022/23
• Ausschreibung Doppelgelenktrolleybusse 2019
• Konzept Trolley/Batteriebus für Linien 5/7/14 vertiefen
• Sparmassnahmen gemäss Zielvereinbarung ZVV / Neue Zielvereinbarung 2018-2022
• Vermietung der restlichen, vom Zivilschutz nicht mehr benötigten Mietflächen
• Teil-Elektrifizierung Linie 7 / 14; Studie und Vorprojekt
• Ausbauschritt 4. Teilergänzung per Dezember 2018 umsetzen
• Anschluss-Konzept 4. Teilergänzung per Dezember 2018 für Stadt-und Regionallinien umsetzen

Produkt 1 Betrieb Stadtlinien

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	30'227'380	34'811'119	34'848'097	-36'978
Erlös	30'227'380	34'811'119	34'848'097	36'978
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Einhalten der maximalen %-Abweichung für CC-Fahrleistung "Stadt" gem. Vereinbarung mit ZVV	0.0	0.0	0.0	0.0
Zeitguthaben Fahrpersonal Ende Jahr (in Stunden)	6'481	5'000	8'252	3'252
Technische Verfügbarkeit Leitstelle für Kunden in %	98	98	99	1
Sauberkeit Busse innen (Resultat MSQ)	78	80	78	2
Sauberkeit Busse aussen (Resultat MSQ)	81	81	82	1

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Fahrplankilometer (Stadtnetz, Basis DIVA)	4'220'000	4'250'000	4'214'000	36'000
Fahrplanstunden (Stadtnetz, Basis DIVA)	274'000	275'000	274'400	600

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
- Keine Zielabweichung zu den Nettokosten/Globalkredit (Aufwandfinanzierung durch ZVV). - Die Kostenvorgabe des ZVV (Budgetplafonds) wurde eingehalten. - Die Zeitguthaben Fahrpersonal stiegen wegen erhöhter Krankheitsstunden. - Die Fahrplankilometer und die Fahrplanstunden entsprechen der bestellten Leistung für 2017.

Produkt 2 Betrieb Regional- und Nachtlinien

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	8'636'394	7'793'534	7'801'813	-8'279
Erlös	8'636'394	7'793'534	7'801'813	8'279
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Einhalten der maximalen %-Abweichung für CC-Fahrleistung "Regional" gemäss Vereinbarung mit ZVV	0.0	0.0	0.0	0.0

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Fahrplankilometer (Regional- und Nachtnetz, Basis DIVA)	1'024'000	1'020'000	1'024'500	4'500
Fahrplanstunden (Regional- und Nachtnetz, Basis DIVA)	42'400	43'500	42'500	1'000

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
- Keine Zielabweichung zu den Nettokosten/Globalkredit (Aufwandfinanzierung durch ZVV). - Die Kostenvorgabe des ZVV (Budgetplafonds) wurde eingehalten. - Die Fahrplankilometer und die Fahrplanstunden entsprechen der bestellten Leistung für 2017.

Produkt 3 Marktbearbeitung für den ZVV im Raum Winterthur

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	2'878'798	3'117'414	3'120'725	-3'311
Erlös	2'878'798	3'117'414	3'120'725	3'311
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Angebotsveränderungen frühzeitig kommunizieren	Dez 16	April / Juni	März / Sept	N/A

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Auflage Taschenfahrpläne pro Jahr	100'000	115'000	60'000	55'000
Auflage "Stadtbus AKTUELL" pro Jahr	0	130'000	0	130'000
Auflage Geschäftsbericht pro Jahr	800	500	500	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
- Keine Zielabweichung zu den Nettokosten/Globalkredit (Aufwandfinanzierung durch ZVV). - 2017 erschien keine Ausgabe von Stadtbus AKTUELL.

Produkt 4 Nebenleistungen

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	1'439'399	1'558'707	1'560'363	-1'656
Erlös	1'439'399	1'558'707	1'560'363	1'656
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Durchschnittsgewinn pro Extrafahrt (in %)	20	20	20	0
Vermietungen Depot Grüzefeld in % (keine Leerstände)	50	70	55	15
Einnahmen aus Fahrzeugwerbung	928'159	1'300'000	871'000	429'000
Umsatzziel "Altstadt-Card"	1'300'718		0	0
Anzahl Verkaufstransaktionen "Altstadt-Card"	10'871		0	0

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl verkaufte Trafficboard pro Jahr	67	90	46	44
Anzahl verkaufte Heckwerbung pro Jahr	105	100	93	7
Anzahl verkaufte Dachreklamen pro Jahr	98	110	62	48
Anzahl Extrafahrten pro Jahr	130	130	149	19
Anzahl verkaufte Teilbemalungen pro Jahr	5	6	3	3

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
- Keine Zielabweichung zu den Nettokosten/Globalkredit (Aufwandfinanzierung durch ZVV). - Die Anzahl verkaufter Trafficboards, Heckwerbung und Dachreklamen pro Jahr ging wegen dem schwierigen Marktumfeld (Rückgang des gesamten Werbemarkts) zurück. - Anzahl bei den Extrafahrten entsprach der Budgetierung. Es konnten mehr Bahnersatzleistungen erbracht werden.

Produkt 5 Unterhalt Infrastruktur

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	1'439'399	1'558'707	1'560'363	-1'656
Erlös	1'439'399	1'558'707	1'560'363	1'656
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Vandalenschäden: Zeitvorgabe für Wiederinstandstellung (nach Eingang Meldung) in Stunden	48	48	48	0
Energieverbrauch Immobilien / Infrastruktur senken (Im Vergleich zum durchschnittlichen Verbrauch der letzten 5 Jahre) in %	50	50	36	14
Neuausrüstung mit Haltestellenanzeigen	0	0	3	3

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Unterhalt Fahrleitungsnetzes (Kurslinien) (in km)	23.5	23.5	23.5	0.0
Unterhalt Fahrleitungsnetzes (Dienstlinien) (in km)	3.3	3.3	3.2	0.0
Unterhalt von Haltestellenkanten im Stadtnetz (Anzahl)	287	287	289	2
Unterhalt Haltestellenanzeigen (Anzahl)	45	45	48	3

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
- Keine Zielabweichung zu den Nettokosten/Globalkredit (Aufwandfinanzierung durch ZVV). - Der Energieverbrauch der Immobilien nahm durch die Instandstellung und die energetischen Massnahmen beim Depot Grüzefeld ab dank weiteren Optimierungen im Regelsystem während der 2-jährigen Optimierungsphase.

Produkt 6 ZVV-Aufgaben

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	3'358'598	3'117'414	3'120'725	-3'312
Erlös	3'358'598	3'117'414	3'120'725	3'311
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Beheben von Vandalenschäden an Billettautomaten (Reaktionszeit in Stunden)	48	48	48	0

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Unterhalt Verkaufsgeräte (Anzahl)				
▪ Billettautomaten	204	204	206	2
▪ Entwerter (stationär)	42	42	42	0
▪ Fahrscheinausgabegeräte Fahrzeuge	34	34	34	0
▪ Fahrscheinausgabegeräte Verkaufsstellen	2	2	2	0
Anzahl Fahrzeuge mit AFAZ ausgerüstet	20	20	20	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
- Keine Zielabweichung zu den Nettokosten/Globalkredit (Aufwandfinanzierung durch ZVV).

FinöV Stadt (732)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
1 Wirtschaftlichkeit				
Reinigungskosten Haltestellen (gemäss Leistungsvereinbarung TB)				
Messgrössen:				
▪ Kosten insgesamt	750'000	750'000	750'000	0
▪ Anzahl Haltestellen-Kanten	246	251	289	38
2 Kundennutzen und Nachhaltigkeit				
Messgrösse:				
Haltestelleninfrastruktur				
Messgrössen:				
▪ Anzahl neue Buswartehallen	5	0	0	0
▪ Kundenzufriedenheit: Sauberkeit an Haltestellen	64	66	66	0
▪ Kundenzufriedenheit: Haltestelleninfrastruktur (Witterungsschutz, Beleuchtung und Sitzbank)	65	66	67	1

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2016	in %	Soll 2017	in %	Ist 2017	in %	Δ S/I 2017
Personalkosten	0	0	0	0	0	0	0
Sachkosten	1'904'833	12	2'111'614	13	1'895'754	12	215'860
Beiträge an Dritte	12'754'232	82	12'484'964	80	12'467'773	81	17'191
Residualkosten	630'696	4	773'293	5	769'993	5	3'300
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	21'279	0	62'692	0	51'120	0	11'571
Mietkosten	10'000	0	29'000	0	1'521	0	27'479
Übrige Kosten	234'200	2	231'100	1	263'500	2	-32'400
Kosten inkl. Verrechnung	*15'555'240*	*100*	*15'692'663*	*100*	*15'449'662*	*100*	*243'000*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	**15'555'240**	**100**	**15'692'663**	**100**	**15'449'662**	**100**	**243'000**
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren / Entgelte	527'799	3	494'000	3	675'528	4	181'528
Übrige externe Erlöse	0	0	0	0	0	0	0
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	118'697	1	12'000	0	18'575	0	6'575
Erlöse inkl. Verrechnung	*646'496*	*4*	*506'000*	*3*	*694'104*	*4*	*188'104*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	**646'496**	**4**	**506'000**	**3**	**694'104**	**4**	**188'104**
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	**14'908'744**	**96**	**15'186'663**	**97**	**14'755'559**	**96**	**431'104**
Kostendeckungsgrad in %	4	0	3	0	4	0	1

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Die parlamentarischen Zielvorgaben wurden weitgehend eingehalten. Der Globalkredit wurde nicht ausgeschöpft und die Produktegruppe schliesst um 431'104 Franken besser ab als budgetiert. Bis auf die übrigen Kosten (Mehraufwand Departementssekretariat) konnten bei allen Positionen Einsparungen oder Mehreinnahmen erzielt werden. Der Mehrertrag bei den Gebühren resultiert aus der Rückerstattung der zu viel bezahlten Gemeindebeiträge an den Zürcher Verkehrsverbund aus dem Vorjahr in Höhe von 126‘000 Franken und Mehreinnahmen bei der Werbung an Buswartehallen. Die Rückerstattung ist nicht budgetierbar und führt jedes Jahr zu grösseren positiven oder negativen Abweichungen. Die Minderkosten beim Sachaufwand resultieren aus dem günstigeren Bus-Wartehallenunterhalt als geplant. Die Messgrösse Haltestelle wurde aus betrieblichen Gründen durch Haltestellen-Kanten ersetzt, dabei bleibt das Mengengerüst unverändert.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre
Projekte 2017 und Folgejahre • Zielvereinbarung mit ZVV eingehalten, neue Vereinbarung erst 2018 • Einnahmen aus Werbung an Haltestellen maximieren; E-Panel haben hier eine sehr gute Entwicklung • Sauberkeit der Bushaltestellen ohne Zusatzmittel verbessert • Umsetzung Projekt neue Buswartehallen konnte noch nicht abgeschlossen werden, da sich das Projekt verzögert hat • Sanierung Buswartehallen abschliessen • Leistungsüberprüfung ZVV erfolgt **Projekte 2018 und Folgejahre** • Erreichung Zielvereinbarung mit ZVV bzw. neue ZV 2018 - 2021, 731 + 732 • Einnahmen aus Werbung an Haltestellen weiter maximieren • Sauberkeit der Bushaltestellen ohne Zusatzmittel verbessern; Zielvereinbarung mit Tiefbau abschliessen • Umsetzung Projekt neue Buswartehallen abschliessen • Sanierung Buswartehallen abschliessen • Leistungsüberprüfung ZVV 731 + 732

Produkt 1 Kostenunterdeckung Zürcher Verkehrsverbund

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	12'730'415	12'459'710	12'444'169	15'541
Erlös	77'942	0	126'428	126'428
Nettokosten	12'652'473	12'459'710	12'317'741	141'969
Kostendeckungsgrad in %	1	0	1	1

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Periodengerechte Abgrenzung der ZVV-Abrechnung aus Vorjahren	Dezember	Dezember	Dezember	N/A

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anrechenbare, gewichtete Haltestellenabfahrten	20'723'000	19'374'000	20'723'000	1'349'000
Kostenanteil an Kostenunterdeckung in % (Anteil Gemeindebeiträge)	7.38	7.22	7.38	0.16

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Die Rückerstattung von zu hoch fakturierten Akontobeiträgen durch den Zürcher Verkehrsverbund aus den Vorjahren im Betrag von 126‘000 Franken konnte nicht budgetiert werden. Die Zahlen liegen erst Monate nach Budgetierungsschluss vor.
- Die anrechenbaren Haltestellenabfahrten und der Kostenanteil an der Kostenunterdeckung des Zürcher Verkehrsverbunds (ZVV) entsprechen den Berechnungen des ZVV für das Jahr 2017, die Soll-Zahl war eine Schätzung des ZVV auf der Basis der Vorperioden.

Produkt 2 Zusatzfinanzierung diverser Leistungen für ÖV

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	1'081'704	1'329'760	1'100'200	229'559
Erlös	568'554	506'000	567'676	61'676
Nettokosten	513'150	823'760	532'525	291'235
Kostendeckungsgrad in %	53	38	52	14

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Werbeeinnahmen (APG) aus Haltestellenwerbung in CHF	439'382	500'000	536'314	36'314
Gesamtreinigung wichtiger Haltestellen (> 600 Einsteiger/Tag) jährlich	1	1	1	0
Reinigung Haltestellen bei ausserordentlicher Verunreinigung - Wichtige Haltestellen (> 600 Einsteiger/Tag) Reaktionszeit in Std.	3	3	3	0
Leeren der Papierkörbe an Haltestellen mit hohen Fahrgastfrequenzen und grossem Verschmutzungspotential	1 bis 2 mal täglich	1 bis 2 mal täglich	1 bis 2 mal täglich	N/A

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Die operativen Ziele wurden eingehalten und die Nettokosten um 291‘235 Franken unterschritten. Die Minderkosten beim Sachaufwand resultieren im Wesentlichen aus dem günstigeren Bus-Wartehallenunterhalt als geplant. Der Mehrerlös resultiert im Wesentlichen aus den höheren Werbeeinnahmen aus Haltestellenwerbung (Sparmassnahme FinöV).

Produkt 3 Leistungen an Stadtbus

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	1'743'121	1'903'193	1'905'293	-2'100
Erlös	0	0	0	0
Nettokosten	1'743'121	1'903'193	1'905'293	-2'100
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0	0

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Keine neuen oder zusätzlichen Kosten für Stadtbus, die nicht durch Leistungsentgelt ZVV finanziert sind, ausgenommen neue §-20 Leistungen.				
▪ Veränderung zu Vorjahr	108'899	0	168'597	168'597

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Betriebsausflüge Fahrdienst (Anzahl Stunden)	100	450	0	450
Verkehrsdienst und Überwachung (Anzahl Anlässe)	3	3	3	0
Übernahme Residualkosten von Stadtbus:				
- Datenaufsichtsstelle		4'000	4'000	0
- Ombudsstelle		19'000	19'000	0
- Stadtkanzlei		273'000	273'000	0
- Personalamt		229'000	229'000	0
- Finanzkontrolle		64'000	64'000	0
- Finanzamt		180'000	180'000	0
- Departementssekretariat		231'100	263'500	32'400

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
- Mehrkosten entstehen durch höhere Kosten im Departementssekretariat. - Minderkosten entstehen durch die Kostenübernahme für die Fahrdienstausflüge durch Stadtbus.

Stadtgrün Winterthur (770)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
1 Wirtschaftlichkeit				
Kostendeckungsgrad				
▪ Holz ab Wald in %		>100	121	N/A
▪ Kremationen und Bestattungen für Auswärtige in %		>100	147	N/A
Nettoergebnis, Nettokosten				
▪ Biologische Holzproduktion (Jungwaldpflege Wildschadenverhütung) in Fr. / ha		395.00	424.00	29.00
▪ Unterhalt Waldstrassen und Waldwege in Fr. / m		1.47	1.48	0.01
▪ Öffentliche Grünanlagen in Fr. / m2		5.70	6.52	0.82
▪ Schulanlagen in Fr. / m2		2.40	2.96	0.56
▪ Sportanlagen in Fr. / m2		2.50	1.81	0.69
▪ Ökologie, Naturschutz und Biosicherheit in Fr. / Einwohner		4.50	5.32	0.82
▪ Friedhofanlagen in Fr. / m2		6.75	7.56	0.81
2 Kundenorientierung				
Städtische Umfrage in % "gut"		75	keine Umfrage	N/A
Anzahl Reklamationen		<5	4	N/A
3 Sicherheit				
Ausfallstunden wegen Betriebsunfällen		900	582	318
Unfälle mit Schädigung von Drittpersonen		keine	keine	N/A
4 Nachhaltigkeit				
Zertifizierung Grünstadt Schweiz		Audit bestanden	Audit bestanden	N/A
FSC Zertifizierung		Audit bestanden	Audit bestanden	N/A
Anzahl Aktionen Naturschutz und Umweltbildung		10	11	1
Prozentsatz Naturnah- und Extensivflächen von der Gesamtfläche				
▪ Siedlungsgrün in %		33	39	6
▪ Friedhöfe in %		30	48	18
▪ Wald in %		12	12	0
Einsatz chemischer Hilfsstoffe				
▪ Menge Wirkstoff Pflanzenschutzmittel (PSM) in g / Jahr		9'000	23'466	14'466
▪ davon Anteil PSM Wirkstoffe Klasse A-C und Anteil Bio-PSM in %		ca. 30	20	N/A
Anzahl Ausbildungsplätze				
▪ Forstwart/in EFZ		3	3	0
▪ Gärtner/in EFZ		3	2	1
▪ Gärtner/in EBA		6	5	1
▪ Baumpfleger/in		1	1	0
▪ KV Rotationsplätze		1	1	0
▪ Praktika		3	0	3

Stadtgrün Winterthur arbeitet seit 2017 erstmals als eine Produktegruppe mit neuen Produkten, Kostenstellenstruktur und Indikatoren. Parlamentarische Zielvorgaben, Operative Ziele und Leistungsmengen für das erste zusammengeführte BUDGET 2017 beruhen nur zu einem kleinen Teil auf vergleichbaren Vorjahreswerten. Es handelt sich um bestmögliche Schätzungen. Mit der Rechnung 2017 liegen nun erstmalig nach der finanziellen Zusammenführung IST-Zahlen vor. Diese werden auf der Basis einer angepassten Rapportierung noch weiter überprüft und verbessert werden müssen.

1 Wirtschaftlichkeit
• Kostendeckungsgrad Holz ab Wald in %: Das Produkt weist eine gute Wirtschaftlichkeit aus.
• Kostendeckungsgrad Kremationen und Bestattungen für Auswärtige in %: Es zeigt sich eine gute Rentabilität für diese kostenpflichtigen Dienstleistungen.
• Biologische Holzproduktion in Fr. / ha: Es konnte mehr Jungwaldpflege ausgeführt werden.

• Öffentliche Grünanlagen, Schulanlagen, Sportanlagen, Friedhofanlagen in Fr. / m2: Aufgrund der Neuvermessung haben sich die Flächen verändert (siehe Anmerkung zu Produkt 3) und mit dem neuen Umlagesystem kam es zu Veränderungen bei den eingerechneten Gemeinkosten.
• Ökologie, Naturschutz und Biosicherheit in Fr. / Einwohner: Abweichung im 1. IST-Jahr nach Einführung des neuen Rapportierungssystems und Rechnungslegung inkl. Umlagesystem. Der Budgetwert wurde aufgrund von falschen Annahmen berechnet. Es wird eine Anpassung für die Planjahre 2019 bis 2020 erfolgen.

2 Kundenorientierung
• Anzahl Reklamationen: Die Einführung eines durchgängigen Systems zur Verwaltung begründeter Reklamationen ist noch nicht umgesetzt.

4 Nachhaltigkeit
• Prozentsatz Naturnah- und Extensivflächen von der Gesamtfläche: Abweichungen bei Siedlungsgrün und Friedhöfen wegen neuer Einmessung und Klassierung der Flächen.
• Einsatz chemischer Hilfsstoffe:
Menge Wirkstoff PSM in g / Jahr: in 2017 wurden die PSM für den gesamten Betrieb Stadtgrün neu erfasst.
Davon Anteil PSM Wirkstoffe A-C und Anteil Bio-PSM in %: Es sind noch nicht alle effektiv verwendeten Wirkstoffe in der BEP-Liste beurteilt, weshalb sich der Indikator in den kommenden Jahren nochmals verschieben wird.
• Anzahl Ausbildungsplätze:
Gärtner/in EFZ: Die Lehrstelle in der Produktionsgärtnerei wurde per August 2017 nicht ausgeschrieben.
Gärtner/in EBA: Einem EBA-Absolventen wurde die Zusatzlehre zum EFZ ermöglicht. Eine angetretene Lehrstelle via Lehrverbund wurde innerhalb der Probezeit im November 2016 aufgelöst.
• Praktika: Keine Beschäftigung von Praktikanten aus finanziellen Gründen.

Nettokosten / Globalkredit	**Ist 2016**	**in %**	**Soll 2017**	**in %**	**Ist 2017**	**in %**	**∆ S/I 2017**
Personalkosten			12'541'500	56	12'457'513	54	83'987
Sachkosten			6'626'263	30	7'239'889	31	-613'626
Beiträge an Dritte			27'500	0	27'120	0	380
Residualkosten			0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand			2'705'328	12	2'868'981	12	-163'653
Mietkosten			351'850	2	309'478	1	42'372
Übrige Kosten			109'788	0	123'648	1	-13'860
Kosten inkl. Verrechnung			*22'362'229*	*100*	*23'026'628*	*100*	*-664'399*
Verrechnungen innerhalb PG			0	0	0	0	0
Total effektive Kosten			**22'362'229**	**100**	**23'026'628**	**100**	**-664'399**
Verkäufe			1'262'700	6	1'459'586	6	196'886
Gebühren / Entgelte			4'936'800	22	4'615'791	20	-321'009
Übrige externe Erlöse			171'300	1	346'135	2	174'835
Beiträge von Dritten			200'900	1	167'193	1	-33'707
Interne Erlöse			4'383'009	20	4'741'478	21	358'469
Erlöse inkl. Verrechnung			*10'954'709*	*49*	*11'330'182*	*49*	*375'473*
Verrechnungen innerhalb PG			0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse			**10'954'709**	**49**	**11'330'182**	**49**	**375'473**
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)			**11'407'520**	**51**	**11'696'446**	**51**	**-288'926**
Kostendeckungsgrad in %			49	0	49	0	0

Personalinformationen	**Ist 2016**	**Soll 2017**	**Ist 2017**	**∆ S/I 2017**
Personal:				
▪ Stelleneinheiten		114.00	106.80	7.20
▪ Auszubildende		14.00	12.00	2.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze		1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Stelleneinheiten: Trotz Bedarf aufgrund enger verfügbarer Ressourcen wurden aus finanziellen Gründen nicht alle Stellen besetzt. Auszubildende: Eine Gärtnerstelle für die Gärtnerei Büel wurde aufgrund von Standortüberlegungen nicht ausgeschrieben und ein Lehrabbruch in 2016 (Lehrverbund).

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung		11'407'520	11'724'299	-316'779
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt			-177'512	177'512
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung		11'407'520	11'546'787	-139'267
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung		11'407'520	11'724'299	-316'779
Einlage/Entnahme Reserve			-27'853	27'853
Total Nettokosten / Globalkredit		11'407'520	11'696'446	-288'926

Eigenkapital	2016	2017	2018
Saldo Ende Vorjahr		0	255'365
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss		0	-27'853
Saldo Anfang Geschäftsjahr		0	227'512
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr		0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres		255'365	
Saldo Ende Geschäftsjahr		255'365	

Ab 2017 wurden die Reserven der Produktegruppen Stadtgärtnerei und Forstbetrieb zusammengelegt.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Personalkosten
Um die gemäss Balance-Massnahme „Senkung der Unterhaltsstandards“ vorgesehenen Einsparungen realisieren zu können, wurden Stellen nach Abgängen nicht wieder besetzt. Der Personalabbau konnte somit durch natürliche Fluktuationen und Neuorganisationen vollzogen werden. Trotz knapper personeller Ressourcen wurden zudem auch erforderliche Stellen vakant gehalten.

Sachkosten
Die Überschreitung des Budgets enthält mit CHF 272‘000 eine ergebnisneutrale Buchung für in der Gärtnerei Büel produzierte und innerhalb von Stadtgrün verbrauchte Pflanzen (Ertrag auf Konto 425020). Die verbleibende Überschreitung von CHF 341‘000 ergibt sich aus Mehraufwand für Betriebs- und Verbrauchmaterial, welchem interne Mehrerträge im Produkt Siedlungsgrün gegenüberstehen. Sparbemühungen im Bereich Anschaffungen von Maschinen, Geräten und Werkzeugen konnten die Mehrausgaben für angestiegene Unterhaltskosten für ältere (insbesondere Forst-) Maschinen, Mehrkosten für nicht budgetierte Honorare (Machbarkeitsstudie Kremations-Abwärme, Tierschutzschulungszentrum, Bestattungsverordnung), angestiegene Kosten für Informatikdienstleistungen und nicht budgetierte Kosten für die Weiterentwicklung des Vorsystems sowie Mehrkosten Baumkataster teilweise auffangen.

Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand
Ausserordentliche Abschreibungen in Höhe von CHF 561‘000 (FHRO Krematorium, Areal Reitplatz, Wildpark Bruderhaus Wildpferdegehege) wurden zu mehr als 2/3 durch diverse Verschiebungen von Projekten neutralisiert.

Mietkosten
Unterschreitung insbesondere durch Sparbemühungen in Bezug auf Anmietung von Maschinen und Geräten.

Übrige Kosten
Umlage Departementssekretariat leicht höher.

Verkäufe
Siehe korrespondierend Sachaufwand Buchung Pflanzenproduktion Gärtnerei Büel CHF 272‘000. Diese "neutralen Mehrerlöse" wurden durch Mindererträge aus Holzverkauf teilweise aufgezehrt.

Gebühren/Entgelte
Hier ausgewiesenen Mindererträgen stehen teilweise interne Mehrerträge gegenüber (Produkt Siedlungsgrün). Die Budgetierung erfolgte bisher teilweise auf externen Erträgen, die Verrechnung auf internen; das wird mit dem Budget 2019 umgestellt. Mindererträge in der Grabpflege (nicht umgesetzte Grabfeldpflegegebühr) sowie aus Schadenersatz konnten teilweise durch Mehrerträge aus Kremationen aufgefangen werden.

Übrige externe Erlöse
Die Mehrerträge wurden hauptsächlich durch nicht budgetierte Erträge aus der Erbringung von eigenen Leistungen für Investitionsprojekte im Produkt Wald und Landschaft (Sanierung Waldstrassen, Vergrösserung Sammelgrube Güetli, Galoppstrecke Eschenberg) und die gebuchte Entnahme aus der WOV-Reserve 2017 erzielt.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Beiträge von Dritten
Den geringeren Beiträgen im Produkt Wald und Landschaft (Schutzwald: Verzögerungen bei Ausführung, somit Abrechnung erst in 2018, nicht realisierte Beiträge für Biotope) steht ein nicht budgetierter Beitrag der Haldimann-Stiftung für die Anstellung eines Tierpflegers im Wildpark Bruderhaus gegenüber.

Interne Erlöse
Siehe korrespondierend unter "Gebühren/Entgelte" (Budget extern, Verrechnung intern). Daneben konnten im Produkt Siedlungsgrün Mehrerträge im Rahmen von innerstädtischen Investitionsprojekten, Begrünungen (Tiefbauamt und Schulbauten) erzielt werden. Im Produkt Wald und Landschaft konnten die Mindererträge aus dem Verkauf von Holzschnitzeln (Energie Contracting Stadtwerk: Mindermengen und Preisreduktion) teilweise durch Mehrerträge aus periodischem Strassenunterhalt kompensiert werden. Im Produkt Bestattungen und Betriebe konnte ein Mehrertrag durch Zusatzaufträge generiert werden (Pflanzenlieferungen).

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017
Die Jagdreviere auf Stadtgebiet wurden neu verpachtet und auf dem Eschenberg ein Jagdlehrrevier eingerichtet. Der Wildpark Bruderhaus wird zu einem Tierschutz-Schulungszentrum weiterentwickelt. Die nötigen Verträge wurden abgeschlossen und ein Baurecht errichtet. Die Sanierung der Ruine Alt Wülflingen wurde nach langer Vorbereitungsarbeit begonnen und ein Kostenbeitrag des Kantons im Umfang von 50% erwirkt. Im Wald sind umfangreiche Schäden durch Borkenkäfer und Eschenwelke eingetreten. Der Rekurs gegen die Realisierung der vierten Etappe Eulachpark wurde abgewiesen und die Baubewilligung für das Parkband Neuhegi erteilt.

Folgejahre
Die vierte Etappe Eulachpark sowie das Parkband Neuhegi werden gebaut. An der Freie-/Kernstrasse wird der Quartierpark erneuert. Im Wildpark Bruderhaus entsteht ein Spielplatz aus Naturholz, damit verbunden wird die Wisentanlage saniert. Im Friedhof Rosenberg wird ein neues Themengrabfeld erstellt, welches den geänderten Bedürfnissen an Bestattungen Rechnung trägt. Das Entwicklungskonzept für den Stadtgarten wird als Basis für ein Sanierungsprojekt überprüft und aufgrund der veränderten Nutzungsbedürfnisse angepasst. Im Wald sind als Folge der Winterstürme weitere Schäden durch Borkenkäfer zu befürchten.

Produkt 1 Ökologie und Freiraumplanung

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten		836'701	802'991	33'710
Erlös		900	272	-628
Nettokosten		835'801	802'719	33'082
Kostendeckungsgrad in %		0	0	0

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettoaufwand Baubewilligungen in CHF		187'000	162'360	24'640
Nettoaufwand Grünraum-Entwicklungskonzepte in CHF		77'000	238'229	161'229
Nettoaufwand Naturschutzplanung und Controlling in CHF		180'000	179'505	495
Nettoaufwand Biosicherheit in CHF		55'000	78'994	23'994

• Nettoaufwand Baubewilligungen in CHF:
Schwankungen bzgl. Anzahl und Grösse von Bauvorhaben. Zunahme kleinerer Bauvorhaben, Abnahme umfangreicher Bauvorhaben mit hohem Flächenanteil in 2017.
• Nettoaufwand Grünraum-Entwicklungskonzepte in CHF:
Nebst Stadtgrün-Konzepten arbeitsintensive Mitwirkung an Grossprojekten unter Federführung DB wie Winterthur 2040, Lokstadt Werk 1, Zürcherstrasse, Technikumstrasse, Quartierplan + Gestaltungsplan Güetli, Masterplan Deutweg, Naherholungsraum Töss.
• Nettoaufwand Naturschutzplanung und Controlling in CHF:
Ausführungen wie geplant.
• Nettoaufwand Biosicherheit in CHF:
Ausweis der Planung und Durchführung von speziellen Bekämpfungseinsätzen. Zunahme invasiver Neophyten (z. Bsp. Schmalblättriges Greiskraut).

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl der erstellten Entwicklungskonzepte		2	2	0
Controlling für Naturschutzinventarflächen in m2		560'111	571'200	11'089

• Anzahl der erstellten Entwicklungskonzepte: Alleenkonzept 2017, Grünring Neuhegi
• Controlling für Naturschutzinventarflächen in m2: wie budgetiert.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Das Produkt Ökologie und Freiraumplanung konnte leicht besser als budgetiert abgeschlossen werden (hauptsächlich geringerer Aufwand aus internen Umlagen und eine kleine Unterschreitung des Personalaufwandes aufgrund Pensumsreduktion einer Mitarbeiterin).

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung		835'801	802'719	33'082
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen			-416	416
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			-119	119
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung		835'801	802'184	33'617

Produkt 2 Wald und Landschaft

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten		4'538'791	4'413'784	125'007
Erlös		3'416'834	3'245'651	-171'183
Nettokosten		1'121'957	1'168'133	-46'175
Kostendeckungsgrad in %		75	74	-1

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Umsatz Stammholz und Industrieholz in CHF		940'000	864'612	75'387
Umsatz Brennholz in CHF		200'000	165'446	34'554
Umsatz Holzschnitzel in CHF		1'174'000	1'033'867	140'132
Umsatz Dienstleistungen in CHF		650'000	599'878	50'122
Diverse Erlöse in CHF		453'000	581'848	128'848

Umsatz Stammholz und Industrieholz in CHF: Durch den vermehrten Anfall von Käferholz konnten die budgetierten Umsätze annähernd erreicht werden. Die Preise haben sich nach wie vor nicht erholt.
Umsatz Brennholz in CHF: Der Absatz ist sehr wetterabhängig. In 2017 gab es eine Preiserhöhung, welche sich vermutlich auch auf die Verkaufsmengen niederschlug.
Umsatz Holzschnitzel in CHF: Umsatz unter Budget, resultierend aus geringeren Absatzmengen im Energie Contracting sowie einer weiteren Preisreduktion, welche auf dem gesunkenen Holzpreisindex beruht.
Umsatz Dienstleistungen in CHF: Der Ausführung weiterer Aufträge sind durch die engen personellen Ressourcen Grenzen gesetzt.
Diverse Erlöse in CHF: Hauptsächlich CHF 141‘500 eigene Leistungen für Investitionsprojekte / CHF 105‘000 kantonale Beiträge für Jungwald-, Nachwuchs-, Waldrandpflege, Borkenkäfer / CHF 132‘000 stadtinterner Beitrag, Entschädigung aus Strassenfonds für periodischen Strassenunterhalt / CHF 83‘000 Amortisationsbeiträge Forstreservefonds, Rest Verkauf Holzartikel, Rückerstattung Mineralölsteuer Forstwirtschaft u. w.

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Produktion Stammholz und Industrieholz in m3		7'000	7'197	197
Produktion Brennholz in Ster		1'500	1'527	27
Produktion Holzschnitzel in Sm3		18'000	22'355	4'355
Jungwaldpflege in ha		65	83	18
Naturschutzpflege Einsatzstunden festangestelltes Personal		3'000	4'496	1'496

Produktion Stammholz und Industrieholz in m3: Grund für Mehrmenge: beträchtlicher Anfall von Käferholz.
Produktion Holzschnitzel in Sm3: Korrespondierend; für Stadtgrün nicht planbare geringere Absatzmengen im Energie Contracting. Daraus resultiert ein höherer Lagerbestand zum Jahresende.
Jungwaldpflege in ha: Erneut wurde ein Schwerpunkt bei beitragsberechtigten Jungwaldpflegemassnahmen nach dem Prinzip der biologischen Rationalisierung gesetzt.
Naturschutzpflege Einsatzstunden festangestelltes Personal: Zunahme an Flächen, z. B. Hegmatten, Mehrflächen Lichter Wald. Zudem werden seit 2017 alle Aufträge gesamthaft in einem Vorsystem erfasst (Rapportierung vollständiger und genauer). Grundsätzlich wurde die Naturschutzpflege intensiviert.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Das Produkt Wald und Landschaft schloss mit einem um CHF 46‘000 schlechteren Ergebnis ab. Dem geringeren Aufwand stehen höhere Mindererlöse gegenüber.
Im Aufwand schlägt sich die ausserordentliche Abschreibung des Investitionsprojektes "Entwicklung Areal Reitplatz" (CHF 202‘000) nieder. Höhere Ausgaben im Sachkostenbereich für den Unterhalt von Maschinen und Ausgaben für Betriebs- und Verbrauchsmaterial wurden durch Einsparungen im Bereich Anschaffung von Apparaten, Maschinen, Geräten, Werkzeugen sowie Dienstleistungen Dritter kompensiert.
Die Mindererträge aus dem Verkauf von Holz und Holzschnitzeln sowie aus Beiträgen von Dritten (Kanton) konnten nur teilweise mit Mehrerträgen aus der Erbringung von eigenen Leistungen für Investitionsprojekte ausgeglichen werden.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung		1'121'957	1'168'133	-46'176
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen			-2'495	2'495
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			-199'615	199'615
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung		1'121'957	966'023	155'934

Produkt 3 Siedlungsgrün

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten		8'749'632	8'689'410	60'222
Erlös		3'649'475	3'854'980	205'505
Nettokosten		5'100'157	4'834'430	265'727
Kostendeckungsgrad in %		42	44	2

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl gepflanzte Bäume (Neupflanzung und Ersatz)		50	125	75
Anzahl Werkeigentümerhaftungsfälle auf Kinderspielplätzen		0	0	0

Anzahl gepflanzte Bäume (Neupflanzung und Ersatz): Grundsätzlich gab es mehr Baumfällungen als in Vorjahren. Hinzukommend wurden projektbedingte Fällungen aus Vorjahren in 2017 ersetzt (Mythenstrasse, Deutweg, Schützenstrasse).

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Pflegeflächen Sportanlagen in m2		189'675	200'055	10'380
Pflegeflächen Schulanlagen inkl. Kindergärten in m2		488'760	599'287	110'527
Pflegeflächen öffentliche Grünanlagen in m2		487'618	608'996	121'378
Pflegeflächen Verkehrsgrün in m2		218'576	221'589	3'013
Baumbestand im öffentlichen Siedlungsraum in Stück		13'329	13'887	558

Pflegeflächen: Aktuelle Vermessungen und die Bereinigung des GFM (Grünflächenmanagement) führen zu den ausgewiesenen Abweichungen gegenüber Budget. Es wurden neben neuen Anlagen zusätzlich Flächen des ehemaligen Forstbetriebes erfasst (Güetli-Anlage, Eschenbergturm, Ruine Alt Wülflingen, Naturgarten Lindberg, Klosterruine Mariazell Beerenberg u. w.).
Baumbestand im öffentlichen Siedlungsraum in Stück: Aufnahme zusätzlicher Bäume des ehemaligen Forstbetriebes (exklusive Solitärgehölze) - Neuerfassungen im "natInfo Tree".

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Das Produkt Siedlungsgrün konnte mit einem um CHF 266‘000 besseren Ergebnis abgeschlossen werden. Dieses positive Ergebnis resultiert hauptsächlich aus Mehrerträgen durch erbrachte Leistungen im Rahmen von innerstädtischen Investitionsprojekten / Begrünungen (Tiefbauamt und Schulbauten). Auf der Aufwandseite sind die jeweiligen Mehraufwände (Personalaufwand CHF 164‘000 und Sachaufwand CHF 173‘000) durch deutlich geringere Abschreibungen und Zinsen (CHF 398‘000) neutralisiert worden. Diverse Verschiebungen haben zu dieser Minderung des Aufwandes für kalkulatorische Zinsen und Abschreibungen im Produkt 3 geführt.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung		5'100'157	4'834'430	265'727
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen			-6'652	6'652
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			397'550	-397'550
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung		5'100'157	5'225'327	-125'170

Produkt 4 Bestattungen und Betriebe

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten		8'237'105	9'117'743	-880'638
Erlös		3'887'500	4'198'725	311'225
Nettokosten		4'349'605	4'919'018	-569'413
Kostendeckungsgrad in %		47	46	-1

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Durchschnittliche Kosten einer Bestattung in CHF		1'608	2'576	968
Durchschnittliche Kosten einer Kremation in CHF		448	405	43

Durchschnittliche Kosten einer Bestattung in CHF:
Grund für den starken Anstieg: Der Budgetbetrag fusst auf Erfahrungen und Datenerfassungen der ehemaligen Stadtgärtnerei aus Vorjahren. Auftragserfassung und Umlagesystem sind mit der finanziellen Zusammenführung (Stadtgärtnerei und Forstbetrieb) auf den 01.01.2017 grundlegend geändert worden. Zudem ist die Anzahl der Bestattungen um 185 gesunken (BU 900 vs RE 715).
Durchschnittliche Kosten einer Kremation in CHF:
Die Anzahl der Kremationen ist gesamthaft um 257 angestiegen (davon Auswärtige 249), insbesondere auch durch Aufträge von anderen Gemeinden (Singen DE, Schaffhausen). Der Gesamtaufwand für Kremationen ist auf Budgetniveau. Somit ergeben sich geringere durchschnittliche Kosten je Kremation.

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl Bestattungen		900	715	185
Anzahl Kremationen ortsansässige		720	728	8
Anzahl Kremationen auswärts Wohnende		1'793	2'042	249
Anzahl gepflegte Erdgräber (Sarg-, Urnen-, Privatgräber) FH Rosenberg		3'792	3'600	192
Anzahl gepflegte Erdgräber (Sarg- und Urnengräber) Vororts-friedhöfe		1'942	1'854	88
Anzahl neu erstellte Privat- und Baumgräber		55	46	9

Anzahl Bestattungen: Der Budgetwert basiert auf Erfahrungswerten aus der Vergangenheit. Eine Planbarkeit ist für Bestattungen kaum gegeben.
Anzahl Kremationen ortsansässige: Die Anzahl in 2017 entspricht den Erfahrungswerten und somit dem Budget.
Anzahl Kremationen auswärts Wohnende: Es konnten zusätzliche Kremationsaufträge für Singen DE und Schaffhausen ausgeführt werden, da diese Krematorien umgebaut wurden. Das generierte einen Mehrertrag von CHF 95'000.
Anzahl gepflegte Erdgräber: Die Entwicklung zeigt auf allen Friedhöfen einen abnehmenden Trend für Erdgräber mit Grabpflegeverträgen.
Anzahl neu erstellte Privat- und Baumgräber: Die optimistische Vorgabe für das Budget 2017 konnte nicht ganz erreicht werden.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Das Produkt Bestattungen und Betriebe schloss mit einer negativen Abweichung von CHF 569‘000 ab. Werden auf der Aufwandsseite (Anteil für Produkt 4: CHF 246‘000) und Ertragsseite (voller Ertrag im Produkt 4: CHF 272‘000) jeweils die "neutralen Buchungen Pflanzenproduktion Gärtnerei Büel" herausgerechnet, ergibt sich ein Aufwandsüberschuss in Höhe von CHF 634‘000 (CHF 880‘000 - CHF 246‘000) und ein Mehrertrag von CHF 39‘000 (CHF 311‘000 - CHF 272‘000). Ausserordentliche Abschreibungen für Investitionsprojekte (Friedhof Rosenberg Neubau Krematorium, Wildpark Bruderhaus Wildpferdegehege, Krematorium Rosenberg Sanierung Kühlanlage) schlagen mit rund CHF 360‘000 zu Buche. Um CHF 219‘000 höhere Stadtgrün-interne Umlagen als budgetiert sind das Ergebnis der seit 2017 für dieses Produkt zum Teil erstmals rapportierten Aufträge / Stunden. Der verbleibende Aufwandsüberschuss ergibt sich hauptsächlich aus Ausgaben für nicht budgetierte und nicht voraussehbare Honorare (Machbarkeitsstudie Kremations-Abwärme, Tierschutzschulungszentrum, Bestattungsverordnung). Der Mehrertrag resultiert aus zusätzlichen Kremationsaufträgen für andere Gemeinden.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	**Ist 2016**	**Soll 2017**	**Ist 2017**	**∆ S/I 2017**
Nettokosten/Bruttozielabweichung		4'349'605	4'919'018	-569'413
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen			-4'296	4'296
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			-361'469	361'469
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung		4'349'605	4'553'253	-203'648

Stadtkanzlei

Gesamtüberblick / Geschäftsbericht

Für die Stadtkanzlei stand im Jahr 2017 der Aufbau von Instrumenten zur Führungsunterstützung des Stadtrates im Vordergrund. Die Vorarbeiten für eine Ausschreibung eines neuen Intranets, ein Release-Wechsel im Electronic Records Management d3, die Evaluation eines Instrumentes zur Publikation der städtischen Erlasse und Vorarbeiten zu einem Release-Wechsel von iGeko wurden vorgenommen. Der Nachgang zur Administrativuntersuchung zur Wärme Frauenfeld AG verursachte grösseren Aufwand, so musste beispielsweise eine Ersatzwahl eines Mitglieds des Stadtrates mit einem zusätzlichen Urnengang durchgeführt werden.

Abstimmungen
2017 wurde an 4 (Vorjahr 4) Abstimmungstagen über 2 (Vorjahr 4) städtische Vorlagen, 7 (8) kantonale und 7 (13) eidgenössische Vorlagen abgestimmt. Eine Ersatzwahl eines Stadtrates wurde durchgeführt, der zweite Wahlgang dazu fand am 2. April statt. Der eidgenössische Urnengang vom 26. November wurde mangels Vorlagen gestrichen.

Einbürgerungen
Im Berichtsjahr sind 395 (Vorjahr 441) Ausländer/innen ins Winterthurer Bürgerrecht aufgenommen worden. Darin nicht enthalten sind die erleichterten Einbürgerungen, die keinen Aufnahmeentscheid der Stadt voraussetzen. Der Stadtrat hat 118 (148) in der Schweiz Geborene und 25 (36) im Ausland geborene 16- bis 25-Jährige mit mindestens fünf Jahren Schulbildung in der Schweiz eingebürgert. Der Grosse Gemeinderat hat 252 (257) übrige im Ausland geborene Personen ins Winterthurer Bürgerrecht aufgenommen. Ausserdem beschloss er am 22. Mai 2017 die Umsetzung des Geschäfts «Einheitliche Zuständigkeit bei Einbürgerungen» (GGR-Nr. 2017.31). Damit entfällt die Zuständigkeit des Parlaments für Einbürgerungen. Ab Mai 2018 wird nur noch der Stadtrat Einbürgerungsentscheide fällen. Die Winterthurer Stimmbevölkerung hat dieser Änderung am 24. September 2017 deutlich zugestimmt. Mit Abschaffung der Bürgerrechtskommission auf den gleichen Zeitpunkt hin, entfallen auch deren mündliche Befragungen zu den Grundkenntnissen über die Schweiz, den Kanton und die Stadt. Ab Mai 2018 werden Einbürgerungswillige stattdessen einen schriftlichen Test bei der Schule für Wirtschaft und Sprachen (SWS) zu absolvieren haben.

Führungsunterstützung
Im Rahmen der Führungsunterstützung wurde mit SR.17.162-1 die Vorhabenplanung als Führungsinstrument des Stadtrates zur Gesamtübersicht über Geschäfte von hoher politisch-strategischer Bedeutung und der damit verbundenen Kommunikation eingeführt. Die Legislaturberichterstattung 2014-2018 wurde zusammen mit den Vorbereitungsarbeiten zur Legislaturzielsetzung 2018-2022 in einem koordinierten Gesamtvorgehen vorgenommen. Zudem wurden Grundsätze zur Aussenbeziehung erarbeitet, um die Interessen der Stadt aktiv nach aussen hin wahrzunehmen.

Sekretariate
Die Stadtkanzlei hat 40 (Vorjahr 41) Stadtratssitzungen vor- und nachbereitet und dabei 1563 (1616) Stadtratsgeschäfte verarbeitet.

Kommunikation
Die Kommunikationsabteilung Stadt Winterthur (KSW) veröffentlichte 255 (Vorjahr 248) Medienmitteilungen und lud zu 40 (57) Medienanlässen ein. Sie unterstützte Medienschaffende in der Informationsbeschaffung und Verwaltungsmitarbeitende in der Öffentlichkeitsarbeit. KSW organisierte das traditionelle Treffen zwischen Stadtrat und Medienschaffenden sowie das Wahlzentrum für die Stadtrats-Ersatzwahl. Weitere Schwerpunkte bildeten die Begleitung von strategisch wichtigen Vorhaben, die interne Kommunikation im Rahmen des Mitarbeitendenmagazins «Winside», die Fachverantwortung für den Internet-Auftritt und die städtische App, die Mitverantwortung für das Projekt Intranet Relaunch und die Produktion von zwei Abstimmungszeitungen.

Veranstaltungen
Im Auftrag von Stadtrat und Grossem Gemeinderat hat die Stadtkanzlei wie jedes Jahr gegen 80 kleinere und grössere Anlässe für Behörden und Gäste organisiert. Für die Begrüssung der Neuzugezogenen hat die Stadtkanzlei vom Melde- und Zivilstandswesen die Federführung übernommen. Die Jungbürgerfeier fand wiederum im Rathaus statt.

Stadtarchiv
Im Bereich Benutzung war das Thema der fürsorgerechtlichen Fremdplatzierungen vor 1981 zentral. Dem Gesuch um einen Solidaritätsbeitrag des Bundes müssen Aktenkopien, die meistens mehrere Personen betreffen, beigelegt werden. Daher hat sich die Auswahl der zu kopierenden Akten unter Einhaltung datenschutzrechtlicher Bestimmungen als sehr aufwändig erwiesen. Anlässlich des Schweiz. Archivtags beteiligte sich das Stadtarchiv am Hackday im Staatsarchiv Zürich mit Dokumenten aus den Archiven von Gebrüder Volkart und der Tösstalbahn (32 Bestände). Die Fachanwendung Axioma BauPro wurde mit einer Schnittstelle ans ERMS d.3 angebunden. Das ERMS d.3 umfasste Ende 2017 rund 3.2 Mio. Dokumente. 720 direkte und 487 indirekte User griffen über eine Fachanwendung, weitere 700 User über eine Webschnittstelle auf das ERMS d.3 zu.

Stadtkanzlei (810)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Auf parlamentarische Zielvorgaben für die Behörden (GGR und SR) wird verzichtet. Die Zielvorgaben für die Stadtkanzlei und das Stadtarchiv beziehen sich auf die Dienstleistungen mit Publikumsverkehr.				
1 Zugänglichkeit Die Stadtkanzlei und der Informationsdienst stehen für Anfragen von Dritten zur Verfügung. *Messgrössen:*				
▪ Telefonische und E-mail-mässige Erreichbarkeit in Stunden pro Woche	37.5	37.5	37.5	0.0
▪ Übliche Öffnungszeiten in Stunden pro Woche	36.5	36.5	36.5	0.0
Das Stadtarchiv ist der Bevölkerung zur Benutzung zugänglich. *Messgrössen:*				
▪ Telefonische und E-mail-mässige Erreichbarkeit in Stunden pro Woche	37.5	37.5	37.5	0.0
▪ Übliche Öffnungszeiten in Stunden pro Woche	35	35	35	0
2 Kundenorientierung Das Stadtarchiv beantwortet Anfragen mit einem verhältnismässigen Einsatz. *Messgrösse:*				
▪ Durchschnittlicher Zeitaufwand pro Benutzer bzw. Anfrage in Stunden	0.7	0.7	0.7	0.0

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2016	in %	Soll 2017	in %	Ist 2017	in %	Δ S/I 2017
Personalkosten	5'274'412	56	5'316'578	54	5'090'967	56	225'611
Sachkosten	1'974'388	21	2'459'510	25	1'882'158	21	577'352
Beiträge an Dritte	975'000	10	975'000	10	975'000	11	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	190'634	2	235'854	2	215'858	2	19'996
Mietkosten	805'404	9	817'950	8	833'750	9	-15'800
Übrige Kosten	154'331	2	80'637	1	122'304	1	-41'668
Kosten inkl. Verrechnung	*9'374'168*	*100*	*9'885'529*	*100*	*9'120'038*	*100*	*765'491*
Verrechnungen innerhalb PG	10'000	0	10'000	0	10'000	0	0
Total effektive Kosten	**9'364'168**	**100**	**9'875'529**	**100**	**9'110'038**	**100**	**765'491**
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	311'345	3	390'000	4	371'528	4	-18'472
Übrige externe Erlöse	39'231	0	0	0	0	0	0
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	1'721'839	18	1'841'507	19	1'841'621	20	114
Erlöse inkl. Verrechnung	*2'072'415*	*22*	*2'231'507*	*23*	*2'213'149*	*24*	*-18'358*
Verrechnungen innerhalb PG	10'000	0	10'000	0	10'000	0	0
Total effektive Erlöse	**2'062'415**	**22**	**2'221'507**	**22**	**2'203'149**	**24**	**-18'358**
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	**7'301'754**	**78**	**7'654'022**	**78**	**6'906'889**	**76**	**747'133**
Kostendeckungsgrad in %	22	0	22	0	24	0	2

Personalinformationen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	14.40	16.35	14.80	1.55
▪ Auszubildende	1.00	1.00	1.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Im Stellenplan, aber zurzeit nicht besetzt, ist eine Stelle, die auf 2017 vom DKD zur Stadtkanzlei wechselte (Projektportfoliomanagement).
Im Stadtarchiv war eine 50%-Stelle 2017 längere Zeit vakant und während etwas mehr als einem halben Jahr nur mit einem 20%-Pensum besetzt.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	7'228'832	7'654'022	6'869'923	784'099
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	541'399		599'271	-599'271
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	7'770'231	7'654'022	7'469'194	184'828
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	7'228'832	7'654'022	6'869'923	784'099
Einlage/Entnahme Reserve	72'922		36'966	-36'966
Total Nettokosten / Globalkredit	7'301'754	7'654'022	6'906'889	747'133

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2016	2017	2018
Saldo Ende Vorjahr	215'741	278'724	351'646
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	102'214	72'922	36'966
Saldo Anfang Geschäftsjahr	317'955	351'646	388'612
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-39'231	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	278'724	351'646	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

- Die grosse Differenz der Faktoren, die jeweils bei der Stadtkanzlei korrigiert werden, betrifft die beiden Stadtratskredite für einmalige (mit 1 Mio. Fr. im Sachaufwand budgetiert) und für wiederkehrende Ausgaben (mit 40 000 Fr. budgetiert). Hier wurden rund 490 000 Fr. weniger ausgegeben als budgetiert.
- Weiter ergaben sich zusätzliche Einnahmen in der Rechnung der Stadtkanzlei: Die Einnahmen von Stadtrats-Mandaten werden neu der Stadtkanzlei gutgeschrieben, was Zusatzeinnahmen von rund 100 000 Fr. mit sich bringt.
- Der Geschäftsgang ist insgesamt geprägt durch Schwankungen im Bereich Wahlen und Abstimmungen: Ein eidgenössischer Wahltag fand nicht statt (26.11.2017), dafür kam die Ersatzwahl eines Mitglieds des Stadtrates dazu. Insgesamt handelte es sich im 2017 um weniger komplexe Abstimmungen bzw. Wahlen, so dass die Budgetunterschreitung vor allem auf weniger Ausgaben in diesem Bereich zurückzuführen ist.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

- 2018 / 2019 stehen zwei Wahljahre mit Proporzwahlen an, welche deutliche Zusatzaufwände mit sich bringen (2018: GGR; 2019: KR und NR).
- Voraussichtlich wird der Parlamentsdienst per 1. Januar 2018 aus der Stadtkanzlei ausgegliedert und direkt dem Grossen Gemeinderat angegliedert. Dies bringt verschiedene Veränderungen mit sich, die umgesetzt werden müssen.
- Im Rahmen der Führungsunterstützung des Stadtrates wird 2018 die Legislaturplanung 2018 bis 2022 vorbereitet. Nach Beschluss des Stadtrates und Kenntnisnahme durch den Grossen Gemeinderat erfolgt in den nächsten Jahren ein entsprechendes Controlling.
- Im Bereich der elektronischen Aktenführung stehen zwei grössere Projekte an:
  Das Electronic Records Management System (ERMS) wird in den nächsten beiden Jahren stadtweit ausgebreitet. Mit der Ausbreitung des ERMS d.3 muss auch die Betriebsfrage nachhaltig geklärt werden.
  Ausserdem steht für iGeko ein Release-Wechsel an. Dabei handelt es sich um das Geschäftsführungsinstrument für Stadtrat und Grossen Gemeinderat.
- Mit dem Entscheid des Stadtrates, das Stadthaus stärker für das Musikkollegium zu nutzen, geht der Entscheid einher, dass für das Stadtarchiv neue Räumlichkeiten gefunden werden müssen. Anforderungsdefinition und weitere erste Arbeiten werden 2017 angegangen.
- Anfangs 2017 wurde eine WTO-Ausschreibung für ein neues Intranet durchgeführt. Voraussichtlich wird dieses neue Intranet 2017/18 implementiert.

Produkt 1 Behörden

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	4'448'062	4'764'318	4'207'155	557'162
Erlös	0	0	96'625	96'625
Nettokosten	4'448'062	4'764'318	4'110'530	653'787
Kostendeckungsgrad in %	0	0	2	2

Hier fallen die rund 100 000 Fr. aus Mandaten der Stadträte an, die neu an die Stadtkanzlei gehen.

Operative Ziele
Auf die Angabe von operativen Zielen wird verzichtet.

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl Sitzungen des Grossen Gemeinderates		25	25	0
Anzahl Kommissionssitzungen des Grossen Gemeinderates		130	130	0
Anzahl Sitzungen des Stadtrates	41	41	40	1
Anzahl Stadtratsgeschäfte	1'616	1500	1'563	63

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Im Stadtrat ergab sich 2017 eine Ersatzwahl. J. Altwegg folgte auf M. Gfeller.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	4'448'062	4'764'318	4'110'530	653'788
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	360'000			
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-186'000			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	250'000		583'977	-583'977
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	45'000			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	4'917'062	4'764'318	4'694'507	69'811

Pauschale Budgetkorrekturen: SR-Kredit (rund 490 000 Fr.), Einnahmen aus Mandaten (96 000 Fr.).

Produkt 2 Kanzleifunktionen

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	3'789'125	4'028'969	3'837'503	191'466
Erlös	2'011'947	2'211'445	2'097'345	-114'099
Nettokosten	1'777'178	1'817'525	1'740'158	77'367
Kostendeckungsgrad in %	53	55	55	0

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Wahlen und Abstimmungen				
Anzahl Urnengänge pro Jahr	4	4	4	0
Anzahl Sachvorlagen pro Jahr	44	20	16	4
Durchführung einer Proporzwahl (ja/nein)	nein	nein	nein	N/A

Am 2. April 2017 fand der 2. Wahlgang der Ersatzwahl eines Mitglieds des Stadtrates statt.
Am 26. November 2017 wurde kein nationaler Urnengang durchgeführt.

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Einbürgerungen				
▪ Anzahl eingereichter Einbürgerungsgesuche von ausländischen Personen	354	330	339	9
▪ Anzahl durch GGR eingebürgerte ausländische Personen	257	320	252	68
▪ Anzahl durch den Stadtrat eingebürgerte ausländische Personen	184	160	143	17
▪ Anzahl durch den GGR abgelehnte Einbürgerungsgesuche	2	3	2	1
▪ Anzahl Rückstellungen	22	36	14	22
▪ Anzahl durch den Stadtrat eingebürgerte schweizerische Personen	24	27	36	9
Stadtkanzlei				
▪ Anzahl Versände an den Grossen Gemeinderat	45	65	65	0
▪ Anzahl Stadtratsbeschlüsse	*	*	*	N/A
▪ Anzahl Stadtratsbriefe	*	*	*	N/A
▪ Anzahl organisierte Veranstaltungen	80	90	80	10
Informationsdienst				
▪ Anzahl Medienmitteilungen	248	350	255	95
▪ Anzahl Pressekonferenzen, Besichtigungen und Anlässe	57	70	40	30

* Die Anzahl Stadtratsbeschlüsse und -briefe wird nach Rücksprache mit der AK nicht mehr erhoben, da diese Zahlen zu wenig aussagekräftig sind.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Am 2. April 2017 fand der 2. Wahlgang der Ersatzwahl eines Stadtrates statt.
- Am 26. November 2017 wurde mangels Vorlagen keine Abstimmung durchgeführt.
- Im Bereich der Einbürgerungen gibt es Änderungen im übergeordneten Recht. Die Auswirkungen dieser Änderungen sind noch nicht ganz abschätzbar.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'777'178	1'817'525	1'740'158	77'367
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen			-4'701	4'701
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	40'000		19'995	-19'995
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'817'178	1'817'525	1'755'452	62'073

Produkt 3 Stadtarchiv

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	1'024'828	1'092'242	1'038'413	53'829
Erlös	21'237	20'062	19'178	-884
Nettokosten	1'003'591	1'072'180	1'019'235	52'945
Kostendeckungsgrad in %	2	2	2	0

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Eingesetzte Stunden für Registraturplanung, Beratung, Akzession und Bewertung	1'950	2'100	1'850	250
Eingesetzte Stunden für Erhaltung, Restaurierung, Mikroverfilmung und Digitalisierung	90	90	90	0
Eingesetzte Stunden für Ordnung und Erschliessung	2'100	2'800	1'600	1'200
Eingesetzte Stunden für Benutzung und Vermittlung	1'800	1'600	2'000	400

Aufgrund einer vakanten Stelle und einem zusätzlichen Aufwand in der Benutzung durch die Bearbeitung von Akteneinsichtsgesuchen und die Erstellung von Fotokopien im Kontext von Gesuchen um einen Solidaritätsbeitrag des Bundes bei Fremdplatzierungen vor 1981 konnte die Aktenerschliessungen nicht mit den vorgesehenen Ressourcen vorgenommen werden.

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Akzessionen Anzahl / Umfang in Laufmeter	40 / 263	40 / 100	28 / 65	N/A
Anzahl Aufnahmen (Mikrofilm / Digitalisierung)	0 / 571	0 / 3000	0 / 704	N/A
Anzahl Benutzer aus der Verwaltung / zu wissenschaftlichen und privaten Zwecken	130 / 398	180 / 550	153 / 424	N/A
Anzahl benutzter Archivalien	2'822	3'500	3'664	164
Anzahl Auskünfte: mündliche / schriftliche	43 / 373	50 / 250	57 / 369	N/A
Führungen / Ausstellungen	7 / 1	10 / 1	12 / 1	N/A

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Im Bereich ERMS (Electronic Records Management System) ist seit längerem bekannt, dass ein personeller Engpass ein beträchtliches Betriebsrisiko darstellt. Dieses muss zusammen mit der geplanten verstärkten Ausbreitung des Systems in der ganzen Stadtverwaltung angegangen werden.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	**Ist 2016**	**Soll 2017**	**Ist 2017**	**∆ S/I 2017**
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'003'591	1'072'180	1'019'235	52'945
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	32'400			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'035'991	1'072'180	1'019'235	52'945

Finanzkontrolle (830)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
1 Leistungserbringung / Wirtschaftlichkeit				
▪ Einhaltung des jährlichen Prüfprogrammes: Verhältnis durchgeführte zu geplanten Revisionen in %	90	100	100	0
▪ Produktegruppenrevision: maximales Prüfintervall in Jahren	6	6	6	0
Kostendeckungsgrad:				
▪ Externe Revisionsmandate in %	100	100	100	0
▪ Gesetzliche Stiftungsaufsicht in %	100	100	100	0

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2016	in %	Soll 2017	in %	Ist 2017	in %	Δ S/I 2017
Personalkosten	1'100'645	86	1'190'400	88	1'094'715	86	95'685
Sachkosten	89'652	7	109'686	8	102'242	8	7'444
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	0	0	0	0	0	0	0
Mietkosten	43'276	3	51'400	4	48'825	4	2'575
Übrige Kosten	39'311	3	2'719	0	21'858	2	-19'139
Kosten inkl. Verrechnung	*1'272'884*	*100*	*1'354'205*	*100*	*1'267'641*	*100*	*86'565*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	**1'272'884**	**100**	**1'354'205**	**100**	**1'267'641**	**100**	**86'565**
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	22'100	2	21'600	2	19'600	2	-2'000
Übrige externe Erlöse	3'882	0	0	0	5'588	0	5'588
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	366'746	29	430'849	32	430'840	34	-9
Erlöse inkl. Verrechnung	*392'728*	*31*	*452'449*	*33*	*456'028*	*36*	*3'580*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	**392'728**	**31**	**452'449**	**33**	**456'028**	**36**	**3'580**
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	**880'156**	**69**	**901'756**	**67**	**811'612**	**64**	**90'144**
Kostendeckungsgrad in %	31	0	33	0	36	0	3

Personalinformationen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	6.30	6.30	6.30	0.00
▪ Auszubildende	0.80	1.00	0.80	0.20
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Keine Bemerkung.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	843'805	901'756	789'754	112'002
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-148		2'710	-2'710
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	843'657	901'756	792'464	109'292
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	843'805	901'756	789'754	112'002
Einlage/Entnahme Reserve	36'351		21'858	-21'858
Total Nettokosten / Globalkredit	880'156	901'756	811'612	90'144

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2016	2017	2018
Saldo Ende Vorjahr	6'868	17'075	47'838
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	14'089	36'351	21'858
Saldo Anfang Geschäftsjahr	20'957	53'426	69'696
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-3'882	-5'588	
Saldo Ende Geschäftsjahr	17'075	47'838	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe
Rotationsgewinn im Personalaufwand

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre
Keine Bemerkung.

Produkt 1 Städtische Finanzaufsicht

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	1'232'651	1'354'205	1'240'194	114'011
Erlös	388'846	452'449	450'440	-2'009
Nettokosten	843'805	901'756	789'754	112'003
Kostendeckungsgrad in %	32	33	36	3

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Einhaltung des jährlichen Prüfprogrammes: Verhältnis durchgeführte zu geplanten Revisionen in %	90	100	100	0
Dienststellenrevision: maximales Prüfintervall in Jahren	6	6	6	0

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Volumen des zu beaufsichtigenden Finanzhaushaltes in CHF				
▪ Erfolgsrechnung	1.666 Mia.		1.607 Mia.	N/A
▪ Investitionsrechnung Verwaltungsvermögen	219 Mio.		164 Mio.	N/A
▪ Investitionsrechnung Finanzvermögen	20 Mio.		22 Mio.	N/A
▪ Bilanzsumme	2.819 Mia.		2.922 Mia.	N/A

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Keine Bemerkung.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	843'805	901'756	789'754	112'002
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-148		2'710	-2'710
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	843'657	901'756	792'464	109'292

Ombuds- und Datenaufsichtsstelle (860)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
1 Zugänglichkeit Die Ombudsstelle und die Datenaufsichtsstelle sind leicht und formlos erreichbar. *Messgrössen:*				
▪ Telefonische und e-mail-mässige Erreichbarkeit in Stunden pro Woche	32.0 / 6.0	32.0 / 6.0	32.0 / 6.0	N/A
▪ Übliche Öffnungszeiten in Stunden pro Woche	32.0 / 6.0	32.0 / 6.0	32.0 / 6.0	N/A
2 Kundenorientierung Die Ombudsstelle und die Datenaufsichtsstelle sind spezifische Kontaktstellen für Anfragen von Dritten bzw. von städtischen Stellen. *Messgrössen:*				
Aufteilung Kosten Ombuds- / Datenaufsichtsstelle:				
▪ Anteil der Ombudsstelle am Gesamtaufwand netto in CHF	214'793	235'668	228'884	6'784
▪ Anteil der Datenaufsichtsstelle am Gesamtaufwand netto in CHF	51'308	75'396	51'441	23'955
Ombudsstelle				
▪ Erledigte Geschäfte	197	150	162	12
▪ Anzahl pendente Geschäfte per Ende Jahr	9	30	11	19
▪ Reaktionszeit zwischen Eingang und erster materieller Kontaktaufnahme	< 2 Tage	< 2 Tage	< 2 Tage	N/A
Datenaufsichtsstelle				
▪ Erledigte Geschäfte	58	50	71	21
▪ Anzahl pendente Geschäfte per Ende Jahr	59	30	65	35
▪ Reaktionszeit zwischen Eingang und erster materieller Kontaktaufnahme	< 3 Tage	< 3 Tage	< 3 Tage	N/A
3 Leistungserbringung Die Ombudsstelle und die Datenaufsichtsstelle erbringen ihre Leistungen kompetent, adäquat und lösungsorientiert. *Messgrössen:*				
▪ Abnahme des Jahresberichtes durch den GGR (Beurteilung der Tätigkeit aufgrund des Jahresberichtes)	26.06.17	Juni 2018	* 18.06.18 / ** 12.06.17	N/A
▪ Aufschluss über die einzelnen Aktivitäten, Möglichkeiten des Vorgehens und Wirkungsgrad, u.a. aufgrund der Schilderung konkreter Fallbeispiele und der statistischen Angaben. (vgl. Rubrik Wesentliche Massnahmen und Projekte auf den folgenden Seiten). Medienorientierung findet statt:	OMS* 04.05.17	Mai / Juni 2018	* 08.05.18 / ** 26.06.17	N/A

* Ombudsstelle / ** Datenaufsicht

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2016	in %	Soll 2017	in %	Ist 2017	in %	Δ S/I 2017
Personalkosten	355'853	85	355'625	75	356'122	81	-496
Sachkosten	30'799	7	78'644	17	43'448	10	35'196
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	0	0	0	0	0	0	0
Mietkosten	37'233	9	37'200	8	37'233	9	-33
Übrige Kosten	-4'845	-1	562	0	597	0	-34
Kosten inkl. Verrechnung	*419'041*	*100*	*472'032*	*100*	*437'400*	*100*	*34'632*
Verrechnung innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	**419'041**	**100**	**472'032**	**100**	**437'400**	**100**	**34'632**
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	0	0	0	0	0	0	0
Übrige externe Erlöse	9'370	2	0	0	0	0	0
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	148'414	35	156'480	33	156'478	36	-2
Erlöse inkl. Verrechnung	*157'784*	*38*	*156'480*	*33*	*156'478*	*36*	*-2*
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	**157'784**	**38**	**156'480**	**33**	**156'478**	**36**	**-2**
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	**261'257**	**62**	**315'552**	**67**	**280'922**	**64**	**34'630**
Kostendeckungsgrad in %	38	0	33	0	36	0	3

Personalinformationen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	1.98	1.98	1.98	0.00
▪ Auszubildende	0.20	0.20	0.00	0.20
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Keine Bemerkung.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	266'101	315'552	280'325	35'227
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	0		560	-560
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	266'101	315'552	280'885	34'667
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	266'101	315'552	280'325	35'227
Einlage/Entnahme Reserve	-4'845		597	-597
Total Nettokosten / Globalkredit	261'256	315'552	280'922	34'630

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2016	2017	2018
Saldo Ende Vorjahr	56'323	46'953	42'108
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	0	-4'845	597
Saldo Anfang Geschäftsjahr	56'323	42'108	42'705
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-9'370	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	46'953	42'108	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe
Ombudsstelle und Datenaufsicht: Vgl. hierzu den Kommentar bei den entsprechenden Produkten.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre
Ombudsstelle Der Jubiläumsanlass wurde durchgeführt und es sind keine weiteren geplant. **Datenaufsicht** Die Umstellung auf eine elektronische Aktenführung sowie die Einrichtung einer sicheren Home-Office-Verbindung für den DSB ist nun weitgehend abgeschlossen. Die dadurch eingesparte Zeit soll wie bereits im Berichtsjahr dazu genutzt werden, die Pendenzen abzubauen. Für die Folgejahre ist die erstmalige Durchführung von grösseren Kontrollen im Sinne von Datenschutzaudits geplant. Dies zum Teil in Zusammenarbeit mit der Datenaufsichtsstelle der Stadt Zürich.

Produkt 1 Ombudsstelle

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	333'999	369'526	355'786	13'741
Erlös	119'206	126'903	126'902	-1
Nettokosten	214'793	242'624	228'884	13'740
Kostendeckungsgrad in %	36	34	36	2

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Aufgabenerfüllung nach Art. 2 VO Ombudsstelle	erfüllt	zu erfüllen	erfüllt	N/A

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Anzahl neu eingegangener Geschäfte	191	155	168	13

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Die parlamentarischen Zielvorgaben wurden erreicht resp. übertroffen.

Geschäftsgang
Die Sachkosten waren v.a. wegen der Durchführung des Jubiläums sowie der alle 2 Jahre wiederkehrenden Weiterbildung der parlamentarischen Ombudsleute der Alpenländer etwas höher.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	214'793	242'624	228'884	13'740
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen			280	-280
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	214'793	901'756	229'164	672'592

Produkt 2 Datenaufsichtsstelle

Nettokosten	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Kosten	80'517	102'505	81'018	21'488
Erlös	29'208	29'577	29'576	-1
Nettokosten	51'308	72'928	51'441	21'487
Kostendeckungsgrad in %	36	29	37	8

Operative Ziele	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Aufgabenerfüllung nach § 33 ff IDG	erfüllt	zu erfüllen	erfüllt	N/A

Leistungsmengen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Beschäftigungsgrad (in %)	30	30	30	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Parlamentarische Zielvorgaben
Die parlamentarischen Zielvorgaben wurden mehrheitlich erfüllt. Angesichts der deutlich höheren Zahl der Eingänge ist die Zahl der Ende Jahr pendenten Fälle erneut angestiegen. Bei der Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben gemäss § 34 IDG mussten wie jedes Jahr aus zeitlichen Gründen Prioritäten gesetzt werden. Es wurden keine Audits und keine aufwändigen Schulungen durchgeführt. Auch konnten keine Massnahmen zur Sensibilisierung der Bevölkerung für die Belange des Datenschutzes durchgeführt werden.

Geschäftsgang
Die tieferen Kosten der Datenaufsicht gegenüber dem Budget erklären sich damit, dass 2016 kein Audit durchgeführt wurde. Ein entsprechender Betrag ist für 2017 erneut budgetiert, um der Datenaufsicht einen Spielraum in Bezug auf die mögliche Durchführung künftiger Audits zu belassen.

Die weitere Erhöhung der pendenten Dossiers erklärt sich durch die Tatsache, dass im Berichtszeitraum aufgrund der eingegangenen Anfragen 77 neue Dossiers eröffnet wurden.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
Nettokosten/Bruttozielabweichung	51'308	72'928	51'441	21'487
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen			280	-280
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	51'308	72'928	51'721	21'207

Anhang I – Kennzahlen und Kontrolltabelle

Kennzahlen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017
Bevölkerung	111'318	111'945	112'649

Produktegruppen	Ist 2016	Soll 2017	Ist 2017	Δ S/I 2017
▪ Personalamt	2'683'484	3'033'344	2'867'089	166'255
▪ Stadtentwicklung	3'228'347	3'349'285	3'439'982	-90'697
▪ Theater Winterthur	4'788'677	4'155'983	4'345'781	-189'798
▪ Bibliotheken	8'113'202	7'661'528	7'614'173	47'355
▪ Subventionsverträge und Beiträge an Dritte	12'506'647	13'594'069	13'297'844	296'225
▪ Städtische Museen, Kulturinstitution und Bauten	7'810'388	7'439'003	7'611'281	-172'278
▪ Rechtspflege	-185'324	50'815	-105'046	155'861
▪ Finanzamt	2'303'304	2'148'058	2'049'447	98'611
▪ Informatikdienste (IDW)	-2'093'021	-907'527	-1'959'761	1'052'234
▪ Steuerbezug	2'616'548	3'108'715	2'870'267	238'448
▪ Immobilien	7'320'966	-299'942	10'000'140	-10'300'082
▪ Städtische Allgemeinkosten/Erlöse	70'035'378	-36'959'790	-60'058'801	23'099'011
▪ Steuern und Finanzausgleich	-555'598'345	-556'134'497	-599'221'948	43'087'451
▪ Tiefbau	16'912'192	19'299'950	21'546'054	-2'246'104
▪ Entsorgung	0	0	0	0
▪ Vermessung	134'420	693'146	349'448	343'698
▪ Baupolizei	344'392	975'274	790'563	184'711
▪ Städtebau	6'031'733	6'767'590	6'051'914	715'676
▪ Stadtrichteramt	-1'296'992	-1'274'739	-931'694	-343'045
▪ Stadtpolizei	27'055'635	27'130'771	27'659'876	-529'105
▪ Betrieb Parkhäuser und Parkplätze	0	0	0	0
▪ Lebensmittelinspektorat	266'443	271'846	238'831	33'015
▪ Melde- und Zivilstandswesen	2'141'623	2'273'996	2'355'707	-81'711
▪ Schutz und Intervention Winterthur	10'365'291	10'400'949	10'529'834	-128'885
▪ Umwelt- und Gesundheitsschutz	1'340'551	1'501'475	1'337'024	164'451
▪ Volksschule	187'588'392	181'317'330	180'916'117	401'213
▪ Einkauf und Logistik Winterthur	-35'295	-176'593	252'103	-428'696
▪ Sonderschulung	27'126'005	26'336'296	28'684'671	-2'348'375
▪ Familie und Jugend	9'395'016	18'082'156	18'496'869	-414'713
▪ Berufsbildung	7'253'800	7'924'205	7'978'487	-54'282
▪ Sportamt	13'094'952	13'572'974	15'562'182	-1'989'208
▪ Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde	4'251'267	4'176'164	4'218'543	-42'379
▪ Sozial- und Erwachsenenhilfe	18'992'607	19'735'497	19'912'017	-176'520
▪ Prävention und Suchthilfe	3'664'856	4'089'467	4'122'464	-32'997
▪ Individuelle Unterstützung	118'715'442	124'543'607	115'981'644	8'561'963
▪ Spitex	0	0	0	0
▪ Alterszentren	0	0	0	0
▪ Beiträge an Organisationen	42'971'090	45'382'076	48'320'574	-2'938'498
▪ Arbeitsintegration	2'224'089	2'049'000	1'939'262	109'738
▪ Stadtwerk Winterthur	0	0	0	0
▪ Stadtbus Winterthur	0	0	0	0
▪ FinöV Stadt	14'908'744	15'186'663	14'755'559	431'104
▪ Forstbetrieb	1'898'516	*	*	N/A
▪ Stadtgärtnerei	9'777'236	*	*	N/A
▪ Stadtgrün	**	11'407'520	11'696'446	-288'926
▪ Stadtkanzlei	7'301'754	7'654'022	6'906'889	747'133
▪ Finanzkontrolle	880'156	901'756	811'612	90'144
▪ Ombuds- und Datenaufsichtsstelle	261'257	315'552	280'922	34'630
Total Stadt	**97'095'423**	**776'996**	**-56'485'637**	**57'262'633**

* Produktegruppe existiert nur bis Budget 2016
** Produktegruppe existiert erst ab Budget 2017

Anhang II – Offene Motionen

(Stand: 31.12.2017)

Vom GGR noch nicht erheblich erklärte Motionen
2017.13: Motion Ch. Magnusson (FDP) betr. Schaffung einer gesetzlichen Grundlage für die Kulturfinanzierung (eingereicht am 23.01.2017) **2017.14**: Motion K. Cometta-Müller (GLP/PP), D. Hofstetter (Grüne/AL), M. Sorgo (SP) und B. Huizinga (EVP/BDP) betr. Zielvorgaben für ausgewogene Vertretung der Geschlechter im Kader (eingereicht am 23.01.2017) **2017.70**: Motion R. Keller (SP), G. Stritt (SP), D. Hofstettler (Grüne/AL), K. Cometta (GLP/PP) und B. Huizinga (EVP) betr. Einführung von Tagesschulen in Winterthur (eingereicht am 22.05.2017) **2017.90**: Motion U. Glättli (GLP), Ch. Baumann (SP), G. Gisler-Burri (SVP) und Y. Gruber (BDP) betr. Schulbehörden-Organisation Winterthur (eingereicht am 26.06.2017) **2017.102**: Motion F. Künzler (SP), L. Banholzer (EVP), D. Berger (AL) und Z. Dähler (EDU) betr. Schaffung einer Fachstelle Cyber-Security (eingereicht am 03.07.2017) **2017.147**: Motion R. Diener (Grüne/AL), Ch. Meier (SP) und M. Bänninger (EVP) betr. Ergänzende Bestimmungen in der BZO zu Frei- und Grünflächen (eingereicht am 06.11.2017) **2017.148**: Motion R. Dürr (Grüne/AL), B. Helbling (SP), S. Müller (EVP) und A. Steiner (GLP/PP) betr. Sanierung Unfallschwerpunkt Kreisel Seener-/Grüzefeld-/ Etzbergstrasse (eingereicht am 06.11.2017) **2017.161**: Motion S. Gygax-Matter (GLP/PP), Ch. Baumann (SP), Ch. Griesser (Grüne/AL) und M. Bänninger (EVP/BDP) betr. Verkehrsberuhigung Stadthausstrasse (eingereicht am 04.12.2017)

Vom GGR erheblich erklärte Motionen
2011.126: Motion B. Günthard-Maier (FDP), D. Oswald (SVP), M. Zeugin (GLP) und R. Harlacher (CVP) betr. Schuldenbremse für nachhaltig gesunde Entwicklung der Stadtfinanzen (eingereicht am 05.12.2011 / an SR überwiesen am 17.09.2012 / vom SR beantwortet am 06.03.2013 / erheblich erklärt am 17.03.2014 / Fristerstreckung vom 27.08.2015 am 21.09.2015 genehmigt / Umsetzungsvorlage Nr. 2015.64 vom 22.06.2016) **2012.117**: Motion M. Zehnder (GLP/PP), F. Helg (FDP) und Ch. Leupi (SVP) betr. Überführung des Theaters Winterthur in eine gemeinnützige Trägerschaft (eingereicht am 03.12.2012 / an SR überwiesen am 24.06.2013 / Fristerstreckung am 30.10.2013 / Antrag und Bericht am 17.12.2014 / erheblich erklärt am 18.01.2016) **2013.102**: Motion K. Cometta-Müller (GLP/PP) und D. Berger (Grüne/AL) betr. Baurecht statt Landverkäufe von städtischem Land (eingereicht am 04.11.2013 / an SR überwiesen am 30.06.2014 / vom SR beantwortet am 10.12.2014 / erheblich erklärt am 21.09.2015 / Umsetzungsvorlage Nr. 2017.152 vom 29.11.2017)

Anhang III – Städtische Kommissionen und beratende Gremien

(Stand: 31. Dezember 2017)

Departement Kulturelles und Dienste

Personalkommission

Präsident:	Michael Künzle, Stadtpräsident
Vizepräsidentin:	Yvonne Beutler, Stadträtin
Beisitzerin:	Barbara Günthard-Maier, Stadträtin
Ersatz:	Nicolas Galladé, Stadtrat

Mitglieder:
Katrin Kaufmann, PVW
Suzana Čufer, PVW
Daniel Kindlimann, Polizeibeamtenverband
Rafael Benz, Polizeibeamtenverband
Martin Tognella, PVW
Lucia Lustenberger, VPOD
Georg Munz, VPOD
Roland Einbock, VPOD
Silvia Berri, VPOD

Beratende Stimme:
Eva Schwarzenbach, Personalchefin
Christian Suter, stv. Personalchef
Neşe Çetinkaya, Fachstelle Diversity Management

Theaterkommission

Präsident:	Michael Künzle, Stadtpräsident
Vizepräsidentin:	Stefan Fritschi, Stadtrat
Aktuar:	René Munz, Theater Winterthur

Mitglieder:
Beat Gruber (SP) *
Thomas Guglielmetti, Programmleiter
Martin Bernhard **
Nicole Kurmann, Kultursekretärin
Dieter Lang ***
Simon Büchi (SVP) *
Paul Schnewlin
Ruth Werren (FDP) *
Willy Germann (beratend)

* Vertreter/innen Grosser Gemeinderat
** Vertreterin Theaterverein
*** Vertreter Regionsgemeinden

Kunstkommission

Präsident:	Michael Künzle, Stadtpräsident
Vizepräsidentin:	Stefan Fritschi, Stadtrat
Geschäftsführung:	Franziska Gabriel, Projektleiterin Kultur

Mitglieder:
Silvio Näf (SP) *
Phlipp Brunnschweiler, Architekt
Lucia A. Cavegn (GLP) *, Kunsthistorikerin
Gabriella Gisler (SVP) *
Harry Joelson (CVP)
Katharina Henking, Künstlerin
Konrad Bitterli, Direktor Kunstmuseum
Theres Wey, Künstlerin

* Vertreter/innen Grosser Gemeinderat

Beratende Stimme:
Elke Eichmann, Stv. Leiterin Amt für Städtebau
Nicole Kurmann, Bereichsleiterin Kultur

Literaturkommission
Präsident: Michael Künzle, Stadtpräsident
Geschäftsführung: Franziska Gabriel, Projektleiterin Kultur

Mitglieder:
Helmut Dworschak, Journalist
Nicole Kurmann, Bereichsleiterin Kultur
Angelika Maass, Kulturpublizistin
Denise Sorba-Mosimann, Lehrerin
Wolfgang Vogel, Buchhändler

Integrationskommission

Präsident:	Michael Künzle, Stadtpräsident
Vizepräsident:	Stefan Fritschi, Stadtrat
Mitglied:	Nicolas Galladé, Stadtrat
Ersatz:	Yvonne Beutler, Stadträtin
Geschäftsführung:	Thomas Heyn, Integrationsdelegierter
Protokoll:	Ines Schubnell

Weitere Mitglieder:
Neşe Çetinkaya, Fachstelle Diversity Management
Giordano Facchin, 1. Vizepräsident Ausländer/innen-Beirat
Regula Forster, Leiterin Familie und Betreuung
Birgül Gedik, Präsidentin Ausländer/innen-Beirat
François Vogel, Leiterin Prävention und Suchthilfe
Katrin Bollinger, Leiterin Quartierentwicklung

Stadtentwicklungskommission

Präsident:	Michael Künzle, Stadtpräsident
Vizepräsident:	Josef Lisibach, Stadtrat
Mitglied:	Yvonne Beutler, Stadträtin
Sekretär:	Fritz Zollinger

Fachmitglieder:
Martin Bunjes, Departementssekretär DSU
Urs Borer, Bereichsleiter Zentrale Dienste DSS
Jens Andersen, Stadtbaumeister
Michael Domeisen, Standortförderung Region Winterthur
Dieter P. Wirth, Bereichsleiter Soziale Dienste
Andreas Schönbächler, stv. Departementssekretär DTB
Lena Ruoss, Amtsleiterin/Bausekretärin
Mark Würth, Bereichsleiter Stadtentwicklung

Arbeitsgruppe Soziale Stadtentwicklung
Leitung: Katrin Bollinger, Leiterin Quartierentwicklung

Fachmitglieder:
Mireille Stauffer, Kinder- und Jugendbeauftragte
Regula Forster, Leiterin Familie und Betreuung
Cornelia Bachmann, Leiterin Fachstelle Alter und Gesundheit
Mark Würth, Leiter Stadtentwicklung
Reto Muggler, Stadtpolizei
Thomas Heyn, Integrationsdelegierter

Ausländer/innen-Beirat
Präsidentin: Birgül Gedik

Mitglieder:
Saliha Kern
Anab Abdullahi
Juliana Nikolla Llukes
Cornelia Bachmann (Vertreterin Arbeitgeber)
Giordano Facchin (1. Vizepräsident)
Regula Forster, DSS
Dietmar Hummel (2. Vizepräsident)
Umberto Mastrogiuseppe
Vjollca Shabani Popova
Françoise Vogel, DSO
Zeljko Calusic (Vertreter Landeskirchen)

Geschäftsführer mit beratender Stimme:
Thomas Heyn, Integrationsdelegierter

Sekretariat:
Ines Schubnell, Fachstelle Integrationsförderung

Strategiegruppe Grundstücke und Immobilien
Präsident: Mark Würth, Bereichsleiter Stadtentwicklung

Fachmitglieder:
Erich Dürig, Bereichsleiter Immobilien
Dieter Brunner, Abteilungsleiter Immobilien
Jens Andersen, Stadtbaumeister
Lena Ruoss, Amtsleiterin Baupolizeiamt/Bausekretärin
Richard Tillmann, Projektleiter Ansiedlungsmanagement
Michael Domeisen, Geschäftsführer Standortförderung Region Winterthur

Weitere Mitglieder:
Dieter P. Wirth, Leiter Soziale Dienste
Cornelia Bachmann, Leiterin Fachstelle Alter und Gesundheit

Sekretariat: Nina Cavigelli, Projektleiterin Stadtentwicklung

Wissenschaftlicher Beirat Münzkabinett
Präsident: Hans-Ulrich Geiger, Universität Zürich

Mitglieder:
Beat Eberschweiler, Leiter Denkmalpflege/Archäologie, ARE, Baudirektion Kanton Zürich
Beat Näf, Professor, Historisches Seminar, Universität Zürich
Hortensia von Roten, Schweiz. Nationalmuseum, Zürich
Benedikt Zäch, Leiter Münzkabinett und Antikensammlung

Funktionsbewertungskommission

Präsidentin:	Eva Schwarzenbach, Personalchefin
Vizepräsident:	Christian Suter, stv. Personalchef
Aktuariat:	Yvonne Hörler, Personalamt

Ständige Mitglieder:
Roland Kiefer, PVW
Marijana Inauen, PVW
Georg Munz, VPOD
Roberto Maraschiello, VPOD

Wechselnde Mitglieder (je nach zu beurteilender Funktion):
Vorsteher/in des betroffenen Departementes oder andere/r Delegierte/r der Departementsleitung
Leiter/in des betroffenen Amtes, Betriebes oder der betroffenen Hauptabteilung

Ersatzmitglieder:
Monika Röllin, PVW
Silvia Berri, VPOD
Neşe Çetinkaya, Fachstelle Diversity Management

Untersuchungsgremium zum Schutze der sexuellen Integrität am Arbeitsplatz
Leitung: Eva Schwarzenbach, Personalchefin

Mitglieder:
Neşe Çetinkaya, Fachstelle Diversity Managment
Ursula Fritschi, jur. Fachmitarbeiterin DSS

Dieses Gremium hat noch nie getagt. Wird per Ende 2018 aufgelöst gemäss geplanter neuer Regelung VVO PST.

Departement Finanzen

--

Departement Bau

Fachgruppe Stadtgestaltung
Leitung: Jens Andersen, Stadtbaumeister
Geschäftsführung: Oliver Strässle, Amt für Städtebau, Leiter Beratung

Mitglieder:
Dalila Chebbi, dipl. Arch. ETH/SIA, Zürich
Philipp Esch, dipl. Arch. ETH/SIA /BSA, Zürich
Dominik Hutter, dipl. Arch. HTL/BSA, Berneck
Martin Rapold, Stadtgrün Winterthur, Hauptabteilungsleiter Ökologie und Freiraumplanung
Martina Voser, dipl. Arch. ETH, Zürich

Fachgruppe Denkmalpflege
Leitung: Jens Andersen, Stadtbaumeister
Geschäftsführung: Stefan Gasser, Leiter Denkmalpflege

Mitglieder:
Beatrice Bosshard, Landschaftsarchitektin, Stadtgrün Winterthur, Hauptabteilung Ökologie und Freiraumplanung
Silvio Schmed, Arch. BSA/SWB, Zürich
Ernst Strebel, dipl. Arch. ETH/BSA/SIA, Zürich
Monika Twerenbold, dipl. Arch. HTL, lic. phil., Zug

Arbeitsgruppe Sauberkeit
Leitung: Jürg Stünzi, Tiefbauamt, Leiter Entsorgung

Mitglieder:
Adrian Buchli, Stadtpolizei
Rolf Gubler, Stadtbus Winterthur, Leiter Infrastruktur
Werner Hefti, Entsorgungsdienst
Walter Schaltegger, Strasseninspektorat
Achim Schefer, Stadtgrün Winterthur, Hauptabteilungsleiter Siedlungsgrün
Gabi Wüthrich, Kommunikationsberaterin

Kommission Verkehrsräume
Präsident: Josef Lisibach, Stadtrat
Vizepräsident: Michael Künzle, Stadtratpräsident
Mitglieder: Stefan Fritschi, Stadtrat
Barbara Günthard-Maier, Stadträtin
Geschäftsführer: vakant, Gesamtleiter Verkehr

Weitere Mitglieder:
Jens Andersen, Stadtbaumeister
Christian Brunner, Leiter Verkehrslenkung Stadtpolizei
Peter Gasser, Stadtingenieur
Beat Kunz, Leiter Stadtgrün Winterthur
Mark Würth, Leiter Stadtentwicklung

Departement Sicherheit und Umwelt

Arbeitsgruppe Altstadt

Präsidentin: Barbara Günthard-Maier, Stadträtin
Vizepräsidentin: Josef Lisibach, Stadtrat
Geschäftsführer: Daniel Beckmann, Hauptabteilungsleiter Verwaltungspolizei, Stadtpolizei

Mitglieder:
Peter Bosshart, Gemeinschaft Marktgasse
Yves Bouquet, Bewohner- und Bewohnerinnenverein Altstadt
Giuliano Bruhin, Bewohner- und Bewohnerinnenverein Altstadt
Christian Brunner, Leiter Verkehrslenkung
Beat Eisen, Interessen-Gemeinschaft Obergasse
Patrick Hubmann, ZKB/Untertor Vereinigung
Peter Keller, Verein zur Förderung der Steinberggasse
Markus Oklé, Interessen-Gemeinschaft Graben
Peter Urweider, Bewohner- und Bewohnerinnenverein Altstadt
Marianne Ott, Bewohner- und Bewohnerinnenverein Altstadt
Peter Gasser, Leiter Tiefbauamt
Lena Ruoss, Amtsleiterin Baupolizeiamt/Bausekretärin
Heinz Schudel, City Vereinigung Junge Altstadt
Karl Heinz Damej, Leiter Gewerbepolizei, Stadtpolizei
Peter Hirsiger, Leiter Strasseninspektorat, Tiefbauamt

Kommission Umwelt und Energie
Präsidentin: Barbara Günthard-Maier, Stadträtin
Vizepräsident /in: Josef Lisibach, Stadtrat
Mitglied: Stefan Fritschi, Stadtrat
Geschäftsführer: Josef Hunkeler, Bereichsleiter Umwelt- und Gesundheitsschutz

Mitglieder:
Jens Andersen, Stadtbaumeister
Beat Kunz, Leiter Stadtgrün Winterthur
Peter Gasser, Stadtingenieur
Lena Ruoss, Bausekretärin
Marco Gabathuler, Direktor Stadtwerk Winterthur

Fachgruppe Umwelt
Präsidentin: Barbara Günthard-Maier, Stadträtin
Geschäftsführer: Björn Dreier, Leiter Fachstelle Umwelt

Mitglieder:
Björn Dreier, Leiter Fachstelle Umwelt
Urs Buchs, Leiter Technik, Gas und Wasser Stadtwerk Winterthur
Roman Friedrich, Stadtwerk Winterthur, Hauptabteilungsleiter Wärme und Entsorgung
Beat Kunz, Leiter Stadtgrün Winterthur
Nicolas Perrez, Amt für Städtebau, Raumplaner
Martin Rapold, Stadtgrün Winterthur, Hauptabteilungsleiter Ökologie und Freiraumplanung
Jürg Stünzi, Tiefbauamt, Leiter Entsorgung
Heinz Wiher, Leiter Fachstelle Energie und Technik
Ueli Sieber, Tiefbauamt, Leiter Stadtentwässerung

Fachgruppe Energie
Präsidentin: Barbara Günthard-Maier, Stadträtin
Geschäftsführer: Josef Hunkeler, Leiter Nachhaltige Entwicklung

Mitglieder:
Roman Friedrich, Stadtwerk Winterthur, Hauptabteilungsleiter Wärme und Entsorgung
Carmen Günther, Fachstelle Nachhaltige Entwicklung
Beat Kunz, Leiter Stadtgrün Winterthur
Heinz Wiher, Leiter Fachstelle Energie und Technik
Thomas Winter, Stadtwerk Winterthur, Hauptabteilungsleiter Vertrieb und Beschaffung
Roman Wälti, Teamleiter Amt für Städtebau

Departement Schule und Sport

Kommission Profil. Berufsvorbereitung Winterthur
Präsident: Jürg Altwegg, Stadtrat
Vizepräsident: Andreas Wisler, dipl. Ing. FH
Sekretärin: Ljiljana Ilic, Rektorin Profil

Mitglieder:
Regula Crestani-Schneider, Damenschneiderin / Hausfrau
Alexandra Greminger, Dekorationsgestalterin / Hausfrau
Beat Gruber, Projektleiter Bauwesen
Jules Schwarzenbach, Sekundarlehrer phil. II
Emil Zehnder, ehemaliger Schulleiter BWS
Christoph Ziegler, Sekundarlehrer
Hans Lepuschitz, Mag.rer.soc.oec. (AT), CFO

Kommission Mechatronik Schule Winterthur (MSW)
Präsident: Jürg Altwegg, Stadtrat
Vizepräsident: Marc Blaser, Sportlehrer
Schreiber: Christoph Bebi, Departementssekretär / Stabschef DSS

Mitglieder:
Beat Flachmüller, Solution Consultant
Sascha Hänzi, Masch.-Ing. HTL
Thomas Järmann, dipl. Physiker ETH
Marco Regnani, HSE Manager
Manuel Sahli, Informatiker
Philipp Wenger, dipl. El. Ing. HTL
Paul Wernli, Arbeitsagoge

Departement Soziales

Jugendkommission Stadt

Präsident:	Nicolas Galladé, Stadtrat
Vizepräsidentin:	Barbara Günthard-Maier, Stadträtin
Mitglied:	Jürg Altwegg, Stadtrat
Geschäftsführung:	Mireille Stauffer, Kinder- und Jugendbeauftragte

Weitere Mitglieder:
Regula Kupper, Leiterin KJZ Winterthur
Katrin Bollinger, Leiterin Quartierentwicklung
Regula Forster, Bereichsleiterin Familie und Jugend
Christine Gäumann, Adoleszenzbereich IPW
David Mischler, Bereichsleiter Sport
Roger Peter, Dienstchef Jugenddienst Stadtpolizei
Dieter P. Wirth, Leiter Soziale Dienste
Markus Seger, Präsident SL-Konferenz
Françoise Vogel, Leiterin Prävention und Suchthilfe
Martin Wiggli, Geschäftsführer KJZ Region Andelfingen–Winterthur
Thomas Heyn, Leiter Integrationsförderung
Sven Zimmerlin, Hauptabteilungsleiter Ermittlungen Stadtpolizei

Kommission Steuerung Suchtpolitik

Präsident:	Nicolas Galladé, Stadtrat
Vizepräsidentin:	Barbara Günthard-Maier, Stadträtin
Mitglied:	Jürg Altwegg, Stadtrat
Geschäftsführung:	François Vogel, Leiterin Prävention und Suchthilfe

Weitere Mitglieder:
Werner Bächtold, Abteilungsleiter Sonderpädagogik
Kasimir Bischoff, Dienstchef Ermittlungen/Spezialdienst, Stadtpolizei
Brigitte Boller Schürch, Gemeindepräsidentin Bertschikon
David Hauser, Bereichsleiter Bildung
Fritz Lehmann, Kommandant Stadtpolizei
Dieter P. Wirth, Leiter Soziale Dienste

Kommission Arbeitsmarkt

Präsident:	Nicolas Galladé, Stadtrat
Vizepräsident:	Jürg Altwegg, Stadtrat
Geschäftsführung:	Anna Beck, Leiterin Arbeitsintegration Winterthur

Weitere Mitglieder:
Jürgen Fackelmayer, Leiter RAV Winterthur
Martin Gfeller, Hauptabteilungsleiter Sozialberatung
Manuela Hofbauer, Leiterin Berufsberatung
Dieter P. Wirth, Leiter Soziale Dienste
Truls Toggenburger, HAW
Peter Uhlmann, Vertreter KMU-Verband
Lilijana Ilic, Profil (Berufsvorbereitungsjahr)

Tripartite Arbeitsgruppe Arbeitsintegration
Präsident: Nicolas Galladé, Stadtrat
Geschäftsführung: Anna Beck, Leiterin Arbeitsintegration

Arbeitgeberseite:
Peter Uhlmann, KMU-Verband

Arbeitnehmerseite:
Melanie Briner, Personalverband
Georg Munz, VPOD
Oswald Ulrich, Unia

Stadtverwaltung:
Neşe Çetinkaya, Chancengleichheit und Gleichstellung
Dieter P. Wirth, Leiter Soziale Dienste

Kommission Gesundheit und Prävention
Präsident: Nicolas Galladé, Stadtrat
Vizepräsident: Jürg Altwegg, Stadtrat
Mitglied: Barbara Günthard-Maier, Stadträtin
Geschäftsführerin: Cornelia Bachmann, Leiterin Fachstelle Alter und Gesundheit

Weitere Mitglieder:
Werner Bächtold, Leiter Bereich Bildung/Prävention und Projekte
Markus Wittwer, Bereichsleiter Alter und Pflege
Christoph Menzi, Betriebliches Gesundheitsmanagement Personalamt
Françoise Vogel, Hauptabteilungsleiterin Prävention und Suchthilfe
Vertretung des Kantonsspitals Winterthur
Vertretung der Integrierten Psychiatrie Winterthur
Vertretung der Ärztegesellschaften der Bezirke Winterthur und Andelfingen
Vertretung der Apotheker/innen Winterthur
Vertretung der Vereinigung der Winterthurer Zahnärzte/innen
Vertretung der Zürcher Hochschule für Angewandte
Wissenschaften (ZHAW), Departement Gesundheit
Vertretung der Zürcher Hochschule für Angewandte
Wissenschaften (ZHAW), Winterthurer Institut für Gesundheitsökonomie

Departement Technische Betriebe

Naturschutz- und Freiraumkommission
Präsident: Stefan Fritschi, Stadtrat
Aktuar: Martin Rapold, Stadtgrün Winterthur, Hauptabteilungsleiter Ökologie und Freiraumplanung

Mitglieder:
René Bertiller, Naturschutzbeauftragter Naturschutzfachstelle Kt. Zürich
Urs Buchs, Stadtwerk Winterthur, Hauptabteilungsleiter Technik Gas und Wasser
Hermann Dähler, vormals Stadtplanungsamt
Hansruedi Kaufmann, Landwirt (Vertretung Dättnau-Rumstal-Taggenberg)
Beat Kunz, Leiter Stadtgrün Winterthur
Martin Nussbaumer, Landwirt (Vertretung Iberg-Eidberg-Gotzenwil)
Philipp Onori, Immobilien
Marco Pietro Sacchi, Geschäftsführer Verein Naturnetz
Ueli Sieber, Tiefbauamt, Leiter Stadtentwässerung
Daniela Zingg, Leitung Naturmuseum Winterthur

Grabmalkommission
Präsident: Stefan Fritschi, Stadtrat
Aktuar: Alex Borer, Stadtgrün Winterthur, Hauptabteilungsleiter Bestattung und Betriebe

Mitglieder:

Stefan Gasser, Amt für Städtebau, Leiter Denkmalpflege
Daniel Isler, Bildhauer
Beat Kunz, Leiter Stadtgrün Winterthur
Walter Weiss, Künstlergruppe
1 Vakanz Bildhauer

Klimafonds Stadtwerk Winterthur

Präsident: Stefan Fritschi, Stadtrat
Mitglied: Barbara Günthard-Maier, Stadträtin
Geschäftsführung: Christoph Bartholdi, Energieberatung Stadtwerk Winterthur

Weitere Mitglieder:
Thomas Bürki, unabhängiger Spezialist für CO2-Reduktion und Energieeffizienz
Marco Gabathuler, Direktor Stadtwerk Winterthur

Stefan Treudler, Stadtwerk Winterthur, Abteilungsleiter Energie-Contracting